REGIONALPLAN REGION STUTTGART

UMWELTBERICHT

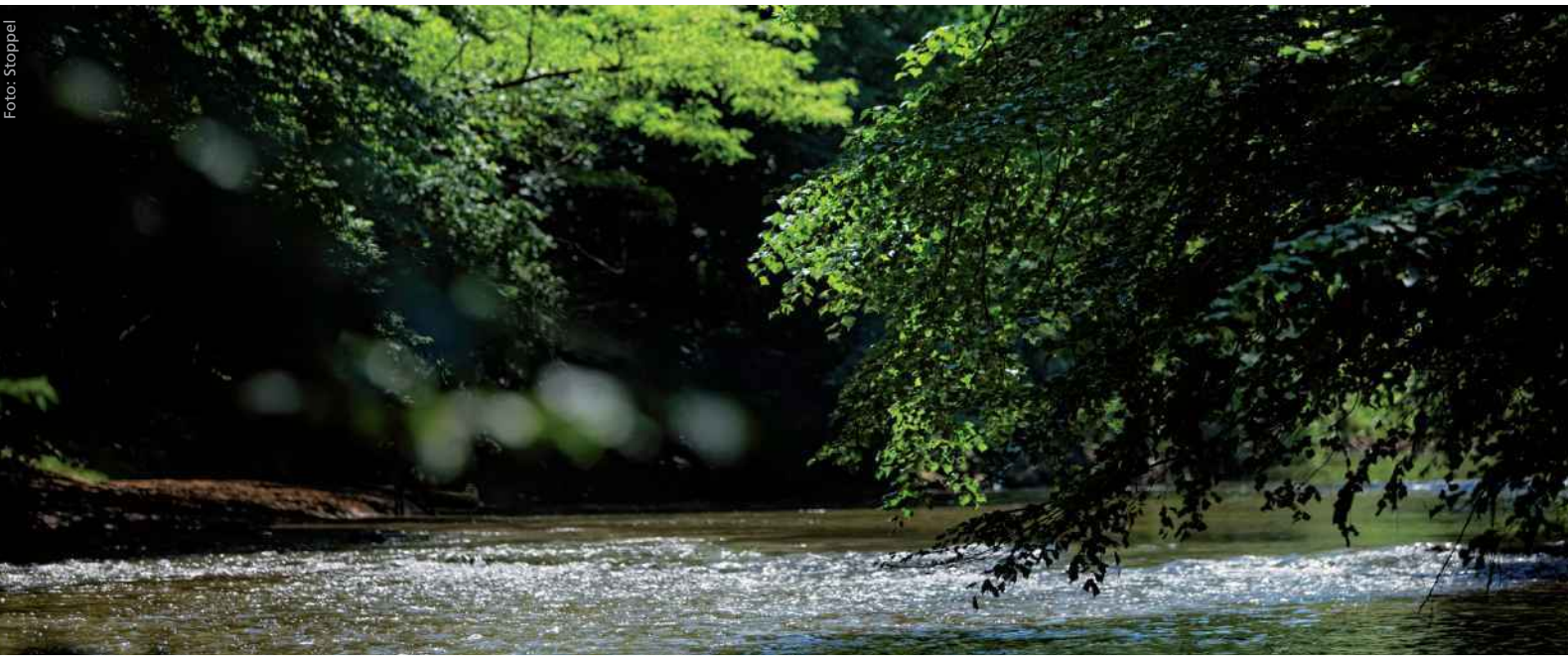


Foto: Stoppel

Verband Region Stuttgart

www.region-stuttgart.org

REGIONALPLAN REGION STUTTGART

UMWELTBERICHT

zum Regionalplan vom 22. Juli 2009



www.region-stuttgart.org

Verband Region Stuttgart

Herausgeber: Verband Region Stuttgart
Kronenstraße 25, 70174 Stuttgart
Tel.: (0711) 227 59-0 Fax: (0711) 227 59-70
E-Mail: info@region-stuttgart.org
http://www.region-stuttgart.org

INHALT

REGIONALPLAN REGION STUTTGART 2009 – UMWELTBERICHT

1 Einleitung 1

1.1 Ziel der Umweltprüfung 1

1.2 Anlass und Rechtsgrundlagen der Regionalplanfortschreibung 1

1.3 Grundlagen der Regionalplanfortschreibung 2

1.4 Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Regionalplanes sowie Beziehung zu andern relevanten Plänen und Programmen 2

2 Rahmenbedingungen für die Durchführung der Strategischen Umweltprüfung 3

2.1 Verfahrensschritte der Strategischen Umweltprüfung 3

2.1.1 Scoping 3
2.1.2 Erstellung des Umweltberichts 3
2.1.3 Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden 3
2.1.4 Umwelterklärung 3

2.2 Vorgehensweise für die Umweltprüfung des Regionalplanes 4

2.3 Untersuchungsrahmen 4

2.3.1 Regionalplanerische Festlegungen, die einer vertieften Umweltprüfung unterzogen werden 4
2.3.2 Gesamtplanbetrachtung 8

2.4 Zu untersuchende Schutzgüter 9

2.5 Regionalplanerisch relevante Umweltziele 10

2.6 Voraussichtliche Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen 11

2.7 Durchführung der Umweltprüfung in zwei Stufen 13

3 Beschreibung der Region Stuttgart 14

3.1 Raumstruktur und wesentliche Strukturdaten 14

3.2 Land- und Fortwirtschaft in der Region Stuttgart 16

3.2.1 Landwirtschaft in der Region Stuttgart 16
3.2.2 Forstwirtschaft in der Region Stuttgart 18

3.3 Umweltprobleme und generelle Ursachen für die Beeinträchtigung der Umwelt 20

3.4 Schutzgutübergreifende Belastungen (Vorbelastungen) in der Region Stuttgart 21

4 Beschreibung und Bewertung des aktuellen Umweltzustandes und der Vorbelastung in der Region Stuttgart einschließlich Status-quo-Prognose 28

4.1 Schutzgut Mensch 28

4.1.1 Siedlungsdichte in der Region Stuttgart 28
4.1.2 Verfügbarkeit von siedlungsnahen Erholungsräumen in der Region Stuttgart 28
4.1.3 Vorbelastungen Schutzgut Mensch 29
4.1.4 Status-quo-Prognose 33

4.2 Schutzgut Boden 33

4.2.1 Böden der Region Stuttgart 33
4.2.2 Bewertung der Schutzwürdigkeit von Böden 40
4.2.3 Vorbelastungen der Böden in der Region Stuttgart 42
4.2.4 Status-quo-Prognose 42

4.3 Schutzgut Wasser 44

4.3.1 Grundwasser 44
4.3.2 Oberirdische Gewässer 48
4.3.3 Überschwemmungsgebiete 53
4.3.4 Wasser- und Quellschutzgebiete 53
4.3.5 Status-quo-Prognose 53

4.4 Schutzgut Arten- und Biotope, Biodiversität 55

4.4.1 Schutzgebiete und -kategorien in der Region Stuttgart 55
4.4.2 Biotoptypenkomplexe und Habitatstrukturtypen in der Region Stuttgart 55
4.4.3 Bewertungsansatz 56
4.4.4 Bewertungsergebnisse 56
4.4.5 Biotopverbund 59
4.4.6 Status-quo-Prognose 60

4.5 Schutzgut Landschaft 60

4.5.1 Landschaftsbildräume 60
4.5.2 Landschaftsbildbewertung 64
4.5.3 Vorbelastungen 67
4.5.4 Status-quo-Prognose 67

4.6 Schutzgut Klima 68

4.6.1 Grundlegende Klimadaten für die Region Stuttgart 68
4.6.2 Siedlungsklimatische Situation in der Region Stuttgart 71
4.6.3 Vorbelastungen 72
4.6.4 Status-quo-Prognose 72

4.7 Schutzgut Bau- und Bodendenkmale 72

4.7.1 Bau- und Bodendenkmale in der Region Stuttgart 72
4.7.2 Bewertung der Schutzwürdigkeit 72

4.7.3 Belastungen und Gefährdungen 74
4.7.4 Status-quo-Prognose 74

5 Vertiefte Prüfung gebietsscharf festgelegter Ziele der Regionalplanung einschließlich Alternativenprüfung 75

5.1 Siedlungsschwerpunkte 78

5.1.1 Schwerpunkte für Wohnungsbau 80
5.1.2 Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen 130

5.2 Gebiete für Rohstoffabbau und Rohstoffsicherung 176

5.3 Vorranggebiete für Windkraftanlagen 262

5.4 Straßen- und Schienentrassen 262

6 Zusammenfassende Betrachtung der Auswirkungen der vertieft geprüften Festlegungen 294

6.1 Umweltauswirkungen des räumlichen Leitbildes der Region Stuttgart 294

6.2 Positive Wirkungen 294

6.2.1 Gebietsscharfe Festlegungen zum Freiraumschutz 294
6.2.2 Grundsätze zur Sicherung und Entwicklung des Freiraumes 295
6.2.3 Umweltauswirkungen kommunaler Planung auf Flächen, die nicht mit regionalplanerischen Freiraumschutzzielen oder Vorranggebieten für Siedlung bzw. Infrastruktur belegt sind 296

6.3 Vorhabensübergreifende Umweltauswirkungen 297

6.4 Kumulative Wirkungen 298

6.5 Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der erforderlichen Informationen 300

7 Empfehlungen für Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung und zum Ausgleich von Umweltauswirkungen 301

8 Natura-2000- Verträglichkeitsabschätzung 303

8.1 Anlass und Rechtsgrundlagen 303

8.2 NATURA 2000 in der Region Stuttgart 304

8.3 Methodik 305

8.4 Erläuterung der Formblätter 307

8.5 Ergebnisse 308

8.5.1 Vorranggebiete Schwerpunkte des Wohnungsbaus 308
8.5.2 Vorranggebiete Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen 308

8.5.3 Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regionalbedeutsamen Straßennetz und Trassen für den Schienenverkehr 309
8.5.4 Vorranggebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe 309
8.5.5 Vorrangebiete für regionalbedeutsame Windkraftanlagen 310
8.5.6 Summationswirkungen 310

8.6 Zusammenfassung 311

8.7 Einzelfallprüfung – Formblätter 312

9 Weitere Angaben 366

9.1 Darstellung von Maßnahmen zur Überwachung erheblicher Auswirkungen des Plans (Monitoring) 366

9.1.1 Unvorhergesehene erhebliche Auswirkungen 366
9.1.2 Vorhergehensweise und Zeitraum 367
9.1.3 Monitoringindikatoren 368

9.2 Berücksichtigung der Ergebnisse bei der Planaufstellung und Empfehlungen für das weitere Entscheidungsverfahren 374

9.3 Allgemein verständliche, nichttechnische Zusammenfassung 374

Literaturverzeichnis 376

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vertieft zu prüfende Ziele der Raumordnung 5
Tabelle 2: Schutzgüter und Schutzbelange 9
Tabelle 3: Regionalplanerische Festlegungen und zu berücksichtigende Wirkfaktoren 12
Tabelle 4: Waldflächenverteilung in der Region Stuttgart 18
Tabelle 5: Waldverteilung in der Region Stuttgart 18
Tabelle 6: Waldbesitzverhältnisse in der Region Stuttgart 19
Tabelle 7: Langzeitluftqualitätsindex – LaQx 32
Tabelle 8: Grenzwert für Feinstaub PM 10 32
Tabelle 9: Anzahl der Grenzwertüberschreitungen für Feinstaub 33
Tabelle 10: Kurzcharakterisierung der Bodengroßlandschaften in der Region Stuttgart 35
Tabelle 11: Bewertungsverfahren für die Gesamtbewertung der Bodenfunktionen 41
Tabelle 12: Hydrogeologische Einheiten in der Region Stuttgart 44
Tabelle 13: Grundwasserneubildungsraten 47
Tabelle 14: Gewässertypen der Region 49
Tabelle 15: Quantitative Darstellung der Bewertungsergebnisse 59
Tabelle 16: Bewertung der Erholungseignung 67
Tabelle 17: Klimatoptypen in der Region Stuttgart 71
Tabelle 18: Bewertung Konfliktpotenzial 76
Tabelle 19: Art der Auswirkungen 77

Tabelle 20: Wirkfaktoren und Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität von Gewerbeschwerpunkten auf Ebene der Regionalplanung 79
Tabelle 21: Wirkfaktoren und Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität von Schwerpunkten für den Wohnungsbau auf Ebene der Regionalplanung 79
Tabelle 22: Wirkfaktoren und Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität von Rohstoffabbau und Rohstoffsicherungsgebieten auf Ebene der Regionalplanung 176
Tabelle 23: Wirkfaktoren und Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität von Verkehrstrassen auf Ebene der Regionalplanung 262
Tabelle 24: Prüfung von Verkehrstrassen im Umweltbericht 263
Tabelle 25: Prüfung von Verkehrstrassen in konkreten Zulassungsverfahren 264
Tabelle 26: Übersicht Flächenumfang Eingriffe gesamt 297
Tabelle 27: Maßnahmen zur Kompensation von Eingriffen aufgrund regionalplanerisch festgelegter Siedlungsschwerpunkte, Rohstoffabbaugebiete sowie Infrastrukturtrassen 302
Tabelle 28: FFH-Gebiete in der Region Stuttgart (Stand Gebietsmeldung 2005) 304
Tabelle 29: Vogelschutzgebiete (Stand Nachmeldeverfahren 2006) 305
Tabelle 30: Vorranggebiete Schwerpunkte des Wohnungsbaus – Hinweise auf weitere Prüferfordernisse 308
Tabelle 31: Vorranggebiete Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungs-einrichtungen - Hinweise auf weitere Prüferfordernisse 308
Tabelle 32: Vorranggebiete Schwerpunkte für Gewerbe – Planerisch gesicherte Gebiete 308
Tabelle 33: Vorranggebiet Trassen für Straßenbaumaßnahmen – Hinweise auf weitere Prüferfordernisse 309
Tabelle 34: Vorranggebiete für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten – Hinweise auf weitere Prüferfordernisse 310
Tabelle 35: NATURA 2000-Gebiete, die von mehreren Ausweisungen betroffen sind 311
Tabelle 36: Monitoring-Schwerpunkte 367
Tabelle 37: Zusammenschau der für das Monitoring relevanten Aspekte 373
Tabelle 38: Anzahl der vertieft geprüften Vorhaben 374

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vorgehensweise Umweltprüfung 4
Abbildung 2: Schwerpunkte des Wohnungsbaus 6
Abbildung 3: Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen 6
Abbildung 4 Vorgehensweise Alternativenprüfung für Wohn- und Gewerbeschwerpunkte 7
Abbildung 5: Siedlungsentwicklung in der Region Stuttgart 1850 – 2004 15
Abbildung 6: Feinstaubbelastung (PM 10) in der Region Stuttgart 32
Abbildung 7: Bodengroßlandschaften Baden-Württembergs 36
Abbildung 8: Hydrogeologische Einheiten in der Region Stuttgart 45
Abbildung 9: Gewässerlandschaften in der Region Stuttgart 49
Abbildung 10: Klassenverteilung Gewässerstruktur Fließgewässer 2004 50
Abbildung 11: Klassenverteilung Gewässergüte 2004 52
Abbildung 12: Landschaftsbildräume in der Region Stuttgart 61
Abbildung 13: Mittlere Niederschlagsmenge in der Region Stuttgart 68
Abbildung 14: Inversionshäufigkeit in der Region Stuttgart 69

Abbildung 15: Durchlüftung in der Region Stuttgart 69
Abbildung 16: Zusammenschau der Vorrangfestlegungen für Siedlung, Rohstoffe und Verkehrstrassen 299
Abbildung 17: Beispielformblatt Einzelprüfung 307

Kartenverzeichnis

Karte 1 Vorbelastung Versiegelung 23
Karte 2 Luftbelastungen 24
Karte 3 Vorbelastung Zerschneidung 25
Karte 4 Straßenlärm 24 Stunden 26
Karte 5 Fluglärm 24 Stunden 27
Karte 6 Bioklimatische Belastungen 30
Karte 7 Bewertung der Bodenfunktionen 43
Karte 8 Grundwasser 46
Karte 9 Oberirdische Gewässer 51
Karte 10 Wasser- und Quellschutzgebiete 54
Karte 11 Schutzgebiete Natur und Landschaft 57
Karte 12 Biotoptypenkomplexe Bewertung 58
Karte 13 Topographie, Landschaftsbild 65
Karte 14 Siedlungsklima 70
Karte 15 Bau- und Bodendenkmale 73

1 Einleitung

1.1 Ziel der Umweltprüfung

Ziel der Umweltprüfung ist, im Hinblick auf die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung dazu beizutragen, dass Umweltbelange bei der Ausarbeitung und Annahme des Regionalplanes einbezogen und dokumentiert werden. Die Entscheidungsgrundlage für die Abwägung im Rahmen der Planaufstellung kann damit verbreitert und in Bezug auf die Umweltbelange optimiert werden. Dazu ist die Umweltprüfung frühzeitig und systematisch durchzuführen.

1.2 Anlass und Rechtsgrundlagen der Regionalplanfortschreibung

Die Regionalversammlung des Verbandes Region Stuttgart hat am 04. Oktober 2006 beschlossen, den Regionalplan von 1998 fortzuschreiben. Begleitend dazu ist eine Strategische Umweltprüfung durchzuführen. Rechtliche Grundlage für die Strategische Umweltprüfung ist die Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Juni 2001 über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme (SUP-RL). Diese fordert eine Umweltprüfung für die in Artikel 3 SUP-RL bestimmten Pläne und Programme, die voraussichtlich erhebliche Umweltauswirkungen haben. Hierunter fallen auch Regioinalpläne. Auf dieser Grundlage legt § 7 Abs. 5 des Raumordnungsgesetz (ROG) fest, dass bei Aufstellung und Änderung von Raumordnungsplänen eine Umweltprüfung im Sinne der Richtlinie 2001/42/EG (SUP-RL) durchzuführen ist.

- Bis zur Umsetzung der Vorgaben des Raumordnungsgesetzes (ROG) im jeweiligen Landesplanungsrecht sind § 7 Absatz 5 bis 10 und § 10 Absatz 2 Nr. 1 ROG unmittelbar anzuwenden (§ 22 ROG), ergänzend gilt übergangsweise auch das UVPG (§ 25 Absatz 7 UVPG).
- Das Landesplanungsgesetz in der Fassung vom 10. Juli 2003, zuletzt geändert am 14. Oktober 2008, sieht folgende Regelungen vor:
- Bei der Aufstellung, Fortschreibung und sonstigen Änderung eines Regionalplans ist eine Umweltprüfung im Sinne der Richtlinie 2001/42EG durchzuführen. Dazu sind in einem Umweltbericht die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen bei Durchführung und Nichtdurchführung des Plans zu beschreiben und zu bewerten sowie in Betracht kommende alternative Planungsmöglichkeiten zu beurteilen. Außerdem sind geplante Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich der nachteiligen Auswirkungen darzustellen sowie die geplanten Maßnahmen zur Überwachung der erheblichen Auswirkungen der Durchführung des Plans auf die Umwelt zu beschreiben (Monitoring). Die mit dem Monitoring verbundenen Maßnahmen sind mit der höheren Raumordnungsbehörde (Regierungspräsidien) abzustimmen. Das Monitoring dient dazu, unvorhergesehene Umweltauswirkungen möglichst frühzeitig zu erkennen.
- Der Umweltbericht ist ein gesonderter Teil der Planbegründung. Er ist zusammen mit dem Regionalplan offen zu legen. Der Umweltbericht und die im Beteiligungsverfahren eingegangenen Stellungnahmen sind in die Abwägung einzubeziehen.
- Die Erstellung des Umweltberichts erfolgt für die Regionalpläne durch die Träger der Regionalplanung.
- In die Erstellung des Umweltberichts werden die Behörden eingebunden, zu deren Aufgabengebiet die berührten Umweltbelange gehören.
- Die Umweltprüfung für einen Regionalplan kann auf die Aspekte beschränkt werden, die noch nicht Gegenstand einer Umweltprüfung für den höherrangigen Landesentwicklungsplan waren. Zwei Teile der Umweltprüfung sind direkt in die Begründung des Regionalplans aufzunehmen. Diese sind: 1. eine zusammenfassende Erklärung, a) wie Umwelterwägungen in den Plan einbezogen wurden, b) wie der Umweltbericht sowie die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens nach § 9 Abs. 3 bis 7 und § 12 Abs. 2 bis 6 im Plan berücksichtigt wurden und welche Gründe nach Abwägung mit den geprüften anderweitigen Planungsmöglichkeiten für die Festlegungen des Plans entscheidungserheblich waren 2. eine Zusammenstellung der Maßnahmen, die in Abstimmung mit der höheren Raumordnungsbehörde zur Überwachung erheblicher Umweltauswirkungen bei der Verwirklichung des Plans nach § 28 durchgeführt werden sollen.

Auf dieser Grundlage ist die Umweltprüfung für den Regionalplan der Region Stuttgart aufgebaut und durchgeführt.

1.3 Grundlagen der Regionalplanfortschreibung

Der Geltungsbereich des Regionalplanes der Region Stuttgart umfasst die Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Rems-Murr-Kreis und die Landeshauptstadt Stuttgart. Seit Aufstellung und Genehmigung des derzeit gültigen Regionalplanes der Region Stuttgart haben sich verschiedene Rahmenbedingungen, sowohl gesetzlicher Art als auch im regionalen Gefüge, erheblich geändert. Dies macht eine Gesamtfortschreibung notwendig. Unterstrichen wird dies auch durch mehrere Teiländerungen, die seit 1998 notwendig wurden.

Die quantitativen Grundlagen des derzeit gültigen Regionalplanes stammen im Wesentlichen aus den Jahren 1994 bis 1996, seine Aussagen reichen bis zum Jahr 2010. Sie sind sehr pauschal und nicht weitergehend differenziert. So war z.B. damals vom demographischen Wandel und seinen Auswirkungen noch nicht die Rede. Zudem ist zu erkennen, dass aufgrund natürlicher und gesetzlicher Restriktionen bereits heute in manchen Teilen der Region kaum noch Entwicklungspotenziale vorhanden sind. Hinzu kommt, dass mittlerweile unterschiedliche Entwicklungen in den Teilräumen der Region erkennbar sind, was sich in Folge der demographischen Entwicklung verstärken wird. Pauschale regionsweite quantitative Grundlagen sind nicht mehr adäquat und müssen deshalb einer Überprüfung und Neubewertung unterzogen werden. Auch im Bezug auf den Freiraum sind Veränderungen zu konstatieren. So sind einerseits neue Schutzgebietskategorien wie FFH- und Vogelschutzgebiete zum klassischen Instrumentarium hinzugekommen, andererseits wirken immer mehr Nutzungen in den Freiraum hinein. Insofern ist es erforderlich, eine Fortschreibung des Regionalplanes anzugehen.

1.4 Kurzdarstellung des Inhalts und der wichtigsten Ziele des Regionalplanes sowie der Beziehung zu anderen relevanten Plänen und Programmen

Der Regionalplan für die Region Stuttgart enthält die regionale Raumnutzungskonzeption für die Ordnung und Entwicklung der Siedlungs- und Freiraumstruktur und ihre Abstimmung mit den Verkehrs- und Versorgungsnetzen und Einrichtungen. Der Regionalplan wird auf der Grundlage des Landesplanungsgesetzes in der Fassung vom 10. Juli 2003 und des Landesentwicklungsplanes Baden-Württemberg i.d.F. von 2002 aufgestellt.

Ziel der Regionalplanung ist es, Chancen für eine weiterhin hohe wirtschaftliche Leistungskraft der Region zu eröffnen. Dafür soll eine nachhaltige, sozial gerechte und ökologisch tragfähige Entwicklung der Region verfolgt werden, die den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen ermöglicht. Dazu ist auch die Vielfalt der Landschaftsräume zu erhalten und in ihrer naturnahen Entwicklung auch als Naherholungsraum zu fördern. Die in den Kommunen erreichte Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen ist tragfähig weiterzuentwickeln. Die Siedlungs-, Freiraum- und Verkehrsentwicklung sind dabei an den Gesichtspunkten einer sparsamen Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen, der Nachhaltigkeit, des sozialen Miteinanders, der Integration aller Bevölkerungsgruppen und der ökonomischen Effizienz auszurich ten.

Die im Regionalplan festgesetzten Ziele der Raumordnung sind verbindliche Vorgaben in Form von räumlich und sachlich bestimmten, abschließend abgewogenen textlichen oder zeichnerischen Festlegungen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raumes. Öffentliche Planungsträger haben diese Ziele zu beachten, Bauleitpläne sind den Zielen anzupassen. Die ebenfalls im Regionalplan festgelegten Grundsätze der Raumordnung sind allgemeine Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raumes als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- und Ermessensentscheidungen öffentlicher und privater Belange.

2 Rahmenbedingungen für die Durchführung der Strategischen Umweltprüfung

2.1 Verfahrensschritte der Strategischen Umweltprüfung

2.1.1 Scoping

Nach den Vorgaben in § 7 Abs.5 ROG ist analog zur SUP-RL gefordert, dass die öffentlichen Stellen, deren Aufgabenbereiche von den Umweltauswirkungen berührt werden können, bei der Festlegung des Umfangs und Detaillierungsgrads des Umweltberichts zu beteiligen sind (Scoping).

Das Scoping dient dazu, Untersuchungsumfang und Untersuchungstiefe für die Umweltprüfung des jeweiligen Planes – hier des Entwurfs des Regionalplanes Region Stuttgart 2020 – festzulegen.

Mittels des Scoping werden auch weitergehende oder fehlende Datengrundlagen ermittelt, die seitens der Umweltbehörden für die SUP digital und flächendeckend für den Untersuchungsraum zur Verfügung gestellt werden können.

Im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes wurde am 14.März 2007 ein Scoping-Termin durchgeführt, zu dem die betroffenen Umweltbehörden und -verbände eingeladen waren. Die vom Verband Region Stuttgart vorgeschlagene Vorgehensweise für die Umweltprüfung wurde vorgestellt und diskutiert und der Untersuchungsrahmen abgestimmt. Berücksichtigung fanden dabei sowohl Hinweise und Diskussionsbeiträge, die während des Scoping-Termins geäußert wurden, als auch nachlaufend eingegangene schriftlichen Stellungnahmen. Es wurden auch Hinweise zu Umweltinformationen gegeben.

Der endgültige Umfang des Untersuchungsrahmens der SUP wurde nach Vorliegen der relevanten Umweltinformationen festgelegt.

2.1.2 Erstellung des Umweltberichts

Wesentlicher Bestandteil der Strategischen Umweltprüfung ist der Umweltbericht. Dieser ist für die Regionalplanfortschreibung prozeßbegleitend angelegt. Er wurde frühzeitig zusammen mit den Arbeiten am Entwurf des Regionalplanes begonnen und nimmt so schrittweise Einfluss auf den Planungsprozess. Im Umweltbericht werden gemäß Art. 5(1) der SUP-RL „die voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen, die die Durchführung des Planes auf die Umwelt hat, sowie vernünftige Alternativen, die die Ziele und den geographischen Anwendungsbereich des Plans oder Programms berücksichtigen, ermittelt, beschrieben und bewertet“. Der Umweltbericht enthält nur „die Angaben, die vernünftigerweise verlangt werden können, und berücksichtigt dabei den gegenwärtigen Wissensstand und aktuelle Prüfmethoden, Inhalt und Detaillierungsgrad des Plans oder Programms, dessen Stellung im Entscheidungsprozess sowie das Ausmaß, in dem bestimmte Aspekte zur Vermeidung von Mehrfachprüfungen auf den unterschiedlichen Ebenen dieses Prozesses am besten geprüft werden können.“

Dies bedeutet für die Regionalplanung, dass die Prüfung der erheblichen Umweltauswirkungen dem Maßstab (1:50.000) sowie dem tatsächlichen Konkretisierungsgrad regionalplanerischer Festsetzungen in räumlicher und sachlicher Hinsicht entsprechen muss. Dabei ist die Möglichkeit der vertieften Prüfung von Umweltauswirkungen auf der nachfolgenden Ebene (kommunale Bauleitplanung, Planfeststellung u.a.), die sog. Abschichtung, zu berücksichtigen.

2.1.3 Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden

Nach der Erstellung des Umweltberichts und dem Beschluss der Regionalversammlung über die Anhörung und Offenlegung des Regionalplans werden der Entwurf des Regionalplanes und der Umweltbericht der Öffentlichkeit und den Behörden zugänglich gemacht. Die Öffentlichkeit kann sich innerhalb eines Monats, die betroffenen Behörden können sich innerhalb von drei Monaten zum Regionalplanentwurf sowie zum Umweltbericht äußern.

2.1.4 Umwelterklärung

Nach Abschluss der Beteiligung wird der Umweltbericht unter Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen und Äußerungen überprüft. Das Ergebnis der Überprüfung wird im Rahmen der Abwägung der abgegebenen Anregungen und Bedenken zum Regionalplan berücksichtigt. In einer zusammenfassenden Erklärung, wie die Umwelterwägungen in den Plan einbezogen wurden, wie der Umweltbericht bzw. die

eingegangenen Stellungnahmen und Äußerungen berücksichtigt wurden und aus welchen Gründen der angenommene Plan nach Abwägung mit den geprüften Alternativen gewählt wurde, wird dies dokumentiert. Diese „Umwelterklärung“ wird mit den vorgesehenen Überwachungsmaßnahmen (Monitoring) und dem angenommenen Regionalplanplan öffentlich bekannt gemacht bzw. zur Einsicht ausgelegt (vgl. auch Art. 9 Plan-UP-RL bzw. § 7 (8) ROG bzw. § 14 l UVPG).

2.2 Vorgehensweise für die Umweltprüfung des Regionalplanentwurfs

In der Strategischen Umweltprüfung ist eine Bewertung des derzeitigen Umweltzustandes sowie eine Prognose der erheblichen Auswirkungen bei Durchführung des Planes durchzuführen. Dies ist im Umweltbericht zu dokumentieren. Für den Regionalplan der Region Stuttgart wird dabei die nachfolgend dargestellte Vorgehensweise durchgeführt.

Um die Rahmenbedingungen für die Umweltprüfung in der Regionalplanung besser abschätzen zu können, wurde das Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden vom Verband Region Stuttgart beauftragt, diese exemplarisch aufzuarbeiten. Wesentliche Teile der nachfolgenden Ausführungen basieren auf den weiterentwickelten Ergebnissen dieser Studie (HEILAND et al 2006: Entwicklung eines anwendungsbezogenen Ziel- und Indikatorenkatalogs für Umweltprüfung und Monitoring im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes der Region Stuttgart).

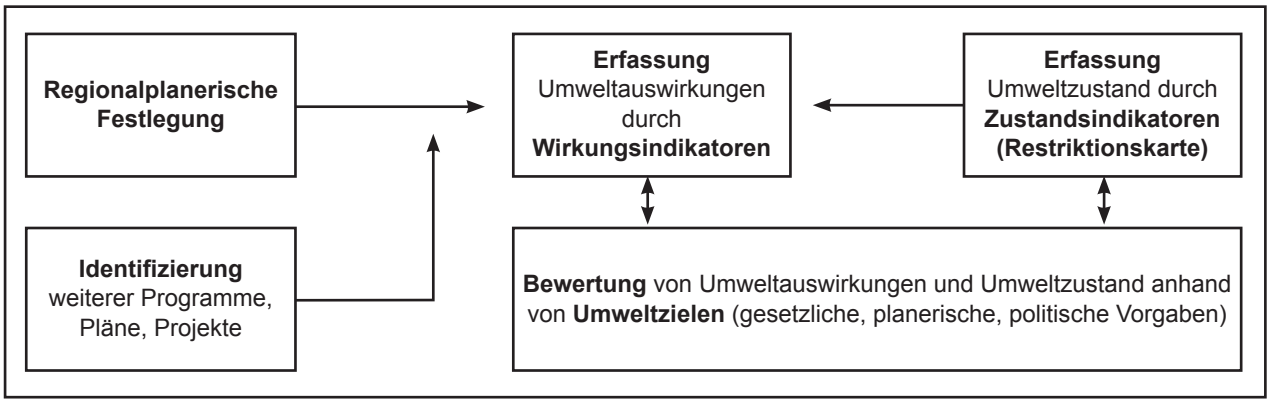


Abb. 1: Vorgehensweise Umweltprüfung

2.3 Untersuchungsrahmen

2.3.1 Regionalplanerische Festlegungen, die einer vertieften Umweltprüfung unterzogen werden

Nicht alle Festlegungen und Inhalte eines Regionalplanes sind bei der Umweltprüfung zwingend zu prüfen. Beispielsweise sind die Auswirkungen von raumordnerischen Vorgaben des Landesentwicklungsplans 2002 wie z.B. Landesentwicklungsachsen oder Ober- und Mittelzentren auf Ebene der Landesplanung zu prüfen. Der Regionalplan übernimmt diese landesplanerischen Vorgaben und formt sie aus.

Einer vertieften Prüfung bedürfen in erster Linie die gebietsscharfen Festlegungen im Regionalplan, die den Rahmen für künftig zu genehmigende UVP-pflichtige Projekte setzen und von denen erhebliche (negative) Umweltauswirkungen zu erwarten bzw. nicht auszuschließen sind. Hierzu zählen auch die Ausweisungen, die einzeln oder in Zusammenwirken mit anderen Plänen (bzw. Planinhalten) Gebiete des EU-Schutzgebietsnetzes Natura 2000 (FFH-, Vogelschutzgebiete) erheblich beeinträchtigen können.

Es werden generell alle neu hinzukommenden gebietsscharfen Festlegungen auf ihre erheblichen Umweltauswirkungen geprüft. Da es sich um die Fortschreibung eines gültigen Regionalplanes handelt, werden zudem bisher noch nicht realisierte, aber weiterhin geeignete Flächen und Festlegungen wie z.B. Schwerpunkte des Wohnungsbaus sowie für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen oder für Windkraftanlagen in den Planentwurf übernommen. Je nach Stand der vorhergehenden Prüfung der Umweltbelange, bzw. nach planerischer Verfestigung auf der nachfolgenden Planungsebene werden diese bisherigen Festlegungen ebenfalls einer vertieften Prüfung unterzogen. Generell werden nur solche Festlegungen vertieft geprüft, die auf den Freiraum einwirken.

Die folgende Tabelle zeigt zum Einen die aus Sicht des Verband Region Stuttgart relevanten Planinhalte auf, für die eine vertiefte Prüfpflicht gesehen wird, zum Anderen wird die Vorgehensweise bezüglich der verschiedenen Ausprägungen dargelegt. Die vertiefte Prüfung wird in Kapitel 5 mittels Datenblättern dokumentiert.

Vertieft zu prüfende Ziele der Raumordnung		Vorgehensweise im vorliegenden Umweltbericht
Siedlung	Siedlung / Siedlungsentwicklung Schwerpunkte des Wohnungsbaus Gewerbe- und Industrieentwicklung Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen	Vertieft geprüft werden neue Standorte, wesentliche Erweiterungen von Standorten aus dem Regionalplan 1998 sowie Standorte aus dem Regionalplan 1998 für die noch keine Konkretisierung auf der Ebene der Bauleitplanung stattgefunden hat (Bebauungsplan auf weniger als 50 % des Geländes) Nicht vertieft geprüft werden Festlegungen im Bestand und auf Bauleitplanebene bereits verbindlich gesicherte Standorte
	Großflächige Einzelhandelsbetriebe und Veranstaltungszentren Standorte für Einzelhandelsgroßprojekte und Veranstaltungszentren außerhalb bestehender Bebauung	Keine vertiefte Prüfung, da keine Festlegungen außerhalb bestehender Bebauung
Freiraum	Rohstoffabbau Vorrangebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe Vorranggebiete zur Sicherung von Rohstoffvorkomme	Vertieft geprüft werden alle Vorranggebiete ohne die bereits in Abbau befindlichen, immssionsschutzrechtlich genehmigten Teilbereiche
Infrastruktur	Straßen Sicherung von Trassen, Vorranggebiet Eisenbahntrassen Trassensicherung für Schienenverkehr, Vorranggebiet	Vertiefte Prüfung neuer Trassen, für die noch keine UVS im Rahmen eines Planungs- bzw. Linienbestimmungsverfahrens existiert Bereits vorhandene Umweltprüfungen festgelegter Trassen werden übernommen Ausbauvorhaben werden aufgrund der schwierigen Abschätzbarkeit nicht vertieft geprüft (-> Abschichtung auf die nachfolgende Planungsebene)
	zu sichernde GVZ und KV-Standorte	
	Öffentlicher Personennahverkehr Neubau von Park & Ride Anlagen außerhalb bestehender Bebauung	Konkreter Flächenbedarf und Lage auf regionalplanerischer Ebene noch nicht abschätzbar (-> Abschichtung auf die nachfolgende Planungsebene)
	Luftverkehr Flughafenerweiterung, Flächensicherung Flughafen, Erweiterung von Flugplätzen	Vertiefte Prüfung Westerweiterung Flughafen, da noch keine Planfeststellung erfolgt ist
	Elektrizitätsversorgung regionalbedeutsame Infrastrukturanlagen: Kraftwerke (Aus- und Neubau von Anlagen)	Keine vertiefte Prüfung, da keine neuen Festlegungen im Regionalplan, Erweiterung Marbach wird im Rahmen des G-Schwerpunktes mitgeprüft
	Windkraftanlagen Vorranggebiete für regionalbedeutsame Windkraftanlagen	Vertiefte Umweltprüfung wurde bereits bei der Standortsuche vorgenommen
	Wasserwirtschaft Kläranlagen (Aus- und Neubau von Anlagen)	Keine vertiefte Prüfung, da keine neuen Festlegungen im Regionalplan

Tab. 1: Vertieft zu prüfende Ziele der Raumordnung

2.3.1.1 Alternativenprüfung

Wichtiger Bestandteil der Umweltprüfung ist die Alternativenprüfung. In ihr wird dargelegt, welche Gründe für die Ausweisung des betreffenden Gebietes sprechen, und warum dies an anderer Stelle nicht auch möglich ist. Nachfolgend wird das Vorgehen für die vertieft geprüften Festlegungen kurz erläutert.

Schwerpunkte des Wohnungsbaus und Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen

Die Untersuchung von in Betracht kommenden anderweitigen Planungsalternativen von Vorranggebieten des Wohnungsbaus (W) sowie für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen (IGD) orientiert sich an der abgestuften Vorgehensweise für die Festlegung dieser Schwerpunkte.

Die Festlegung der Standorte der Wohn und Gewerbeschwerpunkte erfolgte im Wesentlichen nach folgenden raumordnerischen Kriterien:

Schwerpunkte W

- Lage an der Entwicklungsachse
- Lage im Siedlungsbereich
- Zuordnung zu leistungsfähiger Schienen-
- verbindung und Haltepunkten,
- Erreichbarkeit bis max. 2000 m Entfernung
- zur Haltestellen der Schienenverbindungen
- Zuordnung zu bestehenden Wohnbau-
- standorten zur Vermeidung von Neuansätzen
- und zur Vermeidung von Unverträglichkeiten
- mit angrenzenden Nutzungen
- Keine Ausschlussgründe durch Schutzgebiete

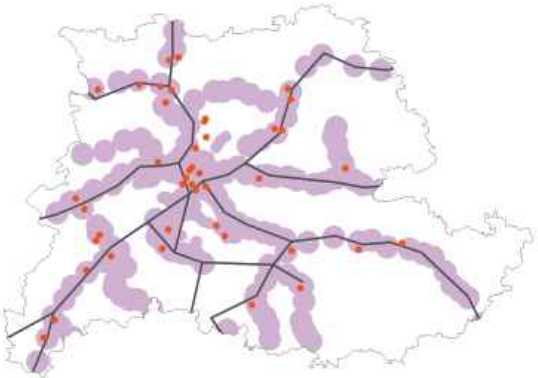


Abb. 2: Schwerpunkte des Wohnungsbaus

Lage entlang der Entwicklungsachsen und überwiegend im 2 km-Einzugsbereichen von SPNV-Haltepunkten

Schwerpunkte IGD

- Lage an der Entwicklungsachse
- Zuordnung zum Siedlungsbereich
- Zuordnung zu leistungsfähigem überregionalem
- Straßennetz, soweit möglich Zuordnung zu
- leistungsfähiger Schienenverbindung und
- Haltepunkten
- Ortsdurchfahrtfreie Anbindung an leistungs-
- fähiges Straßennetz
- Wo möglich Zuordnung zu bestehenden
- Gewerbestandorten zur Vermeidung von
- Neuansätzen und zur Vermeidung von
- Unverträglichkeiten mit angrenzenden Nutzungen
- Erweiterbarkeit

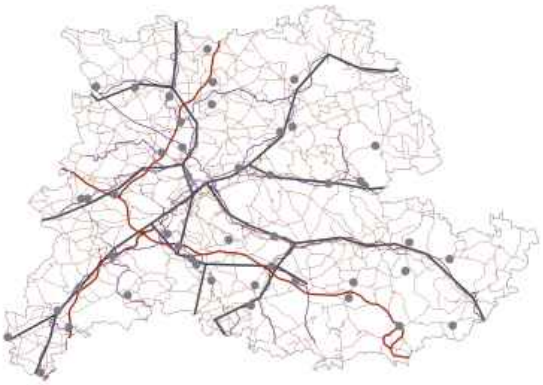


Abb. 3: Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen

Lage entlang der Entwicklungsachsen und an leistungsfähiger Infrastruktur

Von diesen Kriterien wurde nur in begründeten Ausnahmefällen abgewichen, insbesondere in Räumen, in denen ansonsten keine angemessene längerfristige Versorgung für mehrere Gemeinden möglich wäre.

Die meisten der im Regionalplanentwurf enthaltenen Schwerpunkte waren bereits im Regionalplan 1998 dargestellt und weisen noch ein ausreichendes Entwicklungspotential für den Planungszeitraum der Regionalplanfortschreibung auf. Diese Gebiete sind bereits endgültig abgewogen und entsprechen den regionalplanerischen Zielsetzungen. Überwiegend sind sie durch Überführung in die kommunale Bauleitplanung weiter konkretisiert und verfestigt und zwischenzeitlich zum Teil bebaut. Eine Prüfung anderweitiger Planungsmöglichkeiten für diese Standorte wurde bereits in vorlaufenden Verfahren durchgeführt.

Neben der Übernahme bestehender Standorte wurden, wo immer möglich, zunächst Schwerpunkte im Bestand als günstigste Planungsalternative festgelegt. Durch Umnutzung/Nachnutzung können erhebliche Eingriffe in den Naturhaushalt an anderer Stelle vermeiden werden.

Des Weiteren wurden neue Standorte festgelegt, die in vorlaufenden Teilraumuntersuchungen (wie z.B. Filderstudie oder Entwicklungsstudie Neckar-Fils) bereits untersucht und sich als geeignete Standorte herauskristallisiert hatten.

Standorte, die bereits in den Flächennutzungsplänen der Kommunen ausgewiesen sind und die sich von ihrer Dimension und Lagegunst her als regionale Schwerpunkte eignen, wurden ebenfalls aufgenommen. Da diese planerisch bereits untersucht und verfestigt sind, sind auch hier keine weiteren Standortalternativen zu prüfen.

Zur Sicherung ausreichender Flächenpotentiale wurden in einem weiteren Schritt bevorzugt Erweiterungen und Ergänzungen bereits bestehender Standorte festgelegt. Dies vor allem unter dem Gesichtpunkt, dass sich nachteilige Umweltveränderungen besonders gravierend bei völligen Neuansätzen im Freiraum ergeben (Neuansätze induzieren zusätzlich neuen Infrastrukturbedarf mit entsprechenden Auswirkungen). Dadurch sind die Standorte weitgehend festgelegt, auf eine Untersuchung von Alternativen an anderer Stelle kann deshalb verzichtet werden. Ähnlich verhält es sich mit Standorten, die auf Konversionsflächen festgelegt wurden. Diese wurden bereits als festliegender, günstiger Standort bewertet, da hier bereits eine Überprägung der Gebiete vorhanden ist und mit ihnen eine Neuinanspruchnahme von bisher unbelastetem Freiraum vermieden werden konnte.

Einzelne Standorte, auf die die oben genannten Kriterien nicht zutreffen, wurden einer eigenen Alternativenprüfung unterzogen.

Abbildung 4 zeigt das Vorgehen bei der Alternativenprüfung für die Wohn- und Gewerbeschwerpunkte auf. Die Ergebnisse der Alternativenprüfung sind im Zuge der vertieften Prüfung jeweils in den Datenblättern in Kapitel 5.1aufgeführt.

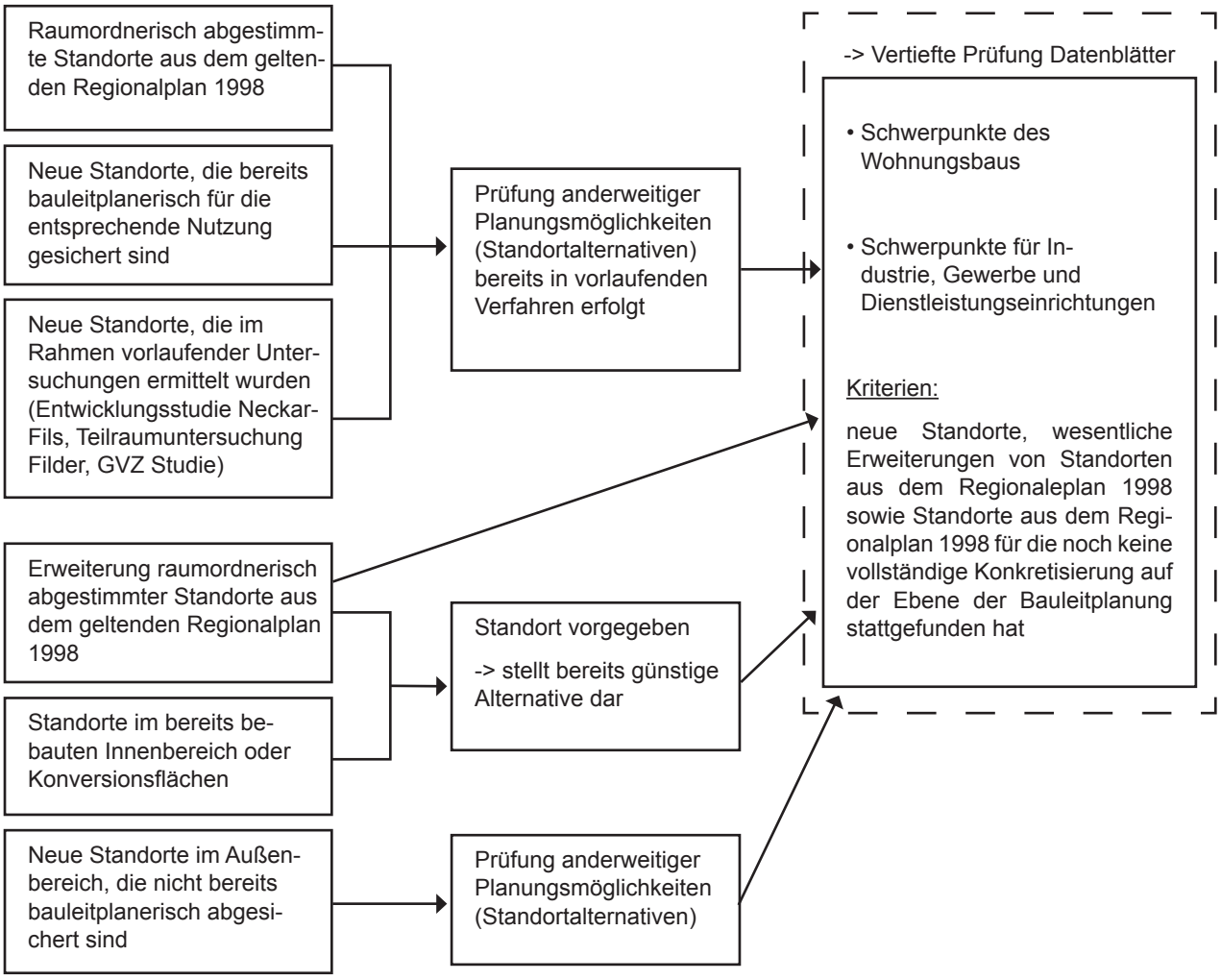


Abb. 4: Vorgehensweise Alternativenprüfung für Wohn- und Gewerbeschwerpunkte

Rohstoffabbau und -sicherung

Für die Standortfestlegung der Gebiete für Rohstoffabbau und Rohstoffsicherung spielt die Standortgebundenheit der Vorkommen eine große Rolle. Standortalternativen sind deswegen nicht frei wählbar.

Eine Festlegung von Vorrangbereichen erfolgte im Wesentlichen nach folgenden Eignungskriterien

- Rohstoffvorkommen, mit ausreichender Qualität, Mächtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Abbaus in Bezug auf die Überlagerung mit Deckschichten
- Bestehende Abbaubetriebe und Abbaustandorte
- notwendige Abstände zur Siedlung sowie die Restriktionen durch gesetzliche Vorschriften und Schutzgebietsausweisungen
- Interessensgebiete

Durch die Sicherung bestehender Abbaustätten in der Region können zahlreiche negative Auswirkungen auf Natur und Landschaft, die bei Rohstoffimporten insbesondere durch den Rohstofftransport entstehen, vermieden werden. Die durch den Rohstoffabbau selbst hervorgerufenen Auswirkungen können vermindert werden, wenn der Erweiterung bereits begonnener Abbauvorhaben der Vorzug vor der Inanspruchnahme neuer Flächen eingeräumt wird. Deshalb wurden Gebiete zur Sicherung von Rohstoffvorkommen soweit möglich angrenzend an bestehende Gebiete für den Abbau von Rohstoffen festgelegt. Neue Sicherungsgebiete wurden auf mögliche Konflikte mit anderen bestehenden Landschaftsfunktionen hin überprüft. Dabei wurde nach Möglichkeit auf die Standorte ausgewichen, die einerseits den Eignungskriterien entsprechen und andererseits möglichst wenige Restriktionen aufweisen. Aufgrund der Standortgebundenheit der geeigneten Vorkommen ist dies nicht in allen Fällen möglich. Die Ergebnisse der Alternativenprüfung sind in den Datenblättern in Kapitel 5.2 aufgeführt.

Vorranggebiete Trassensicherung für Straßen und Eisenbahntrassen

Für die als Vorranggebiete festgelegten Verkehrstrassen wurden Linienalternativen im Falle von Neubaumaßnahmen bereits durch die Fachplanung bzw. die Bauleitplanung geprüft. Im Falle von Ausbaumaßnahmen bestehender Trassen sind keine alternativen Linienführungen zu prüfen.

Aussagen zur Alternativenprüfung sind im Zuge der vertieften Prüfung jeweils in den Datenblättern zu den Verkehrstrassen in Kapitel 5.4 aufgeführt.

2.3.2 Gesamtplanbetrachtung

Zusätzlich zu den vertieften Prüfungen einzelner Planinhalte sind bei einer Gesamtbetrachtung des Planes normative, nicht gebietsscharfe Planinhalte, von denen erhebliche negative Umweltauswirkungen ausgehen könnten, zu prüfen. Ebenso sind weitere normative Planinhalte, von denen positive Umweltauswirkungen ausgehen können (also primär freiraumschützende Ausweisungen), in die Gesamtbetrachtung mit einzubeziehen. Dabei handelt es sich um Grünzüge und Grünzäsuren oder Gebiete für besondere Freiraumfunktionen. Lediglich im Einzelfall könnte sich hier eine vertieft zu prüfende Ausweisung ergeben, z.B. wenn Gebiete zur Waldmehrung als Vorrang festgesetzt würden, oder wenn in Gebieten zum Wasserschutz Rückhaltebecken festgelegt würden, was aber in der Region Stuttgart nicht der Fall ist.

Ebenfalls Gegenstand der Gesamtbetrachtung sind nachrichtliche Übernahmen, denen konkrete erhebliche Umweltauswirkungen zugeordnet werden können, wie z.B. geplante Straßentrassen. Diese sind beispielsweise für die Ermittlung kumulativer Auswirkungen besonders relevant.

Nicht geprüft werden müssen Planinhalte, die lediglich informativen Charakter haben oder von denen offensichtlich keine erheblichen Umweltauswirkungen ausgehen.

Die wichtigsten Rahmenbedingungen für die planbegleitende Umweltprüfung stellen die regionalplanerischen Festsetzung mit ihren Umweltauswirkungen, die zu untersuchenden Schutzgüter sowie die als Bewertungsmaßstab der Umweltauswirkungen relevanten Umweltziele dar.

2.4 Zu untersuchende Schutzgüter

Im Rahmen der SUP müssen die erheblichen Auswirkungen der geplanten regionalplanerischen Festlegungen auf die in der Richtlinie genannten Schutzgüter geprüft werden. Bei diesen handelt sich um:

1. Menschen, einschließlich der menschlichen Gesundheit
2. Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt
3. Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft
4. Kulturgüter und sonstige Sachgüter sowie
5. die Wechselwirkung zwischen den vorgenannten Schutzgütern

Die SUP-RL gibt damit zunächst ein sehr komplexes und umfassendes mögliches Untersuchungsspektrum vor. Um dieses handhabbarer zu gestalten, wurden für die Umweltprüfung des Regionalplanes die Schutzgüter in sogenannte „Schutzbelange“ unterteilt und konkretisiert. Dies dient dazu, die wesentlichen Aspekte der Schutzgüter besser herauszuarbeiten und untersuchen zu können. Jedem Schutzgut werden mehrere Schutzbelange zugeordnet.

Schutzgut gemäß SUP-Richtlinie	**Schutzbelange**
Mensch (M)	• Gesundheit (M1) • Freizeit und Erholung (M2
Flora, Fauna,	• Potentiale für das Vorkommen von geschützten Tier- und Pflanzenarten (FFB1) • Lebensräume von Tieren und Pflanzen (FFB2) • Biotopverbundsystem, Zusammenhang der Lebensräume (FFB3)
Biodiversität (FFB)	• Natürliche Bodenfunktionen (Bo1) • Archivfunktion und Seltenheit von Böden (Bo2)
Boden (Bo)	• Natürliche Bodenfunktionen (Bo1) • Archivfunktion und Seltenheit von Böden (Bo2)
Klima / Luft (KL)	• Klimaschutz und Luftqualität (KL1) • Klimarelevante Freiräume (KL2)
Wasser (Wa)	• Grundwasser: Grundwasserdargebot, -menge, -spiegel (Wa1) • Grundwasser: Grundwasserqualität, Grundwassergeschütztheit (Wa2) • Oberflächengewässer: Wasserqualität, chemischer Zustand (Wa3) • Oberflächengewässer: Naturnähe, Struktur, ökologischer Zustand (Wa4) • Hochwasserschutz, Wasserrückhaltung (Wa5) • Trink- und Brauchwasserversorgung (Wa6)
Landschaft (La)	• Eigenart, Vielfalt und Schönheit der Landschaft, Landschaftsbild (La1) • Landschaftszerschneidung, Zersiedelung (La2)
Kultur- und Sachgüter (KS)	• Bau- Boden- und Kulturdenkmale (KS1) • (Historische) Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselemente (KS2) • Sachgüter
Schutzgutübergreifende Belange	• Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr • Umweltbelastungen aus diversen Emissionsquellen • Verkehrsbedingte Umweltbelastungen • Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern

Tab. 2: Schutzgüter[5] und Schutzbelange

5 Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern sind als eigenes Schutzgut in der SUP-Richtlinie erwähnt. Sie werden im Folgenden nicht explizit behandelt, da eine Beeinträchtigung der Wechselwirkungen ohne Beeinträchtigung der zugrunde liegenden Schutzgüter nicht möglich ist, so dass mögliche Auswirkungen auf Wechselwirkungen bei der Prüfung der Beeinträchtigung der Schutzgüter bereits mit abgedeckt werden.

2.5 Regionalplanerisch relevante Umweltziele

Damit Auswirkungen von Vorhaben bewertet und diese im Sinne der Umweltvorsorge optimiert werden können, bedarf es eines Zielsystems, das Bewertungsmaßstäbe für die Umweltprüfung festlegt. Umweltschutzziele finden sich in gesetzlichen Vorschriften der EU, des Bundes und des Landes sowie in räumlichen Gesamtplanungen wie dem Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg, aber auch im Landschaftsrahmenplan Region Stuttgart. Auch informelle Planungen wie der Umweltplan Baden-Württemberg geben wertvolle Hinweise über relevante Umweltziele.

Verschiedene Umweltziele beziehen sich auf einzelne Sektoren bzw. ausgewählte Aspekte der Umweltpolitik, wie auf die Verkehrspolitik, auf die Eindämmung von Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr und auf die Verringerung umweltschädigender Emissionen, unabhängig davon, welche Schutzgüter betroffen sind. Solche Umweltziele lassen sich daher nicht einem (oder wenigen) Schutzgütern und Schutzbelangen zuordnen, sondern besitzen schutzgutübergreifende Relevanz.

Dabei handelt es sich zunächst um folgende Ziele:

- Die nachhaltige, dauerhafte Nutzungsfähigkeit der Naturgüter ist zu gewährleisten
- Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts
- Mit Fläche (und Boden) ist sparsam, schonend und haushälterisch umzugehen.
- Ziel des Immissionsschutzes ist es, Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu schützen und dem Entstehen schädlicher Umwelteinwirkungen vorzubeugen

Neben diesen übergreifend gültigen Zielen wurden weitere Umweltziele identifiziert, die sich zum einen auf die Schutzgüter der SUP-RL und zum anderen auf die Umweltauswirkungen, die durch den Plan verursacht werden, beziehen. Wichtig bei der Auswahl war, dass die Erreichung des Ziels durch die geplanten regionalplanerische Festlegungen beeinflussbar ist und der Abstraktionsgrad des Zieles der regionalplanerischen Festlegungen entspricht. Auf dieser Ausgangsbasis haben sich folgende qualitativen Oberziele herauskristallisiert:

Schutzgut Mensch

- Schutz und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen
- Schutz der Allgemeinheit vor Lärm
- Schaffung und Sicherung dauerhaft guter Luftqualität
- Schutz des Menschen vor gesundheitsgefährdenden und sonstigen Immissionen
- Berücksichtigung der Anforderungen an Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten
- Schutz, Pflege, Entwicklung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie des Erholungswerts von Natur und Landschaft

Schutzgut Flora/Fauna/Biodiversität

- Schutz und Erhalt der Biodiversität
- Schutz, Erhalt und Entwicklung von funktionsfähigen Biotopverbundsystemen
- Schutz, Pflege und Entwicklung bedeutsamer Lebensräume/ Schutzgebiete
- Vermeidung von Beeinträchtigungen der Bereiche, die eine hohe Bedeutung für Naturschutz, Landschaftspflege und Artenschutz besitzen

Schutzgut Boden

- Sicherung der Böden, ihrer Funktionen und ihrer Nutzbarkeit durch eine sparsame, schonende und nachhaltige Bewirtschaftung der Bodenressourcen
- Schonung und Sicherung wertvoller, hochwertiger und seltener Böden

Schutzgut Wasser

- Schutz, Pflege, Entwicklung der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter (Wasser)
- Schutz, Erhalt und Entwicklung von naturnahen oberirdischen Gewässern in ihrer Struktur und Wasserqualität: Erreichung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie (guter ökologischer und chemischer Zustand der Oberflächengewässer) bis 2015
- Schutz, Erhalt und Verbesserung der Grundwasservorkommen in Qualität und Menge: Erreichung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie (guter chemischer und mengenmäßiger Zustand des Grundwassers) bis 2015
- Garantie der Trink- und Brauchwasserversorgung bei einer nachhaltige Bewirtschaftung von Grundwasser und oberirdischen Gewässern
- Vorbeugender Hochwasserschutz

Schutzgut Klima

- Vermeidung von Beeinträchtigungen des Klimas
- Schaffung und Sicherung dauerhaft guter Luftqualität
- Erhalt, Entwicklung oder Wiederherstellung von Gebieten hoher Bedeutung für Klima und Luftreinhaltung
- Erhalt, Entwicklung oder Wiederherstellung von Gebieten hoher Bedeutung für Klima und Luftreinhaltung

Schutzgut Landschaft

- Schutz, Pflege, Entwicklung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert der Natur und Landschaft
- Zerschneidung und Verbrauch der Landschaft ist so gering wie möglich zu halten
- Vermeidung von Beeinträchtigungen und Aufwertung des Landschaftsbildes

Schutzgut Kultur- und Sachgüter

- Schutz von Kulturlandschaften
- Erhalt und Schutz von Denkmalen und Sachgütern

Diese Oberziele wurden - bezogen auf die unter 3.1 vorgestellten Schutzbelange - in sogenannte Umweltqualitätsziele differenziert. Dadurch lassen sich die einzelnen Schutzbelange gezielter ansprechen.

2.6 Voraussichtliche Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen

Die in Kapitel 2.4 aufgezeigten regionalplanerischen Ziele und Grundsätze, von denen erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt ausgehen können, setzen überwiegend den Rahmen für Maßnahmen in den Bereichen Siedlung, Infrastruktur und Rohstoffabbau. Daraus ergeben sich im Wesentlichen folgende Wirkfaktoren, mit denen bei Umsetzung der Planung zu rechnen ist:

- Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr (Nutzungsänderung, Versiegelung, u.a)
- Zerschneidung, Trenn- und Barrierewirkung
- Schadstoffimmissionen
- Lärm-, Geruchs- und sonstige Immissionen
- Grundwasserabsenkungen
- Visuell wirksame Umweltveränderungen

Je nach Art der regionalplanerischen Festlegung können dabei mehrere Wirkfaktoren auf die Umwelt einwirken. In der nachfolgenden Tabelle sind den vertieft zu prüfenden regionalplanerischen Festsetzungen die potentiellen Wirkfaktoren zugeordnet.

Regionalplanerischer Festlegung und zu berücksichtigende Wirkfaktoren							
	Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr	Flächeninanspruchnahme für weitere Zwecke (nicht SuV)	Zerschneidung	Schadstoffimmissionen	Lärm-, Geruchs- und sonstige Immissionen	Grundwasserabsenkungen	Visuell wirksame Umweltveränderungen
Siedlungsentwicklung	X		X	X	X	(X)[1]	X
Gewerbe- und Industrieentwicklung	X		X	X	X	(X)[1]	X
Rohstoffabbau und -vorkommen		X	X	X	X	X	X
Eisenbahntrassen	X		X	(X)[2,3]	X	(X)[1]	X
Öffentlicher Personennahverkehr	X		X	(X)[2,3]	X	(X)[1]	X
Luftverkehr	X		X	X	X	(X)[1]	X
Windkraftanlagen		X	X	(X)[3]	X	(X)[1]	X
Straßen	X		X	X	X	(X)[1]	X
Wasserstraßen		X	X	X	(X)[2,3]	X	X

X Prüfung prinzipiell erforderlich
(X) Prüfung unter bestimmten Voraussetzungen erforderlich:
1 Prüfung nur in Bereichen mit hoch anstehendem Grundwasserspiegel erforderlich
2 Immissionen v.a. in Form baubedingter Umweltauswirkungen zu prüfen
3 Wirkung der Festlegung für Schadstoffimmissionen auch in Hinblick auf positive Wirkungen in Gesamtbewertung des Regionalplans zu prüfen.

Tab. 3: Regionalplanerische Festlegungen und zu berücksichtigende Wirkfaktoren

2.7 Durchführung der Umweltprüfung in zwei Stufen

Die Prüfung der Umweltauswirkungen erfolgt schutzgutbezogen und in zwei Stufen. Dabei werden in Stufe 1 konkrete Einzelstandorte und ihre Alternativen geprüft (z.B. Schwerpunkte für Gewerbe und Wohnen, Rohstoffabbaustandorte). In Stufe 2 wird eine Gesamtbetrachtung der Umweltauswirkungen des Regionalplanes durchgeführt.

Gemäß den rechtlichen Vorgaben sind durch die SUP positive und negative Umweltauswirkungen sowie Folge-, Wechsel- und kumulative Wirkungen des jeweiligen Programms oder Plans zu untersuchen. Als positive Umweltauswirkungen sind in der Regel die Festsetzungen zum Freiraumschutz und zur Freiraumsicherung zu betrachten. Sie gehen in Stufe 2 in die Gesamtbetrachtung des Planes mit ein.

Stufe 1 – Prüfung von Einzelstandorten und Alternativenprüfung

In diesem Prüfschritt ist zu klären, welche erheblichen Umweltauswirkungen von den im Entwurf des Regionalplans enthaltenen Einzelstandorten ausgehen. Dieser Prüfschritt erfolgt überwiegend auf Basis von Zustands- und Wirkungsindikatoren. Die Zustandsindikatoren wurden für die einzelnen Schutzbelange jeweils auf die vorhandene Datenlage und die relevanten Umweltziele abgestimmt. Die Wirkungsindikatoren leiten sich aus den jeweils zutreffenden Wirkfaktoren und ihrer Auswirkung auf die Zustandsindikatoren ab. Aufgrund der relativ abstrakten Maßstabsebene des Regionalplanes ist es unvermeidbar, dass Wirkungsindikatoren Art und Umfang zu erwartender Wirkungen nicht mit Sicherheit, sondern lediglich mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit erfassen können. Gleichwohl können sie zu einer realistischen Abschätzung der Erheblichkeit von Umweltauswirkungen sowie zu einer Vergleichbarkeit in der Alternativenprüfung verhelfen.

Bei der Einzelstandortprüfung sind sowohl baubedingte, betriebsbedingte als auch anlagebedingte Auswirkungen zu beachten. Zu berücksichtigen sind somit nicht nur potenzielle Umweltauswirkungen, die sich aus dem Bauwerk (z.B. Siedlungen, Verkehrstrassen) als solchem ergeben, sondern ebenso jene, die während der Bauphase auftreten und bereits für sich irreversible Wirkungen zeitigen können (z.B. Lärmentwicklung, temporäre Beanspruchung von Flächen) sowie die Auswirkungen, die durch den Betrieb entstehen können (z.B. Schadstoffimmissionen).

Wesentlicher Bestandteil der Strategischen Umweltprüfung zum Regionalplan sind digital erfasste Daten zu den Schutzgütern. Für die Prüfung der Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen wird die Bedeutung der Schutzgüter anhand einer drei- bis fünfstufigen Skala bewertet. Die höchste bzw. die beiden höchsten Stufen werden dann überlagernd dargestellt (Restriktionskarten in den Einzelprüfungsbögen). Dabei sind erhebliche negative Umweltauswirkungen, bzw. Konflikte vor allem dort zu erwarten, wo Bereiche besonders hoher Empfindlichkeit und Wertigkeit bezogen auf die Schutzgüter betroffen sind. Aber auch eine großflächige Inanspruchnahme von Flächen mittlerer Bedeutung kann zu erheblichen Umweltauswirkungen führen. Anhand von Datenblättern mit Projektbeschreibungen und einer Übersicht der erheblichen Auswirkungen werden die Ergebnisse für die Einzelstandorte dokumentiert.

Stufe 2 – Gesamtplanbetrachtung

Die Regionalplanung ist als gesamträumliche Planung generell auf die Zusammenschau aller im Raum geschehenden Entwicklungen angelegt, so dass der Betrachtung der kumulativen Umweltauswirkungen aller raumrelevanter, im Planungsraum stattfindenden Planungen und Vorhaben grundsätzlich große Bedeutung zukommt. Schwierig hierbei ist, dass kumulative Wirkungen in der Regel das Ergebnis komplexer Ursache-Wirkungs-Beziehungen sind. Der Planungsmaßstab von 1:50.000, sowie die Unsicherheit über die spätere Art und Form der Umsetzung der Festsetzungen, erlauben im Rahmen einer Regionalplanfortschreibung deshalb nur eine überschlägige Darstellung von kumulativen Wirkungen in qualitativ beschreibender Form. Hinzu kommt, dass die Datenlage sowie der Präzisierungsgrad von Planungen und Projekten sehr unterschiedlich sein können. Auch sind die Umsetzungszeiträume nicht unbedingt deckungsgleich mit den Folgen der regionalplanerischen Ausweisungen. Dies bedeutet, zusammen mit der Unkenntnis von Wirkschwellen, insgesamt große Prognoseunsicherheiten. Beim derzeitigen Stand der Erkenntnisse und Methoden wird deshalb vor allem eine Prüfung der Summationswirkung von Planungen und Projekten möglich sein.

3 Beschreibung der Region Stuttgart

3.1 Raumstruktur und wesentliche Strukturdaten der Region Stuttgart

Um zukünftige Auswirkungen von Festlegungen des Regionalplans beurteilen zu können, ist es notwendig, den gegenwärtigen Zustand der Region Stuttgart zu kennen. Das nachfolgende Kapitel gibt deshalb zunächst einen Überblick über die Raumstruktur, wesentliche Strukturdaten und die Situation der vorherrschenden Freiraumnutzungen in der Region. Daran schließen sich Ausführungen über die wichtigsten Umweltprobleme und die damit zusammenhängenden Ursachen für Belastungen des Naturhaushaltes an. Dabei handelt es sich in der Regel um schutzgutübergreifende Auswirkungen. Schutzgutbezogene Vorbelastungen werden dann in den Kapiteln zu den einzelnen Schutzgütern noch weiter spezifiziert.

Die Region Stuttgart umfasst die Stadt Stuttgart und die umliegenden Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und Rems-Murr-Kreis. Der Neckar und seine Zuflüsse gliedern die abwechslungsreiche Landschaft. Die Hauptverkehrswege in Nord-Süd-Richtung von Frankfurt/Würzburg in den Bodenseeraum und in West-Ost-Richtung vom Rheintal über München bzw. Nürnberg in Richtung Osteuropa kreuzen sich hier.

Die Region Stuttgart umfasst eine Fläche von 3654 km², das entspricht in etwa 10 % der Landesfläche, jedoch knapp 17 % der Verkehrs- und Siedlungsfläche von Baden-Württemberg. Mit einer Bevölkerungszahl von 2,66 Millionen leben hier etwa 25 % aller Einwohnerinnen und Einwohner des Landes. Mit ca. 22 % ist auch der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche sehr viel höher als der Landesdurchschnitt mit 13,8 %.

Die Region Stuttgart zählt zu den wirtschaftsstärksten Regionen Europas. Etwa 30 % des baden-württembergischen Bruttoinlandprodukts werden in der Region Stuttgart erwirtschaftet. Nahezu 40 % der Beschäftigten sind im produzierenden Gewerbe tätig, der Anteil des Dienstleistungssektors beträgt inzwischen mehr als 60 %. Die landwirtschaftliche Produktion trägt nur noch mit knapp einem halben Prozent zur regionalen Wirtschaftleistung bei. Die Region Stuttgart weist bundesweit mit die niedrigsten Arbeitslosenraten auf, was den Raum für Zuwanderung von Außen besonders attraktiv macht.

Bevölkerungsdichte

Die Region ist von einer hohen Nutzungsintensität der Fläche gekennzeichnet. Mit einer Einwohnerdichte von 729 Einwohnern pro Quadratkilometer weist die Region Stuttgart einen deutlich höheren Wert auf als beispielsweise die Region München mit 460 oder die Region Frankfurt mit 560 EW je Quadratkilometer. Im europäischen Vergleich haben nur die Regionen Zuid Holland mit Den Haag und Ile-de-France mit Paris eine höhere Bevölkerungsdichte. Das Land Baden-Württemberg hat eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von rund 300 EW je Quadratkilometer. Die Bandbreite der Bevölkerungskonzentration in den Mittelbereichen liegt zwischen 213 Personen im vergleichsweise dünn besiedelten Mittelbereich Geislingen und 2.129 Einwohnern je Quadratkilometer im hoch verdichteten Mittelbereich Stuttgart. Eine höhere Bevölkerungsdichte als der Regionsdurchschnitt ist außerdem in den Mittelbereichen Esslingen (1.171), Waiblingen/Fellbach (996) und Ludwigsburg/Kornwestheim (959) festzustellen. Die Siedlungsdichte, bei der die Einwohner nicht ins Verhältnis zur Gemarkungs- sondern zur tatsächlich besiedelten Fläche (ohne Verkehrsflächen) gesetzt werden, zeigt deutlicher den Verdichtungsgrad und damit den nachhaltigen Umgang mit der Bodenfläche. Knapp 5.200 Einwohner lebten 2005 in der Region Stuttgart auf einem Quadratkilometer Siedlungsfläche. Im Mittelbereich Stuttgart teilten sich 7.440 Einwohner einen Quadratkilometer Siedlungsfläche, demgegenüber beanspruchte die Bevölkerung im Mittelbereich Geislingen mit 3.723 Einwohner/km² etwa doppelt soviel Fläche pro Kopf. Ähnlich geringe Siedlungsdichten sind auch in den Mittelbereichen Herrenberg und Backnang festzustellen.

Die Nutzungsintensität der Landschaft in den Mittelbereichen der Region Stuttgart weist eine heterogene Struktur auf. So konzentriert sich die Überbauung auf die Kernzone und die daran angrenzenden Mittelbereiche, die Siedlungs- und Verkehrsflächenanteile liegen in diesen Räumen deutlich über dem Regionsdurchschnitt. Der höchste Versiegelungsgrad befindet sich demzufolge im Mittelbereich Stuttgart. Knapp 42 % der Bodenfläche werden dort für Siedlungs- oder Verkehrszwecke genutzt. Erst mit großem Abstand folgen die Mittelbereiche Esslingen (29 %), Ludwigsburg/Kornwestheim (28 %) und Waiblingen/Fellbach (26 %). Demgegenüber dominieren in den peripheren Mittelbereichen noch die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungsarten. Den geringsten Besiedlungsgrad weist der Mittelbereich Geislingen mit einem Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil von 11 % an der Gemarkungsfläche auf, gefolgt von den Mittelbereichen

Schorndorf bzw. Backnang (jeweils 14 %) und Vaihingen (16 %). In allen anderen Mittelbereichen liegt der Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil nahe dem Regionsdurchschnitt zwischen 19 % und 22 %.

Die Siedlungsfläche der Region Stuttgart wuchs in der Zeit zwischen 1990 und 2005 um rund 6.200 ha oder 14 %. Damit wurde in der Region täglich knapp 1 Hektar Bodenfläche für Siedungszwecke verbraucht, dies entspricht etwa der Größe eines Fußballfeldes. Landesweit betrug der Zuwachs gut 51.200 Hektar oder 21 %, was ziemlich genau dem gesamten Siedlungsflächenbestand der Region Stuttgart entspricht. Es ist also zu konstatieren, dass die landesweite relative Flächeninanspruchnahme seit 1990 im Verkehrs-, wie im Siedlungsbereich deutlich über dem Wachstum in der Region Stuttgart lag. Auch im regionalen Siedlungsflächenwachstum der Mittelbereiche zeigen sich große Unterschiede. Seit 1990 hat sich im Mittelbereich Stuttgart die Siedlungsfläche um fast 1.000 Hektar vergrößert. Die absolute Inanspruchnahme der Bodenfläche ist hier am größten. Prozentual betrachtet hatte jedoch der flächenmäßig zweitkleinste Mittelbereich Herrenberg den höchsten Zuwachs, um 35 % oder 450 Hektar wuchs dort die für Siedlungszwecke verwendete Fläche.

Siedlungsentwicklung und Versiegelungsgrad

Das Ausmaß des Bodenverbrauchs durch die Siedlungstätigkeit lässt sich anschaulich an den kartographischen Siedlungsentwicklungsstufen seit 1850 visualisieren. Seit der fortschreitenden Industrialisierung im 18. Jahrhundert, der zunehmenden Verkehrserschließung peripherer Räume und dem wirtschaftlichen Wachstum nach dem 2. Weltkrieg hat sich die besiedelte Fläche in der Region Stuttgart mehr als verzehnfacht. In der folgenden Abbildung ist der Stand der Flächeninanspruchnahme durch die Bautätigkeit für die Jahre 1850, 1900, 1960 und heute dargestellt. Nicht aufgenommen sind die Verkehrswege.

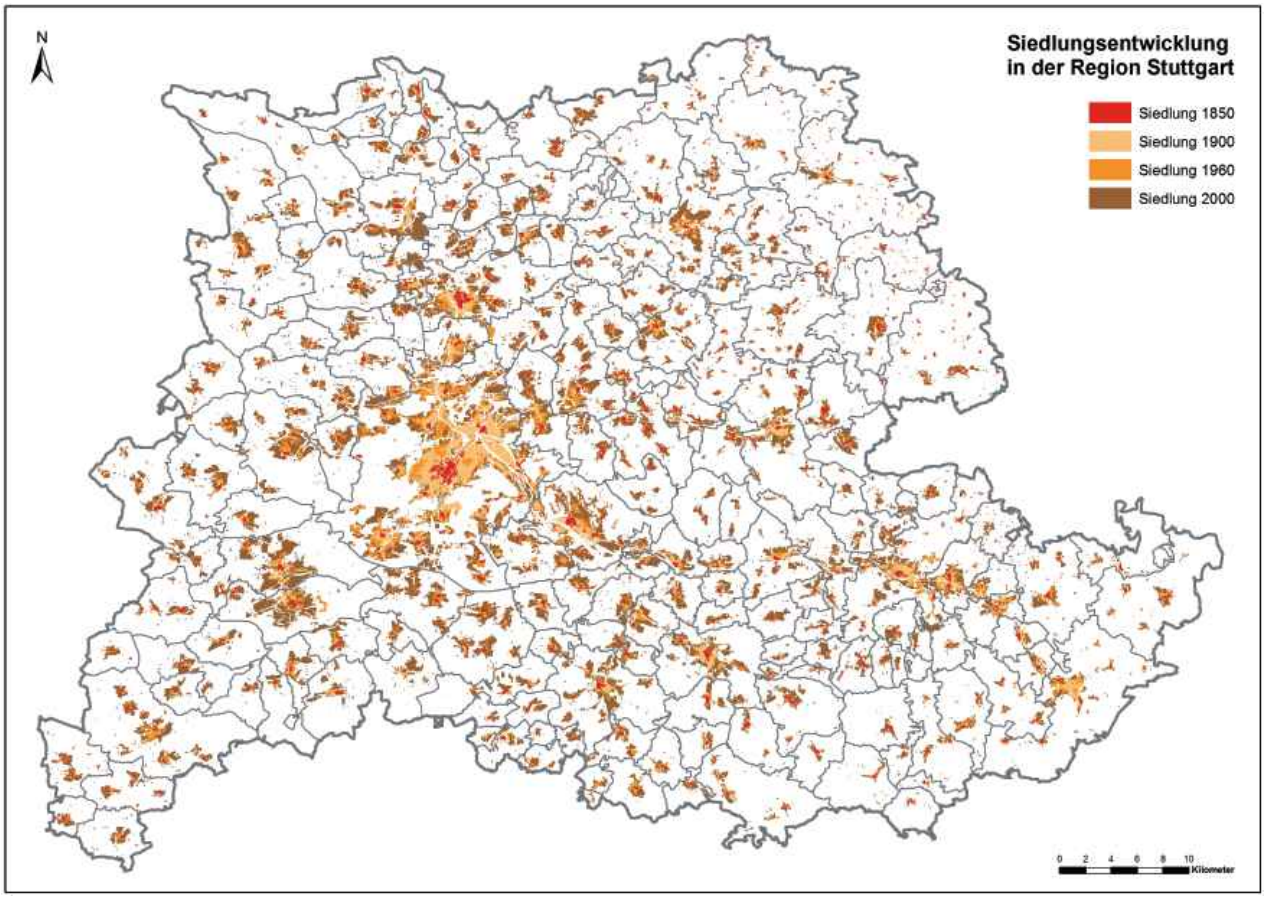


Abb. 5: Siedlungsentwicklung in der Region Stuttgart 1850 – 2004 (Quelle: eigene Darstellung)

Selbstverständlich wird Boden nicht im wörtlichen Sinne „verbraucht“, sondern umgewidmet. Auch sind nicht alle dargestellten Flächen tatsächlich mit einer abdichtenden Bodenversiegelung gleichzusetzen. Neben den Gebäudeflächen für Wohnen, Gewerbe, Industrie oder öffentliche Einrichtungen sind auch den Bauflächen zugeordnete Freiflächen in der Siedlungsfläche enthalten, ebenso gehören Betriebsflächen und Erholungsflächen dazu. Insofern wird der Begriff Versiegelung zwar häufig synonym zur besiedelten Fläche

verwendet. Der tatsächliche Versiegelungsgrad ist damit jedoch nicht eindeutig umrissen. Die frühere Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung hat 1996 in Modellrechnungen Versiegelungsgrade für verschiedene Raumkategorien ermittelt. Danach beträgt die versiegelte Fläche in hoch verdichteten Regionen bei Gebäude- und Freiflächen 60 %, bei Verkehrsflächen 70 %, bei Erholungsflächen 35 % und bei Betriebsflächen 50 %. In den Raumkategorien „städtisch verdichtet“ und „ländlich verdichtet“ sowie „ländlich peripher“ fällt der Versiegelungsgrad deutlich geringer aus.

3.2 Land- und Forstwirtschaft in der Region Stuttgart

Rund 22 % der Regionsfläche sind für Siedlung und Verkehr genutzt, d.h. rund 78 % sind Freiräume mit den Hauptnutzungen Land- und Forstwirtschaft. Nur etwa 2 % des Bodens zählen zu den Wasser- oder sonstigen Flächen, rund 46 %der Freiflächen entfallen auf die Landwirtschaft und nahezu 31 % auf Waldflächen. Land- und Forstwirtschaft sind für das Entstehen der Kulturlandschaft, wie sie sich heute präsentiert, ausschlaggebend gewesen und sind es heute noch. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, genauso wie die auf Umwelt- und Klimaeinflüsse zurückzuführenden Waldschäden, verändern jedoch nach und nach das Bild unserer gewohnten Landschaft. Die derzeitige Situation der Land- und Forstwirtschaft, ihre wichtigsten Nutzungsarten und Ursachen für Veränderungen werden in den folgenden beiden Kapiteln angesprochen.

3.2.1 Landwirtschaft in der Region Stuttgart

Natürliche Grundlagen

Die Region wird landschaftlich geprägt durch die Süddeutsche Schichtstufenlandschaft mit Muschelkalk, Keuper und Jura sowie Höhenunterschieden von 170 m üNN bis 835 üNN, Folge der Erosion durch den Neckar mit seinen Nebenflüssen. Die Landschaftsräume der Region sind:

- Die Neckar-Tauber-Gäuplatten sind im Wesentlichen vom Muschelkalk gebildet. Als „Heckengäu“ wird das kuppige, meist lößarme Hügelland des Oberen und Mittleren Muschelkalks am Ostrand des Schwarzwalds bezeichnet. Typisch sind hier flachgründige Böden, durchzogen von heckenbestandenen Steinriegeln. Die eigentlichen „Gäuflächen“ im Korn- und Strohgäu sind tiefgründige Lößlehmböden. Mit Bodenzahlen zwischen 60 und 80 zählen diese Böden zu den besten des Landes. Großflächige Verbreitungsgebiete sind das Lange und Schmidener Feld, die innere Backnanger Bucht.
- Das Keuperbergland mit seinen charakteristischen Keuperwaldbergen wie Schönbuch, Glems-, Schurwald, Welzheimer Wald zieht sich von Südwesten nach Nordosten fächerartig hin. Die Böden des Keupers sind durch einen kleinflächigen, extremen Wechsel zwischen weichen Mergeln und härteren Sandsteinen gekennzeichnet und wechseln zwischen durchlässigem Grobsand bis zum schweren, vernässendem Ton (Letten), der am Hang viele Rutschungen verursacht. Besonders schwierig für die Bewirtschaftung ist der Knollenmergel. Am sonnenexponierten Stufenrand sind Weinberge und Obsthänge verbreitet.
- Im Albvorland bildet der schwarze Jura Inseln und Zungen, die weit in den Keuper hineinreichen. Die ebenen Lagen des schwarzen Juras, mit tongründigen Decklehmen, werden als Ackerland genutzt und sind von mittlerer Bodenqualität. Bei einer Lößauflage sind es jedoch sehr gute bis hervorragende Standorte wie auf der Filderebene.
- Die Schwäbische Alb ist die größte Karstlandschaft Europas, mit Trockentälern und Tropfsteinhöhlen. Im Norden bildet der Weißjura eine Schichtstufe, den Albtrauf, mit einer relativen Höhe von 250-300 m. Die Kalkverwitterungslehme des Weißjura sind überwiegend flachgründig und sehr wasserdurchlässig mit Bodenzahlen zwischen 20 und 40.

Landwirtschaftliche Bodennutzung

Knapp die Hälfte der Fläche der Region wird landwirtschaftlich genutzt, 30 % sind bewaldet und 20 % sind inzwischen besiedelt. Die Zunahme der Siedlungsfläche um über 7.000 ha in den vergangenen 20 Jahren ging zu Lasten der Landwirtschaftsfläche, da auch die Waldflächen in der Region größer geworden sind.

Von den rd. 135.000 ha an landwirtschaftlich genutzter Fläche wurde 2005 58 % als Acker- und 38 % als Grünland genutzt. Auf den 78.000 ha Ackerland - eine Fläche, die kleiner ist als die besiedelte Fläche der Region - dominiert der Getreideanbau mit Weizen und Gerste auf 59 % der Fläche und der Maisanbau mit Körner- und Silomais auf 14 %. Außer Getreide und Mais wird in der Region noch Winterraps und Zuckerrüben angebaut.

Tafelobst wird auf rd. 1.300 ha wird erzeugt. Neben den Obstanlagen ist auch der Streuobstanbau verbreitet. Viele Streuobstgebiete, die sich landschaftsprägend um die Ortschaften konzentrierten, wurden durch die Ausdehnung der Siedlungen zerstört.

Wein wird in der Region auf 3.200 ha wird angebaut. In der Region, vor allem im Neckar- und Remstal, liegt knapp die Hälfte der Rebfläche des württembergischen Weinanbaugebiets.

Der Anbau von Gemüse, Blumen und Erdbeeren ist durch die Nähe zum Verbraucher und die guten Bodenverhältnisse mit einer Fläche von rd. 2.500 ha ein weiterer Schwerpunkt. Der Gemüseanbau ist mit knapp der Hälfte der Anbaufläche der Region auf den Fildern konzentriert. Der Anbau von Salat verdrängt das Filderkraut. Auch neue Produkte wie Spargel werden angebaut. Die Anbaufläche von Erdbeeren und Blumen zum Selbstschneiden nimmt zu.

Landwirtschaftliche Tierhaltung

Die Region ist kein Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Tierhaltung des Landes. Doch mit rund 100.000 Rindern und 32.000 Milchkühen liegt die Region mit der Dichte der Rinder bezogen auf die landwirtschaftliche Fläche nur leicht unter dem Landesdurchschnitt. Bei der Schweinehaltung, die sich im Land wesentlich ausgeprägter auf bestimmte Erzeugergebiete außerhalb der Region Stuttgart konzentriert, liegt die Schweinedichte der Region deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

In der Region hat sich die Zahl der Rinder- und Milchkühe im Laufe der letzten 25 Jahre halbiert, die Zahl der Zuchtsauen hat etwas zugenommen und der Schweinemastbestand blieb konstant. Der Trend geht weiter zur Konzentration der Tiere auf größere Tierbestände. Auch in der Region ist dieser Trend wirksam. Es gibt Betriebe, die sich auf die Milch- oder Schweineerzeugung spezialisiert haben und bereits große Tierbestände haben.

In der Milcherzeugung wächst z. Zt. die Zahl der Milchkühe landesweit nur noch in Beständen mit über 50 Kühen. Von den 1.400 Milcherzeugern der Region haben 75 einen Milchviehbestand oberhalb dieser Wachstumsschwelle. In der Region gibt es strukturelle Defizite in der Tierhaltung. Die meisten Kühe werden in Beständen mit 20 bis 40 Kühen gehalten. Dies weist auch darauf hin, dass für die nachfolgende Generation keine Perspektive im Haupterwerb mit Tierhaltung gesehen wird. Es wird nicht in neue Ställe zur Bestandsvergrößerung investiert.

In der Ferkelerzeugung ist die betriebliche Konzentration in der Region am weitesten fortgeschritten. Über die Hälfte der Sauen wird in 33 Betrieben in Beständen mit mehr als 100 Tieren gehalten. Die Haltung großer Tierbestände ist flächenintensiv. Auch bei Legehennen geht der Trend zu größeren Beständen. Über die Hälfte der 540.000 Legehennen werden in 13 Betrieben mit Beständen über 10.000 Tieren gehalten. Die Hälfte der 46.000 Schafe der Region wird in 36 Betrieben mit über 400 Schafen gehalten. Die Zahl der Legehennen geht in der Region zurück, die Zahl der Schafe blieb relativ konstant.

Durch den Freizeitsport Reiten hat sich die Zahl der Pferde in den letzten 25 Jahre in der Region mehr als verdoppelt. Der größte Teil der 10.000 Pferde stehen als Pensionspferde in landwirtschaftlichen Betrieben. Da inzwischen die Zahl der Pferde in der Region stagniert, ist bei der Pensionspferdehaltung kein Wachstum mehr zu erwarten.

Landwirtschaftliche Betriebsstruktur

Die Region liegt im Realteilungsgebiet, d.h. beim Erbgang wurden die Eigentumsflächen gleichmäßig auf die Erben verteilt. Eine Folge der Realteilung ist der hohe Anteil kleiner Nebenerwerbs- und Hobbybetriebe. Von den 6.700 landwirtschaftlichen Betrieben, die es 2005 in der Region gab, bewirtschaften 3.700 Betriebe, also über die Hälfte, eine Fläche von weniger als 10 ha. Ihr Anteil an der landwirtschaftlichen Fläche der Region beträgt knapp 9 %. Der Strukturwandel führt zu einem deutlichen Rückgang dieser Kleinbetriebe. Vor 25 Jahren gab es noch über 10.000 Betriebe, die weniger als 10 ha bewirtschafteten, bei einem Gesamtbestand von 15.000 Betrieben.

Obwohl in der Region der landwirtschaftlichen Nutzung erhebliche Flächen für Siedlungszwecke entzogen wurde, konnten bis 2005 über 800 landwirtschaftliche Betriebe in die Größenklasse über 50 ha hineinwachsen. Diese Betriebe bewirtschaften bereits die Hälfte der landwirtschaftlichen Fläche. Der Strukturwandel wird sich weiter fortsetzen. Inzwischen nimmt landesweit nur noch die Zahl der Betriebe mit über 75 ha zu. 370 Betriebe liegen in der Region oberhalb dieser Wachstumsschwelle, davon 150 Betriebe mit Flächen über 100 ha.

Durch die Realteilung haben die Landwirte meistens sehr wenig eigenes Land, das oft über die Markung verstreut liegt. Der Pachtanteil der Betriebe ist sehr hoch. Die Flurstücke sind meistens sehr klein, da es sehr viele Landeigentümer gibt. Bei dem heutigen hohen Technisierungsgrad, der Rationalisierung und dem hohen Kapitalbedarf wirkt sich die Flurzersplitterung sehr negativ aus, da sie eine rentable Landbewirtschaftung erschwert.

Einzelhöfe und auch landwirtschaftliche Weilersiedlungen waren ursprünglich in der Region kaum anzutreffen, außer in den ausgedehnten Waldgebieten. Wegen der beengten Hoflage im Ort und den fehlenden Entwicklungsmöglichkeiten am Standort sind in den 60er und 70er Jahre viele Betriebe in die Feldmark ausgesiedelt. Bedingt durch die hohen Investitionskosten wird heute nur noch in Einzelfällen ausgesiedelt.

3.2.2 Forstwirtschaft in der Region Stuttgart

Naturräumliche Grundlagen

Größere zusammenhängende Waldgebiete konzentrieren sich in ihrer räumlichen Verteilung auf Bereiche, die wegen der Boden- und Klimaverhältnisse und ihrer bewegten Topographie für eine landwirtschaftliche Nutzung überwiegend ungünstig sind. Es sind dies die Gebiete im Keuper und Jura, wie sie in dem Naturräumen Schönbuch und Glemswald, Schurwald und Welzheimer Wald, Schwäbisch-Fränkischer Wald, Stromberg sowie in Teilen des Albvorlandes und der Schwäbischen Alb vorliegen.

In Gebieten mit sehr guter Landbaueignung sind Waldflächen eher selten. Die zentralen Teile des Neckarbeckens und der Filder sowie das Korngäu gehören daher zu den waldarmen Gebieten. Insbesondere der Landkreis Ludwigsburg hat lediglich einen Anteil von ca. 12 % an der Gesamtwaldfläche der Region, während der Landkreis Rems-Murr-Kreis rund 30 % Anteil daran hat.

	LK ES	**LK GP**	**LK RMK**	**LK LB**	**LK BB**	**SK S**	**Region S**	**Land Ba-Wü**
Waldfläche (ha)	18.649	20.566	33.593	12.437	21.354	4.949	111.548	1.363.025
Waldanteil (%)	29	32	39	18	35	24	31	38

Tab. 4: Waldflächenverteilung in der Region Stuttgart (Quelle: Stat. Landesamt Flächenerhebung 2004 mit Stichtag 31.12.2004)

Forstwirtschaftliche Nutzung

Rund 30 % der Regionsfläche sind forstwirtschaftlich genutzt. Rund ein Drittel des in Deutschland erzeugten Schnittholzes kommt beispielsweise aus Baden-Württemberg. Der Wald hat sowohl wirtschaftliche Nutz- als auch Sozial- und Schutzfunktionen.

Waldartenverteilung

Die flächenmäßig dominierende Waldart in der Region ist, außer im Landkreis Esslingen, der Mischwald. Im Landkreis Esslingen ist der Laubwaldanteil noch etwas höher als die Mischwaldfläche. Eine große Rolle spielen dabei die ausgedehnten Buchenwälder am Albtrauf. Den höchsten Nadelwaldanteil in der Region Stuttgart hat der Rems-Murr-Kreis, was in den natürlichen Grundlagen wie Geologie, Boden und Klima begründet ist.

Gesamtwaldfläche in der Region Stuttgart: 1.115,47 km²		
Mischwald	Laubwald	Nadelwald
700,12 km²	280,83 km²	126,31 km²
ca. 62,7 %	ca. 25 %	ca. 11,3 %

Tab. 5: Waldverteilung in der Region Stuttgart (Quelle: Statistisches Landesamt 2007)

Waldfunktionen

Der Wald erfüllt neben seiner Produktionsfunktion in besonderem Maße Aufgaben zum Schutz des Bodens und seiner Funktionen. Diese stehen in engem Zusammenhang mit den natürlichen Standortverhältnissen, aber auch mit den raumstrukturellen Gegebenheiten. So können Wälder, als Beispiel für die von den natürlichen Standortverhältnissen abhängigen Funktionen, den Boden in rutschgefährdeten Lagen vor Erosionen schützen und vor allem an Extremstandorten wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen bilden. Andererseits sind die Sozial- und Schutzfunktionen, wie Erholung oder Klima und Immissionsschutz, gerade erst durch die hohe Bevölkerungskonzentration im Verdichtungsraum sowie durch die von der konzentrierten Besiedlung ausgehenden Belastungen besonders begründet. Neben der allgemeinen Bedeutung des Waldes als Lebensraum der heimischen Pflanzen- und Tierwelt sind folgende besondere Einzelfunktionen, die im Rahmen der Waldfunktionenkartierung ermittelt wurde, zu nennen.

- **Erholungswald**
  Erholungswälder (Stufe 1 und 2) stehen in einem engen Zusammenhang mit der Erholungsnachfrage. Deshalb konzentrieren sich Wälder mit dieser Funktion im Verdichtungsraum, aber auch in den wegen ihrer landschaftlichen Schönheit besonders attraktiven Naherholungsräumen und in der Umgebung von Kur- und Erholungsorten. Rund 1/4 der Waldflächen in der Region Stuttgart sind als Erholungswald eingestuft.
- **Wasserschutzwald**
  In Wasserschutzwäldern wird die Bewirtschaftung auf Belange des Grundwasser- und Hochwasserschutzes abgestimmt. In der Region haben ca. 1/4 der Waldflächen diese Funktion.
- **Bodenschutzwald**
  Bodenschutzwald charakterisiert erosionsgefährdete Standorte (z.B. rutschgefährdete Hänge, felsige Steilhänge). Insgesamt sind ca. 1/5 der Waldfläche Bodenschutzwald.
- **Klimaschutzwald**
  Klimaschutzfunktionen erfüllen vor allem die den größeren Siedlungen zugeordneten Waldgebiete. Sie wirken ausgleichend auf die Extreme des Stadtklimas. Deshalb sind vorwiegend die Waldflächen im Verdichtungsraum und seiner Randzonen bzw. die den Entwicklungsachsen zugeordneten Wälder in Regionalen Grünzügen als Klimaschutzwald ausgewiesen. Waldflächen leisten außerdem auch einen Beitrag zur CO2-Bindung und tragen damit zur Verringerung des Treibhauseffektes bei.
- I**mmissionsschutzwald**
  Immissionsschutzwald ist vor allem Wald zur Minderung von Belastungen durch Lärm oder Luftverunreinigungen. Besonders im Ballungsraum überlagern sich großflächig verschiedene Immissionen. Wälder mit Immissionsschutzfunktion liegen daher schwerpunktmäßig im Bereich der Naturräume Glemswald, Stuttgarter Bucht und in Teilen des Neckartales von Stuttgart bis Plochingen
- **Sichtschutzwald**
  Waldflächen mit Sichtschutzfunktion gegenüber Großbauten, Deponien, Gewerbe und Verkehrstrassen o.ä. haben ebenfalls ihren Schwerpunkt im Verdichtungsraum, nehmen aber nur einen ganz geringen Flächenanteil ein.
- **Waldbiotope/Waldschutzgebiete**
  Die Waldbiotope umfassen besonders wertvolle Waldgesellschaften u.a. im Bereich von Tobeln und Klingen sowie strukturreiche Waldränder. Teilweise sind die Waldbiotope als Waldschutzbereiche ausgewiesen (Bannwald, Schonwald). Allerdings ist der Anteil der Waldschutzgebiete mit rund 1 % verschwindend gering.

Waldbesitzverhältnisse in der Region

Die Waldfläche in der Region Stuttgart verteilt sich auf folgende Waldbesitzkategorien:

	Region Stuttgart	Baden-Württemberg
Staatswald (Bund und Land)	33 %	25 %
Körperschaftswald	40 %	38 %
Privatwald	27 %	37 %

Tab. 6: Waldbesitzverhältnisse in der Region Stuttgart (Quelle: Landschaftsrahmenplan 1999)

Damit sind ca. 3/4 der Gesamtwaldfläche in öffentlicher Hand. Gegenüber den Zahlen des Landes Baden-Württemberg fällt der deutlich höhere Anteil des Staatswaldes auf, der Körperschaftswaldanteil ist annähernd gleich und der Privatwaldanteil deutlich geringer als im Land.

Waldflächenentwicklung

Auf den für die Landwirtschaft aufgrund der Topographie oder der Bodeneigenschaften eher ungünstigen Standorten ist die Tendenz zu einer weiteren Waldvermehrung gegeben, da diesen Flächen zuerst aus der landwirtschaftlichen Nutzung genommen werden. Solche Entwicklung gab es vor allem in den Jahren von 1950 bis 1990; dort waren die Aufforstungen in landbaulich ungünstigen Gebieten (insbesondere im Rems-Murr-Kreis (+ 982 ha) und im Landkreis Göppingen (+ 987 ha)) besonders hoch. Dieser Trend ist nicht mehr so stark, dennoch ist insbesondere im Landkreis Göppingen die Waldfläche auch noch in den letzten 10 Jahren über dem regionalen Durchschnitt gewachsen. Demgegenüber ist im Stadtkreis Stuttgart der Waldanteil sogar leicht gesunken, was auf die hohe Flächeninanspruchnahme im Verdichtungsraum Rückschlüsse zulässt.

Ursachen von Beeinträchtigungen

In den verdichteten Räumen ist die Flächennachfrage und damit auch das Gefährdungspotential für Waldflächen deutlich höher als im ländlichen Raum. Einerseits hat in den zurückliegenden 60 Jahren die Waldfläche der Region kontinuierlich zugenommen, hinsichtlich der einzelnen Raumkategorien gab es andererseits jedoch erhebliche Unterschiede. Während, wie bereits erwähnt, im ländlichen Raum der Region in den entsprechenden Naturräumen die Aufforstungen deutlich über den Umwandlungen lagen, überstieg im Verdichtungsraum und teilweise in seinen Randzonen die Umwandlung die Neuaufforstung erheblich.

Der überwiegende Teil der Umwandlungen erfolgte für den Verkehrsbereich. Danach folgen Standorte für sonstige öffentliche Einrichtungen (z.B. Friedhöfe) und Sonderflächen. Besonders hoch waren diese Umwandlungen im Zeitraum zwischen 1945 bis 1967, während danach, u.a. auch bedingt durch das gestiegene Bewusstsein für die Bedeutung des Waldes, die Umwandlungen in den verdichteten Räumen stark zurückgingen.

Beeinträchtigungen der mit dem Wald verbundenen Sozial- und Schutzfunktionen ergeben sich wie bei den landwirtschaftlichen Flächen auch durch Zerschneidung des Funktionszusammenhangs durch Verkehrs- und Leitungstrassen. Hiervon ist vor allem der Wald im Verdichtungsraum betroffen.

Von den insbesondere durch luftgetragene Schadstoffe verursachten Walderkrankungen sind auch die Waldflächen der Region stark betroffen. Die Waldflächen sind damit teilweise auch in ihrer Immissionsschutzfunktion überfordert, soweit die Ausfilterung von Schadstoffen zur Anreicherung im Boden und zur Schädigung der Waldbestände führt.

Die wichtigsten Einflussfaktoren auf den Waldzustand sind nach Aussagen des Ministeriums für Ernährung und ländlichen Raum neben den Stoffeinträgen durch Luftverschmutzung und biotischen Schädigungen die Witterung. Angesichts des Klimawandels muss davon ausgegangen werden, dass die Belastungen für den Wald durch lang anhaltende Trockenheit und Hitzeextreme in der Zukunft zunehmen. Dadurch wird der Wald anfälliger für Luftschadstoffe und Insektenschäden.

3.3 Umweltprobleme und generelle Ursachen für die Beeinträchtigung der Umwelt

Die beständig weiter verlaufende Entwicklung von Siedlungs- und Verkehrsflächen verursacht insbesondere in der verdichteten Region Stuttgart Defizite bei den Schutzgütern. Nachfolgend werden deshalb in einem kurzen Überblick die generellen Ursachen für die Beeinträchtigungen der Umwelt aufgeführt.

Verkehrsentwicklung

Eines der vorrangigen Probleme der Region Stuttgart ist die Bewältigung des Verkehrsaufkommens, das in einer wirtschaftlich starken und als Wohnstandort beliebten Region besonders hoch ist. Dabei handelt es sich zum Einen um den internationalen, nationalen und regionalen Güter- und Wirtschaftverkehr, zum anderen um den Pendler- und Freizeitverkehr, der durch die vielfältigen Verflechtungen in der polyzentralen Region Stuttgart bedingt ist. So pendeln ca. 750.000 Menschen täglich innerhalb der Region Stuttgart zu ihrer Arbeit. Zusammen mit dem Freizeitverkehr verursacht das bis zu neun Millionen Verkehrsbewegungen an einem normalen Wochentag.

Die Auswirkungen des weiter steigenden Verkehrsaufkommens, wie Zunahme von Lärm- und Schadstoffemissionen und weiter fortschreitende Zerschneidung der Freiräume, beeinträchtigen zunehmend die Wohn- und Freizeitqualität für die Menschen in der Region. So wurde an bestimmten Stellen in der Region die maximale jährliche Häufigkeit für den Grenzwert für Feinstaub schon im ersten Vierteljahr überschritten. Auch die überwiegend verkehrsaufkommens- und geschwindigkeitsbedingte Zunahme der Lärmbelastung führt zu einer Verschlechterung der Lebensbedingungen. Zudem haben die vor allem aus dem motorisierten Individualverkehr herrührenden Belastungen auch erhebliche negative Auswirkungen auf das Schutzgut Arten und Biotope. Durch Überbauung und Zerschneidung gehen Lebensräume für Pflanzen und Tiere sowie deren Austauschbeziehungen untereinander verloren. Es entstehen vielerorts verinselte Lebensräume, die teilweise zusätzlich verlärmt und schadstoffbelastet sind.

Siedlungsentwicklung

Trotz allgemeiner Prognosen zur demografischen Entwicklung ist in der Region Stuttgart als attraktivem Wirtschafts- und Lebensraum auf längere Sicht nicht mit einem Einwohnerrückgang, sondern mit einer Stagnation der Einwohnerzahlen zu rechnen. Diese Einwohnerstagnation führt aufgrund der demographischen Veränderungen und der veränderten Lebensstile zu einem Haushaltszuwachs und einer weiteren Wohnungsnachfrage. Der seit Jahrzehnten bestehende Druck auf Baulandausweisungen wird demzufolge in gewissem Umfang weiter aufrecht erhalten bleiben. Gekoppelt daran ist in der wirtschaftlich prosperierenden Region die Nachfrage nach Arbeitsplätzen und damit nach Ausweisungen entsprechender Standorte für Gewerbe.

Eine weitere Besiedelung führt zum Verlust von Böden mit vielfältigen Funktionen, zum Verlust von Grundwasseranreicherungs- und Retentionsflächen. Je nach Lage neuer Siedlungsflächen droht die Gefahr einer Verschärfung von Hochwasserereignissen. Lebensräume für Pflanzen- und Tiere sowie Erholungsflächen für die Bevölkerung gehen verloren. Die Flächenumwandlung für Siedlung geht insbesondere auch auf Kosten siedlungsnah gelegener landwirtschaftlicher Produktionsflächen. Diese wiederum erfüllen häufig die Funktion von Frischluftentstehungsgebieten für benachbarte klimatisch bereits belastete Bereiche. Insbesondere im Verdichtungsraum kann dies zu einer weiteren Belastung der Bevölkerung führen.

Intensive Landwirtschaft

Eine Nutzungsintensivierung vor allem auf bisher extensiv bewirtschaftetem Grün- und Ackerland führt zum Rückgang verschiedener, an die extensive Nutzung angepasste Tier- und Pflanzenarten. Ebenso bedrohen Nährstoffeinträge und die Unterbindung der natürlichen Gewässerdynamik die Artenvielfalt. Trockenlegung von Feuchtgrünland und Kleingewässern sowie diffuser Nährstoffeintrag sind weitere Gefährdungsursachen. So haben Pflanzen und Pflanzengesellschaften, die auf Magerstandorte angewiesen sind, unter den derzeit herrschenden Nährstoffeinträgen (auch aus Verkehr und Gewerbe) längerfristig keine Überlebenschance; sie werden von stickstoffliebenden Arten verdrängt. Da viele Tierarten an spezielle Pflanzenarten gebunden sind, trifft der in Deutschland weiterhin beobachtete Rückgang bei der Vielfalt der Pflanzenarten auch die Vielfalt dieser Tierarten. Auch das Schutzgut Wasser kann von intensiver Landwirtschaft betroffen sein, so finden sich Stoffeinträge aus der Landwirtschaft in oberirdischen Gewässern, vor allem aber langfristig auch im Grundwasser wieder und belasten dieses.

3.4 Schutzgutübergreifende Belastungen (Vorbelastungen) in der Region Stuttgart

Die vorgenannten Ursachen für Beeinträchtigungen der Umwelt wirken nicht nur auf einzelne Schutzgüter ein, sondern sind in der Regel schutzgutübergreifend. Folgende schutzgutübergreifende Vorbelastungen sind für die Beurteilung des aktuellen Umweltzustandes in der Region besonders relevant:

Versiegelung

Die Versiegelung von Flächen bewirkt einen vollständigen Verlust der Bodenfunktionen wie Filter und Puffer für Schadstoffe, Wasserrückhaltung und Standort für Vegetation. Damit in engem Zusammenhang steht der Verlust von Grundwasserneubildungs- und Versickerungsflächen. Durch vermehrten Oberflächenabfluss kommt es bei Starkregenereignissen zu einer Überlastung von Vorflutern und Kläranlagen, die Gefahr von Überflutungen erhöht sich. Versigelung bedeutet aber auch einen Verlust an Lebensräumen für heimische Tier- und Pflanzenarten mit entsprechenden Auswirkungen auf die Artenvielfalt. Nicht zuletzt führt eine flächenhafte Versiegelung durch die daraus resultierende verstärkte Aufheizung und verzögerte Abkühlung zur Erhöhung siedlungsklimatischer Belastungen. Karte 1 „Versiegelung“ zeigt in generalisierter Form den

durchschnittlichen Versiegelungsrad der Flächen in der Region. Hier wird insbesondere an den Entwicklungsachsen eine besondere Verdichtung bei den versiegelten Flächen deutlich.

Schadstoffbelastungen

Schadstoffbelastungen aus Emissionen von Verkehr, Gewerbe, Hausbrand und Landwirtschaft wirken sich in vielfältiger Weise auf die Bevölkerung, den Boden, das Grundwasser, die Gewässer und das Arten- und Biotoppotential aus. Luftgetragene Schadstoffe, sowie Schadstoffe in Nahrungsmitteln führen zu gesundheitlichen Schäden bei den Menschen, sie können die Zusammensetzung von Tier- und Pflanzengesellschaften verändern und die Artenvielfalt einschränken.

Beispielhaft für die Situation in der Region Stuttgart wird in Karte 2 die potentielle Schadstoffbelastung für die Bevölkerung im besiedelten Bereich dargestellt, die aus Verkehrs- und Gewerbeemissionen herrührt.

Zerschneidung

Durch Verkehrswege und große Siedlungsgebiete wird der landschaftliche Zusammenhang immer weiter fragmentiert. In der Region Stuttgart gibt es beispielsweise keine nicht durch vielfrequentierte Verkehrswege zerschnittenen Räume, die größer als 100 km² sind.

Die Zerschneidung wirkt sich auf vielfältige Austauschbeziehungen aus. So gehen wichtige Vernetzungsflächen für verschiedene Tierarten verloren. Durch fehlenden Austausch können Populationen erlöschen und die Artenvielfalt erheblich abnehmen. In der Karte 3 „Zerschneidung“ ist die Größe der unzerschnittenen Räume in der Region dargestellt. Daraus wird deutlich, dass nur wenige, große Waldgebiete am Rand der Region eine Größe von mehr als 75 km² aufweisen. Im Verdichtungsraum und entlang der Entwicklungsachsen sind viele Flächen bereits kleiner als 5 km². Die Region Stuttgart weist damit insgesamt einen sehr hohen Zerschneidungsgrad auf.

Verlärmung

Die aktuellste Information über die Belastung mit Verkehrslärm in der Region Stuttgart bietet die Erfassung des Umgebungslärms in Baden-Württemberg durch die LUBW vom Herbst 2007. Gemäß der „Richtlinie 2002/49/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm“ (EU-Umgebungslärmrichtlinie) wurde die Lärmbelastung durch Umgebungslärm – getrennt für Ballungsräume, Hauptverkehrsstraßen, Haupteisenbahnstrecken und Großflughäfen erfasst. Die Erfassung basiert auf standardisierten Berechnungsverfahren. Die Ergebnisse der Schallberechnung werden in Form von strategischen Lärmkarten dargestellt. Für besonders lärmbetroffene Gebiete (über 50, bzw. 55 dB(A)) sind anschließend Lärmaktionspläne zu erstellen. Die Berechnungsdaten Umgebungslärm wurden von der LUBW für das Gebiet der Region Stuttgart (mit Ausnahme des Stadtgebietes Stuttgart) aufbereitet und dem Verband Region Stuttgart im Dezember 2007 zur Verfügung gestellt. Für die Erfassung des Stadtgebietes Stuttgart, ergänzt um die beiden angrenzenden Esslinger Stadtteile Mettingen und Brühl war die Landeshauptstadt selbst zuständig, da sie aufgrund ihrer Größe unter die Rubrik Ballungsraum fällt. Die konkrete Betroffenheit in der Region Stuttgart (ohne die Stadt Stuttgart) durch Hauptverkehrsstraßen mit über 6 Mio. Kfz/Jahr lässt sich aus Karte 4 „Straßenlärm 24 Stunden“ ablesen. In dieser Kartierungsstufe ist allerdings der Lärm durch Haupteisenbahnstrecken mit mehr als 60.000 Fahrzeugen/Jahr noch nicht erfasst. Die Daten liegen noch nicht vor, sie werden derzeit vom Eisenbahnbundesamt erhoben.

Zusammen mit den vom Amt für Umweltschutz der Stadt Stuttgart, Abteilung Stadtklimatologie erarbeiteten Daten „Lärmkartierung Stuttgart, Straßenverkehr -Tag-Abend-Nacht-“, die in die Karte integriert wurden, ergibt sich ein vollständiges Bild der Betroffenheit durch Straßenlärm mit mehr als 50 dB(A) in der Region Stuttgart. Die Lärmbelastung, die vom Flughafen Stuttgart, als ebenfalls gesondert erfasste Kategorie Großflughafen (mehr als 50.000 Bewegungen/Jahr) ausgehen, ist in Karte 5 „Fluglärm 24 Stunden“ dargestellt.

In der Zusammenschau wird deutlich, dass im stark verdichteten Kern der Region kaum noch größere, zusammenhängende ruhige Bereiche ohne Verkehrslärm zu finden sind. Dies hat Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen, aber auch auf das Schutzgut Arten- und Biotope.

Karte 1

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte: Vorbelastung Versiegelung

Versiegelung [%]

- < 5,0
- 5,1 - 10,0
- 10,1 - 30,0
- 30,1 - 60,0
- > 60,0
- größere Fließgewässer
- Landkreisgrenze

Besigheim
Bietigheim-Bissingen
Vaihingen an der Enz
Backnang
Ludwigsburg
Kornwest-heim
Waiblingen
Stuttgart
Fellbach
Schorndorf
Leonberg
Esslingen am Neckar
Sindelfingen
Göppingen
Böblingen
Kirchheim unter Teck
Geislingen an der Steige
Nürtingen
Herrenberg

0 5 10 15 km

Quelle:
Datengrundlage des Wasser- und Bodenatlas Baden-Württemberg (WaBoA 2007)

001/10

Verband Region Stuttgart

Karte 2

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte: Luftbelastungen

Siedlungsflächen mit

- potentiell hoher Luftbelastung
- potentiell sehr hoher Luftbelastung
- belasteten Luftleitbahnen

Verkehrsbelastung (DTV)
Kfz/Tag

- < 10 000
- 10 001 - 50 000
- 50 001 - 100 000
- > 100 000

Siedlung

Besigheim
Bietigheim-Bissingen
Vaihingen an der Enz
Backnang
Ludwigsburg
Kornwest-heim
Waiblingen
Schorndorf
Fellbach
Leonberg
Stuttgart
Esslingen am Neckar
Sindelfingen
Göppingen
Böblingen
Kirchheim unter Teck
Geislingen an der Steige
Nürtingen
Herrenberg

0 5 10 15 km

Quelle:
Daten zur Luftbelastung Amt für Umweltschutz, Stadt Stuttgart 2007

002/10

Verband Region Stuttgart

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte: Vorbelastung Zerschneidung

Größe der unzerschnittenen Räume [km²]

- < 5,0
- 5,1 - 10,0
- 10,1 - 25,0
- 25,1 - 50,0
- 50,1 - 75,0
- > 75,0
- Siedlung
- größere Fließgewässer

Besigheim
Bietigheim-Bissingen
Vaihingen an der Enz
Backnang
Ludwigsburg
Kornwest-heim
Waiblingen
Stuttgart
Fellbach
Leonberg
Schorndorf
Esslingen am Neckar
Sindelfingen
Böblingen
Göppingen
Kirchheim unter Teck
Nürtingen
Geislingen an der Steige
Herrenberg

0 5 10 15 km

Quelle:
Institut für Landschaftsplanung und Ökologie
Universität Stuttgart 2006

003/10

Verband Region Stuttgart

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte: Straßenlärm - 24 Stunden

Hauptverkehrsstraßen mit über 6 Mio Kfz/ Jahr

- > 75 dB(A)
- 71 - 75 dB(A)
- 66 - 70 dB(A)
- 61 - 65 dB(A)
- 56 - 60 dB(A)
- 50 - 55 dB(A)
- < 50 dB(A)
- Siedlung
- größere Fließgewässer

Besigheim
Bietigheim-Bissingen
Vaihingen an der Enz
Backnang
Ludwigsburg
Kornwest-heim
Waiblingen
Fellbach
Leonberg
Schorndorf
Stuttgart
Esslingen am Neckar
Sindelfingen
Göppingen
Böblingen
Kirchheim unter Teck
Nürtingen
Geislingen an der Steige
Herrenberg

0 5 10 15 km

Quelle:
Lärmkartierung der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz, Karlsruhe 2007, Lärmkartierung der Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz, Abteilung Stadtklimatologie, 2007

004/10

Verband Region Stuttgart

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte:
Fluglärm - 24 Stunden

- > 75 dB(A)
- 71 - 75 dB(A)
- 66 - 70 dB(A)
- 61 - 65 dB(A)
- 56 - 60 dB(A)
- 50 - 55 dB(A)
- Siedlung
- größere Fließgewässer

Besigheim
Bietigheim-Bissingen
Vaihingen an der Enz
Backnang
Ludwigsburg
Kornwest-heim
Waiblingen
Fellbach
Leonberg
Stuttgart
Schorndorf
Esslingen am Neckar
Sindelfingen
Göppingen
Böblingen
Kirchheim unter Teck
Nürtingen
Geislingen an der Steige
Herrenberg

0 5 10 15 km

Quelle:
Lärmkartierung der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz, Karlsruhe 2007

005/10

Verband Region Stuttgart

4 Beschreibung und Bewertung des aktuellen Umweltzustandes und der Vorbelastung in der Region Stuttgart einschließlich Status-quo-Prognose

4.1 Schutzgut Mensch

Für das Schutzgut „Mensch“ wird einerseits betrachtet, wie sich die großräumigen Wohn- und Wohnumfeldfunktionen (Siedlungsdichte) sowie Erholungs- und Freizeitfunktionen (hierzu siehe auch Kapitel Landschaft/Erholung) derzeit darstellen und inwieweit schädliche Umwelteinwirkungen vorhanden sind. Direkte Belastungen sind z.B. Luftschadstoffe sowie Lärmbelastungen. Indirekte Belastungen reichen z.B. von einer ökologischen Verarmung und Zerschneidung der Umwelt und der damit verbundenen Abwertung als Lebens- und Erholungsraum bis hin zum möglichen Auftreten von gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch klimatische Belastungen.

4.1.1 Siedlungsdichte in der Region Stuttgart

Die Siedlungsdichte, bei der die Einwohner nicht ins Verhältnis zur Gemarkungs- sondern zur tatsächlich besiedelten Fläche (ohne Verkehrsflächen) gesetzt werden, zeigt deutlich den Verdichtungsgrad und erlaubt damit Rückschlüsse auf die Wohnumfeldsituation in den verschiedenen Teilräumen der Region. So lebten 2005 in der Region Stuttgart knapp 5.200 Einwohner auf einem Quadratkilometer Siedlungsfläche. Im Mittelbereich Stuttgart teilten sich 7.440 Einwohner einen Quadratkilometer Siedlungsfläche. Demgegenüber beanspruchte die Bevölkerung im Mittelbereich Geislingen mit 3.723 Einwohnern pro Quadratkilometer etwa doppelt soviel Fläche pro Kopf. Ähnlich geringe Siedlungsdichten sind auch in den Mittelbereichen Herrenberg und Backnang festzustellen. Hat die Bevölkerungsdichte zwischen 1990 und 2005 noch regionsweit um über 10 % (Land 13 %) zugenommen, so ist bei der Siedlungsdichte ein Rückgang um gut -3 % (Baden-Württemberg -7 %) zu verzeichnen. Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass sich die Siedlungsflächenausdehnung zunehmend vom Bevölkerungswachstum entkoppelt. Zugenommen hat die Siedlungsdichte allerdings in den dünner besiedelten Mittelbereichen Vaihingen (7,4 %) und Herrenberg (5,2 %) sowie im Mittelbereich Nürtingen (4,2 %).

4.1.2 Verfügbarkeit von siedlungsnahen Erholungsräumen in der Region Stuttgart

Für eine gute Lebens- und Wohnqualität ist nicht nur eine ausreichende Zahl an Wohnungen und deren angemessene Größe maßgeblich. Genauso wichtig ist, insbesondere im verdichteten Bereich, die Möglichkeit der täglichen wohnortnahen Erholung in der Freizeit, nach Feierabend und am Wochenende. Dabei steht für die meisten das Bedürfnis sich „im Grünen, in der Landschaft“ zu erholen im Vordergrund. Dies umso mehr, je weniger Grün und Freiraum im direkten Wohnumfeld zur Verfügung stehen. Notwendig sind deshalb siedlungsnahe Erholungsbereiche im Nahbereich um die Siedlungen, die zu Fuß erreichbar sind.

In den weniger dicht besiedelten Teilen der Region gehen in der Regel die siedlungsnahen Bereiche für die Kurzzeiterholung und die großräumigen Erholungsgebiete ineinander über. Dort verfügt die Region Stuttgart über ein hohes Potential großräumiger Erholungsgebiete in abwechslungsreicher Landschaft. Ein Mangel an siedlungsnahen Erholungsflächen ist hier nicht zu sehen (siehe auch Kapitel 4.5 Landschaft).

Anders stellt sich zum Teil die Situation im Verdichtungsraum entlang der Entwicklungsachsen dar, wo die höchste Konzentration von bestehenden Siedlungsflächen zu verzeichnen ist. Hier im Kernraum der Region sind an vielen Stellen die Siedlungsdichte und damit der Druck auf die siedlungsnahen Freiflächen am höchsten. Genau hier herrscht aber vielfach ein Mangel an ausreichenden siedlungsnahen Erholungsbereichen bzw. es bestehen Konflikte mit anderen Freiraumnutzungen. Zudem sind die Wege für die Bevölkerung in die siedlungsnahen Erholungsräume hier oft lang und von Barrieren unterbrochen. Hinzu kommt, dass die noch vorhandenen siedlungsnahen Freiräume in Teilen des Verdichtungsraumes die Erholungsbedürfnisse von Einwohnern mehrerer Gemeinden erfüllen müssen. Beispielhaft seien hier als einige besonders prägnante Bereiche genannt:

- Bietigheim-Bissingen / Tamm / Asperg / Ludwigsburg / Remseck / Kornwestheim
- Stuttgart-Weilimdorf / Gerlingen / Leonberg,
- Stuttgart / Fellbach / Waiblingen
- Esslingen / Altbach / Plochingen
- Göppingen / Eislingen / Salach / Süßen.

Auf diesen Freiflächen beträgt der Abstand zwischen den Siedlungsbereichen oft nur noch zwischen 500 und 1000 Metern, die Radien dieser fußläufig von den einzelnen Siedlungen gut erreichbaren Flächen überschneiden sich stark. Manche Flächen entsprechen dabei in Dimension und Bedeutung eher großen Parkanlagen. Weitere Bereiche mit äußerst eng aneinander grenzenden Freiflächen sind u.a.:

- Korntal/ Zuffenhausen / Stammheim
- Winterbach/Schorndorf-Weiler
- Zollberg/ Berkheim / Nellingen
- Bernhausen/ Sielmingen / Neuhausen
- Wendlingen/ Kirchheim-Teck

Alle diese Freiräume sind deutlich wahrnehmbar von bebauten Bereichen oder Infrastruktur begrenzt, so dass man sie teilweise nicht mehr als freie Landschaft wahrnimmt. Dies geschieht vor allem, wenn der Blick ringsum, ungehindert durch gliedernde Landschaftsstrukturen oder Topographie, bis zu den angrenzenden Ortsrändern der Nachbargemeinden oder dominierenden Infrastrukturanlagen schweifen kann. Dabei ist das Gefühl von „freier“ Landschaft, von unbebautem Gelände eine wichtige Voraussetzung dafür, sich überhaupt als in der „Natur“ befindlich zu fühlen. Deswegen kommt in diesen Bereichen, neben der Sicherung und Aufwertung des Freiraumes, auch der Gestaltung der Siedlungsränder ganz besondere Bedeutung zu.

Weniger dichte Siedlungsstrukturen mit in der Regel noch ausreichenden siedlungsnahen, erholungsrelevanten Freiräumen finden sich in den Zwischenräumen der Entwicklungsachsen.

4.1.3 Vorbelastungen Schutzgut Mensch

Freiflächendefizite

Die Zerschneidung der Freiräume durch verkehrsreiche Straßen und große Siedlungskörper führt zu erheblichen Barrierewirkungen. Die Erreichbarkeit der siedlungsnahen Freiräume wird so erheblich erschwert, ebenso die Wahrnehmung zusammenhängender Flächen als freie Landschaft.

Vor allem im Verdichtungsraum gibt es in einigen Gebieten eine Häufung von siedlungsähnlichen oder -ergänzenden Einzelelementen in den stadtnahen Freiräumen. Hierzu zählen manche Kleingartengebiete, Aussiedlerhöfe, Schuppengebiete, Gärtnereien mit großen Unterglaskulturen, Freizeitanlagen, Parkplätze etc. Sie entfalten in ihrer Summierung im Verdichtungsraum eine beachtliche Störwirkung hinsichtlich des Landschaftseindrucks. So ist zum Beispiel der „Frei“-Raum im Langen Feld zwischen Korntal-Münchingen, Kornwestheim und Ludwigsburg durch viele, teilweise nur mangelhaft in die Landschaft eingefügte landwirtschaftliche Gehöfte durchsetzt. Ähnlich ist die Situation im Bereich um Fellbach/Schmiden/Öffingen, wo viele Gärtnereien und Baumschulen einen Eindruck der „Zersiedlung“ wecken und so das Bild der Landschaft negativ prägen. Eine andere starke visuelle Beeinträchtigung stellen Hochspannungsleitungen dar, vor allem wenn sie gehäuft auftreten. Besonders markante Beispiele stellen die Bereiche Ludwigsburg/Hoheneck/ Freiberg am Neckar sowie Wendlingen am Neckar und Altbach/Plochingen und Weinstadt dar.

Bioklimatische Belastungen

Belastungen aus klimatischer Sicht bestehen durch großflächige, stark überbaute und versiegelte Siedlungs- bzw. Industrie- und Gewerbeflächen. Hierauf wird beim Schutzgut Klima weiter eingegangen. Hinzu kommt die bioklimatische Belastung, die sich aus den meteorologischen Größen Lufttemperatur, Luftfeuchte, Windgeschwindigkeit, kurz- und langwellige Strahlungsflüsse und der inneren Wärmeproduktion des Menschen zusammensetzt. Wärmebelastung tritt hauptsächlich bei sommerlichem, gering bewölktem Hochdruckwetter mit hohen Lufttemperaturen, hoher Feuchte und geringer Luftbewegung auf.

Karte 6 (Bioklimatische Belastungen) zeigt die Verteilung der Tage mit Wärmebelastung in der Region. Vor allem in den verdichteten Bereichen um Stuttgart, Ludwigsburg und Esslingen ist eine hohe Anzahl an Tagen mit bioklimatischer Wärmebelastung zu verzeichnen. Aber auch entlang der Flusstäler wie Rems-, Fils-, Enz-, Murr- und Bottwartal sind neben dem Neckartal Belastungsbereiche auszumachen. Die bioklimatische Belastung und ihre negative Auswirkung auf die Gesundheit des Menschen gewinnt vor dem Hintergrund des globalen Klimawandels zusätzliche Brisanz. Allein durch eine durchschnittliche Erwärmung um 2°C werden sich die Tage mit Wärmebelastung in der Region stark erhöhen. Eine Prognose für den Zeitraum von 2071 – 2100 kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Tage mit Wärmebelastung verdoppeln würden. Dies

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte:
Bioklimatische Belastungen

Bioklima
Anzahl der Tage mit Wärmebelastung
Bezugszeitraum: 1971 - 2000

	< 2,5
	2,5 - 5,0
	5,1 - 7,5
	7,6 - 10,0
	10,1 - 12,5
	12,6 - 15,0
	15,1 - 17,5
	17,6 - 20,0
	20,1 - 22,5
	22,6 - 25,0
	25,1 - 27,5
	27,6 - 30,0
	30,1 - 32,5
	> 32,6

Besigheim
Vaihingen an der Enz
Bietigheim-Bissingen
Backnang
Ludwigsburg
Kornwest-heim
Waiblingen
Stuttgart
Fellbach
Schorndorf
Leonberg
Esslingen am Neckar
Sindelfingen
Göppingen
Böblingen
Kirchheim unter Teck
Geislingen an der Steige
Nürtingen
Herrenberg

0 5 10 15 km

Quelle:
Daten zum Bioklima, Deutscher Wetterdienst
Bezugszeitraum 1971 - 2000

006/10

Verband Region Stuttgart

wird dazu führen, dass weite Bereiche der Region Stuttgart (57% der Fläche) mehr als 30 Tage mit Wärmebelastung hätte. Der Anteil der betroffenen Bevölkerung steigt bis zum Ende des Jahrhunderts um 45%.

Immissionen im Siedlungsbereich

Relevant sind daneben Beeinträchtigungen der Siedlungen durch Schadstoffimmissionen und Lärm. Lärm wird als die am unmittelbarsten empfundene Umweltbelastung erlebt. Das hohe Verkehrsaufkommen in der Region und die starken Pendlerverflechtungen führen vielerorts bereits im Siedlungsbereich zu einer hohen Lärmbelastung. Im Verdichtungsraum und entlang der Entwicklungsachsen gehen vor allem von den verkehrsreichen, mehrspurig ausgebauten Straßen mit einem durchschnittlichen täglichen Verkehrsaufkommen von 20.000 bis 50.000 und über 50.000 Kfz (DTV) erhebliche Störungen aus. Für die Filder ist die Lärmbelastung besonders hoch, da sich hier Verkehrslärm und Fluglärm überlagern.

Neben den Siedlungsbereichen sind auch die Erholungsbelange davon betroffen. Besonders deutlich wird diese Kumulation auf den Fildern. Hier liegen sowohl die Siedlungsbereiche, als auch nicht unerhebliche Teile der siedlungsnahen Erholungsräume innerhalb der stark durch Straßenverkehrslärm sowie zusätzlich durch Fluglärm belasteten Bereiche. Die Erkenntnisse ergeben sich zum Einen aus den Aussagen zur Immissionsbelastung, die im Digitalen Klimaatlas Region Stuttgart anhand von Belastungsbändern entlang der Verkehrsachsen aufgezeigt werden. Zum Anderen wurde auf die im Internet in Kartenausschnitten ablesbaren Ergebnisse der Lärmkartierung Baden-Württemberg Bezug genommen. Aufgrund der Kurzfristigkeit der Bereitstellung der Daten zur Weiterbearbeitung und ihres immensen Datenumfangs wird die kartografische Darstellung der bisher vorliegenden Lärmkartierungsdaten nachgereicht.

Neben den Lärmbelastungen kommt es zu einer Konzentration der Luftbelastung insbesondere an den leistungsstarken Verkehrsachsen und an den derzeitigen Konzentrationsbereichen für Gewerbe- und Industrie (Neckar- und Filstal, Raum Böblingen/Sindelfingen) sowie im Kernraum um Stuttgart: Dies lässt sich in der Karte 1 „Luftbelastungen“ ablesen. In der Karte sind Ortslagen markiert, die einer potenziell hohen, bzw. sehr hohen Luftbelastung ausgesetzt sind. Die Punkte repräsentieren Rasterquadrate, die mit der Bevölkerungsdichte belegt sind. Somit kann die potenziell belastete Bevölkerung ermittelt werden.

Beispielhaft für die Luftbelastungen in der Region Stuttgart sind nachfolgend von der LUBW an verschiedenen Messstationen in der Region erhobene Daten zum Langzeitindex der Luftqualität (LaQx) und zur Feinstaubbelastung (PM10) über den Zeitraum der letzten 5 Jahre aufgeführt.

Luftqualität (Quelle: LUBW, 2007)

Zur Charakterisierung der Luftqualität hat die LUBW (LUBW, Portal Luft) zwei Indikatoren entwickelt. Der hier dargestellte Langzeitluftqualitätsindex trifft Aussagen über die durchschnittliche Luftqualität eines ganzen Jahres in Form einer leicht verständlichen Bewertung im Schulnotensystem. Der Langzeit-Luftqualitätsindex LaQx berücksichtigt neben den kurzfristigen auch die langfristigen Wirkungen der Luftschadstoffe, die in der Toxikologie als chronische Wirkungen bezeichnet werden. Dazu werden auch krebserzeugende Stoffe wie Ruß oder Benzol, deren Wirkung überwiegend erst durch Langzeitbelastung entsteht, direkt oder indirekt mit in den Index einbezogen.

Bei der Langzeitwirkung wird auch die Häufigkeit des Auftretens von Spitzenwerten der Kurzzeitbelastung berücksichtigt. Nachfolgend dargestellt sind lediglich die Daten innerhalb von 5 Jahren. Anhand der beispielhaften Übersicht lässt sich aber deutlich ablesen, dass lediglich in den großen zusammenhängenden Freiräumen wie dem Schwäbisch-Fränkischen Wald und der Schwäbischen Alb befriedigende bis gute Luftverhältnisse nachzuweisen sind. Im verdichteten Kernraum der Region zeigt sich wiederum deutlich die Belastung, die bis hin zu dauerhaft schlechten Luftverhältnissen im Bereich der Messstelle Stuttgart-Zuffenhausen führen.

Station	2006	2005	2004	2003	2002
Bernhausen	3,9	3,9	3,7	3,9	4,0
Gärtringen	3,0	-	-	-	-
Ludwigsburg	3,9	3,8	3,5	4,2	3,8
Plochingen	4,1	4,2	3,9	4,2	3,9
Schwäbische Alb	2,6	2,6	2,5	4,3	2,4
Stuttgart-Bad Cannstatt	3,9	3,8	3,8	4,3	4,2
Stuttgart-Zuffenhausen	4,5	4,5	4,6	4,6	4,5
Waiblingen	3,8	3,6	3,5	3,9	3,5
Welzheimer Wald	2,9	2,6	3,1	3,9	2,6



Tab. 7: Langzeitluftqualitätsindex – LaQx (Quelle: LUBW, 2007)

Aus Sicht des Gesundheitsschutzes stellen unter den verkehrsbedingten Emissionen die hauptsächlich durch Lkw-Verkehr verursachten hohen Feinstaubwerte und hierbei insbesondere die hohen Konzentrationen, denen die städtische Bevölkerung ausgesetzt ist, einen akuten Handlungsbedarf dar.

In der folgenden Abbildung sind die Jahresemissionswerte der Partikel > 10µm (PM10) aus der Quellgruppe Verkehr dargestellt.

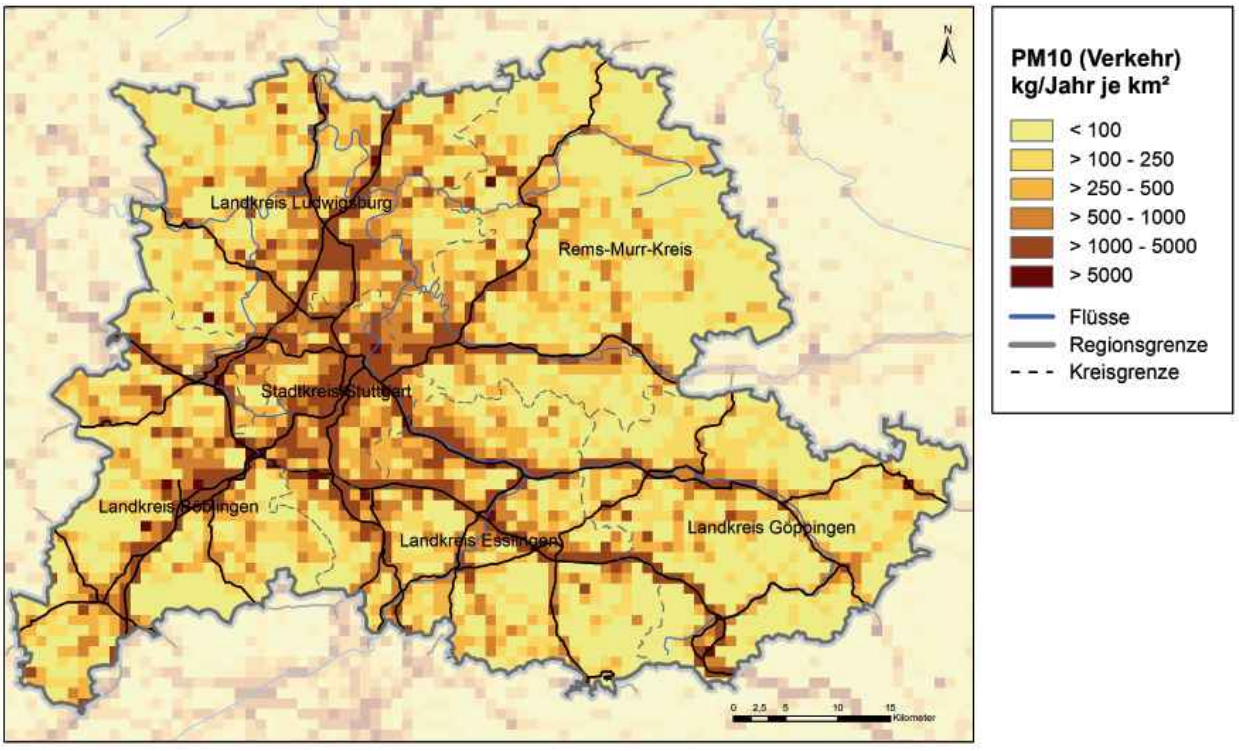


Abb.6: Feinstaubbelastung (PM 10) in der Region Stuttgart (Quelle: Emissionsdaten der LUBW 2004 / Klimaatlas Region Stuttgart)

Schutzgut	Mittelungszeitraum	Grenzwert (µg/m³)	Bemerkungen
Menschliche Gesundheit	24 Stunden	50	bei 35 zugelassenen Überschreitungen pro Kalenderjahr
	Kalenderjahr	40	

Tab. 8: Grenzwert für Feinstaub PM 10 (gültig ab 1.1.2005) (Quelle: LUBW 2007, verändert)

Station	2006	2005	2004	2003	2002
Bernhausen	38	21	16	33	22
Böblingen	-	9	6	17	11
Gärtringen	15	-	-	-	-
Ludwigsburg	26	11	14	22	21
Plochingen	28	13	12	24	16
Schwäbische Alb	6	2	4	7	0
Stuttgart Mitte Straße (V)	47	37	42	60	52
Stuttgart-Bad Cannstatt	30	12	14	23	23
Stuttgart-Zuffenhausen	35	26	29	40	32
Waiblingen	25	13	9	20	15
Welzheimer Wald	8	4	5	2	1

Legende

mehr als 41 Überschr.

36 bis 41 Überschr.

Tab. 9: Anzahl der Grenzwertüberschreitungen für Feinstaub von 50 µg/m³ (Tagesmittelwert) – max. zulässig: 35 Tage / Jahr (Quelle: LUBW 2007, verändert)

Sowohl die Abbildung als auch die Tabellendaten zeigen deutlich, dass es durch Feinstaubeinträge hoch belastete Bereiche in der Region Stuttgart gibt, in denen die zulässige Überschreitung von 35 Tagen im Jahr weit überschritten wird. Sehr gut ablesen lässt sich, dass im verdichteten Kernraum und in Bereichen des leistungsfähigen überregionalen Verkehrsnetzes die Überschreitungen des Tagesmittelwerts vergleichsweise häufig vorkommen.

4.1.4 Status-quo-Prognose

Bei Fortschreibung des Status quo ist als Folge weiterer Siedlungsentwicklung eine gewisse Vergrößerung der Gebiete mit für den Menschen ungünstigem Bioklima anzunehmen.

Durch die weitere Siedlungsentwicklung ist auch von einer Verkehrszunahme auszugehen, die wiederum zur Erhöhung von Lärm- und Schadstoffemissionen führen kann.

Durch den Bau von im Regionalplan von 1998 festgelegten, abgestimmten Ortsumgehungen ist in einigen Gemeinden innerorts mit einer Abnahme der Lärm- und Schadstoffbelastung zu rechnen, außerorts werden die Belastungen zunehmen.

4.2 Schutzgut Boden

Böden bilden den obersten, belebten Teil der Erdkruste. Böden sind von Hohlräumen durchsetzt, in die Wasser und Luft eindringen, in denen Pflanzenwurzeln sich ausbreiten und die Wasser und Nährstoffe aufnehmen können. Böden sind nicht nur als land- und forstwirtschaftliche Standorte eine der wichtigsten Lebensgrundlagen des Menschen. Sie filtern Schadstoffe und ermöglichen die Bildung von sauberem Grundwasser. Sie spielen auch im Naturhaushalt, im Wasserkreislauf, im Energie- und Stoffhaushalt der Atmosphäre sowie als Lebensraum für Organismen eine unersetzliche Rolle.

4.2.1 Böden der Region Stuttgart

Für die Region Stuttgart wird im Jahr 2009 gemeinsam mit der LUBW und durch intensive Unterstützung des Ref. 93 RP Freiburg (LGRB) ein Bodenzustandbericht veröffentlicht. Erste Ausarbeitungen dazu sind bereits in den vorliegenden Umweltbericht, sowie in die Fortschreibung der Grundlagen für den Landschaftsrahmenplan eingeflossen. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf den Entwurf des noch unveröffentlichten Bodenzustandsberichtes.

Baden-Württemberg ist in 26 Bodengroßlandschaften gegliedert (Abb. 7). Eine Bodengroßlandschaft ist ein räumlich zusammengefasster Landschaftsausschnitt mit einheitlichem geologischen Untergrund, morphologischer Gestalt und Klima sowie typischem Bodeninventar, Bodenvergesellschaftung und Landnutzung. Ihre Abgrenzung und Benennung lehnt sich an die Naturräumliche Gliederung und an die Geologie an. In der Region Stuttgart kommen folgende acht Bodengroßlandschaften vor:

- Obere Gäue
- Neckarbecken
- Schwäbisch-Fränkische Waldberge, Strom- und Heuchelberg
- Mittleres und Westliches Keuperbergland
- Mittleres und Westliches Albvorland
- Mittlere und Westliche Alb
- Östliche Alb
- Buntsandstein-Schwarzwald

Bodengroßlandschaft	Geologischer Untergrund	vorherrschende Bodentypen		Klima	typische Landnutzung
			Niederschlag (mm)	mittl. Jahrestemp. (°C)	
Obere Gäue	Muschelkalk und Unterkeuper, z.T. mit Lösslehmbedeckung	Rendzinen, Parabraunerden, (untergeordnet Terra fuscen, Braunerden, Pelosole und Pseudogleye)	700 - 750	7 - 8	Acker und Grünland
Neckarbecken	Löss, lokal Unterkeuper und Oberer Muschelkalk	Parabraunerden	650 - 750 (z.T. -850)	8,5 - >9	Acker und Rebland
Schwäbisch-Fränkische Waldberge, Strom- und Heuchelberg	Mittelkeuper, (lokal Unterer Unterjura)	Braunerden, (untergeordnet Rigosole und Pelosole	750 - 1050	7 - 8,5 (Südhänge - >9	Wald und Rebland (lokal Acker und Grünland)
Mittleres und Westliche Keuperbergland	Mittelkeuper, (lokal Unterer Unterjura)	Braunerden und Pelosole, (untergeordnet Rigosole und Pararendzinen)	700 - 750	7 - 8 (lokal - 9)	Wald, (lokal Acker und Grünland)
Mittleres und Westliches Albvorland	Unter- und Mitteljura, z.T. mit Lösslehmbedeckung	Pelosole, Braunerden und Parabraunerden	700 - 900	7 - 9	Acker, Grünland und Streuobst
Mittlere und Westliche Alb	Oberjura	Rendzinen, Terra fuscen und Kolluvien	900 - 1050	6 - 7	Grünland, Wald und Acker
Östliche Alb	Oberjura, z.T. mit Feuersteinlehmbedeckung	Braunerden, Terra fuscen und Parabraunerden, (untergeordnet Rendzinen)	900 - 1050	6 - 7	Acker, Wald und Grünland
Buntsandstein-Schwarzwald	Buntsandstein, z.T. mit Lösslehmbedeckung	Braunerden und Parabraunerden, (lokal Ranker)	--	--	--

Tab. 10: Kurzcharakterisierung der Bodengroßlandschaften in der Region Stuttgart

(Quelle: Verband Region Stuttgart / LUBW, Bodenzustandsbericht Region Stuttgart, Entwurf 2007)

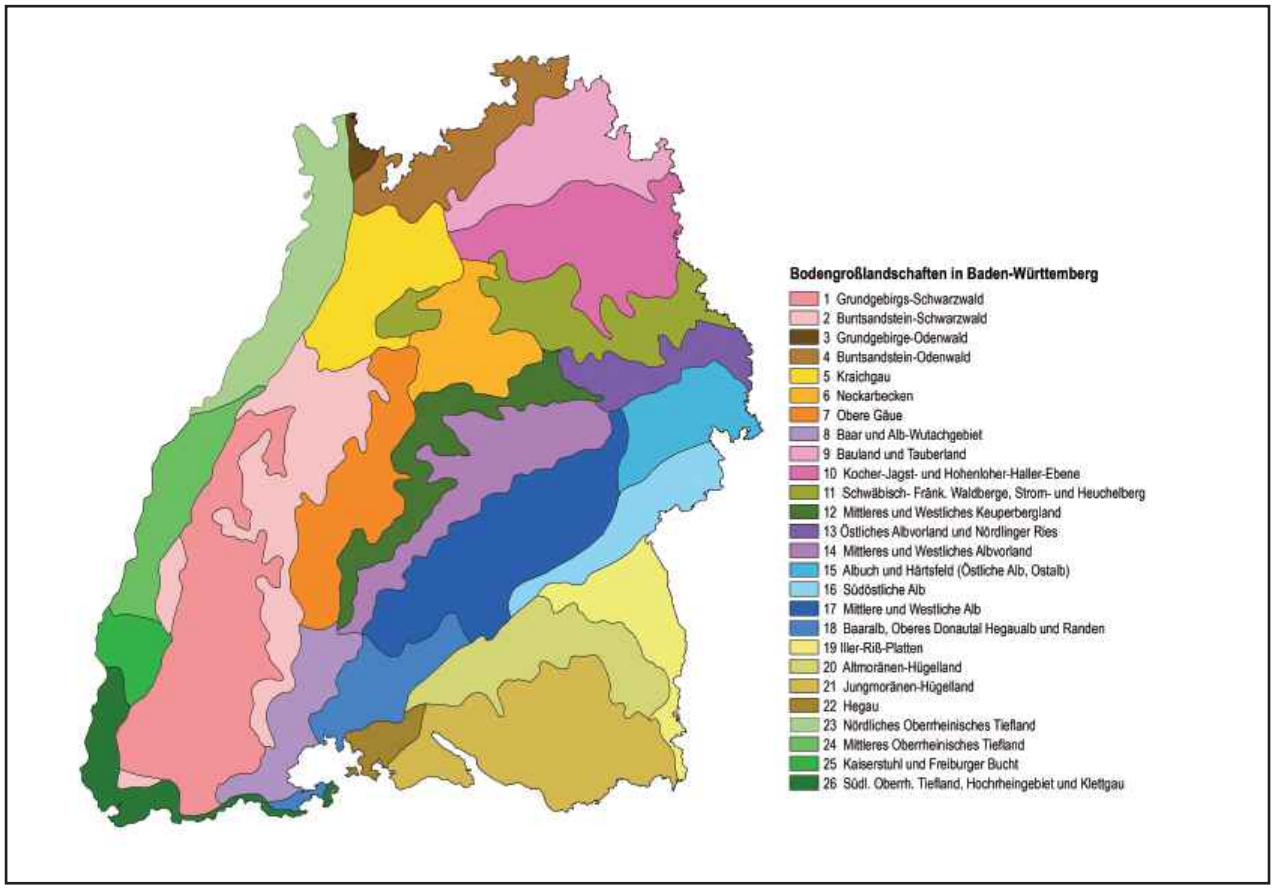
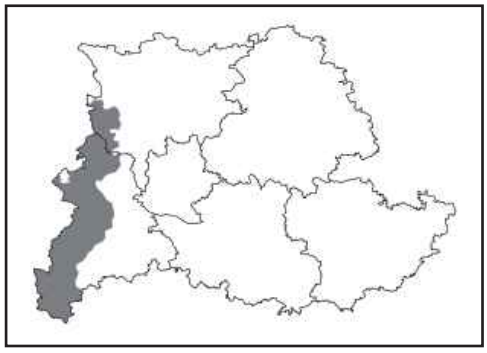


Abb. 7: Bodengroßlandschaften Baden-Württembergs

Im Folgenden werden die innerhalb der Region Stuttgart liegenden Gebiete der einzelnen Bodengroßlandschaften beschrieben.



Bodengroßlandschaft Obere Gäue

Bei den Oberen Gäuen handelt es sich um die von Muschelkalk, Unterkeuper und lokal Gipskeuper aufgebaute, z.T. mit Lösslehm bedeckte Landschaft zwischen Schwarzwald im Westen und Keuperbergland im Osten.

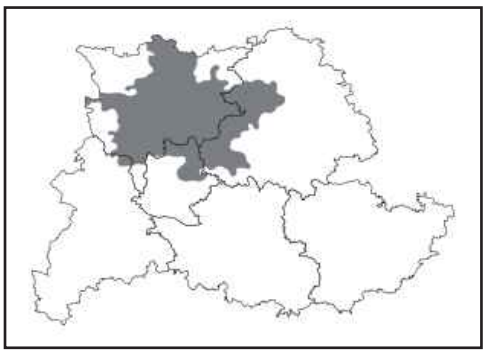
Die Hänge und Hügel im Unteren und Mittleren Muschelkalk werden überwiegend von oft trockenen, tonig-lehmigen, kalkhaltigen Böden aus Mergelfließerden oder Dolomit- und Mergelsteinzersatz eingenommen (Pararendzina, Rendzina). Im Flachrelief und an Schatthängen ist die Bodenentwicklung weiter fortgeschritten bzw. die Böden dort sind weniger stark erodiert. Es dominieren schwere, in Oberflächennähe entkalkte Tonböden (Pelosole). Die schwer wasserdurchlässigen Tonböden neigen in Flachlagen und Mulden zu Staunässe (Pseudogleye).

Charakteristisch für das Gebiet des Oberen Muschelkalks ist ein Wechsel von flachgründigen, steinigen Böden auf Karbonatgestein (Rendzina) mit tiefer gründigen Lehmböden (Parabraunerde, Kolluvium) und Tonböden aus Kalksteinverwitterungsmaterial (Terra fusca). In ebenen und schwach geneigten Lagen sowie in breiten Karstwannen finden sich Kalksteinverwitterungslehme und lösslehmhaltige Deckschichten. Auf gewölbten Rücken und Kuppen sowie an Hängen tritt das verwitterte Kalk- und Dolomitgestein nahe an die Oberfläche. Die in der Vergangenheit von den Äckern abgelesenen Steine wurden an den Feldrändern zu Steinriegeln aufgehäuft.

Als „Letten“ werden umgangssprachlich schwer zu bearbeitende, tonige Böden (Pelosol) und deren Ausgangsgesteine (Ton- und Mergelstein) bezeichnet. Sie treten in der Unterkeuper-Landschaft häufig auf, wechseln aber wegen der Vielfalt der Gesteine z. T. kleinräumig mit anderen Böden (z.B. Rendzina auf Dolomitstein, Braunerde auf Sandstein). Häufig finden sich mehrschichtige Böden aus lösslehmhaltigen Fließer-

den über tonigen Keuperfließerden (Braunerde-Pelosol, Parabraunerde-Pelosol). In Flachlagen und Mulden sind Staunässemerkmale in den Böden nicht selten (Pseudogley). Wo die Bodenerosion den entkalkten Unterboden der Pelosole erfasst hat bzw. wo dieser vollständig im Pflughorizont aufgearbeitet wurde, sind Pararendzinen verbreitet. Nach Osten nimmt die Lösslehmbedeckung zu. Die vorherrschenden Bodentypen sind Parabraunerden. Ihre hohe Bodenfruchtbarkeit gab dem Korngäu seinen Namen. In den zahlreichen Muldentälern sind tiefgründige Lehmböden (Kolluvium) aus abgeschwemmtem Bodenmaterial verbreitet.

Die steilen Talhänge sind meist von Hangschutt bedeckt, dessen Mächtigkeit zum Unterhang hin zunimmt. Flach- und mittelgründige, steinige Böden dominieren (Rendzina). In den Talauen überwiegen tiefgründige, mehr oder weniger humose Böden mit meist nur geringerem Grundwassereinfluss (Brauner Auenboden, Auengley-Brauner Auenboden). Das Substrat ist i.d.R. schluffreiches Lössbodenmaterial. Lokal treten auch stärker vernässte Böden wie Auengley, Nassgley und Anmoorgley auf.



Bodengroßlandschaft Neckarbecken

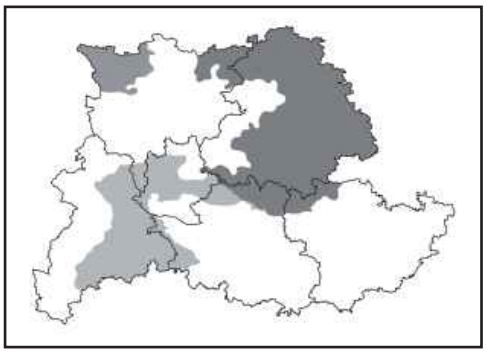
Die weiträumige Beckenlandschaft des Neckarbeckens dehnt sich beiderseits des Neckars von Stuttgart bis etwa Heilbronn aus. Das Neckarbecken ist eine typische Gäulandschaft, die sich gegenüber der Bodenlandschaft der Oberen Gäue v.a. durch die flächenhafte und mächtige Lössbedeckung sowie durch das wärmere Klima unterscheidet.

Die mächtigen Lösssedimente, die weite Teile des flachwelligen Neckarbeckens überziehen, bestimmen die Bodenverhältnisse. Durch Verwitterung und Tonverlagerung haben sich aus dem schluffreichen Lössmaterial lehmige Böden (Parabraunerden) entwickelt. Der hohe Anteil an pflanzenverfügbarem Bodenwasser bei ausreichender Durchlüftung, gute Nährstoffversorgung und -verfügbarkeit sowie eine gute Durchwurzelbarkeit führen zu einem hohen Ertragspotential. In Verbindung mit dem günstigen Klima, einem flachen Relief und der guten Bearbeitbarkeit sind diese Standorte mit die besten und ertragreichsten Ackerflächen sowohl im Baden-Württemberg als auch in ganz Deutschland. In der Umgebung von Stuttgart, z.B. auf dem Schmidener Feld und auf dem Langen Feld ist eine besondere Varietät dieser Böden anzutreffen. Im Unterboden sind deutliche Humusanreicherungen zu erkennen (Humose Parabraunerde und Tschernosem-Parabraunerde). Sie belegen, dass die Böden in der Vergangenheit eine Schwarzerdebildung durchschritten haben. Die sehr guten Bodeneigenschaften und Ertragspotentiale erhalten hier noch mal eine Steigerung.

In stärker exponierten Reliefpositionen sind die „verlehmten Lössböden“ erodiert und unterhalb des Pflughorizonts trifft man bereits direkt auf den unverwitterten bzw. leicht angewitterten Löss (Pararendzina, Braune Pararendzina). Die Pararendzinen neigen stärker zur Verschlämmung an der Bodenoberfläche. Der z. T. bis in den Pflughorizont hohe Kalkgehalt wirkt sich ungünstig auf die Durchwurzelung und auf die Nährstoffverfügbarkeit aus und die Menge des pflanzenverfügbaren Bodenwassers liegt etwas unterhalb der „Lösslehmböden“. Die Pararendzinen aus Löss im Neckarbecken sind noch als gute, aber nicht als hervorragende Ackerstandorte einzustufen.

Abtragungsprodukte der Bodenerosion sammeln sich an Unterhängen, Mulden und Senken (Kolluvium).

Die Böden in den Talauen des Neckars und seiner Zuflüsse mit meist lehmigen Substraten zeigen überwiegend nur einen geringen Grundwassereinfluss (Brauner Auenboden). Dagegen sind die Böden in den Talauen im Gipskeuper tonreich und stark grundwasserbeeinflusst (Auengley).



Bodengroßlandschaft Schwäbisch-Fränkische Waldberge,

Strom- und Heuchelberg sowie Mittleres und Westliches Keuperbergland

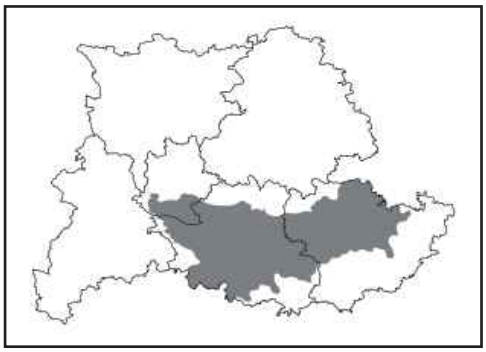
Der geologische Untergrund und damit die Ausgangsgesteine der Bodenbildung der beiden Bodengroßlandschaften Schwäbisch-Fränkische Waldberge, Strom- und Heuchelberg sowie Mittleres und Westliches Keuperbergland sind nahezu identisch. Deshalb werden beide Bodengroßlandschaften im Folgenden zusammen beschrieben. Sie unterscheiden sich jedoch voneinander im Landschaftscharakter. Die Schwäbisch-Fränkischen Waldberge bilden ein großes zusammenhängendes Gebiet, das von Reblagen am Anstieg der Berge und von bewaldeten Hängen und Hochflächen dominiert wird. Im Gebiet des Mittleren und Westlichen Keuperberglandes nimmt die Mächtigkeit der Keupergesteine und ihre Verbreitung an der Geländeoberfläche ab. Als größeres, flächenhaftes Landschaftselement treten sie noch im Schönbuch hervor. Ansonsten bilden sie häufig nur noch schmalere Tal- und Stufenhänge.

Typische Böden im Verbreitungsgebiet des Gipskeupers sind schwere, grusige, tonreiche Böden (Pelosol), die unter Wald häufig noch eine geringmächtige Lehmbedeckung aufweisen (Braunerde-Pelosol und Pelosol-Braunerde). In abflussträgen Lagen treten Stauwassermerkmale auf. Das Bodenspektrum reicht von Pseudogley-Braunerde bis Pseudogley. Bei starker Bodenerosion an exponierten Reliefpositionen liegt über dem unverwitterten Gestein nur eine geringmächtige Bodenschicht (Pararendzina). Im Übergangsbereich zum Neckarbecken und in ostexponierten Hanglagen treten Mischsubstrate aus Gipskeuper- und Lössmaterial auf (Pelosol-Parabraunerde). Insgesamt sind die Böden, sowohl für landwirtschaftliche als auch für forstliche Nutzung, als „mittlere“ Pflanzenstandorte einzustufen. Bei geringer Bodenentwicklung oder starker Staunässe verschiebt sich das Spektrum zu einer schlechteren und mit zunehmender Lehm- und Lössbedeckung zu einer besseren Einstufung.

Im Verbreitungsgebiet der Bunten Mergel und des Knollenmergel kommen insgesamt ähnliche Böden vor. Allerdings ist an den Hängen das Bodenmaterial z. T. stark mit Sand und Sandsteinen der hangaufwärts ausstreichenden Sandsteinschichten beeinflusst. Die Verbreitung der Pararendzinen ist meist an Rutschungen gebunden.

Auf den Schilfsandsteinverebnungen sind mittel tief entwickelte Braunerden mit sandig-lehmig-schluffigen Bodenarten und mittleren bis hohen Steingehalten anzutreffen.

Typische Böden für die Hochflächen im Stubensandstein sind sandige podsolige Braunerden. In anthropogen veränderten Bereichen (z.B. in der Umgebung ehemaliger Sandgruben) und lokal im östlichen Teil des Keuperberglands ist die Podsolierung stärker fortgeschritten (Podsol-Braunerde, Braunerde-Podsol und Podsol). Eine weitere typische Bodenausbildung ist ein deutlich mehrschichtiger, tongründiger Substrataufbau, der bei den Förstern als Kerf bezeichnet wird. Tonige Bodenhorizonte werden von ca. 20 bis 60 cm mächtigem lehmigem Sand (Sandkerf) oder von Lehm (Lehmkerf) überdeckt. Das Bodentypenspektrum reicht von der Braunerde und podsoligen Braunerde bis zur Pelosol-Braunerde.



Bodengroßlandschaft Mittleres und Westliches Albvorland

Das Albvorland erstreckt sich als ein schmaler Streifen entlang der Schwäbischen Alb von der Baar bis zum Nördlinger Ries. Die Abgrenzung der Bodengroßlandschaft orientiert sich am geologischen Untergrund und reicht von der geschlossenen Schichtstufe des Unterjuras im Westen bis zum Hangfuß des Albtraufs im Osten. Aufgrund der tektonischen Besonderheit des Fildergrabens, bei dem die Gesteinsschichten bis zu 70 m abgesunken sind, erstrecken sich hier die Gesteinsschichten des Unterjuras weit nach Westen. Die Filder gehört mit zur Bodengroßlandschaft des Mittleren und Westlichen Albvorlands.

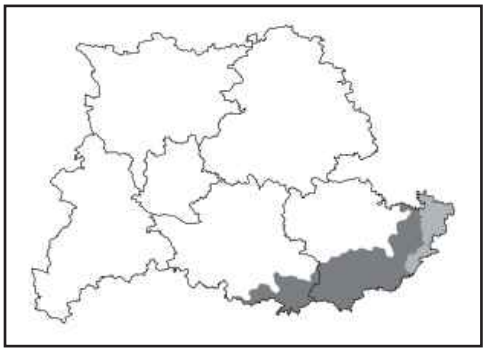
Entsprechend der geologischen Ausgangssituation lassen sich die Böden im Albvorland in vier Gruppen unterteilen.

1) Die Parabraunerden aus Löss und Lösslehm auf der Filder sind vergleichbar mit den entsprechenden Böden im Korngäu der Oberen Gäue und des Neckarbeckens. Östlich des Neckars nimmt mit zunehmender Entfernung vom Neckar der Staunässeeinfluss zu (Pseudogley-Parabraunerde und Parabraunerde-Pseudogley). Die Lösslehme sind zunehmend dichter gelagert und haben bei abnehmender Mächtigkeit im Untergrund toniges Verwitterungsmaterial eingemischt.

2) Aus den Ton- und Mergelsteinen haben sich tonige Böden, die stellenweise eine geringmächtige Lehmbedeckung aufweisen (Pelosol, Braunerde-Pelosol, Pseudogley-Pelosol, Pelosol-Braunerde), entwickelt. Im Jahresverlauf schwankt die Konsistenz zwischen weich bis plastisch und fest bis hart. Wenn sie überhaupt ackerbaulich genutzt werden, verursachen die stark wechselnden Bodenverhältnisse schwierige Bearbeitungsbedingungen. Die Pyritführung der dunklen Tonsteine, z.B. im Opalinuston, führt bei der Verwitterung unter Waldnutzung zu auffallend stark und tief versauerten Böden. Aber auch bei Grünlandnutzung sind, im Gegensatz zu anderen Tonböden, z.T. relativ niedrige pH-Werte anzutreffen. Das Bodenspektrum wird insgesamt erweitert durch gering entwickelte grusige Böden (Pararendzina) an steileren und durch Stauwasserböden (Pseudogley) in abflussträgen Lagen.

3) Die Böden im Verbreitungsgebiet der Sandsteine gehören zu den Braunerden. Die Bodenartenzusammensetzung, die Feinerdemächtigkeit und der Steingehalt bestimmen die Bodeneigenschaften und -qualitäten.

4) In den großen Tälern kommen zwei unterschiedliche Böden vor. Zum einen geringmächtige, steinige Böden über Kalksteinschotter (Rendzina), zum anderen tiefgründige Böden aus Auenlehm (Brauner Auenboden).



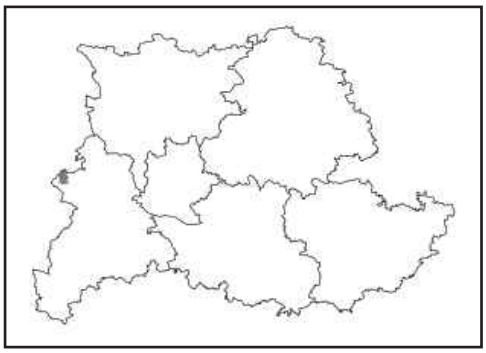
Bodengroßlandschaften Mittlere und Westliche Alb sowie Östliche Alb

Zur Schwäbischen Alb gehören die Albhochfläche und der Albanstieg (Albtrauf). Der geologische Untergrund und damit die Ausgangsgesteine der Bodenbildung der beiden Bodengroßlandschaften Mittlere und Westliche Alb sowie Östliche Alb sind zum Großteil identisch. Deshalb werden beide Bodengroßlandschaften im Folgenden zusammen beschrieben. Sie unterscheiden sich jedoch voneinander im Landschaftscharakter.

Auf frischen Schutthalden, auf Felsköpfen und an Steilwänden beginnt die Bodenbildung mit einer nur Millimeter bis wenigen Zentimeter mächtigen Humusanreicherung (Syrosem). An etwas weniger exponierten Stellen, z.B. auf Kuppen und an Hängen ist über den Kalksteinen bzw. über Kalksteinschutt mehr, i. d. R. 10 bis 25 cm schwarzes, humoses Bodenmaterial anzutreffen (Rendzina). An flacheren Hängen entstand aufgrund der Einwehung und Einmischung von sehr geringen lössähnlichen Bestandteilen ein ebenfalls flachgründiger Boden mit etwas geringerem Humusgehalt und eher braunschwarzen Bodenfarben, die mit zunehmender Tiefe in bräunlichere Farbtöne übergehen (Braunerde-Rendzina).

Bei der Verwitterung der Kalksteine bleibt ein sehr geringer Anteil an tonigem Lösungsrückstand zurück. Im Laufe der Jahrmillionen reicherte sich der gelbliche und gelbbräunliche Kalksteinverwitterungslehm zu Bodenschichten (Terra fusca) von wenigen dm bis zu über 1 m an. In erosionsgeschützteren Lagen, z.B. an flacheren Hängen, an Unterhängen und flacheren Senken sind die Kalksteinverwitterungslehme noch von geringmächtigen schluff- und lehmreicheren Horizonten überlagert (Braunerde-Terra fusca und Terra fusca-Braunerde). Abgeschwemmtes Bodenmaterial (Kolluvium) mit unterschiedlichen Steinanteilen sammelt sich in Mulden und Trockentälern.

Aus den Feuersteinlehmen der Östlichen Alb haben sich für Karstgebiete ungewöhnliche Böden entwickelt. Zum einen führt die dichte Lagerung in Verbindung mit den hohen Niederschlägen zu Stauwassereinfluss, der gering (pseudovergleyte Parabraunerde) bis stark (Pseudogley) ausgeprägt sein kann. Zum anderen sind die Böden stark versauert. Das Bodenspektrum reicht von einer beginnenden Podsolierung bis zum reinen Podsol aus Feuersteinschutt.



Bodengroßlandschaft Buntsandstein-Schwarzwald

Nordöstlich und östlich von Weil der Stadt ragt ein sehr kleiner Ausschnitt der Bodengroßlandschaft des Buntsandstein-Schwarzwalds in die Region Stuttgart hinein. Sandsteine des Oberen und lokal des Mittleren Bundsandsteins bilden die steileren Hänge im Würmtal. Die umgebenden Hochflächen bestehen aus Sandsteinen und stellenweise aus Tonsteinen des Oberen Buntsandsteins. Sie sind verbreitet von Lösslehm und Lösslehm- Buntsandstein- Mischsubstraten überlagert. Das Bodenspektrum reicht von Braunerden aus Sandsteinschutt an den Hängen, Rankern aus Sandstein an den Hangschultern und Parabraunerden aus z.T. umgelagertem Lösslehm auf den Hochflächen.

4.2.2 Bewertung der Schutzwürdigkeit von Böden

Bis in die 70-iger Jahre des letzten Jahrhunderts stand die Bodenfruchtbarkeit im Mittelpunkt von Bodenbewertungen. Der Erkenntnis, dass Böden nicht nur zur Produktion von Nutzpflanzen dienen, sondern auch vielfältige und wichtige ökologische Funktionen im Naturhaushalt erfüllen, trägt das Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) von 1999 sowie das Landes-Bodenschutz- und Altlastengesetz von Baden-Württemberg (LBodSchAG) von 2004 Rechnung.

Der Boden erfüllt im Sinne des Bundes-Bodenschutzgesetzes nach § 2 (2)

- Nr. 1 natürliche Funktionen als

  a) Lebensgrundlage und Lebensraum für Menschen, Tiere, Pflanzen und Bodenorganismen,
  b) Bestandteil des Naturhaushalts, insbesondere mit seinen Wasser- und Nährstoffkreisläufen,
  c) Abbau-, Ausgleichs- und Aufbaumedium für stoffliche Einwirkungen auf Grund der Filter, Puffer- und Stoffumwandlungseigenschaften, insbesondere auch zum Schutz des Grundwassers.

- Nr. 2 Funktionen als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte sowie

- Nr. 3 Nutzungsfunktionen als

  a) Rohstofflagerstätte
  b) Fläche für Siedlung und Erholung
  c) Standort für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung,
  d) Standort für sonstige wirtschaftliche und öffentliche Nutzungen, Verkehr, Ver- und Entsorgung.

Den natürlichen Funktionen nach BBodSchG können die Funktionen

- Standort für Kulturpflanzen (natürliche Bodenfruchtbarkeit)
- Ausgleichskörper im Wasserkreislauf
- Filter und Puffer für Schadstoffe

zugeordnet werden.

Eine Besonderheit stellt die Funktion als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte gemäß § 2 (2) 2. BBodSchG dar. Derzeit liegen in Baden-Württemberg keine allgemeingültigen Bewertungskriterien vor. Es wurde deshalb vom Ref. 93 RP Freiburg (LGRB) ein eigenständiges Bewertungsverfahren entwickelt. Die Bewertung der Archivfunktion geht nicht in die Gesamtbewertung der Bodenfunktionen mit ein, sondern bildet eine eigenständige Datenschicht (s.u.).

Um den Themenbereich „Bodenschutz“ in Fachplanungen einfach und abschließend beurteilen sowie mit anderen Schutzgütern abwägen zu können, ist i. d. R. eine Gesamtbetrachtung der Bodenfunktionen notwendig. Diese setzt sich aus den Einzelbewertungen der drei Bodenfunktionen „Standort für Kulturpflanzen“, „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ und „Filter & Puffer“ (s. u.) zusammen. Beim Überschreiten von Schwellenwerten werden den Böden Bewertungskategorien zugewiesen (Tab. 5.1). Um „gute“ Böden zusätzlich differenzieren zu können und herausragende von guten Böden zu unterscheiden, wurde bei der Gesamtbewertung das Kriterium des Kulturpflanzenstandorts nochmals zusätzlich mit aufgenommen (Tab. 5.1). Damit wurde auch die Vergleichbarkeit mit den Wertzahlen der Bodenschätzung und somit die Verbin-

dung zwischen verschiedenen Maßstabsebenen optimiert. Die in der Gesamtbewertung als überregional bedeutend eingestuften Böden korrelieren i. d. R. mit Standorten mit einer Acker- oder Grünlandzahl >75.

Bewertung der Einzelfunktionen

Boden als Standort für Kulturpflanzen

Bei der allgemeinen Bewertung des Bodens als Standort für Kulturpflanzen steht nicht die Eignung oder Ertragshöhe verschiedener Standorte für einzelne Kulturpflanzen, sondern die Beurteilung einer „natürlichen Bodenfruchtbarkeit“ im Mittelpunkt. Das Bewertungsverfahren ist zwar nutzungsunabhängig angelegt, da die Flächeninanspruchnahme jedoch verstärkt landwirtschaftlich genutzte Flächen betrifft, sind die Bewertungsparameter stärker an der Land- als an der Forstwirtschaft ausgerichtet.

Boden als Ausgleichskörper im Wasserkreislauf

Der Wasserhaushalt von Landflächen wird im Rahmen der klimatischen Gegebenheiten in starkem Maße durch die Böden gesteuert: Böden speichern Niederschlagswasser und sind damit natürliche Rückhaltebecken; gespeichertes Bodenwasser wird vor allem über die Pflanzenverdunstung wieder an die Atmosphäre zurückgegeben; Niederschlagsüberschüsse, die nicht gespeichert werden können, versickern im Boden vertikal oder fließen lateral ab und speisen Grundwasser, Quellen und oberirdische Gewässer.

Boden als Filter und Puffer

Im Stoffhaushalt der Ökosphäre bilden Böden ein natürliches Reinigungssystem, das emittierte Schadstoffe aufzunehmen, zu binden, zu puffern und - je nach Art der Schadstoffe und Eigenschaften der Böden - in mehr oder weniger hohem Maße aus dem Stoffkreislauf der Ökosphäre zu entfernen vermag. Mit dem Filter- und Puffervermögen soll diese Fähigkeit der Böden, Schadstoffe „unschädlich“ zu machen, gekennzeichnet werden. In vielen Fällen bedeuten allerdings die hierher zählenden Vorgänge nur eine Verminderung der Mobilität von Schadstoffen. Diese werden also letztlich nur vorübergehend aus dem Verkehr gezogen und können sich gerade in Böden mit hohem Filtervermögen anreichern. Lediglich bei der Umwandlung in unschädliche Stoffe, z.B. beim mikrobiellen Abbau organischer Stoffe zu CO2, ist die Entfernung aus dem Stoffkreislauf vollständig und endgültig.

Archivfunktion (außerhalb der Gesamtbewertung)

Jeder Boden ist ein Archiv der Naturgeschichte. Er liefert durch seine Ausprägung und seinen Aufbau einen Einblick in die Umwelt- und Klimabedingungen während seiner Entstehung. Böden können, wenn menschliche Siedlungs- und Kulturaktivitäten vielfältige Spuren hinterlassen haben, auch Archive der Kulturgeschichte sein. Von besonderer Bedeutung ist die Archivfunktion bei Böden, die sehr selten vorkommen, in einer Landschaft eine Besonderheit darstellen oder die von ausgewiesenem wissenschaftlichem Interesse sind.

Gesamtbewertung

Die Methode zur Bewertung der Bodenfunktionen der Bodenschutzverwaltung Baden-Württembergs (Umweltministerium Baden-Württemberg 1995) ist ein allgemein gehaltenes, einfaches und Nutzung unabhängiges Verfahren, das eine vergleichende Bodenbewertung zum Ziel hat. Die Bewertung erfolgt nach einer fünfstufigen Skala von sehr gering (1) bis sehr hoch (5).

Summe der drei Einzelbewertungen (Kulturpflanzen, Wasserkreislauf, Filter / Puffer)	zusätzliche Einzelbewertung Kulturpflanzen	Einstufung
3 – 4,5		(sehr geringe Schutzwürdigkeit)
5 – 7		(geringe Schutzwürdigkeit)
7,5 – 10,5		Böden mit lokaler Bedeutung (schutzwürdig)
11 – 12,5		Böden mit regionaler Bedeutung (hohe Schutzwürdigkeit)
13 – 15	mittel oder hoch	
	sehr hoch	Böden mit überregionaler Bedeutung (sehr hohe Schutzwürdigkeit)

Tab. 11: Bewertungsverfahren für die Gesamtbewertung der Bodenfunktionen [die 5-stufigen Einzelbewertungen werden mit Punkten belegt (sehr gering = 1 Pkt., sehr hoch = 5 Pkt.) und die Punkte werden addiert]

Wertigkeit der Böden in der Region Stuttgart

Böden mit der geringsten Schutzkategorie (3 - 4,5 Punkte) kommen in der Region Stuttgart nur sehr vereinzelt vor. Dazu gehören sehr gering entwickelte (z.B. Syrosem aus Kalkstein und Ranker aus Sandstein) sowie sehr stark versauerte Böden (Podsole).

Böden geringer und lokaler Bedeutung sind in der Region Stuttgart insbesondere in den großen Waldgebieten von Schönbuch- und Glemswald, Schurwald und schwäbisch-fränkischen Waldbergen sowie im mittleren Kuppenalb verbreitet anzutreffen. Demgegenüber weisen die Böden des Albvorlands verbreitet auch regionale Bedeutungen auf.

Überregional bedeutsame Böden sind großflächig auf den Fildern, im Neckarbecken sowie etwas kleinflächiger im Bereich der oberen Gäue anzutreffen.

Überträgt man die Kriterien aus Tabelle 11 auf ganz Baden-Württemberg, dann gibt es außerhalb der Region Stuttgart nur noch kleinere Gebiete (z.B. in der Umgebung von Heilbronn, westlich von Heidelberg und nördlich des Kaiserstuhls) mit überregional bedeutenden Böden.

Wichtige Böden mit Archivfunktion finden sich im Bereich Öffingen-Schmieden und Plieningen (Tschernosem-Parabraunerde aus Löss), Oberriexingen (Braunerde aus Terrassenschotter) sowie Vaihingen an der Enz (Parabraunerde und Pseudogley-Parabraunerde aus pleistozänen Flussablagerungen). Eine Übersicht über die Verteilung der Bodenwertigkeit in der Region Stuttgart bietet Karte 7 „Bewertung der Bodenfunktionen“.

4.2.3 Vorbelastungen der Böden in der Region Stuttgart

Bedingt sowohl durch die dichte Besiedlung, die hohe Industrialisierungsrate und das engmaschige Netz an Infrastruktur als auch durch die intensive Landwirtschaft sind die Böden in der Region vielfältigen Belastungen ausgesetzt. An erster Stelle zu nennen ist hier die nach wie vor hohe Versiegelungsrate. Durch Bodenversiegelungen gehen sämtliche Bodenfunktionen unwiederbringlich verloren. Gleichzeitig entstehen bzw. entstanden durch die Bebauung mit Wohn- und Gewerbegebieten zusätzliche Belastungsquellen, die sich auch auf die verbliebenen, nicht versiegelten Siedlungsbereiche auswirken können. Dies schlägt sich im häufigen Fund von Altlasten nieder, die oft einer aufwändigen Sanierung bedürfen.

Schadstoffbelastungen entstehen insbesondere auch entlang der Verkehrsinfrastruktur. So stellt der Straßenverkehr inzwischen die größte Schwermetallquelle in Deutschland dar. Durch ihn werden insbesondere Kupfer, Zink und Blei in die straßennahen Böden eingetragen.

Durch die intensive, konventionelle Landwirtschaft kommt es zu tiefgehenden strukturellen Veränderungen von Böden, die sich z.B. negativ auf die Wasserrückhaltefähigkeit der Böden auswirken kann. Außerdem fördert insbesondere der Ackerbau auf geneigten Flächen die Bodenerosion und damit den Bodenverlust. Zusätzlich trägt die Landwirtschaft durch Düngemittel- und Pestizideinsatz auch zur stofflichen Belastung der Böden bei.

Zwar findet unter Wald meist keine großflächige Beeinträchtigung der Bodenstruktur und kein gezielter Einsatz von chemischen Mitteln statt, jedoch verändert die fortschreitende Stickstoffsättigung infolge anhaltend hoher Stickstoffeinträge den Stoffhaushalt von Wäldern tiefgreifend und führt je nach Standort mittel- bis langfristig zu Bodenversauerung sowie Änderungen des Wuchs- und Konkurrenzverhaltens von Bestand und Bodenorganismen.

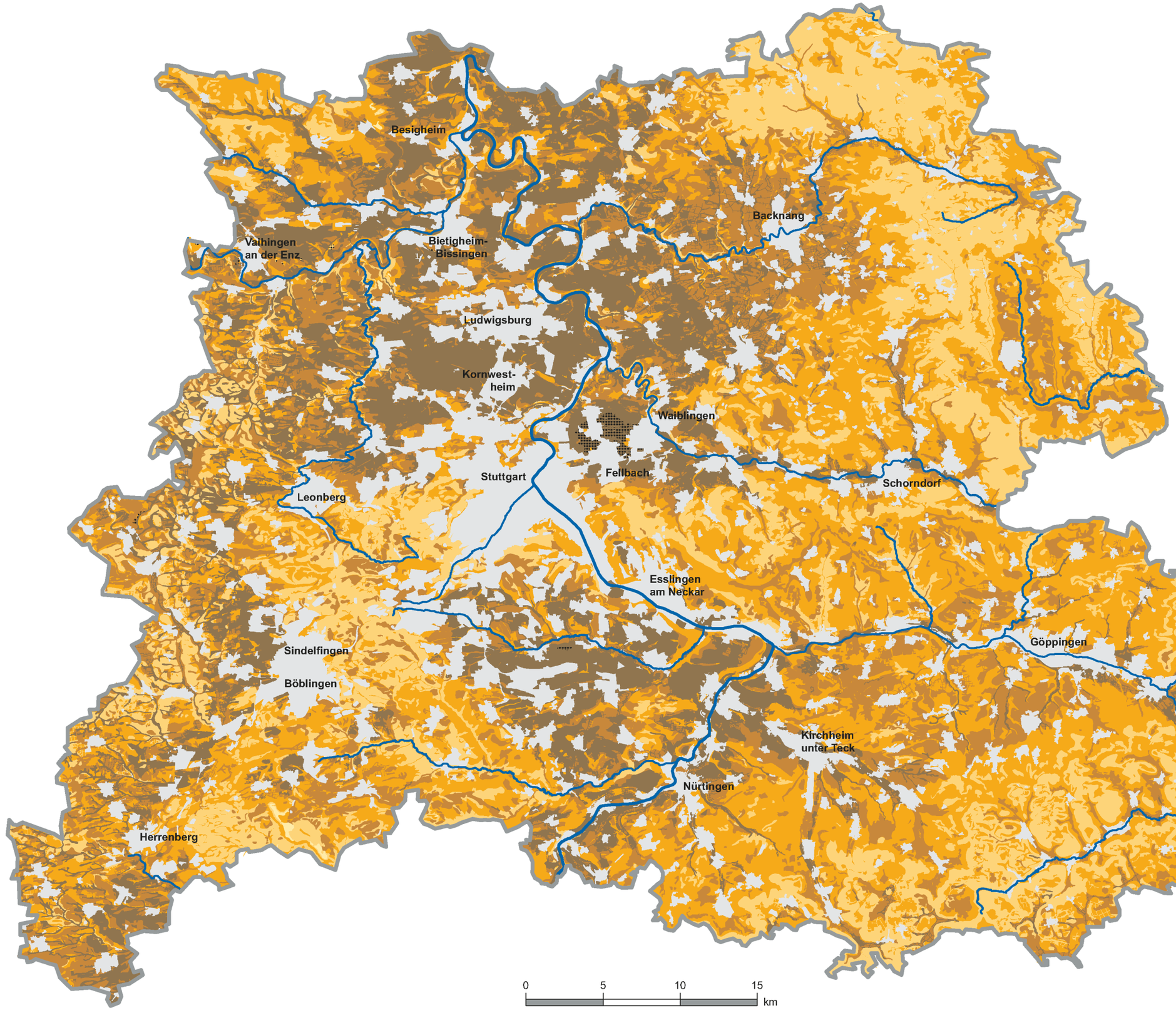
Da sich die genannten Belastungen in der Region Stuttgart oft gegenseitig überlagern, ist ein Großteil der Böden der Region vorbelastet. Genauere Auskünfte über Art und Umfang dieser Belastungen werden dem Bodenzustandbericht Region Stuttgart zu entnehmen sein, der 2009 veröffentlicht werden wird.

4.2.4 Status-quo-Prognose

Bei Fortschreibung des Status quo ist als Folge der weiteren, absehbaren Siedlungsentwicklung eine weitere Ausdehnung der versiegelten Fläche und dadurch ein Verlust gewachsenen Bodens anzunehmen. Bedingt durch die Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung kann auch von einer weiteren Zunahme des motorisierten Individualverkehrs ausgegangen werden. Damit einher gehen wiederum erhöhte Versiegelungsraten durch benötigte Straßenneubauten sowie eine verstärkte Schadstoffbelastung entlang der Verkehrstrassen.

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte:
Bewertung der Bodenfunktionen



sehr hoch
hoch
mittel
gering
sehr gering
keine Angabe / Siedlung
Böden mit Archivfunktion
größere Fließgewässer

Quelle:
Bodenbewertung des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Boden Freiburg 2007

007/10

Verband Region Stuttgart

Im Hinblick auf diffuse Schadstoffeinträge durch die Landwirtschaft lassen sich keine eindeutigen Aussagen treffen. Einerseits kann es durch den verstärkten Anbau landwirtschaftlicher Intensivkulturen wie Mais zu einer Erhöhung der Belastungen und Einträge kommen, andererseits bewirken strengere Anbaurichtlinien evtl. einen Belastungsrückgang. Gleiches gilt für die Erosion landwirtschaftlich genutzter Böden.

4.3 Schutzgut Wasser

Das Schutzgut Wasser spielt als essenzielle Grundlage aller Organismen in unterschiedlichen Formen im Landschaftshaushalt eine elementare Rolle.

Als Grundwasservorkommen unterschiedlicher Ausprägung und Qualität sichert es sowohl den Bestand an grundwasserabhängigen Lebensräumen und Organismen als auch Teile der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung. Auf Grund dieser hohen Bedeutung sowie seiner potenziell hohen Empfindlichkeit hinsichtlich Quantität und Qualität ist ihm eine besondere Schutzwürdigkeit zuzuordnen.

Weitere wichtige Wasservorkommen bilden die Still- und Fließgewässer in der Region, ebenfalls wiederum als bedeutender Lebensräume, aber auch als Entsorgungsmedium, Energiequellen, Transportwege, Freizeitobjekte und nicht zuletzt als elementar landschaftsprägende Strukturen. Da diese Vielfalt an Nutzungsarten korrespondiert mit der Anzahl der Belastungen, denen die Gewässer ausgesetzt sind, kommt auch den Gewässern eine besondere Schutzwürdigkeit zu.

Jedoch tritt Wasser nicht nur als Lebensspender in Erscheinung, sondern entfaltet im Hochwasserfall auch durchaus zerstörerische Kräfte. Die Berücksichtigung des Platzbedarfs von Hochwasserereignissen, die einher geht mit dem Schutz des wasserabhängigen Ökosystems Aue, ist deswegen innerhalb der Schutzgutbetrachtung mit abzuhandeln.

4.3.1 Grundwasser

Das Grundwasser, das in flüssiger, gasförmiger und fester Form im geologischen Untergrund vorhanden ist und mit diesem in ständiger Wechselwirkung steht, kann mit Hilfe von hydrogeologischen Einheiten beschrieben werden. Diese weisen jeweils einheitliche hydrogeologische Eigenschaften hinsichtlich Petrographie und Struktur auf. Berücksichtigt wird hierbei die oberste, Grundwasser führende geologische Schicht.

Grundwasservorkommen in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart hat Anteil an folgenden hydrogeologischen Einheiten:

Hydrogeologische Einheit	Hydrogeologie
Jungquartäre Flusskiese und Sande	Grundwasserleiter bis Grundwassergeringleiter; hydr. Wechselwirkung mit angrenzendem Festgestein und Fließgewässern
Junge Magmatite	Grundwassergeringleiter; lokal geringe Grundwasserführung in Klüften und Störungen
Oberjura, schwäbische Fazies	Kluft-Karstgrundwasserleiter; überwiegend Grundwassergeringleiter
Mittel- und Unterjura	Grundwassergeringleiter
Oberkeuper und oberer Mittelkeuper	Wechselfolge von Grundwassergeringleitern und Kluftgrundwasserleitern
Gipskeuper und Unterkeuper	Wechselfolge von Grundwassergeringleitern und Kluftgrundwasserleitern
Oberer Muschelkalk	Kluft- und Karstgrundwasserleiter; gebietsweise Stockwerkgliederung durch die Haßmersheimer Schichten
Mittlerer Muschelkalk	Grundwassergeringleiter
Unterer Muschelkalk	Kluftgrundwasserleiter mit überwiegend geringer Grundwasserführung

Tab. 12: Hydrogeologische Einheiten in der Region Stuttgart (Quelle: Wasser- und Bodenatlas 2007, Landesamt für Geologie und Bergbau)

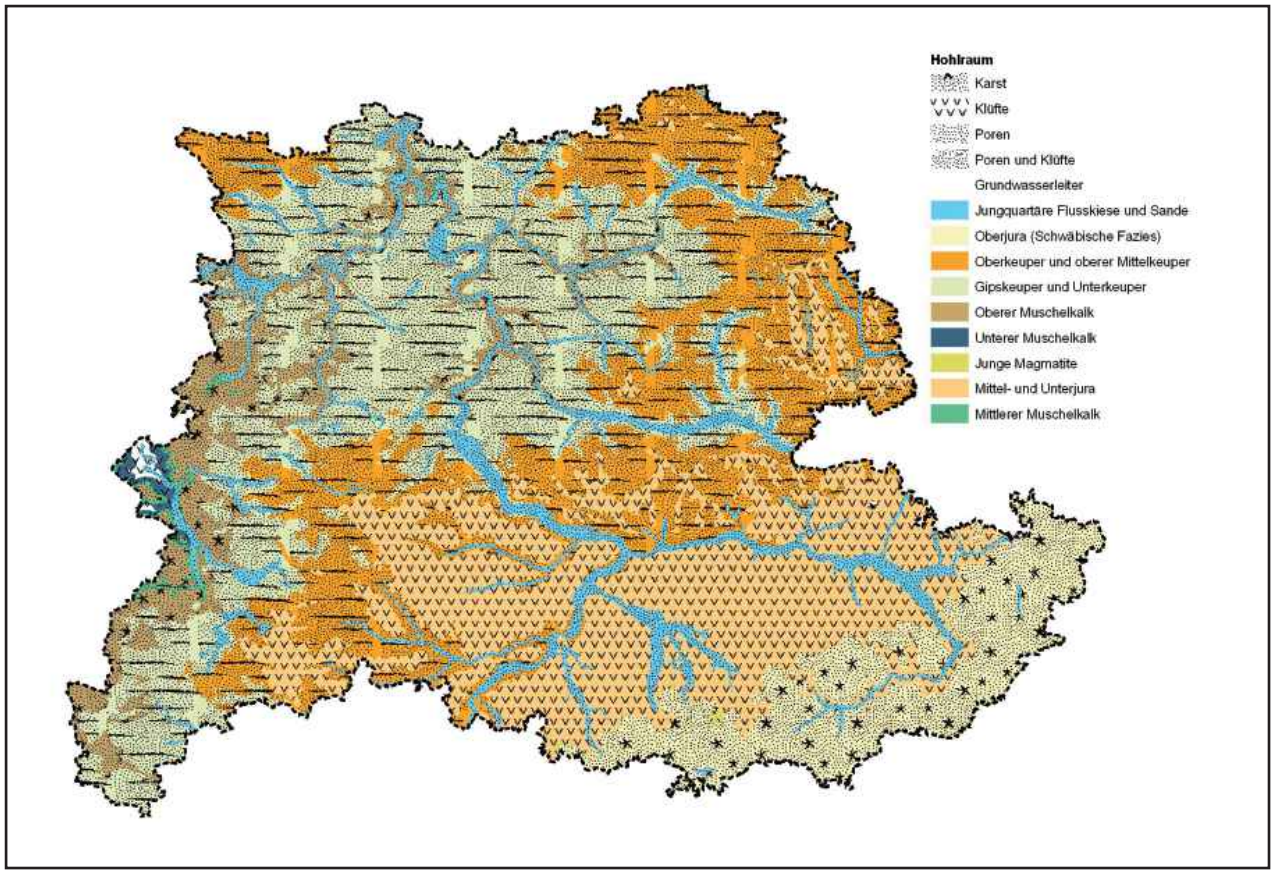


Abb. 8: Hydrogeologische Einheiten in der Region Stuttgart (Quelle: Wasser- und Bodenatlas 2007, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau)

Die Region Stuttgart verfügt über einen großen Anteil an Grundwassergeringleitern. Sie kann deshalb als Grundwassermangelgebiet bezeichnet werden. Hinzu kommt die erhöhte Empfindlichkeit insbesondere der verbreitet anzutreffenden Karst- und Kluftgrundwasserleitern gegenüber anthropogenen Belastungen, die ein besonderes Schutzerfordernis bedingen.

Das Grundwasser löst im Untergrund insbesondere Steinsalz, Gips und Kalk. Dadurch enthält das Grundwasser und damit auch der Neckar als Vorflut eine hohe Fracht dieser gelösten Mineralien. Der bedeutendste „Mineralwasserstrom“ der Region tritt in Stuttgart-Bad Cannstatt und Stuttgart-Berg aus dem Oberen Muschelkalk in artesischen Quellen mit einer Schüttung von ca. 500 l/s zu Tage. Stuttgart besitzt damit das zweitgrößte Mineralwasservorkommen Europas. (vgl. EG – Wasserrahmenrichtlinie - Vorläufiger Bericht zur Bestandsaufnahme Teil B Bearbeitungsgebiet Neckar (Stand 24.02.2005))

Bewertung der Grundwasserneubildung

Die Bewertung der Grundwasserneubildung ermöglicht die Einstufung des Beeinträchtigungspotenzials von Alternativstandorten in Gebieten unterschiedlicher Neubildungsraten. So wirkt sich die Versiegelung von Flächen vergleichsweise hoher Grundwasserneubildungsraten im Zweifelsfall erheblicher auf die Grundwasservorkommen aus als die Versiegelung von Flächen, die von Natur aus nur wenig zur Grundwasserneubildung beitragen.

Grundwasserneubildung - Ergebnisse der Bewertung[6]

Die mittlere jährliche Niederschlagmenge als entscheidende Komponente der Grundwasserneubildung liegt in der westlichen Hälfte des Verbandsgebietes (westlich der Linie Waiblingen - Esslingen - Nürtingen) fast durchweg zwischen 700 bis 800 mm; geringere Werte von 650 bis 700 mm/a werden nur im Stadtgebiet

6 Ergebnisse der GIT Hydros Consult, Andreas Morhard, Freiburg 2007

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte: Grundwasser

Grundwasserneubildung [mm/a]

- < 0 (Gewässer)
- 0 - 50
- 51 - 100
- 101 - 150
- 151 - 200
- 201 - 250
- 251 - 300
- 301 - 500
- 501 - 732
- Gefährdete Grundwasserkörper (WRRL)
- größere Fließgewässer

Besigheim
Bietigheim-Bissingen
Vaihingen an der Enz
Ludwigsburg
Kornwest-heim
Backnang
Waiblingen
Schorndorf
Fellbach
Leonberg
Stuttgart
Esslingen am Neckar
Sindelfingen
Böblingen
Göppingen
Kirchheim unter Teck
Nürtingen
Geislingen an der Steige
Herrenberg

0 5 10 15 km

Quelle:
GW Neubildung: Berechnung GIT Hydroconsult, Freiburg 2007
gef. Grundwasserkörper: Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg 2007

Verband Region Stuttgart

Stuttgart entlang des Neckartals gemessen. In der östlichen Hälfte der Region erfolgt eine Zunahme von rund 800 mm im Osten der Landeshauptstadt auf 1000 mm an der östlichen Grenze der Landkreise Rems-Murr und Göppingen; die höchsten Werte finden sich mit 1100 bis 1200 mm im Welzheimer Wald und entlang des Albtraufs.

Während der Direktabfluss dem Modellansatz entsprechend per se eine durch Interzeption und Verdunstung in moderatem Ausmaß modifizierte Funktion von Niederschlagsmenge und Versiegelungsgrad darstellt, folgt unter den übrigen Modellergebnissen auch die räumliche Verteilung der aktuellen Verdunstung im wesentlichen der Verteilung versiegelter Flächen.

Demgegenüber folgt die gebildete Sickerwassermenge bei globaler Betrachtung über das gesamte Verbandsgebiet primär der Verteilung des Niederschlags, wird jedoch ihrerseits deutlich vom Anteil versiegelter Flächen überlagert. Besonders geringe Werte finden sich in den Siedlungen, besonders hohe Werte auf der Alb (bei hohen Niederschlägen und geringmächtigen Böden).

Die Grundwasserneubildung integriert zusätzlich zu den für die Sickerwasserbildung genannten Steuerfaktoren auch Charakteristika der Abflussbildung, die vornehmlich von Topographie, Böden und geologischem Untergrund bestimmt werden. Dies kommt vor allem im Bereich der beiden Landkreise Esslingen und Göppingen deutlich zum Ausdruck, wo auffällig geringe Werte im unteren und mittleren Jura auffällig hohen Werten im oberen Jura gegenüberstehen. Dies ist nur zum (geringeren) Teil eine Folge der höheren Niederschläge am Albtrauf, in erster Linie jedoch der geringeren Kapazität der Grundwasserleiter in den beiden zuerst genannten Einheiten bzw. der dort erschwerten vertikalen Sickerung (zu beachten ist dabei aber auch die im Bereich des verkarstungsfähigen oberen Jura völlig andere Dynamik des Grundwassers, da dort auch hochgradig dynamische Abflusskomponenten den Karstgrundwasserkörper durchlaufen).

Im Stadtgebiet Stuttgart liegen die berechneten Grundwasserneubildungsraten je nach Versiegelungsgrad oft nur bei wenigen bis maximal 100 mm/a. Demgegenüber finden sich relativ hohe Neubildungsraten von 300 bis 400 mm im Welzheimer Wald und auf der Alb (im Karst durchlaufen aber auch schnelle Abflusskomponenten den Grundwasserkörper). Die absolut höchsten Werte werden aber in den Tälern im niederschlagsreichen Osten des Verbandsgebietes ausgewiesen, wo der die Verdunstung überschreitende Niederschlag vollständig in eine Grundwasserneubildung transformiert wird, welche die flussbegleitenden Grundwasservorkommen speist.

In der nachfolgenden Tabelle sind die wichtigsten Ergebnisse für die fünf Landkreise, den Stadtkreis Stuttgart und das gesamte Verbandsgebiet bilanziert.

Landkreis	Fläche [km²]	GWN [mm/a]
Böblingen	617.3	117.1
Esslingen	639.7	89.4
Göppingen	641.5	151.6
Ludwigsburg	687.1	111.7
Rems-Murr	858.0	167.8
Stuttgart	209.2	75.1

Tab. 13: Grundwasserneubildungsraten

Die Ergebnisse der Bewertung sind in Karte 8 „Grundwasser“ dargestellt.

Bewertung des Grundwasserflurabstands

Zur Bewertung des Grundwasserflurabstands als Indikator für die Empfindlichkeit der Grundwasservorkommen sowie grundwasserabhängiger Ökosysteme liegen regionsweit keine flächendeckenden Daten vor. Zudem sind insbesondere innerhalb von Kluftgrundwasserkörpern die Grundwasserstockwerke meist kleinräumig und uneinheitlich, so dass sich die großmaßstäbliche Aussagen zur Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung, wie sie sich anhand z.B. der geologischen Karte grob treffen lassen, für die Einzelfallprüfung von regionalen Darstellungen schlecht verwendbar.

So kann nur davon ausgegangen werden, dass insbesondere im Bereich von Karstgrundwasserleitern (Schwäbische Alb) und Porengrundwasserleitern (entlang der Flusstäler) von einer erhöhten Grundwassergefährdung durch Schadstoffeinträge ausgegangen werden kann.

Vorbelastungen

Die Grundwasserkörper in der Region sind Vorbelastungen insbesondere durch diffuse, aber auch durch punktförmige Schadstoffeinträge ausgesetzt. Diese wurden im Zuge der Bestandsaufnahme zur Wasserrahmenrichtlinie erhoben. Demnach konnten an einigen Messstellen erhöhte Konzentrationen von Chloriden, Nitrat und Pflanzenschutzmitteln durch diffuse Quellen (Verkehr, Industrie, Landwirtschaft) festgestellt werden. An zahlreichen Messstellen wird ein Nitratwert von 50 mg/l, ab dem gemäß der EU-Nitratrichtlinie ein Gewässer als verunreinigt gilt, überschritten[7] . Auf Grund einer erhöhten Nitratkonzentration in Verbindung mit steigenden Werten wurden drei Grundwasserkörper in der Region in die Kategorie „gefährdet“ nach Wasserrahmenrichtlinie eingestuft. Dies betrifft das Gebiet um Sindelfingen sowie das Gebiet zwischen Vaihingen/Enz, Ludwigsburg und Ditzingen und Bönnigheim/Mundelsheim /Besigheim.

Punktförmige Belastungen entstehen hauptsächlich durch Altlasten. Diese sind in der Region Stuttgart im Bereich der Siedlungen aus Altablagerungen und an Altstandorten häufig anzutreffen. Bei den Schadstoffen dominieren chlorierte Kohlenwasserstoffe, Mineralöle und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe.

4.3.2 Oberirdische Gewässer

Die Oberflächenstruktur der Region Stuttgart ist einschneidend geprägt durch die Fließgewässer, die sie durchlaufen. Rems, Fils, Enz und Murr entwässern die zahlreichen kleineren Zuflüsse in den Neckar. Größere Stillgewässer sind in der Region Stuttgart nicht vorhanden.

Bedingt durch die Vielfalt an Funktionen, die ein Gewässer im Landschafts- und Wirtschaftskreislauf übernehmen kann, sind die Flüsse und Bäche in der Region zahlreichen Belastungen ausgesetzt, die sich gravierend auf Gewässerstruktur und -qualität auswirken bzw. in der Vergangenheit ausgewirkt haben. Dem Schutz vor zusätzlichen Beeinträchtigungen kommt deshalb besondere Bedeutung zu.

Gewässerlandschaften in der Region Stuttgart

Die Fließgewässer in der Region lassen sich unterschiedlichen Gewässertypen, charakterisiert durch Relief- und Substrateigenschaften, zuordnen.

7 (vgl. EG – Wasserrahmenrichtlinie - Vorläufiger Bericht zur Bestandsaufnahme Teil B Bearbeitungsgebiet Neckar (Stand 24.02.2005))

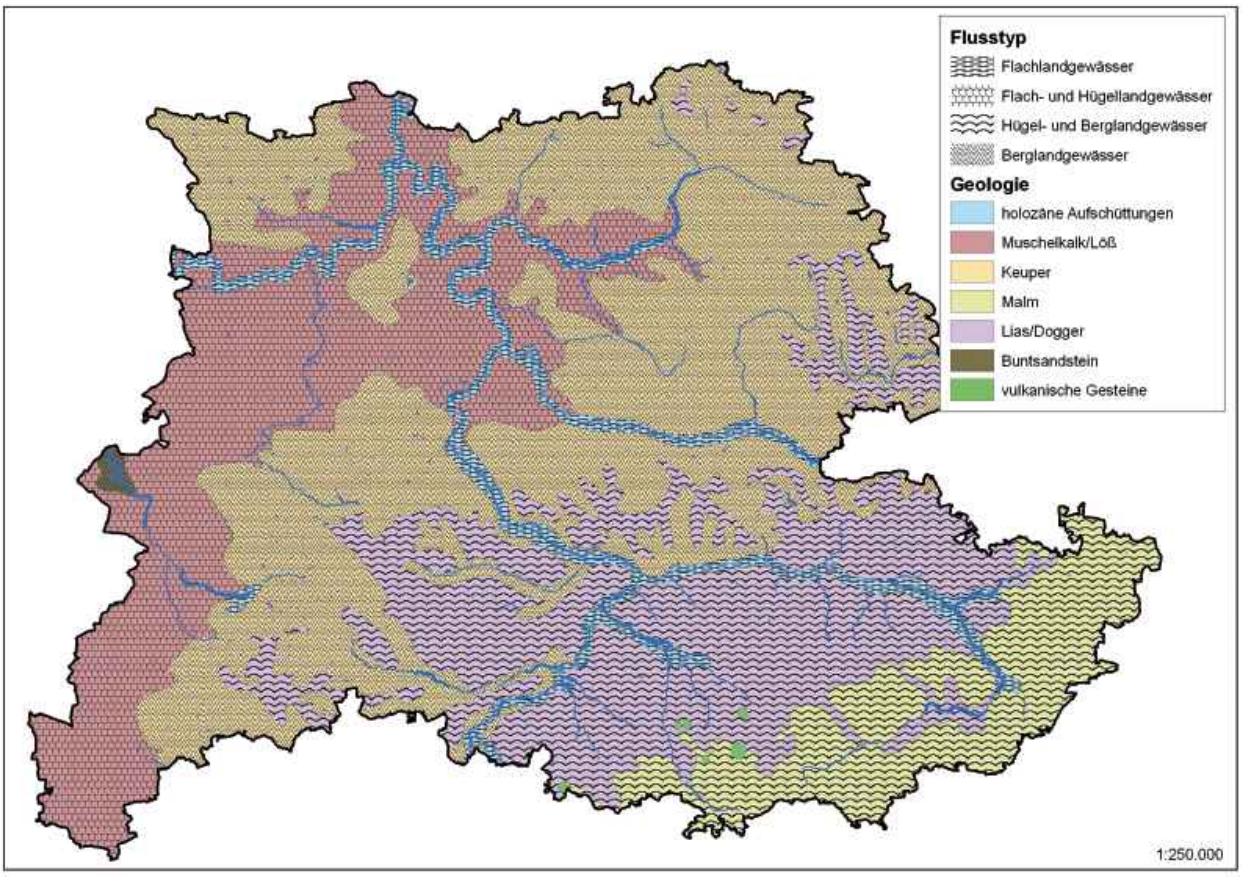


Abb. 9: Gewässerlandschaften in der Region Stuttgart (Datengrundlage: Wasser- und Bodenatlas 2007)

Gewässertyp	Geologie	Gewässernetz	Talform	Beispielgewässer
Flachlandgewässer	Holozäne Aufschüttungen		Sehr flach, Auebildung	Neckar, Fils, Rems, Murr, Enz
Flach- und Hügellandgewässer	Muschelkalk, z. T. mit Lössüberdeckung	Gewässerdichte stark schwankend, eher gering	Löss: sehr flach, konkav; z.T. Kerbtäler; große Vorfluter mit tief eingeschnittenen Kastentälern	Glems, Würm, Metter
Hügel- und Berglandgewässer	Malm, verkarstet	außergewöhnliche Gewässerarmut	Überwiegend Kastentäler mit flachen Auen, z.T. Muldentäler	Oberlauf Fils, Oberlauf Lauter
	Lias / Dogger	Geringe bis mittlere Gewässerdichte	Kurze Lauflängen, steilkonkave Profile; Kerbtäler, Kerbsohle- und Kastentäler	Pfuhlbach, Lauter, Marbach
Berglandgewässer	Keuper	Hohe bis sehr hohe Gewässerdichte	Oberlauf: Kerbtal, Mittellauf: breite Kerbsohlentäler	Haldenbach, Beutelsbach, Wieslauf

Tab. 14: Gewässertypen der Region

Bewertung der Gewässerstruktur

Im Zuge der Erschließung für die landwirtschaftliche Nutzung, für die Anlage von Siedlungen und Verkehrswegen sowie der Schiffbarmachung und Wasserkraftnutzung wurden viele Fließgewässer bereits im 19. Jahrhundert reguliert und hochwassersicher ausgebaut.

Als Folge dieser Veränderungen, die vorrangig dem Schutz und den Interessen des wirtschaftenden Menschen dienten und überwiegend im gesellschaftlichen Konsens nach dem damaligen Stand der Technik erfolgten, sind heute viele Fließgewässer in ihrer Gewässerstruktur verarmt und deshalb in ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit massiv beeinträchtigt. Diese starken morphologischen Beeinträchtigungen sind vielfach ein Grund dafür, dass sich vielerorts trotz der inzwischen zufrieden stellenden Wasserqualität nicht die naturraumtypischen Lebensgemeinschaften eingestellt haben.

Gemäß Definition der LAWA[8] werden unter Gewässerstruktur „alle räumlichen und materiellen Differenzierungen des Gewässerbettes und seines Umfeldes verstanden, soweit sie hydraulisch, gewässermorphologisch und hydrobiologisch wirksam und für die ökologischen Funktionen des Gewässers und der Aue von Bedeutung sind“. Maßstab bei der Erfassung und Bewertung sind die natürliche Funktionsfähigkeit sowie der natürliche bzw. potentiell natürliche Gewässerzustand. Darunter ist die Ausprägung eines Gewässers mit seiner naturraumtypischen Eigendynamik zu verstehen, die entweder noch ungestört erhalten ist (Leitbild-/Referenzzustand) oder sich wieder einstellen würde, wenn künstliche Elemente entnommen und alle Nutzungen aufgelassen würden.

Die Erfassung und Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung morphologisch-funktioneller und naturraum- und gewässerspezifischer Zusammenhänge. (vgl. Gewässerstrukturkarte Baden-Württemberg 2004, LfU 2004). Beim verwendeten Verfahren handelt es sich um ein Übersichtsverfahren, das überwiegend anhand von Luftbildern durchgeführt wurde.

Bewertungsergebnis Gewässerstruktur

Einen Überblick über die Gewässerstruktur der Fließgewässer in der Region Stuttgart gibt Karte 9 „Oberirdische Gewässer“. Die Gewässerstrukturtypen verteilen sich demnach wie folgt:

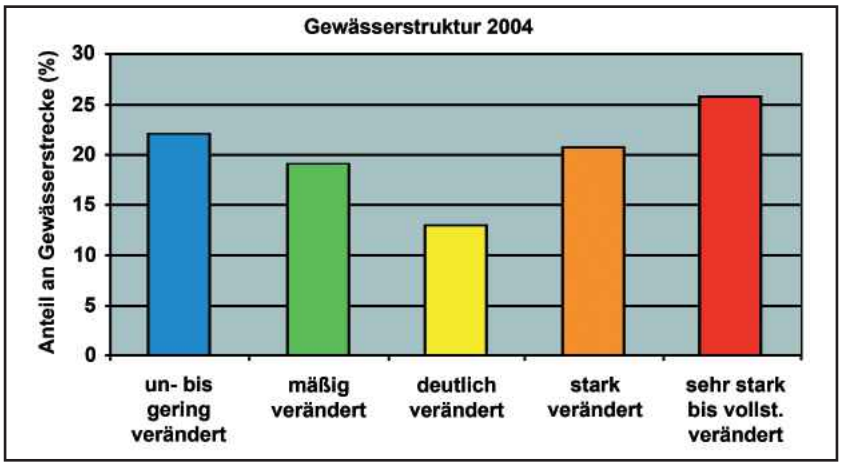


Abb. 10: Klassenverteilung Gewässerstruktur Fließgewässer 2004

Unverändert bis gering verändert sind insbesondere die Oberläufe vieler kleinerer Fließgewässer im Bereich Schurwald/Welzheimer Wald sowie Schwäbisch-Fränkische Waldberge. Demgegenüber sind die größeren Fließgewässer Neckar, Rems, Fils und Murr überwiegend deutlich, an langen Abschnitten sogar sehr stark bis vollständig verändert. Der Neckar ist ab Plochingen zur Bundeswasserstrasse ausgebaut. Dabei reihen sich auf den 200 km der schiffbaren Neckarstrecke 27 Staustufen aneinander. Dies bedeutet im Gegensatz zum oberen Neckar, dass ein freies Fließen kaum mehr möglich ist. Neben den im schiffbaren Neckar vielfältigen Nutzungen (wie z.B. als Vorfluter für gereinigtes Abwasser von ca. 5 Mio. Einwohnern im Einzugsgebiet, Kühlwasserentnahmen mit Erwärmung und Verdunstungsverlusten, Energielieferant durch Wasserkraftnutzung) hat die Aneinanderreihung der vielen Staustufen sicher den größten Einfluss auf die ökologische Situation des Neckars.

Der hohe Anteil an deutlich bis sehr stark veränderten Gewässerabschnitten stellt eine deutliche Vorbelastung des Schutzgutes dar.

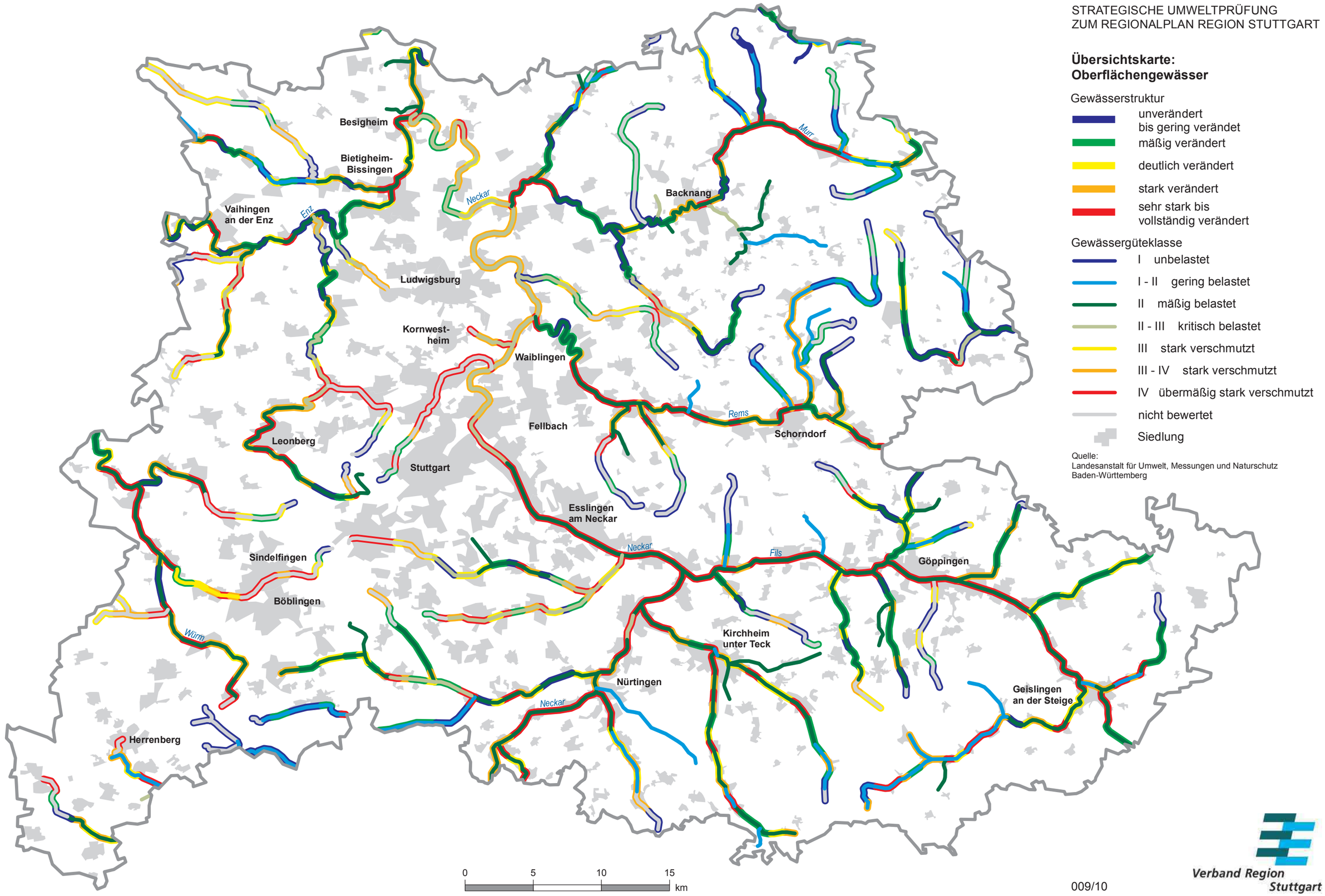
Bewertung der Gewässergüte

Die meisten Fließgewässer der Region Stuttgart unterliegen einer mehr oder weniger intensiven menschlichen Nutzung. Eine der Hauptnutzungsformen ist die Abführung von gereinigtem Abwasser. Neben Abwässern mit überwiegend leicht biologisch abbaubaren organischen Inhaltsstoffen aus dem häuslichen Bereich fallen andersartige Stoffe, z.B. schwer abbaubare organische Substanzen, Salze und Schwermetalle vor allem aus dem gewerblichen und industriellen Bereich an. Aus diffusen Quellen gelangen vor allem Düngemittel und Pestizide aus der Landwirtschaft in die Wasserläufe. Die Abwässer führen in der Regel zu einer Belastung und zur Veränderung der natürlichen Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere der Gewässer.

8 Länderarbeitsgemeinschaft Wasser

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte: Oberflächengewässer



Gewässerstruktur

- unverändert bis gering verändet
- mäßig verändert
- deutlich verändert
- stark verändert
- sehr stark bis vollständig verändert

Gewässergüteklasse

- I unbelastet
- I - II gering belastet
- II mäßig belastet
- II - III kritisch belastet
- III stark verschmutzt
- III - IV stark verschmutzt
- IV übermäßig stark verschmutzt
- nicht bewertet
- Siedlung

Quelle:
Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz
Baden-Württemberg

009/10

Verband Region Stuttgart

Die biologische Gewässergütekarte auf Grundlage des Saprobiensystems beschreibt unter der Bezeichnung “Gewässergüte” eines Fließgewässers nur einen Teilaspekt aus dem vorgestellten Belastungsspektrum, nämlich die Belastung durch leicht abbaubare organische Abwasserinhaltsstoffe und deren Abbauprodukte, die sich letztlich auf den Sauerstoffhaushalt auswirkt.

Im Zentrum der Aussage der Gewässergütekarte stehen also die biologischen Auswirkungen von Abwasserbelastungen durch leicht abbaubare organische Substanzen. Deren Auswirkungen auf die Lebensgemeinschaften der Gewässer hängen zum einen von der Abwassermenge und -qualität, zum anderen aber auch vom Gewässertypus ab. Die stofflichen Wirkungen von Abwasserbelastungen werden entscheidend davon bestimmt, ob ein Bach oder Fluss ein großes Gefälle und einen steinigen Untergrund hat, schnell strömt und deshalb stets einen hohen physikalischen Sauerstoffeintrag hat. Infolgedessen reagiert ein solcher Gewässertyp in der Regel weitaus weniger empfindlich als ein Fließgewässer der Ebene, das nur träge strömt, eine schlammige Sohle besitzt und von Natur aus stärkeren Schwankungen im Sauerstoffgehalt unterliegt. Fließgewässer des Flachlandes reagieren auf Abwasserbelastungen viel sensibler als Bergbäche. Die Einleitung gleichgroßer Mengen organischer, Sauerstoff zehrender Abwässer bewirkt deshalb bei Flachlandbächen größere ökologische Störungen als bei schnell fließenden Berg- und Gebirgsbächen. Bei Flachlandbächen und -flüssen sind demzufolge besonders hohe Anforderungen an den Reinigungsgrad des eingeleiteten Abwassers zu stellen.

Bewertungsergebnis Gewässergüte

Einen Überblick über die Gewässergüte gibt Karte 9. Die Gewässergüteklassen verteilen sich demnach im gesamten bewerteten Fließgewässernetz der Region Stuttgart wie folgt:

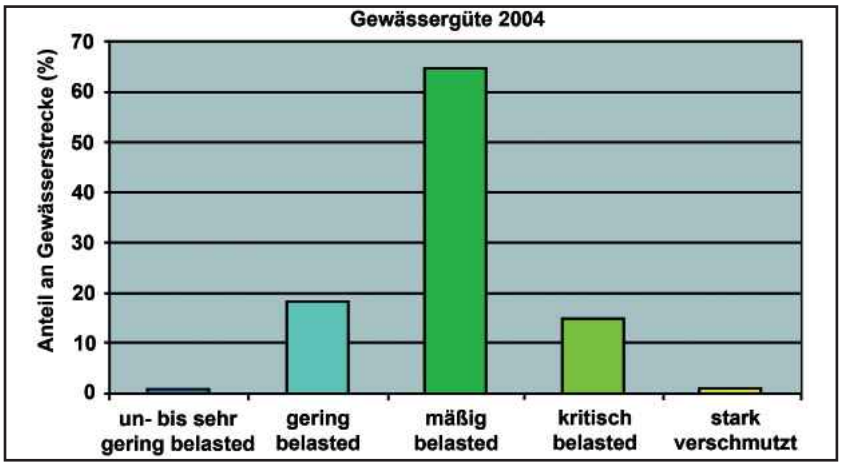


Abb. 11: Klassenverteilung Gewässergüte 2004

Der weitaus größte Teil der Fließgewässer in der Region Stuttgart ist mäßig belastet. Dies trifft sowohl für die größeren Seitenzuflüsse des Neckars wie Rems, Fils, Murr und Enz als auch für einen Teil des Neckars selbst zu. Ab der Grenze des Stadtgebiets Stuttgarts weist der Neckar allerdings die Güteklasse II-III (kritisch belastet) auf, genauso wie Teilabschnitte der Glems, der Körsch oder des Buchenbachs. Wieslauf, Brucher Bach, Nassach und Reichenbach, der Oberlauf der Fils sowie der Tiefenbach weisen lediglich eine geringe Belastung auf. Unbelastete, bzw. sehr gering belastet Fließgewässer beschränken sich auf den Oberlauf von Fischbach und Ochsenbächle im Rems-Murr-Kreis. Lediglich ein Gewässer, die Schwippe im Landkreis Böblingen, weist auf Grund des sehr hohen Anteils an geklärtem Abwasser eine starke Verschmutzung auf. Dies könnte sich durch die Inbetriebnahme einer neuen Reinigungsstufe im Oktober 2007 zukünftig ändern. Die Vorbelastung der Fließgewässer in der Region Stuttgart kann in der Gesamtschau als mittel bezeichnet werden.

4.3.3 Überschwemmungsgebiete

Die Wasserrückhaltefähigkeit der Landschaft wird entscheidend von Umfang und der Landnutzung/Bestockung der im Hochwasserfall überfluteten, gewässernahen Flächen mitbestimmt. Der Zustand dieser Flächen ist demnach ein wichtiger Indikator für die Einschätzung der Rückhaltefunktion.

Die größeren Fließgewässer in der Region weisen innerhalb ihrer Kerbsohlen-, Kasten oder breiten Muldentäler von Natur aus mehr oder weniger ausgedehnte Überflutungsgebiete mit Auenböden und -vegetation auf.

Im Zuge der Umsetzung des Wasserhaushaltsgesetzes werden derzeit in hoher Genauigkeit die bei einem Hochwasserereignis mit 100-jährigem Wiederkehrintervall überfluteten Flächen erfasst und kartiert. Diese Daten liegen erst für Teilbereiche der Region vor. Insgesamt muss deshalb für die Beurteilung auf die rechtskräftig ausgewiesenen und geplanten Überschwemmungsgebiete zurückgegriffen werden, denen ebenfalls Ausdehnung und Häufigkeit von Überflutungsereignissen zugrunde liegen.

Nach Vorliegen der Hochwassergefahrenkarten für alle Flusseinzugsgebiete der Region ist daher eine Fortschreibung des Umweltberichtes sowie eine Teilfortschreibung des Regionalplanes zum Hochwasserschutz vorgesehen.

Vorbelastung

Hierbei zeigt sich, dass ein Großteil der Überflutungsgebiete zumindest teilweise durch Bebauung eingeschränkt ist. Besonders stark eingeschränkt sind der Neckar sowie Rems und Fils im Bereich der Siedlungen. Hier reicht die Bebauung oft bis direkt ans Ufer bzw. die ursprünglichen Überflutungsflächen sind durch Dämme vom Gewässer getrennt und damit hydraulisch unwirksam.

4.3.4 Wasser- und Quellschutzgebiete

In der Region Stuttgart sind ca. 350 Wasserschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von ca. 1100 km² ausgewiesen, um die bestehende und künftige öffentliche Wasserversorgung zu sichern.

Aufgrund der geologischen, hydrologischen und topografischen Verhältnisse werden Wasserschutzgebiete in verschiedene Schutzzonen unterteilt, in denen abgestufte Schutzbestimmungen gelten:

- den Fassungsbereich (I)
- die engere Schutzzone (II)
- die Schutzzone (III).

Die Wasserschutzgebiete sind ungleichmäßig über die Region verteilt. Große, zusammenhängende Gebiete befinden sich im Bereich der Albhochfläche sowie im Strohgäu rund um Herrenberg. Auch im Bereich Vaihingen/Enz, Weissach und Ditzingen sind relativ große Gebiete ausgewiesen. Eine Vielzahl kleiner und kleinster Gebiete befindet sich im Bereich Berglen, Allmersbach, Backnang.

Eine Besonderheit der Region stellen die z.T. ausgedehnten Quellschutzgebiete dar. Sie dienen dem Schutz der Mineralquellen. Hier ist insbesondere das Heilquellschutzgebiet Stuttgart mit einer Fläche von 286 km² zu nennen, das 2002 rechtskräftig wurde und der besonderen Störanfälligkeit des Mineralwassersystems insbesondere hinsichtlich baulicher Eingriffe in Boden und Grundwasser Rechnung trägt. Weitere, wesentlich kleinere Gebiete befinden sich bei Bad Boll sowie Aspach. Eine Übersicht über die Verteilung der Schutzgebiete in der Region enthält Karte 10 „Wasser- und Quellschutzgebiete“.

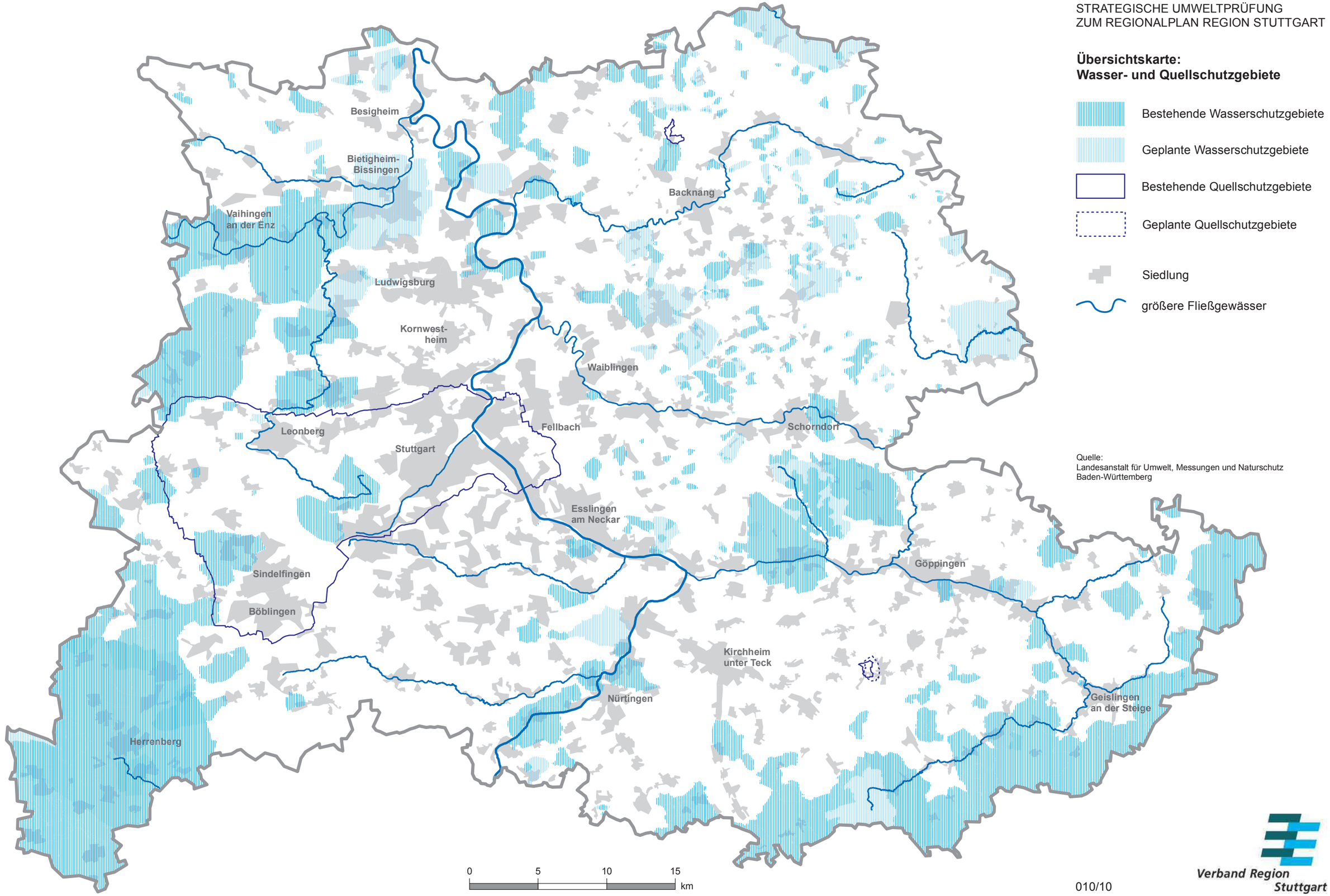
4.3.5 Status-quo-Prognose

Bei Fortschreibung des Status quo ist lassen sich mehrere, unterschiedliche Entwicklungen prognostizieren, allerdings nur mit großer Aussageunsicherheit. In Bezug auf das Grundwasser kann es durch den verstärkten Anbau landwirtschaftlicher Intensivkulturen wie Mais zu einer Erhöhung der Belastungen und Einträge kommen, andererseits bewirken strengere Anbaurichtlinien evtl. einen Belastungsrückgang. Die Auswirkungen des Klimawandels auf das Grundwasser lassen sich ebenfalls noch nicht eindeutig festlegen. Auch Auswirkungen der Siedlungsentwicklung auf die Grundwassermenge sind nicht klar prognostizierbar.

Bei den oberirdischen Gewässern werden bei Fortschreibung des Status quo evtl. noch leichte Verbesserungen der Gewässergüte, und im Zuge der Umsetzung der Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie evtl. auch der Gewässerstruktur erreichet werden. Deutliche Verbesserungen werden auf Grund des hohen finanzi-

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte: Wasser- und Quellschutzgebiete



Bestehende Wasserschutzgebiete

Geplante Wasserschutzgebiete

Bestehende Quellschutzgebiete

Geplante Quellschutzgebiete

Siedlung

größere Fließgewässer

Quelle:
Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz
Baden-Württemberg

010/10

Verband Region Stuttgart

ellen Aufwands vermutlich eher langfristig zu erwarten sein. Andererseits wird sich die Gewässerstruktur durch einen möglichen Ausbau der Wasserkraft sowie durch eine weitere Flächeninanspruchnahme von Retentionsräumen an manchen Stellen weiter verschlechtern.

4.4 Schutzgut Arten- und Biotope, Biodiversität

4.4.1 Schutzgebiete und -kategorien in der Region Stuttgart

Begründet durch die hohe ökologische Wertigkeit vieler Landschaftsräume, gepaart mit ihrer Erholungseignung, weist die Region Stuttgart mit einem Umfang von 1815,7 km² Landschaftsschutzgebiete auf 49% ihrer Freiflächen auf. 171 Naturschutzgebiete gibt es in der Region, das kleinste davon mit einer Fläche von 0,6 Ar, das größte mit 1331 Ar. Als besondere Schutzgebiete im Wald wurden Bann- und Schonwälder ausgewiesenen. Als sich selbst überlassene Waldreservate wurden insgesamt 11 Bannwälder mit einer Fläche von 425 ha festgelegt. Darüber hinaus wurden zum Schutz seltener Waldgesellschaften und -biotope weitere 53 Schonwälder mit einem Flächenumfang von 1558 ha ausgewiesen.

Ergänzt wird dieses Schutzgebietsnetz durch zahlreiche gemäß dem NatSchG 2005 geschützte §32-Biotope sowie Waldbiotope.

Neben diesen „nationalen“ Schutzgebietskategorien wurden in der Region Stuttgart in den letzten Jahren in mehreren Tranchen Natura 2000-Gebiete ausgewiesen. Mit Natura 2000 wird ein länderübergreifendes Schutzgebietssystem innerhalb der Europäischen Union bezeichnet. Es umfasst die Schutzgebiete nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) von 1992 und die Schutzgebiete gemäß der Vogelschutzrichtlinie von 1979. Natura 2000-Gebiete sind Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung bzw. besondere Schutzgebiete der Europäischen Union, welche die einzelnen Mitgliedsstaaten ausweisen. Sie dienen damit dem Ziel, den sowohl von der Europäischen Union als auch den Mitgliedstaaten in der „Konvention über biologische Vielfalt“ (CBD, Rio 1992) beschlossenen Schutz der biologischen Vielfalt von Arten und Lebensräumen umzusetzen. Rund 17,3 % der Landesfläche von Baden-Württemberg sind mittlerweile als Natura 2000-Gebiete an die EU gemeldet.

Eine neue Gebietskategorie in Baden-Württemberg, an der auch die Region Stuttgart Anteil hat, stellt das Biosphärengebiet Schwäbische Alb dar. Ausgehend vom ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen ist jetzt eine Fläche von 80.000 ha in das Gebiet einbezogen. In der Region Stuttgart sind dies Teile der Kuppenalb, des Albtraufs bis hin zum Albvorland. Ausgehend von dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung entsteht dort eine Modellregion, in der Umweltschutz mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der im Gebiet lebenden Menschen verknüpft werden soll.

Einen Überblick über die Lage und Verteilung der Schutzgebiete in der Region bietet Karte 11 „Schutzgebiete Natur und Landschaft“.

4.4.2 Biotoptypenkomplexe und Habitatstrukturtypen in der Region Stuttgart

Für die Region Stuttgart wurde im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Regionalplanes und des Landschaftsrahmenplanes ein Biotopinformations- und Managementsystem (BIMS) erarbeitet (Gruppe für ökologische Gutachten, 2007). Es beinhaltet neben einer flächendeckenden Biotoptypenkartierung gemäß dem Kartierungsschlüssel der LUBW die Bewertung der Biotoptypen auf ihre Regionalbedeutsamkeit sowie ein regionales Biotopverbundsystem. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf Aussagen des BIMS.

Die Ausstattung einer Landschaft mit Biotopen ist ein wichtiger Indikator für den Grad der Ausgeglichenheit der Landschaftsfunktionen, für eine intakte Umwelt, aber auch für die landschaftliche Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Die Biotopstrukturen prägen zusammen mit anderen Elementen den landschaftstypischen Charakter der regionalen Teilräume und tragen damit wesentlich zur Erlebnis- und Erholungswirkung bei. Daneben ist die Erhaltung der Lebensräume für die in der Region heimischen Arten ein Beitrag zur Sicherung des Genpotenzials.

Um die derzeitige Situation in der Region Stuttgart beurteilen zu können, wurden in den Jahren 2006/2007 flächendeckend (mit Ausnahme der Siedlungs-, Verkehrs- und Waldflächen) Biotoptypenkomplexe und Habitatstrukturtypen erfasst und kartografisch dargestellt.

Den höchsten Flächenanteil nehmen erwartungsgemäß die strukturarmen Ackerbaugebiete ein, die mit 20,59 % rund ein Fünftel der Gesamtfläche erreichen. Einen ebenfalls sehr hohen Anteil haben Wohn-, Gewerbe-, Misch- und Verkehrsflächen (Summe 17,26 %). Dieser Wert verdeutlicht die extreme Belastung der Region durch Flächenversiegelung, insbesondere in ihren Ballungszentren. Im positiven Sinne naturschutzrelevant sind dagegen die hohen Flächenanteile von Laub- und Mischwaldgebieten (zusammen 28,15 %) sowie der mit 8,31 % ebenfalls überdurchschnittliche Streuobstanteil der Region. Letzterer spielt für einige landes- und bundesweit hoch bedeutsame Brutvogelarten eine wichtige Rolle. Besondere Verantwortung trägt die Region dabei für die Bestandssicherung der klassischen Streuobstvögel Wendehals, Halsbandschnäpper und Steinkauz. Eine ähnlich bedeutsame Funktion für den Artenschutz erfüllt der hohe Waldanteil, der u. a. charakteristischen Waldvogelgemeinschaften Siedlungsmöglichkeiten verschafft (z.B. Rotmilan, Schwarzspecht, Hohltaube), in besonders eichenreichen oder klimatisch begünstigten Teilen der Region auch Arten wie Mittelspecht, Bechsteinfledermaus oder Springfrosch. Die aus Naturschutzsicht per se besonders relevanten Biotoptypenkomplexe fallen hinsichtlich ihrer Flächenanteile bereits deutlich ab. So erreichen die Typen Extensivgrünlandgebiet und ungenutztes Offenland mit 0,51 bzw. 0,17 % sehr geringe Anteile an der Gesamtfläche. Gleichwohl beherbergt die rund 2.500 ha große Fläche, die diesen beiden Biotoptypenkomplexen zugeordnet wurde, ohne Zweifel einen stark überdurchschnittlichen Anteil der Biodiversität in der Gesamtregion. Mit sehr geringem Anteil (0,18 %), jedoch mit gleichermaßen hoher potenzieller Bedeutung für den Artenschutz, sind Abbaugebiete hervorzuheben (650 ha Fläche). Vielfach übernehmen Abbaugebiete der heutigen Kulturlandschaften für Arten Lebensraumfunktionen der vollständig vernichteten Wildflusslandschaften. Eine unmittelbar von Abbaugebieten abhängige Tierart, für die in Teilen der Region eine besondere Schutzverantwortung besteht, ist die stark gefährdete Wechselkröte. Die großflächig auftretenden Biotoptypenkomplexe strukturarmes Ackerbaugebiet (Flächenanteil s. o.) und Wirtschaftsgrünlandgebiet (8,27 % der Fläche) können in Einzelfällen ebenfalls noch wichtige Funktionen für den Schutz von Arten erfüllen - so etwa Ackerbaugebiete am Nordostrand Stuttgarts für das stark gefährdete Rebhuhn. In vielen Fällen beherbergen sie heute aber nur noch verarmte Artenbestände, denen keine generelle Schutzwürdigkeit mehr beigemessen werden kann. Eher gering ist der Anteil größerer Wasserflächen (0,45 %, 1.642 ha). Einige Bestände dieses Typs haben - zumindest auf regionaler Ebene - Bedeutung für rastende und durchziehende Vogelarten (Wernauer Baggerseen, Max-Eyth-See in Stuttgart). Keine überregional bedeutsame Rolle spielt die Region dagegen für den Schutz von Mooren und Moorarten. Das einzige Moor der Region Stuttgart, das Schopflocher Torfmoor befindet sich auf der Schwäbischen Alb und stellt eine geologische Besonderheit dar; anmoorige Bereiche weisen zudem die Dolinen bei Sersheim auf.

4.4.3 Bewertungsansatz

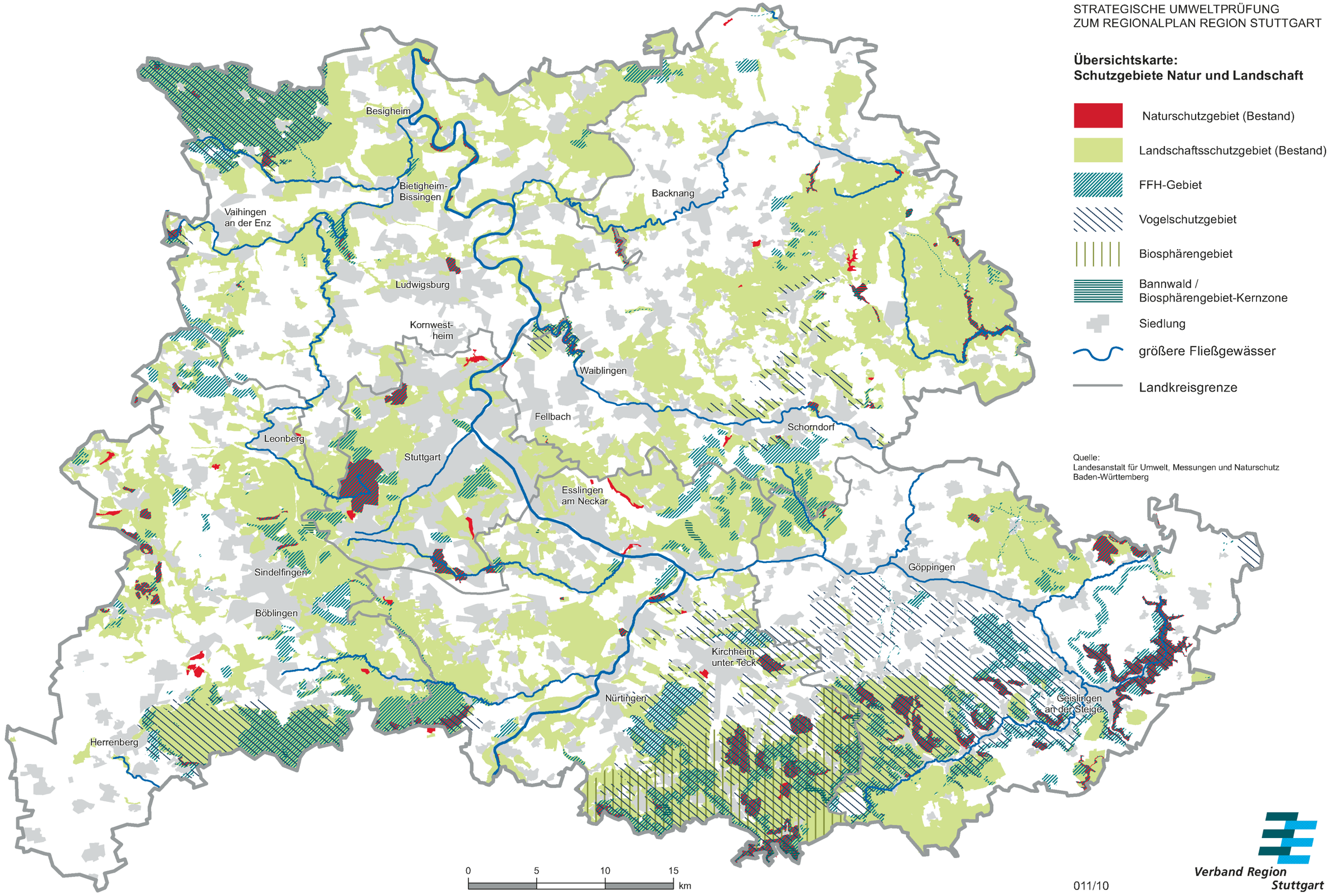
Der flächendeckende Bewertungsansatz für die Region Stuttgart fokussiert im Sinne einer sektoralen, naturschutzfachlichen Bewertung auf das Schutzgut Pflanzen, Tiere und Biodiversität. Auf der Basis eines Zielsystems, welches die Wertmaßstäbe ermittelt, wurden spezifische, nachvollziehbare Bewertungskriterien abgeleitet und begründet. Hierzu wurde zunächst auf die Ausarbeitungen eines Projektes zu Zielen und Indikatoren für Umweltprüfung und Monitoring für die Region zurückgegriffen, welche fallweise modifiziert wurden. Nach diesem Schritt konnte eine Transformation der Ergebnisse der Datenanalyse einzelner Kriterien in Bewertungsklassen erfolgen. Abschließend wurden die Einzelkriterien zu einer Gesamtbewertung aggregiert. Bei der Flächenbewertung wird ein skaliertes Ergebnis in drei Klassen (Bedeutung hoch, mittel, gering) dargestellt. Die höchste Stufe bedeutet zumindest eine regionale oder aber eine höhere Wertigkeit der jeweiligen Bezugseinheit des Biotoptypenkomplexes.

4.4.4 Bewertungsergebnisse

Rund 16 % der erfassten und bewerteten Biotoptypenkomplexe (BTK) sind einer hohen (mindestens regionalen) Bedeutung zugeordnet. Über ein Drittel der Biotoptypenkomplexe findet sich auf der mittleren Bedeutungsebene, etwas unter einem Drittel wurde eine geringe Bedeutung beigemessen. Methodenbedingt können sich auch unter den Biotoptypenkomplexe der beiden unteren Bewertungskategorien Flächen höherer Bedeutung befinden, die sich erst auf Grund konkret vorliegender Artdaten, nicht aber mittels regional einheitlich vorliegender Daten identifizieren lassen.

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte: Schutzgebiete Natur und Landschaft



Naturschutzgebiet (Bestand)

Landschaftsschutzgebiet (Bestand)

FFH-Gebiet

Vogelschutzgebiet

Biosphärengebiet

Bannwald /
Biosphärengebiet-Kernzone

Siedlung

größere Fließgewässer

Landkreisgrenze

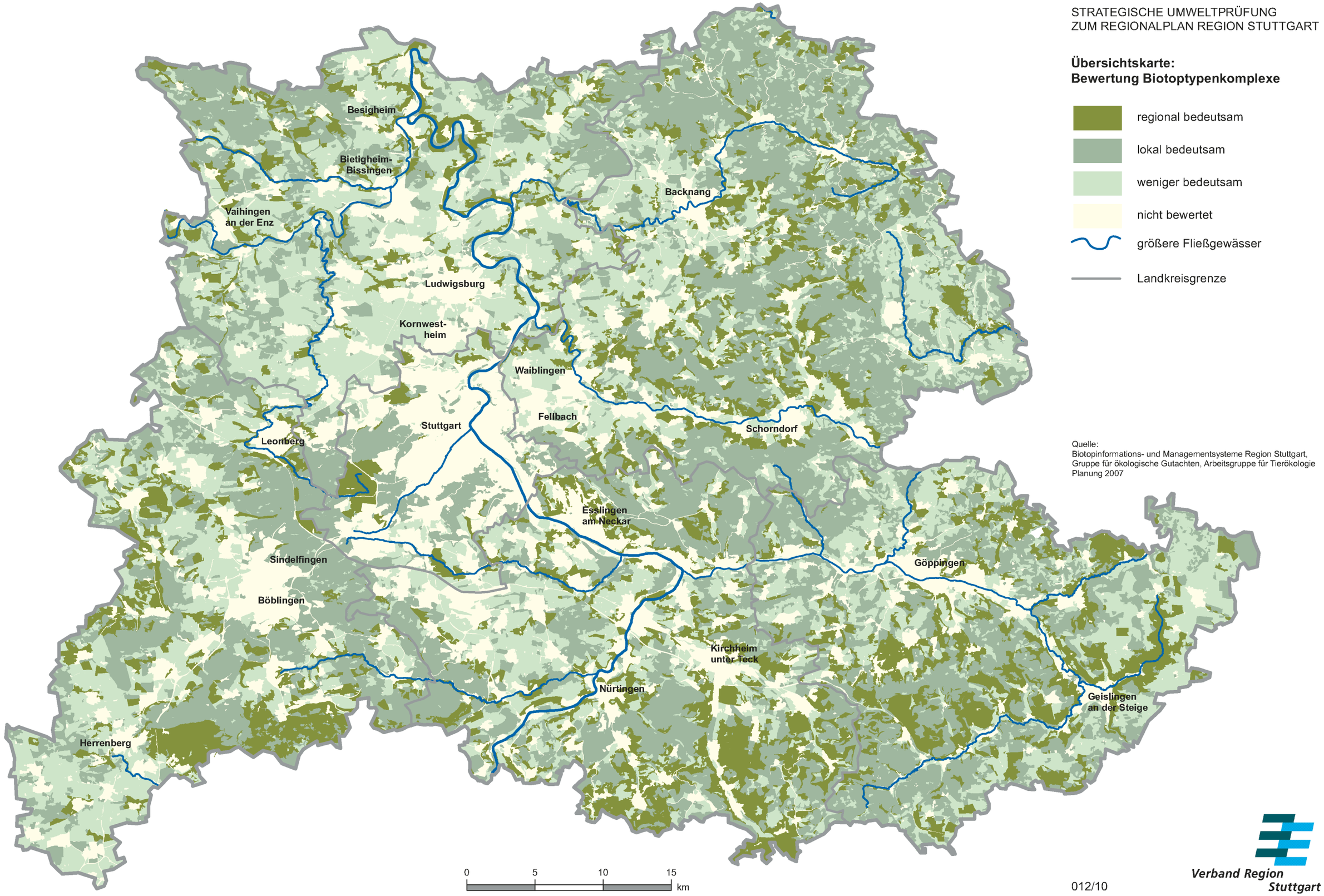
Quelle:
Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz
Baden-Württemberg

011/10

Verband Region Stuttgart

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte:
Bewertung Biotoptypenkomplexe



- regional bedeutsam
- lokal bedeutsam
- weniger bedeutsam
- nicht bewertet
- größere Fließgewässer
- Landkreisgrenze

Quelle:
Biotopinformations- und Managementsysteme Region Stuttgart,
Gruppe für ökologische Gutachten, Arbeitsgruppe für Tierökologie
Planung 2007

012/10

Verband Region Stuttgart

3-stufige Skalierung der Bedeutung	Anzahl BTK	Fläche [ha]	Anteil in %
Hoch (mindesten regional bedeutsam)	3.322	59.611,53	16,32
Mittel (lokal bedeutsam)	9.874	125.221,39	34,27
Gering (geringe bis keine Artenschutzrelevanz)	7.395	107.252,44	29,36
Komplex nicht bewertet	10.991	73.276,06	20,06
Summe	31.582	365.361,42	100,00

Tab. 15: Quantitative Darstellung der Bewertungsergebnisse (Quelle: Gruppe für ökologische Gutachten, 2007)

Räumliche Schwerpunkte größerer Flächen hoher Bedeutung befinden sich im Südteil der Region sowie entlang vieler Talzüge bzw. den Hanglagen (z.B. Neckartal, Remstal). Die Stadt Stuttgart weist auch innerhalb des Siedlungsraums Bereiche hohe Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz auf, so zum Beispiel den Rosensteinpark und artenreiche Bahnbegleitflächen als so genannte „Sekundärbiotope“. Bei ähnlicher Gesamtfläche fällt der Landkreis Ludwigsburg im Bereich hoch und mittel bedeutsamer Flächen deutlich gegenüber den übrigen Landkreisen ab. Dies ist primär auf die ausgedehnten, teils sehr strukturarmen Ackerkomplexe des Landkreises sowie den relativ geringen Waldanteil zurückzuführen. Hier ist darauf hinzuweisen, dass die Ackerflächen teilweise bedeutsame Vorkommen gefährdeter Offenlandbrüter der Vogelfauna beherbergen, die im Projektrahmen über die einheitlich verwendbaren Bewertungskriterien nicht abzubilden waren.

Die Landkreise Esslingen, Göppingen und Rems-Murr-Kreis weisen die höchste Anzahl und Fläche hoch bewerteter Biotoptypenkomplexe auf. Dies geht zumindest teilweise auf die umfangreichen Streuobstbestände dieser Landkreise zurück, aber auch auf eine relativ hohe Stetigkeit weiterer besonders naturschutzrelevanter Habitatstrukturen und entsprechend zu erwartender Arten, insbesondere im Fall von Esslingen und Göppingen im Bereich des Albvorlandes und Albaufstiegs. Einen Überblick über die Verteilung in der Region bietet Karte 12 „Biotoptypenkomplexe Bewertung“.

4.4.5 Biotopverbund

Neben dem fortschreitenden Flächenverbrauch und der Intensivierung der Landnutzung hat insbesondere die Fragmentierung von Lebensräumen zu einer Zerstörung von landschaftlichen, ökologischen Zusammenhängen geführt. Wichtige Vernetzungsbeziehungen für den Austausch von Arten und Populationen sind damit als Grundlage für den Erhalt der biologischen Vielfalt verloren gegangen. Nicht zuletzt gilt dies für die Region Stuttgart, eine der sich am dynamischsten entwickelnden Regionen in Deutschland. Ein wirksamer Schutz der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts kann daher nicht mehr ausschließlich über die Konservierung einzelner schutzwürdiger Restflächen erfolgen. Die Wiederherstellung dieser verloren gegangenen Vernetzungsbeziehungen wurde als wichtiges Ziel erkannt und der Biotopverbund als strategisches Instrument des Naturschutzes gesetzlich verankert.

Die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes vom April 2002 enthält für die Bundesländer die Rahmen setzende Verpflichtung, einen länderübergreifenden Biotopverbund auf mindestens 10% der Landesfläche zu schaffen (§3 BNatSchG). Im Landesnaturschutzgesetz findet sich diese Regelung in § 4 wieder. Dort macht der Gesetzgeber in Absatz 2 deutlich, dass es sich beim Biotopverbund nicht um die bloße Aufsummierung von Flächen handeln kann. Vielmehr wird, analog zum Bundesgesetz, der funktionale Aspekt in den Vordergrund gestellt. Dahinter steht die Absicht, den Artenaustausch und die ökologischen Wechselbeziehungen tatsächlich zu verbessern. In Absatz 3 werden die Elemente des Biotopverbunds benannt. Es können danach bestehende Schutzgebiete oder geschützte Biotope, aber auch nicht unter besonderem Schutz stehende Gebiete in das Biotopverbundsystem mit einbezogen werden. Voraussetzung ist allerdings die Eignung der Flächen. Auch hier wird wieder der funktionale Anspruch an das Verbundsystem deutlich. Aus diesen Anforderungen heraus bildet die flächenhafte Gesamtbewertung der Biotoptypenkomplexe die Basis für Ausweisung von Flächen für den Biotopverbund. Zum einen wurden Kernflächen für die Hauptbiotopgruppen „Offenland trocken“, „Offenland feucht“ und Wald ermittelt. Abgestimmt darauf wurden spezifische Kriterien verwendet, um die Eignung von Biotoptypenkomplexen als Verbindungsflächen zu analysieren. Hierbei spielten strukturelle und standörtliche Kriterien sowie die räumliche Nähe zu geeigneten Kernflächen

eine Rolle. Im Hinblick auf die Eignungsbewertung von Fließgewässern wurde auf die Ausarbeitungen des landesweiten Biotopverbundsystems zurückgegriffen. Weitere Kategorien der Biotopverbundanalyse sind Mangelgebiete, Landschaftskorridore (Durchlässigkeit für Tierarten des Waldes mit großen Aktionsräumen/ Wanderungen) und Barrieren.

Der Anteil von Kernflächen liegt in der Region bei rund 37 %, wobei jedoch der größte Teil auf Waldflächen entfällt. Rund 13 % der Fläche ist als Kernfläche Offenland eingeordnet. Der Anteil der Verbindungsflächen liegt in der Region bei rund 14 Prozent (dabei knapp sieben Prozent Verbindungsflächen Offenland). Deutlich wird der - naturräumlich bedingte - geringe Anteil der Hauptgruppe „Offenland feucht“ an den Kern- und Verbindungsflächen im Offenland. Als Mangelbereiche wurden rund 11 Prozent der Region identifiziert (rund 41.000 ha; Siedlungsbereiche sind nicht Mangelbereichen zugerechnet, da nicht bewertet), als Landschaftskorridore wurden rund sechs Prozent eingestuft (rund 23.000 ha).

4.4.6 Status-quo-Prognose

Bei Fortschreibung des Status quo ist als Folge der weiteren, absehbaren Siedlungsentwicklung eine weitere Ausdehnung der versiegelten Fläche und dadurch ein Verlust von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere anzunehmen. Bedingt durch die Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung kann auch von einer weiteren Zunahme des motorisierten Individualverkehrs ausgegangen werden. Damit einher geht wiederum eine verstärkte Zerschneidung von Lebensräumen und Verbundstrukturen durch die dann benötigten Straßenneubauten. Entlang der Verkehrstrassen ist von einer verstärkten Störwirkung auf Tierarten, Schadstoffbelastung und Verlärmung auszugehen.

Im Hinblick auf Schadstoffeinträge durch die Landwirtschaft und weitere Intensivierung lassen sich keine eindeutigen Aussagen treffen. Einerseits kann es durch den verstärkten Anbau landwirtschaftlicher Intensivkulturen zu einer Erhöhung der Belastungen und einer weiteren Verarmung von Fora und Fauna kommen, andererseits bewirken strengere Anbaurichtlinien evtl. einen Belastungsrückgang.

4.5 Schutzgut Landschaft, Landschaftsbild

Das Landschaftsbild einer Region wird im Wesentlichen bestimmt durch Relief, Gewässernetz, Bodenbedeckung und Besiedlung, die sich ihrerseits wiederum auf Geologie, Böden, Klima sowie die historische Entwicklung zurückführen lassen. Es gibt damit sowohl Auskunft über die naturräumlichen Gegebenheiten als auch über gesellschaftliche Entwicklungen und erlaubt neben einer Bestandsaufnahme auch den Blick in die nähere und weitere Vergangenheit. Daneben ist die Landschaft Projektionsraum für die Identifikation der Bewohner mit ihrer Umgebung und Freiraum für die naturbezogene Erholungsnutzung. In diesen Funktionen ist die Landschaft Schutzgut im Sinne der UVP-Richtlinie und der Naturschutzgesetze von Bund und Land. Einen regionsweiten Überblick über das abwechslungsreiche Relief und die landschaftsbildprägenden und erholungsrelevanten Freiraumnutzungen bietet Karte 13 „Topographie, Landschaftsbild“.

4.5.1 Landschaftsbildräume

Zur Beschreibung des Landschaftsbilds können Landschaftsbildräume mehr oder weniger einheitlicher Charakteristika hinsichtlich Relief, Gewässernetz und Bodenbedeckung herangezogen werden. Hierfür werden die Abgrenzungen und Beschreibungen des Bundesamts für Naturschutz herangezogen.

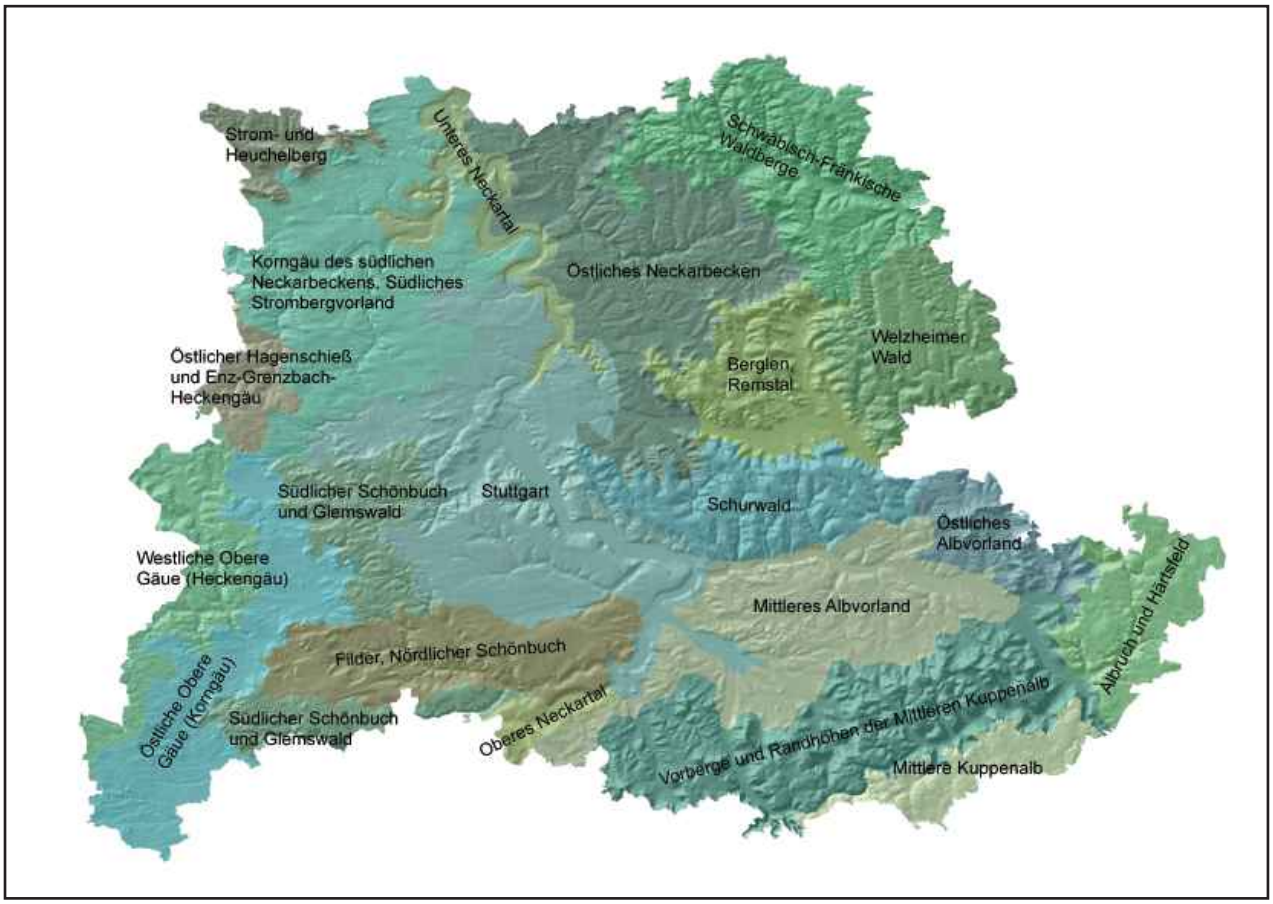


Abb. 12: Landschaftsbildräume in der Region Stuttgart (Quelle: Bundesamt für Naturschutz, 2006)

Mittlere Kuppenalb

Die Mittlere Kuppenalb ist eine nach Süden aufgrund einer Stufe deutlich gegenüber der Mittleren Flächenalb abgegrenzte Hochfläche. Der Hauptteil der Mittleren Kuppenalb wird von Massenkalken gebildet, der durch eine tiefe Verkarstung und ein typisches Trockentalsystem auf der Oberfläche gekennzeichnet ist. Die Wälder der Landschaftseinheit befinden sich hauptsächlich an den Steilhängen und in den Kuppenlagen. Die Landschaft ist besonders durch den reizvollen kleinräumigen Wechsel von Waldflächen und von mit Gehölzen durchsetzten Offenlandflächen geprägt.

Vorberge und Randhöhen der Mittleren Kuppenalb

Die Vorberge und Randhöhen der Mittleren Kuppenalb sind durch die enge Verknüpfung von stark verzweigten Stirntälern im oberen Braunjura und massigen, nur durch schmale Brücken mit der Albhochfläche verbundenen Ausliegerblöcken des Weißjura gekennzeichnet. Charakteristisch ist eine intensive horizontale und vertikale Durchdringung beider Elemente. Die oberflächige Entwässerung erfolgt neckarseits durch sehr steile, tief eingeschnittene Täler, die durch zahlreiche Schichtquellen und Kalksinterterrassen charakterisiert sind. Im Nordwesten befinden sich wieder Braunjuravorberge, die teils nur flachwellige, vielgebuchtete Ausräume der größeren Gewässer bilden, teils auch unruhig bewegte, quell- und bachreiche Hänge bilden. Die Höhenlage der Landschaft beträgt im Norden etwa 500 m ü. NN und steigt im Süden bis auf über 800 m ü. NN an. Über die Landschaft verteilt und meist durch die Täler in Nord-Süd-Richtung gegliedert ist ein Mosaik von Wald- und Offenlandflächen unterschiedlicher Ausprägung.

Albuch

Die ebenen Flächen des Albuch sind durch Trockentäler, Karstwannen, Hügel und Kuppen gegliedert. Im südlichen Teil sind die Trockentäler in die Massenkalke eingegraben. Die Hochflächen sind in bewaldete, unruhige Rücken aufgelöst. In den westlichen und östlichen Teilen sind landwirtschaftliche Flächen verbreitet. Das Landschaftsbild bestimmt der vielgestaltige Wechsel zwischen Wald- und Offenlandbereichen.

Mittleres (Schwäbisches) Albvorland

Die Landschaft besteht aus einer Folge von Liasplatten von etwa 350 bis 400 m ü. NN, die von mehreren größeren Gewässern und ihren Zuläufen durchzogen werden, die teilweise deutlich eingeschnitten sind. Außer von diesen eingetieften Tälern wird die Landschaft auch von einzelnen Kuppen gegliedert. Zwischen diesen Hügel- und Hochflächen liegt die breite Senkenzone des Kirchheimer Beckens auf 290 bis 350 m ü. NN, die auf eiszeitliche und gewässerbedingte Ausräumarbeit zurückgeht. Hier befinden sich auch als Sonderformen einige vulkanische Kuppen. Waldflächen sind in dieser Landschaft selten, es dominieren die zahlreichen kleinen Siedlungsgebiete und die dazwischen liegenden landwirtschaftlichen Flächen.

Östliches (Schwäbisches) Albvorland

Das Östliche Albvorland ist eine schwach modellierte Landschaft mit gering eingetieften Tälern. Die Hauptkennzeichen bilden die mächtigen Erhebungen des Braunjurahügellandes mit dem Rehgebirge. Zwischen diesen sind ebene und weite Liasflächen ausgebildet. Im Süden bildet der Albtrauf eine markante Grenze, im Norden schließen sich die zusammenhängenden Waldgebiete des Keuperberglandes an. Die Böden der Liasplatten sind sehr fruchtbar und werden daher auch als sogenannte Ackerplatten bezeichnet. Der Offenlandcharakter wird durch Äcker und Weiden dominiert und wird nur auf den Höhenzügen von einer Waldlandschaft abgelöst.

Südlicher Schönbuch und Glemswald

Beide Teillandschaften lassen sich als bewaldete Keuperstufen charakterisieren, die auf den Höhen 500 bis 580 m ü. NN erreichen. Der Glemswald bildet im Norden eine hohe, bewaldete Stufe, der Westrand ist durch die Buchten von Glems und Schwippe stark gegliedert. Das Talsystem löst in den Randbereichen die Sandsteinhochflächen in rundliche Rücken auf.

Die breiten Talwannen sind durch Wiesenbänder und aufgestaute Stillgewässer gekennzeichnet. Der südliche Schönbuch wird im Wesentlichen durch den zusammenhängenden Waldgürtel gekennzeichnet, nach außen bildet er eine mehr oder weniger geschlossene Trauf zu tiefer liegenden Gebieten, nach innen ist die Hochfläche durch die Flüsse Aich und Schaich zertalt. Die Gebiete sind fast vollständig bewaldet.

Filder, Nördlicher Schönbuch

Den westlichen Teil der Landschaft bildet der nördliche Schönbuch. Er liegt auf 450 bis 530 m ü. NN. Nach Osten bildet eine bewaldete Bruchstufe die Grenze zu den Fildern. In den 100 bis 150 m tief eingeschnittenen Tälern von Aich und Schaich sind weite Terrassen ausgeräumt, in denen sandige Böden dominieren. Landschaftsbildprägend ist die Verzahnung von Wald und Offenland auf den Hochflächen. Die Filder, der Ostteil der Landschaft, sind eine nach Westen vorgeschobene, nach Süden abfallende Liasplatte des Albvorlandes, von dem sie durch das wenig eingetiefte Neckartal getrennt sind. Die flachwellige Oberfläche mit langgestreckten Bündeln flacher Talmulden wird durch das tief eingeschnittene Aichtal im Süden in West-Ost Richtung gegliedert. Die Platte fällt von Norden nach Süden von 430 m auf 360 m ü. NN. Sie ist mit dem sogenannten Filderlehm bedeckt. Hier dominiert mehr als im Schönbuch das Offenland.

Oberes Neckartal

Die Talsohle des Neckartals in der Region ist überwiegend feucht mit Gleyböden auf Auelehmen. Nach dem Eintritt in den Knollenmergel weitet sich die Talsohle auf 1 bis 1,5 km. Über den niedrigen Hängen mit typischen Rutschungsformen liegen randliche Terrassen mit Schotterauflagen und Lösslehmdecken. Die steileren Lagen der Hänge sind v.a. im oberen Bereich der Landschaft mit Wäldern bestanden.

Schurwald

Die Hochplatten des Schurwaldes liegen fast durchgehend um 500 m ü. NN. Die zahlreichen, weitverzweigten Talsysteme, die von Rems und Fils heraufgreifen, sind teilweise bis zu 100 m eingeschnitten. Diese geweihförmig verzweigten Eintalungen prägen die Landschaft genauso, wie die überwiegend vorhandene Waldbedeckung. Durch diese Zerschneidung ist der Schurwald in eine Anzahl langer Stubensandsteinrücken aufgelöst.

Berglen, Remstal

Von Gmünd bis Plüderhausen ist das Remstal mit steilen, bewaldeten Hängen tief in die Liasplatten und Keuperschichten eingeschnitten und besitzt eine mäßig breite, leicht gewundene Talsohle. Dann schneidet

die Rems den Gipskeuper an und bildet im Bereich der Wieslaufmündung bei Schorndorf einen Kessel, aus dem die wieder etwas verengten Täler der mittleren Rems und der unteren Wieslauf hinausführen. Das aufgeschotterte Tal der Rems liegt etwa 270-230 m ü. NN. Im Winkel zwischen Rems und Wieslauf liegen die nach Westen vorgeschobenen Keuperberglandrandhöhen der Berglen. Dieses in 450-500 m ü. NN liegende Bergland ist stark zertalt. Die Bäche schneiden bis 150 m in den Gipskeuper ein.

Welzheimer Wald

Die Hochflächen des Welzheimer Walds bilden zu den angrenzenden Talräumen im Süden und Westen einen Stubensandsteinsaum mit wenigen aufgesetzten Knollenmergel-Lias-Kuppen. Die Reliefenergie ist beträchtlich, die etwa 500 m ü. NN liegenden Platten werden durch rund 200 m tief eingeschnittene Täler gegliedert, die sich in den Oberläufen reich verzweigen. Die Talhänge werden durch Runsen gekerbt. Die Haupttäler weisen breitere Schottersohlen und kastenförmige Anklänge auf. Diesem Hochflächensaum schließen sich die Welzheim-Alfdorfer Liasplatten an, die durch Bäche in vier schmale, Nord-Süd gerichtete Riedel aufgelöst sind. Dieser Teil der Landschaft liegt in einer Höhe von 460 bis 530 m ü. NN. Den nordöstlichen Teil der Landschaft bildet eine weitere Hochfläche, deren Relief und Böden der Stubensandstein bestimmt. Sie ist wieder stärker zertalt. Der südwestliche Saum ist größtenteils bewaldet, im übrigen Teil beschränkt sich der Wald auf die Sandsteinhochflächen und Talflanken.

Schwäbisch-Fränkische Waldberge

Die Schwäbisch-Fränkischen Waldberge sind im Wesentlichen durch ausgedehnte, geschlossene Sandsteinschichten hoher Mächtigkeit geprägt. Entwässert wird das Gebiet im Norden durch Kocher und Jagst, im Westen durch Murr und Bottwar. Die weiten, wenig modellierten Hochflächen erreichen Höhen um 500 m ü. NN, die Haupttäler liegen etwa 100 bis 150 m tiefer. Es herrschen karge Sandböden vor, die hauptsächlich Waldflächen tragen. Die Hochflächen sind vor allem in den Gebieten mit hohen Niederschlägen durch Quellenreichtum gekennzeichnet. Das Landschaftsbild prägen zum einen die Traufbereiche des Keuperberglandes und die zusammenhängenden Täler der Landschaft und zum anderen die reiche Gliederung der Offenlandbereiche und der teilweise kleinräumige Wechsel mit Waldgebieten.

Westliche Obere Gäue (Heckengäu)
Die westlichen Oberen Gäue werden auch als Heckengäu bezeichnet. Landschaftsbestimmend sind welligkuppige Hochflächen und flachmuldige Trockentäler. Die vorhandenen Fließgewässer sind jedoch bis zu 100 m tief eingetalt. Im Osten bilden Neckartal und der Korngäu die Grenze. Die weitläufig zertalten und verkarsteten Muschelkalkplatten prägen mit ihren kargen Böden das Landschaftsbild.

Östliche Obere Gäue (Korngäu)
Die östlichen Oberen Gäue werden auch als Korngäue bezeichnet. Die Oberfläche ist durch Hügelwellen und Trockentalmulden sanft modelliert. Durch die Überdeckung des Hauptmuschelkalkes mit tonhaltiger Lettenkohle und Lösspolstern sind die Böden sehr fruchtbar, es herrscht großflächiger Ackerbau vor.

Östliches Neckarbecken
Das östliche Neckarbecken stellt den Übergang vom Neckartal zu den Schwäbisch-Fränkischen-Waldbergen dar. Es ist eine von Osten nach Westen ansteigende und flachwellige Ebene mit Höhen von 220 bis 300 m ü. NN. Im Wesentlichen kann sie dem fruchtbaren Korngäutyp zugerechnet werden. Über der Lettenkohlendecke liegt eine mächtige Lösslehmschicht, wobei der Muschelkalk nur in tief eingeschnittenen Tälern freigelegt wird. Als Offenlandschaft ist die Waldbedeckung relativ gering.

Korngäu des südlichen Neckarbeckens, Südliches Strombergvorland
Der Korngäu des südlichen Neckarbeckens bildet zusammen mit dem südlichen Strombergvorland eine ackergeprägte Kulturlandschaft. Es handelt sich um eine schwach wellige Hochfläche, die vereinzelt auch von tiefen Kerb- und Kastentälern zerschnitten ist. Von 440 m ü. NN im Westen flacht sich die Landschaft auf bis zu 220 m ü. NN am Neckartal im Osten ab. Wegen des geringen Waldanteils und der niedrigen Reliefenergie handelt es sich um eine ausgeprägte Offenlandschaft.

Östlicher Hagenschieß und Enz-Grenzbach-Heckengäu
Die beiden Teillandschaften bilden eine Übergangszone zwischen den nördlichen Schwarzwaldrandplatten und dem Neckarbecken. Im Wesentlichen handelt es sich um eine bewaldete, welligkuppige Hochfläche. Diese flacht sich von 500 m ü. NN im Süden auf bis zu 370 m ü. NN im Norden ab. Neben den flachmuldenförmigen Trockentälern haben sich einzelne Bachtäler bis zu 100 m tief eingeschnitten.

Unteres Neckartal

Das untere Neckartal erstreckt sich in einem langen und windungsreichen Band von Stuttgart im Süden bis zur Regionsgrenze im Norden. Das Tal liegt durchschnittlich auf 150 m ü. NN und ist somit bis zu 100 m in die umgebenden Hochflächen eingeschnitten. Es besitzt die für den Hauptmuschelkalk typische, teilweise mäandrierende Kastenform. Landschaftsprägend sind Hänge unterschiedlichster Neigungen, Umlaufberge, Sporne und alte Talschlingen. Den Talgrund bilden bis zu 1 km breite Schottersohlen mit einer mächtigen Auenlehmdecke. Eine Waldbedeckung an den Hängen wechselt sich mit einer Offenlandschaft im Talgrund ab.

Strom- und Heuchelberg

Die bewaldeten Schichtstufen des Strom- und Heuchelbergs sind ein durch das Neckartal vom Schwäbisch-Fränkischen Keuperwaldgebiet getrennter Zeugenberg der Keuperstufe. Dabei bilden die Hochflächen, ähnlich einer Hand, im Westen eine zusammenhängende Fläche, die nach Osten in einzelne Rücken aufgelöst ist. Aufgrund der verhältnismäßig hohen Reliefenergie (Stromberg 477 m ü. NN; Neckartal 150 m ü. NN) ist das Gebiet stark zertalt. Das an den Hängen vorwiegend mit Eichen und Hainbuchen bewaldete Gebiet zeichnet sich durch eine hohe Gewässerdichte aus.

Stuttgart

Das Stadtgebiet Stuttgart und die direkt angrenzenden Siedlungsgebiete bilden auf Grund des hohen Grades an Überbauung eine eigene, von den naturräumlichen Gegebenheiten zumindest teilweise losgelöste Landschaftseinheit. Sie ist geprägt durch hohe Versiegelungsgrade und ein hohes Maß an technisch-urbanen Landschaftselementen wie Gebäuden, Straßen- und Schienenverkehrstrassen. Freiflächen sind meist parkartig (Schlosspark Stuttgart) geprägt, nur wenige Flächen unterliegen landwirtschaftlicher oder forstwirtschaftlicher Nutzung.

4.5.2 Landschaftsbildbewertung

Das Landschaftsbild lässt sich im Prinzip anhand der Kriterien Eigenart, Vielfalt und Schönheit der Landschaft bewerten, die Bewertung beinhaltet jedoch immer subjektive Elemente. Gleichzeitig ergeben sich wesentliche Überschneidungen mit der Erholungsfunktion der Landschaft. So werden als landschaftlich hochwertig empfundene Gebiete auch bevorzugt als Erholungsräume aufgesucht und genutzt. Es erfolgt deshalb eine Landschaftsbewertung hauptsächlich unter dem Gesichtpunkt der Erholungseignung, auch wenn diese eigentlich als eigenständiger Indikator im Schutzgut Mensch angesiedelt werden könnte.

Bewertung der Erholungseignung der Landschaft

Die freie Landschaft wird neben baulichen und land- bzw. forstwirtschaftlichen Nutzungen auch intensiv zu Ausübung der naturbezogenen Erholung genutzt. Hierunter werden ruhige Erholungsarten, die auf den Freiraum ausgerichtet sind, wie Spazierengehen, Wandern oder Fahrradfahren, verstanden. Die davon abweichenden Ansprüche spezieller Freizeit(sport)arten wie Inline-Skaten oder Skifahren können hierbei nicht berücksichtigt werden.

Bei der Bewertung der Erholungsfunktion der Landschaft muss zwischen zwei unterschiedlichen Erholungsarten unterschieden werden: hier ist zunächst die wohnungsnahe Erholung auf Flächen in unmittelbarer Zuordnung zu vorhandenen Siedlungsbereichen zu nennen, die sich in einem Radius von ca. 1.5 km (10 - 15 min fußläufige Entfernung) um die Wohngebiete abspielt. Demgegenüber werden für die Wochenenderholung auch in weiterer Entfernung liegende Gebiete hoher Erholungseignung aufgesucht. Hierbei spielen die landschaftlichen Gegebenheiten eine besondere Rolle. Insbesondere die Reliefenergie, die Ausstattung mit natürlichen oder naturnahen Landschaftselementen (Vegetation, Gewässer) sowie die Erholungsinfrastruktur (Wander- und Radwege, Rastplätze, Aussichtspunkte) wirken sich auf die Erholungseignung einer Landschaft aus.

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte: Topographie, Landschaftsbild

- Weinberge, Obstbau
- Streuobstgebiete
- Grünanlagen, Freizeitgelände
- Wald
- Siedlung
- größere Fließgewässer

Quelle:
Biotopinformations- und Managementsysteme Region Stuttgart,
Gruppe für ökologische Gutachten, Arbeitsgruppe für Tierökologie

0 5 10 15 km

013/10

Verband Region Stuttgart

Bewertungsergebnis Landschaftsbildqualität

Unter diesen Gesichtspunkten können die oben genannten Landschaftsbildeinheiten wie folgt bewertet werden:

Landschaftsbildraum	Erholungswirksame Elemente	Erholungseignung
Mittlere Kuppenalb	Kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland, Gehölzriegel häufig, viele Vegetationskleinstrukturen, überwiegend geringe technische Überprägung	hoch (Wochenenderholung)
Vorberge und Randhöhen der Mittleren Kuppenalb	Sehr hohe Reliefenergie, steile Hanglagen, vielfältige Talsituationen, kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland-Wald, viele Vegetationskleinstrukturen, großflächig historische Landnutzungsformen (Streuobst), dichtes Rad- und Wanderwegenetz, überwiegend geringe technische Überprägung	Sehr hoch (Wochenenderholung)
Albuch	interessante Talsituation (Roggental), in Teilbereichen kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland, im Norden größeres Waldgebiet	Mittel bis hoch
Mittleres (Schwäbisches) Albvorland	In Teilbereichen kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland-Wald, Vegetationskleinstrukturen, historische Landnutzungsformen (Streuobst, Streifenflur), dichtes Rad- und Wanderwegenetz, überwiegend geringe, z.T erhöhte technische Überprägung	Hoch (Wochenenderholung)
Östliches (Schwäbisches) Albvorland	Hohe Reliefenergie; kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland-Wald, hoher Grünlandanteil, viele Vegetationskleinstrukturen, historische Landnutzungsformen (Streuobst, Streifenflur), dichtes Rad- und Wanderwegenetz, geringe technische Überprägung	Sehr hoch (Wochenenderholung)
Südlicher Schönbuch und Glemswald	Sehr hoher Waldanteil, überwiegend Misch- und Laubwald, erhöhte Reliefenergie, dichtes Rad- und Wanderwegenetz, geringe technische Überprägung	Sehr hoch (siedlungsnahe und Wochenenderholung)
Filder, Nördlicher Schönbuch	In Teilbereichen kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland-Wald, viele Vegetationskleinstrukturen, historische Landnutzungsformen (Streuobst), Rad- und Wanderwegenetz, mittlere, im Ostteil starke technische Überprägung	Mittel bis hoch (v.a. siedlungsnahe Erholung)
Oberes Neckartal	In Teilbereichen kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland, Vegetationskleinstrukturen, historische Landnutzungsformen (Streuobst), Rad- und Wanderwegenetz, mittlere technische Überprägung	Mittel (v.a. siedlungsnahe Erholung)
Schurwald	Hohe Reliefenergie, hoher Waldanteil, viele Vegetationskleinstrukturen, historische Landnutzungsformen (Streuobst), Rad- und Wanderwegenetz, geringe bis mittlere technische Überprägung	Hoch (siedlungsnahe und Wochenenderholung)
Berglen, Remstal	Mittlere bis hohe Reliefenergie, in großen Bereichen kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland-Wald, großflächig historische Landnutzungsformen (Streuobst, Wein), Rad- und Wanderwegenetz, geringe bis (im Süden) hohe technische Überprägung	Mittel bis hoch (siedlungsnahe und Wochenenderholung)
Welzheimer Wald	Mittlere Reliefenergie, mittlerer bis hoher Waldanteil, in Teilbereichen kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland, Vegetationskleinstrukturen, historische Landnutzungsformen (Streuobst), Rad- und Wanderwegenetz, geringe bis mittlere technische Überprägung	Mittel bis hoch (siedlungsnahe und Wochenenderholung)
Schwäbisch-Fränkische Waldberge	Hohe Reliefenergie, hoher Waldanteil, v. a. Laub- und Mischwald, kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland-Wald, historische Landnutzungsformen (Streuobst), Rad- und Wanderwegenetz, überwiegend geringe technische Überprägung	Hoch (vor allem Wochenenderholung)
Westliche Obere Gäue (Heckengäu)	Reliefenergie mittel, in Teilbreichen kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland, historische Landnutzungsformen (Streuobst), Rad- und Wanderwegenetz, überwiegend geringe, in Teilbereichen erhöhte technische Überprägung	Mittel bis hoch (siedlungsnahe und Wochenenderholung)

Landschaftsbildraum	Erholungswirksame Elemente	Erholungseignung
Östliche Obere Gäue (Korngäu)	in Teilbreichen kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland, historische Landnutzungsformen (Streifenflur, Feldgehölze), mittlere technische Überprägung	Gering bis mittel (v.a. siedlungsnahe Erholung)
Östliches Neckarbecken	in Teilbreichen kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland, Vegetationskleinstrukturen, historische Landnutzungsformen (Streifenflur, Feldgehölze), mittlere technische Überprägung	mittel (v.a. siedlungsnahe Erholung)
Korngäu des südlichen Neckarbeckens, Südliches Strombergvorland	Reliefenergie in Teilbereichen erhöht, interessante Talsituationen (Enztal, Glemstal) in Teilbreichen kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland, Vegetationskleinstrukturen, historische Landnutzungsformen (Streifenflur, Feldgehölze), mittlere technische Überprägung	mittel (v.a. siedlungsnahe Erholung)
Östlicher Hagenschieß und Enz-Grenzbach-Heckengäu	Erhöhte Reliefenergie, kleinräumiger Wechsel Acker-Grünland, viele Vegetationskleinstrukturen, historische Landnutzungsformen (Streifenflur, Feldgehölze), geringe bis mittlere technische Überprägung	Hoch (siedlungsnahe Erholung und Wochenenderholung)
Unteres Neckartal	Überwiegend hohe Reliefenergie, viele Vegetationskleinstrukturen, historische Landnutzungsformen (Streifenflur, Steillagenweinbau), mittlere bis hohe technische Überprägung	Mittel bis hoch
Strom- und Heuchelberg	Mittlere bis hohe Reliefenergie, hoher Waldanteil, dichtes Rad- und Wanderwegenetz, viele Vegetationskleinstrukturen, historische Landnutzungsformen (Streifenflur, Streuobst), geringe bis mittlere technische Überprägung	Hoch (vor allem Wochenenderholung)
Stuttgart	Mittlere bis hohe Reliefenergie, urbane Parkanlagen, historische Landnutzungsformen (Weinbau), Rad- und Wanderwegenetz; starke technische Überprägung	Mittel (Wochenenderholung)

Tab. 16: Bewertung der Erholungseignung

Aus der Übersicht wird deutlich, dass die Region Stuttgart eine Vielzahl von Landschaftsräumen hoher oder erhöhter Erholungseignung ausweist. Eingeschränkt wird diese Eignung allerdings vor allem in Siedlungsnähe durch zahlreiche Vorbelastungen.

4.5.3 Vorbelastungen

Die Erholungseignung der Landschaft wird in der Region Stuttgart durch zahlreiche Belastungsfaktoren eingeschränkt. Rein optische Belastungen des Landschaftsbildes entstehen durch die Überprägung der Landschaft mit technisch-urbanen Elementen wie großformatigen Industriebauten, Verkehrstrassen und ausgedehnte Siedlungsgebiete. Zusätzlich wird die Erholungsfunktion insbesondere durch Lärmbelastungen in der Nähe von Straßen und Flughäfen eingeschränkt. Die Verkehrsinfrastruktur trägt mit der von ihr verursachten Zerschneidungswirkung ebenfalls zur Vorbelastung der Erholungsfunktion bei. (vgl. Kapitel Schutzgut Mensch / Schutzgutübergreifende Vorbelastungen)

4.5.4 Status-quo-Prognose

Bei Fortschreibung des Status quo ist als Folge der weiteren, absehbaren Siedlungsentwicklung sowie der Ausdehnung der Verkehrsinfrastruktur eine weitere Ausdehnung der urban-industriell geprägten Räume zu Lasten des Freiraums absehbar. Grundsätzliche Auswirkungen wird auch die fortschreitende Flurbereinigung auslösen, durch die klein strukturierte Agrarlandschaften zu strukturärmeren Räumen umgewandelt werden.

4.6 Schutzgut Klima

Das Klima bezeichnet den langfristigen Aspekt des Wetters. Es wird durch die Klimaelemente Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind, Niederschlag und Strahlung bestimmt. Während das Klima in der freien Landschaft weitgehend von natürlichen Gegebenheiten abhängig ist, bildet sich in Stadtlandschaften ein durch Bauwerke beeinflusstes Klima aus, das Stadtklima. Man versteht darunter aber auch die Veränderung der natürlichen Zusammensetzung der Luft durch anthropogene Einflüsse. Klima und die Luftqualität von Städten unterscheiden sich sehr stark vom Umland. Viele der Stadtklimaeffekte haben nachteilige Wirkungen auf die Bewohner der Städte. So z.B. die erhöhte thermische Belastung im Sommer oder die z.T. erhebliche Luftverschmutzung (www.stadtklima.de, 2007).

Für die Region Stuttgart wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz der Stadt Stuttgart umfangreiche Klimauntersuchungen durchgeführt, die das Ziel haben, der Regional- und Stadtplanung verlässliche Klima- und Luftdaten bereitzustellen.

4.6.1 Grundlegende Klimadaten für die Region Stuttgart

Die deutlichen Höhenunterschiede innerhalb der Region und die Lage im Wind- und Regenschatten des Nordschwarzwaldes beeinflussen wesentlich die klimatischen Verhältnisse in der Region Stuttgart. Das Neckarbecken und die Stuttgarter Bucht gehören zu den niederschlagsärmsten Räumen in Deutschland. Andererseits sind sie durch eine hohe mittlere Jahrestemperatur begünstigt.

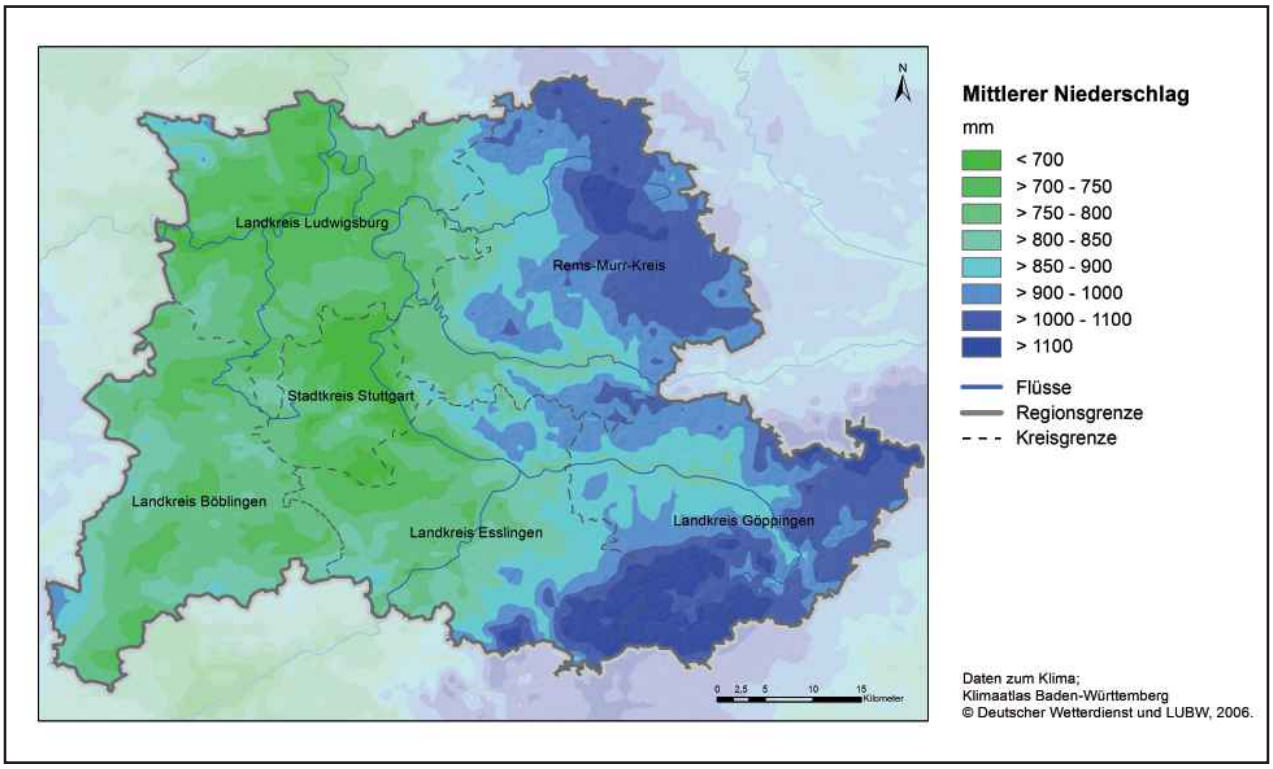


Abb. 13: Mittlere Niederschlagsmenge in der Region Stuttgart (1km² Raster, Bezugszeitraum: 19971-2000)

Aufgrund der topographischen Verhältnisse besteht eine ausgeprägte Neigung zur Ausbildung von Inversionswetterlagen. Die Inversion bezeichnet einen vom Normalfall abweichenden vertikalen Temperaturverlauf in der Atmosphäre. Innerhalb einer Inversionsschicht nimmt die Lufttemperatur mit steigender Höhe zu, während normalerweise Abkühlung mit der Höhe eintritt. Ein inverser Temperaturverlauf bewirkt eine stabile Schichtung der Atmosphäre, d. h. innerhalb der Inversionsschicht sind keine vertikalen Umlagerungen der Luft möglich. Das bedeutet wiederum, dass sich innerhalb der Inversionsschicht Luftschadstoffe anreichern können.

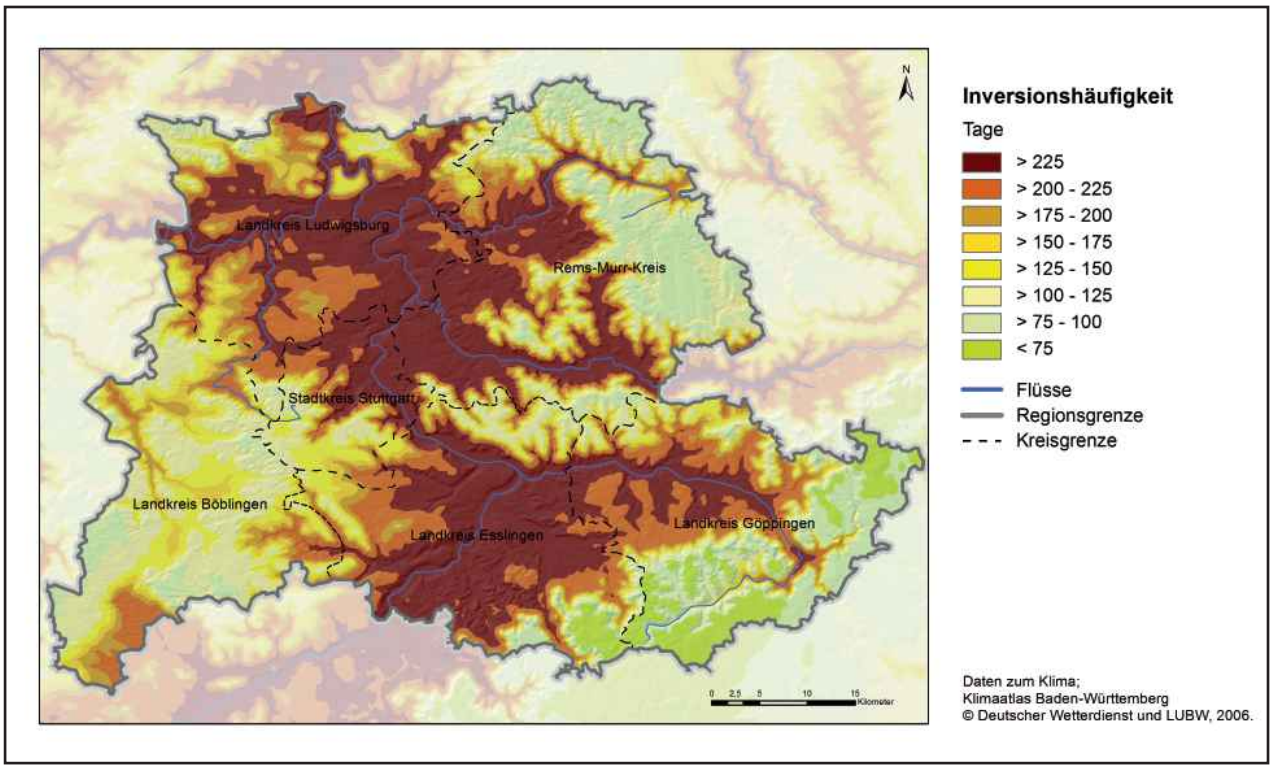


Abb. 14: Inversionshäufigkeit in der Region Stuttgart

Die großräumigen klimatischen Gegebenheiten haben insgesamt wiederum Einfluss auf das Siedlungsklima, insbesondere auf die Austauschbeziehungen zwischen klimatisch aktiven Freiflächen und den Siedlungsbereichen. Diese gewinnen besondere Bedeutung vor dem Hintergrund, dass im zentralen Kernraum der Region großräumig nur eine mäßige bis schlechte Durchlüftung gegeben ist.

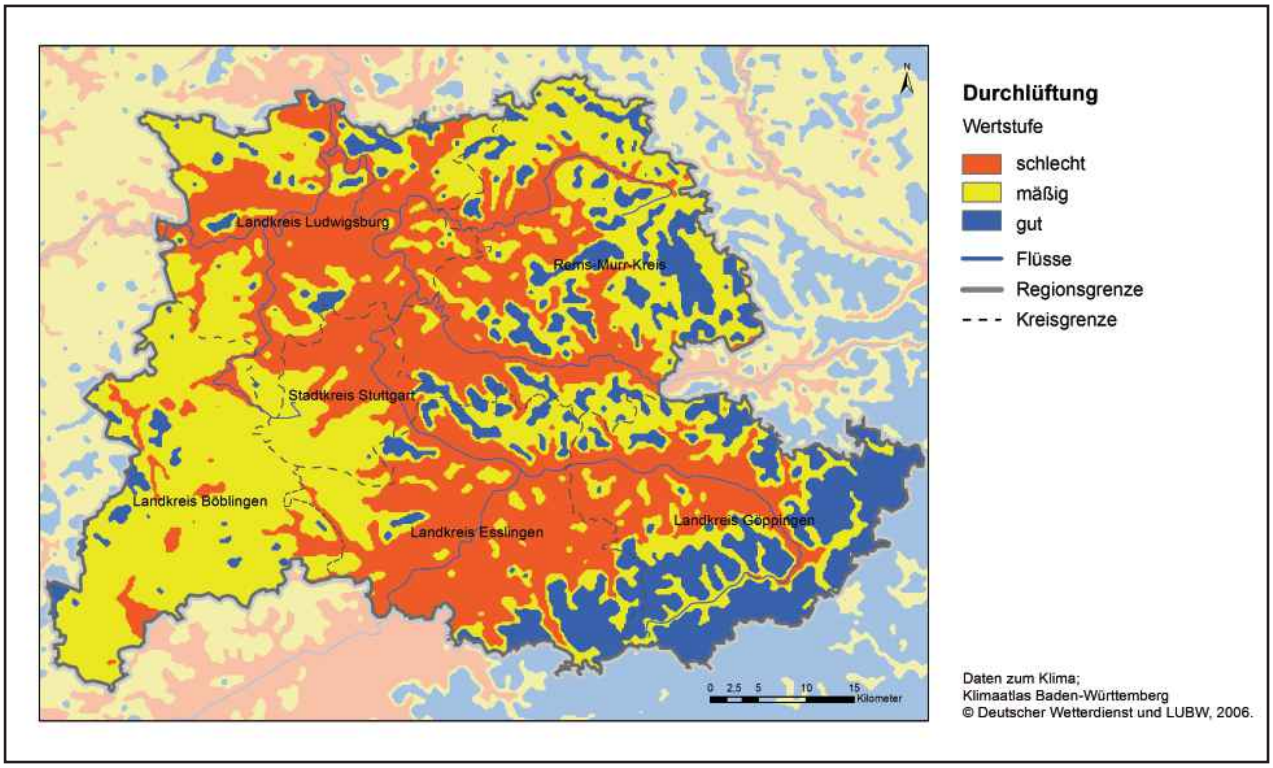


Abb. 15: Durchlüftung in der Region Stuttgart

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte:
Siedlungsklima

- Bahnanlagen-Klimatop
- Gewerbe-Klimatop
- Industrie-Klimatop
- Stadtkern-Klimatop
- Stadt-Klimatop
- Stadtrand-Klimatop
- Gartenstadt-Klimatop
- Grünanlagen-Klimatop
- Wald-Klimatop
- Freiland-Klimatop
- Gewässer-Klimatop
- Kaltluftsammelgebiete
- Kaltluftentstehungsgebiete
- größere Fließgewässer
- Berg-/ Talwindsystem
- Luftleitbahn / Hangabwinde

Quelle:
Klimaatlas Verband Region Stuttgart 2008

0 5 10 15 km

014/10

Verband Region Stuttgart

4.6.2 Siedlungsklimatische Situation in der Region Stuttgart

Die lokalklimatischen Gegebenheiten in der Region sind in der Klimaanalysekarte (Karte 12 „Siedlungsklima“) in einer flächenhaften Übersicht wiedergegeben. Dabei handelt es sich zum einen um Räume, die aus klimatischer Sicht eine besondere Eignung besitzen, wie Kaltluftentstehungs- und Kaltluftsammelgebieten sowie siedlungsklimarelevanten Luftleitbahnen. Diese sind für einen siedlungsklimatischen und lufthygienischen Ausgleich von großer Bedeutung. Zum anderen weist die Klimakarte besiedelte Bereiche aus, die als sogenannte Klimatope mit bestimmten, jeweils ähnlichen mikroklimatischen Ausprägungen definiert sind. Sie werden im Wesentlichen durch die reale Flächennutzung und insbesondere durch die Art der Bebauung bestimmt. Die Bandbreite geht dabei von unbelasteten bis hin zu klimatisch belasteten Räumen.

Der digitale Klimaatlas für die Region Stuttgart weist folgende Klimatoptypen mit der sie charakterisierenden Ausprägung aus (siehe auch Karte 14):

Typ	Ausprägung	
Gewässerklimatope	thermisch ausgleichend, hohe Feuchtigkeit, windoffen	Ausgleichflächen
Freilandklimatope	ungestörter stark ausgeprägter Tagesgang von Temperatur und Feuchte, windoffen, starke Frisch-/Kaltluftproduktion	
Waldklimatope	stark gedämpfter Tagesgang von Temperatur und Feuchte, Frisch-/Kaltluftproduktion, Filterfunktion	
Grünanlagenklimatope	ausgeprägter Tagesgang der Temperatur und Feuchte, klimatische Ausgleichsfläche in der Bebauung	
Gartenstadtklimatope	geringer Einfluss auf Temperatur, Feuchte und Wind	
Stadtrandklimatope	wesentliche Beeinflussung von Temperatur, Feuchte und Wind; Störung lokaler Windsysteme	
Stadtklimatope	starke Veränderung aller Klimaelemente gegenüber dem Freiland, Ausbildung einer Wärmeinsel, Luftschadstoffbelastung	Belastete Flächen
Stadtkernklimatope	intensiver Wärmeinseleffekt, geringe Feuchte, starke Windfeldstörung, problematischer Luftaustausch, Luftschadstoffbelastung	
Gewerbeklimatope	starke Veränderung aller Klimaelemente, Ausbildung des Wärmeinseleffektes, teilweise hohe Luftschadstoffbelastung	
Industrieklimatope	intensiver Wärmeinseleffekt, z.T. starke Windfeldstörung, problematischer Luftaustausch, hohe Luftschadstoffbelastung (großräumig bedeutend)	
Bahnanlagenklimatope	extremer Temperaturtagesgang, trocken, windoffen, Luftleitbahn	

Tab. 17: Klimatoptypen in der Region Stuttgart

Sowohl die klimatischen Ausgleichsflächen als auch die Klimatope können durch Änderungen der Raumnutzungen, insbesondere Versiegelung und Überbauung, beeinflusst werden. Dies ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn planerische Ausweisungen im räumlichen und funktionalen Zusammenhang mit klimatisch belasteten Räumen stattfinden. Klimaaktive Freiflächen mit einem direkten Bezug zum belasteten Siedlungsraum weisen eine hohe Empfindlichkeit gegenüber nutzungsändernden Eingriffen auf.

Die Belüftung der Siedlungsgebiete hat eine wesentliche Funktion insbesondere während austauscharmer Wetterlagen. Deshalb sind Kaltluftproduktions- und -sammelgebiete von großer Bedeutung. Als Kaltluftproduktionsgebiete sind nahezu alle unbebauten Freiräume in der Region anzusprechen. Auf diesen findet nächtliche Kaltluftproduktion (Äcker, Wiesen) und Frischluftproduktion (Wald) statt. Als Kaltluftsammelgebiete sind alle eingeschnittenen Täler in der Region aufzufassen, wie z.B. Glemstal, Würmtal, Enztal, Murrtal, Filstal, Remstal, Aichtal und Lautertal. Eine Bebauung von Tallagen ist aus siedlungsklimatischer Sicht nachteilig zu beurteilen, da dort einerseits bei Schwachwindlagen der Kalt- und Frischlufttransport stattfindet und sie andererseits als Luftleitbahnen für stärkere regionale Winde dienen. Die Luftaustausch- und Kaltluftsammelbereiche sind besonders sensibel gegenüber Nutzungsänderungen und Barrierewirkungen.

4.6.3 Vorbelastungen

Insbesondere im verdichteten Kernraum in und um Stuttgart, im Bereich Böblingen/Sindelfingen und auch im Neckar- und Filstal gibt es große zusammenhängende Klimatope, die zu den belasteten Flächen zu zählen sind. Hinzu kommt im Neckartal im Bereich von Plochingen bis Stuttgart, dass dort die Kaltluftsammlung durch die dichte Bebauung größtenteils aufgehoben wird und so eine Entlastung dieser Bereiche erschwert wird. Wichtige Luftleitbahnen entlang der verkehrsreichen Straßen sind mittlerweile häufig schadstoffbelastet und somit in ihrer Funktion der Frischluftzufuhr gestört.

4.6.4 Status-quo-Prognose

Die absehbare, weitere Inanspruchnahme von klimarelevanten Feiflächen wird die Belastungen und Gefährdungen in bereits belasteten Bereichen verschärfen. Dies wird sich zusammen mit den prognostisierten Auswirkungen des globalen Klimawandels negativ auf die menschliche Gesundheit auswirken.

4.7 Schutzgut Kultur- und Sachgüter

Die Region Stuttgart verfügt über äußerst unterschiedliche und vielgestaltige Kulturlandschaftsräume. Die Siedlungsgunst des Raumes wurde bereits von Menschen vergangener Epochen erkannt und genutzt. Dies lässt sich heute noch sehr gut an der bestehenden baulichen Verdichtung in den großen Flusstälern und auf den flach bis mäßig bewegten Naturräumen mit hervorragenden Bodeneigenschaften wie der Filder oder dem Langen Feld ablesen. Die erhaltene Ausprägung der regionalen Kulturlandschaften trägt einen wesentlichen Teil zur sozialen und regionalen Identität bei.

Das kulturelle Erbe dieser vergangenen Jahrhunderte ist vor allem in Form von Bau- und Bodendenkmälern überliefert. Diese bilden wertvolle und schützenswerte Zeugnisse menschlichen Wirkens in der Landschaft und im besiedelten Bereich.

4.7.1 Bau- und Bodendenkmale in der Region Stuttgart

Einen Überblick über die in der Region Stuttgart bekannten regionalbedeutsamen Bau- und Bodendenkmale bietet Karte 15 „Bau und Bodendenkmale“. Eine Differenzierung erfolgte zwischen Objekten der Bau- und Kunstdenkmalpflege, der Vor- und Frühgeschichte und der Mittelalterarchäologie.

Die Bandbreite der in der Region vorhandenen Objekte umfasst überregional bekannte und bedeutsame Kulturdenkmale wie das Ludwigsburger Barockschloss ebenso wie lediglich lokal bekannte und für die Identität des Ortes prägende Denkmale wie z.B. die evangelische Pfarrkirche in Kirchenkirnberg. Zahlreiche Kirchen, Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch mittelalterliche Stadtanlagen und erhaltenswerte Ortskerne sind in der Region vielfältig vertreten. Mühlen entlang der Fließgewässer erzählen von der Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte des Raumes, ebenso wie die Zeugen der Industrialisierung, die ebenfalls an den Flussläufen wie dem Fils- oder Neckartal begann. Im Bereich der Archäologie sind Objekte wie das Keltengrab in Hochdorf sowie zahlreiche andere bedeutsame Grabhügelfelder, steinzeitliche und römische Siedlungen zu nennen. Ein besonderes linienhaftes Denkmal stellt der römische Grenzwall des Limes mit seinen Wachtürmen und Kastellen dar. Er ist ein Denkmal von herausragender Bedeutung in der Region Stuttgart und ist in die Weltkulturerbeliste der UNESCO eingetragen. Sein Verlauf ist zwar teilweise im Wald verborgen, oder auch unter der neuzeitlichen Siedlung verschwunden, aber er ist auch in einigen Bereichen noch in der Landschaft ablesbar. Aber auch andere lineare Elemente, wie die barocke Landschaftsachse der Solitude-Allee, spiegeln sich noch heute in der Landschaft wieder. Einen Überblick über die Kulturdenkmale in der Region Stuttgart wird der Fachbeitrag „Regionalbedeutsame Kulturdenkmale“ enthalten, der derzeit in Zusammenarbeit mit dem RP Stuttgart - Ref. Denkmalpflege erarbeitet wird.

Kulturdenkmale stehen in der Regel nicht nur bezugslos im Raum. Oft haben sie einen Wirkkreis, mit Sichtbeziehungen und funktionalen Zusammenhängen. In der Regel sind sie Teil einer historischen Kulturlandschaft mit einem übergreifenden Zusammenhang.

4.7.2 Bewertung der Schutzwürdigkeit

Die Kartierung der regionalbedeutsamen Bau- und Bodendenkmale stellt nur einen kleinen Teil der in der Region Stuttgart befindlichen Kulturdenkmale dar. Sie werden auf lokaler Ebene durch eine große Zahl weiterer Kulturdenkmale nach dem Baden-Württembergischen Denkmalschutzgesetz ergänzt. Bei den regionalbedeutsamen Bau- und Bodendenkmale handelt sich dabei um Objekte, die eine hohe Flächenwirksamkeit, eine starke Landschafts- und Ortsbildprägung sowie eine wissenschaftliche Bedeutung aufweisen. Darunter

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG
ZUM REGIONALPLAN REGION STUTTGART

Übersichtskarte: Bau- und Bodendenkmale

- Höhle
- Vor-/Frühgesch. Gebäude
- Höhensiedl./Wallanlage
- Grabhügel/Friedhof
- Keltisches Oppidum
- Römisches Kastell
- Versteinerungsgebiet
- Abgegangene Siedlung
- Burgstall/Wehranlage
- Abgegangene Kirche
- Abgegangenes Kloster
- Hist. Bergbau, Erzgrube
- Historischer Steinbruch
- Historische Fläche
- Gesamtanlage (GA)
- GA-Vorschlag
- Hist. Ortslage
- Kapelle
- Kirche
- Mühle
- Burg, Schloss
- Ruine
- Wasserbauanlage
- Brücke
- Baugruppe
- Sonst. Gebäude
- Kleindenkmal

- Historische Allee / - Straße
- Historische Eisenbahnlinie
- Historischer Ortsrand / Landgraben
- Historischer Seedamm
- Limes / Römerstraße
- Siedlung
- größere Fließgewässer

Quelle: Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 25, Denkmalpflege

Solitudeallee
Besigheim
Bietigheim-Bissingen
Vaihingen an der Enz
Ehem. Holzstraße
Backnang
Römischer Limes mit Wachtürmen und Kleinkastellen
Ludwigsburg
Solitudeallee
Kornwest-heim
Wieslauftalbahn
Waiblingen
Fellbach
Schorndorf
Leonberg
Stuttgart
Gäubahn
Esslingen am Neckar
Sindelfingen
Böblingen
Göppingen
Kirchheim unter Teck
Nürtingen
Geislingen an der Steige
Herrenberg

0 5 10 15 km

Verband Region Stuttgart

fallen neben Einzelstandorten und Fundstellen flächenhafte Denkmale, historische Wegeverbindungen sowie die noch heute ablesbaren historischen Bau- und Siedlungsfomen und städtebaulich und landschaftlich wertvolle Gesamtensembles.

Alle in der Karte 15 dargestellten Bau- und Bodendenkmale weisen eine hohe Schutzwürdigkeit auf.

4.7.3 Belastungen und Gefährdungen

Viele Bodendenkmale sind, sofern sie sich im nahen Umfeld von Siedlungen befinden, durch Überbauung bedroht. So ist der Verlauf des Limes immer wieder durch bebaute Bereiche unterbrochen, das Westkastell in Welzheim ist unter der Siedlung verschwunden. Flurbereinigungsverfahren haben vielerorts die Spuren alter Wegeverbindungen, zum Beispiel aus der Römerzeit verwischt. Neue Wege, Straßen und andere Infrastrukturtrassen zerscheiden historische Bezüge und Verbindungen. Intensive, technisierte landwirtschaftliche Nutzung, Einebnung und Bodenerosion gefährden oberflächennahe Bodendenkmale.

Optische Beeinträchtigungen von Einzeldenkmalen und zu schützenden Gesamtanlagen inklusive ihres Wirkraums (umgebender Freiraum, Sichtbezüge) werden überwiegend durch Siedlungsentwicklung, Rohstoffabbau, Windenergieanlagen und Hochspannungsleitungen oder die Anlage von Verkehrswegen verursacht.

4.7.4 Status-quo-Prognose

Stellenweise sind zusätzliche optische Beeinträchtigungen wertvoller Ortsbilder, z.B. als Folge neuer Bebauung oder der Errichtung von Windkraftanlagen oder von neuen Strommasten möglich.

5 Vertiefte Prüfung gebietsscharf festgelegter Ziele der Regionalplanung einschließlich Alternativenprüfung

Die Dokumentation der Ermittlung der Umweltauswirkungen für die gebietsscharfen regionalplanerischen Zielfestlegungen erfolgt in einer Einzelfallprüfung mittels sogenannter Datenblätter. Diese sind so aufgebaut, dass zunächst eine Abbildung des Schwerpunktes in seiner weiteren Umgebung, mit einer Darstellung der dort vorhandenen wesentlichen Schutzgüter und Schutzgebiete vorangestellt wird. Diese wird durch eine Beschreibung der Vorbelastungen und der betroffenen Schutzgebiete ergänzt.

Auf einem weiteren Datenblatt ist dann zusammengefasst abzulesen, welche Schutzgüter erheblich betroffen sind, welche schutzgutübergreifenden und welche kumulativen Auswirkungen zu erwarten sind und ob Alternativen zu dem Standort aus raumordnerischer Sicht bestehen. Abgeschlossen werden die Datenblätter mit einer kurzen Zusammenfassung der Auswirkungen.

Eine Legende für die in den Datenblättern enthaltenen Kartenausschnitte ist den Datenblättern vorangestellt.

Es wurden nicht für alle ausgewiesenen Standorte Einzelfallprüfungen durchgeführt. Einen Überblick über die Kriterien, die zur Auswahl von Standorten für die vertiefte Prüfung herangezogen wurden, gibt Tab. 1 in Kap. 2.3.1.

Die durch die oben kurz beschriebenen Datenblätter dokumentierte Einzelfallprüfung gliedert sich im Detail in folgende Schritte:

1. Vorhabensbeschreibung: Neben einer kurzen Charakterisierung werden hier auch wichtige Eignungskriterien aufgeführt, die eine Abwägung mit den möglichen Beeinträchtigungen ermöglichen. Da sich verschiedene Auswirkungen (Emissionen/Immissionen, Eingriffe ins Landschaftsbild, …) nicht nur auf den eigentlichen Bereich der Festlegung beschränken, wurden Wirkzonen festgelegt.

Für die Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen sind dies Bereiche innerhalb einer 300 m-Zone (in den Datenblättern Wirkzone genannt) um die Standorte herum, die in die Konfliktbetrachtung miteinbezogen werden. Für die Wohnbauschwerpunkte wird eine Wirkzone von 150 m angenommen, da diese i.d.R. nicht so starke Auswirkungen auf ihre Umgebung haben wie Industrie- und Gewerbegebiete. Dennoch bleiben auch hier die Auswirkungen nicht allein auf die bebaute Fläche beschränkt. Für die Gebiete für den Abbau und die Sicherung von Rohstoffen sowie für die die Verkehrstrassen wurden entsprechend den Gewerbeschwerpunkten Wirkzone von 300 m angenommen. Für Tunnelstrecken wurden keine Wirkzonen angesetzt.

2. Beschreibung der Auswirkungen: hier werden zunächst pauschal mögliche Auswirkungen als Folge der Ausweisung im Regionalplan aufgeführt. Dies sind bei Wohn- und Gewerbegebieten hauptsächlich Versiegelung, klimatische Belastung und Zunahme von Lärm und Schadstoffemissionen. Bei Verkehrstrassen besonders relevant sind Wirkfaktoren wie Zerschneidung, Versiegelung und ebenfalls Lärm- und Schadstoffemissionen. Beim Rohstoffabbau kommen neben den Lärm- und Staubemissionen abhängig von Art und Umfang des Abbaus noch Erschütterungen hinzu. Da die tatsächlichen Auswirkungen zum Zeitpunkt der regionalplanerischen Ausweisung meist nicht bekannt sind, kann es sich hierbei nur um eine Abschätzung handeln.

3. Vorbelastungen: Viele Gebiete in der Region weisen bereits Vorbelastungen durch Schadstoffeintrag, Erwärmung oder Zerschneidung auf

4. Auswirkungen auf Schutzgebiete: maximal zu erwartende Flächeninanspruchnahme

5. Beeinträchtigung der Schutzgüter Mensch, Flora/Fauna, Wasser, Boden, Klima, Landschaftsbild / Erholung und Kultur- und Sachgüter: die Beeinträchtigungen werden einerseits quantitativ über die Flächeninanspruchnahme, andererseits verbal über die Beschreibung nicht-quantifizierbarer Auswirkungen beschreiben. Am Ende jeden Schutzgutes wird eine Aussage über die Erheblichkeit der Auswirkung getroffen. Hierbei wird z.B. beim Schutzgut Boden fast ausschließlich von einer erheblichen Beeinträchtigung ausgegangen, da eine Überbauung mit Wohn- und Gewerbegebieten genauso wie der Bau von Schienen- und Straßentrassen immer, der Abbau oberflächenaher Rohstoffe nahezu immer die großflächige Inanspruchnahme gewachsenen Bodens nach sich zieht.

6. Beschreibung schutzgutübergreifender Beeinträchtigungen: Lärm- und Schadstoffemissionen sowie Versiegelung können sich auf viele Schutzgüter gleichzeitig auswirken, und werden deshalb in einer zu-

sammenfassenden Darstellung aufgeführt. Die Angaben zur Versiegelung beziehen sich auf die noch nicht bebauten Teilbereiche, unter Berücksichtigung der unter 2. genannten Versiegelungsgrade.

7. Alternativenprüfung: Wichtiger Bestandteil der Umweltprüfung ist die Alternativenprüfung. In ihr wird dargelegt, welche Gründe für die Ausweisung des betreffenden Gebietes sprechen, und warum dies an anderer Stelle nicht auch möglich ist.

8. Kumulative Wirkungen: Neben den möglichen Auswirkungen der Schwerpunkte, der Verkehrstrassen und des Abbaus selbst kann eine Überlagerung mit den Auswirkungen anderer Vorhaben oder Standorte zu einer Verstärkung der Auswirkungen auf die Schutzgüter führen.

9. Gesamtbeurteilung: In die Gesamtbeurteilung fließen als Abwägungskriterien die festgestellten (erheblichen) Beeinträchtigungen, die Eignungskriterien sowie das Ergebnis der Alternativenprüfung ein. Außerdem werden Hinweise zur möglichen Abschichtung auf untergeordnete Planungsebenen gegeben.

Bewertung der umweltrelevanten Konflikte

Die Bewertung der erheblichen Umweltauswirkungen der Festlegungen für Wohnen und Gewerbe, für Rohstoffabbau und -sicherung sowie für Neuanlage und Ausbau von Infrastrukturtrassen (Straße und Schiene) erfolgte bezogen auf die Wertigkeit und Empfindlichkeit der einzelnen Schutzgüter (siehe auch Kap.2.4). Folgende Faktoren wurden für die Schutzbelange dazu herangezogen:

Schutzgut	Schutzbelange	Faktoren zur Bewertung des Konfliktpotentials
Mensch (M)	• Gesundheit: Immissionen (Lärm und Schadstoffe) • Erholungsbereiche (siedlungsnahe Erholungsbereiche, LSG, Naturparke, Erholungswald)	• Angrenzende Siedlungs- und Erholungseinrichtungen • Bedeutsamkeit des Erholungsgebietes für die siedlungsnahe Erholung, Bedeutung des Erholungsgebietes im überregionalen und regionalen Kontext, • Empfindlichkeit gegenüber der Trennung gewachsener Funktionsbezüge
Flora, Fauna, Biodiversität (FFB)	• Vorkommen Tier- / Pflanzenarten, insb. seltene/bedrohte Arten, besonders / streng geschützte Arten • Lebensräume von Tieren und Pflanzen (hochwertige Biotoptypenkomplexe) • Zusammenhang der Lebensräume (Biotopverbundflächen, Wildtierkorridore)	• Bedeutung und Gefährdung vorkommender Arten, Bedeutung der Biotoptypenkomplexe im regionalen Kontext (Wiederherstellbarkeit, Gefährdung, Seltenheit, Repräsentativität und Biodiversität) • Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung und Barrierewirkung
Boden (Bo)	• Natürliche Bodenfunktionen (Gesamtbewertung der Funktionen Standort für Kulturpflanzen, Filter- und Puffervermögen und Ausgleichskörper im Wasserhaushalt) • Archivfunktion und Seltenheit von Böden	• Regionale Bedeutsamkeit des Bodens hinsichtlich seiner natürlichen Funktionen • Seltenheit und Unersetzbarkeit
Klima/Luft (KL)	• Klimaschutz und Luftqualität (Emissionen) • Klimarelevante Freiräume (Klimatope, Kaltluftentstehung und -abfluss)	• Bedeutung des Gebietes für den lufthygienischen Ausgleich (Frischluftentstehung und Durchlüftung) sowie den siedlungsklimatischen Ausgleich (Kaltluftentstehungs- und abflussbereiche) und damit verbundene Empfindlichkeit gegenüber Bebauung, Abriegelung und Schadstoffbelastung
Wasser (Wa)	• Grundwasser (Grundwasserdargebot) • Oberflächengewässer (Wasserqualität, chemische Beschaffenheit) • Oberflächengewässer (Naturnähe, Struktur, ökologisches Potenzial) • Hochwasserschutz (Überflutungsflächen) • Trink- und Brauchwasserversorgung (Wasserschutzgebiete, Trinkwasservorkommen)	• Bedeutung des Grundwassers aufgrund seiner Empfindlichkeit gegenüber Absenkungen und Schadstoffbelastungen • Ökologische Bedeutung der Oberflächengewässer und Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeinträgen, Abflussveränderungen und Änderungen der Gewässerstruktur • Bedeutung und Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen und Belastungen der Trinkwasservorkommen
Landschaft (La)	• Landschaftszerschneidung, Zersiedelung, Landschaftsveränderung	• Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen und visuelle Verletzbarkeit eines Gebietes
Kultur- und Sachgüter (KS)	• Bau- Boden- und Kulturdenkmale • Umgebungsschutz und Sichtbeziehungen zu Kulturdenkmalen Historische Kulturlandschaftselemente	• Regionale Bedeutung und Empfindlichkeit von Denkmalen und ihrer Umgebung, Visuelle Verletzbarkeit von Sichträumen und Sichtbeziehungen

Tab. 18: Bewertung Konfliktpotenzial (Quelle: SCHMIDT et al, 2004 verändert)

Die Einschätzung des Konfliktpotentials und damit der Eingriffserheblichkeit wurde in Abhängigkeit von der Bedeutung oder Empfindlichkeit eines Schutzgutes bzw. Schutzbelangs vorgenommen. So ist die unmittelbare Flächeninanspruchnahme bedeutsamer oder hoch empfindlicher Schutzbelange (z.B. hochwertige Böden oder wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere) immer mit einem hohen Konfliktpotenzial verbunden und damit erheblich. In Bereichen, bei denen die Schutzgüter mittlere Wertigkeiten oder Empfindlichkeiten aufweisen, wird von einem mittleren Konfliktpotenzial ausgegangen. Ein geringes Konfliktpotenzial wird entsprechend bei Schutzbelangen geringer Wertigkeiten oder Empfindlichkeiten angenommen. Eine weitere Rolle hinsichtlich der Erheblichkeit spielen dann die Flächengröße der regionalplanerischen Festsetzung und die von ihr ausgehenden prognostizierbaren Auswirkungen.

Art der Auswirkungen

Nachfolgend ist aufgeschlüsselt welcher Art die Auswirkungen die von den regionalplanerischen Festlegungen auf die Schutzgüter ausgehen sein können.

Wirkfaktor	Art der Auswirkung
Flächeninanspruchnahme / Versiegelung Nutzungsumwandlung	Dauerhafter Verlust aller Bodenfunktionen
	Dauerhafter Verlust von Biotopen und Habitaten
	Verminderung der Grundwasserneubildung und Erhöhung des Oberflächenabflusses
	Verlust von Retentionsflächen
	Verlust von Oberflächengewässern
	Verminderung von Frisch- und Kaltluftentstehungsflächen
Bodenverdichtung	Bodenbeeinträchtigungen, Teilverlust der Bodenfunktionen
Erschütterungen	Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit Störwirkung auf empfindliche Tierarten Schäden an von Kultur- und Sachgütern
Lärm-, Geruchs- und sonst. Immissionen Emissionen wassergefährdender Stoffe	Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit
	Beeinträchtigung von Grund- oder Oberflächenwasser
Zerschneidung / Barrierewirkung	Trennwirkung für den Artenaustausch
	Verhinderung des Luftaustauschs in klimatisch und lufthygienisch belasteten Gebieten
	Abschneiden von Sichtbezügen
	Abschneiden von für die Erholung bedeutsamen Wegebeziehungen
Grundwasserabsenkung	Beeinträchtigung grundwasserabhängiger Lebensräume
	Überprägung des Landschaftsbildes
	Überprägung des Landschaftsbildes
	Beeinträchtigung von Kultur- und Sachgütern
	Beeinträchtigung der Erholung des Menschen
Lichtemissionen	Beeinträchtigung der Erholung des Menschen
	Beeinträchtigung empfindlicher Tierarten

Tab. 19: Art der Auswirkungen (Quelle: SCHMIDT et al, 2004 verändert)

In den nachfolgenden Kapiteln 5.1 bis 5.4 werden die potentiellen Auswirkungen die von den einzelnen Festlegungen ausgehen, näher beschrieben und durch Datenblätter dokumentiert. Allen Datenblättern vorangestellt ist nachfolgend eine Legende für die darin enthaltenen Kartenausschnitte. Sie gilt für alle Datenblätter.

5.1 Siedlungsschwerpunkte

Um die zusammenfassenden Aussagen aus den Einzeldatenblättern besser nachvollziehen zu können, wird nachfolgend dargestellt, von welchen Wirkfaktoren bezüglich der Schwerpunkte für Wohnen und Gewerbe auszugehen ist, von welcher Art die Auswirkungen sind und wie die Einschätzbarkeit des Wirkungsumfangs zu sehen ist. Die Datenblättern zu den vertieft geprüften Schwerpunkte des Wohnungsbaus sowie der Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen sind im Anschluss sortiert nach ihrer laufenden Nummer dokumentiert

Wirkfaktoren und Art der Auswirkungen

Mit der Festlegung von Schwerpunkten für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen ist weder klar, welche Industrie oder welches Gewerbe angesiedelt wird, noch lässt sich zu diesem Zeitpunkt die konkrete Ausgestaltung der baulichen Nutzung vorhersagen. Auch bei den Wohnungsbauschwerpunkten lässt sich die Art und das Maß der Überbauung noch nicht konkret abschätzen. Dies obliegt der Bauleitplanung und der nachfolgenden Umsetzung des Vorhabens. Konkretisieren lässt sich die Flächengröße und die gebietsscharfe Lage der regionalplanerischen Festlegung. Dementsprechend lassen sich die Wirkfaktoren der regionalplanerisch zu sichernden Vorhaben nur in grobem Rahmen abstecken.

Generell wird für die Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen von einer intensiven Nutzung und verdichteten Bebauung ausgegangen. Es wird deshalb zunächst ein Versiegelungsgrad von 80% angenommen. Dieser lässt sich bei der konkreten Ausgestaltung evtl. noch verringern, trotzdem ist immer von einem erheblichen Eingriff in das Schutzgut Boden auszugehen.

Auch bei den Schwerpunkten des Wohnungsbaus ist von Dichtewerten auszugehen, die eine optimale Ausnutzung eines Siedlungsbereiches intendieren. Deshalb wird von einem möglichen Versiegelungsanteil von 70 % ausgegangen, der als Obergrenze anzusehen ist. Dadurch lassen sich die potentiellen Umweltauswirkungen realitätsnah abschätzen.

Für eine Beurteilung der möglichen Umweltauswirkungen sind folgende Wirkfaktoren sind zu nennen: Flächeninanspruchnahme/Versiegelung sowie Nutzungsumwandlung; diese können zum völligen Verlust bedeutender Naturraumfunktionen führen. Mittelbare Einwirkungen auf den Menschen und den Naturraum sind zu erwarten durch Bodenverdichtung im Gebiet, visuelle Wirkungen, Barrierewirkungen, Lärm- und Luftschadstoffemissionen durch Verkehr. Bei Gewerbeschwerpunkten kommt noch Unruhe durch Betrieb, mögliche Emissionen von grundwassergefährdenden Stoffen und je nach Gewerbetyp weitere Schadstoff- und Lärmemissionen. Lichtemissionen sind bei beiden Schwerpunkttypen zu erwarten. Die Wirkfaktoren können baubedingt (bau), anlagebedingt (anl) und betriebsbedingt (be) sein.

Wirkfaktoren	Wirktyp			Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität auf Ebene der Regionalplanung	vorauss. betroffene Schutzgüter						
	bau	anl	be		M	FFB	Bo	Kl	Wa	La	KS
Flächeninanspruchnahme / Versiegelung		x		Gesamtfläche der Ausweisung in ha benennbar Konkreter Umfang der Flächenversiegelung nicht einschätzbar, bei Gewerbegebieten i.d.R. allerdings vergleichsweise hoch		x	x	x	x	x	x
Nutzungsumwandlung	x	x		Gesamtfläche der Ausweisung in ha benennbar als maximale Flächengröße für Veränderung der Nutzung und der Vegetation zusammen mit Versiegelung		x	x	x	x	x	x
Bodenverdichtung	x		x	Konkreter Umfang der Flächeninanspruchnahme, verursacht durch Baubetrieb und Nutzung nicht versiegelter Flächen als Lager- oder Stellplätze nicht einschätzbar, es kann aber von einer Beeinträchtigung der ganzen Fläche ausgegangen werden		x	x				
Lärm-, Geruchs- und sonstige Immissionen, Emissionen wassergefährdender Stoffe	x		x	Konkreter Umfang nicht einschätzbar, nur grob anhand angestrebter industrieller oder gewerblicher Nutzungen einordenbar; Wirkungsprognosen müssen sich im Wesentlichen auf die Immissionsempfindlichkeit angrenzender Nutzungen und Schutzbelange stützen	x	x	x	x	x		
Lichtemissionen			x	Umfang nicht einschätzbar; Wirkungsprognosen müssen sich im Wesentlichen auf die Empfindlichkeit der Artenvorkommen umliegender Bereiche stützen		x					

Wirkfaktoren	Wirktyp			Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität auf Ebene der Regionalplanung	vorauss. betroffene Schutzgüter						
	bau	anl	be		M	FFB	Bo	Kl	Wa	La	KS
Zerschneidung / Barrierewirkung		x		Konkreter Umfang nicht einschätzbar, da Gebäudehöhen, Baukörperstellung etc. nicht bekannt; Wirkungsprognosen müssen sich im Wesentlichen auf die Empfindlichkeit von Natur und Landschaft (Biotopvernetzungsstrukturen, Luftleitbahnen, historische Achsen etc.) stützen		x	x	x	x	x	x
Grundwasserabsenkung	x	x		Konkreter Umfang nicht einschätzbar, da weder Grundwasserflurabstand noch zukünftige Tiefbaumaßnahmen bekannt		x	x	x	x	x	x
Visuell wirksame Umweltveränderungen	x	x		Generell kann von einer technischen Überprägung des Gebietes ausgegangen werden, der konkrete Umfang ist aber nicht einschätzbar, da Gebäudehöhen, Baukörperstellung etc. nicht bekannt; Wirkungsprognosen müssen sich im Wesentlichen auf die Empfindlichkeit von Natur und Landschaft (Landschaftsbild) stützen	x					x	x

Tab. 20: Wirkfaktoren und Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität von Gewerbeschwerpunkten auf Ebene der Regionalplanung (Quelle: SCHMIDT et al, 2004 verändert)

Wirkfaktoren	Wirktyp			Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität auf Ebene der Regionalplanung	vorauss. betroffene Schutzgüter						
	bau	anl	be		M	FFB	Bo	Kl	Wa	La	KS
Flächeninanspruchnahme / Versiegelung		x		Gesamtfläche der Ausweisung in ha benennbar Konkreter Umfang der Flächenversiegelung nicht einschätzbar, bei Wohnbauschwerpunkten mit hoher Dichte i.d.R. allerdings vergleichsweise hoch		x	x	x	x	x	x
Nutzungsumwandlung	x	x		Mindestens Anteil der anzunehmenden Versiegelung, Bereiche ohne Veränderung der Vegetation in kleinerem Umfang (Gärten, Grünanlagen) möglich		x	x	x	x	x	x
Bodenverdichtung	x		x	Konkreter Umfang der Flächeninanspruchnahme, verursacht durch Baubetrieb und Nutzung nicht versiegelter Flächen als Lager- oder Stellplätze nicht einschätzbar, es kann aber von einer Beeinträchtigung mindestens der versiegelten Fläche ausgegangen werden		x	x					
Lärm-, Geruchs- und sonstige Immissionen	x		x	Konkreter Umfang nicht einschätzbar; Wirkungsprognosen müssen sich im Wesentlichen auf die Immissionsempfindlichkeit angrenzender Nutzungen und Schutzbelange stützen	x	x	x	x	x		
Lichtemissionen				Umfang nicht einschätzbar; Wirkungsprognosen müssen sich im Wesentlichen auf die Empfindlichkeit der Artenvorkommen umliegender Bereiche stützen		x					
Zerschneidung / Barrierewirkung		x		Konkreter Umfang nicht einschätzbar, Wirkungsprognosen müssen sich im Wesentlichen auf die Empfindlichkeit von Natur und Landschaft (Biotopvernetzungsstrukturen, Luftleitbahnen, historische Achsen etc.) stützen		x		x			x
Grundwasserabsenkung	x	x		Konkreter Umfang nicht einschätzbar, da weder Grundwasserflurabstand noch zukünftige Tiefbaumaßnahmen (z.B. Tiefgaragen) bekannt		x	x		x	x	
Visuell wirksame Umweltveränderungen	x	x		Konkreter Umfang nicht einschätzbar, da Gebäudehöhen, Baukörperstellung etc. nicht bekannt; Wirkungsprognosen müssen sich im Wesentlichen auf die Empfindlichkeit von Natur und Landschaft (Landschaftsbild) stützen	x					x	x

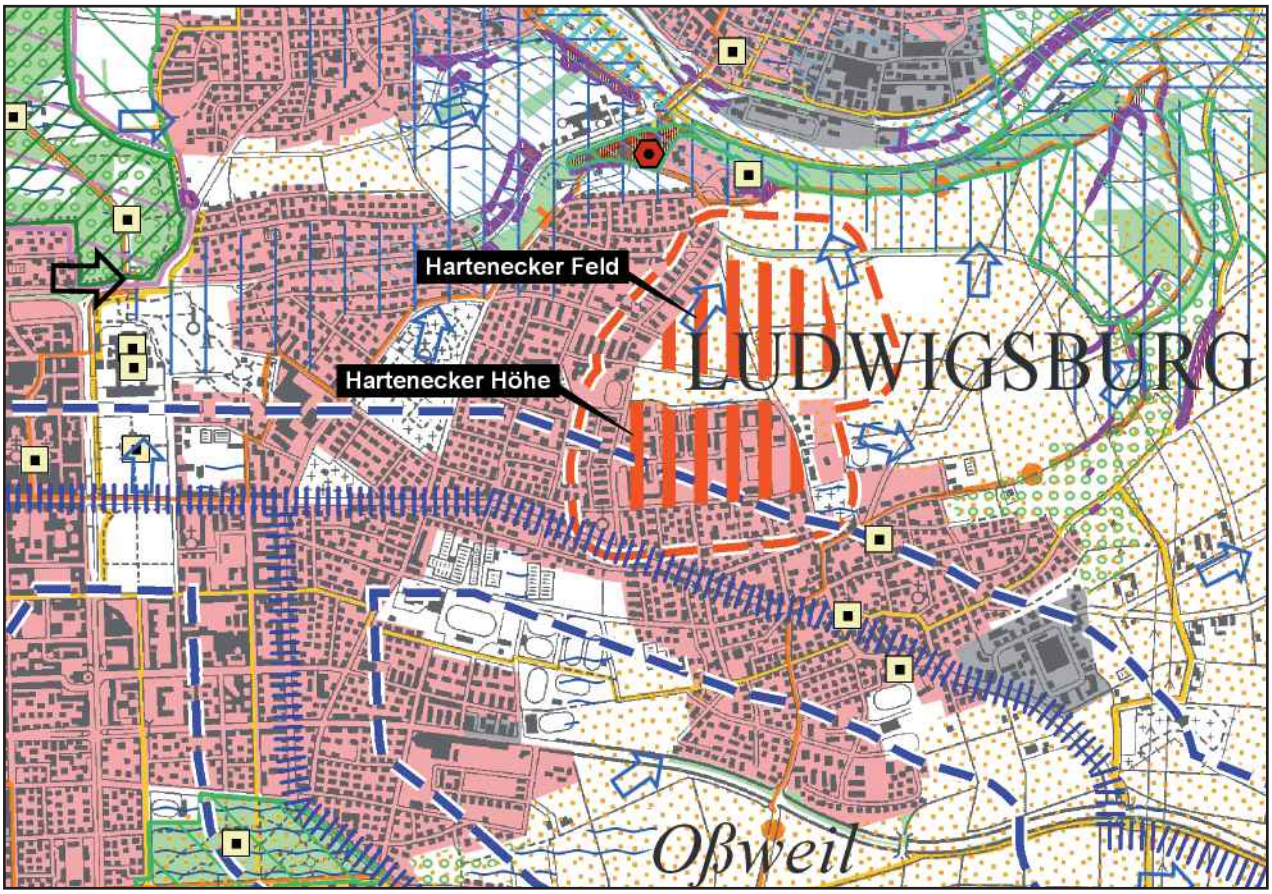
Tab. 21: Wirkfaktoren und Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität von Schwerpunkten für den Wohnungsbau auf Ebene der Regionalplanung (Quelle: SCHMIDT et al, 2004 verändert)

5.1.1 Schwerpunkte für Wohnungsbau



Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Ludwigsburg		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	11	Name:	Hartenecker Feld
Fläche:	18 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Zukünftig gute Anbindung an Schienennahverkehr (Haltepunkt geplant)		
	Lage im Siedlungsbereich		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	kleinflächig (Gärtnerei)
landschaftl. Überprägung:	durch Straßenstrasse und Baukörper

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Ludwigsburg
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	11
Name:	Hartenecker Feld
Wirkzone:	150 m
Fläche:	18 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in südlich und westlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	kommunale Biotopverbundmaßnahmen auf der Fläche
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	18 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion f. Ludwigsburg
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Siedlung schiebt sich weiter in die Landschaft; jedoch noch im Siedlungszusammenhang wahrnehmbar	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	12 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Einzig verbleibende größere Entwicklungsmöglichkeit im Stadtgebiet für den langfristigen Siedlungsflächenbedarf.

Kumulative Wirkungen

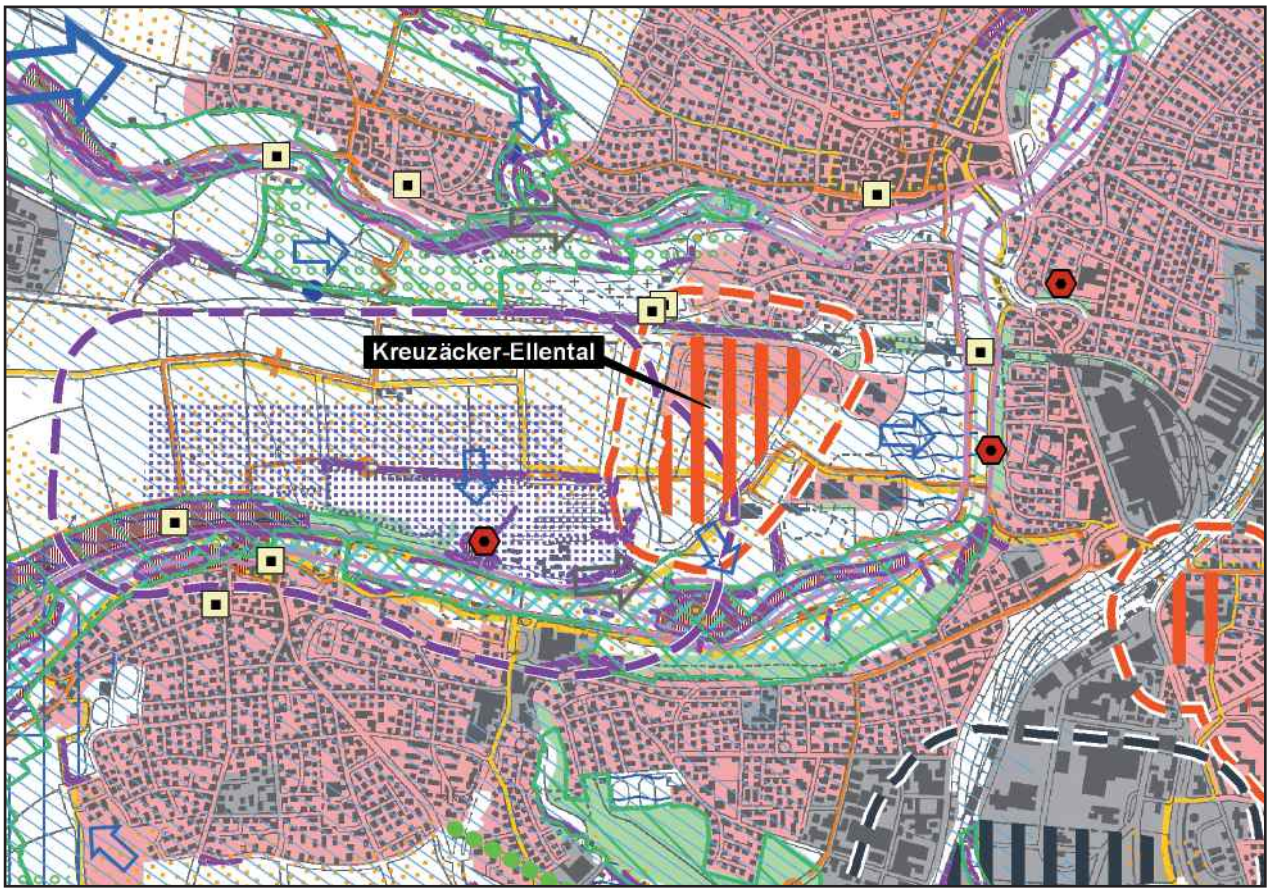
Überlagerung der möglichen (geringen) Lärmemissionen des Schwerpunktes und angrenzender Wohngebiete; wenig relevant.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 18 ha gewachsenen Bodens mit sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 12 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Gleichzeitig gehen diese Flächen hoher Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Im Gebiet bereits durchgeführte Biotopverbundmaßnahmen könnten beeinträchtigt werden. Andere Schutzgüter werden demgegenüber nicht erheblich beeinträchtigt. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort mittlerer bis hoher Eignung bei mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Bietigheim-Bissingen		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	13	Name:	Kreuzäcker-Ellental
Fläche:	21 ha	davon bereits bebaut:	14 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Gute Anbindung an Schienennahverkehr (Haltepunkt direkt angrenzend)		
	Lage im Siedlungsbereich		
	Infrastruktur (Schulen) vorhanden		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Siedlung/Acker, Siedlung, Grünanlage

Vorbelastungen	
Emissionen:	evtl. Lärm, Staub, Erschütterungen durch angrenzenden Rohstoffabbau
Klima:	-
Versiegelung:	nördl. Hälfte bereits überwiegend bebaut
landschaftl. Überprägung:	hoch durch angrenzenden Abbaubetrieb und Wohngebiete

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Bietigheim-Bissingen
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	13
Name:	Kreuzäcker-Ellental
Wirkzone:	150 m
Fläche:	21 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe im nördl. Teil
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	13 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche mit klimatischer Ausgleichsfunktion f. Biet.-Biss.
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Rad- und Wanderweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung:	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 5 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☑

Alternativenprüfung

Fortführung der bestehenden Bebauung in unmittelbarer Nähe zum Haltepunkt des Schienennahverkehrs.

Kumulative Wirkungen

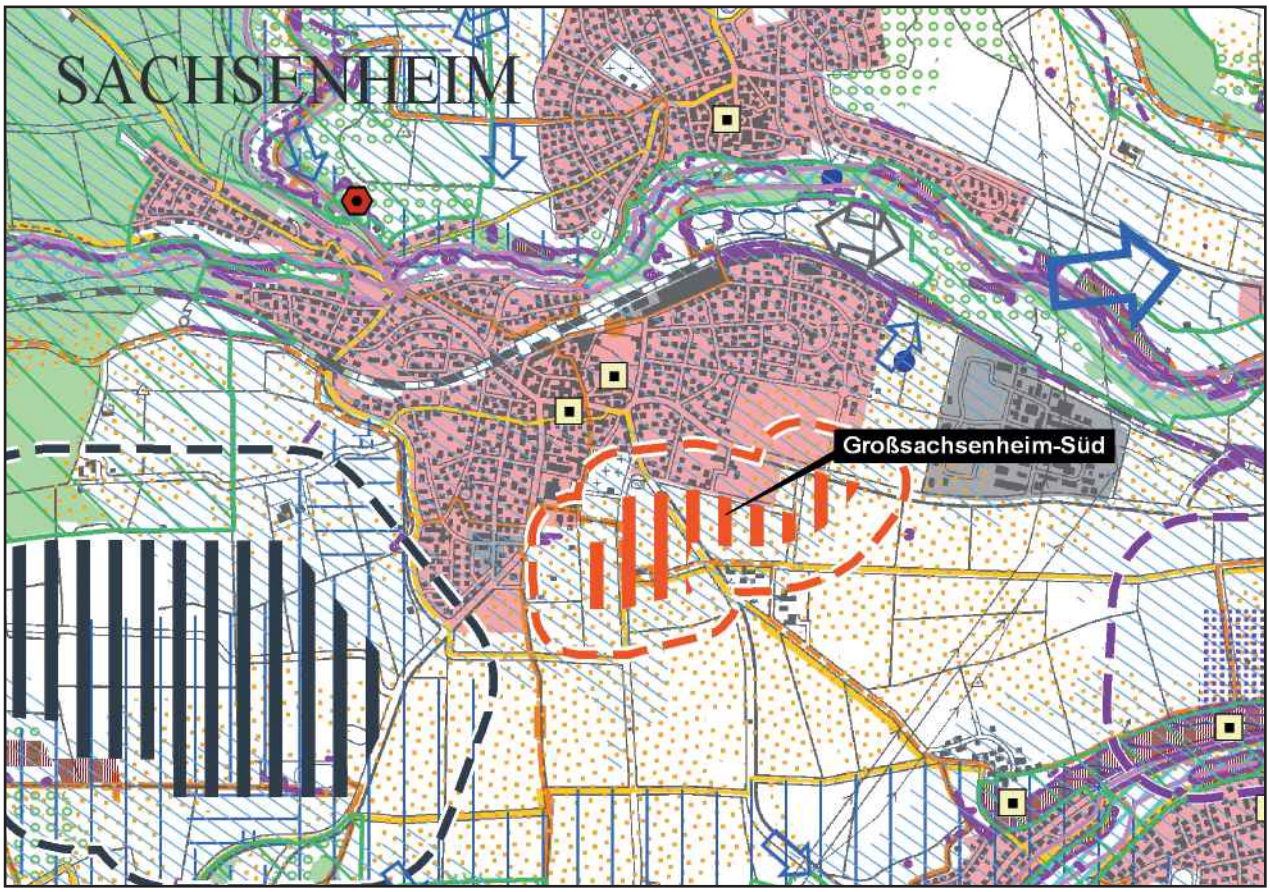
Überlagerung der möglichen (geringen) Lärmemissionen des Schwerpunktes und angrenzender Wohngebiete.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 13 ha gewachsenen Bodens mit hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 9 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Gleichzeitig gehen diese Flächen teilweiser hohe Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Andere Schutzgüter werden demgegenüber nicht erheblich beeinträchtigt. Die Einhaltung der Lärm- und Erschütterungsgrenzwerte für Wohngebiete sollte im Hinblick auf den naheliegenden Rohstoffabbaustandort vor der Bebauung auf Ebene der Bauleitplanung abgeprüft werden. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort hoher Eignung bei mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Sachsenheim		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	15	Name:	Großsachsenheim-Süd
Fläche:	19 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Anbindung an lokalen Schienenverkehr		
	Nähe zur Innenstadt		
	Gute Verkehrsanbindung		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch naheliegende Straßen (L1125, L1110, Südumfahrung)
Klima:	-
Versiegelung:	in Teilbereichen (Lagerflächen)
landschaftl. Überprägung:	durch naheliegende Bebauung, L1125 und L1110

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Sachsenheim
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	15
Name:	Großsachsenheim-Süd
Wirkzone:	150 m
Fläche:	19 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nordwestl. angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	19 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche mit geringer klimat. Ausgleichsfunktion für die Siedlung
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Rad- und Wanderweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Siedlung schiebt sich weiter in die Landschaft; jedoch noch im Siedlungszusammenhang wahrnehmbar	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	13 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Standort innerhalb der Entwicklungsachse und zukünftig in direkter Zuordnung zu Arbeitsstättenschwerpunkt; dadurch Entlastung empfindlicherer Landschaftsräume an anderer Stelle.

Kumulative Wirkungen

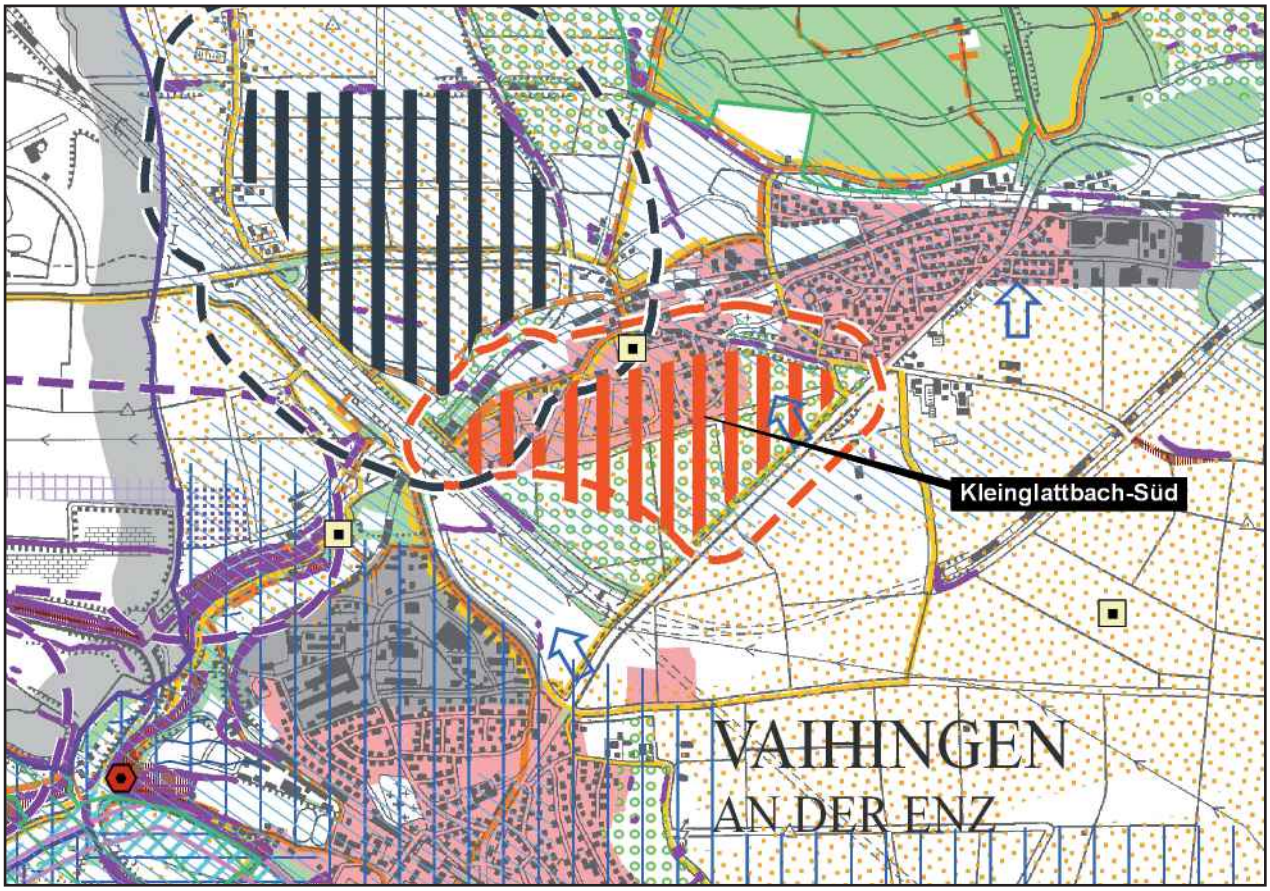
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 19 ha gewachsenen Bodens. Insgesamt werden ca. 13 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar, dies würde allerdings auch für alle Standortalternativen gelten. Gleichzeitig gehen diese Flächen hoher Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Durch die Bebauung des Gebietes wird die bisher landwirtschaftlich geprägte Landschaft vollständig verändert. Dies lässt sich aber – abhängig von der Art der Bebauung – noch im Siedlungszusammenhang wahrnehmen. Standort hoher Eignung mit mittlerem bis hohem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Vaihingen/Enz		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	16	Name:	Kleinglattbach-Süd
Fläche:	44 ha	davon bereits bebaut:	18 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Anbindung an lokalen Schienenverkehr		
	Lage im Siedlungsbereich		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Siedlung/Acker, Siedlung, Bahn

Vorbelastungen	
Emissionen:	randlich Lärm, Schadstoffe durch angrenzende K 1696, L1125 u. Schienentrasse
Klima:	-
Versiegelung:	nördl. Teil bereits aufgesiedelt
landschaftl. Überprägung:	im Norden und Westen durch Bebauung und Schienentrasse

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Vaihingen/Enz
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	16
Name:	Kleinglattbach-Süd
Wirkzone:	150 m
Fläche.	44 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördlichen Teil
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	24 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	20 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche mit sehr geringer klimat. Ausgleichsfunktion f. Vaihingen
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Siedlung schiebt sich weiter in die Landschaft; jedoch als Abrundung zur K1696 hin wahrnehmbar	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	18 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Langfristig einzig mögliche Entwicklungsmöglichkeit im Siedlungsgebiet.

Kumulative Wirkungen

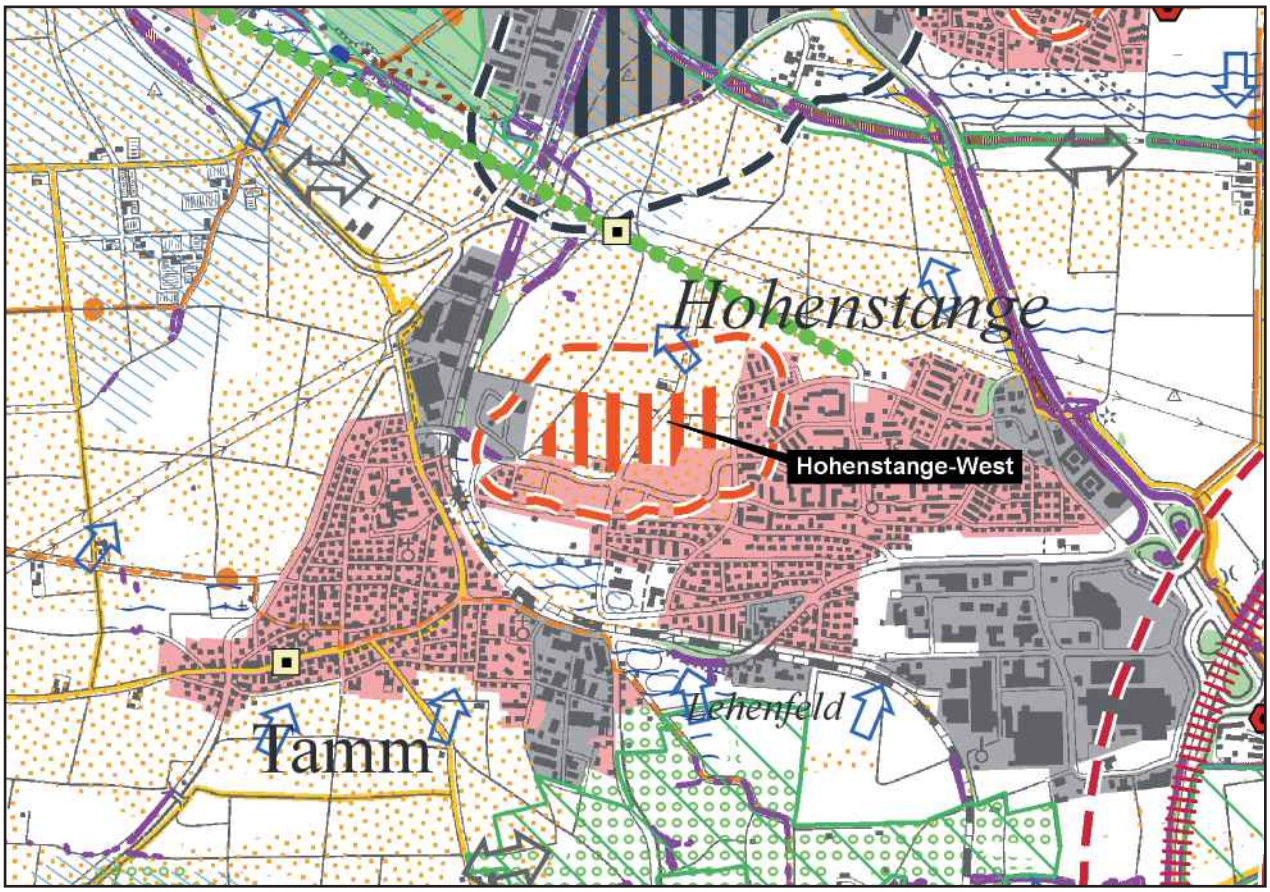
Überlagerung der möglichen (geringen) Lärmemissionen des Schwerpunktes und des naheliegenden Gewerbeschwerpunktes.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 20 ha gewachsenen Bodens mit hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 18 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Gleichzeitig gehen diese Flächen mit teilweise hoher Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Gleichzeitig werden 24 ha Fläche mit hoher Bedeutung für Arten und Lebensräume überplant. Auch dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung dar. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort hoher Eignung bei mittlerem bis hohem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Tamm		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	17	Name:	Hohenstange-West
Fläche:	13 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Nähe zum S-Bahnhaltepunkt Tamm		
	Arrondierung bestehender Bebauung		
	Siedlungsbereich		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	evtl. Lärm, Schadstoffe durch naheliegendes Gewerbe- und Wohngebiet
Klima:	-
Versiegelung:	kleinflächig durch Aussiedlerhöfe /Schuppen
landschaftl. Überprägung:	gegeben durch naheliegendes Gewerbe- und Wohngebiet, Aussiedlerhöfe

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Tamm
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	17
Name:	Hohenstange-West
Wirkzone:	150 m
Fläche.	13 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördlich und östlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	13 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion für die Siedlung
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: gegeben durch zusätzl. Baukörper, aber Raum bereits vorbelastet	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	Aussiedlerhöfe
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☑

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	9 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Aus topographischen und städtebaulichen Gründen beste Alternative im Raum.

Kumulative Wirkungen

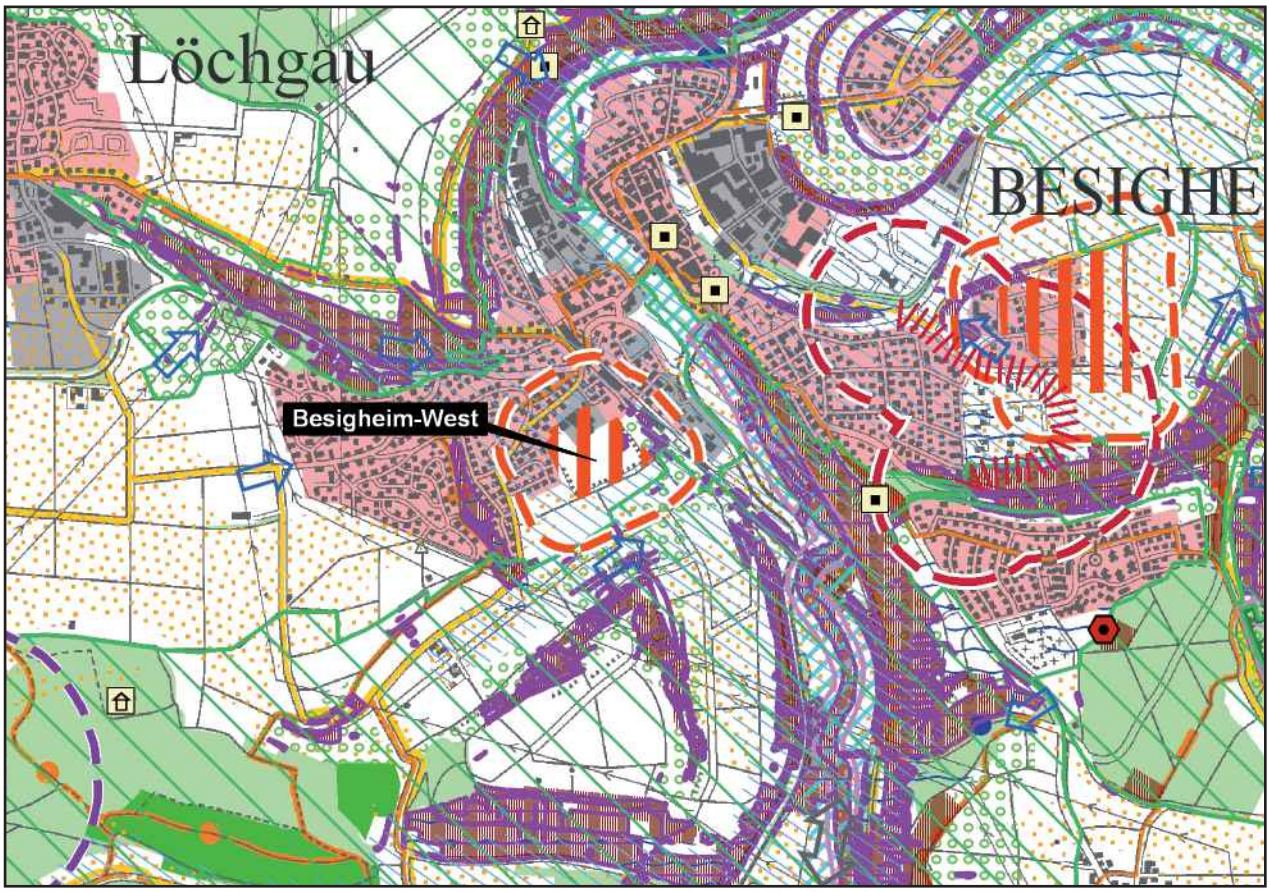
Überlagerung der möglichen Lärm- und Schadstoffemissionen des Schwerpunktes und angrenzender Wohn- und Gewerbegebiete.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von 13 ha gewachsenen Bodens mit hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Davon werden ca. 9 ha dauerhaft versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Gleichzeitig gehen diese Flächen hoher Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren; Aussiedlerhöfe sind ebenfalls betroffen. Andere Schutzgüter werden demgegenüber nicht erheblich beeinträchtigt. Vermeidungs-, Verminderung- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort mit hoher Eignung und mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Besigheim		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	19	Name:	Besigheim West
Fläche:	7 ha	davon bereits bebaut:	1 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Arrondierung der bestehenden Bebauung im Süden, integrierte Lage, Siedlungsbereich		
	Böden teilweise bereits stark überformt (ehemaliger Abbau)		
	gute Anbindung an regionalen Schienenverkehr		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	ungenutztes Offenland, Acker/Acker, Siedlung, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe durch angrenzendes Wohngebiet
Klima:	klimat. Veränderungen im Bereich der aufgelassenen Lehmgrube
Versiegelung:	kleinflächig (Betriebsgelände Lehmgrube)
landschaftl. Überprägung:	im Norden durch Baukörper des angrenzenden Wohngebietes

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	1,9 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Besigheim		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	19		
Name:	Besigheim West		
Wirkzone:	150 m	Fläche:	7 ha
Fläche:	7 ha		

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördlich und westlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	2 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion für die Siedlung
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch zusätzl. Baukörper, aber im Siedlungszusammenhang, deshalb wenig erheblich	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	4 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Beste Alternative, da überprägter Raum mit Neuordnungsbedarf in zentraler Lage.

Kumulative Wirkungen

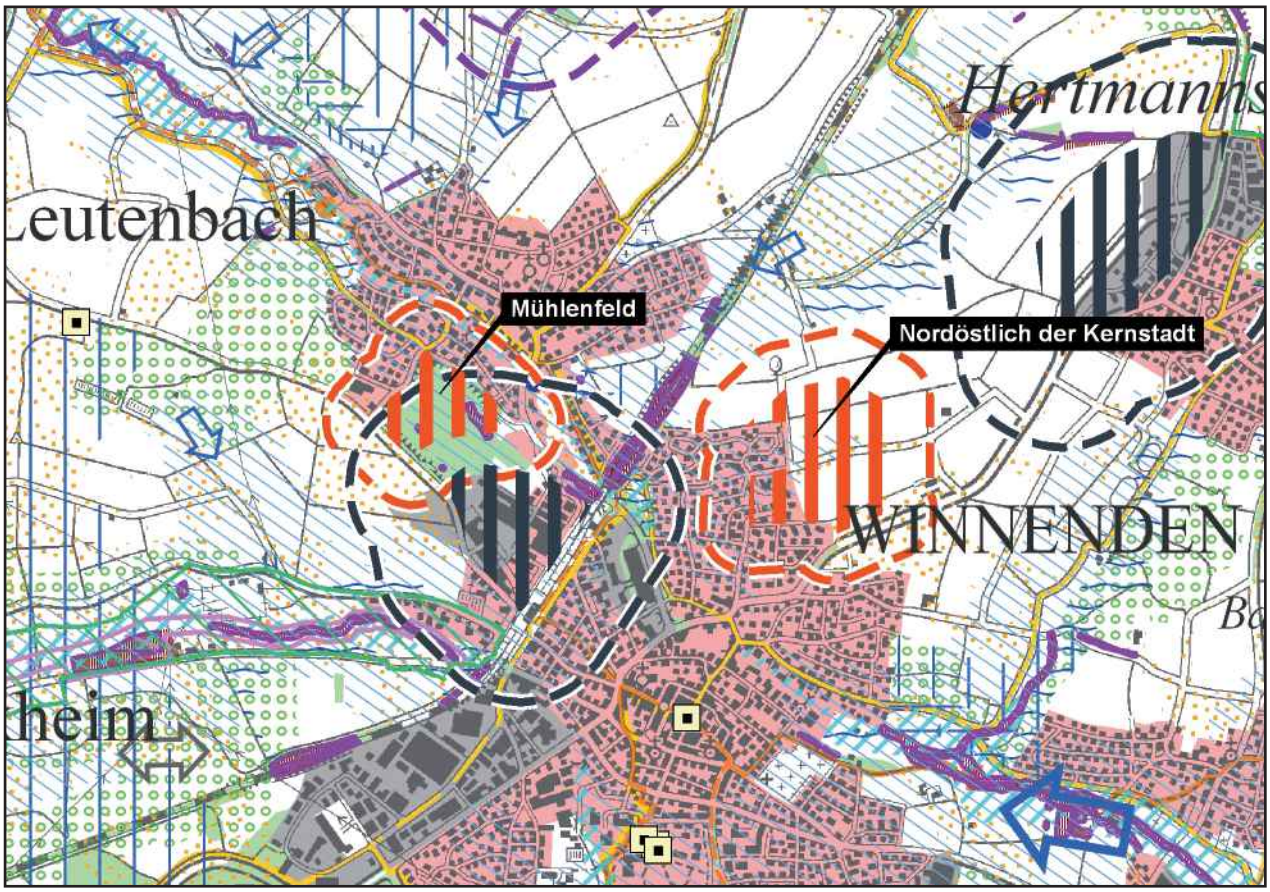
Überlagerung der möglichen (geringen) Lärm- und Schadstoffemissionen des Schwerpunktes und angrenzender Wohn- und Gewerbegebiete.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen der Schutzgüter. Es handelt sich um einen Standort hoher Eignung mit geringem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Winnenden		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	20	Name:	Nordöstlich der Kernstadt
Fläche:	18 ha	davon bereits bebaut:	3 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Nähe zum Arbeitsstättenschwerpunkt Hatmannsweiler in Zuordnung zu Winnenden		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Siedlung, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	randlich Lärm, Schadstoffe durch angrenzende B14 und gering d. angrenzende Wohngebiete
Klima:	-
Versiegelung:	westlichster Teilabschnitt weitgehend bebaut
landschaftl. Überprägung:	durch angrenzende Bebauung und Straßentrasse gegeben

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Winnenden
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	20
Name:	Nordöstlich der Kernstadt
Wirkzone:	150 m
Fläche:	18 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in westlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	15 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche m. klimat. Ausgleichsfunktion f. westl. angrenz. Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Siedlung schiebt sich weiter in die Landschaft; jedoch noch im Siedlungszusammenhang wahrnehmbar	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	11 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Nach Aufsiedlung der Lehmgrube einziger verbleibender für Wohnungszwecke nutzbarer Bereich in Zuordnung zu Winnenden.

Kumulative Wirkungen

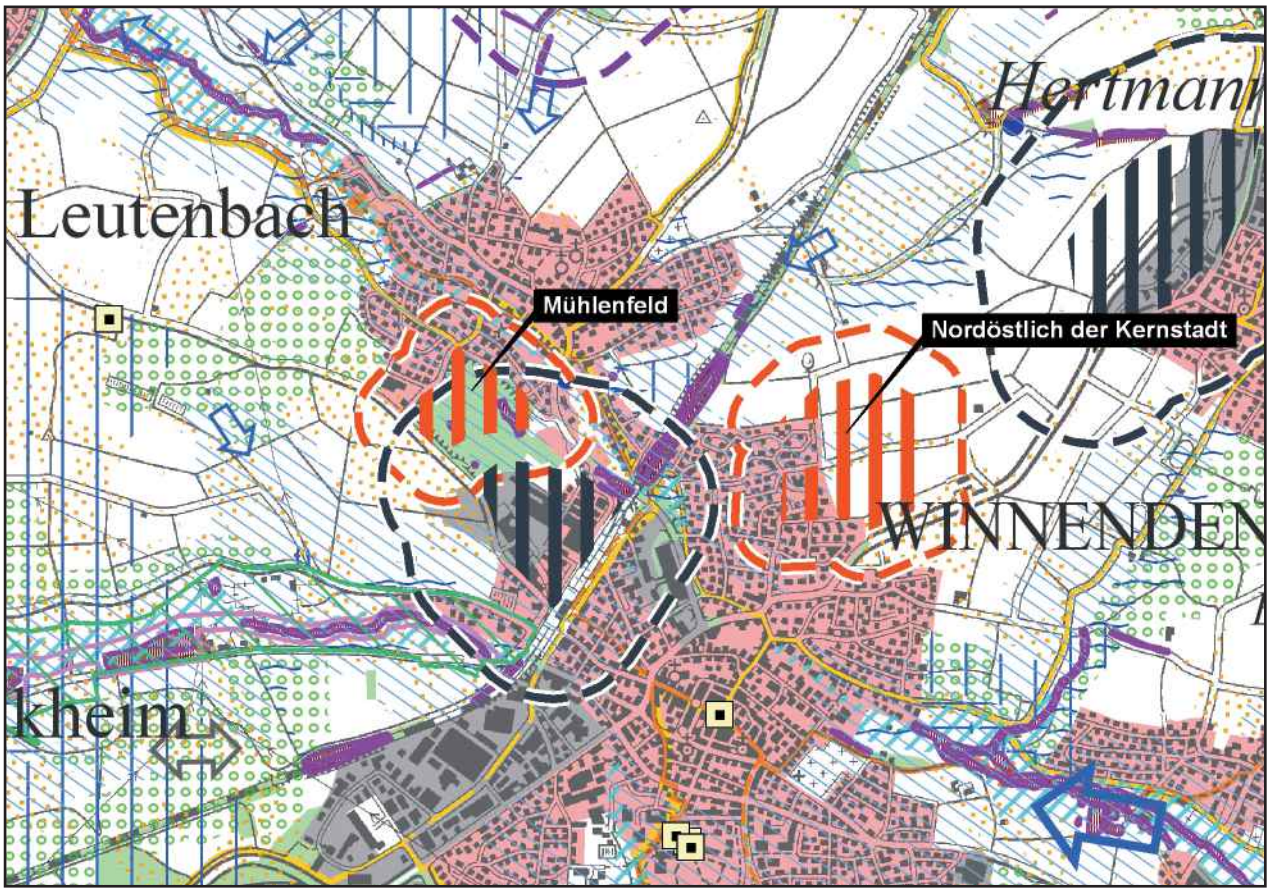
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca.15 ha gewachsenen Bodens, davon 15 ha mit hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 11 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar, dies würde allerdings auch für alle Standortalternativen gelten. Gleichzeitig gehen diese Flächen mit überwigend hoher Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen, z.B. für die mögliche Beeinträchtigung des temporären Fließgewässers werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort hoher Eignung bei mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Leutenbach		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	21	Name:	Mühlenfeld
Fläche:	8 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Nähe zum S-Bahnhaltepunkt		
	Arrondierung der bestehenden Siedlung		
	Böden bereits stark überformt (Rekultivierter Abbau)		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	ungenutztes Offenland/Siedlung, Acker

Vorbelastungen	
Emissionen:	evtl. zukünftig Lärm, Schadstoffe durch B 14, Gewerbe und L1127
Klima:	-
Versiegelung:	keine, aber Boden stark verändert (Rekultivierter Lehmabbau)
landschaftl. Überprägung:	durch Baukörper des angrenzenden Wohngebietes und Ziegelfabrik

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Leutenbach
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	21
Name:	Mühlenfeld
Wirkzone:	150 m
Fläche:	8 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördlich und östlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion für die Siedlung
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch zusätzl. Baukörper, aber im Siedlungszusammenhang und vorbelasteten Raum	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	5 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

In Anbetracht der hohen Eignung und der relativ geringen potenziellen Beeinträchtigungen ist der Standort als besonders geeignete Alternative anzusehen.

Kumulative Wirkungen

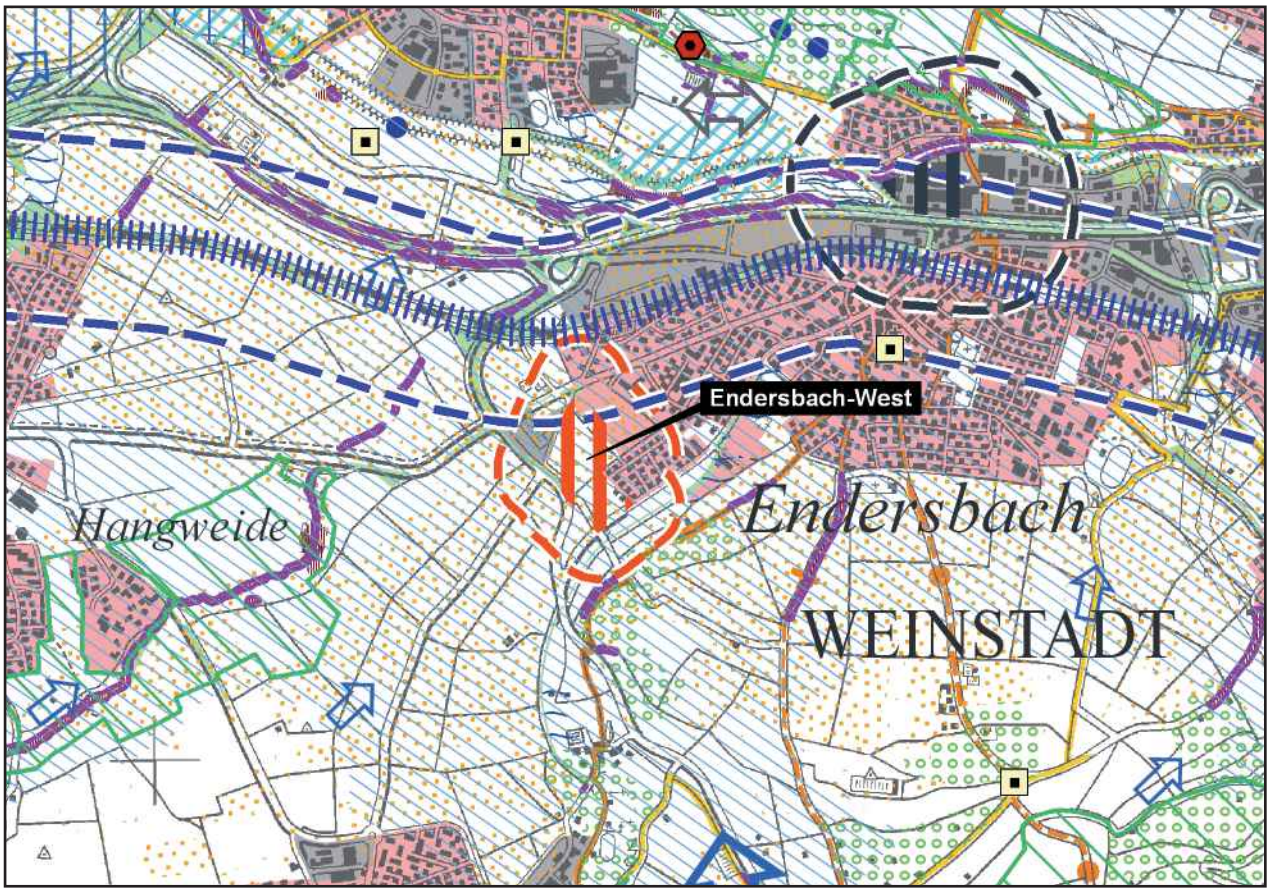
Überlagerung der möglichen (geringen) Lärm- und Schadstoffemissionen des Schwerpunktes und des angrenzenden Gewerbegebietes sowie zukünftig der B 14.

Gesamtbeurteilung

Im Unterschied zu vielen anderen Standorten sind die Beeinträchtigungen des Schutzgutes Bodens am Standort „Mühlenfeld“ als weniger erheblich anzusehen, da es sich um einen rekultivierten Standort mit anthropogen überformten Böden handelt. Auch die anderen Schutzgüter werden nicht erheblich beeinträchtigt. Vermeidungs-, Verminderung- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt.
Standort mit hoher Eignung und geringem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Weinstadt		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	24	Name:	Endersbach-West
Fläche:	8 ha	davon bereits bebaut:	3 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Arrondierung bestehender Siedlungsgebiete		
	Lage im Siedlungsbereich		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Siedlung/Acker, Siedlung, Acker-Grünland-Gebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	randlich Lärm, Schadstoffe durch angrenzende L1201 u. gering durch angrenzende Wohngebiete
Klima:	-
Versiegelung:	teilweise bebaut
landschaftl. Überprägung:	stark vorbelastet durch Wohngebiete, Straßen, Industriehalle

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Weinstadt
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	24
Name:	Endersbach-West
Wirkzone:	150 m
Fläche:	8 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördlich und östlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	5 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche m. klimat. Ausgleichsfunktion für nördl. angrenzende Gebiete
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch zusätzl. Baukörper, wenig erheblich, da im Siedlungszusammenhang bzw. vorbelastet	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	4 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Keine ähnlich geeignete Alternative (Zuordnung zum Ort, verkehrsgünstige Lage).

Kumulative Wirkungen

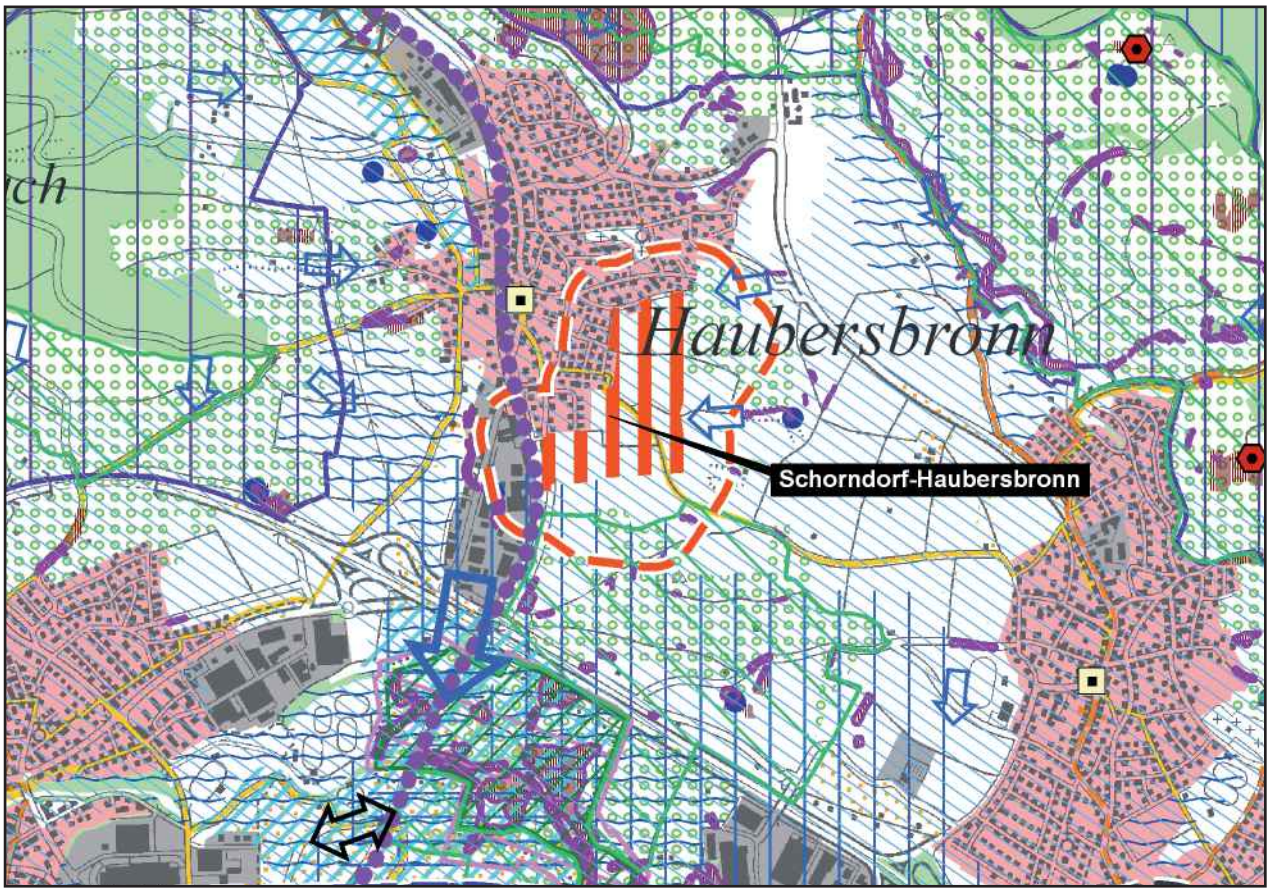
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 6 ha gewachsenen Bodens, davon 5 ha hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit und teilweise hohe Landbaueignung. Insgesamt werden ca. 4 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort mittlerer bis hoher Eignung mit geringem bis mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Schorndorf		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	25	Name:	Schorndorf-Haubersbronn
Fläche:	26 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Lage im Siedlungsbereich		
	Anbindung an Schienennahverkehr gegeben		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Grünland, Streuobst/Siedlung, Grünland, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	geringfügig Lärm, Schadstoffe durch angrenzende Wohngebiete
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	durch angrenzende Wohngebiete, sonst gering

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Schorndorf
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	25
Name:	Schorndorf-Haubersbronn
Wirkzone:	150 m
Fläche:	26 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördlich und westlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	2,5 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	3 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion für Haubersbronn
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Radweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Siedlung dehnt sich deutlich in die gering vorbelastete Landschaft aus => großflächige Überprägung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	18 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Im Stadtgebiet einer der wenigen langfristig nutzbaren Entwicklungsstandorte.

Kumulative Wirkungen

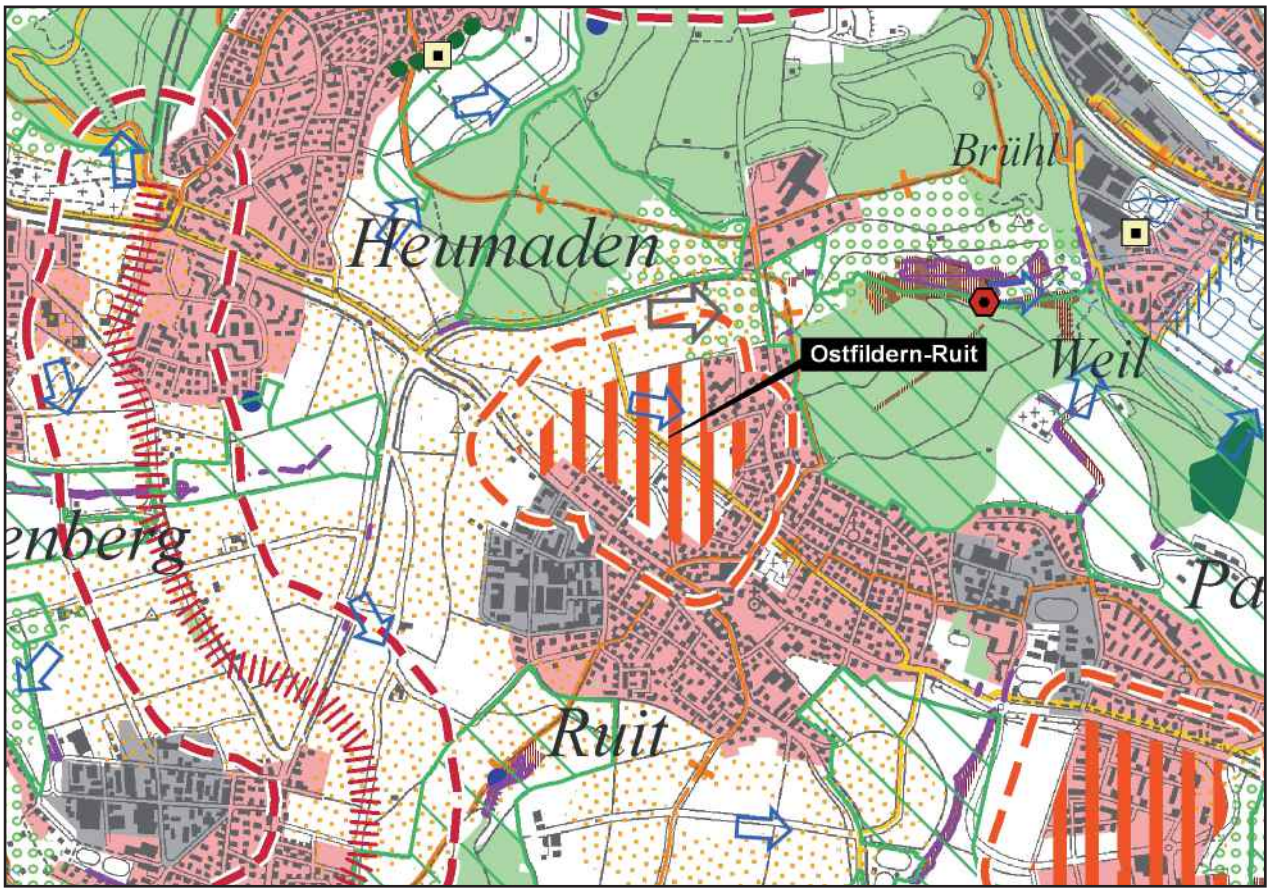
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca.7 ha gewachsenen Bodens, Insgesamt werden ca. 5 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar, dies würde allerdings auch für alle anderen Standortalternativen gelten. Gleichzeitig gehen diese Flächen vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Der Grad der Beeinträchtigung des Landschaftsbilds hängt mit Art und Umfang der geplanten Bebauung zusammen und ist auf Ebene der Bauleitplanung zu berücksichtigen. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort mittlerer bis hoher Eignung mit mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Ostfildern		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	27	Name:	Ostfildern-Ruit
Fläche:	26 ha	davon bereits bebaut:	1 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Lage im Siedlungsbereich		
	Anbindung an Schienennahverkehr gegeben		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker-Grünl.-Geb., Streuobst/Siedlung, Acker-Grünl., Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	am Südrand Lärm, Schadstoffe durch angrenzende L 1200
Klima:	angrenzende Siedlungsbereiche klimatisch vorbelastet
Versiegelung:	kleinflächig durch bestehenden Aussiedlerhof
landschaftl. Überprägung:	durch Baukörper der angrenzenden Wohngebiete

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Ostfildern
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	27
Name:	Ostfildern-Ruit
Wirkzone:	150 m
Fläche:	26 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in südlich und östlich angrenzenden Wohngebieten
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	20 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	25,5 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche klimatisch wirksam für Ruit
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☑

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch zusätzl. Baukörper, aber im Siedlungszusammenhang, deshalb wenig erheblich	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: archäolog. Belange berührt	
Sachgüter:	Aussiedlerhof
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung:	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Wasser: evtl. Schadstoffimmiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Flächenanteil Versiegelung:	18 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Neben Schwerpunkt „Scharnhauser Park“ kein Standort in ähnlich integrierter Lage im nordöstlichen Filderraum vorhanden.

Kumulative Wirkungen

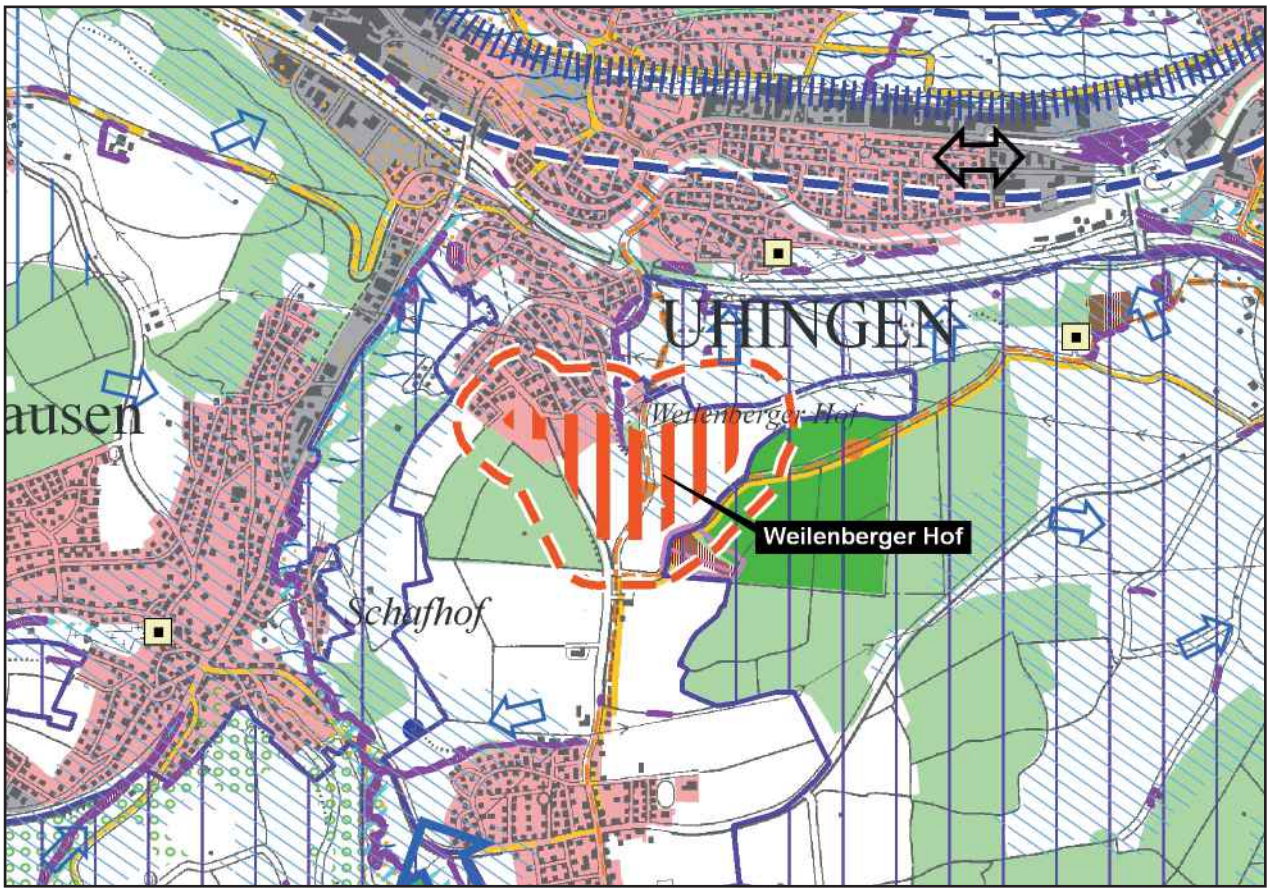
Überlagerung der möglichen (geringen) Lärm- und Schadstoffemissionen des Schwerpunktes und angrenzender Wohn- und Gewerbegebiete.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von 20 ha gewachsenen Bodens, davon ca. 20 ha mit hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 18 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Gleichzeitig gehen diese Flächen hoher Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Weitere erhebliche Beeinträchtigungen können durch die Überbauung der klimatischen Ausgleichsräume, die Teile von Ruit mit Frischluft versorgen, entstehen. Der Grad dieser Beeinträchtigung hängt mit Art und Umfang der geplanten Bebauung zusammen und ist auf Ebene der Bauleitplanung zu berücksichtigen. Standort hoher Eignung bei mittlerem bis hohem Konfliktpotenzial, als langfristige Entwicklungsperspektive zu betrachten.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Uhingen		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	28	Name:	Weilenberger Hof
Fläche:	21 ha	davon bereits bebaut:	6 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Lage im Siedlungsbereich		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Siedlung/Siedlung, Mischwald, Acker, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	geringfügig Lärm, Schadstoffe durch angrenzende Wohngebiete und K1415
Klima:	-
Versiegelung:	Nordwestlicher Teil bebaut
landschaftl. Überprägung:	im nordwestl. Teil bebaut, sonst gering

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Uhingen
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	28
Name:	Weilenberger Hof
Wirkzone:	150 m
Fläche:	21 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	1,3 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	21 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche mit geringer klimat. Ausgleichsfunktion für Uhingen
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Wanderweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Siedlung dehnt sich deutlich in die gering vorbelastete Landschaft aus => großflächige Überprägung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL: KD „Weilenberger Hof“ in Sichtweite	
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Lärmbelastung in angrenzenden Schutzgebieten	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	11 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Langfristig einzige Entwicklungsmöglichkeit im Stadtgebiet, durch großflächige Vogelschutzgebiete Alternativen stark eingeschränkt.

Kumulative Wirkungen

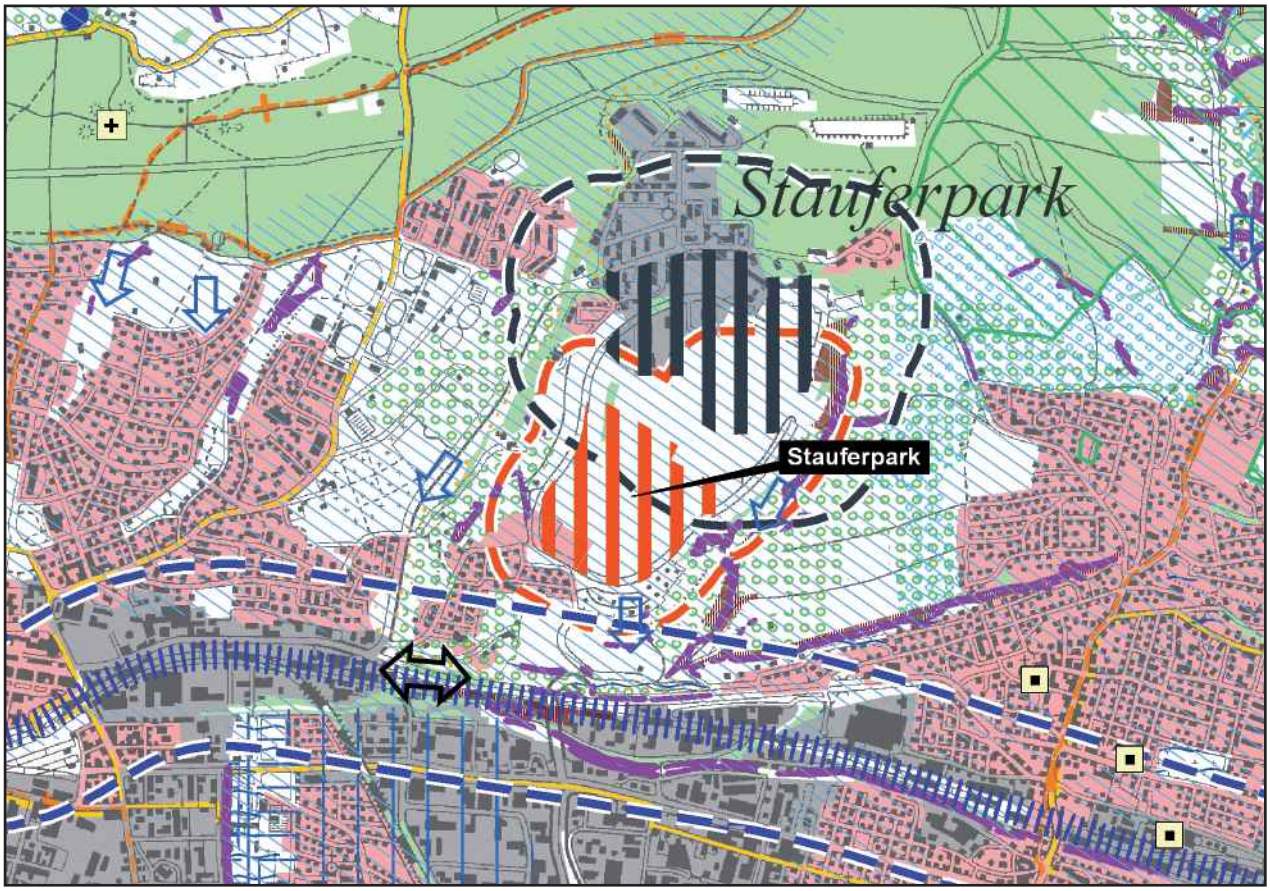
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 21 ha gewachsenen Bodens, Insgesamt werden ca. 11 ha neu versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar, dies würde allerdings auch für alle anderen Standortalternativen gelten. Gleichzeitig gehen diese Flächen überwigend hoher Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Bei Inanspruchnahme der gesamten Fläche kommt es zu einer erheblichen Überformung bislang wenig überprägter Gebiete. Der Grad der Beeinträchtigung des Landschaftsbilds hängt mit Art und Umfang der geplanten Bebauung zusammen und ist auf Ebene der Bauleitplanung zu berücksichtigen. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Mögliche Auswirkungen auf die naheliegenden bzw. angrenzenden Schutzgebiete werden im Zuge der FFH-Verträglichkeitsabschätzung abgeprüft. Standort mittlerer Eignung mit mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Göppingen		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	29	Name:	Stauferpark
Fläche:	24 ha	davon bereits bebaut:	3 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Umnutzung Konversionsfläche		
	Lage im Siedlungsbereich		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Grünanlage/Siedlung, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	geringfügig Lärm, Schadstoffe durch angrenzende Wohn- und Gewerbegebiete
Klima:	-
Versiegelung:	teilweise bebaut, teilweise versiegelt (ca. 20%)
landschaftl. Überprägung:	mittel bis hoch durch angrenzende Gebäude und Landebahn

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Göppingen
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	29
Name:	Stauferpark
Wirkzone:	150 m
Fläche:	24 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in südlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche mit klimat. Ausgleichsfunktion für Göppingen
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☑

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	20 ha
Erholungsinfrastruktur:	Golfplatz
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch zusätzl. Baukörper, wenig erheblich, da im Siedlungszusammenhang bzw. vorbelastet	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft		
Flächeninanspruchnahme		
Hist. Kulturlandschaften:		0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	- Sachgüter:	-
Überprägung HKL: Schwächung der Aussagekraft		
der Kulturdenkmale Flughafengebäude u. Werkhalle		
Erheblichkeit Kulturgüter		☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. geringfügig verstärkte Lärmbelastung in angrenzenden Wohngebieten	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	15 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Einer der wenigen Standorte im Stadtgebiet mit langfristiger Entwicklungsperspektive, direkte Zuordnung Wohnen – Arbeiten.

Kumulative Wirkungen

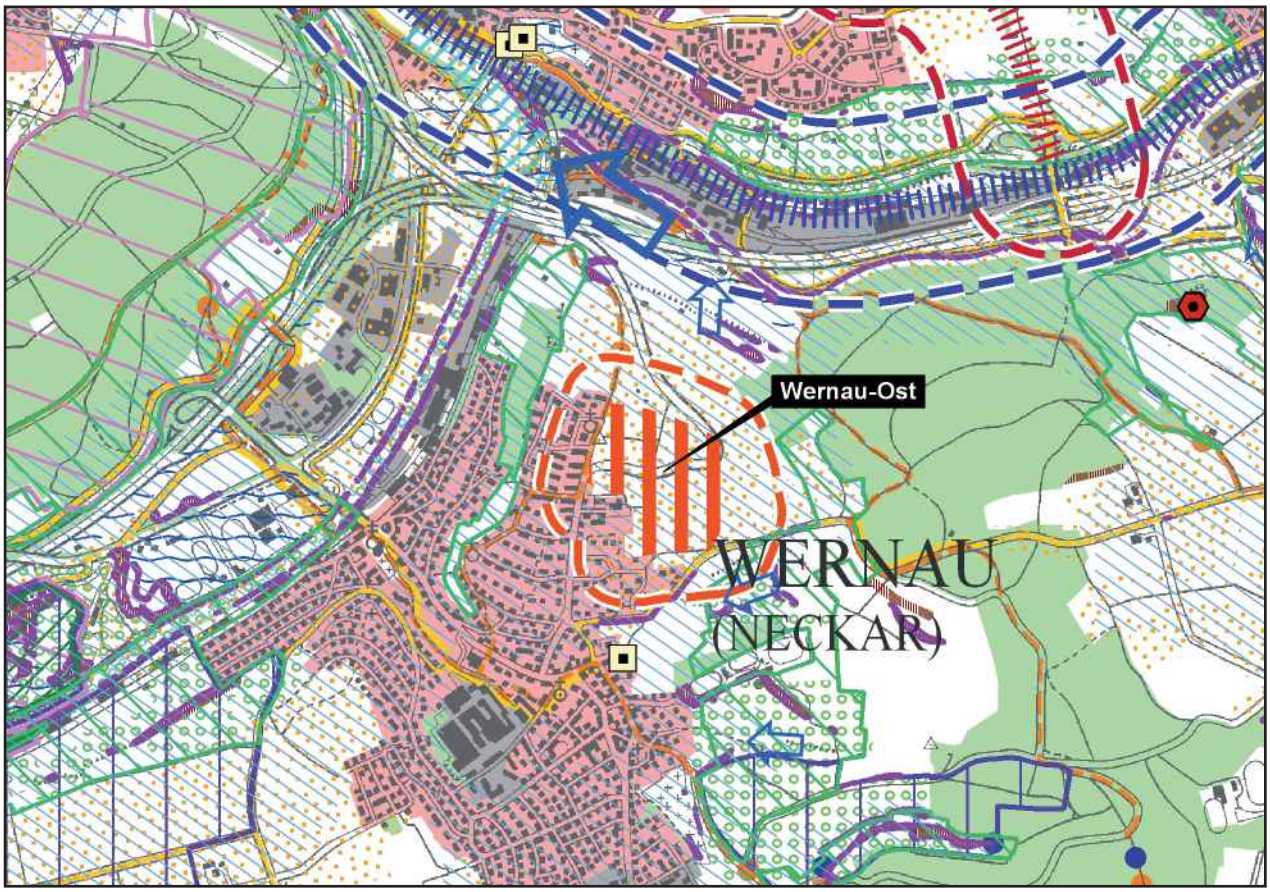
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 22 ha gewachsenen Bodens, Insgesamt werden ca. 15 ha versiegelt. Allerdings ist der Boden durch die langjährige Nutzung der Fläche als Militärflugplatz stark vorbelastet und z.T. versiegelt. Bei Inanspruchnahme der gesamten Fläche kommt es zu einer Minderung der klimatischen Ausgleichsfunktion der Fläche. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort hoher Eignung mit geringem bis mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Wernau		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	30	Name:	Wernau-Ost
Fläche:	18 ha	davon bereits bebaut:	4 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Gute Straßenanbindung		
	Arrondierung bestehender Bebauung, Siedlungsbereich		
	Wernau mit Anbindung an Scheinenregionalverkehr		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Siedlung, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe (Verkehr) durch angrenzendes Wohngebiet
Klima:	kaum
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	durch Baukörper der angrenzenden Wohngebiete und neue Umgehungsstraße

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Wernau
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	30
Name:	Wernau-Ost
Wirkzone:	150 m
Fläche.	18 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in westlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	14 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche teilweise klimatisch wirksam für Wernau
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	einzelne Kleingärten
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch zusätzl. Baukörper, durch Vorbelastung (Wohngebiet, Umgehungsstraße) weniger relevant	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	10 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Im Neckar-Fils-Dreieck kein Standort vergleichbar guter verkehrlicher Anbindung vorhanden.

Kumulative Wirkungen

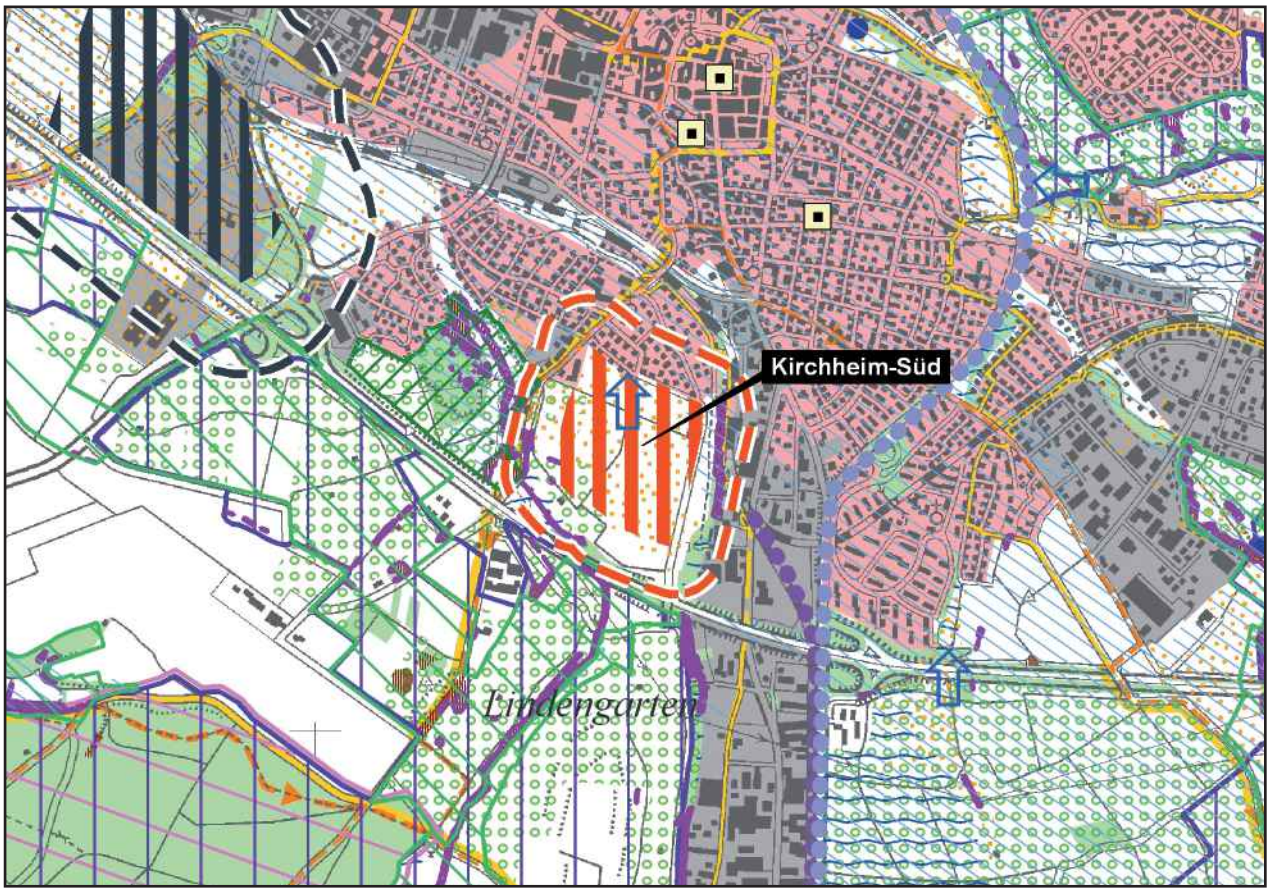
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von 14 ha gewachsenen Bodens mit hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Gleichzeitig gehen diese Flächen überwiegend hoher Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Weitere Beeinträchtigungen entstehen durch die Inanspruchnahme von Gebieten, die für Teile der angrenzenden Wohngebiete eine gewisse klimatische Ausgleichsfunktion haben. Der Grad dieser Beeinträchtigung hängt von Art und Umfang der geplanten Bebauung ab und ist auf Ebene der Bauleitplanung zu berücksichtigen. Standort mittlerer bis hoher Eignung mit mittlerem bis hohem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Kirchheim/Teck		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	31	Name:	Kirchheim-Süd
Fläche:	22 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Lage im Siedlungsbereich		
	Anbindung an Schienennahverkehr gegeben		
	Gute Verkehrsanbindung		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Siedlung, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch naheliegende Autobahn
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	mittel bis hoch durch angrenzende Wohngebiete und Autobahn

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Kirchheim/Teck
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	31
Name:	Kirchheim-Süd
Wirkzone:	150 m
Fläche:	22 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	2 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	21 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche mit klimat. Ausgleichsfunktion für Kirchheim
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☑

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	20 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch zusätzl. Baukörper, weniger erheblich, da im Siedlungszusammenhang bzw. vorbelastet	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. leicht verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	15 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Einziger langfristig nutzbarer Standort im Stadtgebiet.

Kumulative Wirkungen

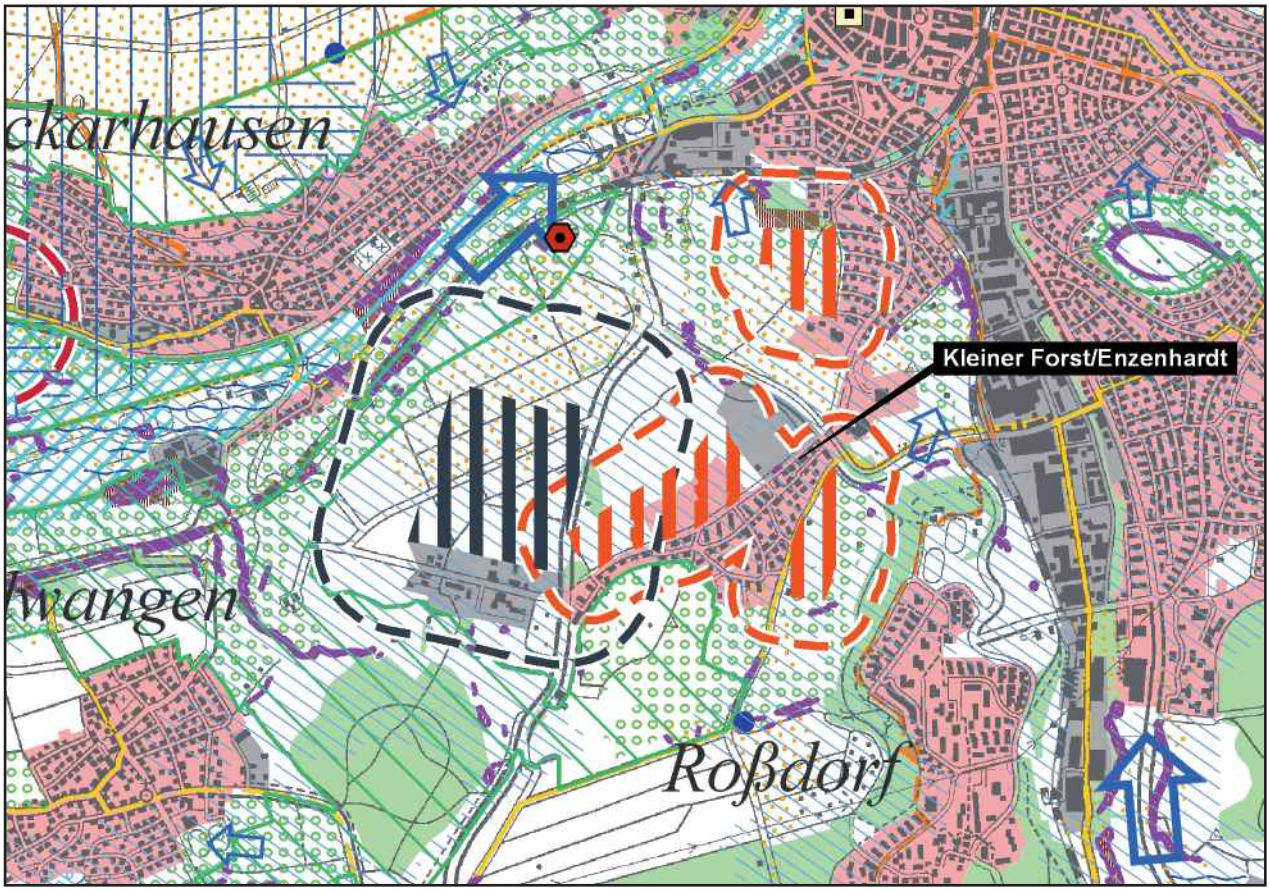
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 20 ha gewachsenen Bodens, davon 17 ha hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 14 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Gleichzeitig gehen diese Flächen überwiegend hoher Landbauwürdigkeit vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Bei Inanspruchnahme der gesamten Fläche kommt es zu einer Minderung der (geringen) klimatischen Ausgleichsfunktion sowie zu einem Verlust an Flächen für die wohnungsnahe Erholung. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort mittlerer bis hoher Eignung mit mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Nürtingen		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	32	Name:	Kleiner Forst/Enzenhardt (Südteil)
Fläche:	26 ha	davon bereits bebaut:	6 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Lage im Siedlungsbereich		
	Nutzung vorhandener Infrastruktureinrichtungen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Siedlung, Acker, Acker-Grünland/Acker, Streuobst, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch nördl. angrenzende Südumgehung
Klima:	-
Versiegelung:	in Teilbereich bebaut
landschaftl. Überprägung:	durch westl. angrenzende Bebauung gegeben, sonst gering

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Nürtingen
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	32
Name:	Kleiner Forst/Enzenhardt (Südteil)
Wirkzone:	150 m
Fläche:	26 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in westlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	1,5 ha
Biotopverbundflächen:	4 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	17 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche mit geringer klimat. Ausgleichsfunktion für Enzenhardt
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	6 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Siedlung schiebt sich weiter in die Landschaft; jedoch im weiteren Siedlungszusammenhang wahrnehmbar	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. leicht verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	14 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Einer der wenigen Standorte im Stadtgebiet mit langfristiger Entwicklungsperspektive; Erweiterung der bestehenden Siedlung.

Kumulative Wirkungen

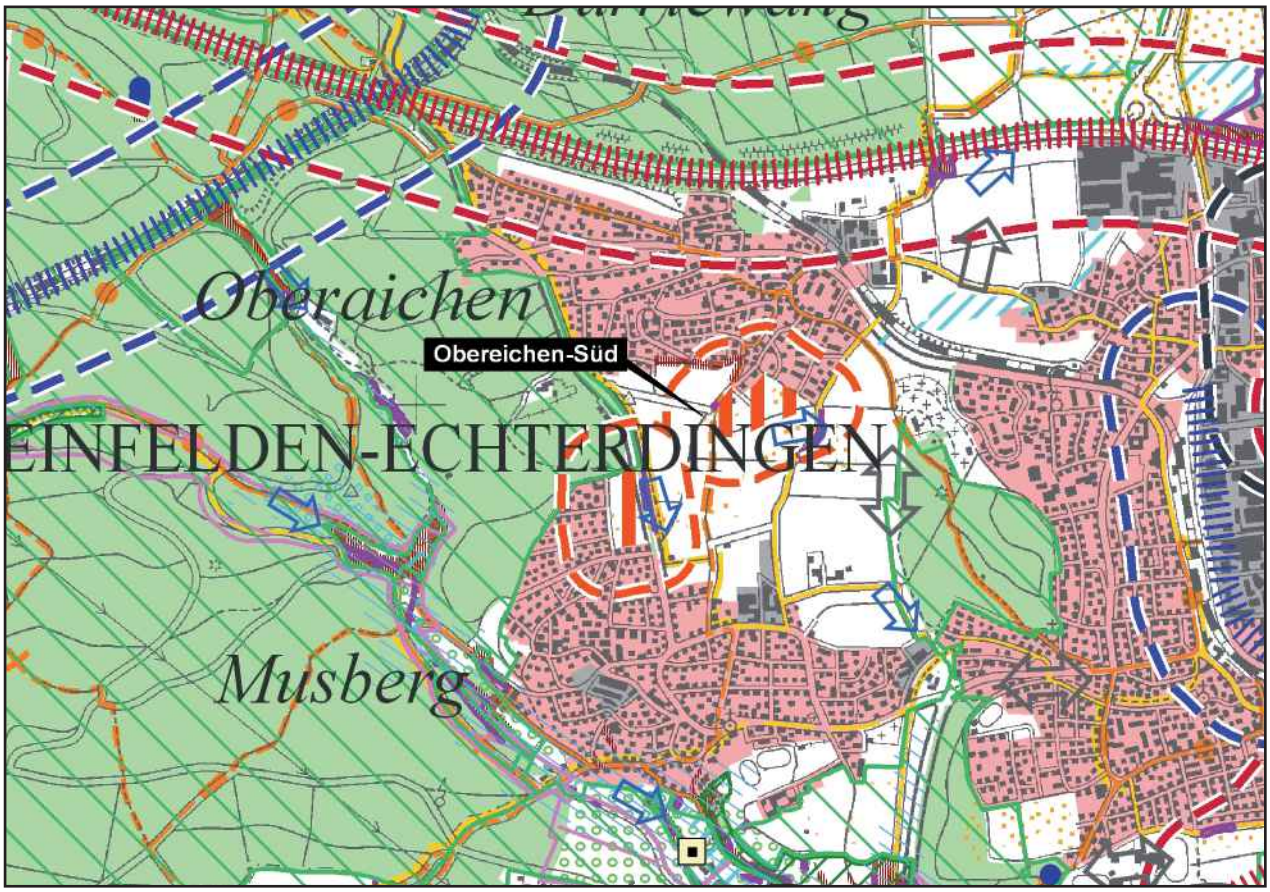
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 20 ha gewachsenen Bodens, davon 17 ha hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 14 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Gleichzeitig gehen diese Flächen überwiegend hoher Landbauwürdigkeit vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Bei Inanspruchnahme der gesamten Fläche kommt es zu einer Minderung der (geringen) klimatischen Ausgleichsfunktion sowie zu einem Verlust an Flächen für die wohnungsnahe Erholung. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort mittlerer bis hoher Eignung mit mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	33	Name:	Oberaichen-Süd
Fläche:	7 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Verkehrsgünstige Lage (A8)		
	Haltepunkt S-Bahn		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Acker-Grünland-Gebiet/Siedlung, Acker, Laubwald

Vorbelastungen	
Emissionen:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe (Verkehr) durch angrenzendes Wohngebiet und A8
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	mittel, durch naheliegende Wohngebiete

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	33
Name:	Oberaichen-Süd
Wirkzone:	150 m
Fläche:	7 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in westlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	4 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion f. Oberaichen
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch neue Baukörper gegeben; jedoch wegen Kleinflächigkeit nicht erheblich	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	5 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Im Raum Leinfelden-Echterdingen keine bessere Alternative gegeben.

Kumulative Wirkungen

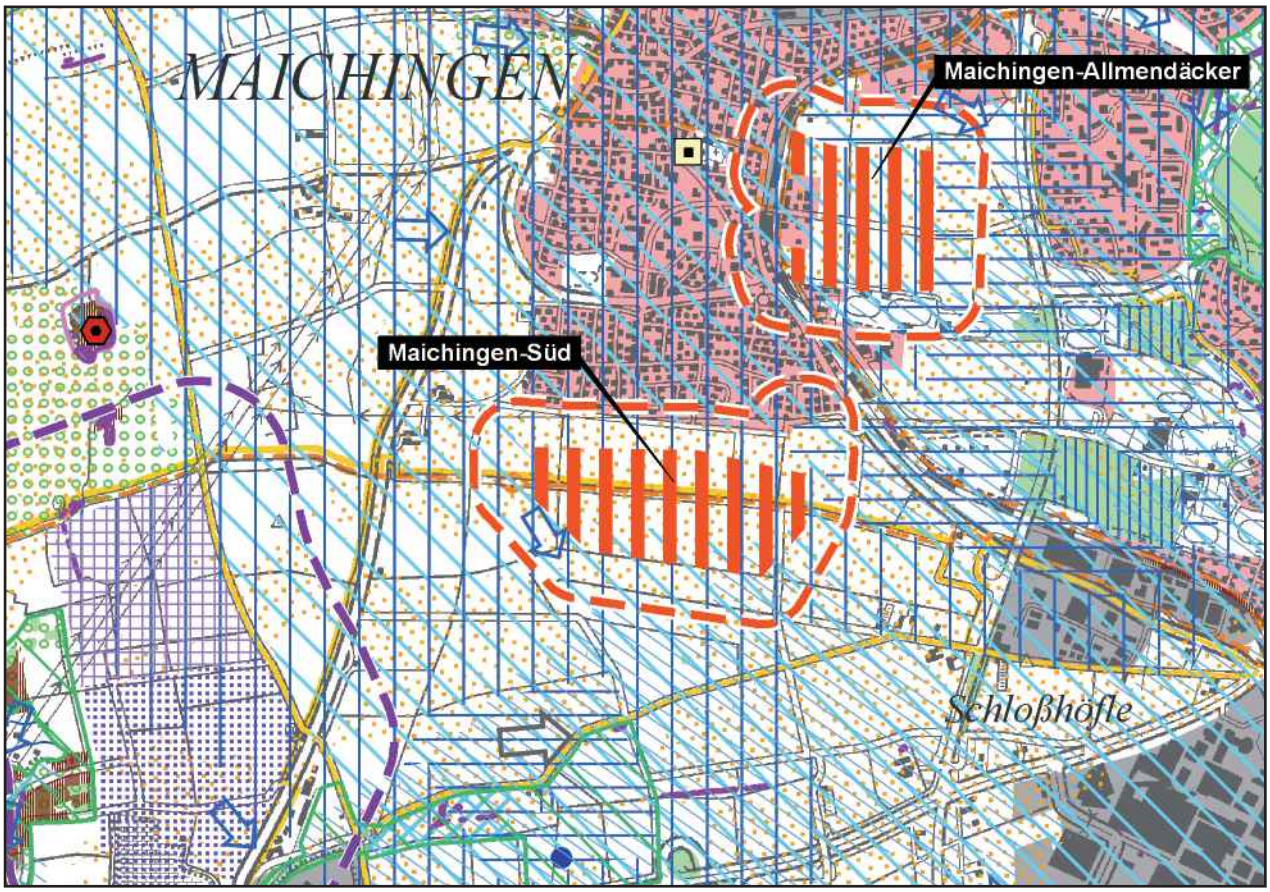
Überlagerung der möglichen (geringen) Lärm- und Schadstoffemissionen des Schwerpunktes und angrenzender Wohngebiete, v.a. bei Verwirklichung des Wohnungsbauschwerpunktes Musberg.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 7 ha gewachsenen Bodens, davon 4 ha hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 5 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Gleichzeitig gehen diese Flächen überwiegend hoher Landbauwürdigkeit vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Es entstehen keine weiteren erheblichen Beeinträchtigungen der Schutzgüter. Auf Grund der geringen Vorbelastung und der Lage in Richtung freie Landschaft sollte auf eine landschaftsverträgliche Planung und Einbindung besonderes Gewicht gelegt werden. Dies kann auf Ebene der Bauleitplanung konkretisiert werden. Standort hoher Eignung mit geringem bis mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Sindelfingen		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	35	Name:	Maichingen-Süd
Fläche:	31 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Zurodnung zum Arbeitstättenschwerpunkt in Sindelfingen		
	Verkehrsgünstige Lage		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker

Vorbelastungen	
Emissionen:	evtl. Lärm, Schadstoffe durch nördl. angrenzende Wohngebiete und L1185
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	im Norden durch Wohngebiete, im Westen durch Straße, intensive Landwirtschaft

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 38 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Sindelfingen
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	35
Name:	Maichingen-Süd
Wirkzone:	150 m
Fläche:	31 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	31 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion f. Maichingen/Sindelfingen
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Rad- und Wanderweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: deutliche Ausdehnung der Siedlung in die freie Landschaft, Siedlungszusammenhang nur im Norden	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. leicht verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	22 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Standort mit langfristiger Entwicklungsperspektive, direkte Zuordnung zum Arbeitsstättenschwerpunkt.

Kumulative Wirkungen

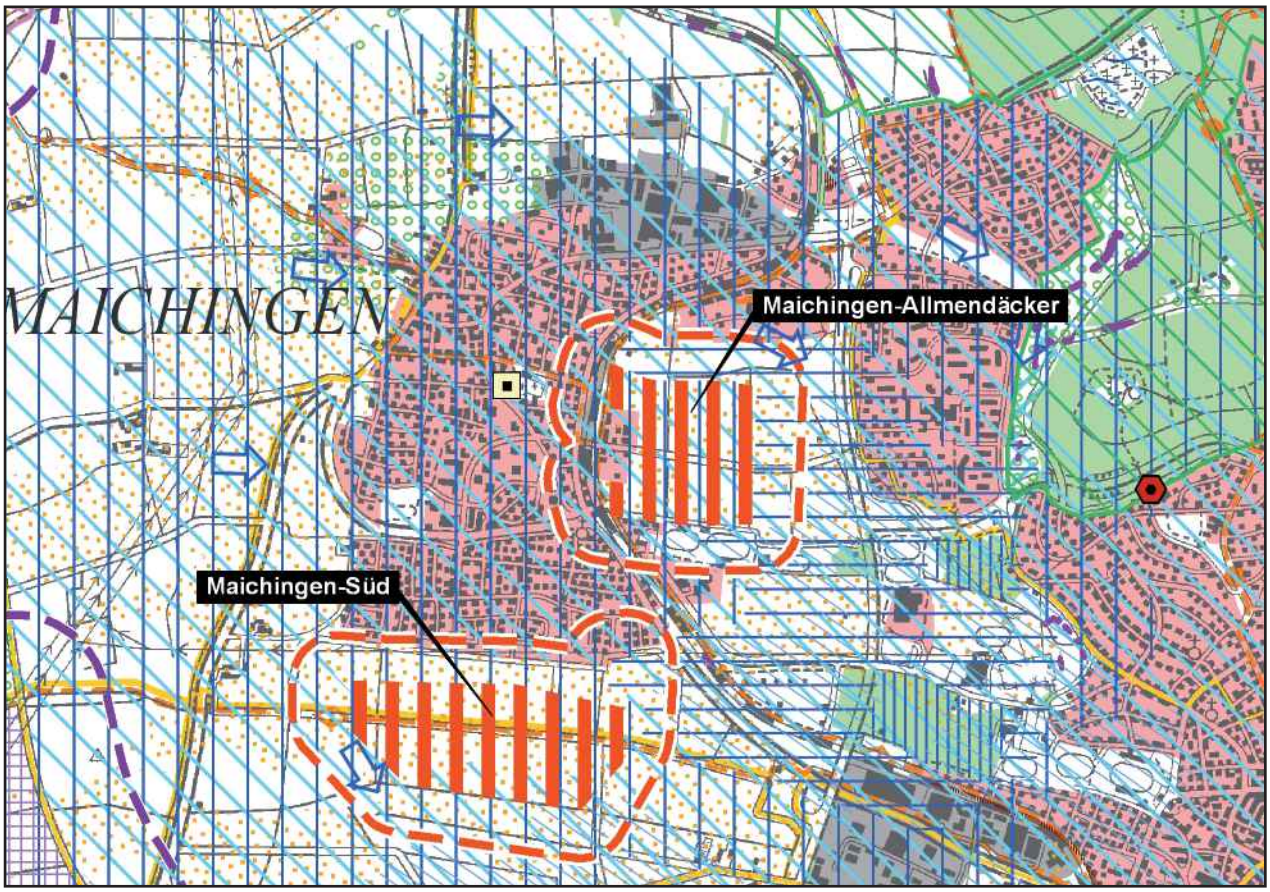
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 31 ha gewachsenen Bodens mit hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 22 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Gleichzeitig gehen diese Flächen hoher Landbaueignung vollständig für die Landwirtschaft verloren. Zudem kommt es zu einer großflächigen Überprägung der freien Landschaft. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort hoher Eignung mit mittlerem bis hohem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Sindelfingen		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	36	Name:	Maichingen-Allmendäcker
Fläche:	21 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Zukünftig direkte Anbindung an S-Bahn (S 60)		
	Nähe zu Arbeitsstätten (BB, Sindelfingen)		
	gute Straßenanbindung		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Siedlung, Grünfläche

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm durch Bahntrasse, Güterverkehr
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	Wohngebiete an drei Seiten eng angrenzend

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 21 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Sindelfingen
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	36
Name:	Maichingen-Allmendäcker
Wirkzone:	150 m
Fläche:	21 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördl. u. westlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	20 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion für Maichingen
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch zusätzl. Baukörper, wenig erheblich, da im Siedlungszusammenhang	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmis. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	15 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Im Umfeld des Gebietes ist kein weiterer Standort vorhanden, der ähnlich gut an die zukünftige S60 und an das Strßennetz angebunden wäre und in direkter Zuordnung der Arbeitsstättenschwerpunkte Böblingen und Sindelfingen liegt

Kumulative Wirkungen

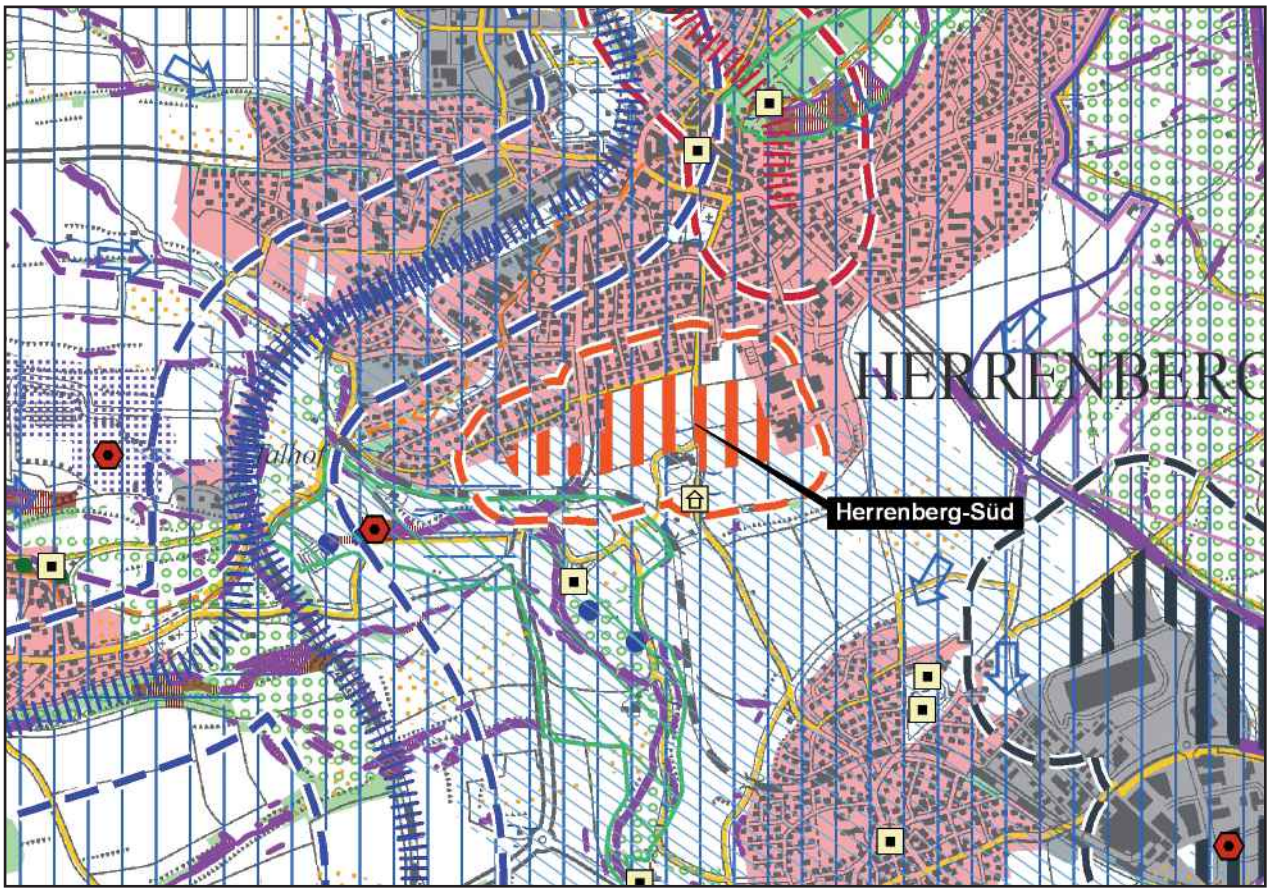
Überlagerung der möglichen (geringen) Lärmemissionen des Schwerpunktes und angrenzender Wohn- und Gewerbegebiete sowie der Schienenstrecke.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 21 ha gewachsenen Bodens, davon 20 h mit sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 15 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar, dies würde allerdings auch für alle Standortalternativen gelten. Gleichzeitig gehen diese Flächen hoher Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Andere Schutzgüter werden demgegenüber nicht erheblich beeinträchtigt. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort hoher Eignung bei mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Herrenberg		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	38	Name:	Herrenberg-Süd
Fläche:	19 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Nähe zum S-Bahnhaltepunkt und Ammertalbahn		
	Arrondierung bestehender Bebauung, gute Verkehrsanbindung (A81)		
	Siedlungsbereich		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Acker-Grünlandgebiet/Siedlung, Acker, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch angrenzende L1184, Lärm durch Schienenbahn
Klima:	angrenzende Siedlungsbereiche klimatisch vorbelastet
Versiegelung:	im Bereich der L1184 und Lagerflächen
landschaftl. Überprägung:	durch Straßentrasse und Baukörper

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 20 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Herrenberg
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	38
Name:	Herrenberg-Süd
Wirkzone:	150 m
Fläche:	19 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	2,4 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0,8 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	2 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion für Herrenberg
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur: Teilfläche mit Erholungsfunktion	
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch zusätzl. Baukörper, durch Vorbelastung (Wohngebiet, L1184) nicht erheblich	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: archäolog. Belange berührt	
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich; WSG II grenzt an	
Flächenanteil Versiegelung:	13 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Im Raum Herrenberg kein Standort vergleichbar guter verkehrlicher Anbindung vorhanden.

Kumulative Wirkungen

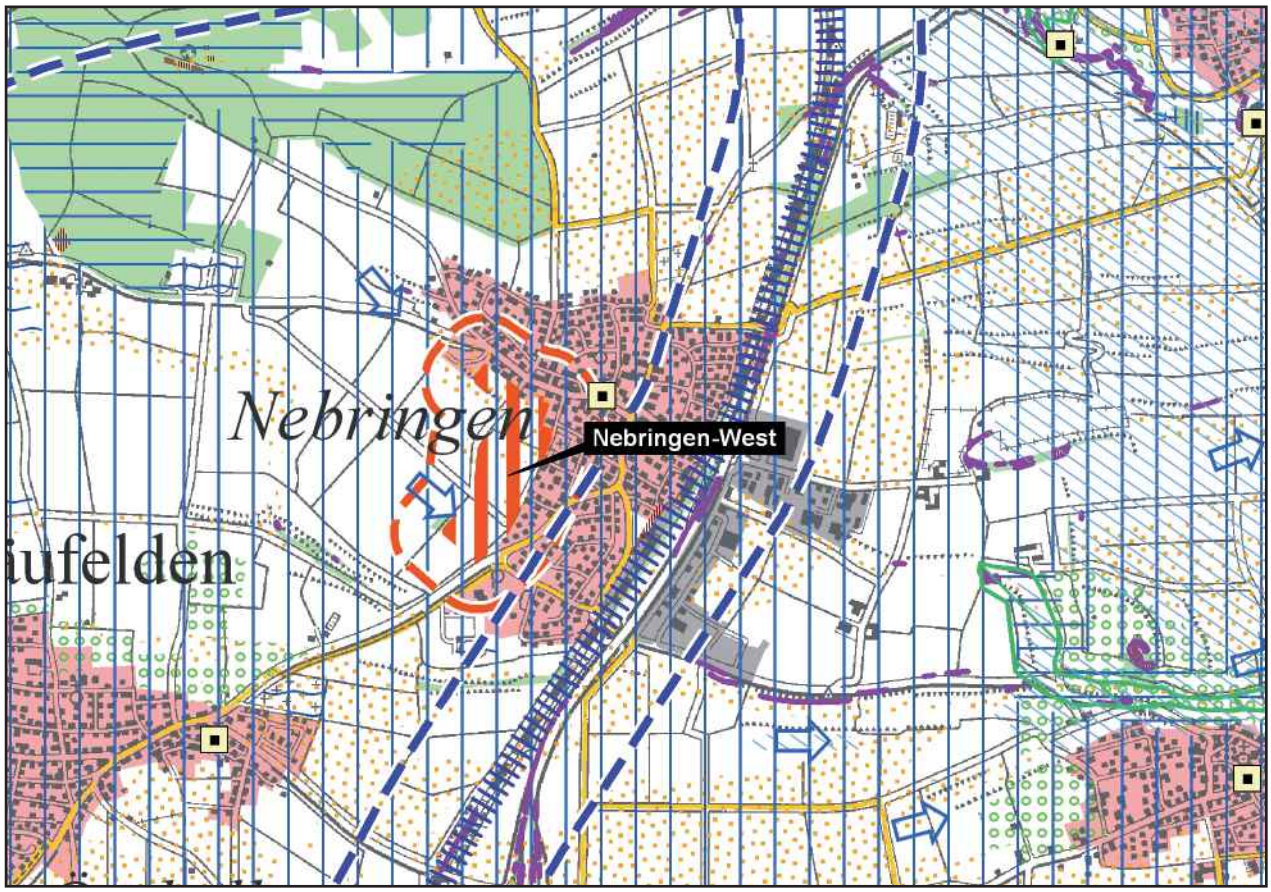
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von 19 ha gewachsenen Bodens, Insgesamt werden ca. 13 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar, dies würde allerdings auch für alle Standortalternativen gelten. Gleichzeitig gehen diese Flächen hoher Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Weitere, weniger erhebliche Aus-wirkungen entstehen durch die Minderung der in Teilbereichen vorhandenen Erholungsfunktion der Landschaft. Wegen der Lage im Wasserschutzgebiet sind im Zuge der bauleitplanung Maßnahmen zur Sicherung der Grund-wasserneubildung und der Grundwasservorkommen festzulegen. Der Wohnungsbauschwerpunkt arrondiert bestehende Wohngebiete nach Süden und kann sich bei entsprechender Gestaltung gut in die Landschaft einfügen. Dies kann auf Ebene der Bauleitplanung konkretisiert werden. Standort mit hoher Eignung und mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Gäufelden		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	39	Name:	Nebringen-West
Fläche:	11 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Haltepunkt Schienenverkehr		
	Arrondierung bestehender Bebauung		
	Siedlungsbereich		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Streuobst/Siedlung, Acker, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	geringfügig Lärm, Schadstoffe durch angrenzende K1033 und angrenz. Wohngebiete
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	mittel durch angrenzende K1033 und Wohngebiete

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 11 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Gäufelden
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	39
Name:	Nebringen-West
Wirkzone:	150 m
Fläche:	11 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	11 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	1 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche klimatisch wirksam für Nebringen
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☑

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch zusätzl. Baukörper, aber im Siedlungszusammenhang, deshalb wenig erheblich	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich; WSG II grenzt an
Flächenanteil Versiegelung: 8 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☑

Alternativenprüfung
Im Raum Oberes Gäu keine bessere Alternative mit ähnlich guter Anbindung und Lage gegeben.

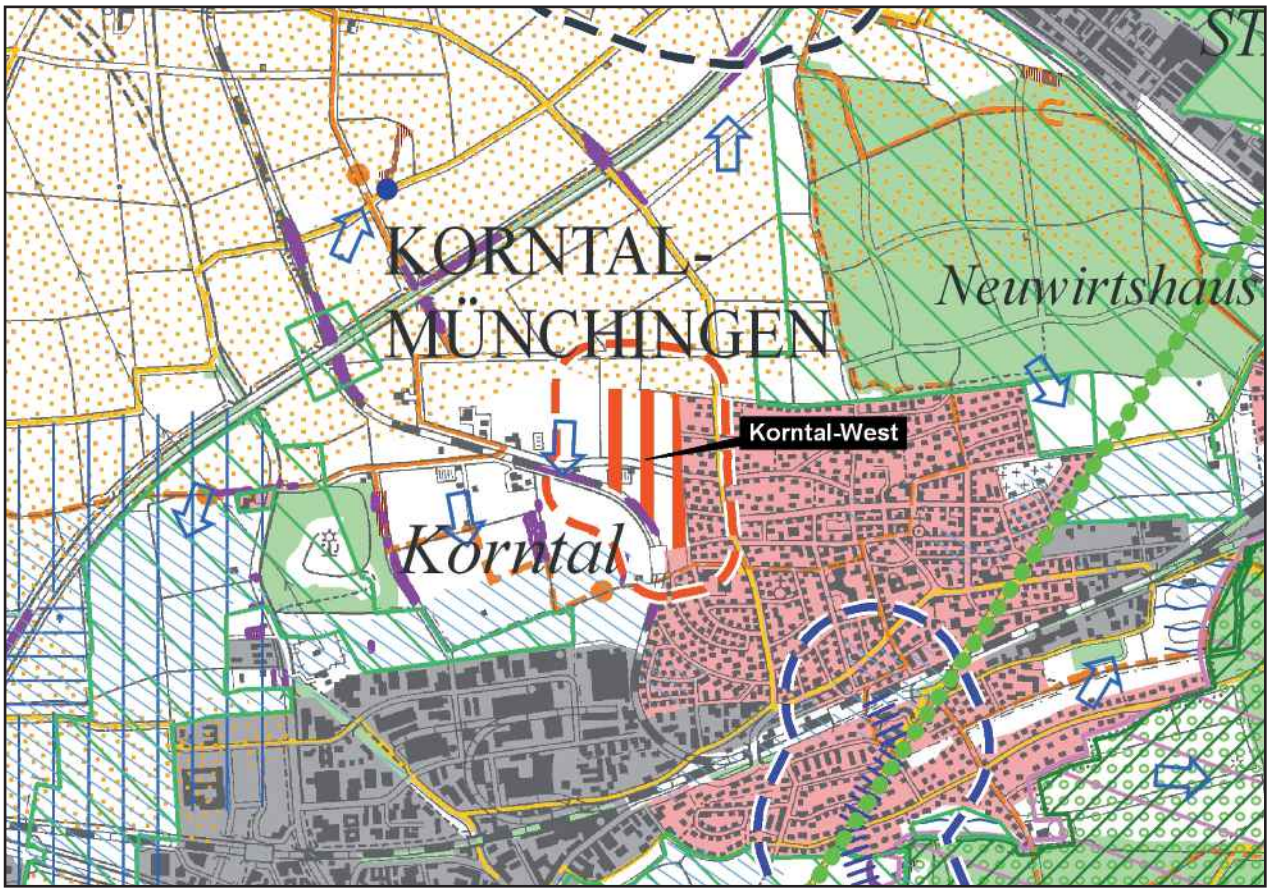
Kumulative Wirkungen
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von 11 ha gewachsenen Bodens, davon ca. 11 ha Boden hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 8 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar, dies würde allerdings auch für alle Standortalternativen gelten. Gleichzeitig gehen diese Flächen hoher Landbaueigung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Weitere erhebliche Beeinträchtigungen können durch die Überbauung der klimatischen Ausgleichsräume, die Teile von Nebringen mit Frischluft versorgen, entstehen. Der Grad dieser Beeinträchtigung hängt mit Art und Umfang der geplanten Bebauung zusammen und ist auf Ebene der Bauleitplanung zu berücksichtigen. Die lage im Wasserschutzgebiet (Zone III B) macht im Zuge der Bauleitplanung die Festlegung von Maßnahmen zur Sicherung der Grundwasserneubildung und der Grundwasserqualität erforderlich. Der Wohnbauschwerpunkt arrondiert bestehende Wohngebiete nach Westen und kann sich bei entsprechender Gestaltung gut in die Landschaft einfügen. Dies kann auf Ebene der Bauleitplanung konkretisiert werden. Standort mit hoher Eignung und mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Korntal-Münchingen		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	40	Name:	Korntal-West
Fläche:	11 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	unmittelbare Nähe zum Haltepunkt Strohgäubahn		
	Siedlungsbereich		
	gute verkehrliche Anbindung (A81)		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Siedlung, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch naheliegende Autobahn und Schienenbahn
Klima:	-
Versiegelung:	im Bereich der Gärtnerei
landschaftl. Überprägung:	durch Autobahntrasse und Baukörper (Gärtnerei)

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Korntal-Münchingen
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	40
Name:	Korntal-West
Wirkzone:	150 m
Fläche:	11 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in östlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	9 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche klimatisch wirksam für Korntal
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☑

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: gegeben durch Ausdehnung der Siedlung nach Westen	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	Gärtnerei
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich; WSG II grenzt an	
Flächenanteil Versiegelung:	8 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Um Korntal keine restriktionsärmeren Standorte mit ähnlich guter Anbindung an den Schienenverkehr vorhanden.

Kumulative Wirkungen

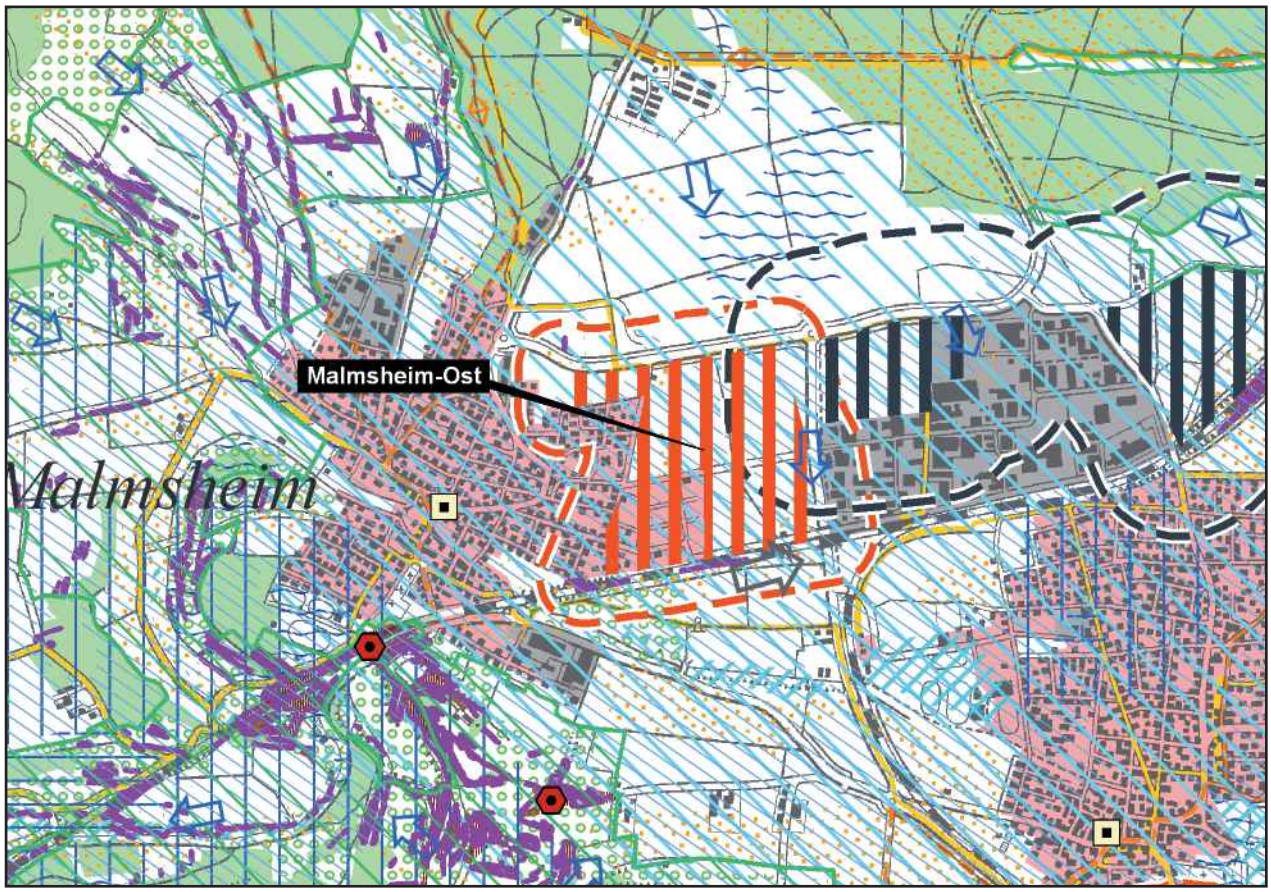
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von 11 ha gewachsenen Bodens. Insgesamt werden ca. 8 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar, dies würde allerdings auch für alle Standortalternativen gelten. Gleichzeitig gehen diese Flächen vollständig für die landwirtschaftliche bzw. gärtnerische Nutzung verloren. Weitere erhebliche Beeinträchtigungen können durch die Überbauung der klimatischen Ausgleichsräume, die Teile von Korntal mit Frischluft versorgen, entstehen. Der Grad dieser Beeinträchtigung hängt mit Art und Umfang der geplanten Bebauung zusammen und ist auf Ebene der Bauleitplanung zu berücksichtigen. Durch die deutliche Ausdehnung von Korntal in Richtung Westen kommt es auch zu Veränderungen des Landschaftsbildes. Dies wird vom angrenzenden Aussichtspunkt aus besonders augenfällig. Der Standort ist insbesondere weg. des vorhandenen S-Bahnanschlusses von Korntal an dieser Stelle trotzdem sinnvoll. Die Einhaltung der Lärmgrenzwerte für Wohngebiete sollte vor der Bebauung auf Ebene der Bauleitplanung abgeprüft werden. Standort mittlerer bis hoher Eignung mit mittl. Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Renningen		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	41	Name:	Malmsheim-Ost
Fläche:	46 ha	davon bereits bebaut:	10 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	Baulich sinnvolle Weiterentwicklung Malmsheims		
	Zuordnung zum Arbeitsstättenschwerpunkt		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Siedlung/Siedlung, Acker, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	evtl. Lärm, Schadstoffe durch östl/ westl. angrenzende Gewerbegebiete, Schiene u. Straßen
Klima:	-
Versiegelung:	Südwestecke bereits aufgesiedelt (ca. 10 ha)
landschaftl. Überprägung:	hoch, durch angrenzende Gewerbe-/Wohngebiete, Straßen und Schienentrasse

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Renningen
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	41
Name:	Malmsheim-Ost
Wirkzone:	150 m
Fläche:	46 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in westlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	11 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion für Malmsheim
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch zusätzliche Baukörper; weniger erheblich, da im Siedlungszusammenhang bzw. vorbelastet	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: archäolog. Belange berührt	
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. leicht verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	25 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Keine Alternative in ähnlich verkehrsgünstiger Lage in Zuordnung zum Arbeitsstättenschwerpunkt vorhanden.

Kumulative Wirkungen

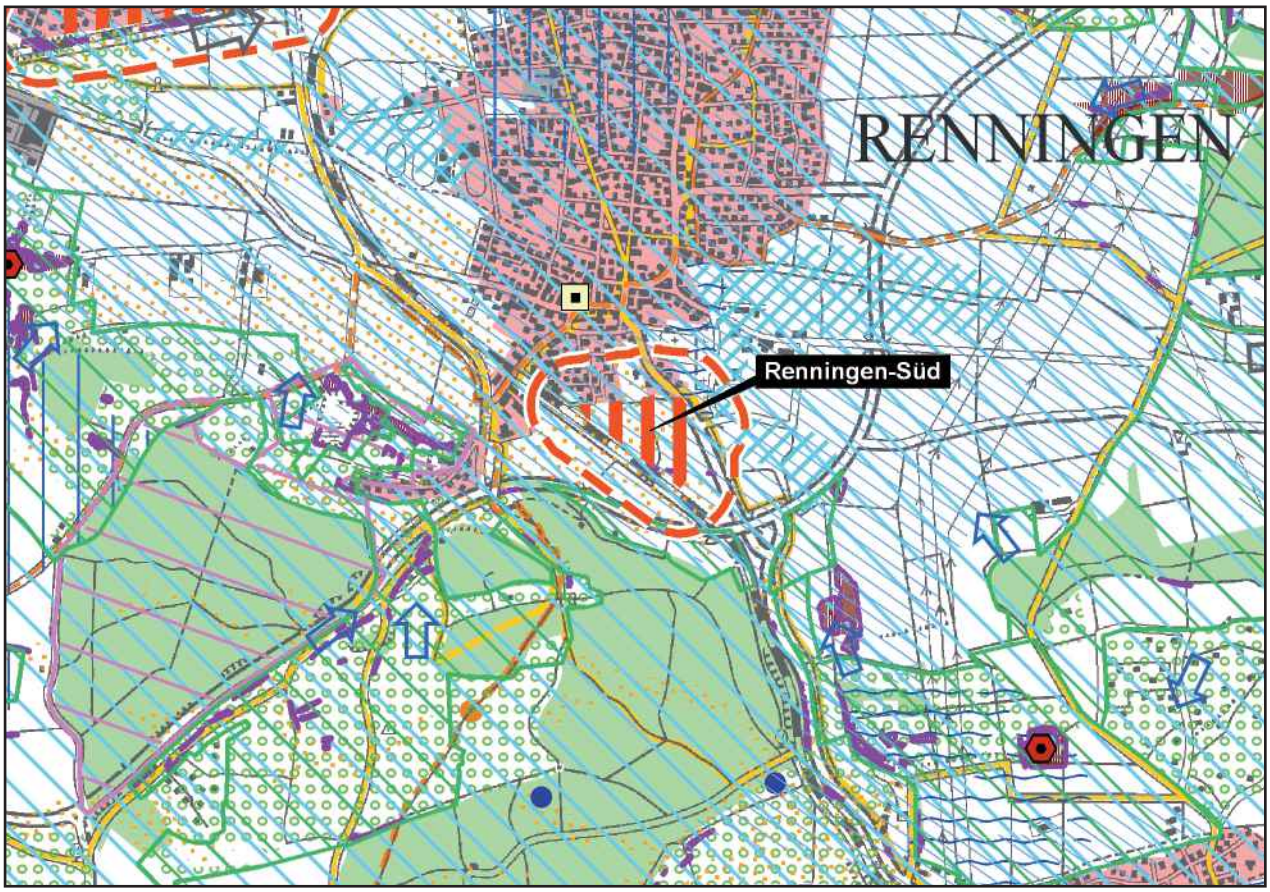
Überlagerung der Emissionen mit denen des angrenzenden Gewerbegebietes.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 36 ha gewachsenen Bodens, davon ca. 11 ha mit hoher bzw. sehr hoher Wertigkeit. Insgesamt werden ca. 25 ha neu versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Gleichzeitig gehen diese Flächen vollständig für die Landwirtschaft verloren. Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im nachfolgenden Genehmigungsverfahren festgelegt. Standort hoher Eignung mit mittlerem Konfliktpotenzial.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Renningen		
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**		
Nr.:	42	Name:	Renningen-Süd
Fläche:	6 ha	davon bereits bebaut:	10 ha
Wirkzone:	150 m		
Eignungskriterien:	zukünftig unmittelbare Nähe zum S-Bahnhaltepunkt (S60)		
	Gute Verkehrsanschließung		
	zentraler Ort (Renningen)		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca. 70%), dadurch auch klimat. Veränderungen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Emission von Schadstoffen (Hausbrand), Lärm (Verkehr), Trittbelastung, Veränderung des Wasserhaushalts		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/ Acker, Siedlung, Grünanlage

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch naheliegende Straße und Schienenbahn
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	mittel bis hoch durch Verkehrstrassen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Renningen
Ausweisung	**Regionalbedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus**
Nr.:	42
Name:	Renningen-Süd
Wirkzone:	150 m
Fläche:	6 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. geringfügig Lärm, Schadstoffe in nördlich angrenzende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	Graben, Feuchtbiotop
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	6 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion für die Siedlung
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: wegen hoher Vorbelastung durch Verkehrstraßen wenig relevant	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: archäolog. Belange berührt	
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: evtl. verstärkte Schallimmissionen in den angrenzenden Wohngebieten durch Verkehr	
Schadstoffimmissionen - Luft: evtl. Schadstoffimmiss. in den angrenz. Wohngebieten durch Verkehr u. Hausbrand	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge in Gewässer oder Grundwasser unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	4 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Im südlichen Strohgäu keine restriktionsärmeren Standorte mit ähnlich guter Anbindung an den Schienenverkehr vorhanden.

Kumulative Wirkungen

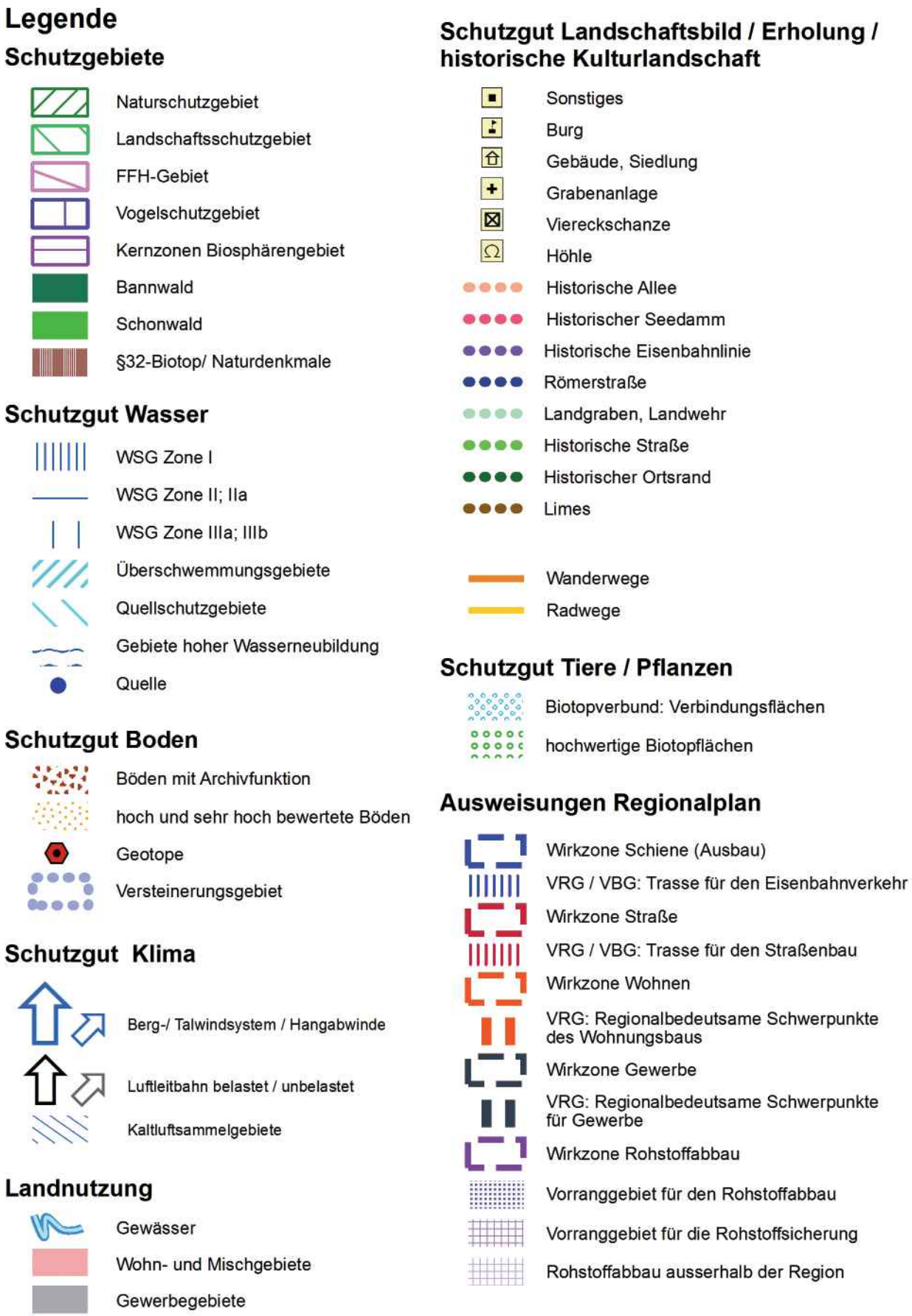
-

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Bebauung des Schwerpunktes für Wohnbebauung kommt es zur Beeinträchtigung von ca. 6 ha gewachsenen Bodens. Insgesamt werden ca. 4 ha versiegelt. Dies stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar, dies würde allerdings auch für alle Standortalternativen gelten. Gleichzeitig gehen diese Flächen hoher Landbaueignung vollständig für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Da der Standort durch die vorhandenen Verkehrstrassen relativ stark überprägt und vorbelastet ist, kommt es bei Inanspruchnahme nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes. Die Einhaltung der Lärmgrenzwerte für Wohngebiete sollte vor der Bebauung auf Ebene der Bauleitplanung abgeprüft werden und ggfs. Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen werden. Es wird vorgeschlagen, im Süden einen ausreichenden Abstand zum Wassergraben einzuhalten. Standort hoher Eignung mit geringem bis mittlerem Konfliktpotenzial.

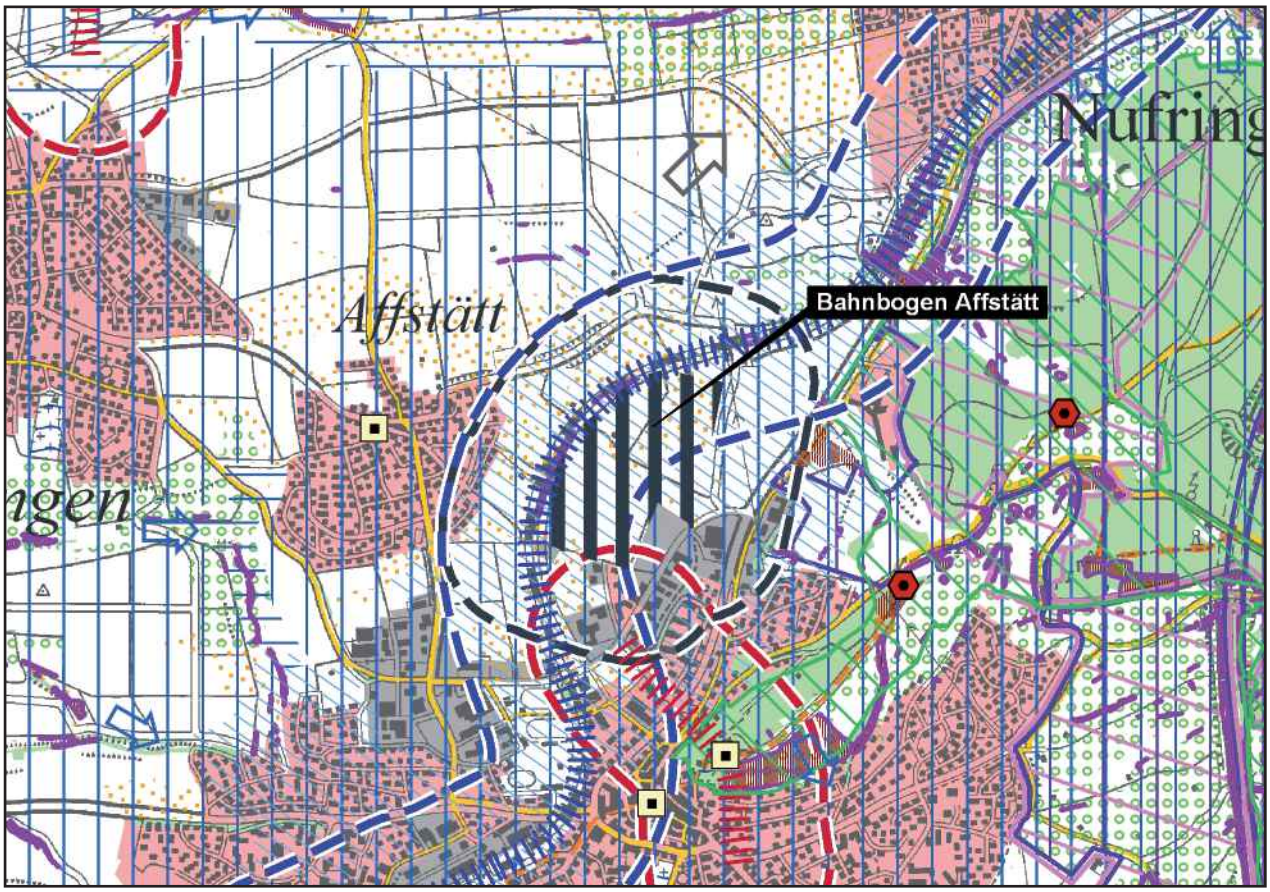
129 SUP

5.1.2 Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen



Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Herrenberg		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**		
Nr.:	3	Name:	Bahnbogen Affstätt
Fläche:	25 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Direktanschluss an B14, Nähe zu B28 und Autobahn, Nähe Bahn- und S-Bahnlinie		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Grünland/Acker, Siedlung, Streuobst, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch angrenzende B14 im Wirkraum
Klima:	grenzt an klimatisch belasteten Bereich
Versiegelung:	
landschaftl. Überprägung:	mittel: bestehendes Gewerbe, Bahnlinie, Insellage

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 25 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Herrenberg
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**
Nr.:	3
Name:	Bahnbogen Affstätt
Wirkzone:	300 m
Fläche:	25 ha

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	24 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	Verlust verinselter Biotopverbundflächen
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: technische Überprägung von siedlungsnahen Freiräumen am Ortseingang	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: archäolog. Belange berührt	
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht abschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	20 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Zusammenfassung mit bestehendem Gewerbegebiet Synergienutzung. Konzentration von störenden Nutzungen abseits von Wohngebieten. Verkehrlich gleich gut angebundene Alternativ-Standorte im Umkreis würden Neuansatz in der Landschaft bedeuten.

Kumulative Wirkungen

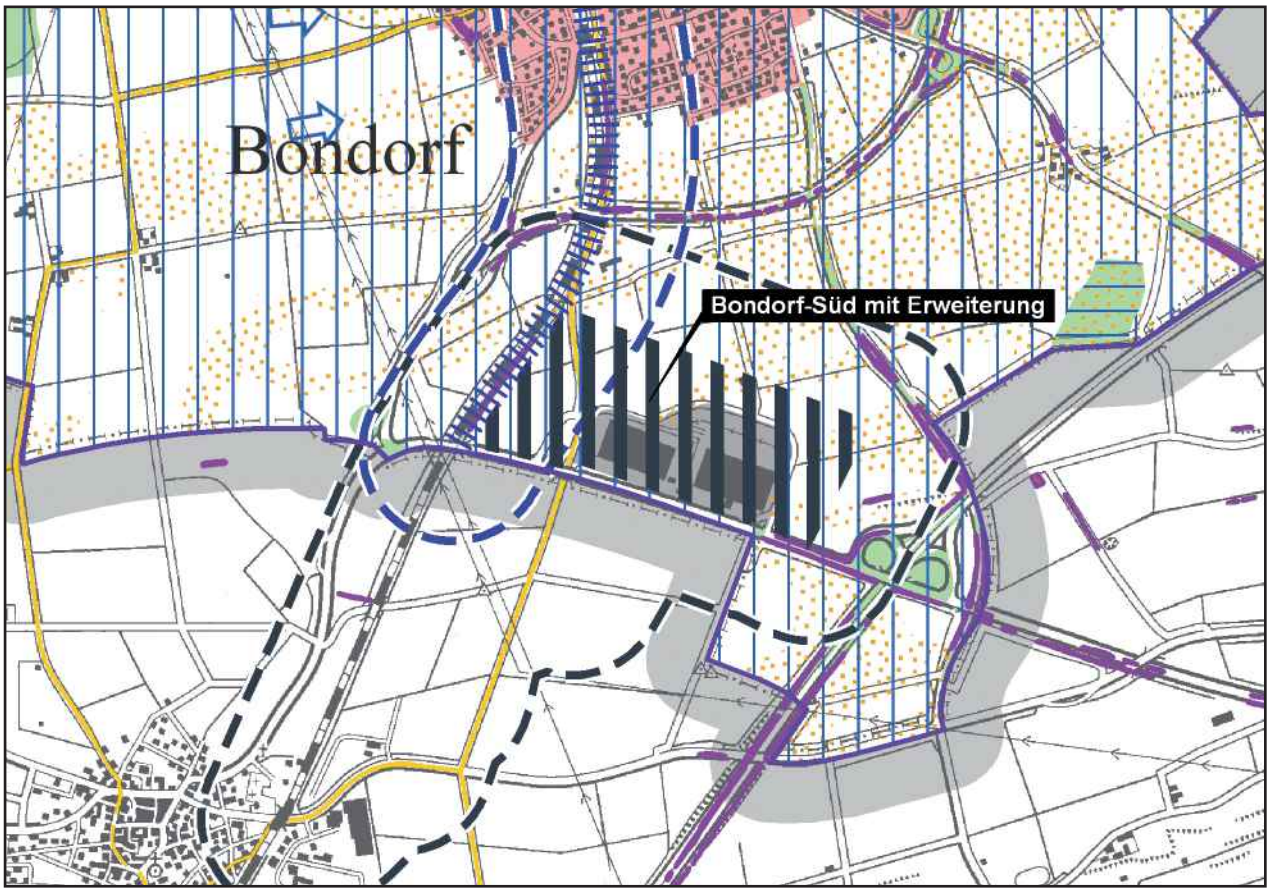
Zusammenwirken mit Verkehrstrassen und vorhandenem Gewerbe führt zur Zunahme von Emissionen und weiterer technischer Überprägung des Landschaftsbildes am Ortseingang.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere in das Schutzgut Boden (nahezu vollständiger Verlust von guten und sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung). Vollständiger Verlust von landbauwürdigen Flächen auf der gesamten Fläche. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Verstärkung der technischen Überprägung. Erhebliche Beeinträchtigung des Biotoppotentials durch Abschneiden und Verlust von Offenland-Verbundflächen entlang der Bahn. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen, die insbesondere auch zur Sicherung der Grundwasserneubildung und der Grundwasservorkommen auf Grund der Lage im Wasserschutzgebiet (Zone IIIB) notwendig werden, sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Die Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes nutzt Synergien und vermeidet Neuansatz.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Bondorf		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (Industrie-Logistik)**		
Nr.:	5	Name:	Bondorf-Süd mit Erweiterung
Fläche:	57 ha	davon bereits bebaut:	19 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Anschluss an A 81 und B 28a, ortsdurchfahrtsfrei, Bahnlinie		
	Ergänzung GE-Schwerpunkt Ergenzingen		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Gewerbegebiet/Acker, Verkehrsflächen

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von A 81 und B 28a
Klima:	ca. 1/3 der Fläche klimatisch belastet
Versiegelung:	ca. 1/3 der Fläche bereits bebaut
landschaftl. Überprägung:	stark: vorhand. Gewerbeschwerpunkt, Hochregallager, Autobahn, Bundesstraße, Bahnlinie

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 56 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Bondorf
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (Industrie-Logistik)**
Nr.:	5
Name:	Bondorf-Süd mit Erweiterung
Wirkzone:	300 m
Fläche:	57 ha

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	35 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Radweg im Gebiet
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Fern- und Fremdkörperwirkung in historisch kleinteiliger Siedlungsstruktur	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: archäolog. Belange berührt	
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht einschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	30 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Zusammenfassung der G-Schwerpunkte Rottenburg-Ergenzingen und Bondorf bestmögliche Synergienutzung. Verkehrlich gleich gut angebundene Alternativ-Standorte im Umkreis würden Neuansatz in der Landschaft bedeuten.

Kumulative Wirkungen

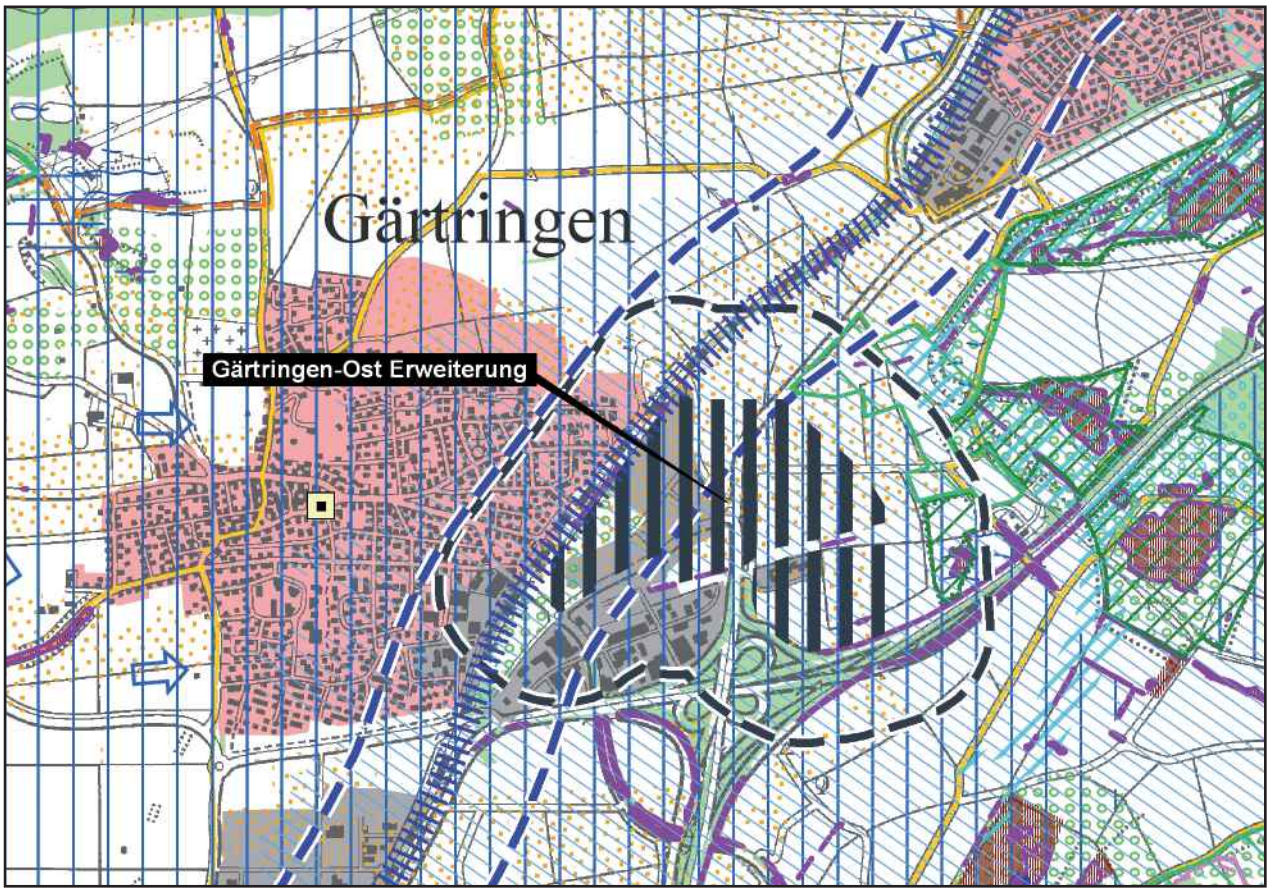
Zusammenwirken mit Verkehrstrassen und vorhandenem Gewerbe führt zur Verstärkung der bestehenden Belastungen des Landschaftsbildes und zur Zunahme von Emissionen.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere der Schutzgüter Boden (nahezu vollständiger Verlust von guten und sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung) und Landschaftsbild (großmaßstäbliche Gewerbeansiedlung in historisch kleinteiliger Siedlungsstruktur mit hoher Fern- und Fremdkörperwirkung). Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Erweiterung des bestehenden Schwerpunktes nutzt Synergien und vermeidet Neuansätze.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Sachsenheim		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**		
Nr.:	6	Name:	Gärtringen-Ost Erweiterung
Fläche:	59 ha	davon bereits bebaut:	21 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Anschluss an A 81, ortsdurchfahrtsfrei, Bahnlinie		
	Ergänzung GE-Schwerpunkt Gärtringen-S-Bahnhof		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Grünland, Gewerbegebiet/Acker, Grünland, Gewerbe

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von A 81 un.K 1077 sowie bestehendem Logistikzentrum
Klima:	ca. 45% der Fläche klimatisch belastet
Versiegelung:	ca. 45% der Fläche bereits bebaut
landschaftl. Überprägung:	stark: vorhand. Gewerbeschwerpunkt, Autobahn, Bundesstraße, Bahnlinie

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 59 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Gärtringen
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**
Nr.:	6
Name:	Gärtringen-Ost Erweiterung
Wirkzone:	300 m
Fläche:	59 ha

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	33 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Wirkraum betrifft Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	Biotopverbund Offenland betroffen
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Verstärkung der technischen Überprägung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	Graben (Biotopverbund feucht)
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht einschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	30 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Erweiterung des vorhandenen G-Schwerpunktes Gärtringen S-Bahnhof bestmögliche Synergienutzung. Verkehrlich gleich gut angebundene Alternativ-Standorte im Umkreis würden Neuansatz in der Landschaft bedeuten.

Kumulative Wirkungen

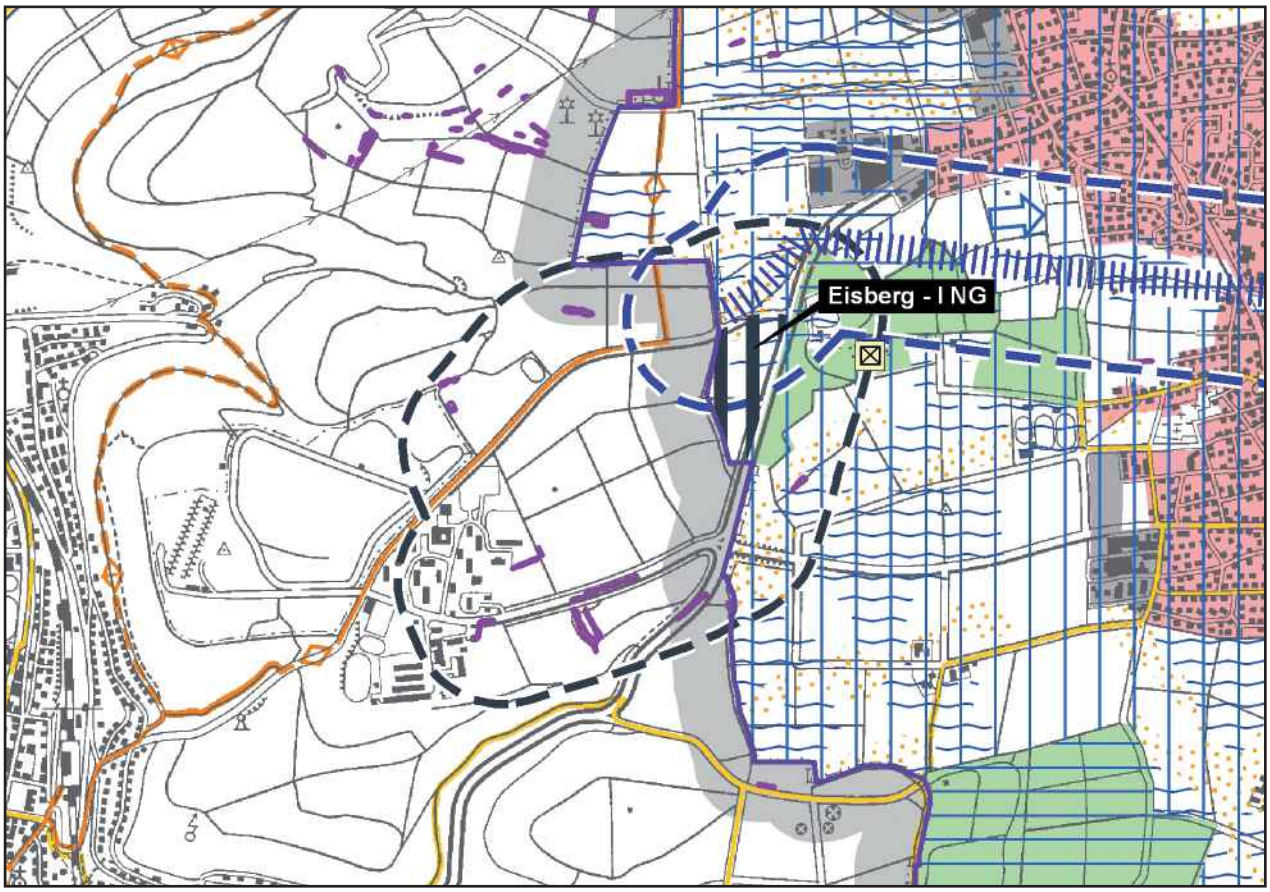
Zusammenwirken mit Verkehrstrassen und vorhandenem Gewerbe führt zur Verstärkung der bestehenden Belastungen des Landschaftsbildes und zur Zunahme von Emissionen.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden (nahezu vollständiger Verlust von guten und sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung) und Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Weitere nachhaltige Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch großmaßstäbliche Gewerbeansiedlung in historisch kleinteiliger Siedlungsstruktur. Beeinträchtigungen durch Verlust von Biotopkern- und Verbindungsflächen des Offenlandes. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Erweiterung des bestehenden Schwerpunktes nutzt Synergien und vermeidet Neuansätze.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Jettingen		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**		
Nr.:	7	Name:	Eisberg-ING
Fläche:	8 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Ergänzung ING,		
	Erschließung ortsdurchfahrtfrei durch B28		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Laubwald, Gewerbegebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von B 28
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	gering: bestehende Bebauung des ING relativ weit entfernt

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 8,1 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Jettingen
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**
Nr.:	7
Name:	Eisberg-ING
Wirkzone:	300 m
Fläche:	8 ha

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	3 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Beeinträchtigung des Landschaftsbildes aufgrund Zusammenwirken mit G-Schwerpunkt Nagold	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	2,4 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht einschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	7 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Zusammenfassung mit dem großflächigen Interkommunalen Gewerbeschwerpunkt Nagold-Gäu bestmögliche Synergienutzung. Verkehrlich gleich gut angebundene Alternativ-Standorte im Umkreis würden Neuansatz in der Landschaft bedeuten.

Kumulative Wirkungen

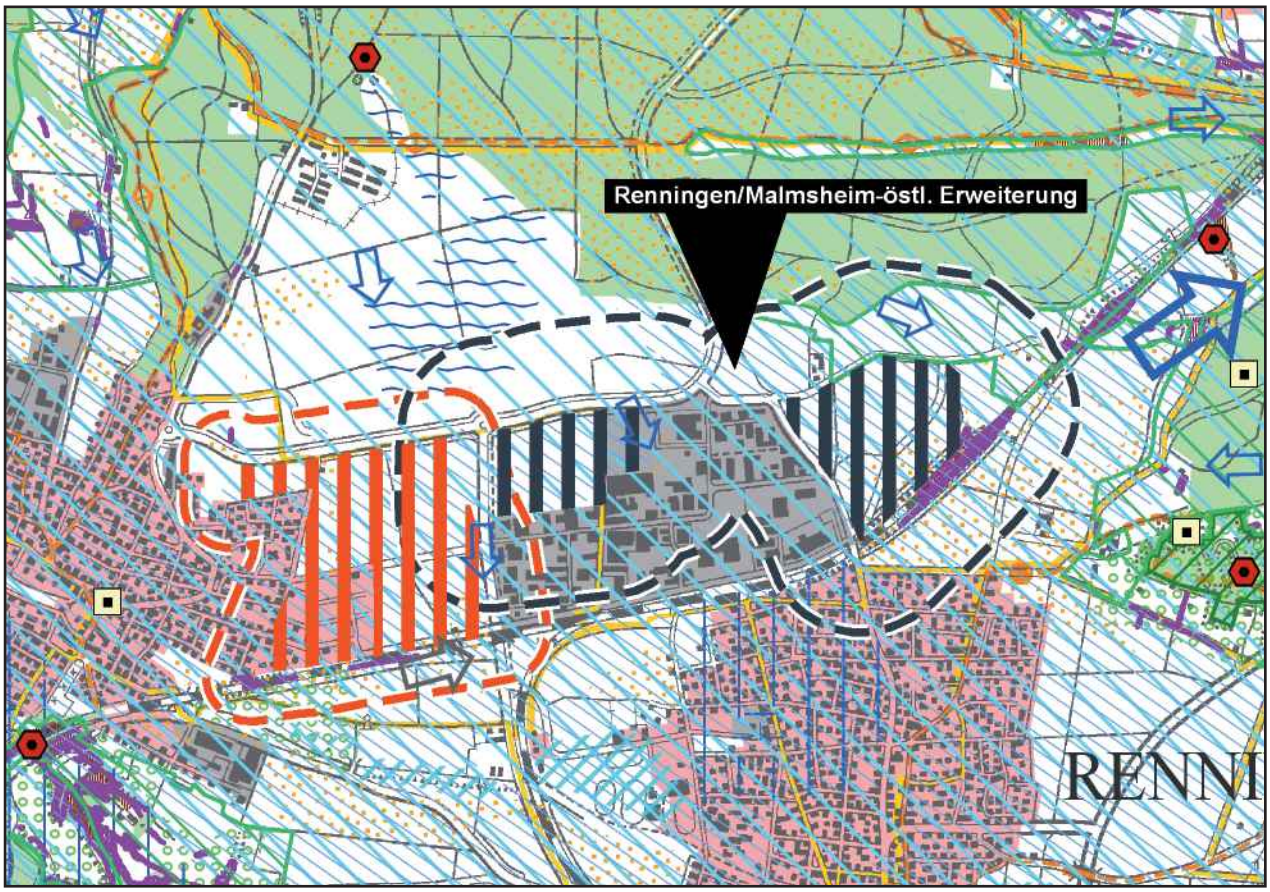
Zusammenwirken mit dem großflächigen Interkommunalen Gewerbeschwerpunkt Nagold-Gäu führt aufgrund der dann erreichten Größe zu Belastungen des Landschaftsbildes. Zunahme von Emissionen auch im Zusammenwirken mit der B28.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere der Schutzgüter Boden (nahezu vollständiger Verlust von guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung) sowie vollständiger Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Erheblicher Verlust von Flächen mit hoher Grundwasserneubildung im Wasserschutzgebiet. Zusammenwirken mit dem großflächigen Interkommunalen Gewerbeschwerpunkt Nagold-Gäu führt aufgrund der dann erreichten Größe zu Belastungen des Landschaftsbildes. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Konzentration an Schwerpunkt in der Nachbarregion vermeidet Zersiedelung und andere Neuansätze.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Renningen		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regionalplan 1998 übernommen)**		
Nr.:	8	Name:	Renningen/Malmsheim-östl. Erweiterung
Fläche:	38 ha	davon bereits bebaut:	2 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Zuordnung zu bestehendem Gewerbegebiet		
	Anbindung an Schiene und überörtliches Straßennetz (A8, A81)		
	nördl. angrenzend langfristiges Entwicklungspotential (Konversionsfläche)		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Gewerbegebiet, Grünanlage

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von bestehendem Gewerbe
Klima:	grenzt an klimatisch belasteten Bereich
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	mittel: bestehendes Gewerbe, S-Bahnlinie

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Renningen
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regional-plan 1998 übernommen)**
Nr.:	8
Name:	Renningen/Malmsheim-östl. Erweiterung
Wirkzone:	300 m
Fläche:	38 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Wohngebiet im weiteren Wirkraum
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	grenzt direkt an LSG
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	Graben (Biotopverbund feucht)
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	14 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: weitere technische Überprägung der freien Landschaft und Wirkung auf das angrenzende LSG	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: archäolog. Belange berührt	
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe
Schadstoffimmissionen - Wasser: -
Flächenanteil Versiegelung: 30 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☑

Alternativenprüfung

Durch Zusammenfassung mit bestehendem Gewerbegebiet Synergienutzung. Konzentration von störenden Nutzungen abseits von Wohngebieten. Verkehrlich gleich gut angebundene Alternativstandorte ausreichender Größe im näheren Umkreis nicht vorhanden.

Kumulative Wirkungen

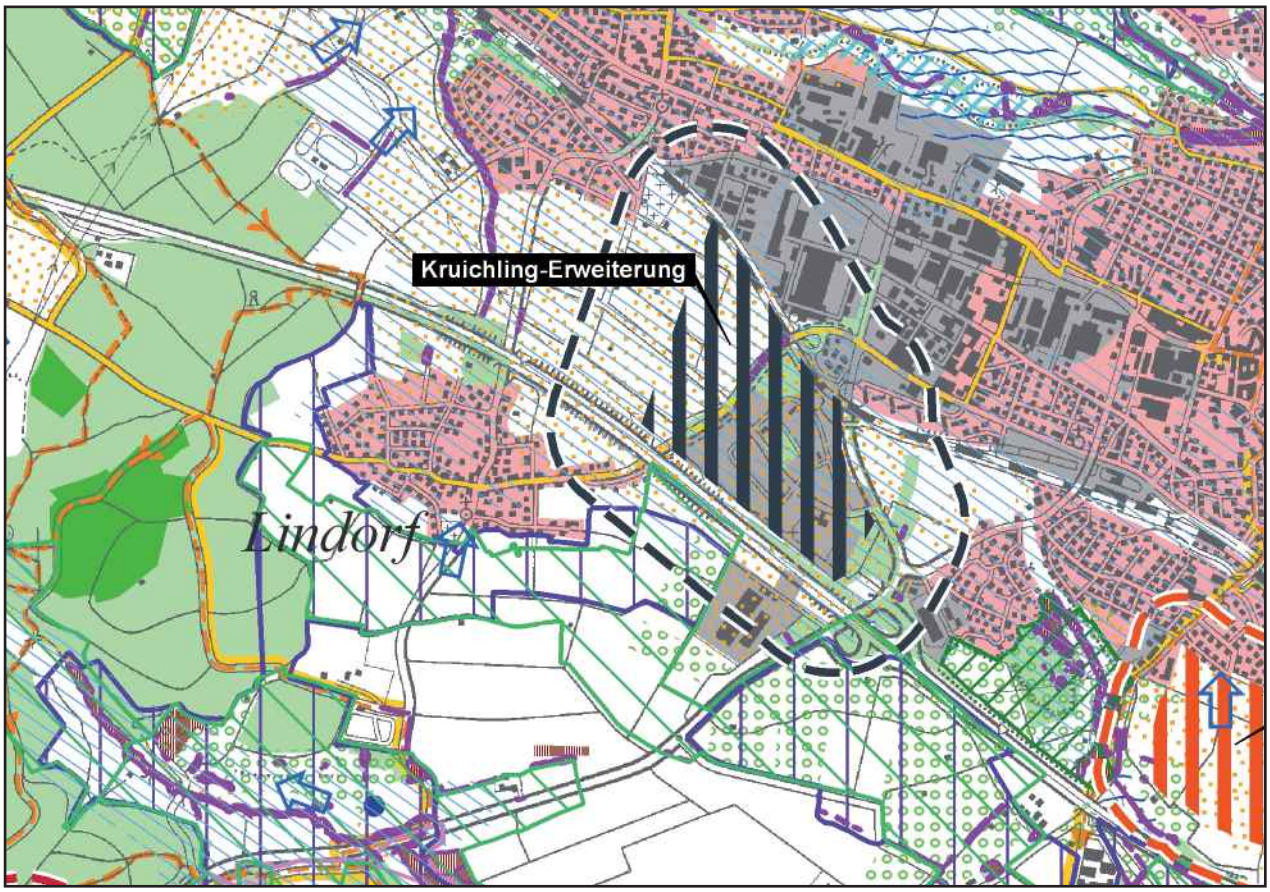
Zusammenwirken mit vorhandenem Gewerbe führt zur Zunahme von Emissionen und weiterer technischer Überprägung des Landschaftsbildes.

Gesamtbeurteilung

Beeinträchtigungen des Schutzguts Boden. Vollständiger Verlust von landwirtschaftlich wichtigen Flächen (Flurbilanz Stufe II). Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch weitere Verstärkung der technischen Überprägung insbesondere auch durch Heranrücken an LSG. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes vermeidet Neuansatz.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Kirchheim unter Teck		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (Industrie-Logistik)**		
Nr.:	12	Name:	Kruichling-Erweiterung
Fläche:	44 ha	davon bereits bebaut:	13 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Anschluss an A 8		
	Bahnlinie		
	Ergänzung GE-Schwerpunkt Kruchling		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Gewerbe/Gewerbe, Acker, Grünland, Verkehrsfläche

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von A 8 und bestehendem G-Schwerpunkt
Klima:	ca. 1/5 der Fläche klimatisch belastet
Versiegelung:	ca. 50% der Fläche bereits bebaut
landschaftl. Überprägung:	mittel: vorhand. Gewerbeschwerpunkt, Autobahn

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Kirchheim unter Teck
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (Industrie-Logistik)**
Nr.:	12
Name:	Kruichling-Erweiterung
Wirkzone:	300 m
Fläche:	44 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Wohngebiete im Wirkraum
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☑

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	31 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	13 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: -	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht einschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	25 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Erweiterung des vorhandenen G-Schwerpunktes Kruichling bestmögliche Synergienutzung. Verkehrlich gleich gut angebundene Alternativstandorte im Umkreis nicht vorhanden.

Kumulative Wirkungen

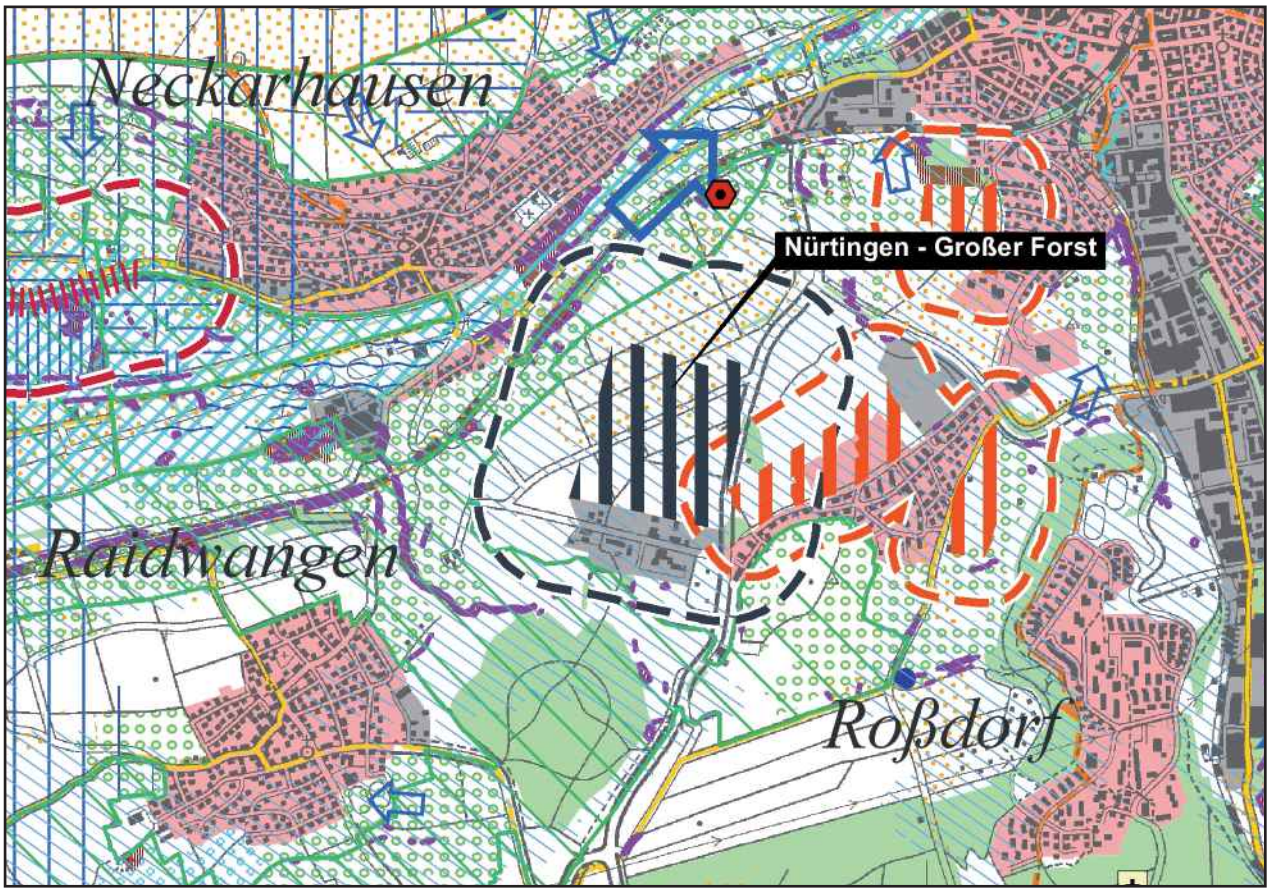
Zusammenwirken mit Autobahn und vorhandenem Gewerbe führt zur Verstärkung der bestehenden Belastungen des Landschaftsbildes, der Erholungsräume und zur Zunahme von Emissionen.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere des Schutzguts Boden (nahezu vollständiger Verlust von überwiegend sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung) und Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Verlust von landwirtschaftlich genutzten Erholungsflächen in Siedlungsnähe. Verstärkung der bestehenden Immissionsbelastung durch Verkehrszunahme. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Erweiterung des bestehenden Schwerpunktes nutzt Synergien und vermeidet Neuansätze.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Nürtingen		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regionalplan 1998 übernommen)**		
Nr.:	15	Name:	Nürtingen - Großer Forst
Fläche:	27 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Anbindung an überörtliches Straßennetz durch B313		
	Gleisanschluss in unmittelbarer Nähe möglich		
	große, relativ ebene zusammenhänge Fläche für den MB Nürtingen u. Neuffener Tal		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Grünland, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von B313
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	gering

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Nürtingen
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regional-plan 1998 übernommen)**
Nr.:	15
Name:	Nürtingen - Großer Forst
Wirkzone:	300 m
Fläche:	27 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	angrenzender zukünftiger Wohnbauschwerpunkt liegt im Wirkraum
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☑

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	Verlust von potentiellen Biotopverbundflächen für Offenlandarten
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	25 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Neuansatz technische Überprägung westlich der B313	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe
Schadstoffimmissionen - Wasser: -
Flächenanteil Versiegelung: 14 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Zuordnung von Wohnbau- und Gewerbeschwerpunkt ermöglicht kurze Wege. Kein vergleichbar gut erschlossener Standort für den Verwaltungsraum Nürtingen-Neuffen vorhanden.

Kumulative Wirkungen

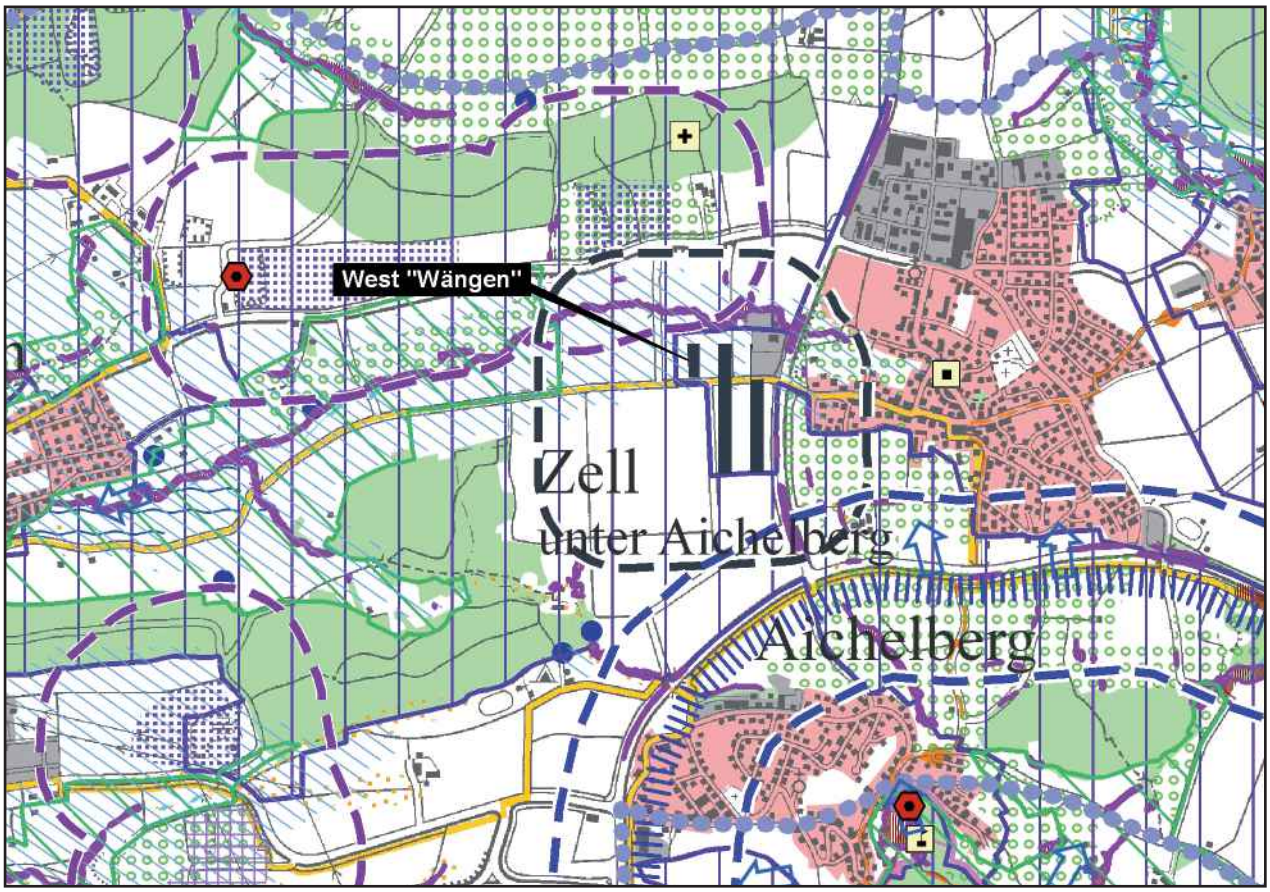
Zusammenwirken mit Verkehrstrasse der B313 führt zur Zunahme von Emissionen und weiterer technischer Überprägung des Landschaftsbildes.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere in das Schutzgut Boden (nahezu vollständiger Verlust von guten und sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung). Verlust von Biotpobernundflächen. Vollständiger Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen (Flurbilanz Stufe I). Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch technische Überprägung. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Synergienutzung durch Zuordnung zu Wohnbauschwerpunkt. Vermeidung von ungünstigen Einzelstandorten im landschaftlich sensiblen Albvorland.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Zell unter Aichelberg		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**		
Nr.:	19	Name:	West „Wängen“
Fläche:	10 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	ortsdurchfahrtsfreier Anschluss an A 8		
	Nähe B 10		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung (ca.80%) , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Grünland, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen durch angrenzende K1421 und best. Gewerbe
Klima:	belastetes Gebiet angrenzend
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	gering: vorhandenes GE

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 10 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Zell unter Aichelberg
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**
Nr.:	19
Name:	West „Wängen“
Wirkzone:	300 m
Fläche:	10 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	Einengung eines offen zu haltenden Landschafts-korridors
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	10 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Verfestigung eines neuen Siedlungsansatzes in landschaftlich sensiblem Gebiet (Kulisse Voralb)	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht einschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	8 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Erweiterung bestehender Gewerbeflächen werden Synergien genutzt. Keine gleich gut angebundenen Flächen mit weniger Restriktionen im landschaftlich hochsensiblen Albvorland vorhanden.

Kumulative Wirkungen

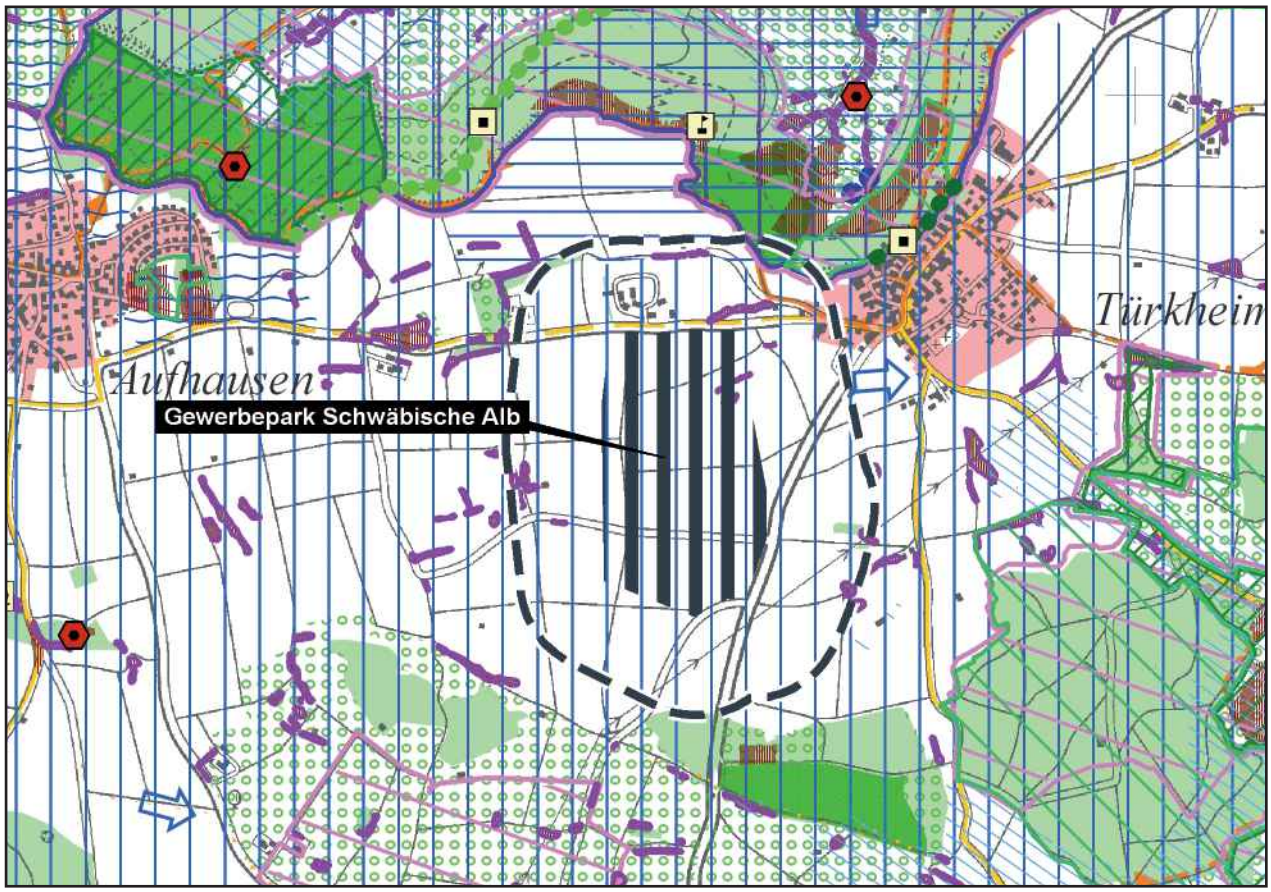
Zusammenwirken mit bestehendem Gewerbegebiet.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere der Schutzgüter Boden (nahezu vollständiger Verlust von Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung) und Landschaftsbild (Fortsetzung eines neuen Siedlungsansatzes im Albvorland). Vollständiger Verlust von landwirtschaftlich wichtigen Flächen (Flurbilanz Stufe II). FFH-Prüfung erforderlich. Beeinträchtigung der faunistischen Durchgängigkeit durch Einengung eines Landschaftskorridors. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Konzentration an einem Standort im hochsensiblen Voralbraum vermeidet Zersiedelung.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Geislingen-Türkheim		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regionalplan 1998 übernommen)**		
Nr.:	21	Name:	Gewerbepark Schwäbische Alb
Fläche:	48 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Anbindung an überörtliches Straßennetz zwischen B10 und A8,		
	größere, zusammenhängende relativ ebene Fläche für den MB Geislingen und das		
	obere Filstal		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Grünland, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	gering

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 50 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Geislingen-Türkheim
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regional-plan 1998 übernommen)**
Nr.:	21
Name:	Gewerbepark Schwäbische Alb
Wirkzone:	300 m
Fläche:	48 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	15 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: G-Schwerpunkt stellt Neuansatz in kleinteilig besiedelter Agrarlandschaft dar	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: liegt im WSG Zone III in hydrogeologisch empfindlichem Bereich (Karst)	
Flächenanteil Versiegelung:	38 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Keine verkehrlich ähnlich gut angebundenen Standorte im topographisch beengten und landschaftlich hochsensiblen Filstal sowie im Helfensteiner Land vorhanden.

Kumulative Wirkungen

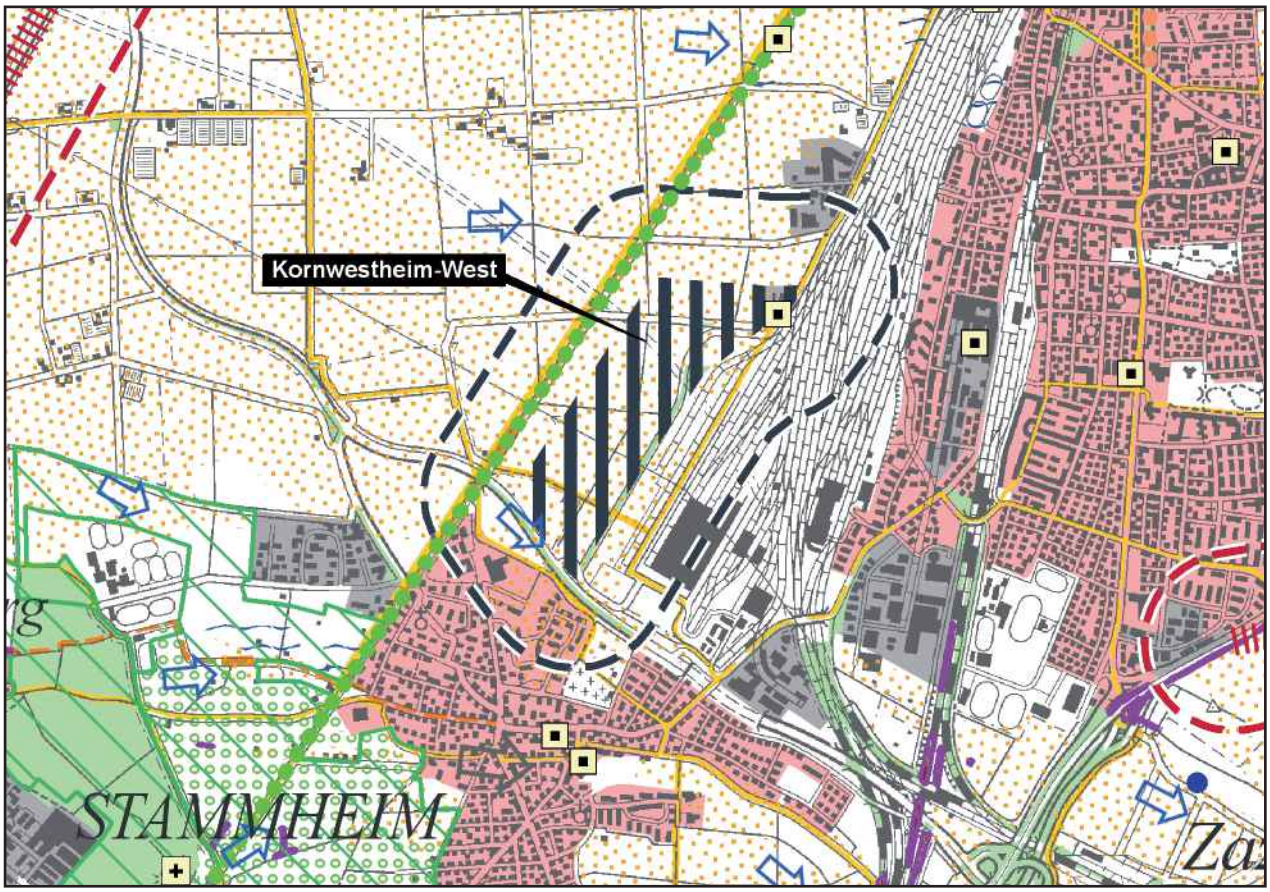
-

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere in das Schutzgut Boden (nahezu vollständiger Verlust von guten und mittleren Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung). Vollständiger Verlust von landwirtschaftlich wichtigen Flächen (Flurbilanz Stufe II). Beeinträchtigung des Landschaftsbildes der kleinteilig besiedelten Agrarlandschaft durch neue technische Überprägung. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Entlastung des topographisch beengten und landschaftlich hochsensiblen oberen Filstals.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Kornwestheim		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (Industrie-Logistik) (aus Regionalplan 1998 übernommen)**		
Nr.:	22	Name:	Kornwestheim-West
Fläche:	36 ha	davon bereits bebaut:	3 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Entwicklungspotential für den regional einzigartigen Logistik-Schwerpunkt am		
	Güterverteilzentrum der Bahn, ortsdurchfahrtfreier Anschluss an das übergeordnete		
	Verkehrsnetz (A81)		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Grünland/Acker, Siedlung, Verkehrsflächen

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärmemissionen durch Güterbahnhof
Klima:	kleinflächig siedlungsklimatisch vorbelastet
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	mittel: Angrenzender Güterbahnhof Kornwestheim

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Kornwestheim
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (Industrie-Logistik) (aus Regionalplan 1998 übernommen)**
Nr.:	22
Name:	Kornwestheim-West
Wirkzone:	300 m Fläche: 36 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Wohngebiete im Wirkraum
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☑

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	33 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Verlust von Kaltluftzufuhr-bereichen
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: weitere technische Überprägung von weitläufigen Landwirtschaftbereichen	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: freistehender Wasserturm	
Sachgüter:	Gärtnereien
Überprägung HKL:	archäolog. Belange berührt
Erheblichkeit Kulturgüter	☑

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe
Schadstoffimmissionen - Wasser: -
Flächenanteil Versiegelung: 26 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☑

Alternativenprüfung

Durch Anbindung an bestehendes Gewerbe und regionalbedeutsamen Güterbahnhof Nutzung von in der Region nur an dieser Stelle gegebenen Synergien. Vermeidung von Neuansätzen. Kein Standort mit vergleichbar guter Anbindung an überörtliche Straßen vorhanden.

Kumulative Wirkungen

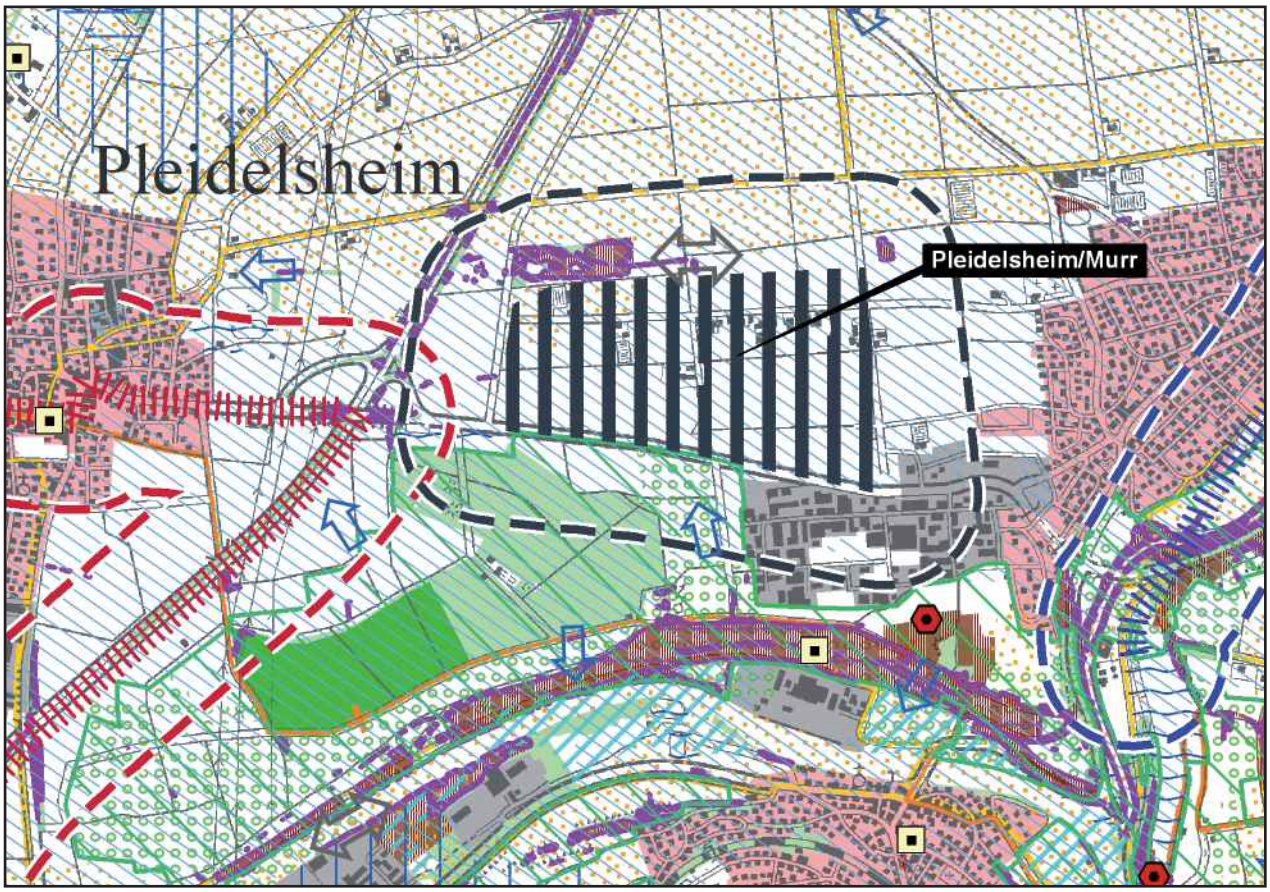
Zusammenwirken mit Verkehrstrassen und vorhandenem Güterbahnhof führt zur Zunahme von Emissionen und weiterer technischer Überprägung des Landschaftsbildes.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere des Schutzguts Boden (großflächiger Verlust von sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung). Vollflächiger Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Fortführung der technischen Überprägung in die Agrarlandschaft hinein. Verlust von über die Bahnanlage hinweg wirkenden Kaltluftenstehungs- und abflussbereichen. Verlust eines Freihaltebereiches um das Kulturdenkmal Wasserturm. Zunahme von Lärm- und Schadstoffemissionen in bereits stark vorbelastetem Bereich zu erwarten. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes und des Güterbahnhofs nutzt regionsweit einmalige Synergien und vermeidet Neuansätze.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Pleidelsheim		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regionalplan 1998 übernommen)**		
Nr.:	23	Name:	Pleidelsheim/Murr
Fläche:	73 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	größere, zusammenhängende, relativ ebene Fläche unmittelbar an der A81		
	Standort für die Gemeinden, Pleidelsheim, Murr, Steinheim, das Bottwartal		
	und den MB Marbach nördlich von Ludwigsburg		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Grünland/Acker, Mischwald, Streuobst, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von L 1125
Klima:	grenzt an siedlungsklimatisch belaststeten Bereich
Versiegelung:	kleinflächig durch Hofstellen
landschaftl. Überprägung:	mittel-hoch: vorhandenes Gewerbegebiet und Autobahn, Hofstellen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 70 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Pleidelsheim
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regional-plan 1998 übernommen)**
Nr.:	23
Name:	Pleidelsheim/Murr
Wirkzone:	300 m
Fläche:	73 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	1 ha
Bekannte Artvorkommen:	Feldbrüterhabitate
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	Biotopverbund entlang von Gräben
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	62 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: technische Überprägung von landwirtschaftlichen Flächen	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	mehrere Aussiedlerhöfe
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☑

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Bereich zur Sicherung von Wasservorkommen	
Flächenanteil Versiegelung:	58 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Angliederung an bestehendes Gewerbegebiet Synergienutzung. Konzentration von störenden Nutzungen abseits von Wohngebieten. Verkehrlich gleich gut angebundene Alternativstandorte gleicher Größe im näheren Umkreis nicht vorhanden.

Kumulative Wirkungen

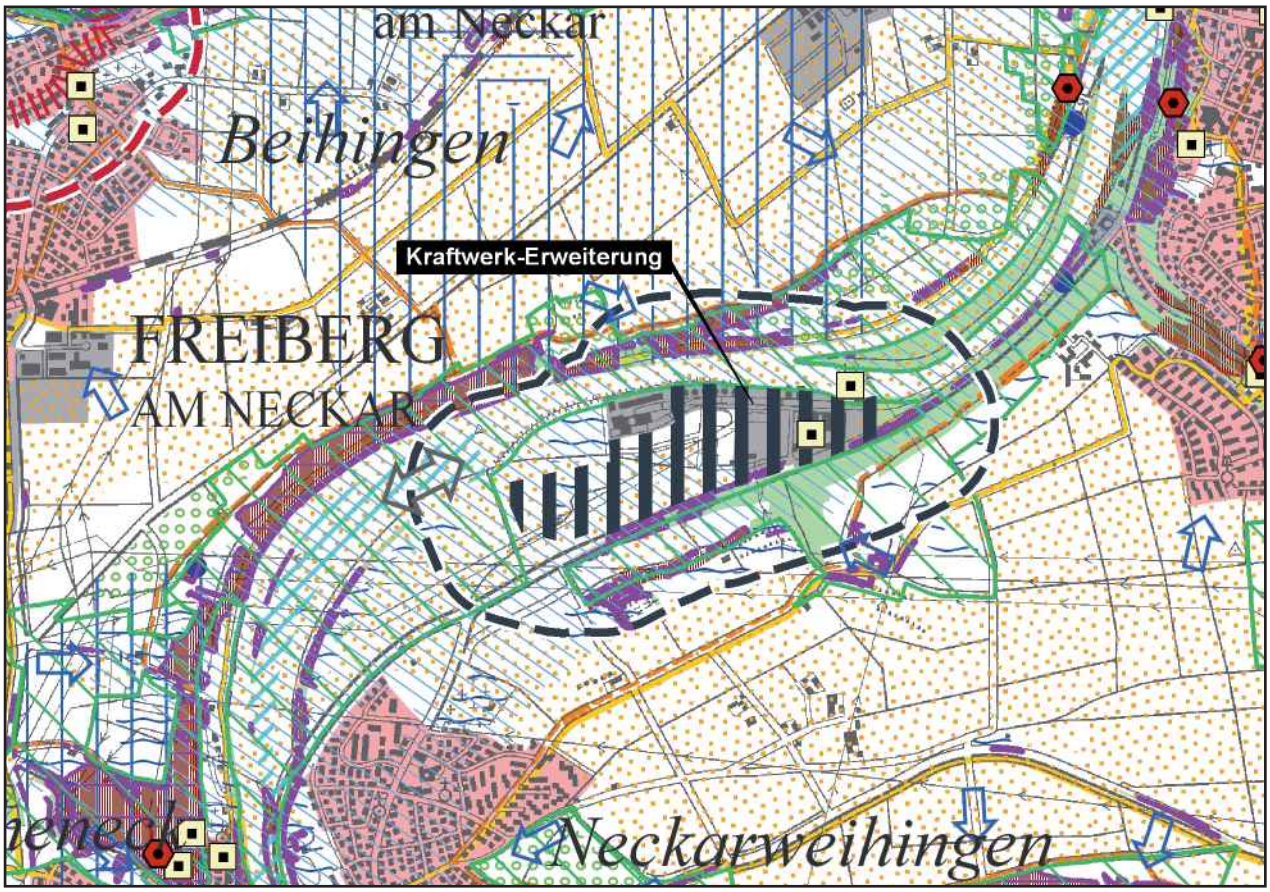
Zusammenwirken mit Autobahn, Bundesstraße und vorhandenem Gewerbe führt zur Zunahme von Emissionen und weiterer technischer Überprägung des Landschaftsbildes.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzguts Boden (Verlust von guten und sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung). Vollflächiger Verlust von landwirtschaftlich wichtigen Flächen (Flurbilanz Stufe I und II) und mehreren Aussiedlerhöfen. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Fortführung der technischen Überprägung in die Agrarlandschaft hinein. Verlust von Biotopverbundflächen entlang von Gräben. Zunahme von Lärm- und Schadstoffemissionen in bereits durch die Autobahn vorbelastete Bereich zu erwarten. Im Norden angrenzende Luftleitbahn entlang des Riedbachs sollte dringend freigehalten werden. Weitere geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Lage am Autobahnanschluss und Angliederung an bestehendes Gewerbegebiet nutzt Synergien und vermeidet Neuansatz.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Marbach		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**		
Nr.:	25	Name:	Kraftwerk-Erweiterung
Fläche:	32 ha	davon bereits bebaut:	11 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Nähe A 81		
	Nähe S-Bahn		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Gewerbegeb., Acker/Acker, Grünland, Mischwald, Gewässer

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von bestehendem Gewerbe und der L 1100
Klima:	ca. 65% der Fläche klimatisch belastet
Versiegelung:	ca. 65% der Fläche bereits bebaut
landschaftl. Überprägung:	mittel: bestehendes GE, Kraftwerk

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Marbach
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**
Nr.:	25
Name:	Kraftwerk-Erweiterung
Wirkzone:	300 m
Fläche:	32 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	Verstärkung Barrierewirkung zum Neckar
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	1,3 ha
Gewässer:	1 Fließgewässer im Bestand
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	10 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Verstärkung der Barrierewirkung und weitere techn. Überprägung des Neckartals	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	„Dampfkraftwerk Marbach“
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht abschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	16 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Erweiterung bestehender Gewerbeflächen werden Synergien genutzt. Keine gleich gut angebundenen Flächen mit weniger Restriktionen im landschaftlich hochsensiblen Neckartal vorhanden.

Kumulative Wirkungen

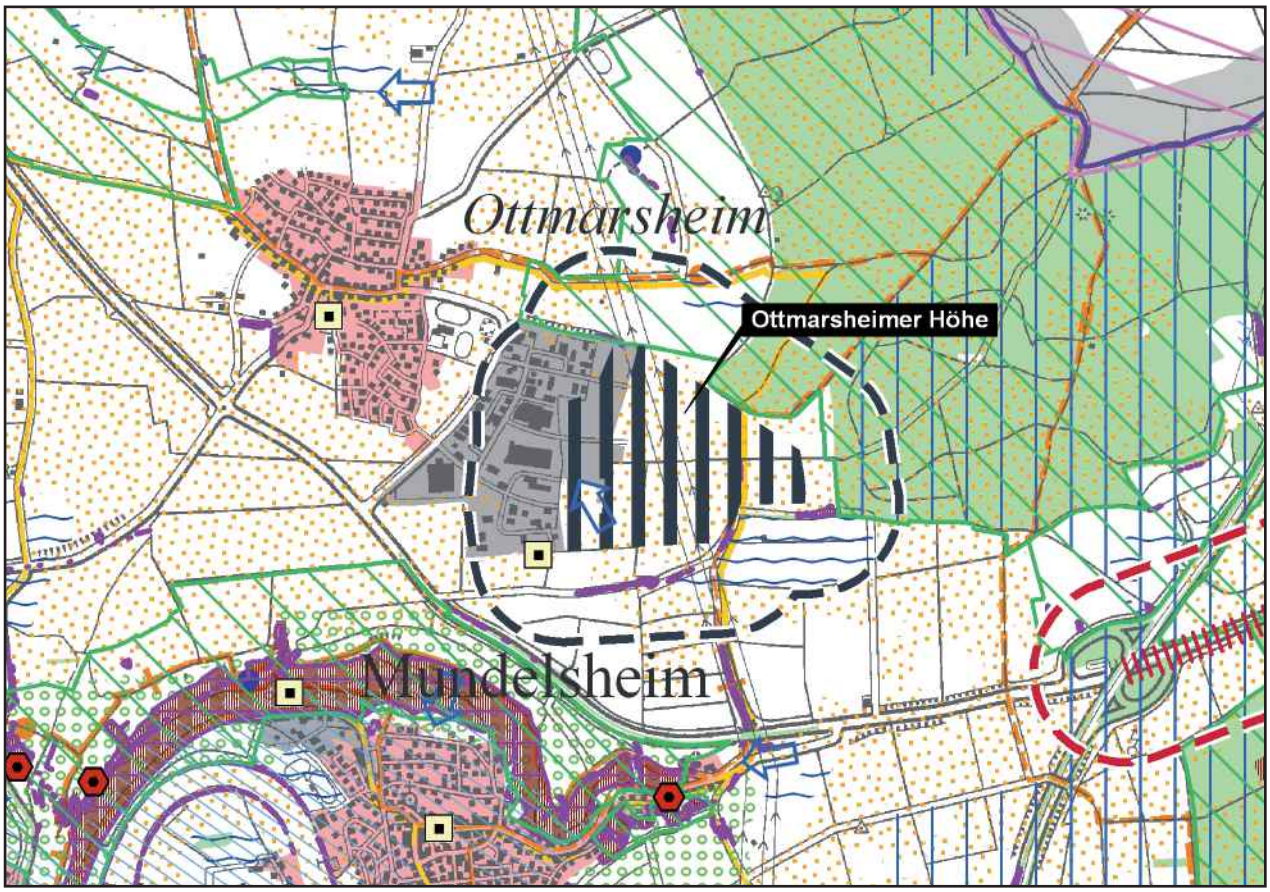
Zusammenwirken mit bestehendem Kraftwerksstandort.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere der Schutzgüter Boden (nahezu vollständiger Verlust von guten und sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung) sowie erheblicher Verlust von Flächen mit hoher Grundwasserneubildung. Teilweiser Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Erheblicher Eingriff ins Landschaftsbild und Erholungsbelange durch weitere Bebauung der Neckaraue. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Erweiterung des bestehenden Gewerbeschwerpunktes vermeidet Neuansatz; Wohnnutzungen Neckarweihingen und Freiraumverbund Neckaraue-Neckarhang beachten.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Besigheim/Ottmarsheim		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regionalplan 1998 übernommen)**		
Nr.:	26	Name:	Ottmarsheimer Höhe
Fläche:	39 ha	davon bereits bebaut:	8 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Erweiterung des bestehenden interkommunal organisierten Gewerbeschwerpunktes		
	für den MB Besigheim außerhalb Neckartal,		
	sehr gute Anbindung an Autobahn (A81)		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Gewerbe, Weinberge, Mischwald, Acker, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von bestehendem Gewerbe und der L 1115
Klima:	ca. 8 ha klimatisch vorbelastete Flächen
Versiegelung:	8 ha
landschaftl. Überprägung:	mittel: vorhandenes Gewerbegebiet, Hochspannungsleitungen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Besigheim/Ottmarsheim
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regional-plan 1998 übernommen)**
Nr.:	26
Name:	Ottmarsheimer Höhe
Wirkzone:	300 m
Fläche:	39 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	§32-Biotop betroffen
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	32 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	28 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☑

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Wanderweg im Gebiet
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Verstärkung der technischen Überprägung neben kleinstrukturierter Siedlung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht abschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	26 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Durch Erweiterung bestehender Gewerbeflächen werden Synergien genutzt. Kein gleich gut angebundener Standort in der Nähe. Dient mit der Versorgung des Neckartals und vermeidet so Eingriffe in das topographisch beengte Tal.

Kumulative Wirkungen

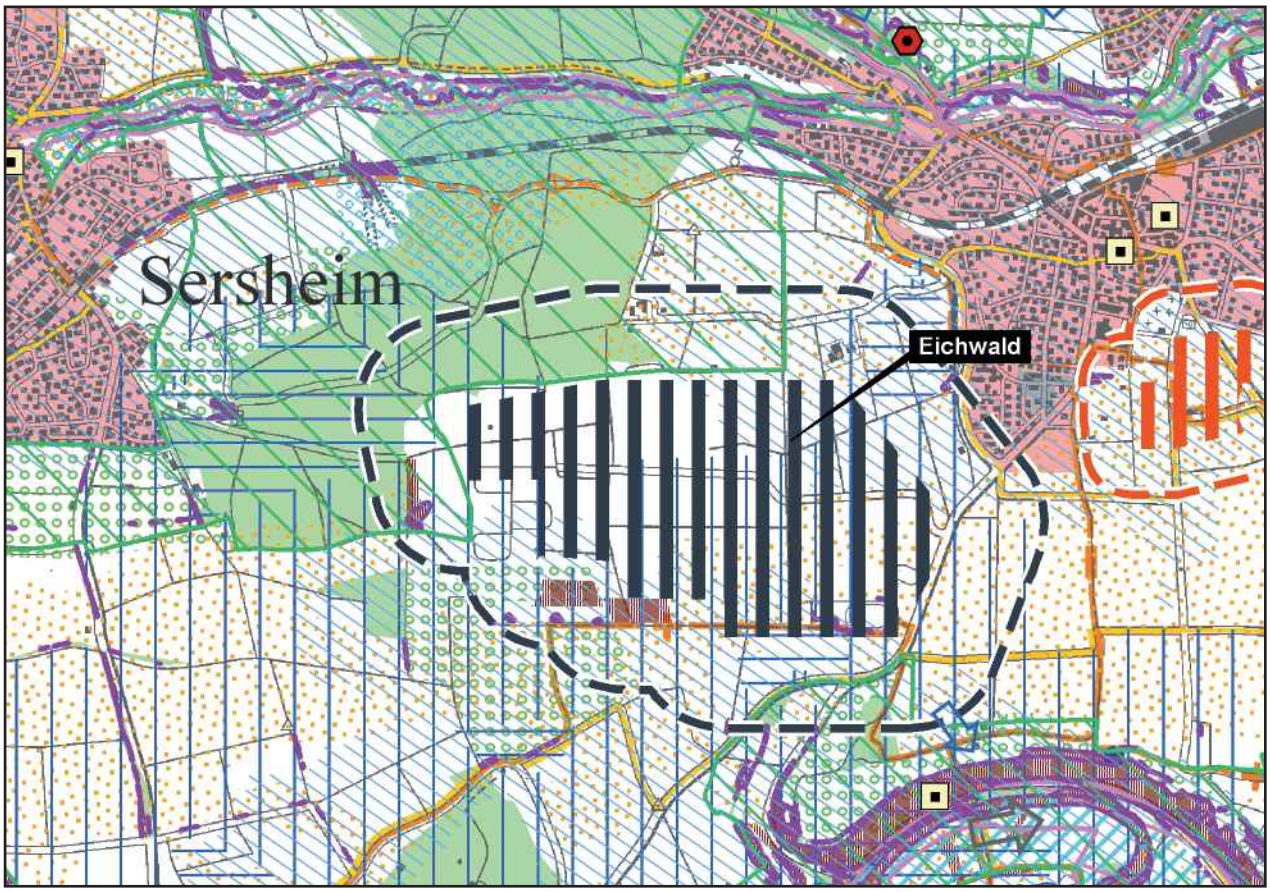
Zusammenwirken mit bestehendem Gewerbestandort führt zur Verstärkung der bestehenden Belastungen des Landschaftsbildes und zur Zunahme von Emissionen.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere der Schutzgüter Boden (nahezu vollständiger Verlust von sehr guten und guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung) Hoher Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Eingriff in Landschaftsbild und Erholungsbelange durch großflächige Bebauung im Umfeld kleinteilig strukturierter Siedlungen. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Erweiterung des bestehenden, verkehrlich sehr gut angebundenen Gewerbeschwerpunktes vermeidet Neuansatz und nutzt Synergien.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Sachsenheim, Oberriexingen, Sersheim		
Ausweisung	**G- Schwerpunkt (Industrie-Logistik)**		
Nr.:	28	Name:	Eichwald
Fläche:	99 ha	davon bereits bebaut:	18 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Anbindung an B 10 und B27 mittels L1125		
	Busanbindung		
	Ergänzung best. Schwerpunkt		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Gewerbe, ungenutzt. Offenland / Acker, Mischwald, ungen. Offenland

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von bestehendem Gewerbe und der L 1125
Klima:	-
Versiegelung:	in Teilbereichen
landschaftl. Überprägung:	mittel: Landesstraße, vorhandenes GE

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 2,1 ha / 71 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Sachsenheim, Oberriexingen, Sersheim
Ausweisung	**G- Schwerpunkt (Industrie-Logistik)**
Nr.:	28
Name:	Eichwald
Wirkzone:	300 m
Fläche:	99 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	Feldbrüter, Kornweihe i. Bereich ND „Landebahn“
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	34 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Wanderweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: -	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht abschätzbar, pot. hohe Empfindlichkeit im WSG	
Flächenanteil Versiegelung:	65 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Konversionsfläche mit entsprechender Vorprägung (Flugplatz, Raketensilos) mit guter verkehrlicher Anbindung. Gleich gut angebundene Alternativstandorte im Umkreis, würden völligen Neuansatz in der Landschaft erfordern.

Kumulative Wirkungen

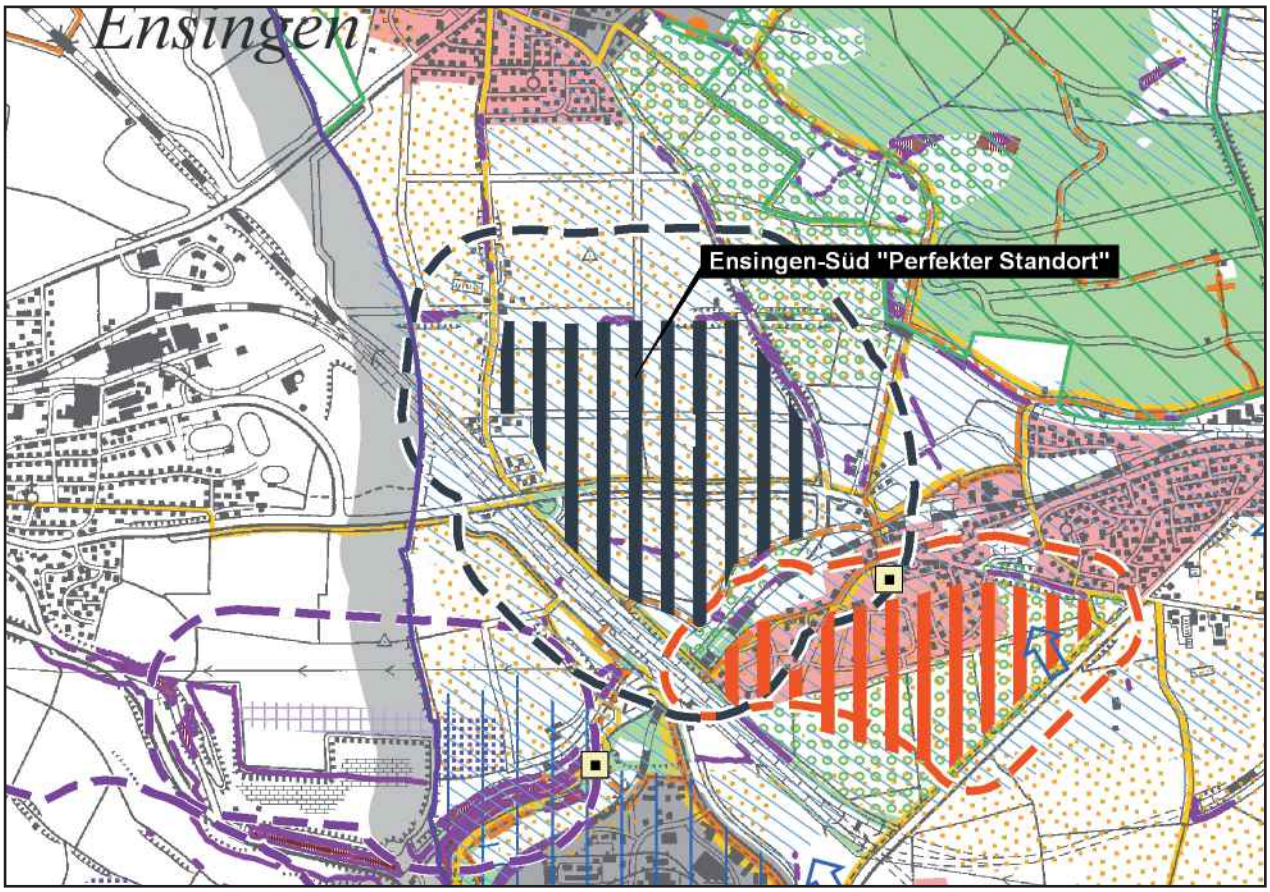
Zusammenwirken mit Straßentrasse führt zur Zunahme von Lärm- und Schadstoffemissionen.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere des Schutzguts Boden durch Versiegelung und Bodenverdichtung und vollständiger Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Randlich Verlust von potentiellen Biotopverbundflächen für Offenlandarten. Verstärkung der bestehenden Immissionsbelastung durch Verkehrszunahme. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Nutzung verkehrlich gut angebundener und bereits vorgeprägter Konversionsflächen vermeidet völligen Neuansatz.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Vaihingen a.d.Enz -Ensingen		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regionalplan 1998 übernommen)**		
Nr.:	29	Name:	Ensingen-Süd „Perfekter Standort“
Fläche:	76 ha	davon bereits bebaut:	15 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	größere, zusammenhängende, ebene Fläche für den MB Vaihingen/Enz		
	unmittelbar an der HGV Stuttgart-Frankfurt, direkter Gleisanschluss möglich		
	ortsdurchfahrtsfreie Anbindung an übergeordnetes Verkehrsnetz		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Grünland, Siedlung, Verkehrsfläche

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärmemissionen durch Schnellbahntrasse
Klima:	-
Versiegelung:	in Teilebereichen durch Straßen
landschaftl. Überprägung:	mittel durch Straßen, Schnellbahntrasse

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Vaihingen a.d.Enz -Ensingen
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regional-plan 1998 übernommen)**
Nr.:	29
Name:	Ensingen-Süd „Perfekter Standort“
Wirkzone:	300 m
Fläche:	76 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Wohngebiete innerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☑

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	pot. Biotopverbund entlang von Gräben
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	61 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: großmaßstäbliche technische Überprägung von Landwirtschaftsflächen	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Gefahr von Schadstoffeintrag in Wassergräben	
Flächenanteil Versiegelung:	49 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Zuordnung von Wohnbau- und Gewerbeschwerpunkt ermöglicht kurze Wege und Synergien. Kein Standort mit vergleichbar guter Verkehrsanbindung für den Verwaltungsraum Vaihingen vorhanden.

Kumulative Wirkungen

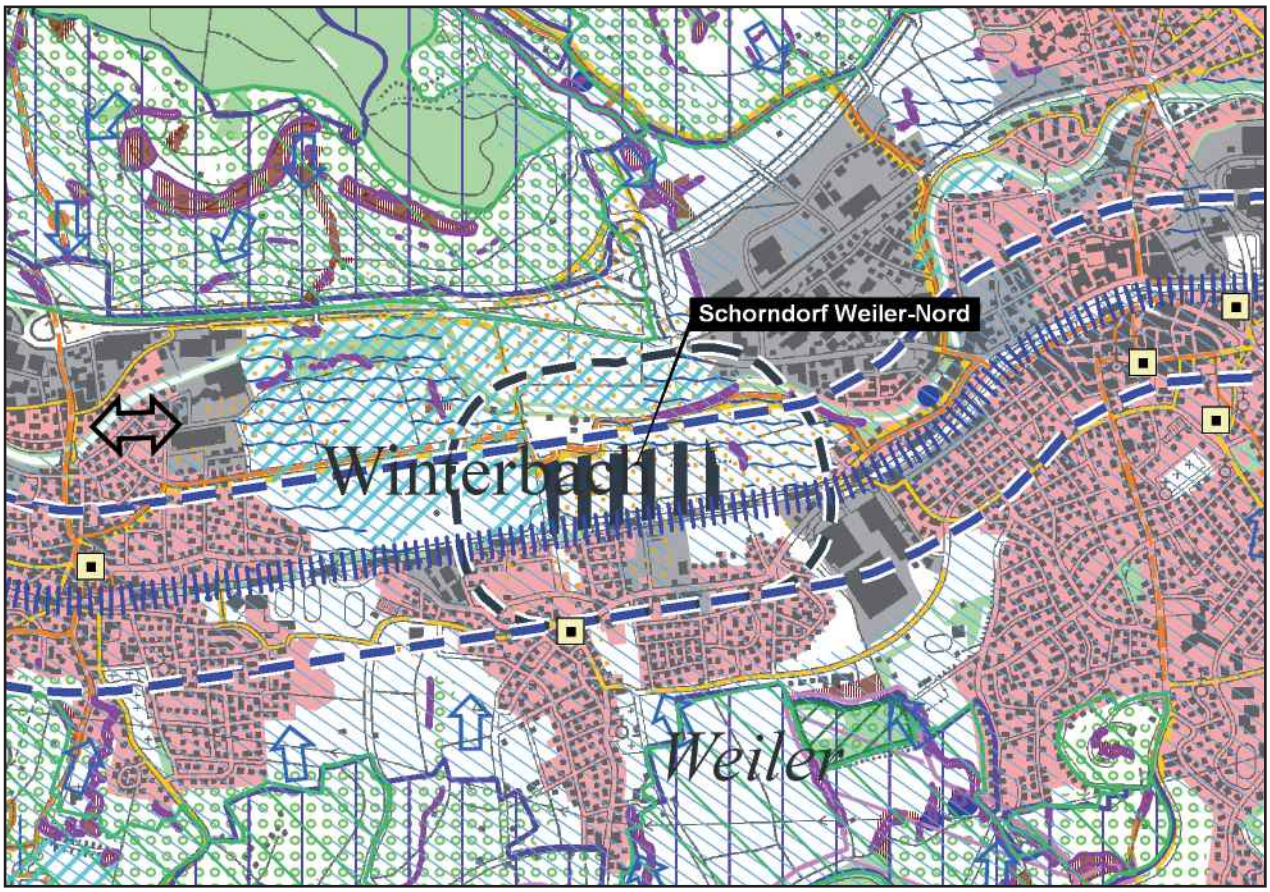
Zusammenwirken mit Verkehrstrasse der L1125 führt zur Zunahme von Emissionen und weiterer technischer Überprägung des Landschaftsbildes.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzguts Boden (Großflächiger Verlust von sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung). Vollflächiger Verlust von landwirtschaftlich wichtigen Flächen (Flurbilanz Stufe I). Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Fortführung der technischen Überprägung in die Agrarlandschaft hinein. Verlust von potentiellen Biotopverbundflächen entlang von Gräben. Zunahme von Lärm- und Schadstoffemissionen in bereits durch die L1125 vorbelastete Bereich zu erwarten. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Zuordnung von Wohnbau- und Gewerbeschwerpunkt ermöglicht kurze Wege und Synergien und vermeidet Neuansatz.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Schorndorf		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regionalplan 1998 übernommen)**		
Nr.:	31	Name:	Schorndorf Weiler-Nord
Fläche:	14 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	größere, zusammenhängende Fläche im Remstal außerhalb von Überschwemmungsflächen		
	Anbindung an überörtliches Verkehrsnetz durch B29		
	S-Bahnhaltestelle		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Grünland/Grünland, Acker, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	Bahntrasse, Wohnstandort Weiler

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Schorndorf
Ausweisung	**G-Schwerpunkt (aus Regional-plan 1998 übernommen)**
Nr.:	31
Name:	Schorndorf Weiler-Nord
Wirkzone:	300 m
Fläche:	14 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Wohngebiete innerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☑

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	1,5 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	14 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: -	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: archäolog. Belange berührt	
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Gefahr von Schafstoffeintrag in angrenzenden Bach	
Flächenanteil Versiegelung:	11 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Einzige größere, Fläche im landschaftlich sensiblen Remstal im MB Schorndorf in Zuordnung zur Stadt ohne naturschutzfachliche Restriktionen.

Kumulative Wirkungen

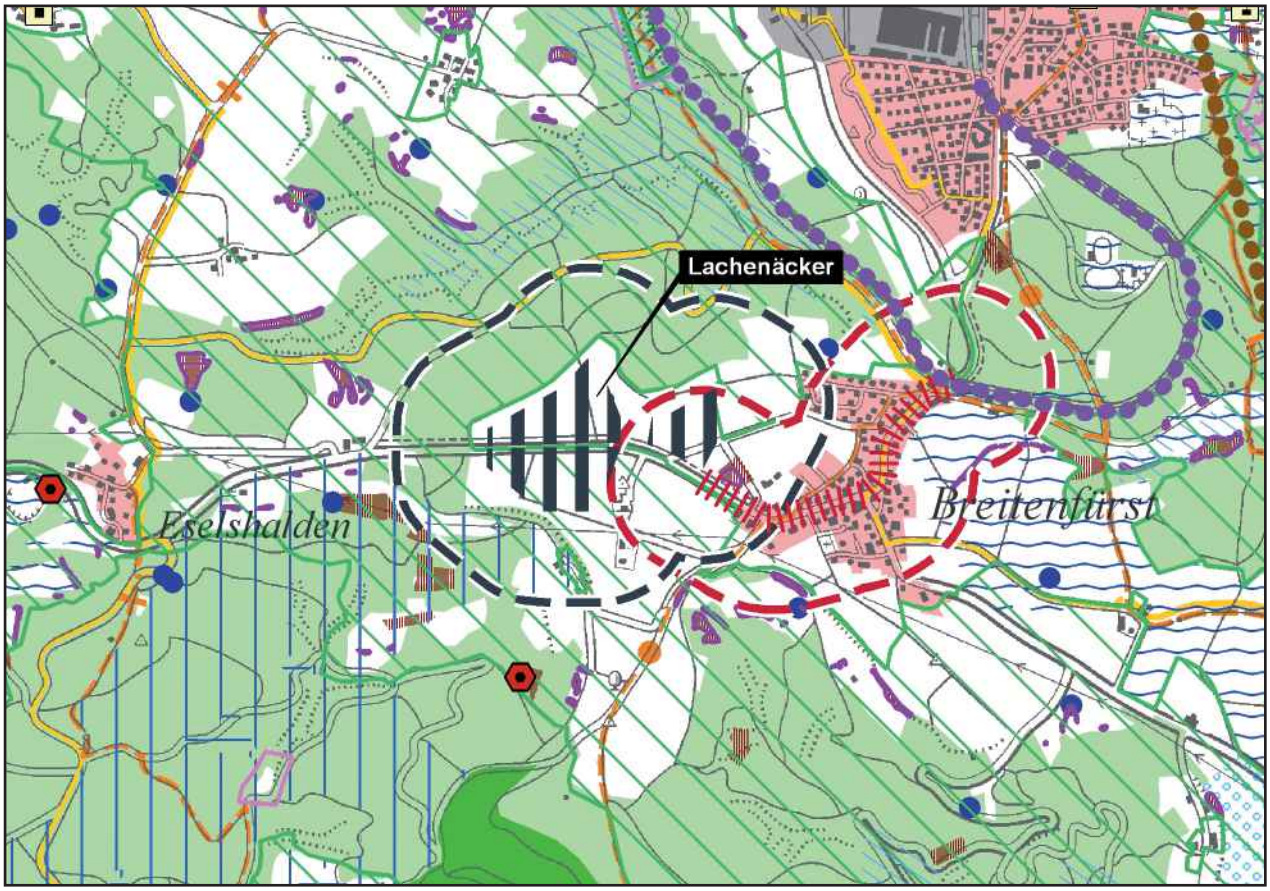
Zunahme von Emissionen im Zusammenwirken mit der B 29 und bestehenden Gewerbegebieten im Remstal, Zunahme der Überschwemmungsgefährdung durch Verlust von Versickerungsflächen im überschwemmungsgefährdeten Remstal.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzguts Boden (in großem Umfang Verlust von sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung). Vollflächiger Verlust von landwirtschaftlich wichtigen Flächen der Flurbilanz Stufe II. Verlust von Flächen hoher Grundwasserneubildung und von Versickerungsflächen in direkter Benachbarung zu Überschwemmungsgebieten an der Rems, hydrologisch empfindlicher Standort im Talraum. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch weitere technische Überprägung im Talbereich der Rems. Zunahme von Lärm- und Schadstoffemissionen ist zu erwarten. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Zuordnung zum Gewerbeschwerpunkt „Steinwasen“ nutzt Synergien. Vermeidung ungünstiger Einzelstandorte im landschaftlich empfindlichen Remstal.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Welzheim-Breitenfürst		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**		
Nr.:	33	Name:	Lachenäcker
Fläche:	19 ha	davon bereits bebaut:	3 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Anbindung an B29 durch L1150		
	Busanbindung		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Grünland, Gewerbe/Acker, Grünland, Laub-, Nadelwald

Vorbelastungen	
Emissionen:	Emissionsbelastungen durch L1150
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	gering: vorhandener Gewerbeansatz in strukturreicher Landschaft

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	21 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Welzheim-Breitenfürst
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**
Nr.:	33
Name:	Lachenäcker
Wirkzone:	300 m
Fläche:	19 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	14 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	7 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: technische Überprägung strukturreicher Erholungslandschaft	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht einschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	13 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Erweiterung des bestehenden Gewerbeschwerpunktes werden Synergien genutzt. Andere Flächen würden Neuansatz im landschaftlich sensiblen und erschließungstechnisch schwierigen Schwäbischen Wald bedeuten.

Kumulative Wirkungen

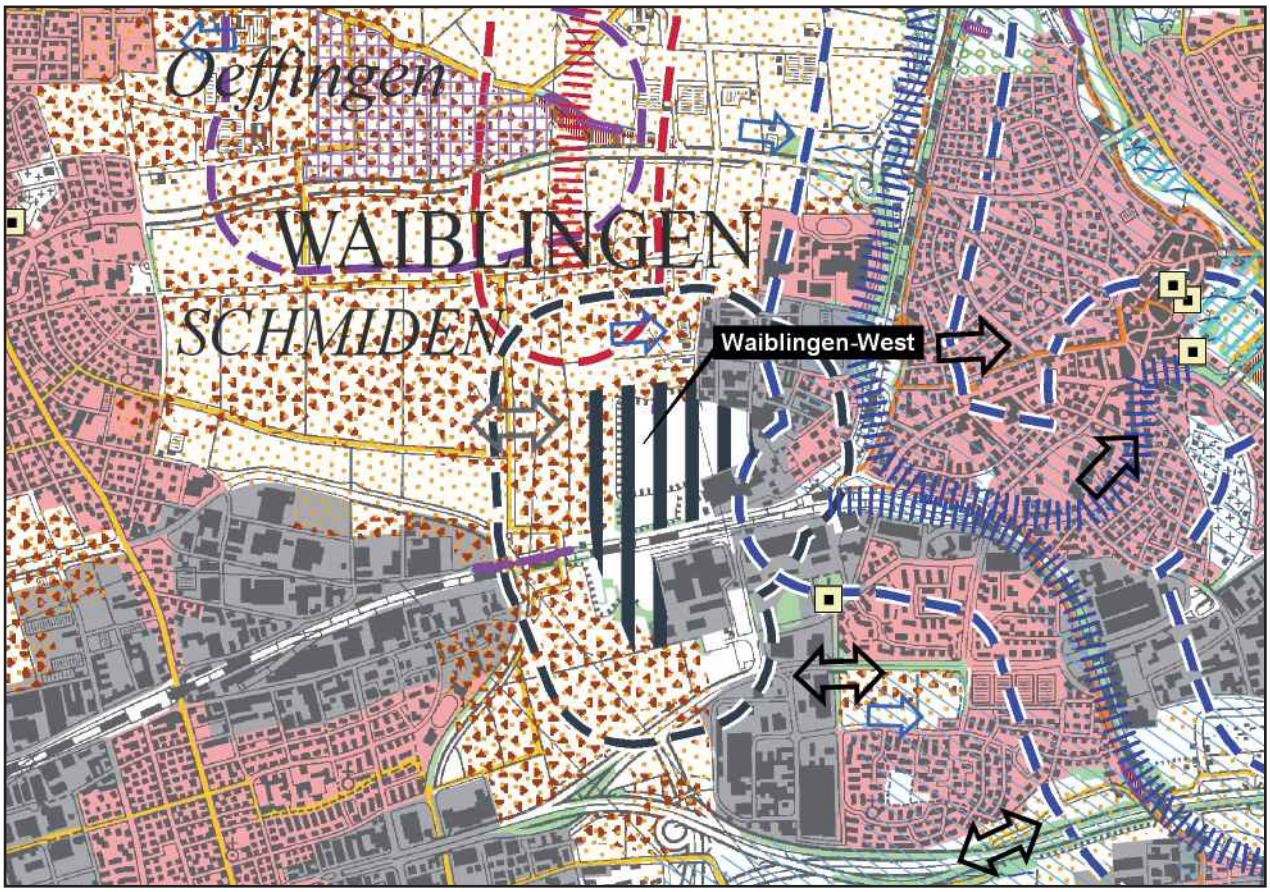
Zunahme der Schadstoffemissionen im Zusammenwirken mit der L1150.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere des Schutzguts Boden durch Versiegelung und Bodenverdichtung. Technische Überprägung des landschaftlich sensiblen Naturraums Schwäbischer Wald, Eingriff in Landschaftsschutzgebiet. Verlsut landbauwürdiger Flächen. Verstärkung der bestehenden Immissionsbelastung durch Verkehrszunahme. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Erweiterung des bestehenden Standortes nutzt Synergien und vermeidet Neuansatz.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Waiblingen		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**		
Nr.:	36	Name:	Waiblingen-West
Fläche:	29 ha	davon bereits bebaut:	1 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Zuordnung zu bestehendem Gewerbegebiet, Anbindung an Schienen und		
	überörtliches Straßennetz (A 8, A 81)		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	ehem Abbau, Acker/Acker, Gewerbegebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen durch angrenzende Straßentrassen
Klima:	ca. 20% der Flächen klimatisch belastet
Versiegelung:	mit einem Gebäude bebaut
landschaftl. Überprägung:	hoch: ehem. Rohstoffabbau, benachbartes Gewebe, Straßen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Waiblingen
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**
Nr.:	36
Name:	Waiblingen-West
Wirkzone:	300 m
Fläche:	29 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	Rebhuhnvorkommen landesweiter Bedeutung
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	wertvolle Sekundärbiotope auf Rohstoffabbauflächen
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	9 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: -	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht einschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	23 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Zusammenfassung mit bestehendem Gewerbegebiet Synergienutzung. Konzentration von störenden Nutzungen abseits von Wohngebieten. Verkehrlich gleich gut angebundene Alternativstandorte ausreichender Größe im näheren Umkreis nicht vorhanden.

Kumulative Wirkungen

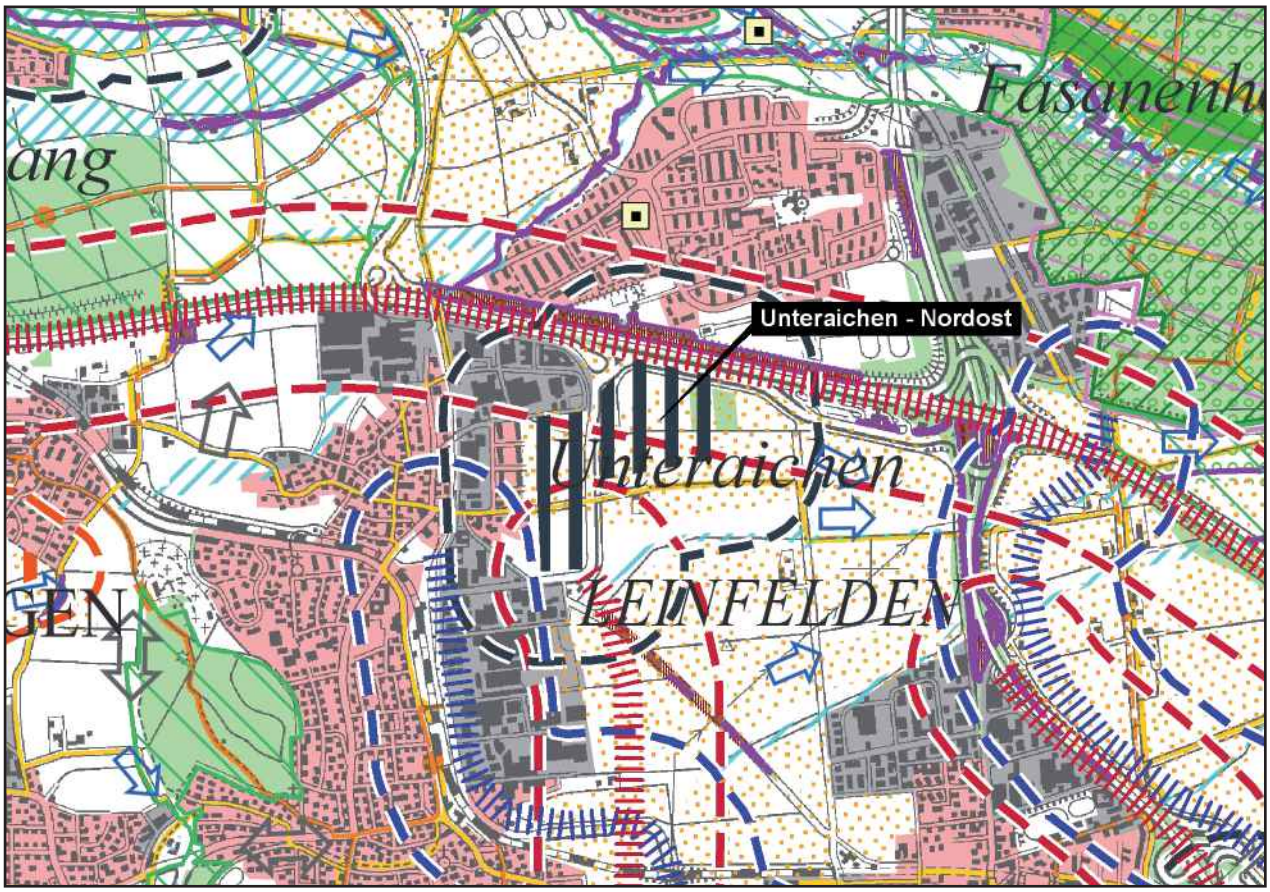
Zusammenwirken mit Verkehrstrassen und vorhandenem Gewerbe führt zur Zunahme von Emissionen und weiterer technischer Überprägung des Landschaftsbildes.

Gesamtbeurteilung

Beeinträchtigungen des Schutzguts Boden auf ehemaligem Lehmabbaugelände. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch weitere Verstärkung der technischen Überprägung. Teilweiser Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Beeinträchtigung von naturschutzfachlich wertvollen Sekundärbiotopen die sich auf den ehemaligen Lehmabbauflächen herausgebildet haben. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Verringerung der siedlungsgliedernden Freiflächen. Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes und Nutzung von Abbauflächen vermeidet Neuansatz.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**		
Nr.:	39	Name:	Unteraichen - Nordost
Fläche:	24 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Verkehrsanbindung (Lage direkt an A8), S-Bahn-Anschluss,		
	Flughafennähe		
	Ergänzung bestehendes Gewerbegebiet		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Grünland, Gewerbe

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch best. Gewerbe, angrenzende Autobahn und Flughafen
Klima:	angrenzend klimatisch belasteter Bereich
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	stark: Autobahn, Autobahnkreuz, bestehendes Gewerbegebiet

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**
Nr.:	39
Name:	Unteraichen - Nordost
Wirkzone:	300 m
Fläche:	24 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Wohngebiete innerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☑

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	21 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Radweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: -	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht einschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	19 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Anbindung an bestehendes Gewerbe Nutzung von Synergien und Vermeidung von Neuansätzen. Kein Standort mit diesen Voraussetzungen und vergleichbar guter Anbindung an die Autobahn vorhanden.

Kumulative Wirkungen

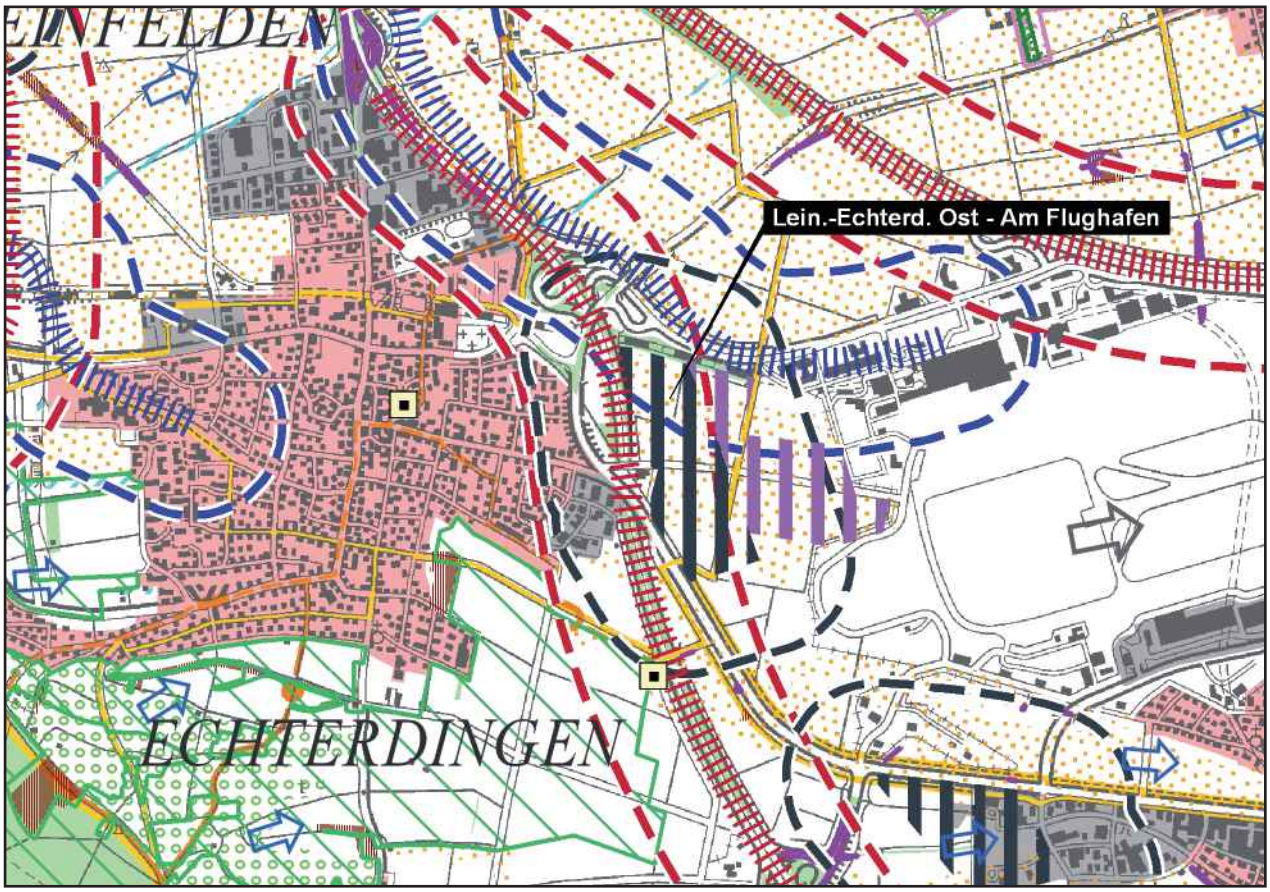
Zusammenwirken mit Autobahn und vorhandenem Gewerbe führt zur Verstärkung der bestehenden Belastungen des Landschaftsbildes, der Erholungsräume und zur Zunahme von Emissionen, insbesondere auch der Lärmbelastung.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere des Schutzguts Boden (Verlust von überwiegend sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung). Vollflächiger Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Weitere Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Verlust von Freiräumen die eine Ablesbarkeit der Siedlungsabfolge gewährleisten (Verstärkung Siedlungsband) Zunahme von Lärm- und Schadstoffemissionen in bereits stark belastetem Bereich zu erwarten. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes nutzt Synergien und vermeidet Neuansätze.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**		
Nr.:	40	Name:	Leinfelden-Echterdingen Ost
Fläche:	19 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Anschluss an A 8, B27, Flughafen, Messe,		
	ortsdurchfahrtsfrei,		
	S-Bahnnähe		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Siedlung, Verkehrsfläche

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von A 8, B27 und Flughafen
Klima:	-
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	stark: Autobahn, Bundesstraße, Messe, Flughafen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**
Nr.:	40
Name:	Leinfelden-Echterdingen Ost
Wirkzone:	300 m
Fläche:	19 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Wohngebiete innerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☑

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	Feldbrüter
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	19 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: -	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: archäolog. Belange berührt	
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe	
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht einschätzbar	
Flächenanteil Versiegelung:	15 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch Anbindung an Flughafen Nutzung von Synergien und Vermeidung von Neuansätzen. Kein Standort mit diesen Voraussetzungen und vergleichbar guter Anbindung an die Autobahn, Flughafen und Messe vorhanden.

Kumulative Wirkungen

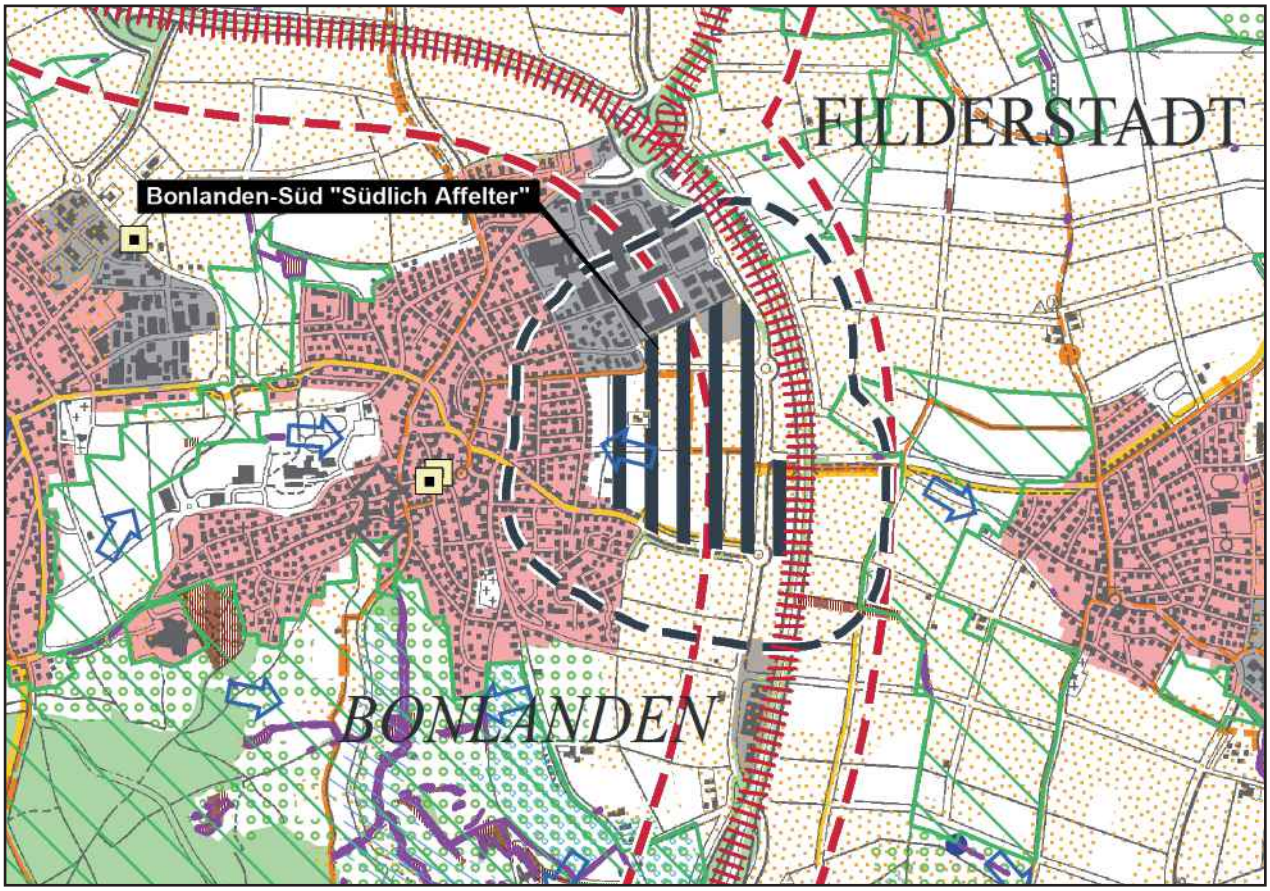
Zusammenwirken von Flughafen, Autobahn und Bundesstraße führt vollständigen Verlust einer noch wahrnehmbaren Siedlungszäsur und zur Zunahme von Lärm- und Schadstoffemissionen insbesondere auch der Lärmbelastung.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere des Schutzguts Boden (nahezu vollständiger Verlust von überwiegend sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung) Vollständiger Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen. Erhebliche Eingriffe in das Landschaftsbild durch Verlust einer gliedernden Siedlungszäsur entlang der Bandstruktur von Autobahn, Flughafen und Leinfelden-Echterdingen. Zunahme von Lärm- und Schadstoffemissionen in einem bereits hoch belasteten Raum. Freihalten einer durchgängigen Nord-Ost-Grünverbindung im Rahmen der Bauleitplanung dringend erforderlich. Weitere geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen Direkte Nähe zu Flughafen und Messe nutzt Synergien in hohem Maße.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Filderstadt-Bonlanden		
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**		
Nr.:	41	Name:	Bonlanden-Süd „Südlich Affelter“
Fläche:	39 ha	davon bereits bebaut:	2 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Anschluss an B27, Nähe Flughafen u. Messe,		
	ortsdurchfahrtsfrei,		
	angrenzend an GE-Bestand		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Gewerbe/Acker, Siedlung, Gewerbegebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von B27
Klima:	B 27: Straße mit extremer Luftbelastung
Versiegelung:	-
landschaftl. Überprägung:	mittel: Bundesstraße, Kreisstraße, vorhandenes GE

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Filderstadt-Bonlanden
Ausweisung	**G-Schwerpunkt**
Nr.:	41
Name:	Bonlanden-Süd „Südlich Affelter“
Wirkzone:	300 m
Fläche:	39 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	Feldbrütervorkommen
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	30 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	28 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Verlust Kaltluftabflussbahn
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☑

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Radweg, Wanderweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Verstärkung der technischen Überprägung der siedlungsgliedernden Freiräume	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	Aussiedlerhof
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme, ggf. auch durch Betriebe
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht einschätzbar
Flächenanteil Versiegelung: 30 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☑

Alternativenprüfung

Durch Erweiterung des vorhandenen Gewerbestandortes bestmögliche Synergienutzung. Verkehrlich gleich gut angebundene Alternativstandorte im Umkreis, die keinen Neuansatz bedeuten würden, nicht vorhanden.

Kumulative Wirkungen

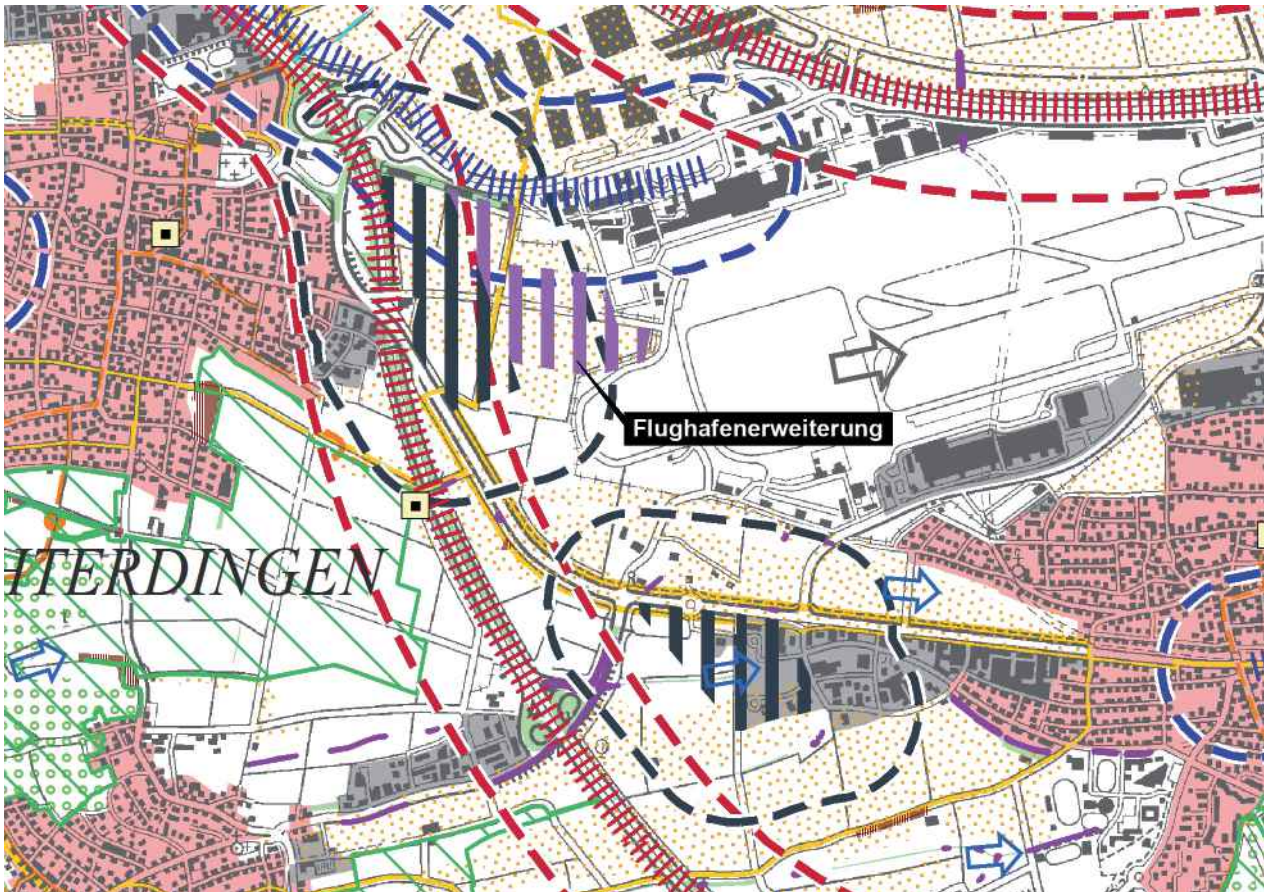
Zusammenwirken von bestehendem Gewerbe und Bundesstraße führt zum Verlust siedlungsgliedernder Freiräume und zur Zunahme von Lärm- und Schadstoffemissionen.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere des Schutzguts Boden (Verlust von überwiegend sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung). Vollflächiger Verlust von landwirtschaftlichen Vorrangflächen mit Bedeutung als Feldbrüterhabitat. Vollständiger Verlust von siedlungsklimatisch bedeutsamen Flächen (Kaltluftabflussbahn). Verstärkung der technischen Überprägung der historischen Agrarlandschaft. Zunahme von Lärm- und Schadstoffemissionen in bereits vorbelastetem Bereich. Geeignete Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sind im nachfolgenden Bauleitplanverfahren festzulegen. Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes nutzt Synergien und vermeidet Neuansätze.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen		
Ausweisung	**Flughafenerweiterung**		
Nr.:	42	Name:	Flughafenwesterweiterung
Fläche:	22 ha	davon bereits bebaut:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Vermeidung betrieblicher Engpässe durch funktionale Zuordnung der Erweiterung		
	der Flugzeugabstellkapazitäten,		
	Anpassung der luftseitigen Infrastruktur an den Verkehrsbedarf		
Baubedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Bodenverdichtung, Immissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung , Nutzungsumwandlung, Zerschneidung, Immissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Licht), Unruhe		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Gewerbe/Acker, Flughafen, Verkehrsflächen

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen von A 8, B27 und Flughafen
Klima:	-
Versiegelung:	überwiegend unversiegelt
landschaftl. Überprägung:	stark: Autobahn, Bundesstraße, Messe, Flughafen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen
Ausweisung	**Flughafenerweiterung**
Nr.:	42
Name:	Flughafenwesterweiterung
Wirkzone:	300 m
Fläche:	22 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	22 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Radweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: zusätzliche Überprägung der stark vorbelasteten Grünzäsur zwischen Echterdingen und Flughafen	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme	
Schadstoffimmissionen - Luft: Erhöhung best. Belastungen durch Verkehrszunahme	
Schadstoffimmissionen - Wasser: unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	18 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☑

Alternativenprüfung

Durch direkte funktionelle und räumliche Zuordnung zum Flughafen keine räumlichen Alternativen vorhanden.

Kumulative Wirkungen

Überlagerung der Emissionen mit denen des angrenzenden Gewerbegebietes, der A 8 und der B27.

Gesamtbeurteilung

Erhebliche Beeinträchtigungen insbesondere des Schutzguts Boden (Verlust von überwiegend sehr guten Böden durch Versiegelung und Bodenverdichtung). Alle weiteren Schutzgüter werden nicht erheblich beeinträchtigt, da der Raum bereits erheblich vorbelastet ist. Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung der Beeinträchtigungen regelt das nachfolgende Planungsverfahren. Durch direkte funktionelle und räumliche Zuordnung zum Flughafen werden Synergien genutzt und betriebliche Engpässe vermieden.

175 SUP

5.2 Gebiete für Rohstoffabbau und Rohstoffsicherung

Nachfolgende Tabelle zeigt die relevante Wirkfaktoren und die Einschätzbarkeit des Wirkungsumfangs bezogen auf Vorranggebiete für Rohstoffabbau und Rohstoffsicherung.

Wirkfaktoren	Wirktyp			Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität auf Ebene der Regionalplanung	vorauss. betroffene Schutzgüter						
	bau	anl	be		M	FFB	Bo	Kl	Wa	La	KS
Flächeninanspruchnahme / Bodenverlust		x		Flächenumfang über Abgrenzung des Vorrangebietes grob einschätzbar		x	x	x	x	x	x
Nutzungsumwandlung		x	x	Konkreter Umfang der Flächeninanspruchnahme, verursacht durch Abbauvorhaben und Nutzung nicht versiegelter Flächen als Lager- oder Stellplätze nicht einschätzbar		x	x	x	x	x	x
Bodenverdichtung		x	x	Konkreter Umfang der Flächeninanspruchnahme, verursacht durch Abbauvorhaben und Nutzung nicht versiegelter Flächen als Lager- oder Stellplätze nicht einschätzbar		x	x		x		
Erschütterungen			x	Abhängig vom Rohstoffvorkommen und der Abbaumethode (z.B. Sprengungen) grob einschätzbar	x	x					x
Verringerungen der Grundwasserneubildung			x	Konkreter Umfang nicht einschätzbar, da weder Grundwasserflurabstand noch zukünftige Tiefe des Abbaus bekannt,					x		
Abtrag von grundwasserschützenden Deckschichten / Veränderung der Grundwasserqualität		x	x	Konkreter Umfang nicht einschätzbar, lediglich potentielle Gefährdung anzusprechen			x		x		
Lärm-, Geruchs- und sonstige Immissionen, Emissionen wassergefährdender Stoffe			x	Konkreter Umfang nur grob einschätzbar	x	x	x	x	x		

Tab. 22: Wirkfaktoren und Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität von Rohstoffabbau und Rohstoffsicherungsgebieten auf Ebene der Regionalplanung (Quelle: SCHMIDT et al, 2004 verändert)

Generell muss bei den Rohstoffabbau- und -sicherungsflächen auf den temporären Charakter der Abbauflächen hingewiesen werden. So wird in den seltensten Fällen das gesamte ausgewiesene Vorranggebiet auf einmal in Anspruch genommen, sondern der Abbau und damit die Rekultivierung schreiten schrittweise voran, so dass entstehende Beeinträchtigungen zeitnah wieder ausgeglichen werden können. So kann etwa der Wegfall wertvoller Biotope durch die Entstehung von Sekundärbiotopen im Steinbruch selbst bzw. in rekultivierten Flächen kompensiert werden.

Eine vollständige Vermeidung von Beeinträchtigungen ist durch die Standortgebundenheit der Rohstoffvorkommen und die bestehenden Abbaubetriebe nicht möglich, jedoch wurde durch die Vorgehensweise bei der Auswahl der Standorte versucht, die Beeinträchtigungen für Mensch und Umwelt soweit wie möglich zu reduzieren.

Bei der nachfolgenden Beurteilung der Beeinträchtigungen in den Datenblättern wird der bereits in Abbau befindliche Teil nicht berücksichtigt. FFH-Gebiete, hochwertige Biotopkomplexe oder Biotopverbundflächen innerhalb dieser Flächen entstanden gerade durch den Abbau, so dass die Weiterführung der Vorrangausweisung keine Beeinträchtigung nach sich ziehen kann.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - Einzelfallprüfung

Legende

Schutzgebiete

- Naturschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- FFH-Gebiet
- Vogelschutzgebiet
- Kernzonen Biosphärengebiet
- Bannwald
- Schonwald
- §32-Biotop/ Naturdenkmale

Schutzgut Wasser

- WSG Zone I
- WSG Zone II; IIa
- WSG Zone IIIa; IIIb
- Überschwemmungsgebiete
- Quellschutzgebiete
- Gebiete hoher Wasserneubildung
- Quelle

Schutzgut Boden

- Böden mit Archivfunktion
- hoch und sehr hoch bewertete Böden
- Geotope
- Versteinerungsgebiet

Schutzgut Klima

- Berg-/ Talwindsystem / Hangabwinde
- Luftleitbahn belastet / unbelastet
- Kaltluftsammelgebiete

Landnutzung

- Gewässer
- Wohn- und Mischgebiete
- Gewerbegebiete
- Wald, Gehölze

Schutzgut Landschaftsbild / Erholung / historische Kulturlandschaft

- Sonstiges
- Burg
- Gebäude, Siedlung
- Grabenanlage
- Viereckschanze
- Höhle
- Historische Allee
- Historischer Seedamm
- Historische Eisenbahnlinie
- Römerstraße
- Landgraben, Landwehr
- Historische Straße
- Historischer Ortsrand
- Limes

- Wanderwege
- Radwege

Schutzgut Tiere / Pflanzen

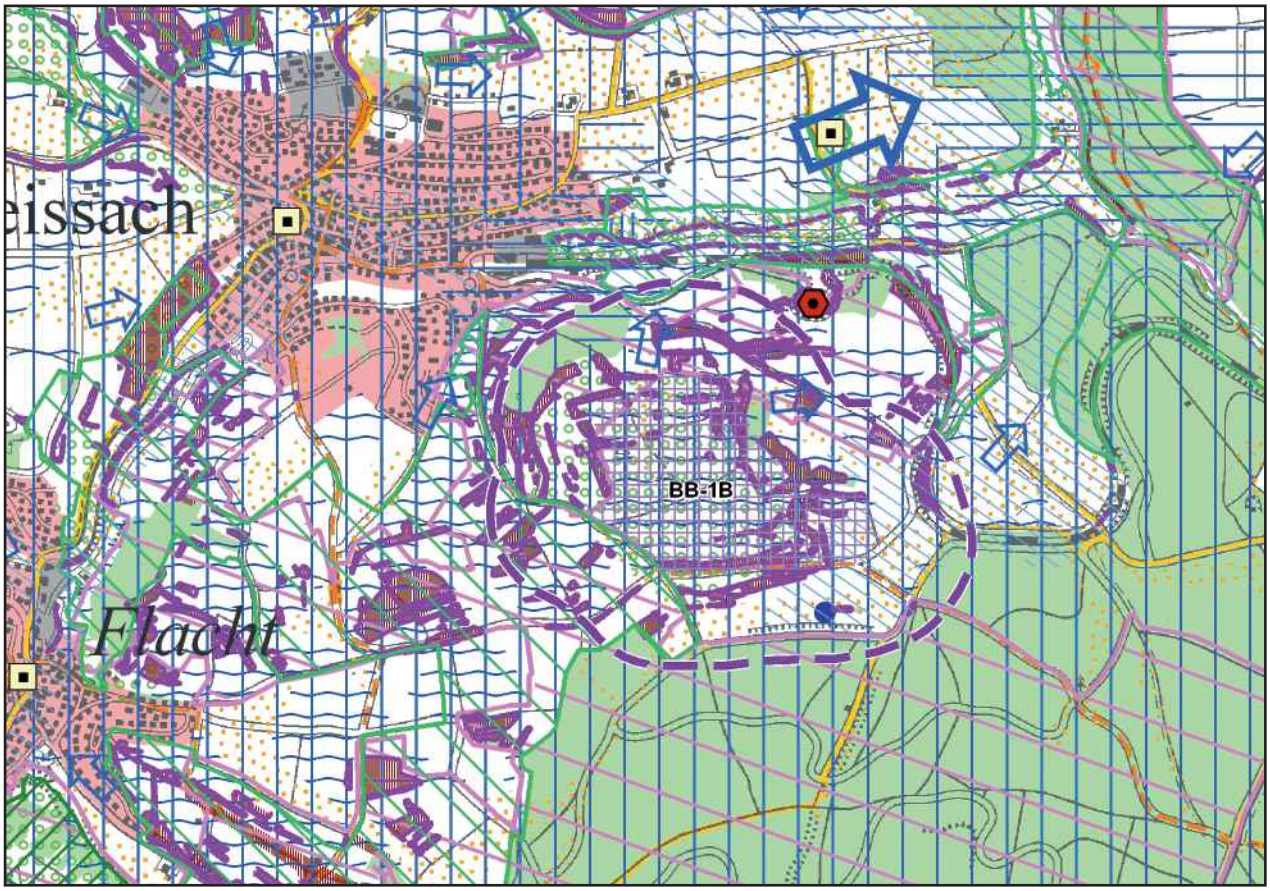
- Biotopverbund: Verbindungsflächen
- hochwertige Biotopflächen

Ausweisungen Regionalplan

- Wirkzone Schiene (Ausbau)
- VRG / VBG: Trasse für den Eisenbahnverkehr
- Wirkzone Straße
- VRG / VBG: Trasse für den Straßenbau
- Wirkzone Wohnen
- VRG: Regionalbedeutsame Schwerpunkte des Wohnungsbaus
- Wirkzone Gewerbe
- VRG: Regionalbedeutsame Schwerpunkte für Gewerbe
- Wirkzone Rohstoffabbau
- Vorranggebiet für den Rohstoffabbau
- Vorranggebiet für die Rohstoffsicherung
- Rohstoffabbau ausserhalb der Region

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Weissach		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	BB-1B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	41 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	1 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	bauwürdiges Rohstoffvorkommen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Grünland, Acker, Grünland/Grünland, Acker strukturreich

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	-

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 31 ha	FFH/VSG:	1,4 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Weissach
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	BB-1B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	41 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Siedlung liegt außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	31 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	4 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne bedeut. klimat. Funktion für Weissach
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: vom Ort wenig einsehbar, jedoch Überprägung strukturreicher Landschaft	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft		
Flächeninanspruchnahme		
Hist. Kulturlandschaften:		30,8 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-	Sachgüter: -
Überprägung HKL:	Überprägung historischer Feld- u. Heckenstrukturen	
Erheblichkeit Kulturgüter		☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung der angrenzenden Schutzgebiete möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staub- und Schadstoffimissionen in angrenzende Schutzgebiete wahrscheinlich
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Rohstoffvorkommen mit vielen Restriktionen, v.a. Einschränkungen durch Schutzgebiete, deswegen keine bessere Alternative möglich. Die Vorrangflächen wurden im Vergleich zur bisherigen Ausweisung verkleinert und an die Schutzerfordernisse der Landschaft angepasst, um die potenziellen Beeinträchtigungen zu vermindern.

Kumulative Wirkungen

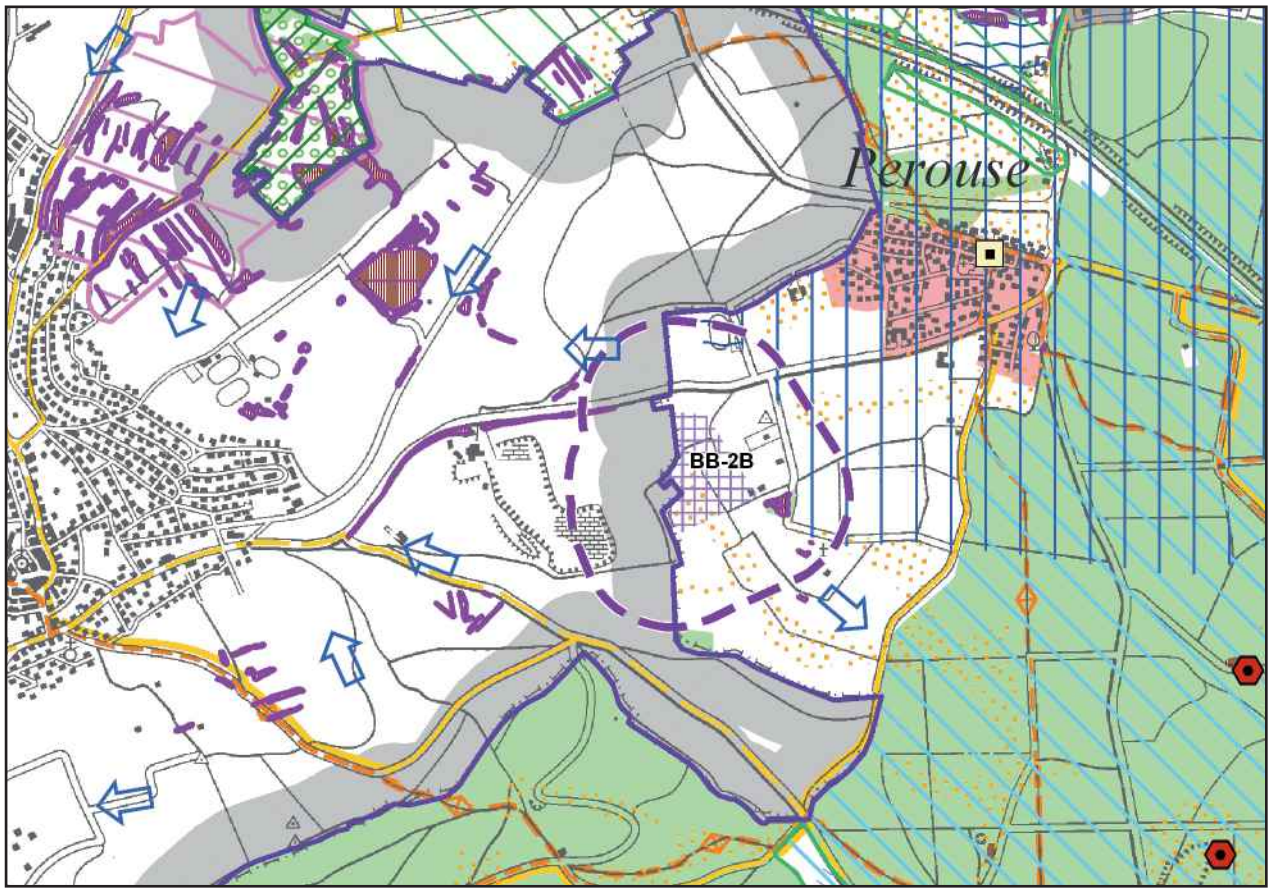
keine

Gesamtbeurteilung

Standort mit erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Tier + Pflanzen, ein zukünftiger Abbau wird nur unter großen naturschutzfachlichen Auflagen möglich sein, die während und nach Beendigung des Abbaus zur Entstehung neuer, hochwertiger Biotope beitragen können. Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich von Beeinträchtigungen regelt das imissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Rutesheim		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	BB-2B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	9 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit wahrscheinlich hohem Lagerstättenpotenzial		
	bestehender Abbaubetrieb		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Ackergebiet strukturreich, Sportanlage

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	gering, doch vorhanden durch angrenzenden Abbau

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Rutesheim
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	BB-2B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	9 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Siedlung liegt außerhalb des Wirkraums, jedoch in Aussiedlerhof möglich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	6 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Abbau sichtbar, Fernwirkung gering	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft			
Flächeninanspruchnahme			
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha		
Kultur-/Bodendenkmäler:	-	Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	Fläche mit Resten historischer Streifenflur		
Erheblichkeit Kulturgüter	☐		

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärm und Erschütterungen als Beeinträchtigung f. naheliegenden Aussiedlerhof wahrscheinlich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staub- und Schadstoffimissionen wahrscheinlich
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

geringe Restriktionen, Lage im Anschluss an bestehenden Abbau => keine bessere Alternative.

Kumulative Wirkungen

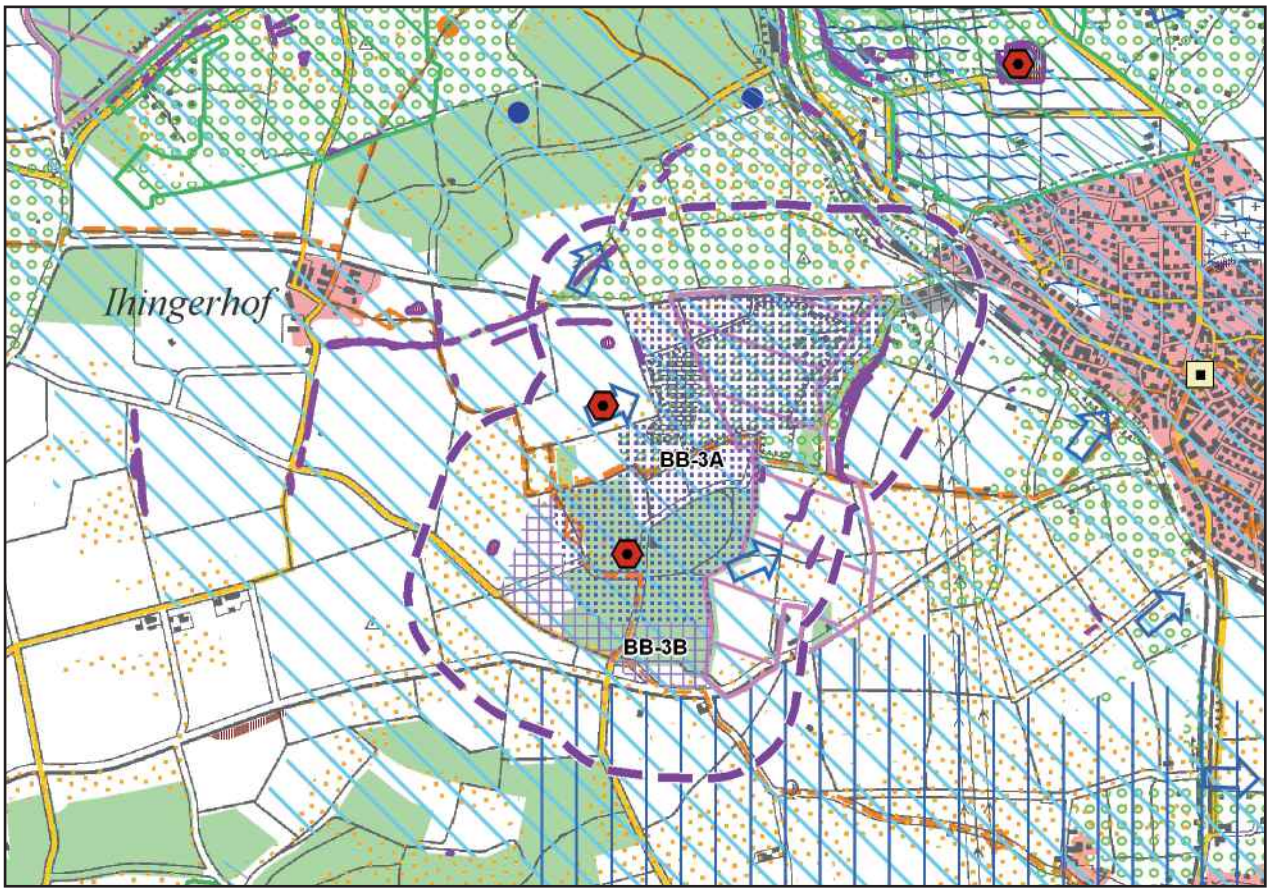
keine

Gesamtbeurteilung

Das geprüfte Vorranggebiet zur Sicherung oberflächennaher Rohstoffe verursacht neben der Beeinträchtigung gewachsener Böden keine erheblichen Beeinträchtigungen und ermöglicht dem Abbauunternehmer eine langfristige Perspektive. Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung des Eingriffs regelt das imissionsschutzrechtliche Eingriffsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Magstadt/Renningen		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	BB-3A/BB-3B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	80 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	34 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit mittlerem Lagerstättenpotenzial		
	bestehender Abbaubetrieb		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Abbaugebiet, Laub- u. Mischwald/Acker, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderung durch bestehenden Abbau
Versiegelung:	kleinflächig (Betriebsgelände)
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau + Aufbereitung

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Magstadt/Renningen
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	BB-3A/BB-3B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	80 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Siedlung liegt außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	Inanspruchnahme von Flächen mit Biotopverbundfunktion
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	15 ha
Geotope:	Doline
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	25 ha
Erholungsinfrastruktur: vtl. Unterbrechung Wanderweg	
Wald:	34 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch Inanspruchnahme eines Waldgebietes	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft			
Flächeninanspruchnahme			
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha		
Kultur-/Bodendenkmäler:	-	Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-		
Erheblichkeit Kulturgüter	☐		

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staub- und Schadstoffimissionen wahrscheinlich
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

mittleres Legerstättenpotenzial des Rohstoffvorkommens, Fläche im Anschluss an bestehenden Abbau => keine bessere Alternative möglich.

Kumulative Wirkungen

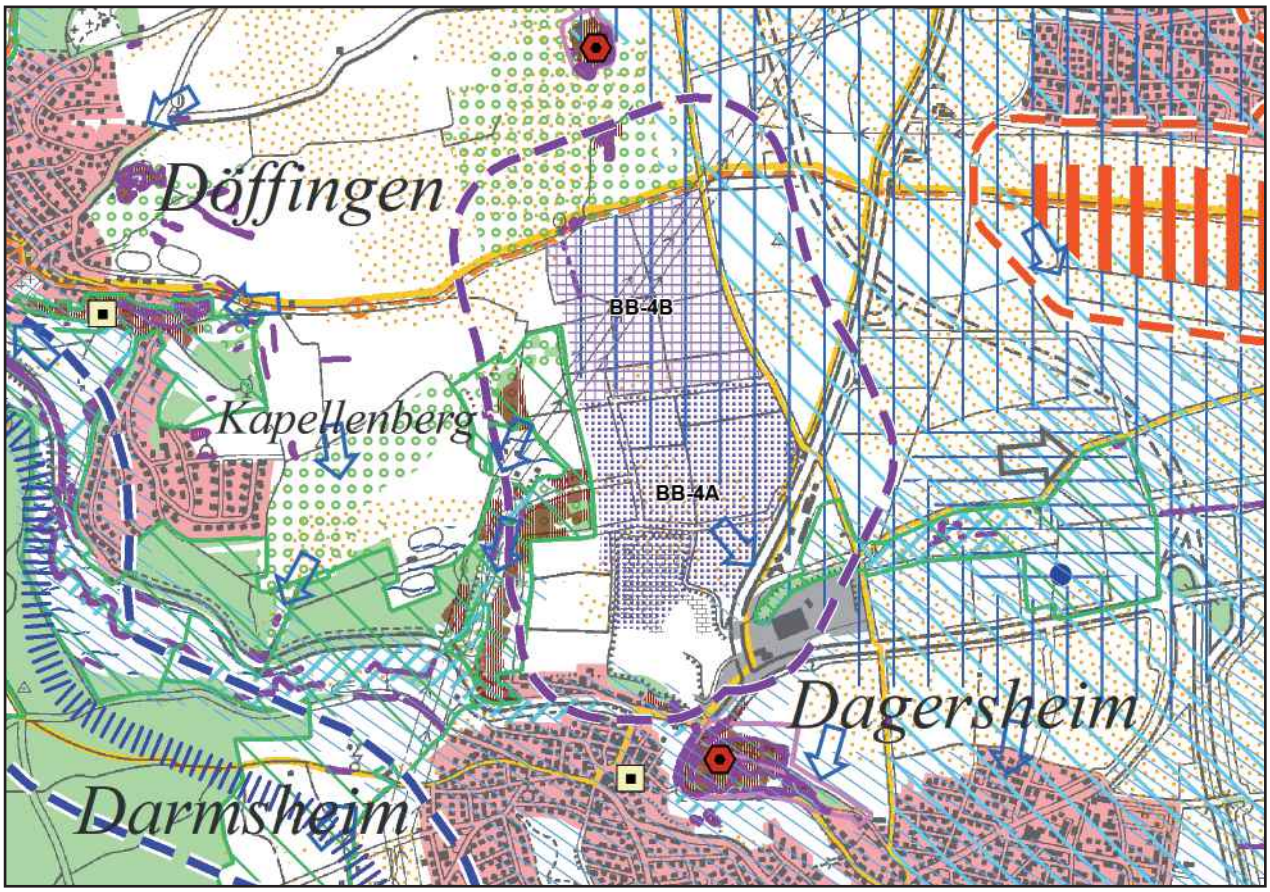
keine

Gesamtbeurteilung

Bei Inanspruchnahme der Vorranggebiete kommt es zu Beeinträchtigungen von potenziellen Erholungsbereichen von Magstadt. Diese sind jedoch nicht als erheblich und zudem als temporär einzustufen. Eine Beeinträchtigung des FFH-Gebietes ist weitgehend auszuschließen, da diese in den bereits abgebauten Bereichen ausgewiesen wurde. Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung der zu erwartenden Auswirkungen sind im imissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren zu formulieren. Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 41 ha gewachsenen Bodens. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Sindelfingen		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	BB-4A/BB-4B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	75 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	8 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit wahrscheinlich hohem Lagerstättenpotenzial		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbaugebiet/Acker, Abbaugebiet, Mischwald

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderung durch bestehenden Abbau
Versiegelung:	kleinflächig (Betriebsgelände)
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau und angrenzendes Gewerbegebiet

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 49 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Sindelfingen
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	BB-4A/BB-4B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	75 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Siedlung liegt außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	75 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	temporärer Graben
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	47 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: nicht weiträumig wahrnehmbar	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	archäolog. Belange berührt
Sachgüter:	Stromleitung
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung verringert sich mit zunehmendem Abstand zur Siedlung
Schadstoffimmissionen - Luft: Staub- und Schadstoffimissionen wahrscheinlich
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Abbau durch Rohstoffvorkommen standortgebunden.

Kumulative Wirkungen

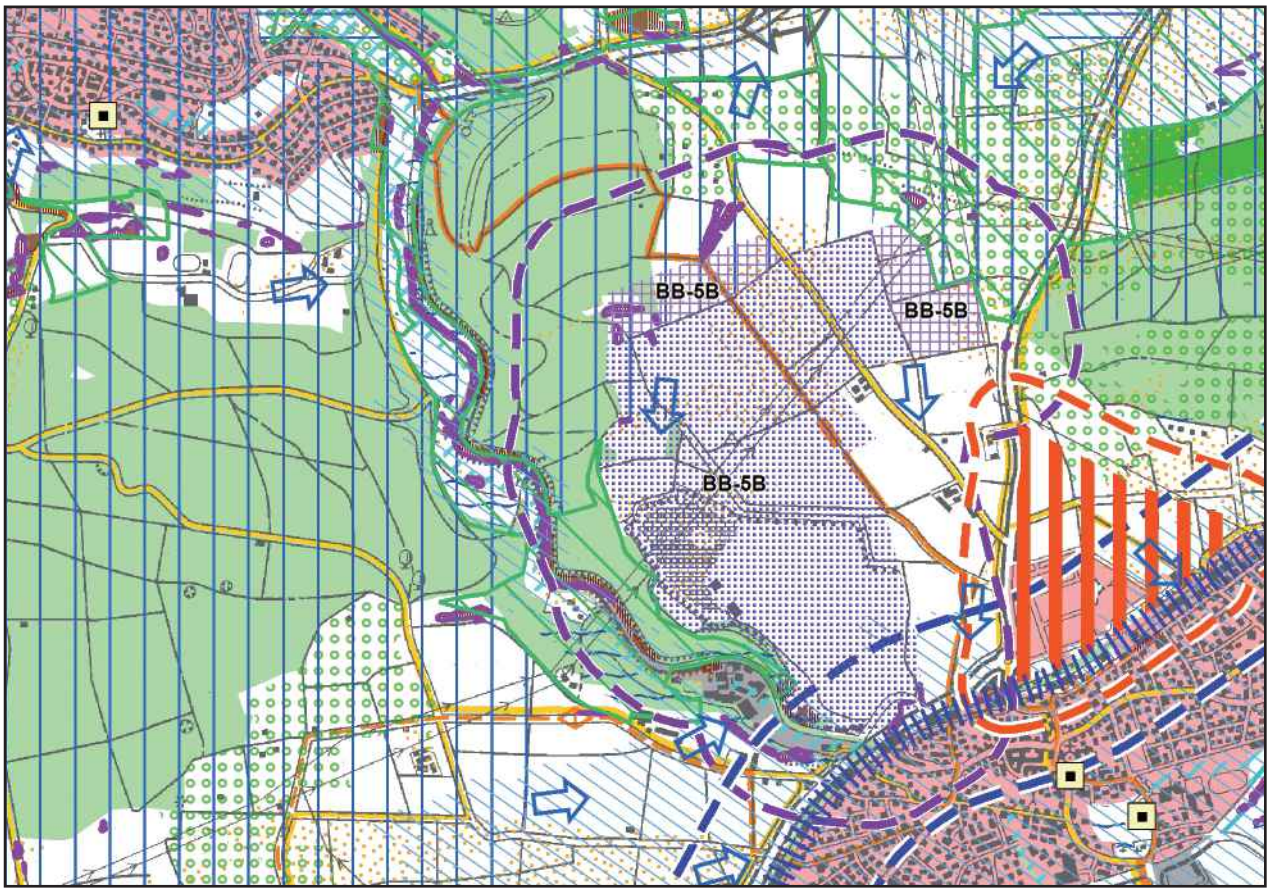
Überlagerung der Lärmemissionen mit Verkehrslärm.

Gesamtbeurteilung

Die untersuchten Vorranggebiete zur Sicherung von Rohstoffabbau und von Rohstoffvorkommen führen zur flächigen Inanspruchnahme hochwertiger Böden sowie von Biotopverbundflächen. Da Abbaustätten ihrerseits wichtige Funktionen im Biotopverbund wahrnehmen können, wird dies nicht als erheblich eingestuft. Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren. Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 65 ha gewachsenen Bodens, davon 47 ha hoher bzw. sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Ehningen		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	BB-5A/BB-5B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	131 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	53 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit mittlerem bis hohem Lagerstättenpotenzial		
	bestehender Abbaubetrieb		
	relativ gute Anbindung an überörtliches Straßennetz		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbau/Mischwald, Acker, Grünland, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderung durch bestehenden Abbau
Versiegelung:	gering
Techn. Überprägung:	gegeben durch bestehenden Abbau und Aufbereitungsanlagen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 23 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Ehningen
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	BB-5A/BB-5B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	131 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. Lärm, Staub, Erschütterungen; aber weiterer Abbau entfernt sich von Siedlung
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	55 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	55 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	60 ha
Erholungsinfrastruktur: Unterbrechung Rad/Wanderweg	
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch Vergrößerung des Aufschlusses und Waldumwandlung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	Stromleitung
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Lärmbelastung verringert sich mit zunehmendem Abstand zur Siedlung	
Schadstoffimmissionen - Luft: Staub- und Schadstoffimissionen wahrscheinlich	
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Durch bestehenden Abbaubetrieb und vorhandenes Rohstoffvorkommen keine bessere Alternative.

Kumulative Wirkungen

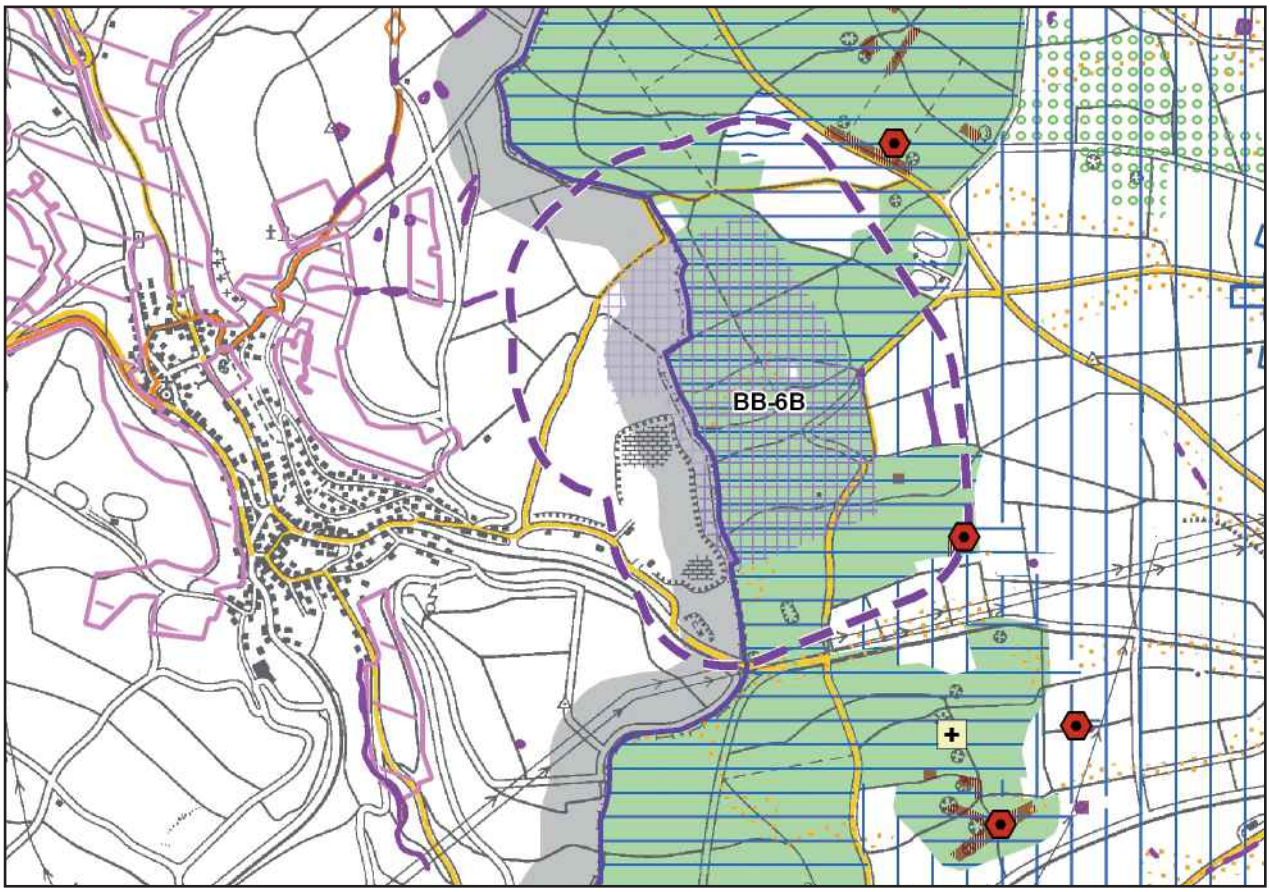
Überlagerung der Lärmemissionen von Straße und Abbau.

Gesamtbeurteilung

Die untersuchten Vorranggebiete zur Sicherung von Rohstoffabbau und von Rohstoffvorkommen führen zur flächigen Inanspruchnahme hochwertiger Böden sowie Biotopverbundflächen. Da Abbaustätten ihrerseits wichtige Funktionen im Biotopverbund wahrnehmen können, wird letzteres nicht als erheblich eingestuft. Dazuhin werden potentielle Erholungsflächen beeinträchtigt. Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren. Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 74 ha gewachsenen Bodens, davon 55 hoher/sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Herrenberg		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	BB-6B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	54 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit mittlerem bis hohem Lagerstättenpotenzial		
	bestehender Abbaubetrieb		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Laub-/Nadelwald Abbaugebiet, Acker, Laub-/Nadelwald

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	im angrenzenden Raum gegeben durch bestehenden Abbau und Aufbereitungsanlagen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 64 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Herrenberg
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	BB-6B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	54 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb Wirkzone
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	9 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☑

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	12 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	54 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	klimat. Ausgleichsfunktion für Sulz und Kuppingen
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	54 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	54 ha
Visuelle Beeinträchtigung: -	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	Stromleitung
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staub- und Schadstoffimissionen wahrscheinlich
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Siedlungsfernste Flächen im vorhandenen Rohstoffvorkommen; aus regionaler Sicht die beste Alternative.

Kumulative Wirkungen

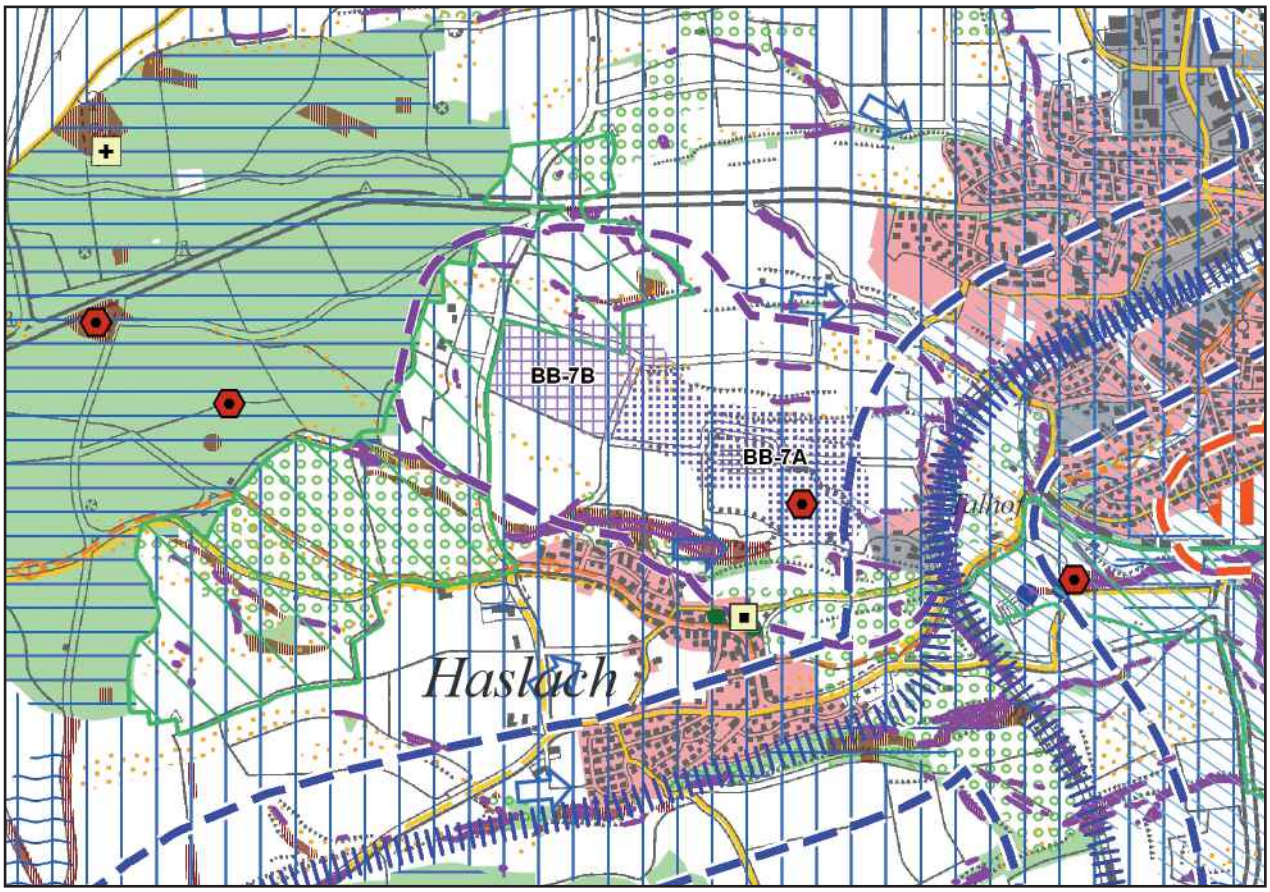
keine

Gesamtbeurteilung

Die untersuchten Vorranggebiete zur Sicherung von Rohstoffabbau und von Rohstoffvorkommen führen zur kleinflächigen Inanspruchnahme hochwertiger Böden und Biotopverbundflächen. Großflächig und erheblich beeinträchtigt wird das Waldgebiet und damit seine Erholungsfunktion sowie seine naturnahen Böden. Aufgrund der mittleren bis hohen Bedeutung des Lagerstättenpotenzials wurden diese bei der Ausweisung in Kauf genommen. Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren bzw. die forstliche Umwandlungsgenehmigung. Die Lage im Wasserschutzgebiet - Zone II wird dabei eine besondere Berücksichtigung der Schutzerfordernisse auch im Hinblick auf die Schutzgebietsverordnung erforderlich machen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Herrenberg		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	BB-7A/BB-7B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	42 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	13 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen		
	bestehender Abbaubetrieb		
	Anbindung an überörtliches Straßensystem (B28)		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbaugebiet/Acker, Grünland, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderung im bestehenden Abbau
Versiegelung:	gering (Betriebsgelände)
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau und angrenzende Straßentrasse

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 42 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	1,5 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Herrenberg
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	BB-7A/BB-7B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	42 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Lärm, Erschütterungen in Randbereichen von Haslach möglich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	39 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	19 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	evtl. kleinflächige Minderung
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: bei Vergrößerung der Abbaufläche Abbau gut einsehbar	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung in angrenzenden Erholungsbereichen sowie im Aussiedlerhof möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staub- und Schadstoffimissionen wahrscheinlich
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Innerhalb des geologisch abgegrenzten Rohstoffvorkommens liegen keine anderen Alternativflächen. Andere Rohstoffvorkommen liegen für den bestehenden Abbau in zu weiter Entfernung.

Kumulative Wirkungen

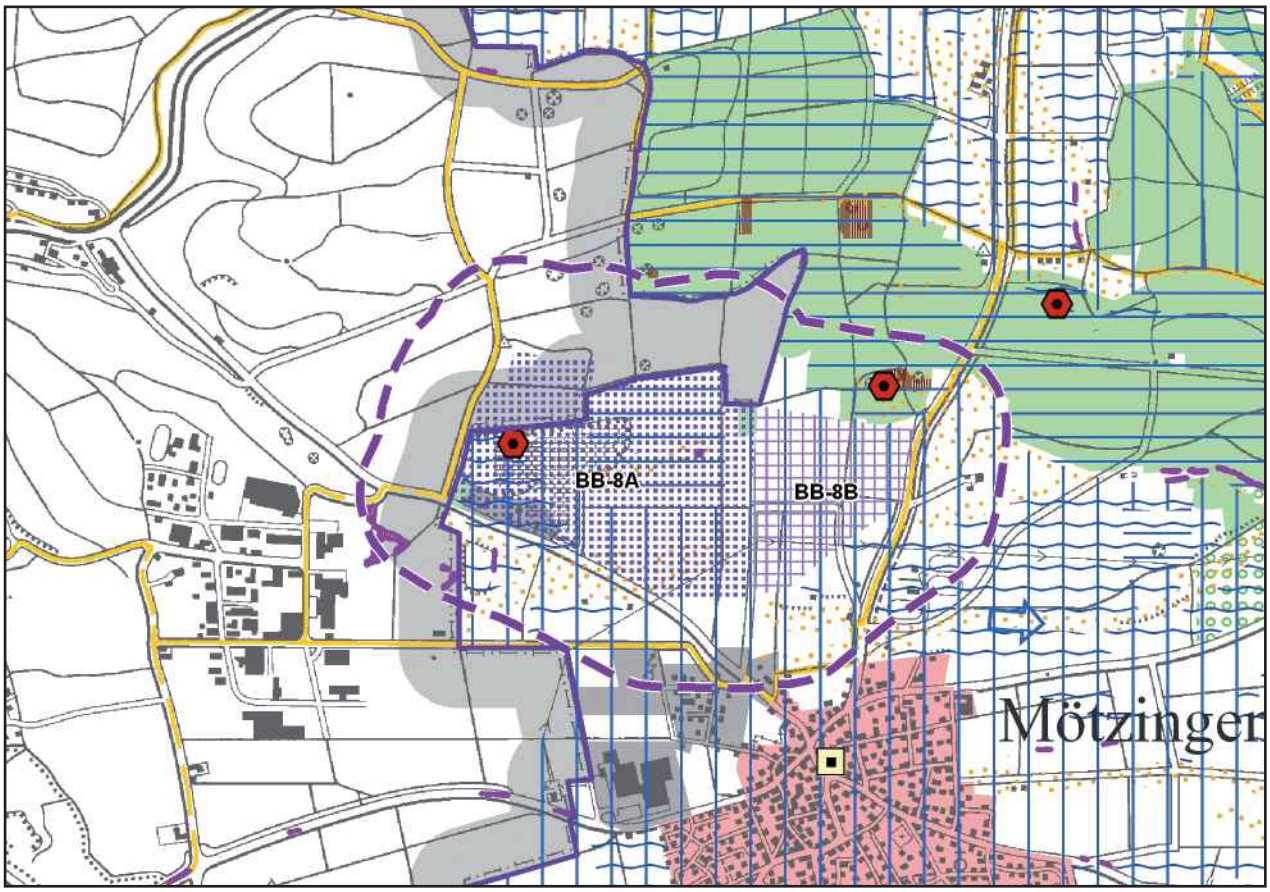
Evtl. Überlagerung der Lärmemissionen von Abau und Straße, jedoch außerhalb von Wohn- oder Schutzgebieten.

Gesamtbeurteilung

Die untersuchten Vorranggebiete zur Sicherung von Rohstoffabbau und von Rohstoffvorkommen führen zu erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden, darunter 19 ha hoher bzw. sehr hoher Bedeutung, jedoch keiner anderen Schutzgüter. Sie stellen deshalb für diesen Standort die beste Alternative dar. Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von weniger erheblichen Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren. Die Lage im Wasserschutzgebiet wird dabei eine besondere Berücksichtigung der Schutzerfordernisse erforderlich machen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Mötzingen		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	BB-8A/BB-8B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	74 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	23 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit hohem Lagerstättenpotenzial		
	bestehender Abbaubetrieb		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbaugebiet/Acker, Wald, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderung durch bestehenden Abbau
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau und Aufbereitungsanlagen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 22 ha / 60 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Mötzingen
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	BB-8A/BB-8B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	74 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Siedlung außerhalb des Wirkraums, jedoch in Aussiedlerhof möglich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☑

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	37 ha
Geotope:	(Steinbruch)
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche ohne klimat. Ausgleichsfunktion f. Mötzingen
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	1,2 ha
Visuelle Beeinträchtigung: stärkere Überformung bei Vergrößerung d. Abbaus	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung in angrenzenden Erholungsbereichen sowie im Aussiedlerhof möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staub- und Schadstoffimissionen wahrscheinlich
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Alle anderen Möglichkeiten des Abbaus innerhalb des geologisch abgegrenzten Rohstoffvorkommens würden umfangreiche Waldumwandlung bedingen; andere Rohstoffvorkommen würden Neuaufschluss für den Abbaubetrieb erfordern; deshalb beste Alternative.

Kumulative Wirkungen

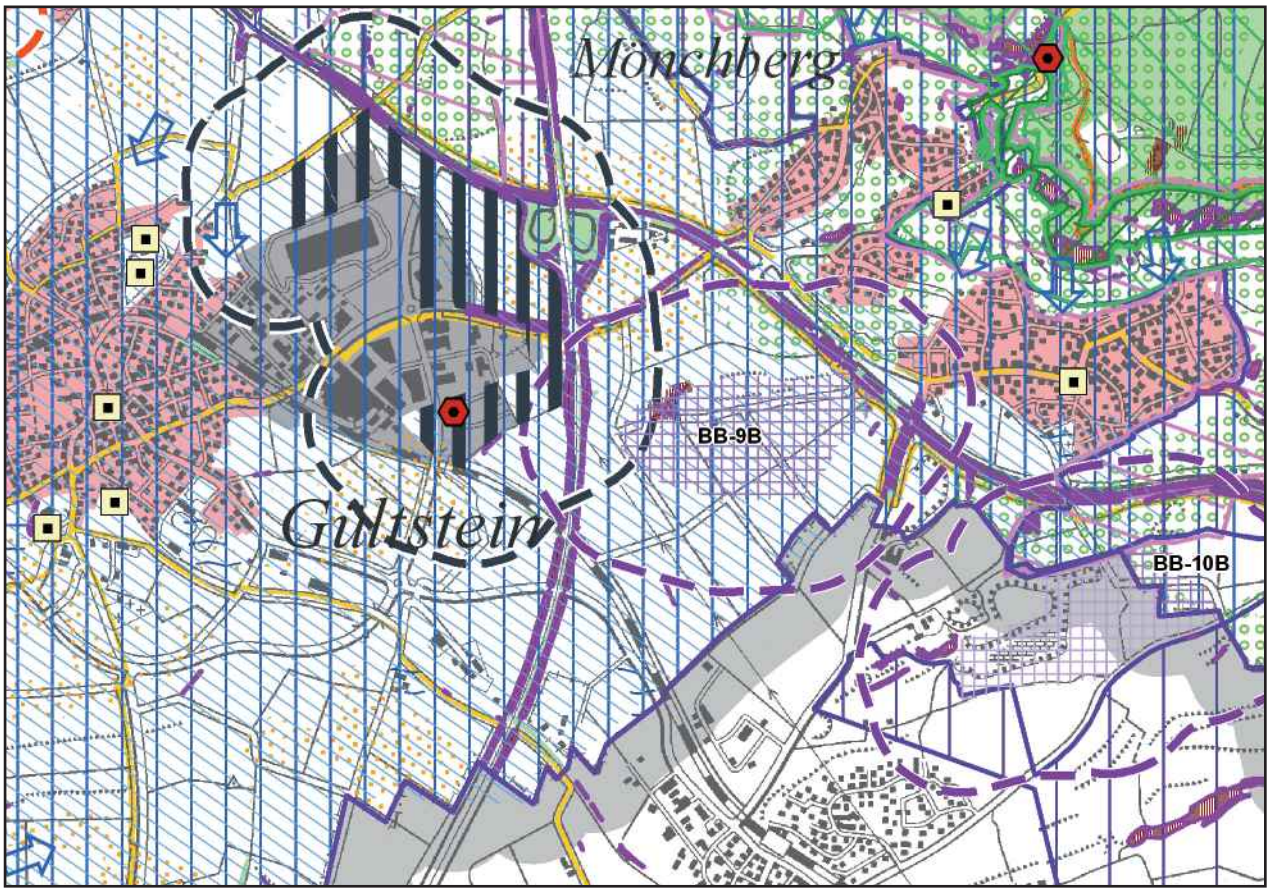
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme der Vorranggebiete kommt es zur Umwandlung von ca. 51 ha gewachsenen Bodens, davon 37 hoher bzw. sehr hoher Bedeutung, was als erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes zu bewerten ist, aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Sie führen daneben zu keinen weiteren erheblichen Beeinträchtigungen der untersuchten Schutzgüter. Sie stellen deshalb für diesen Standort die beste Alternative dar. Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von weniger erheblichen Beeinträchtigungen und insbesondere des Eingriffs in das Wasserschutzgebiet regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren. Dabei ist bedingt durch die teilweise Lage im Wasserschutzgebiet Zone II besondere Rücksicht auf das Schutzgut Grundwasser zu nehmen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Herrenberg		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	BB-9B	Rohstoff:	Gips
Fläche:	26ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	hohe wirtschaftliche Bedeutung des Rohstoffs (Gips)		
	gute Anbindung an überörtliches Straßennetz		
	nur sehr geringe Rohstoffpotenziale in der Region vorhanden		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Straße, Streuobst, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	durch B28 (Lärm, Schadstoffe)
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	-

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 26 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Herrenberg
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	BB-9B
Rohstoff:	Gips
Wirkzone:	300 m
Fläche:	26 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Lärm, Erschütterungen und Staubbelastung nicht auszuschließen
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	26 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: vom Radweg aus wahrnehmbar	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung:	
Schadstoffimmissionen - Luft: Staubbelastungen nicht auszuschließen	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Hohe wirtschaftliche Bedeutung, geringe Rohstoffvorkommen in der Region und relativ geringe potenzielle Beeinträchtigungen - keine weiteren oder besseren Alternativen im Bereich des Rohstoffvorkommens.

Kumulative Wirkungen

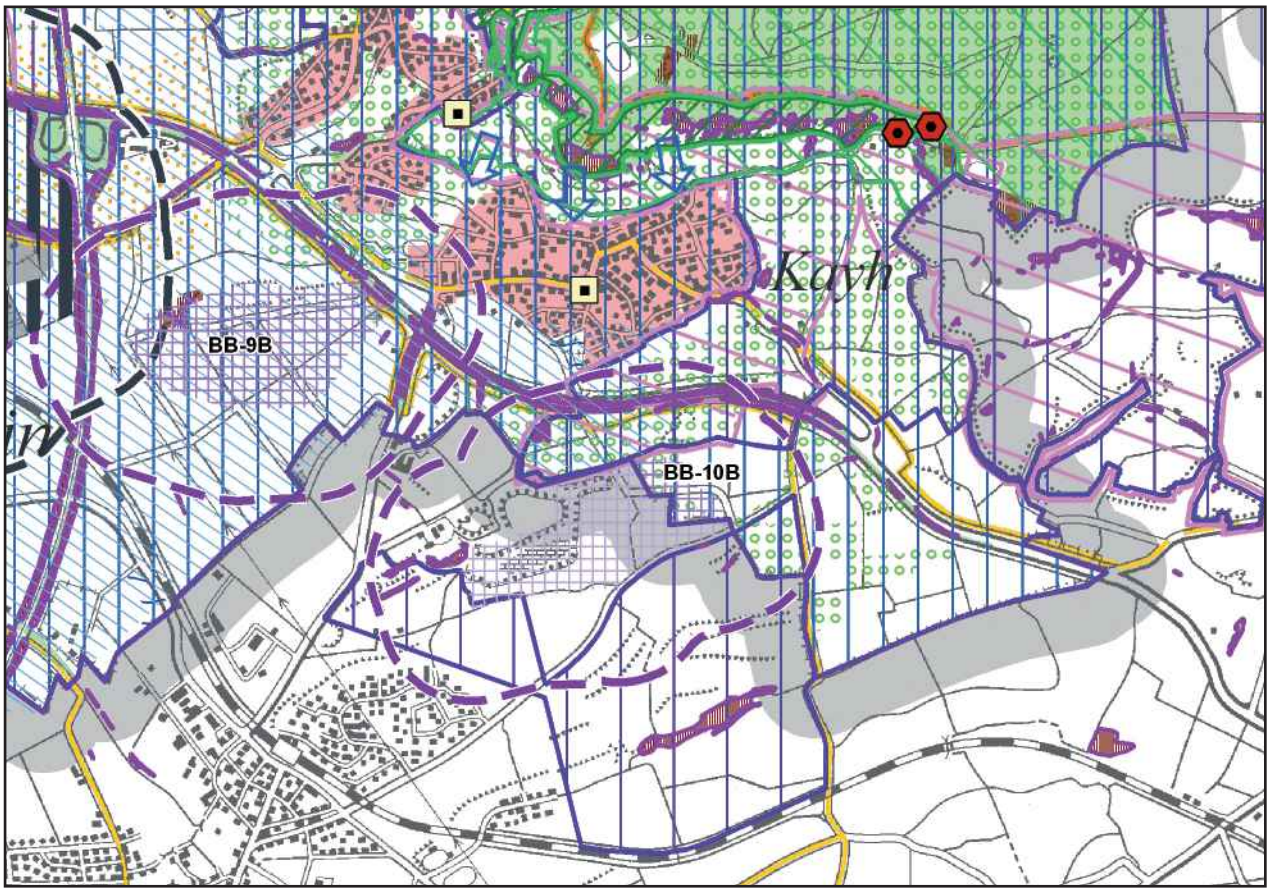
Verstärkung der bestehenden Lärmbelastung durch B28 zu vermuten.

Gesamtbeurteilung

Bei Aufnahme des Rohstoffabbaus sind Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen im nordöstlich gelegenen Siedlungsbereich nicht auszuschließen. Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren. Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 26 ha gewachsenen Bodens. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, für die es jedoch in der Region keine Alternative gibt. Die Lage im Wasserschutzgebiet wird eine besondere Berücksichtigung der Schutzerfordernisse erforderlich machen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Böblingen		
Gemeinde:	Herrenberg/Kayh		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	BB-10B	Rohstoff:	Gips
Fläche:	3 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	hohe wirtschaftliche Bedeutung des Rohstoffs (Gips)		
	Bauwürdigkeit wahrscheinlich		
	Bestehender Abbaubetrieb, gute Anbindung an überörtliches Straßensystem		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Streuobst, Acker, Grünland/Acker, Grünland, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	durch bestehenden Abbau möglich (Staub, Lärm), durch B28 (Lärm, Schadstoffe)
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch Straßentrassen (B28/A 81)

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 2,5 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Böblingen
Gemeinde:	Herrenberg/Kayh
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	BB-10B
Rohstoff:	Gips
Wirkzone:	300 m
Fläche:	3 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Sieldung liegt außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	2,5 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	1 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: vom Radweg aus wahrnehmbar, aber kleinflächig	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft			
Flächeninanspruchnahme			
Hist. Kulturlandschaften:	2,5 ha		
Kultur-/Bodendenkmäler:	-	Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	kleinflächige Überprägung von Streuobstwiesen		
Erheblichkeit Kulturgüter	☐		

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Beeinträchtigung des angrenzenden FFH- und Vogelschutzgebietes möglich	
Schadstoffimmissionen - Luft: Staubbelastungen nicht auszuschließen	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Hohes Lagerstättenpotenzial und relativ geringe potenzielle Beeinträchtigungen - keine weiteren oder besseren Alternativen im Umkreis des bestehenden Abbaubetriebes.

Kumulative Wirkungen

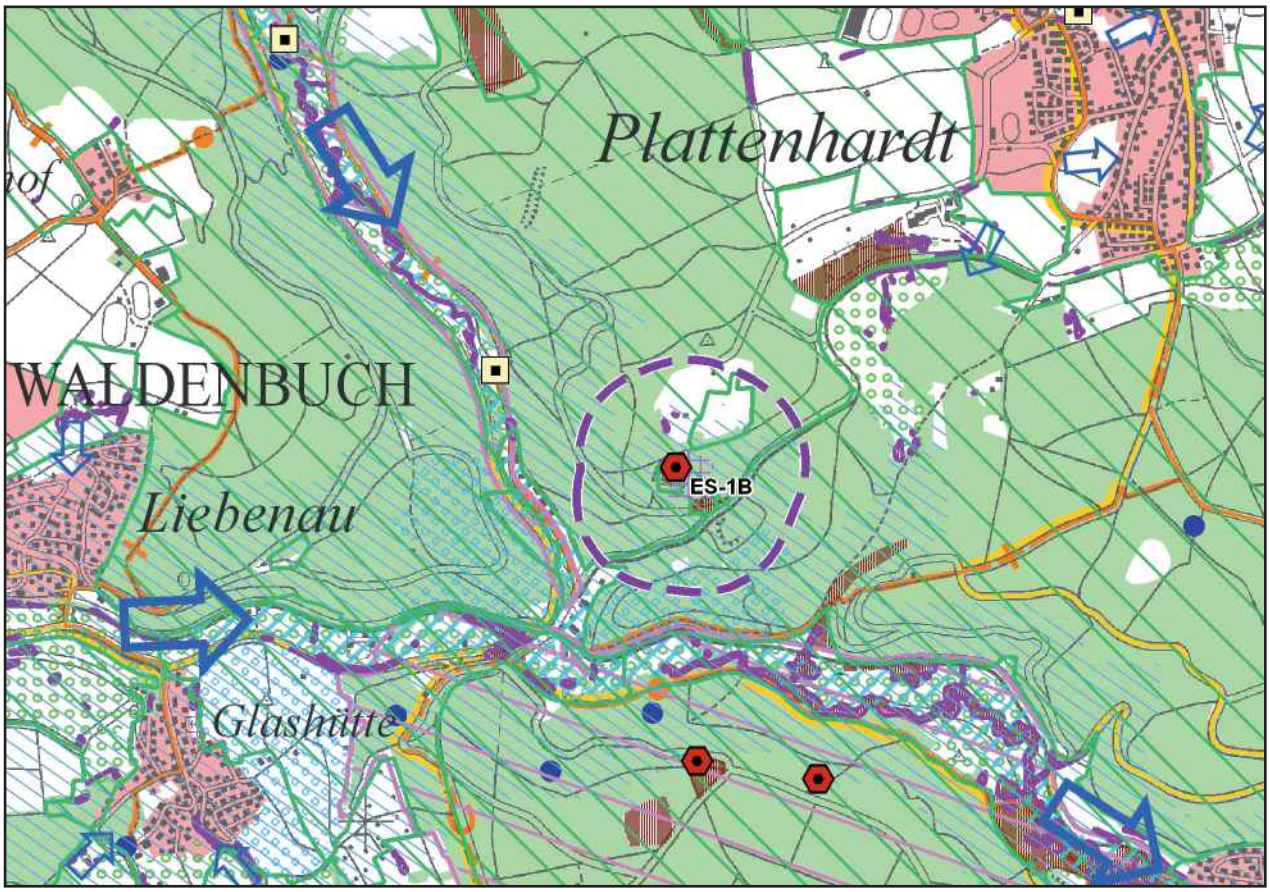
Verstärkung der bestehenden Lärmbelastung durch B28 zu vermuten.

Gesamtbeurteilung

Das Vorranggebiet zur Sicherung von Rohstoffvorkommen kann bei Inanspruchnahme für den Rohstoffabbau zu Beeinträchtigungen von Biotopkomplexen hoher Wertigkeit führen. Ein Verlust gewachsener Böden mittlerer Wertigkeit ist anzunehmen. Bedingt durch die relativ geringe Größe und die Möglichkeit der Rekultivierung ist nicht von erheblichen Beeinträchtigungen auszugehen. Mögliche Auswirkungen auf FFH- und Vogelschutzgebiet werden in der FFH-Verträglichkeitsabschätzung beschrieben. Die Lage im Wasserschutzgebiet wird eine besondere Berücksichtigung der Schutzerfordernisse erforderlich machen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Filderstadt (Plattenhart)		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	ES-1B	Rohstoff:	Naturwerkstein: Stubensandstein
Fläche:	1,7 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Mögliche Reserven f.d. Restaurierung des Ulmer Münsters aus heimischem Stubensandstein		
	ehemaliger Abbaustandort		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Mischwald/Misch- u. Laubwald, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	-

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	1,7 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Filderstadt (Plattenhart)
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	ES-1B
Rohstoff:	Naturwerkstein: Stubensandstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	1,7 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	zahlreiche Fledermausarten i.d. Umgebung
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	2 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	1,7 ha
Visuelle Beeinträchtigung:	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmemissionen , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staub- und Schadstoffimissionen möglich
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Die Vorrangfläche f.d. Rohstoffsicherung knüpft innerhalb des relativ kleinflächigen, prognostizierten Stubensandsteinvorkommens an eine ehemalige Abbaufläche an. Andere Standorte bergen größere Aussageunsicherheit und ähnliche bis identische Restriktionen.

Kumulative Wirkungen

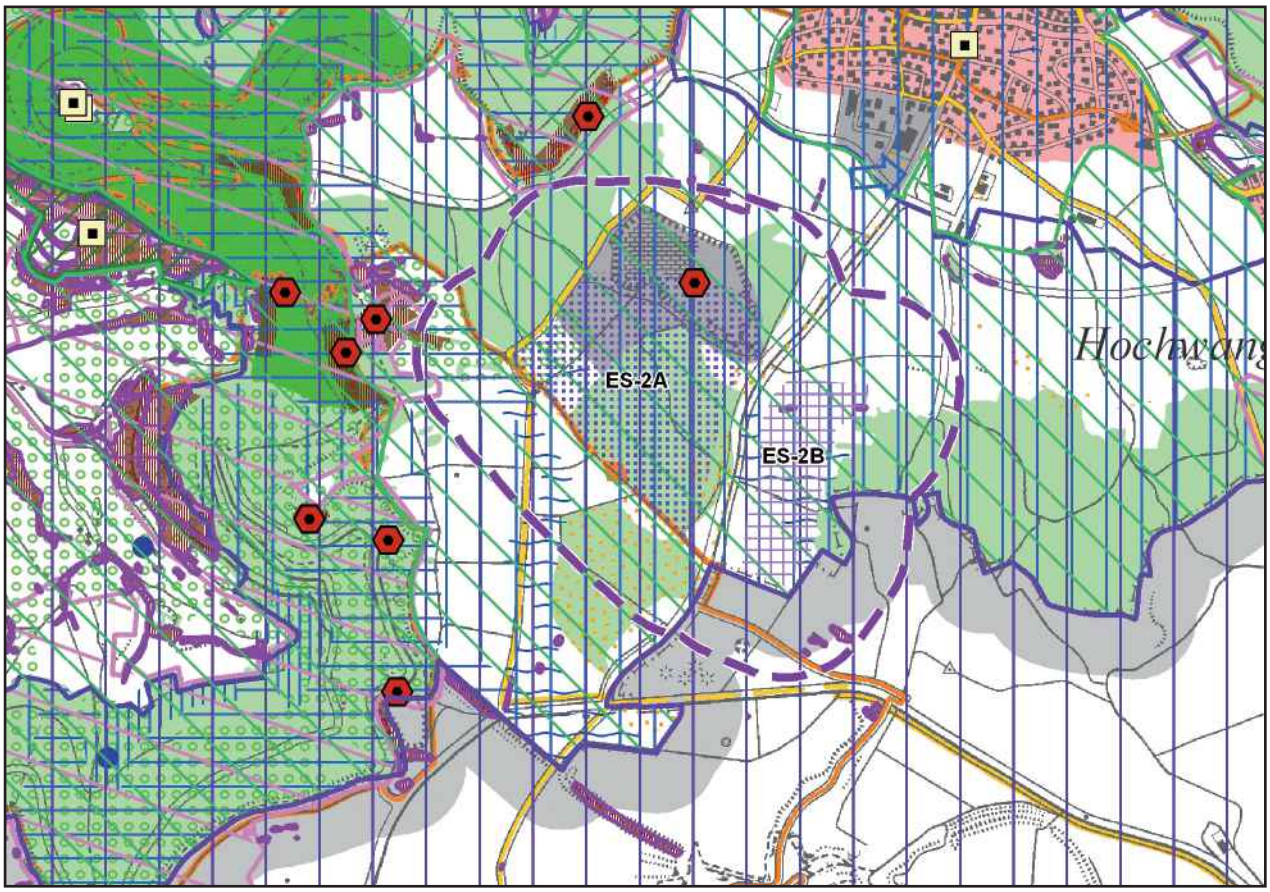
keine

Gesamtbeurteilung

Die kleinflächige Ausweisung führt bei Abbau zu einer ebenfalls kleinflächigen Waldumwandlung und damit zu potenziellen Beeinträchtigungen von Lebens- und Erholungsräumen, die aber auf Grund ihrer Kleinflächigkeit als unerheblich eingestuft werden können. Zur Sicherstellung der Gewinnung einheimischer Naturwerksteine kann von einer potenziell hohen Bedeutung des Gebietes ausgegangen werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Erkenbrechtsweiler		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	ES-2A/ES-2B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	86 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	14 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	Nordwestlicher + südöstlicher Teil: Rohstoffvorkommen mit mittlerem Lagerstättenpotenzial		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Abbau, Acker, Grünland, Wald/Acker, Grünland, Wald

Vorbelastungen	
Emissionen:	durch bestehenden Abbau (Lärm, Staub, Erschütterungen)
Klima:	klimatische Veränderung im bestehenden Abbau
Versiegelung:	gering (Betriebsgelände)
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau + Aufbereitung

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 57 ha	FFH/VSG:	57 ha / 57 ha
NSG:	0 ha	LSG:	57 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Erkenbrechtsweiler
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	ES-2A/ES-2B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	86 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	3 ha
Biotopverbundflächen:	2,5 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	5,6 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	9 ha
Geotope:	(Steinbruch)
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	39 ha
Erholungsinfrastruktur:	Unterbrechung Wanderweg
Wald:	20 ha
Visuelle Beeinträchtigung:	nsbesondere durch Waldumwandlung
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	Stromleitung
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Lärmemissionen , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich	
Schadstoffimmissionen - Luft: Staub- und Schadstoffimissionen möglich	
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Sämtliche Alternativen im Umfeld des best. Abbaus mit ähnlich großen Beeinträchtigungen verbunden.

Kumulative Wirkungen

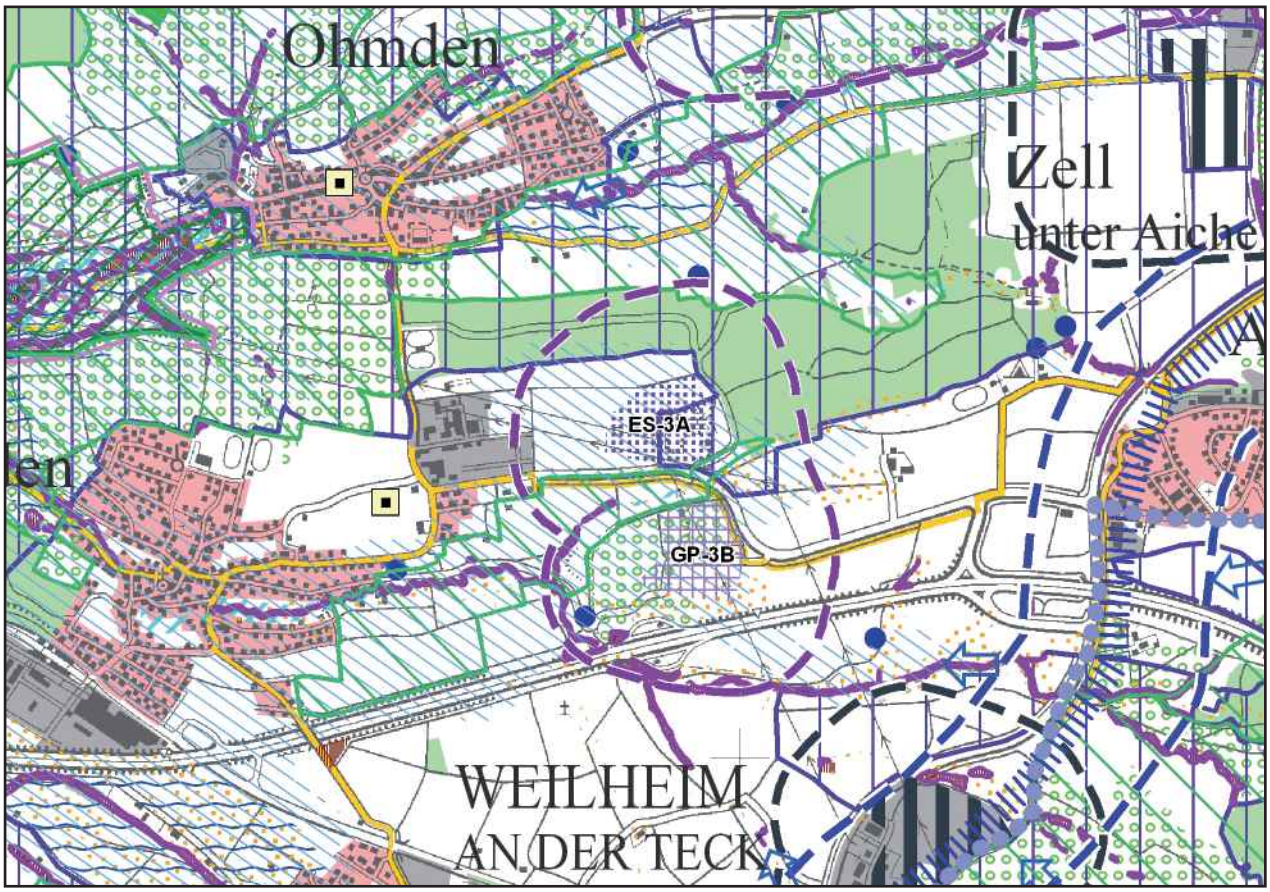
keine

Gesamtbeurteilung

Standort verursacht zahlreiche Beeinträchtigungen von Schutzgütern und Schutzgebieten, wobei insbesondere die Beeinträchtigungen von Böden (70 ha), Landschaftsbild und Erholung als erheblich einzuschätzen sind. Allerdings sind bedingt durch die geologische Abgrenzung des Rohstoffvorkommens die Alternativstandorte im Umfeld des Abbauunternehmens beschränkt und mit ähnlichen Restriktionen behaftet. Es bietet sich daher an, zunächst an den bestehenden Abbau anzuknüpfen und später südlich der K1262 neu aufzuschließen. Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren bzw. die forstl. Umwandlungsgenehmigung.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Holzmaden		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**		
Nr.:	ES-3A	Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Fläche:	8 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	3 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	bestehender Abbaubetrieb		
	Sehr gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz (A8)		
	Rohstoffvorkommen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau: Lärm		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbau, Grünland/Acker, Grünland, Mischwald

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	gegeben durch Autobahntrasse und benachbartes Gewerbegebiet

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 8 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Holzmaden
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**
Nr.:	ES-3A
Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Wirkzone:	300 m
Fläche:	8 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	8 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: gering, da nur kleinflächiger Abbau	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: gering, da z.T. manueller Abbau
Schadstoffimmissionen - Luft: gering, da z.T. manueller Abbau
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Im Umkreis des bestehenden Abbaus keine sinnvolleren, restriktionsärmeren Alternativen vorhanden.

Kumulative Wirkungen

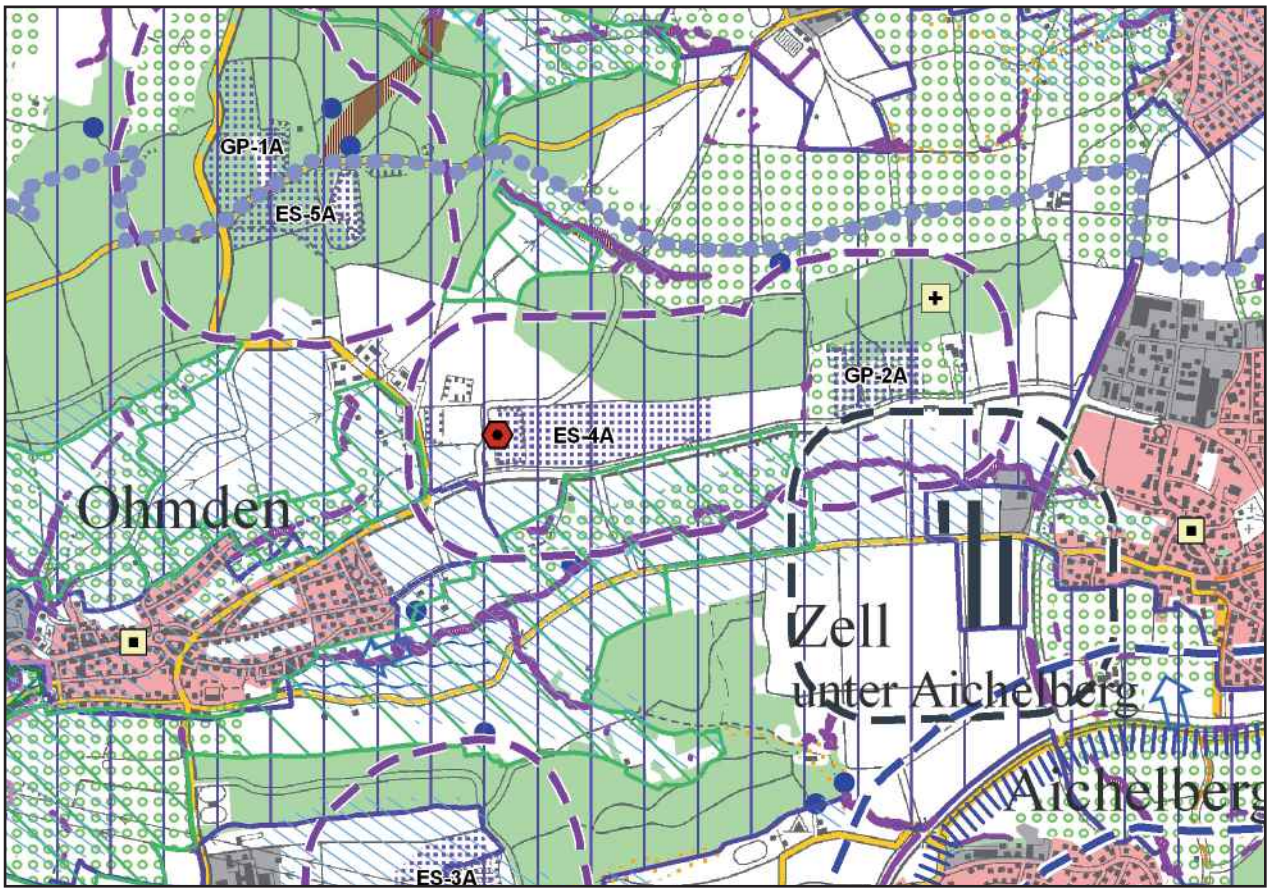
bei gleichzeitiger Inanspruchnahme von GP-3B evtl. Überlagerung der (geringen) Lärm- und Schadstoffemissionen möglich.

Gesamtbeurteilung

Kleinflächige Ausweisung für halbmaschinellen/-manuellen Abbau (bedingt durch Rohstoffvorkommen und Verwendungszweck); nur wenige Beeinträchtigungen zu erwarten.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Ohmden		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	ES-4A	Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Fläche:	14 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	3 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz (A8)		
	Rohstoffvorkommen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Abbau, Golfplatz/Laub- u.Mischwald, Acker, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch Abbau + K1445 in der direkten Umgebung

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 20 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Ohmden
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	ES-4A
Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Wirkzone:	300 m
Fläche:	14 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	6 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	10 ha
Geotope:	(Steinbruch)
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Golfplatz
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: bei Waldumwandlung hoch	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: gering, da z.T. manueller Abbau; keine Sprengung
Schadstoffimmissionen - Luft: gering, da z.T. manueller Abbau
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Vorranggebiet f.d. Abbau oberflächennahe Rohstoffe folgt der Abbaurichtung nach Osten.

Kumulative Wirkungen

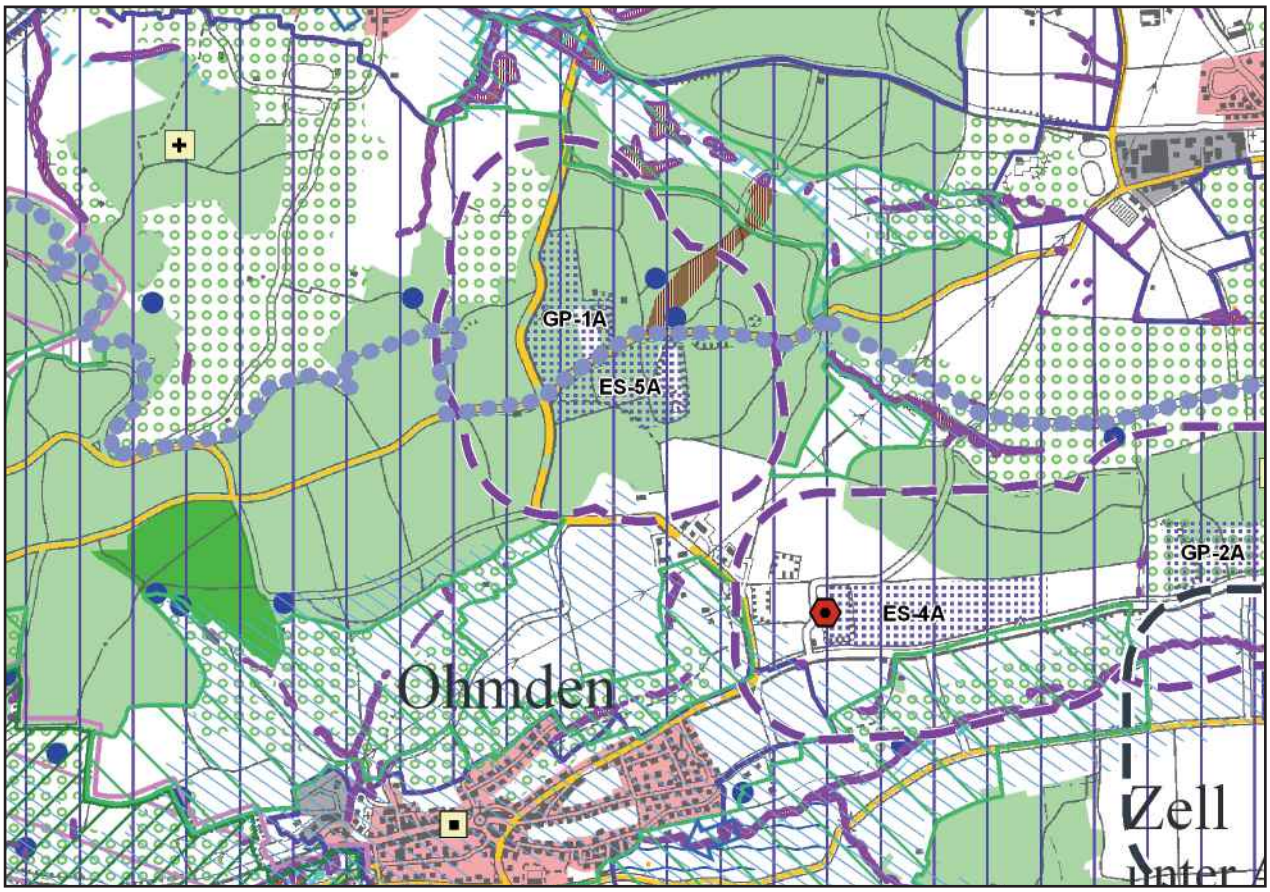
bei gleichzeitigem Abbau evtl. Überlagerung von (geringen) Lärmemissionen der benachbarten Abbauunternehmen.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 10 ha gewachsenen Bodens, was als erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes zu bewerten ist, aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Es führt zudem zu kleinflächigen Eingriffen in ein Vogelschutzgebiet (vgl. VGS-VP). Das ausgewiesene Vorranggeb. f.d. Rohstoffsicherung führt insbesondere zu Beeinträchtigungen des Landschaftsbild. Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Ohmden		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**		
Nr.:	ES-5A	Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Fläche:	10 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	3 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz (A8)		
	Rohstoffvorkommen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Laub-, Mischwald, Abbau/Mischwald, Acker, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	evtl. geringe Lärmemissionen durch bestehenden Abbau
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch Abbau in der direkten Umgebung

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 11 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Ohmden
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**
Nr.:	ES-5A
Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Wirkzone:	300 m
Fläche:	10 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	2,4 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	3 ha
Geotope:	Versteinerungsgebiet
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	10 ha
Visuelle Beeinträchtigung: gering durch Lage im Wald	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: gering, da z.T. manueller Abbau; keine Sprengung
Schadstoffimmissionen - Luft: gering, da z.T. manueller Abbau
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Unter Berücksichtigung der Abgrenzung des Rohstoffvorkommens und des Abbaubetriebs beste Alternative mit relativ geringen Beeinträchtigungen.

Kumulative Wirkungen

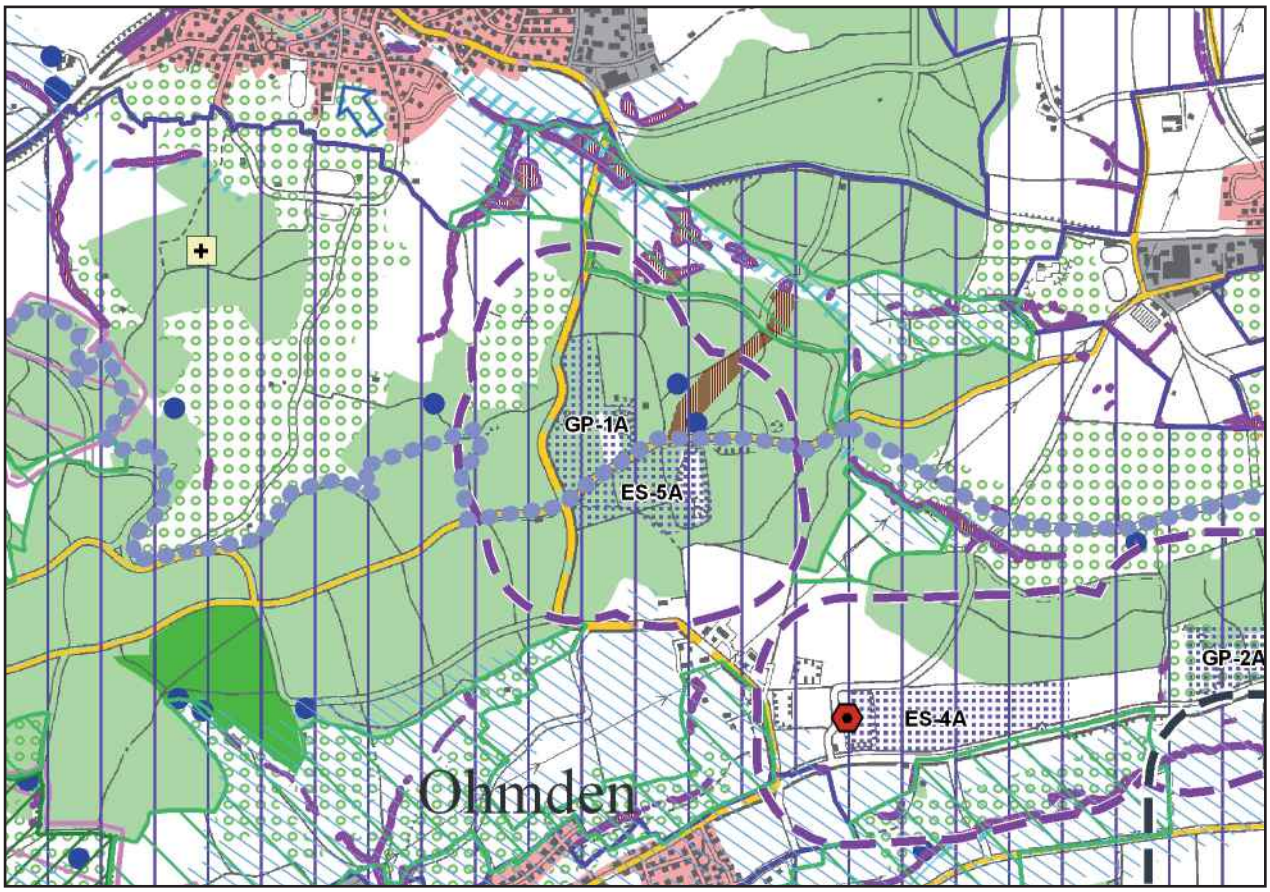
bei gleichzeitigem Abbau evtl. Überlagerung von (geringen) Lärmemissionen der benachbarten Abbauunternehmen.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 10 ha gewachsenen Bodens, was als erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes zu bewerten ist, aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Es führt zudem zu Eingriffen in den Wald. Allerdings schreitet der Abbau voraussichtlich so langsam voran, dass nie der gesamte ausgewiesene Bereich vollständig waldfrei sein wird. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist deshalb nicht zu erwarten. Außerdem kommt es durch den Abbau zu kleinflächigen Eingriffen in ein Vogelschutzgebiet (vgl. VGS-VP). Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren bzw. die forstl. Umwandlungsgenehmigung.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Schlierbach		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**		
Nr.:	GP-1A	Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Fläche:	9 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	3 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz (A8)		
	Rohstoffvorkommen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Laub-, Mischwald, Abbau/Mischwald, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	evtl. geringe Lärmemissionen durch bestehenden Abbau
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch Abbau in der direkten Umgebung

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 9 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Schlierbach
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**
Nr.:	GP-1A
Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Wirkzone:	300 m
Fläche:	9 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	4 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: gering durch Lage im Wald	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: gering, da z.T. manueller Abbau; keine Sprengung
Schadstoffimmissionen - Luft: gering, da z.T. manueller Abbau
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Unter Berücksichtigung der Abgrenzung des Rohstoffvorkommens und des Abbaubetriebs beste Alternative mit relativ geringen Beeinträchtigungen.

Kumulative Wirkungen

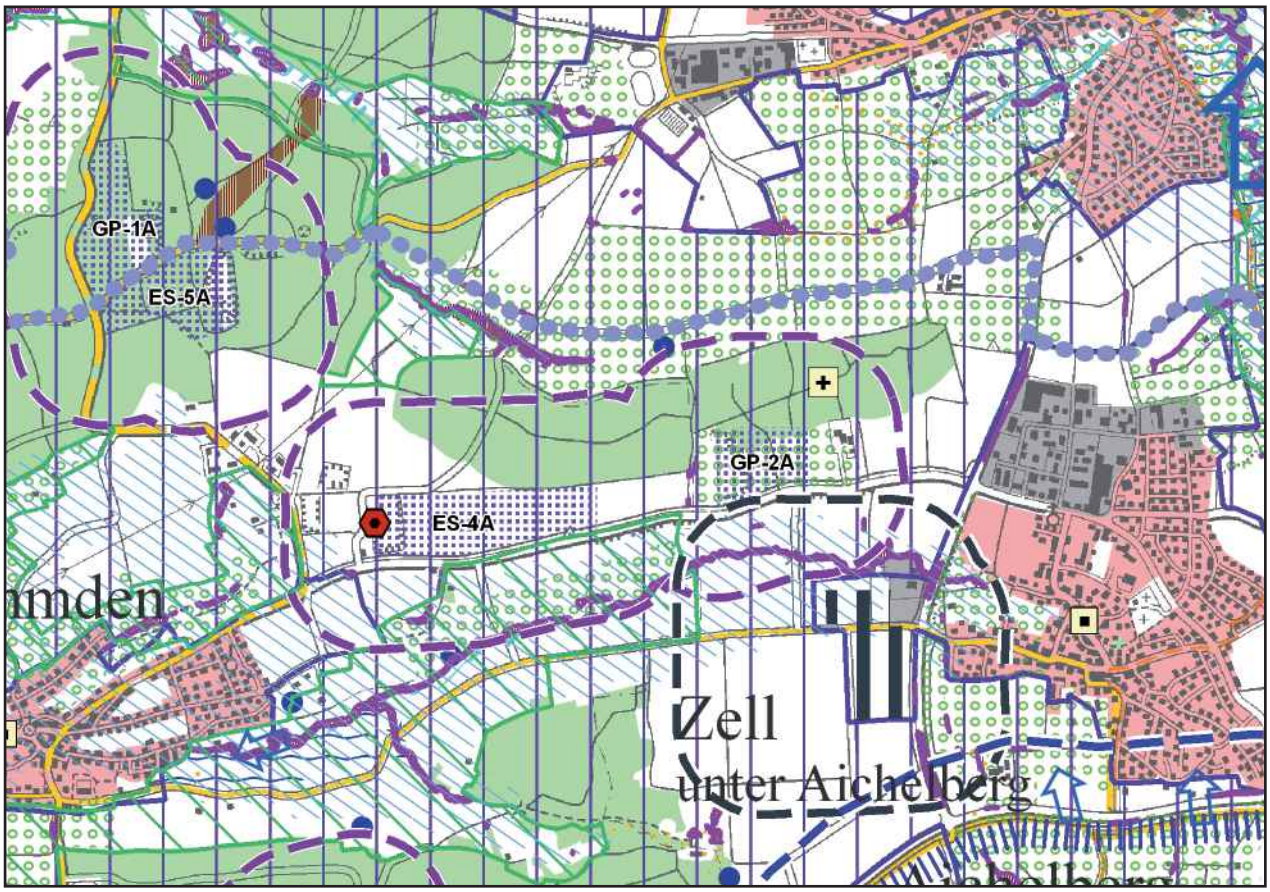
bei gleichzeitigem Abbau evtl. Überlagerung von (geringen) Lärmemissionen der benachbarten Abbauunternehmen.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 8,7 ha gewachsenen Bodens, was als erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes zu bewerten ist, aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Es führt zudem zu Eingriffen in den Wald. Allerdings schreitet der Abbau voraussichtlich so langsam voran, dass nie der gesamte ausgewiesene Bereich vollständig waldfrei sein wird. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist deshalb nicht zu erwarten. Außerdem kommt es durch den Abbau zu kleinflächigen Eingriffen in ein Vogelschutzgebiet (vgl. VGS-VP). Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren bzw. die forstl. Umwandlungsgenehmigung.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Zell unter Aichelberg		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**		
Nr.:	GP-2A	Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Fläche:	7 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	2 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz (A8)		
	Rohstoffvorkommen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Grünland, Acker, Abbau/Laubwald, Acker, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	evtl. geringe Lärmemissionen durch bestehenden Abbau
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch K1445

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 4 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Zell unter Aichelberg
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**
Nr.:	GP-2A
Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Wirkzone:	300 m
Fläche:	7 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	3 ha
Biotopverbundflächen:	1 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	2 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	1 ha
Visuelle Beeinträchtigung:	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: gering, da z.T. manueller Abbau; keine Sprengung
Schadstoffimmissionen - Luft: gering, da z.T. manueller Abbau
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Unter Berücksichtigung der Abgrenzung des Rohstoffvorkommens und des Abbaubetriebs beste Alternative mit relativ geringen Beeinträchtigungen.

Kumulative Wirkungen

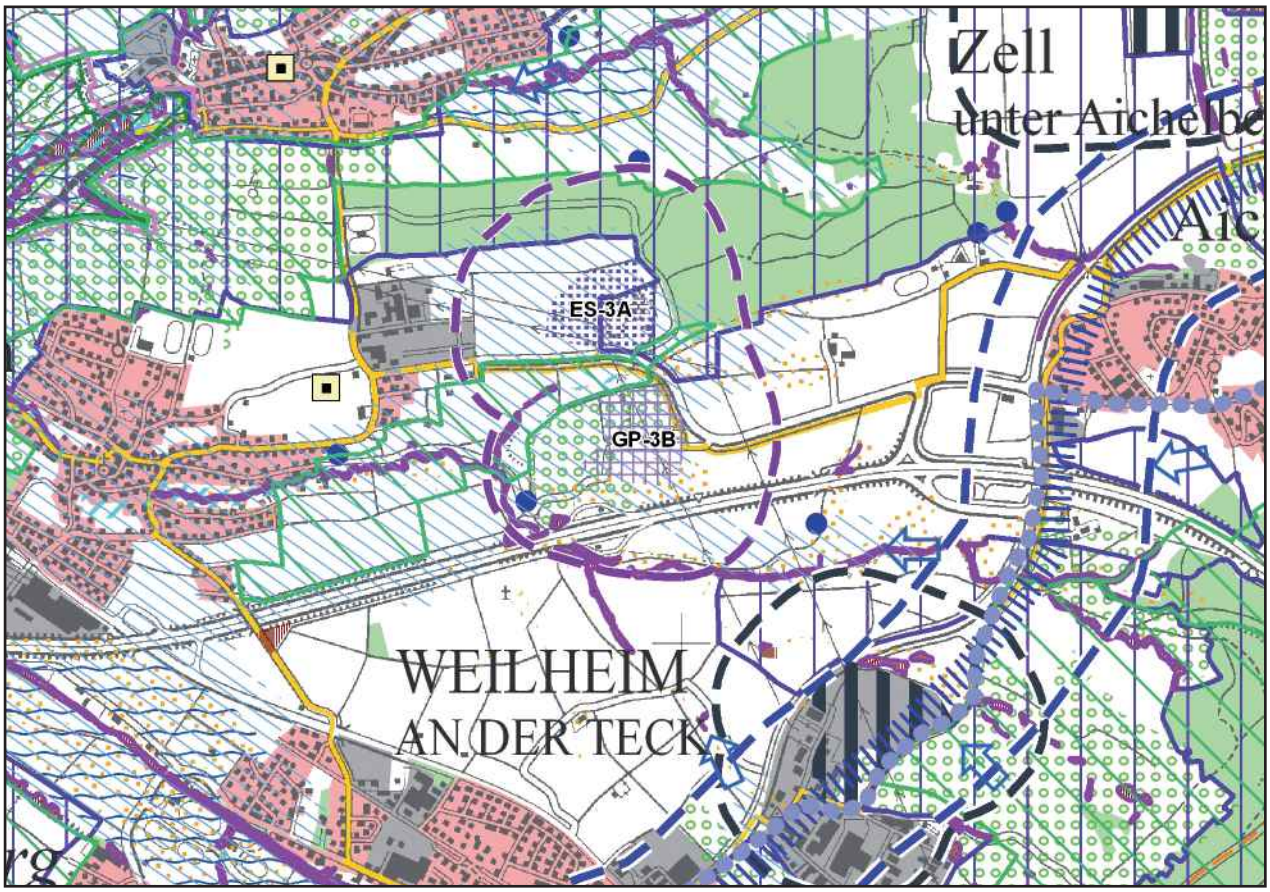
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 4 ha gewachsenen Bodens, was als erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes zu bewerten ist, aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Es führt zudem zu kleinflächige Eingriffen i.d. Wald. Allerdings schreitet der Abbau voraussichtlich so langsam voran, dass nie der gesamte ausgewiesene Bereich vollständig waldfrei sein wird. Eine erhebl. Beeinträchtigung ist deshalb nicht zu erwarten. Außerdem kommt es durch den Abbau zu kleinflächigen Eingriffen in ein Vogelschutzgebiet (vgl. VGS-VP).

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Aichelberg		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	GP-3B	Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Fläche:	8 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	1 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	ehemaliger Abbau		
	Rohstoffvorkommen		
	gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz (A8)		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Grünland, Abbau/Acker, Grünland, Autobahn

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm- und Schadstoffemissionen durch benachbarte Autobahn
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch benachbarte Autobahn + K1427

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Aichelberg
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	GP-3B
Rohstoff:	Naturwerkstein: Fleinsplatten
Wirkzone:	300 m
Fläche:	8 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	4 ha
Biotopverbundflächen:	5 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	8 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: gering, da stark überprägter Raum	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: gering, da z.T. manueller Abbau; keine Sprengung
Schadstoffimmissionen - Luft: gering, da z.T. manueller Abbau
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Unter Berücksichtigung der Abgrenzung des Rohstoffvorkommens und des Abbaubetriebs beste Alternative mit relativ geringen Beeinträchtigungen.

Kumulative Wirkungen

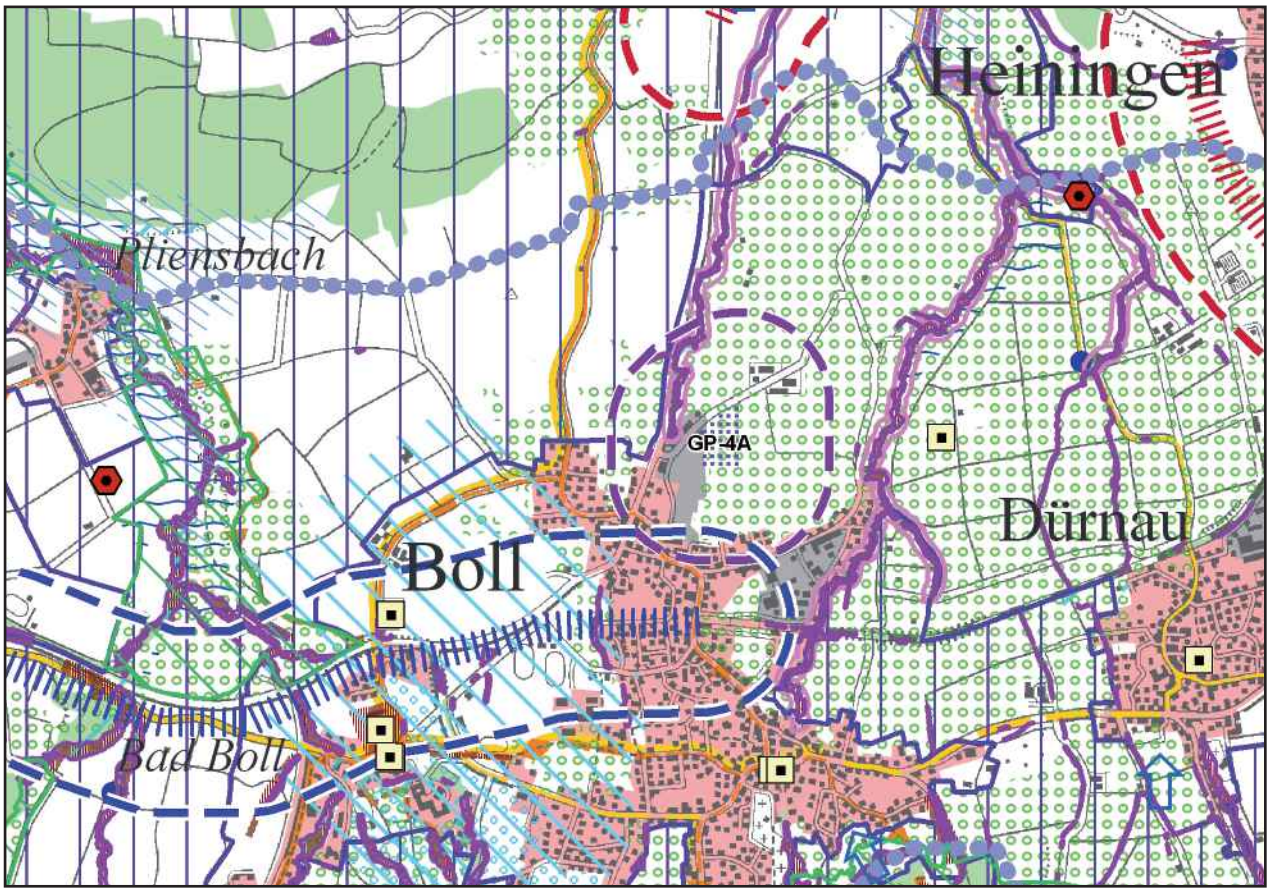
bei gleichzeitigem Abbau evtl. Überlagerung von (geringen) Lärmemissionen der benachbarten Abbauunternehmen.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 8 ha gewachsenen Bodens hoher bzw. sehr hoher Bedeutung, was als erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes zu bewerten ist, aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Es führt zudem zu kleinflächige Eingriffen in hochwert. Biotopbereiche sowie in Flächen mit Funktionen im Biotopverbund. Allerdings schreitet der Abbau voraussichtlich so langsam voran, dass im Zuge des fortschreitenden Abbaus neue Biotope entstehen können. Eine erhebl. Beeinträchtigung ist deshalb nicht zu erwarten.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Bad Boll		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**		
Nr.:	GP-4A	Rohstoff:	Ölschiefer für Fangopräparate
Fläche:	2 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0,5 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker-Grünland-Gebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch angrenzende Bebauung

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Bad Boll
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**
Nr.:	GP-4A
Rohstoff:	Ölschiefer für Fangopräparate
Wirkzone:	300 m
Fläche:	2 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	keine
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	2 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	2 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung:	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: gering, da z.T. manueller Abbau; keine Sprengung
Schadstoffimmissionen - Luft: gering, da z.T. manueller Abbau
Schadstoffimmissionen - Wasser: bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

standortgebunden, kaum Beeinträchtigungen.

Kumulative Wirkungen

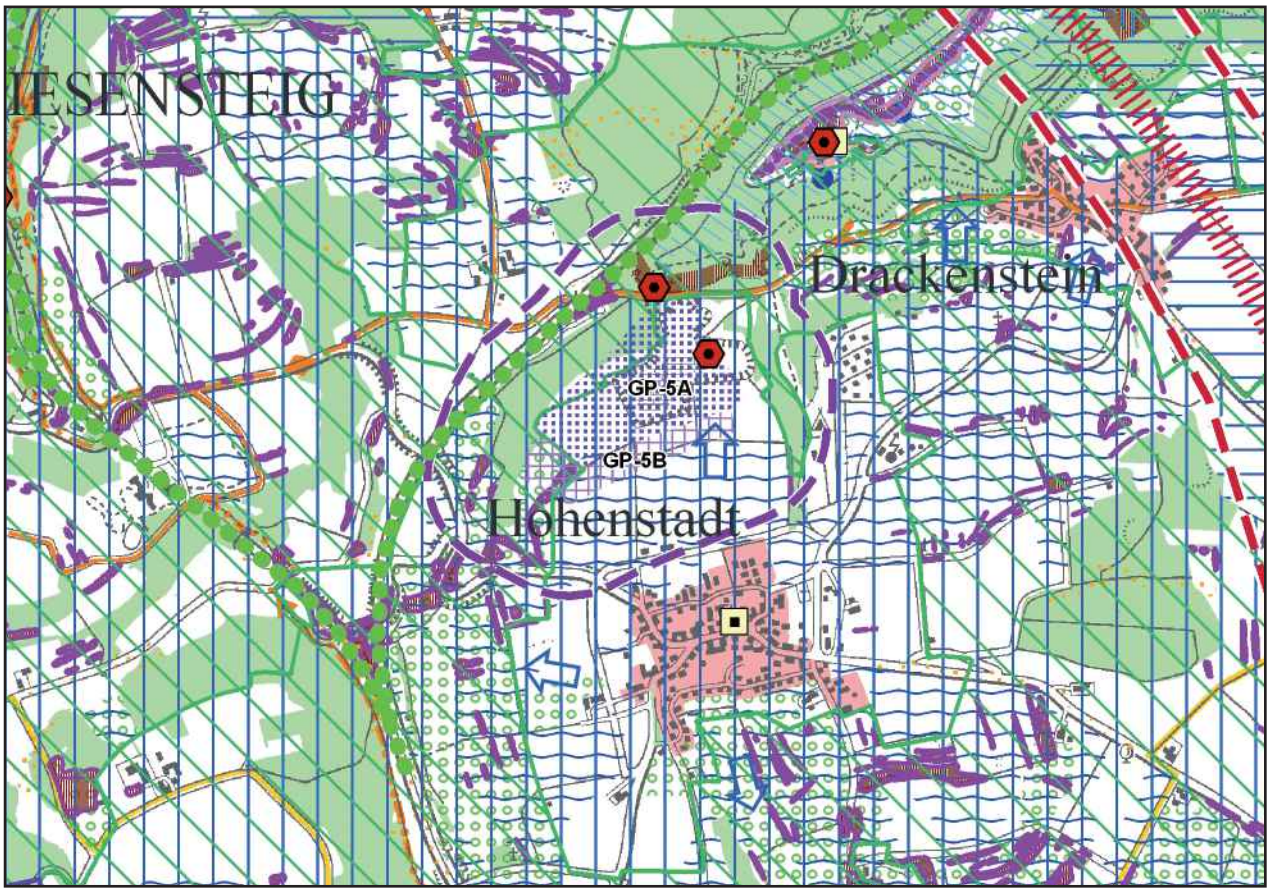
keine

Gesamtbeurteilung

bedingt durch Kleinflächigkeit und langsame Abbaugeschwindigkeit keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Hohenstadt		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	GP-5A/GP-5B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	28 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	11 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	Rohstoffvorkommen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Abbau, Grünland, Acker/Mischwald, Acker, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	durch bestehenden Abbau (Lärm, Staub, Erschütterungen) und benachbarte A 8
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbaugebiet
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau und Autobahntrasse

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 28 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	6 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Hohenstadt
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	GP-5A/GP-5B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	28 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	randlich in Campingplatz (v.a. Lärm)
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	6 ha
Biotopverbundflächen:	12 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	2,4 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	11 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	1,7 ha
Visuelle Beeinträchtigung: stärkere Überprägung bei Vergrößerung des Steinbruchs	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staubbelastungen nicht auszuschließen
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Eine Ausdehnung des Abbau in Richtung Autobahn entlang des Rohstoffvorkommens wurde geprüft und verworfen, da Hangwälder mit wichtigen Funktionen betroffen wären.

Kumulative Wirkungen

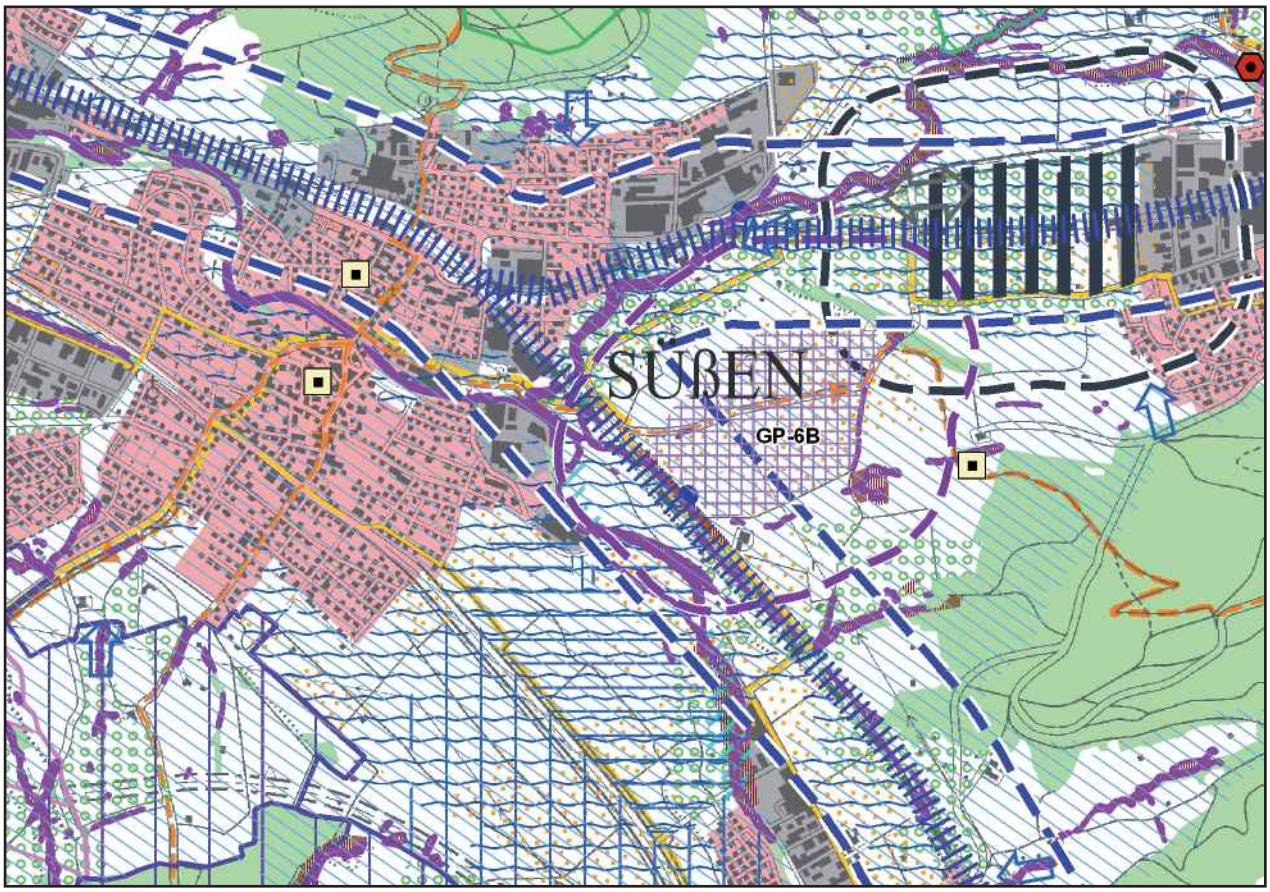
Überlagerung der Lärmemissionen von Abbau und Autobahn.

Gesamtbeurteilung

Das ausgewiesene Vorranggebiet für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe sowie zur Sicherung von Rohstoffvorkommen führt bei Inanspruchnahme zum Verlust von ca. 16 ha gewachsenen Bodens, davon 11 ha hoher bzw. sehr hoher Bedeutung, was als erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes zu bewerten ist, aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Eine Abbau der ausgewiesenen Flächen führt weiterhin zu Beeinträchtigungen von Biotopkomplexen hoher Wertigkeit sowie Flächen mit Funktionen im Biotopverbund. Eine Belastung des naheliegenden Campingplatzes durch Lärmemissionen und Erschütterungen ist nicht auszuschließen. Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Süßen		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	GP-6B	Rohstoff:	Ziegeleirohstoff
Fläche:	33 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit mittlerem Lagerstätenpotenzial		
	Verkehrsgünstige Lage (B466/B10), Schiene		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Grünland, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch angrenzende Bundesstraße
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch angrenzende Straßen- und Schienentrasse

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Süßen
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	GP-6B
Rohstoff:	Ziegeleirohstoff
Wirkzone:	300 m
Fläche:	33 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	33 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	33 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur: Zerschneidung Wanderweg	
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: je nach Abbaugröße möglich	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft			
Flächeninanspruchnahme			
Hist. Kulturlandschaften:	2,5 ha		
Kultur-/Bodendenkmäler:	-	Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	Kulturdenkmal „Laurentiuskapelle“ in sichtbarer Entfernung		
Erheblichkeit Kulturgüter	☐		

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staubbelastungen nicht auszuschließen
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Restriktionsärmster Standort innerhalb des geologisch abgegrenzten Rohstoffvorkommens.

Kumulative Wirkungen

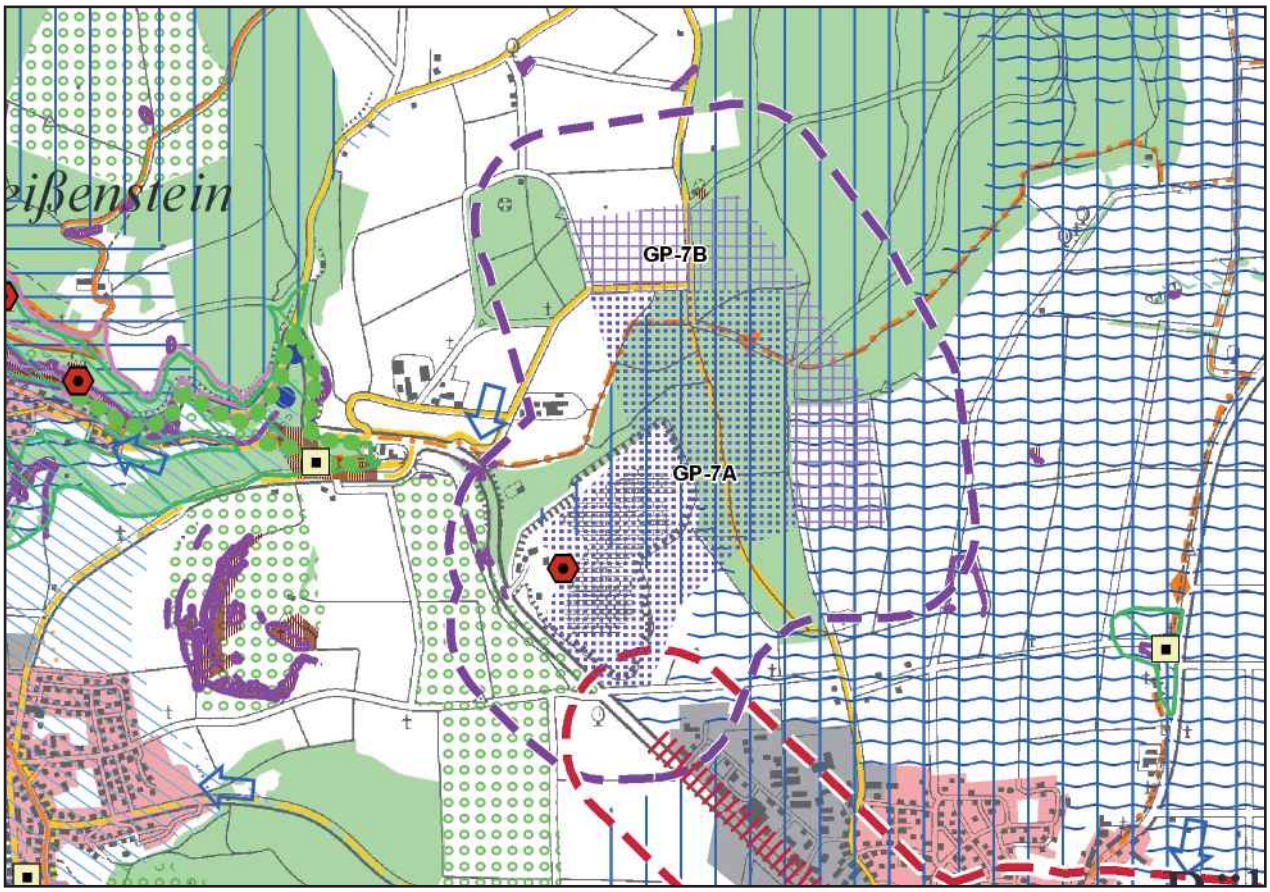
Überlagerung der Lärmemissionen von Abbau und Bundesstraße bzw. Schiene möglich.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 33 ha gewachsenen Boden hoher bzw. sehr hoher Bedeutung, was als erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes zu bewerten ist, aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Es führt zudem zu Zerschneidung eines Wanderwegs und damit zur Inanspruchnahme von Flächen mit (wenn auch geringen) Erholungsfunktionen. In Anbetracht der besonderen Eignung des Standorts sollte auf eine regionalplanerische Sicherung nicht verzichtet werden. Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Böhmenkirch/Lauterstein		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	GP-7A/GP-7B	Rohstoff:	Naturwerkstein: Kalkstein
Fläche:	108 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	31 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit mittlerem Lagerstättenpotenzial		
	Bestehender Abbaubetrieb		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Abbau, Nadelwald, Acker/Acker, Grünland, Nadelwald

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbau
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau mit Aufbereitunsanlagen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 81 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Böhmenkirch/Lauterstein
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	GP-7A/GP-7B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	108 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb Wirkraum, Abbau entfernt sich von Siedlung
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	10,9 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Rad-/Wanderweg
Wald:	53 ha
Visuelle Beeinträchtigung: bei Waldumwandlung hoch	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staubbelastungen nicht auszuschließen
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Auf Grund der Lage der Lagerstätte und des Abbaubetriebes sind keine weiteren Alternativen, insbesondere mit geringeren Beeinträchtigungen, möglich.

Kumulative Wirkungen

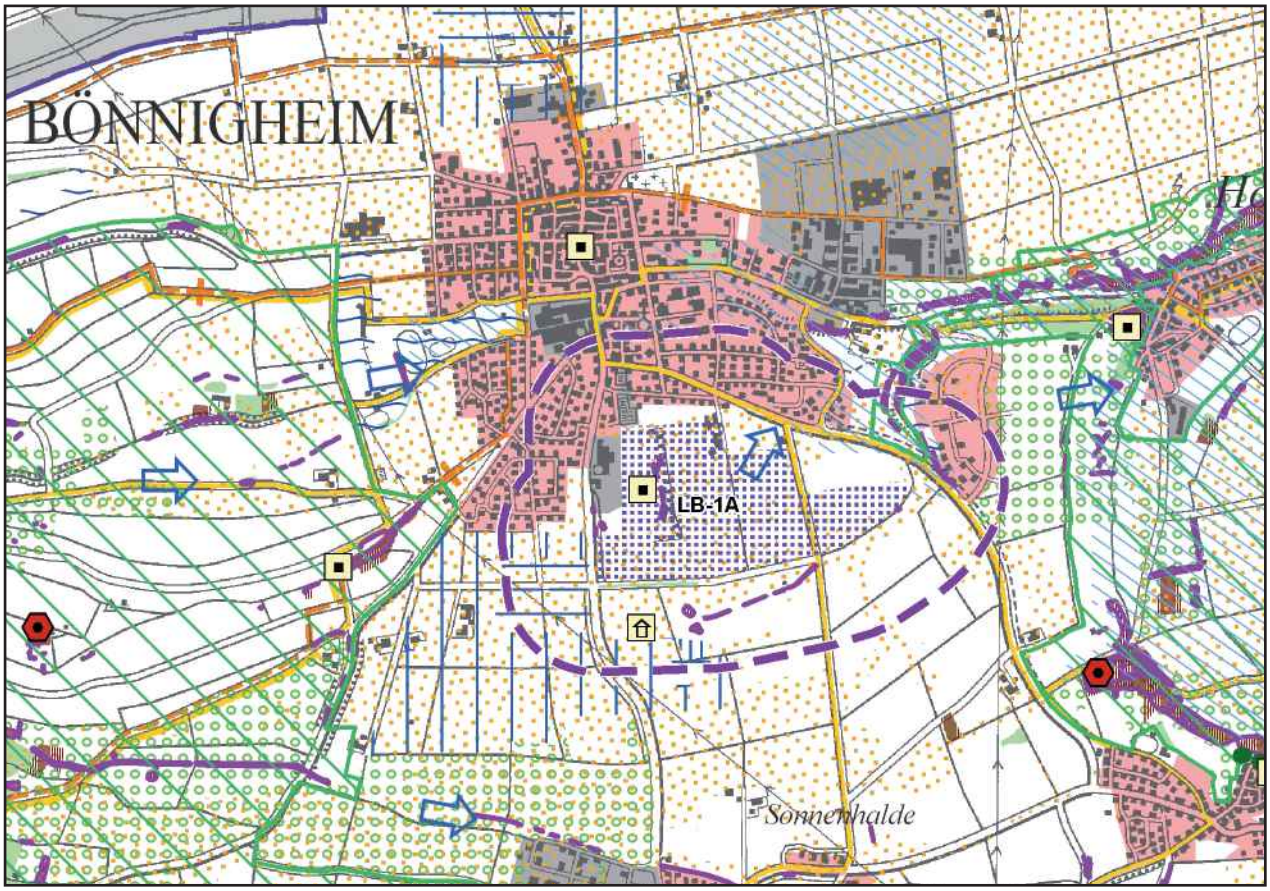
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 8,7 ha gewachsenen Bodens, was als erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes zu bewerten ist, aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Es führt zudem zu Eingriffen in den Wald. Allerdings schreitet der Abbau voraussichtlich so langsam voran, dass nie der gesamte ausgewiesene Bereich vollständig waldfrei sein wird. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist deshalb nicht zu erwarten. Außerdem kommt es durch den Abbau zu kleinflächigen Eingriffen in ein Vogelschutzgebiet (vgl. VGS-VP). Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren bzw. die forstl. Umwandlungsgenehmigung.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Bönnigheim		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**		
Nr.:	LB-1A	Rohstoff:	Ziegeleirohstoff
Fläche:	34 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	8 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	Rohstoffvorkommen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbau, Obstbau/Siedlung, Acker, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbau
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau mit Aufbereitung, Kreisstraße und Siedlung

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Bönnigheim
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**
Nr.:	LB-1A
Rohstoff:	Ziegeleirohstoff
Wirkzone:	300 m
Fläche:	34 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	im bisherigen Umfang
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	27 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	evtl. Minderung der klimat. Ausgleichsfunktion
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Zerschneidung Radweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: bei Waldumwandlung hoch	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: archäolog. Belange berührt	
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung wird nicht erhöht
Schadstoffimmissionen - Luft:Staubbelastungen nicht auszuschließen, im bisherigen Umfang
Schadstoffimmissionen - Wasser: nicht zu erwarten
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Bedingt durch die Lage des bestehenden Abbaus sowie der Lagerstätte bieten sich keine besseren Alternativen an.

Kumulative Wirkungen

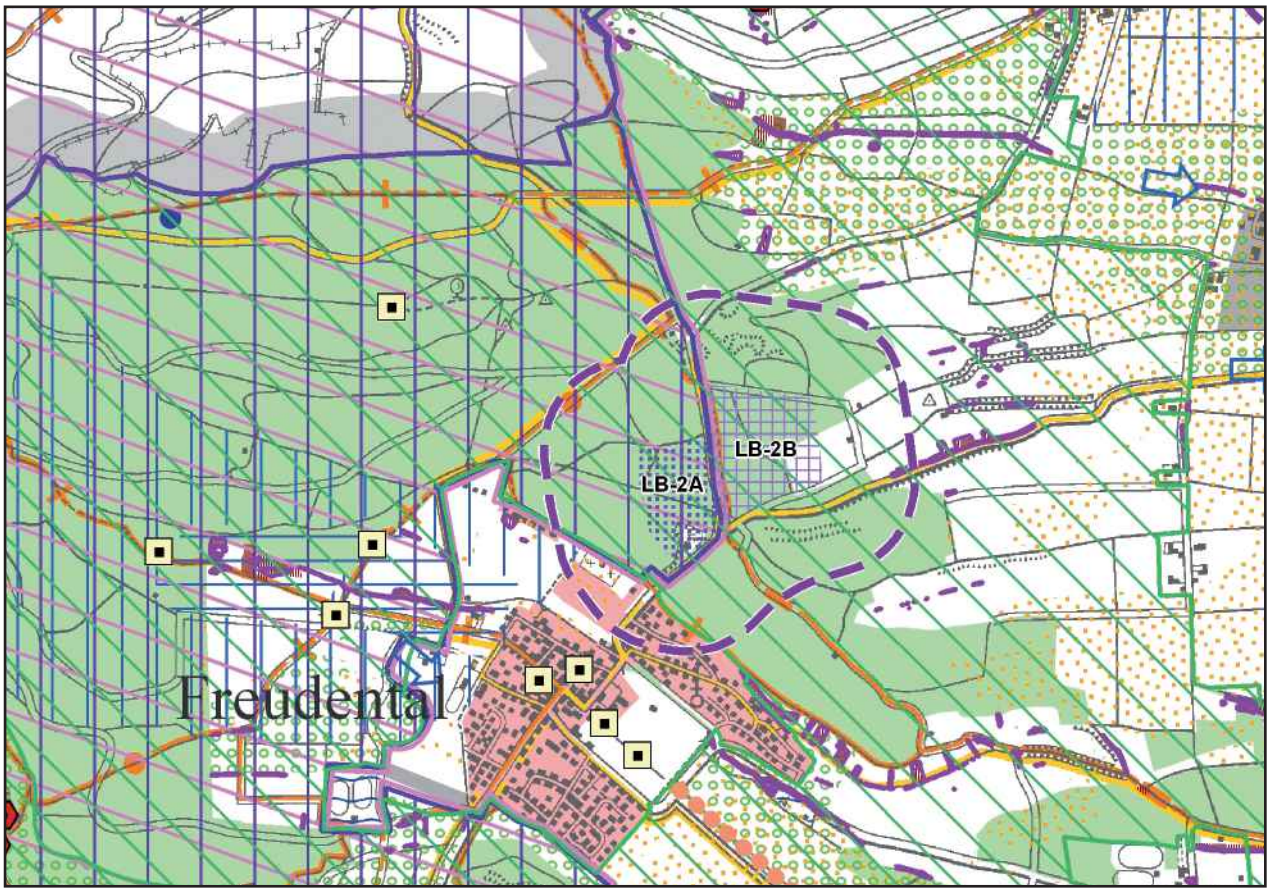
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 8,7 ha gewachsenen Bodens, was als erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes zu bewerten ist, aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Es führt zudem zu Eingriffen in den Wald. Allerdings schreitet der Abbau voraussichtlich so langsam voran, dass nie der gesamte ausgewiesene Bereich vollständig waldfrei sein wird. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist deshalb nicht zu erwarten. Außerdem kommt es durch den Abbau zu kleinflächigen Eingriffen in ein Vogelschutzgebiet (vgl. VGS-VP). Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren bzw. die forstl. Umwandlungsgenehmigung.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Erligheim		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	LB-2A/LB-2B	Rohstoff:	Naturwerkstein: Schilfsandstein
Fläche:	21 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	1 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen		
	ehemaliger Abbaustandort		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Mischwald, Streuobst/Mischwald, Siedlung, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch angrenzende Kreisstraßen
Klima:	-
Versiegelung:	kleinflächig
Techn. Überprägung:	gering durch Lagergebäude

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	8,4 ha / 8 ha
NSG:	0 ha	LSG:	21,1 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Erligheim
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	LB-2A/LB-2B
Rohstoff:	Naturwerkstein: Schilfsandstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	21 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	evtl. randlich in Freudental
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	20 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch Lage im Wald gering; bei Inanspruchnahme Waldrand höher	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staubbelastungen nicht auszuschließen
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Aufgrund der potenziellen Bedeutung des Naturwerksteins wurde das bisherige Vorranggebiet beibehalten, jedoch in seinen Abmessungen an die Schutzerfordernisse angepasst und deutlich verkleinert. Es bestehen demnach keine besseren Alternativen.

Kumulative Wirkungen

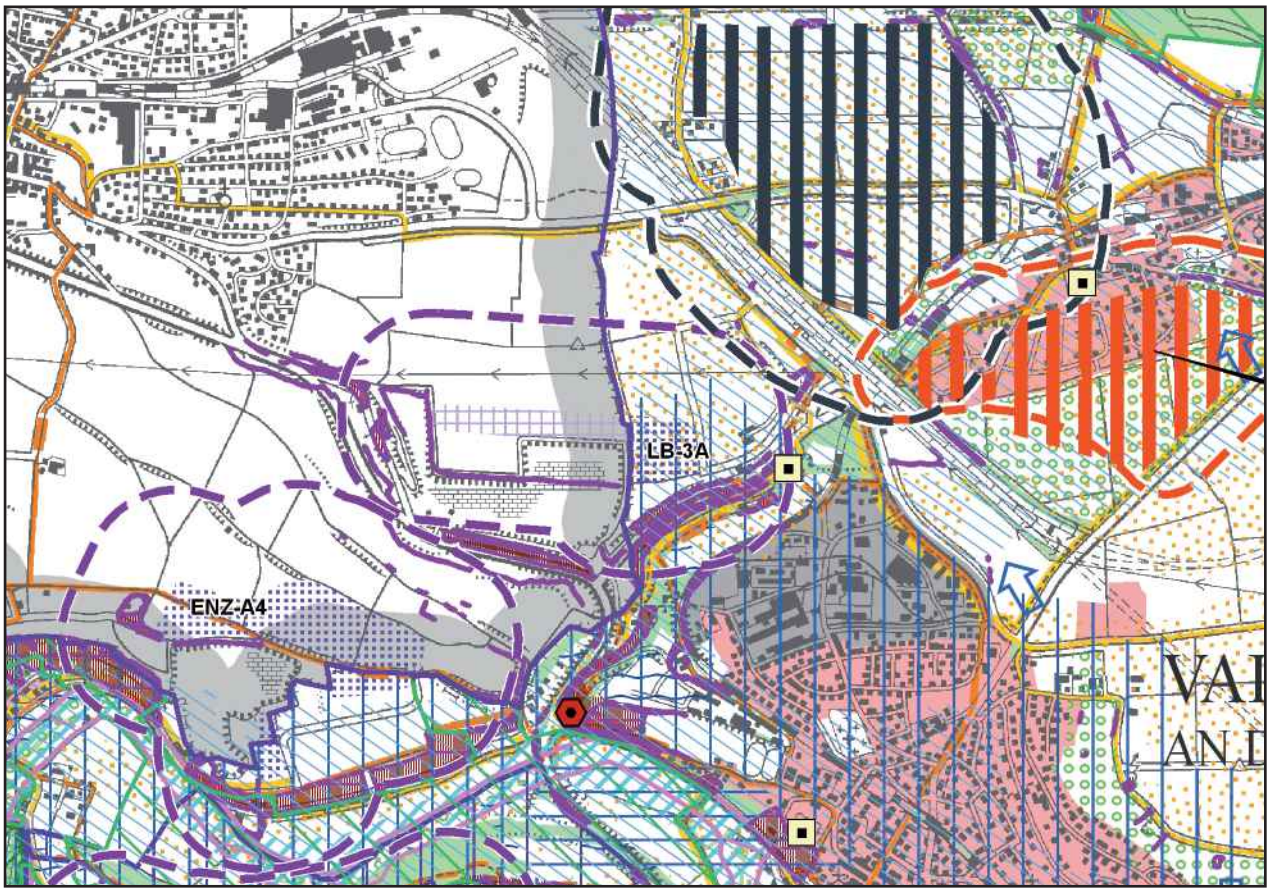
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 8,7 ha gewachsenen Bodens, was als erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes zu bewerten ist, aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Es führt zudem zu Eingriffen in den Wald. Allerdings schreitet der Abbau voraussichtlich so langsam voran, dass nie der gesamte ausgewiesene Bereich vollständig waldfrei sein wird. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist deshalb nicht zu erwarten. Außerdem kommt es durch den Abbau zu kleinflächigen Eingriffen in ein Vogelschutzgebiet (vgl. VGS-VP). Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren bzw. die forstl. Umwandlungsgenehmigung.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Vaihingen/Enz		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	LB-3A	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	5 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	Rohstoffvorkommen		
	gute Verkehrsanbindung		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Abbaugebiet, Mischwald

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub durch bestehenden Abbau; Lärm, Schadstoffe durch Straßen
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch Straßen, Abbau, Schiene

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 4,6 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Vaihingen/Enz
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	LB-3A
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	5 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Siedlung liegt außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	5 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung:	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung:	
Schadstoffimmissionen - Luft:	
Schadstoffimmissionen - Wasser:	bei ordnungsgemäßem Abbau unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung:	0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Gebiet knüpft an Vorranggebiet der Nachbarregion an und verursacht keine erheblichen Beeinträchtigungen, deswegen keine bessere Alternative vorhanden.

Kumulative Wirkungen

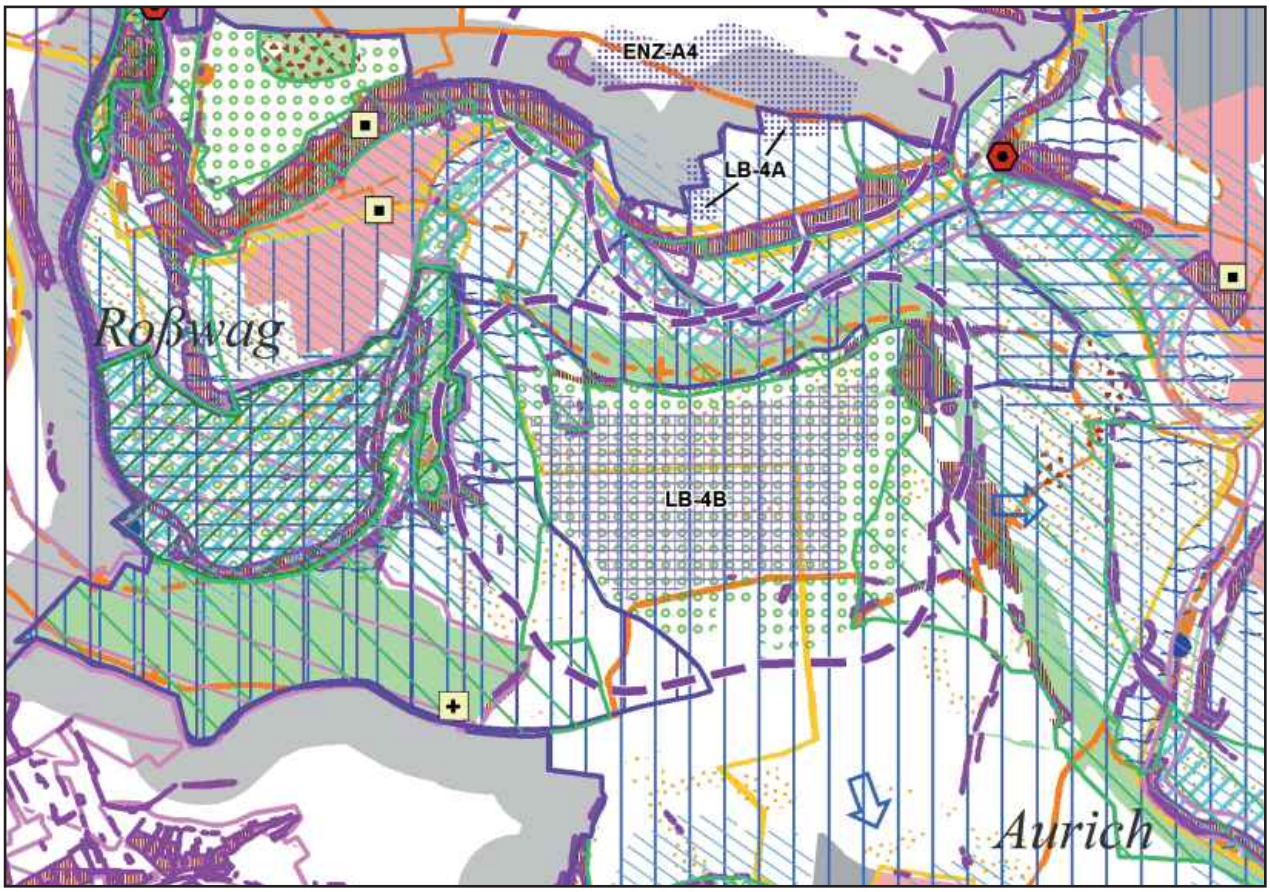
Mögliche Überlagerung der Lärmemissionen mit Emissionen der naheliegenden Straßen.

Gesamtbeurteilung

Kleinflächige Ausweisung mit geringen Auswirkungen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Vaihingen/Enz		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	LB-4A/LB-4B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	62 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit hohem Lagerstättenpotenzial		
	gute Verkehrsanbindung möglich		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Nadelwald, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	-

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 58 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	1,3 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Vaihingen/Enz
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	LB-4A/LB-4B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	62 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	58,2 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	53 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Zerschneidung Radweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: je nach Abbaugröße deutlich sichtbar, jedoch eher geringe Fernwirkung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	58 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL: histor. Feldformen (Streifenflur)	
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Beeinträchtigung der angrenzenden bzw. naheliegenden Schutzgebiete möglich	
Schadstoffimmissionen - Luft: Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Durch das ausgewiesene Vorranggebiet wird die darunter liegende Lagerstätte erschlossen. Standortalternativen im Bereich dieses Rohstoffvorkommens bestehen nicht.

Kumulative Wirkungen

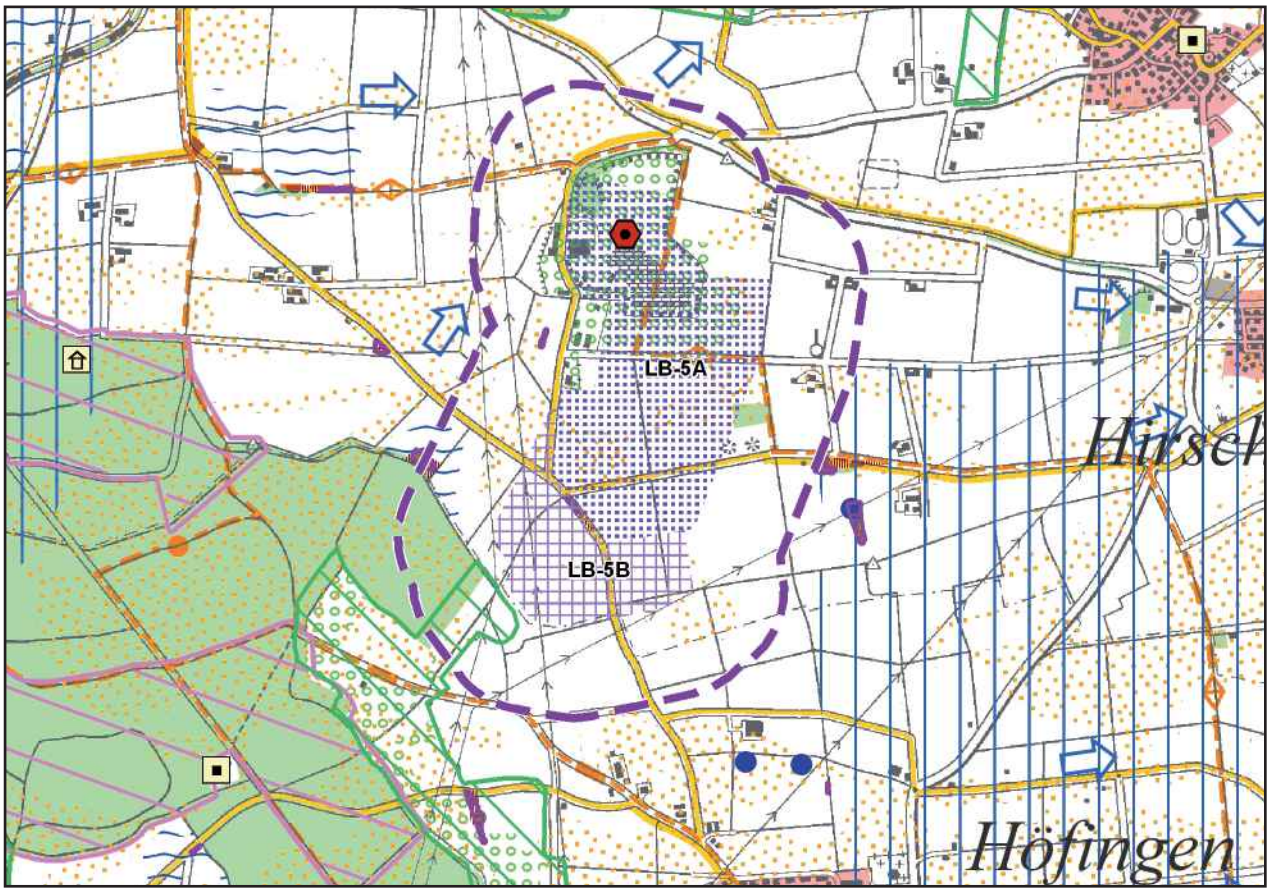
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 62 ha gewachsenen Bodens, davon 53 ha hoher bzw. sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Weiterhin werden Biotopkomplexe hoher Wertigkeit erheblich beeinträchtigt, und die historisch gewachsene Feldflur wird vollständig überformt. In Anbetracht des hohen Lagestättenpotenzials sollte die Fläche und damit das Rohstoffvorkommen trotzdem regionalplanerisch gesichert werden. Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich von Beeinträchtigungen regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Ditzingen		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	LB-5A/LB-5B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	78 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	25 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit hohem Lagerstättenpotenzial und hohem wirtschaftlichem Interesse		
	Bestehender Abbaubetrieb		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbaugebiet/Acker, Grünland, Mischwald

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbau
Versiegelung:	Betriebsgelände
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau und Aufbereitungsanlagen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Ditzingen
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	LB-5A/LB-5B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	78 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Lärm, Staub, Erschütterungen in Aussiedlerhof im bisherigen Umfang möglich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	56 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	1 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	41 ha
Geotope:	(Steinbruch)
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Zerschneidung Rad-/Wanderweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung:	durch hohe Vorbelastung keine Verstärkung
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Durch Lage der Lagerstätte und des Abbaubetriebs keine sinnvollen Alternativen vorhanden; Raum relativ restriktionsarm.

Kumulative Wirkungen

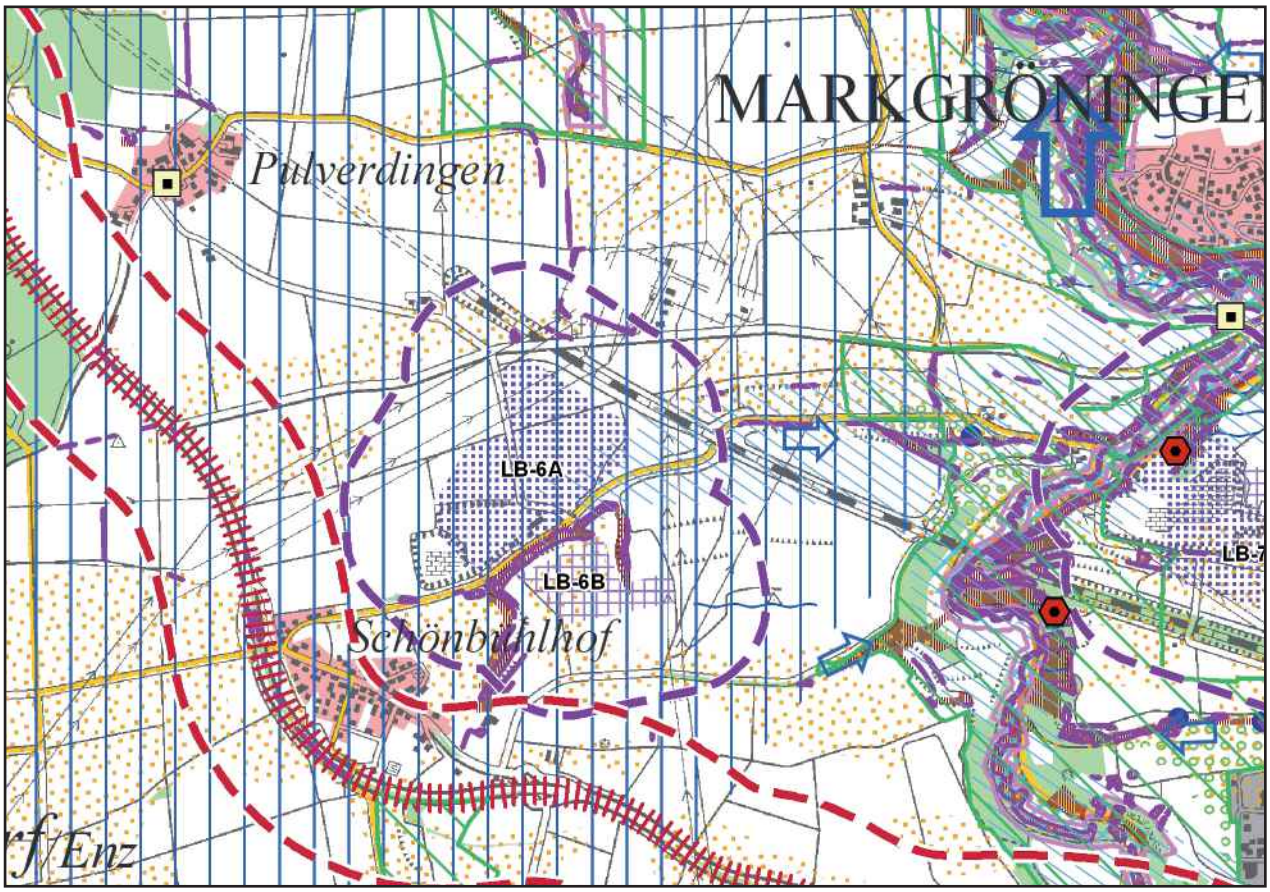
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 55 ha gewachsenen Bodens, davon 41 ha hoher bzw. hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Weiterhin werden ca. 56 ha Fläche mit Bedeutung für den Biotopverbund beansprucht. Demgegenüber entstehen durch den fortschreitenden Abbau bzw. die nachfolgende Rekultivierung neue Biotope. In Anbetracht des besonders hohen Lagerstättenpotenzials ist die regionalplanerische Sicherung der Fläche sinnvoll. Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich von Beeinträchtigungen regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Markgröningen		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	LB-6A/LB-6B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	33 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	10 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	Rohstoffvorkommen		
	gute Verkehrsanbindung an überörtliches Straßennetz (B10)		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbaugebiet/Acker

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbau
Versiegelung:	Betriebsgelände
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau mit Aufbereitungsanlagen, B10, Schienentrasse

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 33 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Markgröningen
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	LB-6A/LB-6B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	33 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	20 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: keine grundsätzliche Veränderung gegenüber Bestand, da schrittweiser Abbau und Rekultivierung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	angrenzend ICE-Strecke
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: weiterhin Lärmbelastung , dadurch Minderung d. Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: weiterhin Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Die ausgewiesenen Gebiete decken das Restvorkommen der Lagerstätte für den Abbaubetrieb ab, so das keine sinnvollen Alternativen bestehen. Relativ restriktionsarmer Raum.

Kumulative Wirkungen

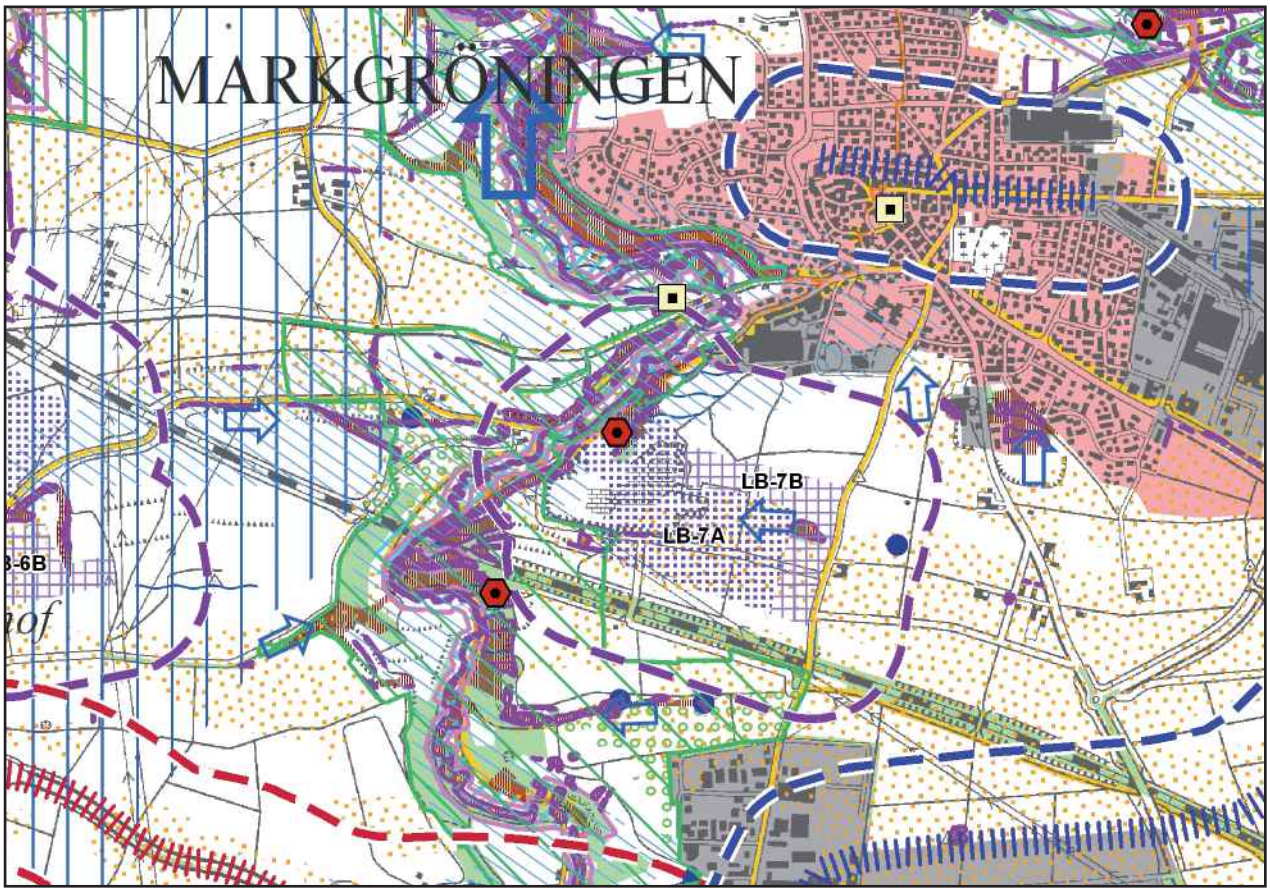
Überlagerung der Lärmemissionen mit Emissionen der Schienenstrecke wahrscheinlich.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme der Vorranggebiete kommt es zur Umwandlung von ca. 20 ha gewachsenen Bodens hoher bzw. sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Der gesicherte Standort hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für das ansässige Abbauunternehmen, so dass eine regionalplanerische Sicherung sinnvoll erscheint. Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich von Beeinträchtigungen regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Markgröningen		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	LB-7A/LB-7B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	38 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	12 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	Rohstoffvorkommen		
	relativ gute Verkehrsanbindung		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbaugebiet/Grünland, Acker, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbau
Versiegelung:	Betriebsgelände
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau mit Aufbereitungsanlagen, Schienentrasse, Gewerbegebiet

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0,4 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Markgröningen
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	LB-7A/LB-7B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	38 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	12 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	24 ha
Geotope:	(Steinbruch)
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: keine grundsätzliche Veränderung gegenüber Bestand, da schrittweiser Abbau und Rekultivierung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	archäolog. Belange berührt
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: weiterhin Beeinträchtigung der angrenz. Schutzgebiete möglich, allerdings zunehmende Entfernung
Schadstoffimmissionen - Luft: weiterhin Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Die ausgewiesenen Gebiete decken das Restvorkommen der Lagerstätte für den Abbaubetrieb ab, so das keine sinnvollen Alternativen bestehen. Relativ restriktionsarmer Raum.

Kumulative Wirkungen

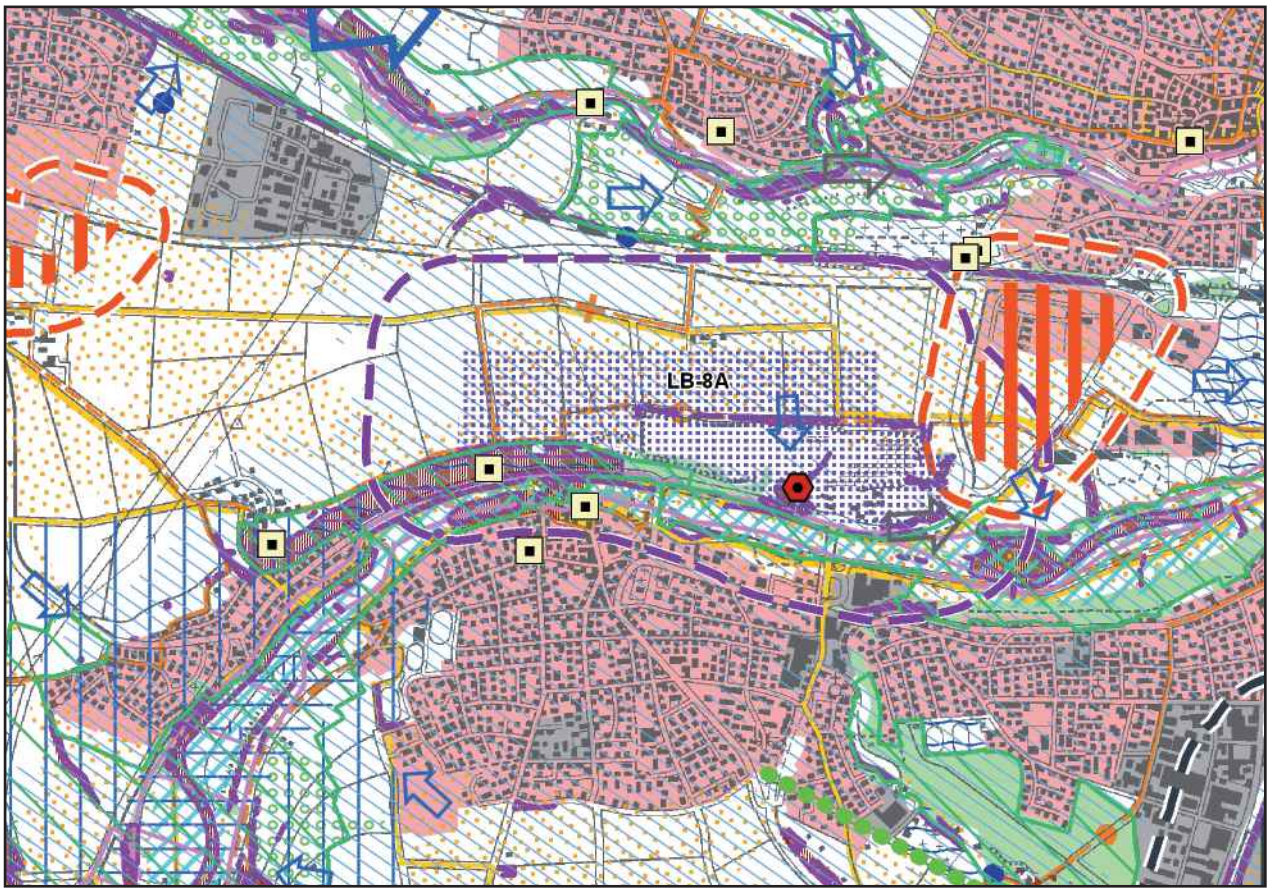
Überlagerung der Emissionen mit denen des naheliegenden Gewerbegebietes möglich.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme der Vorranggebiete kommt es zur Umwandlung von ca. 24 ha gewachsenen Bodens hoher bzw. sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Der gesicherte Standort hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für das ansässige Abbauunternehmen, so dass eine regionalplanerische Sicherung weiterhin sinnvoll erscheint. Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich von Beeinträchtigungen regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Bietigheim-Bissingen		
Ausweisung	**Vorranggebiet zum Abbau oberflächennaher Rohstoffe**		
Nr.:	LB-8A	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	63 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	32 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	Rohstoffvorkommen		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbau/Acker, Grünland, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbau
Versiegelung:	Betriebsgelände
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau mit Aufbereitungsanlagen, Straßentrassen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Bietigheim-Bissingen
Ausweisung	**Vorranggebiet zum Abbau oberflächennaher Rohstoffe**
Nr.:	LB-8A
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	63 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	randliche Lärmbelastung in Bissingen im bisherigen Umfang wahrscheinlich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	32 ha
Geotope:	(Steinbruch)
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur: Zerschneidung Wanderweg	
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: keine grundsätzliche Veränderung gegenüber Bestand, da schrittweiser Abbau und Rekultivierung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: randliche Lärmbelastung in Bissingen sowie naheliegenden Schutzgebieten i. bisherigen Umfang
Schadstoffimmissionen - Luft: weiterhin Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Die ausgewiesenen Gebiete decken das Restvorkommen der Lagerstätte für den Abbaubetrieb ab, so das keine sinnvollen Alternativen bestehen. Relativ restriktionsarmer Raum.

Kumulative Wirkungen

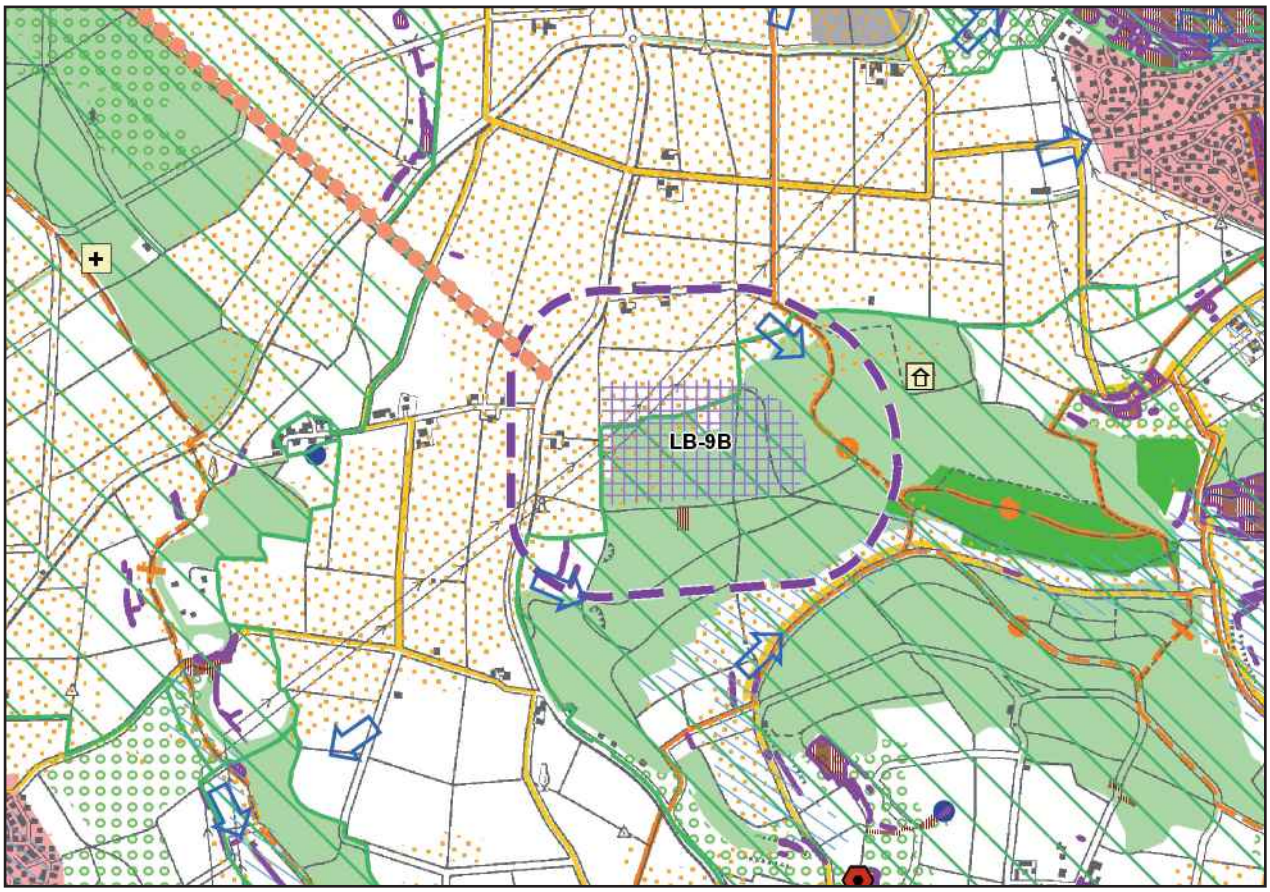
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme der Vorranggebiete kommt es zur Umwandlung von ca. 32 ha gewachsenen Bodens hoher bzw. sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Der gesicherte Standort hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für das ansässige Abbauunternehmen, so dass eine regionalplanerische Sicherung weiterhin sinnvoll erscheint. Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich von Beeinträchtigungen regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Löchgau		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	LB-9B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	25 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit hohem Lagerstättenpotenzial		
	-		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Mischwald, Acker/Mischwald, Acker

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	Hochspannungsleitung

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	19,7 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Löchgau
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	LB-9B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	25 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Lärmimmissionen in Aussiedlerhöfe wahrscheinlich, Erschütterungen möglich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	25 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	20 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	19 ha
Visuelle Beeinträchtigung: im Wald gering, bei Inanspruchnahme des Waldrands hoch	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Lärmimmissionen in Aussiedlerhöfe wahrscheinlich, Erschütterungen möglich	
Schadstoffimmissionen - Luft: Staubemissionen möglich	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Unter Berücksichtigung aller Restriktionen erscheint der dargestellte Bereich als bester innerhalb des geologisch abgegrenzten Rohstoffvorkommens.

Kumulative Wirkungen

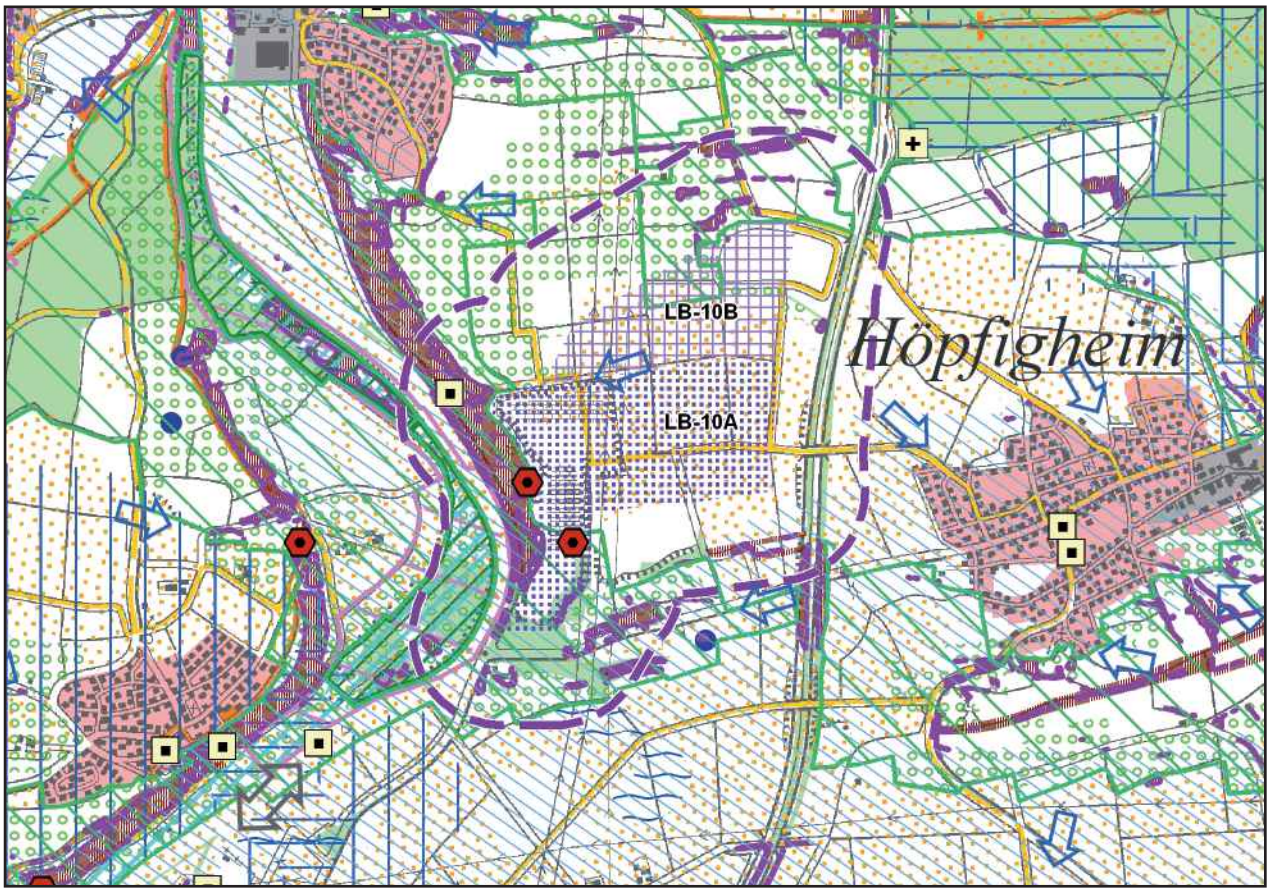
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 25 ha gewachsenen Bodens hoher bzw. sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Weiterhin werden fast 19 ha Wald umgewandelt, so das auch für das Schutzgut "Erholung" erhebliche Beeinträchtigungen entstehen werden. Aufgrund des hohen Lagerstättenpotenzials ist eine regionalplanerische Sicherung dennoch anzustreben. Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen regelt das imissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren bzw. die forstl. Umwandlungsgenehmigung.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Steinheim/Mundelsheim		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	LB-10A/LB-10B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	71 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	17 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	Rohstoffvorkommen von hohem wirtschaftlichem Interesse		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbau, Obstbau/Acker, Streuobst, Weinbau

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbau
Versiegelung:	Betriebsgelände
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau mit Aufbereitung und Autobahn

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	3,4 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Steinheim/Mundelsheim
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	LB-10A/LB-10B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	71 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Siedlung außerhalb Wirkzone, trotzdem evtl. Erschütterungen möglich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	9 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	44 ha
Geotope:	(Steinbruch)
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Zerschneidung Radweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung:	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	Autobahn angrenzend
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: weiterhin Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: weiterhin Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Die abgegrenzten Vorranggebiete sind aufgrund des Rohstoffrestvorkommens und des bestehenden Abbaubetriebes in ihrer Lage nicht variierbar.

Kumulative Wirkungen

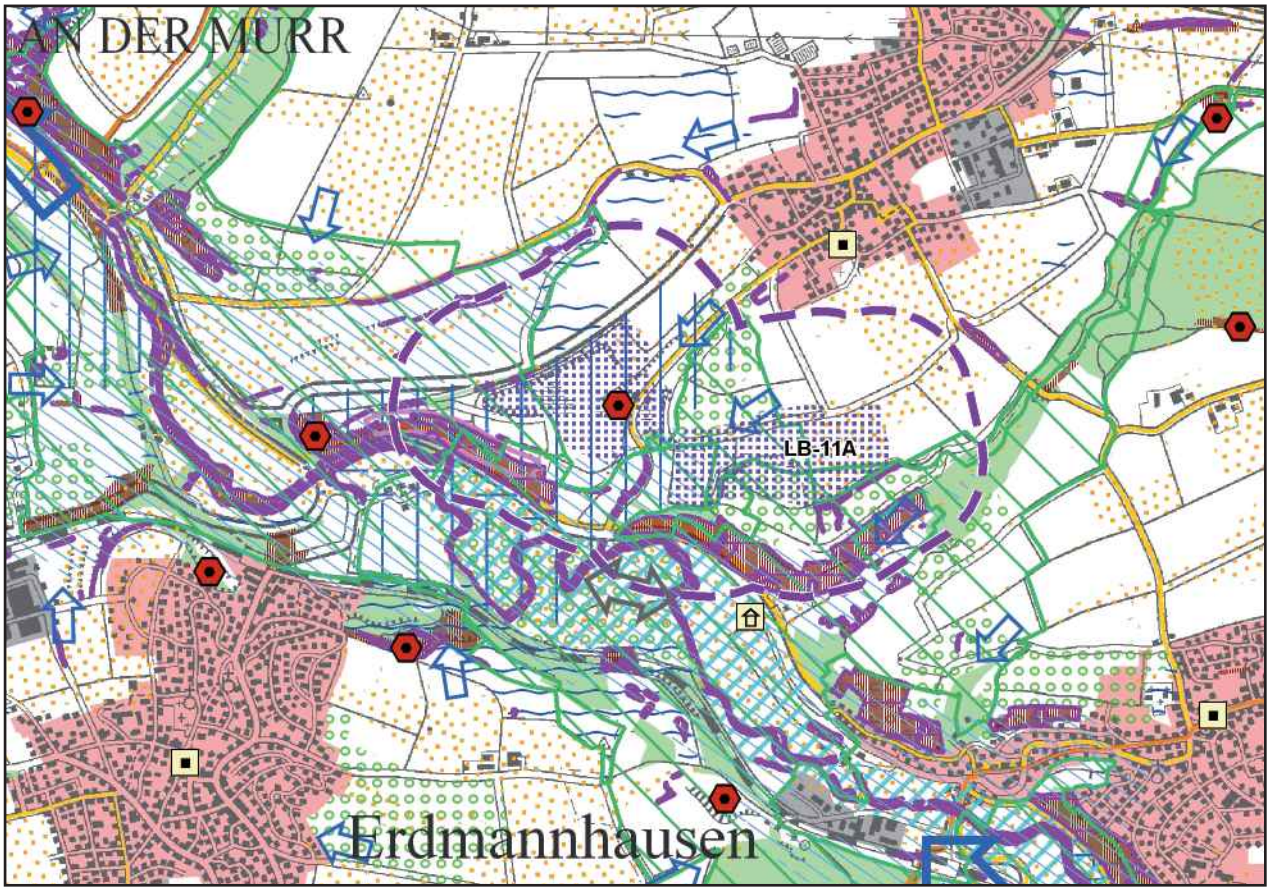
Überlagerung der Lärmemissionen mit denen der naheliegenden Autobahn.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 53 ha gewachsenen Bodens, davon 44 ha hoher bzw. sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde und durch Rekultivierung zumindest teilweise wieder ausgeglichen werden kann. Der gesicherte Standort hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für das ansässige Abbauunternehmen, so dass eine regionalplanerische Sicherung des Restvorkommens sinnvoll erscheint. Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich von Beeinträchtigungen regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Marbach/Kirchberg		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**		
Nr.:	LB-11A	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	35 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	19 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	Rohstoffvorkommen mit mittlerem Lagerstättenpotenzial		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbau, Streuobst/Acker, Grünland, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbau
Versiegelung:	Betriebsgelände
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau und Aufbereitungsanlagen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 16 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	6,8 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Marbach/Kirchberg
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**
Nr.:	LB-11A
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	35 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Siedlung außerhalb Wirkzone, Erschütterungen trotzdem spürbar
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	4 ha
Biotopverbundflächen:	11 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	12 ha
Geotope:	(Steinbruch)
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	4 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch Abbau am Hang stärker einsehbar als bisher	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: weiterhin Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: weiterhin Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Die vorgenommene Ausdehnung des Vorranggebietes nach Süden ermöglicht einen wirtschaftlich sinnvollen Gesteinsabbau in voller Tiefe und vermeidet somit größere Flächeninanspruchnahmen an anderer Stelle.

Kumulative Wirkungen

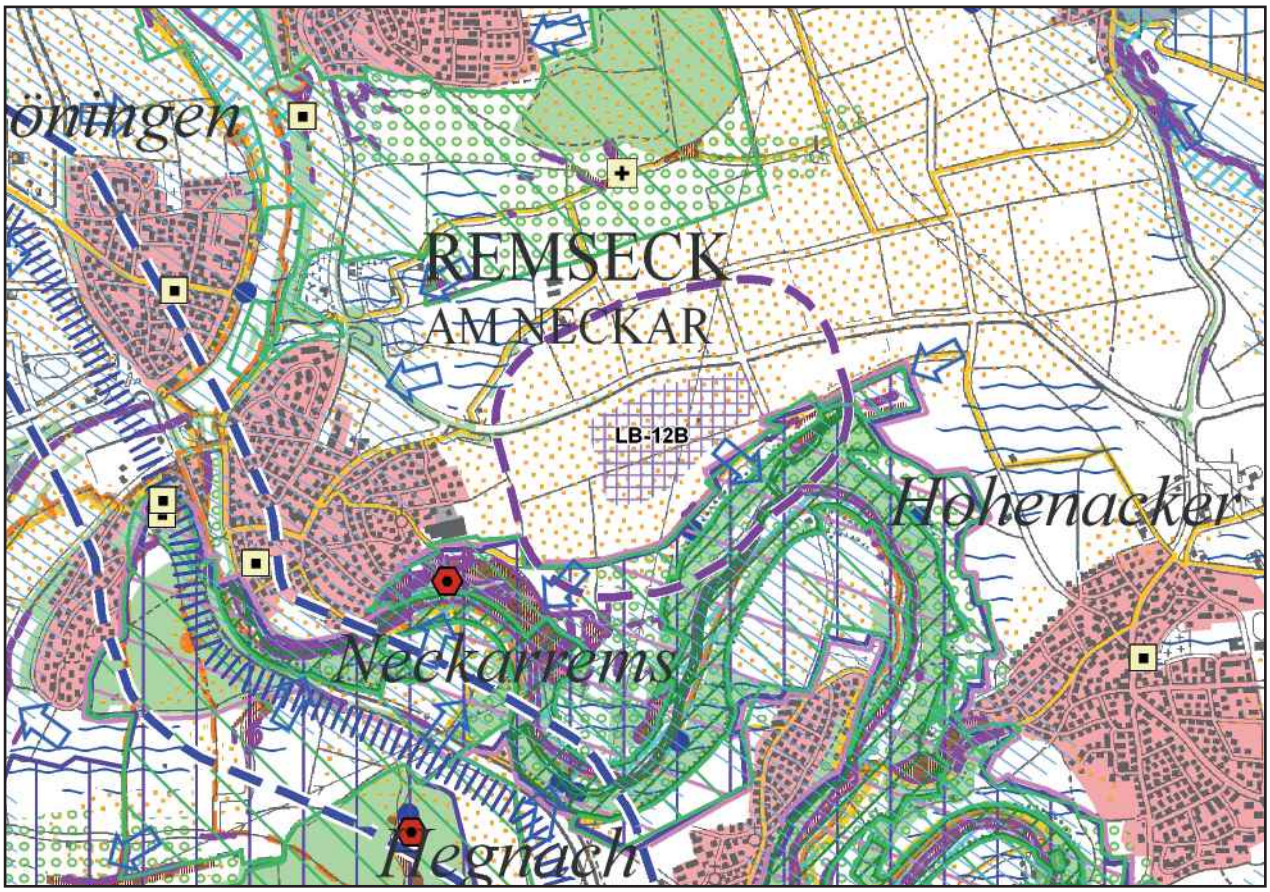
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 16 ha gewachsenen Bodens, davon 12 ha hoher bzw. sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Dazuhin werden ca. 4 ha strukturreicher Erholungsgebiete vollständig überformt, was durch Rekultivierung zumindest teilweise wieder ausgeglichen werden kann. Der gesicherte Standort hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für das ansässige Abbauunternehmen, so dass eine regionalplanerische Sicherung des Rohstoffvorkommens sinnvoll erscheint. Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich von Beeinträchtigungen regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Ludwigsburg		
Gemeinde:	Remseck		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	LB-12B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	15 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit mittlerem Lagerstättenpotenzial		
	-		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Laubwald, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch angrenzende Landesstraße
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	gering; durch angrenzende Landesstraße

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Ludwigsburg
Gemeinde:	Remseck
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	LB-12B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	15 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	15 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch Abbau und Aufbereitung möglich, jedoch geringe Fernwirkung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Beeinträchtigung der naheliegenden Schutzgebiete möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: weiterhin Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Das ausgewiesene Vorranggebiet liegt innerhalb des Rohstoffvorkommens an der Stelle mit den geringsten Restriktionen.

Kumulative Wirkungen

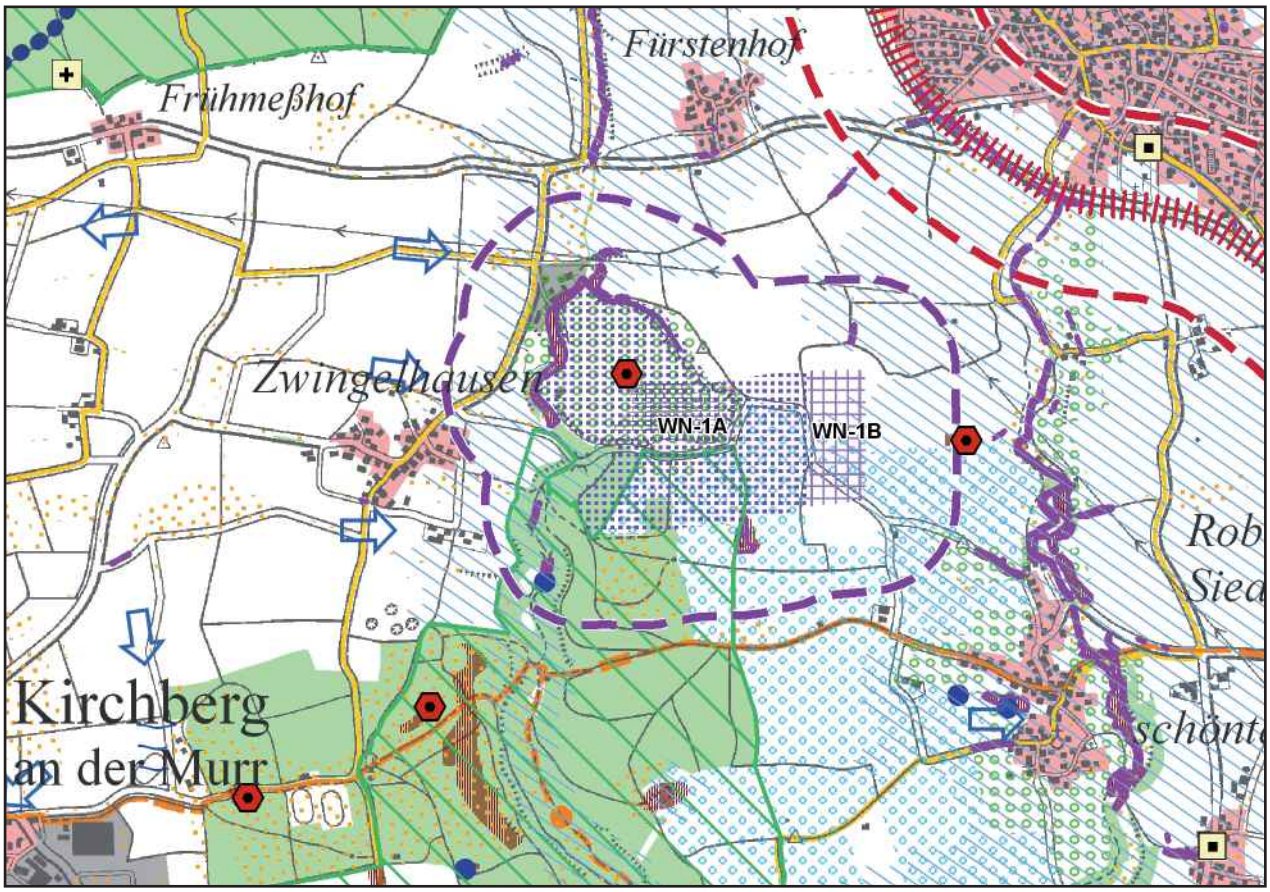
Überlagerung der Lärmemissionen mit denen der angrenzenden Landesstraße.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 15 ha gewachsenen Bodens. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Hierbei handelt es sich zudem um Böden sehr hoher Wertigkeit. In Anbetracht des ausgewiesenen Lagerstättenpotenzials sollte die Fläche dennoch regionalplanerisch gesichert werden. Mögliche Auswirkungen auf FFH- und Vogelschutzgebiet werden in der FFH-Verträglichkeitsabschätzung beschrieben. Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Kirchberg/Backnang		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	WN-1A/WN-1B	Rohstoff:	Kalkstein
Fläche:	57 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	33 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	Rohstoffvorkommen		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Abbaugebiet, Acker/Acker, Mischwald, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbau
Versiegelung:	Betriebsgelände
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau und Aufbereitungsanlagen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	10 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Kirchberg/Backnang
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	WN-1A/WN-1B
Rohstoff:	Kalkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	57 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	29 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	20 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	4 ha
Visuelle Beeinträchtigung: nicht weiträumig wahrnehmbar	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: weiterhin Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich	
Schadstoffimmissionen - Luft: weiterhin Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Die abgegrenzten Vorranggebiete sind aufgrund des Rohstoffrestvorkommens und des bestehenden Abbaubetriebes in ihrer Lage nicht variierbar.

Kumulative Wirkungen

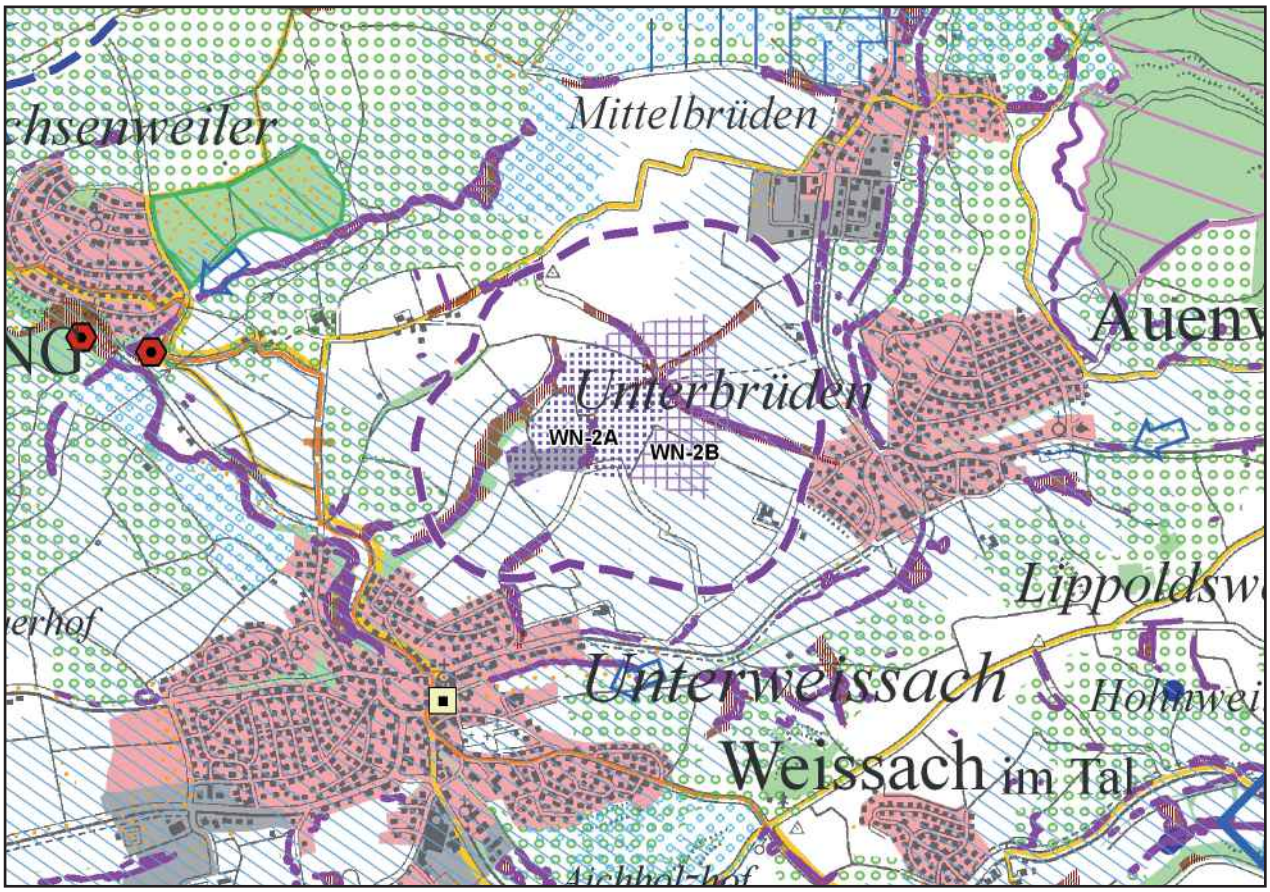
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 24 ha gewachsenen Bodens, davon 20 hoher bzw. sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Dieselbe Fläche verliert zunächst zumindest teilweise ihre Funktion im Biotopverbund, dies jedoch temporär. Der gesicherte Standort hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für das ansässige Abbauunternehmen, so dass eine regionalplanerische Sicherung des Rohstoffrestvorkommens sinnvoll erscheint. Maßnahmen zur Vermeidung und Ausgleich von Beeinträchtigungen regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Weissach i. Tal/Auenwald		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	WN-2A/WN-2B	Rohstoff:	Ziegeleirohstoff
Fläche:	31 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	3 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb (Abbau ruht)		
	Rohstoffvorkommen		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Grünland, Abbaugebiet/Acker, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	-
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Weissach i. Tal/Auenwald
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	WN-2A/WN-2B
Rohstoff:	Ziegeleirohstoff
Wirkzone:	300 m
Fläche:	31 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	25 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: eher kleinmaßstäblicher Abbau mit geringen visuellen Auswirkungen	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: weiterhin Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: weiterhin Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Die Vorrangflächen wurden im Vergleich zur bisherigen Ausweisung verkleinert und an die Schutzerfordernisse der Landschaft angepasst, um die potenziellen Beeinträchtigungen zu vermindern.

Kumulative Wirkungen

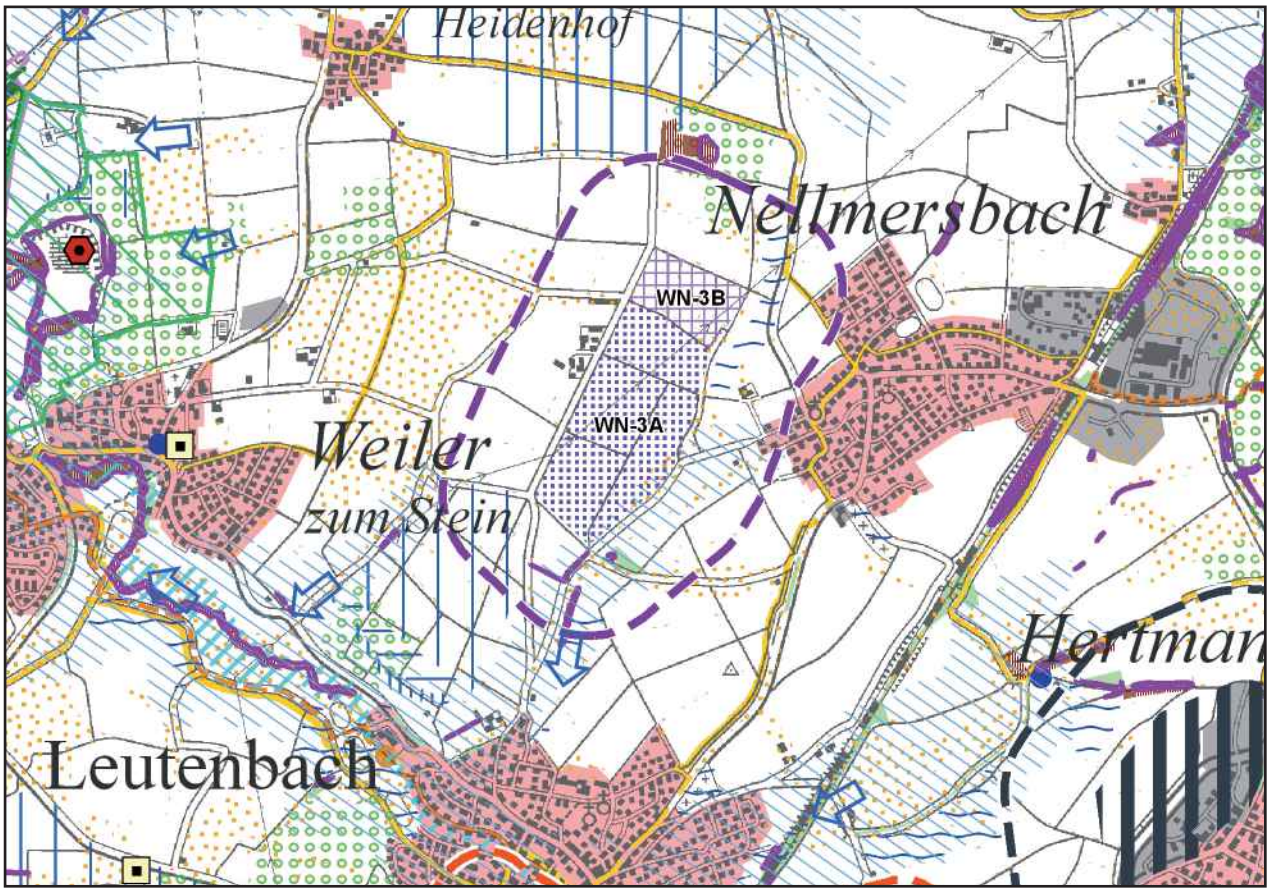
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 27 ha gewachsenen Bodens, davon 25 ha hoher bzw. sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. 24 ha Fläche mit Bedeutung für den Biotopverbund würden zeitweise zumindest teilweise ihre Funktion einbüssen. Im Vergleich zu anderen Standorten sind die zu erwartenden Auswirkungen jedoch als relativ gering einzustufen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Leutenbach		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	WN-3A/WN-3B	Rohstoff:	Ziegeleirohstoff
Fläche:	32 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	6 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit mittlerem Lagerstättenpotenzial		
	Bestehender Abbaubetrieb		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Abbaugebiet/Acker, Grünland, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub durch bestehenden Abbau
Klima:	-
Versiegelung:	kleinflächig (Betriebsgelände)
Techn. Überprägung:	kleinflächig durch bestehenden Abbau

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Leutenbach
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	WN-3A/WN-3B
Rohstoff:	Ziegeleirohstoff
Wirkzone:	300 m
Fläche:	32 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	26 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: eher kleinmaßstäblicher Abbau mit geringen visuellen Auswirkungen	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: weiterhin Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich	
Schadstoffimmissionen - Luft: weiterhin Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich	
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung:	0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Die Vorranggebiete sind aufgrund des Rohstoffrestvorkommens und des bestehenden Abbaubetriebes in ihrer Lage nicht variierbar.

Kumulative Wirkungen

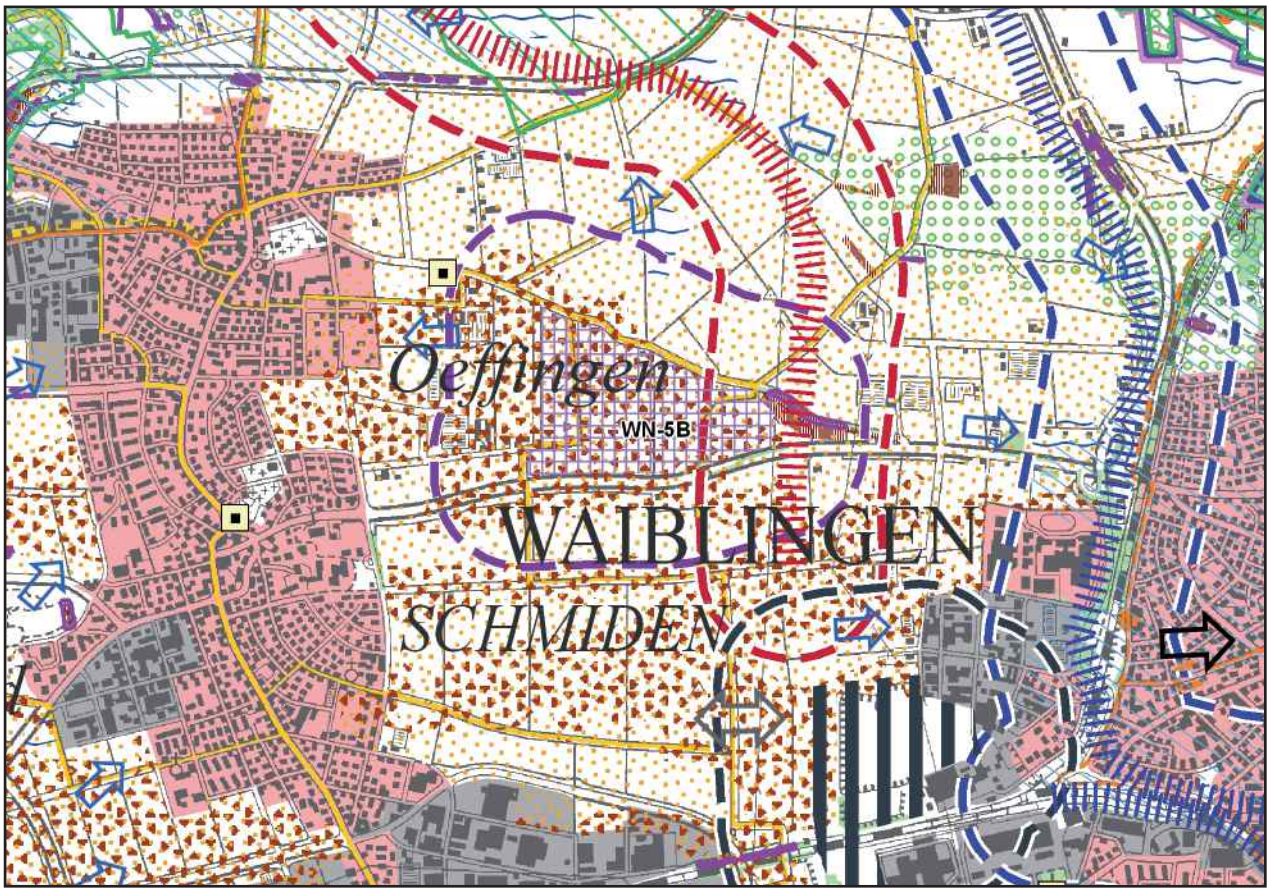
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 26 ha gewachsenen Bodens hoher bzw. sehr hoher Bedeutung. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. 6 ha Fläche mit Bedeutung für den Biotopverbund würden zeitweise zumindest teilweise ihre Funktion einbüssen. Im Vergleich zu anderen Standorten sind die zu erwartenden Auswirkungen jedoch als relativ gering einzustufen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Fellbach		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	WN-5B	Rohstoff:	Ziegeleirohstoff
Fläche:	30 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	0 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit mittlerem Lagerstättenpotenzial		
	Bestehender Abbaubetrieb		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Ackergebiet/Acker

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch angrenzende K1910
Klima:	-
Versiegelung:	-
Techn. Überprägung:	mittel, durch benachbarte Gewächshäuser und K1910

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Leutenbach
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	WN-5B
Rohstoff:	Fellbach
Wirkzone:	300 m
Fläche:	30 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Siedlung außerhalb Wirkraum, jedoch Lärm, Staub in Gartenbaubetriebe möglich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	30 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	29,6 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	29,6 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	Fläche klimatisch wirksam für Öffingen/Schmiden
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur: Zerschneidung von 2 Radwegen	
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: gering, da Fläche vorbelastet und Fernwirkung des Abbaus gering	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: Staubemissionen möglich , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzend
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Andere denkbare Standorte innerhalb des Vorkommens mit vergleichbaren Restriktionen.

Kumulative Wirkungen

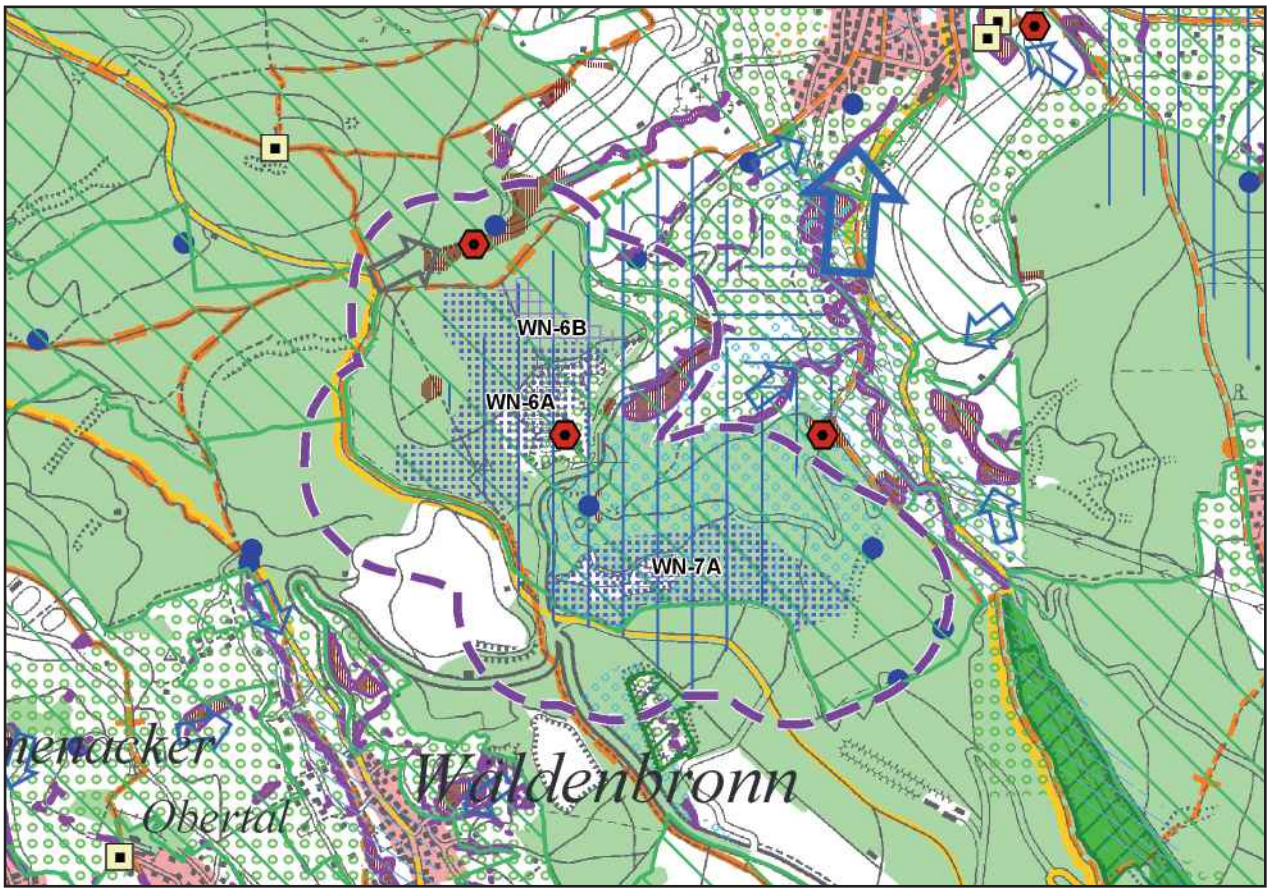
Überlagerung der Lärmemissionen mit denen der angrenzenden Kreisstraße möglich.

Gesamtbeurteilung

Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes für den Rohstoffabbau kommt es zur Umwandlung von ca. 30 ha gewachsenen Bodens, was eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes darstellt. Dieser Boden weist zudem eine hohe Wertigkeit auf und ist als Tschernosem-Parabraunerde aus Löß als Boden mit Archivfunktion anzusprechen. Bei einer Inanspruchnahme sind diese Funktionen nicht vollständig wiederherstellbar. Weitere, jedoch geringere Beeinträchtigungen kommen durch die temporäre Minderung der klimatischen Ausgleichsfunktion sowie der Erholungsfunktion der Fläche für Öffingen/Schmiden zustande. Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung dieser Beeinträchtigungen regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Kernen		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	WN-6A/6B; WN-7A	Rohstoff:	Kiese und Sande
Fläche:	51 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	11 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Rohstoffvorkommen mit mittlerem Lagerstättenpotenzial		
	Bestehender Abbaubetrieb		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen; Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Misch-, Laubwald, Abbau/Laub-, Mischwald, Deponie

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbau
Versiegelung:	Betriebsgelände
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau und Aufbereitung

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 39 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	51 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Kernen
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	WN-6A/6B; WN-7A
Rohstoff:	Kiese und Sande
Wirkzone:	300 m
Fläche:	51 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	41 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	(Steinbruch)
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	41 ha
Visuelle Beeinträchtigung: gering, da schlecht einsehbar	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: weiterhin Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: weiterhin Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Die Vorranggebiete sind aufgrund des Rohstoffvorkommens und des bestehenden Abbaubetriebes in ihrer Lage nicht variierbar. Es erschließt die Rohstoffrestvorkommen.

Kumulative Wirkungen

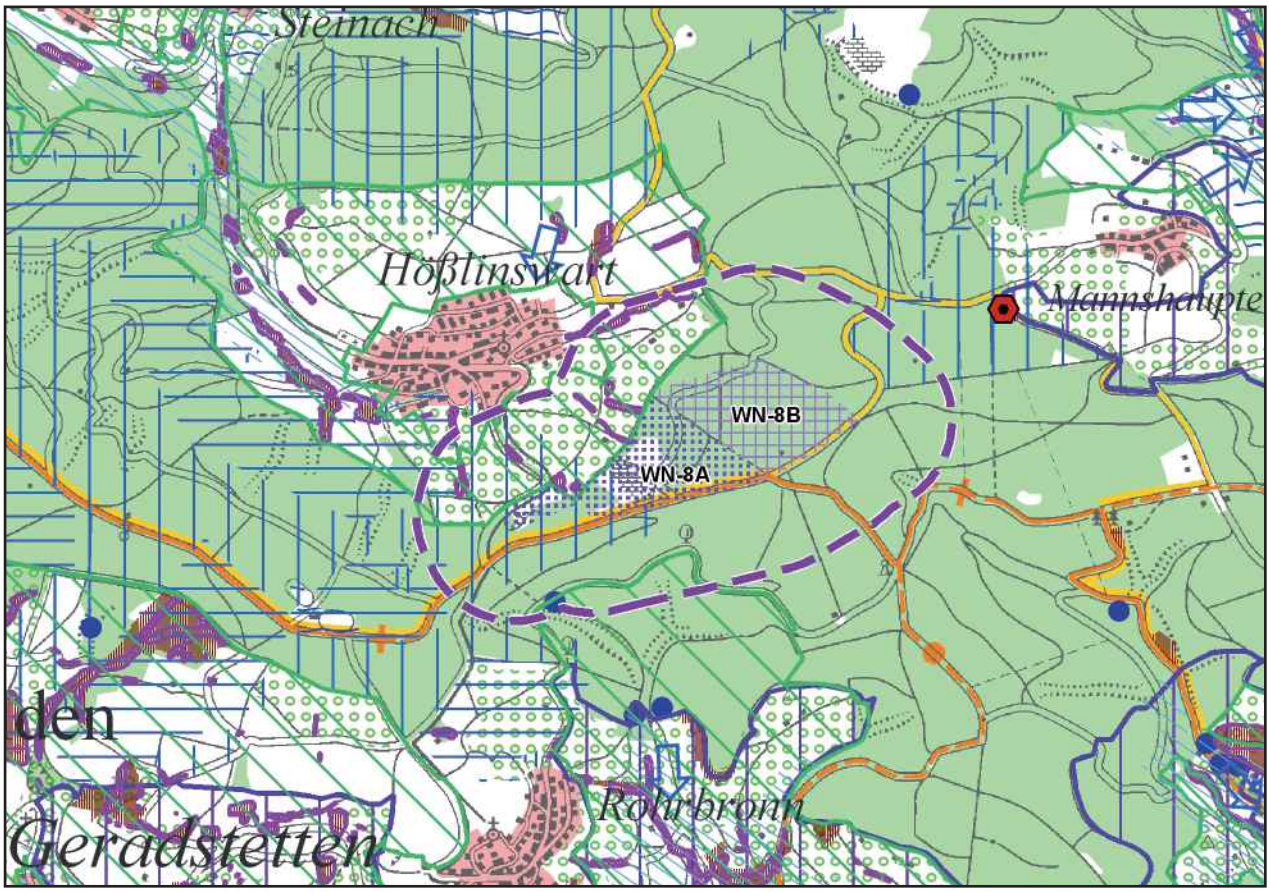
Überlagerung der Emissionen bei gleichzeitigem Abbau beider Flächen möglich.

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 41 ha gewachsenen Bodens. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standortalternativen zutreffen würde. Die gleiche Fläche ist derzeit mit Wald bestanden, der für den Abbau umgewandelt werden müsste. Auch hierdurch sind Beeinträchtigungen, ua.a in seiner Funktion als Biotopverbundfläche, absehbar. Die Beeinträchtigungen sind allerdings temporärer Art und können durch eine sinnvolle Rekultivierung zumindest teilweise ausgeglichen werden. Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren bzw. die forstl. Umwandlungsgenehmigung.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Berglen		
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**		
Nr.:	WN-8A/WN-8B	Rohstoff:	Kiese, Sande, Naturwerkstein
Fläche:	29 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	7 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	Bestehender Abbaubetrieb		
	Rohstoffvorkommen		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen; Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Mischwald, Abbaugebiet/Laub-, Mischwald, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Staub, Erschütterungen durch bestehenden Abbau
Klima:	klimatische Veränderungen im bestehenden Abbau
Versiegelung:	Betriebsgelände
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau und Aufbereitung

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	1,6 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Berglen
Ausweisung	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**
Nr.:	WN-8A/WN-8B
Rohstoff:	Kiese, Sande, Naturwerkstein
Wirkzone:	300 m
Fläche:	29 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	nächste Siedlung außerhalb des Wirkraums
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	21 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	21 ha
Erholungsinfrastruktur:	Fuß-/Radweg angrenzend
Wald:	21 ha
Visuelle Beeinträchtigung: eher gering durch Lage im Wald	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: weiterhin Lärmbelastung , dadurch Minderung der Erholungsfunktion angrenzender Flächen möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: weiterhin Staubbelastungen der angrenzenden Gebiete m. Erholungsfunktion möglich
Schadstoffimmissionen - Wasser: Einträge ins Grundwasser bei fachgerechtem Betrieb unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Die Vorranggebiete sind aufgrund des Rohstoffvorkommens und des bestehenden Abbaubetriebes in ihrer Lage kaum variierbar.

Kumulative Wirkungen

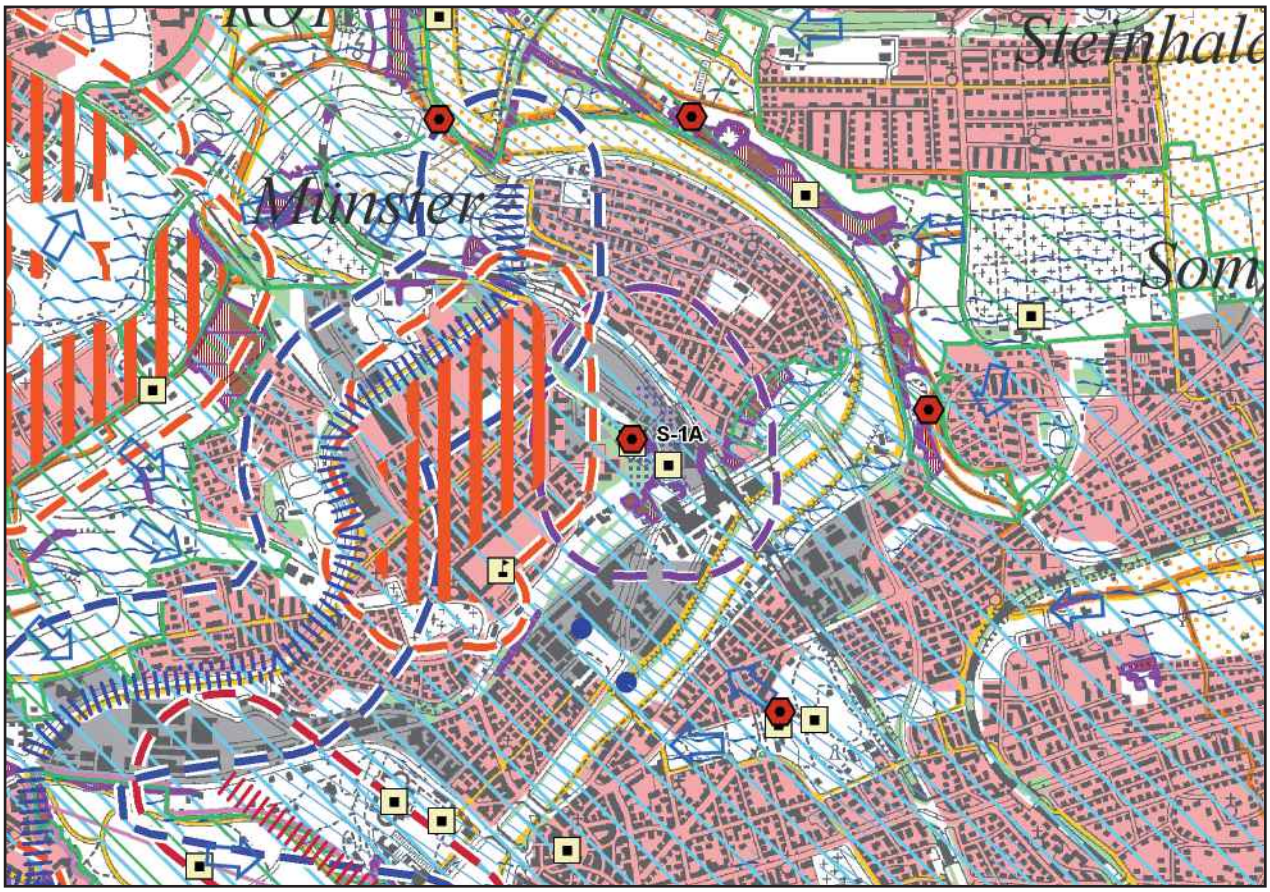
keine

Gesamtbeurteilung

Bei vollständiger Inanspruchnahme des Vorranggebietes kommt es zur Umwandlung von ca. 21 ha gewachsenen Bodens sowie Wald. Hierdurch entstehen erhebliche Beeinträchtigungen des Schutzgutes, was aber für alle Standorte innerhalb des Rohstoffvorkommens und in der Nähe des Abbauunternehmens zutreffen würde. Eine kleinflächige regionalplanerische Sicherung wird angesichts des wirtschaftlichen Interesses und der geringen Anzahl von Abbaubetrieben mit Naturwerkstein empfohlen. Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung regelt das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren bzw. die forstl. Umwandlungsgenehmigung.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Stuttgart		
Gemeinde:	Stuttgart		
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**		
Nr.:	S-1A	Rohstoff:	Naturwerkstein Travertin
Fläche:	5 ha	davon bereits im Abbau/rekultiviert:	2 ha
Wirkzone:	300 m		
Eignungskriterien:	einziger Restvorrat des bedeutenden Naturwerksteins in der Region		
	Bestehender Abbaubetrieb		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen; Erschütterungen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Abbaugebiet, Siedlung, Grünfläche

Vorbelastungen	
Emissionen:	durch bestehenden Abbau und innerstädtische Lage
Klima:	durch bestehenden Abbau und innerstädtische Lage
Versiegelung:	teilweise versiegelt
Techn. Überprägung:	durch bestehenden Abbau und innerstädtische Lage

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Stuttgart
Gemeinde:	Stuttgart
Ausweisung	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**
Nr.:	S-1A
Rohstoff:	Naturwerkstein Travertin
Wirkzone:	300 m
Fläche:	5 ha

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	im bisherigen Umfang
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: gering wegen Kleinflächigkeit	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: - Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	Umfasst Kulturdenkmale Travertinwerk und Kolossalsäulenreihe
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung:	im bisherigen Umfang
Schadstoffimmissionen - Luft:	im bisherigen Umfang
Schadstoffimmissionen - Wasser:	nicht zu erwarten
Flächenanteil Versiegelung:	0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

einziges Vorkommen des Rohstoffs.

Kumulative Wirkungen

keine

Gesamtbeurteilung

Das Travertinvorkommen kann als Restvorkommen eines bedeutenden Naturwerksteins angesprochen werden. Die Sicherung der Restflächen erfolgt deshalb trotz der schwierigen innerstädtischen Lage und möglicher Beeinträchtigungen der umliegenden Bevölkerung im derzeitigen Umfang.

5.3 Vorranggebiete für Windkraftanlagen

Im Rahmen der Teilfortschreibung Windenergie (2004) des Regionalplanes von 1998 wurden zusammen mit dem Standortsuchlauf die Umweltauswirkungen der geplanten Windkraftstandorte untersucht. Im Zuge der Fortschreibung wurden die festgelegten Standorte überprüft. Auf Grund bislang unveränderter natürlicher, gesetzlicher und juristischer Rahmenbedingungen, sowie auf Grund der relativ „jungen“ Konzeption und noch vorhandener Potenziale wurden im Ergebnis für die jetzige Regionalplanfortschreibung die bisherigen Gebietsfestlegungen in die Gesamtfortschreibung übernommen. Gemäß Auskünften von Windkraftbetreibern käme auch ein Repowering von Anlagen in der Region Stuttgart erst in der weiteren Zukunft in Betracht. Regionalplanerische Einschränkungen bestehen dazu nicht. Inwieweit im Fall geänderter landespolitische Vorgaben und vor dem Hintergrund voll und repowered genutzten Standortgebieten ein zukünftiger Handlungsbedarf entstünde, ist zu gegebener Zeit zu evaluieren und ggfs. im Rahmen einer weiteren Fortschreibung in Zukunft zu behandeln.

Neue Standort wurden in den Regionalplan nicht aufgenommen. Somit ist keine weitere vertiefte Prüfung nötig.

Eine Einschätzung der Verträglichkeit der Festlegungen mit den Zielen der Richtlinie Natura 2000 fand zu der Zeit allerdings nicht statt. Soweit dieses bei einzelnen Standorten notwendig ist, wird dies in Kap. 8 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“ behandelt. Darüber hinaus gehen die Auswirkungen der Standorte für Windkraftanlagen in die Betrachtung kumulativer Wirkungen und in die Gesamtplanbetrachtung ein.

5.4 Straßen- und Schienentrassen

Wirkfaktoren und Art der Auswirkungen

Auch für die Festlegung von Straßen- und Schienentrassen lässt sich zu diesem Zeitpunkt die konkrete Ausgestaltung der Vorhaben noch nicht konkret abschätzen. Dies obliegt der Fach- bzw. Bauleitplanung und der nachfolgenden Umsetzung des Vorhabens. Konkretisieren lässt sich die die Trassenlänge und der geplante Ausbaustandard (z.B. 2-streifig, 4-streifig) sowie die gebietsscharfe Lage der regionalplanerischen Festlegung. Dementsprechend lassen sich die Wirkfaktoren der regionalplanerisch zu sichernden Vorhaben auch hier nur in grobem Rahmen abstecken.

Wirkfaktoren	Wirktyp			Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität auf Ebene der Regionalplanung	vorauss. betroffene Schutzgüter						
	bau	anl	be		M	FFB	Bo	Kl	Wa	La	KS
Flächeninanspruchnahme / Versiegelung		x		Länge und Breite der Trasse und damit konkreter Umfang der Flächenversiegelung nur grob einschätzbar		x	x	x	x	x	x
Nutzungsumwandlung	x	x		Konkreter Umfang der Flächen -inanspruchnahme, verursacht durch Bau und Nutzung nicht versiegelter Flächen als Lager- oder Stellplätze nicht einschätzbar		x	x	x	x	x	x
Bodenverdichtung	x			Konkreter Umfang der Flächeninanspruchnahme, verursacht durch Abbauvorhaben und Nutzung nicht versiegelter Flächen als Lager- oder Stellplätze nicht einschätzbar		x	x				
Lärm-, Geruchs- und sonstige Immissionen, Emissionen wassergefährdender Stoffe	x		x	Konkreter Umfang nur grob einschätzbar, anhand zu erwartender Verkehrsmengen und von Erfahrungswerten	x	x	x	x			
Zerschneidung / Barrierewirkung		x	x	Konkreter Umfang nicht einschätzbar, da weder Grundwasserflurabstand noch zukünftige Tiefe des Abbaus bekannt	x	x					x
Grundwasserabsenkung	x	x		Konkreter Umfang nicht einschätzbar, da weder Grundwasserflurabstand noch zukünftige Tiefbaumaßnahmen bekannt		x	x		x	x	
Visuell wirksame Umweltveränderungen			x	Generell kann von einer technischen Überprägung ausgegangen werden, der konkrete Umfang hängt aber von der Dimension der Trasse und evtl. möglichen dominanten Böschungen und Brücken ab.	x					x	x

Tab. 23: Wirkfaktoren und Einsschätzbarkeit von Wirkungsumfang und Intensität von Rohstoffabbau und Rohstoffsicherungsgebieten auf Ebene der Regionalplanung (Quelle: SCHMIDT et al, 2004 verändert)

Nachfolgender Tabelle ist zu entnehmen, welche der als Vorrangebiete im Regionalplanentwurf festgelegten Trassen in der vertieften Prüfung durch Datenblätter dokumentiert sind (UB), und für welche auf vorhandene Prüfungen bzw. Abschätzungen der Umwelterheblichkeit zurückgegriffen wird.

Maßnahme	**Prüfung Umweltbericht**
Straßenverkehr	
A 8 Neubau AS Mühlhausen – AS Hohenstadt (Albaufstieg 6-streifig + Standstreifen)	Planfeststellung läuft => Aussagen z. Umweltverträglichkeit vorhanden
B 10 Ausbau zw. A 81 und Schwieberdingen-Ost von 2 auf 4 Streifen	Vorentwurf liegt vor => Aussagen z. Umweltverträglichkeit vorhanden
B 10 Rosensteintunnel, Neubau mit 4 Streifen	UB
B 10 Neubau Gingen – Geislingen – Regionsgrenze (- Amstetten) 4-streifig	UB
B 14 Umfahrung von Oppenweiler 2-streifig	UB
(B 28) K 1030 Umfahrung von Oberjettingen 2-streifig	B-Plan liegt vor => Aussagen z. Umweltverträglichkeit vorhanden
L 1127 Umfahrung Affalterbach	Vorentwurf liegt vor => Aussagen z. Umweltverträglichkeit vorhanden
L 1204 Nordumfahrung Neuhausen 2-streifig	UB
Verbindung zwischen L 1204 und L 1205 südöstlich von Plieningen 2-streifig	UB
L 1214 Neubau der Umfahrungen Göppingen-Jebenhausen und Bezgenriet	UB (Bezgenriet), für Jebenhausen Vorentwurf vorhanden => Aussagen z. Umweltverträglichkeit vorhanden
Verbindung der Räume Ludwigsburg / Kornwestheim und Waiblingen / Fellbach	Vorentwurf liegt vor => Aussagen z. Umweltverträglichkeit vorhanden
B10 – A8 – B27 Filderauffahrt	Variantenuntersuchung mit Umwelterheblichkeitsprüfung vorhanden
Verbindung zw. Nord-Süd-Straße und L 1208 in Leinfelden-Echterdingen	UB
Schienenverkehr	
Noch nicht planfestgestellte Abschnitte von Stuttgart 21 und der Neubaustrecke Wendlingen – Ulm	Aussagen zur Umweltverträglichkeit werden derzeit durch die Fachplanung erarbeitet
Nordkreuz Stuttgart	Aussagen zur Umweltverträglichkeit werden derzeit durch die Fachplanung erarbeitet
S-Bahn-Trasse von Wendlingen nach Kirchheim u.T. (Tunnel)	UB
Große Wendlinger Kurve	UB
Stadtbahn	
Stuttgart-Fasanenhof – Neue Messe / Flughafen	UB
Filderstadt-Bernhausen – Neuhausen	UB
Nellingen – Esslingen	UB
Leinfelden – Echterdingen-Hinterhof	UB

Tab. 24: Prüfung von Verkehrstrassen im Umweltbericht

„Abgeschichtet“ auf die Ebene von Planfeststellungsverfahren oder Bauleitplanung werden folgende Vorhaben, da sie als reine Ausbauvorhaben keine realistische Alternativenprüfung erlauben und die Beeinträchtigungserheblichkeit meist erst auf Projektebene richtig eingeschätzt werden kann:

Straßenverkehr
• A 8 Ausbau AD Leonberg – AS Wendlingen von 6 auf 8 Fahrstreifen
• A 81 Ausbau AS Hulb – AK Stuttgart von 4 auf 6 Fahrstreifen + Standstreifen, ab AS BB-Ost auf 8 Fahrstreifen
• A 81 Ausbau AS Zuffenhausen – AS Pleidelsheim von 6 auf 8 Streifen
• B 27 Ausbau AS B 312 bei Aichtal – AS Degerloch der A 8
• B 464 Ausbau Holzgerlingen – Holzgerlingen-Süd
• L 1115 Ausbau Backnang - A 81 von 2 auf 3 Streifen westlich der L 1124 bei Großaspach, östlich davon von 2 auf 4 Streifen
Schienenverkehr
• Erweiterung der Filstalstrecke im Abschnitt Plochingen - Geislingen um 3. Gleis
• Erweiterung der Remstalstrecke im Abschnitt Waiblingen - Aalen um 3. Gleis
• Erweiterung der Murrbahn zwischen Backnang und Schwäb. Hall um 2. Gleis
• Erweiterung der Gäubahn im Abschnitt Stuttgart-Rohr - Horb um 3. Gleis

Tab. 25: Prüfung von Verkehrstrassen in konkreten Zulassungsverfahren

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - Einzelfallprüfung

Legende

Schutzgebiete

- Naturschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- FFH-Gebiet
- Vogelschutzgebiet
- Kernzonen Biosphärengebiet
- Bannwald
- Schonwald
- §32-Biotop/ Naturdenkmale

Schutzgut Wasser

- WSG Zone I
- WSG Zone II; IIa
- WSG Zone IIIa; IIIb
- Überschwemmungsgebiete
- Quellschutzgebiete
- Gebiete hoher Wasserneubildung
- Quelle

Schutzgut Boden

- Böden mit Archivfunktion
- hoch und sehr hoch bewertete Böden
- Geotope
- Versteinerungsgebiet

Schutzgut Klima

- Berg-/ Talwindsystem / Hangabwinde
- Luftleitbahn belastet / unbelastet
- Kaltluftsammelgebiete

Landnutzung

- Gewässer
- Wohn- und Mischgebiete
- Gewerbegebiete
- Wald, Gehölze

Schutzgut Landschaftsbild / Erholung / historische Kulturlandschaft

- Sonstiges
- Burg
- Gebäude, Siedlung
- Grabenanlage
- Viereckschanze
- Höhle
- Historische Allee
- Historischer Seedamm
- Historische Eisenbahnlinie
- Römerstraße
- Landgraben, Landwehr
- Historische Straße
- Historischer Ortsrand
- Limes

- Wanderwege
- Radwege

Schutzgut Tiere / Pflanzen

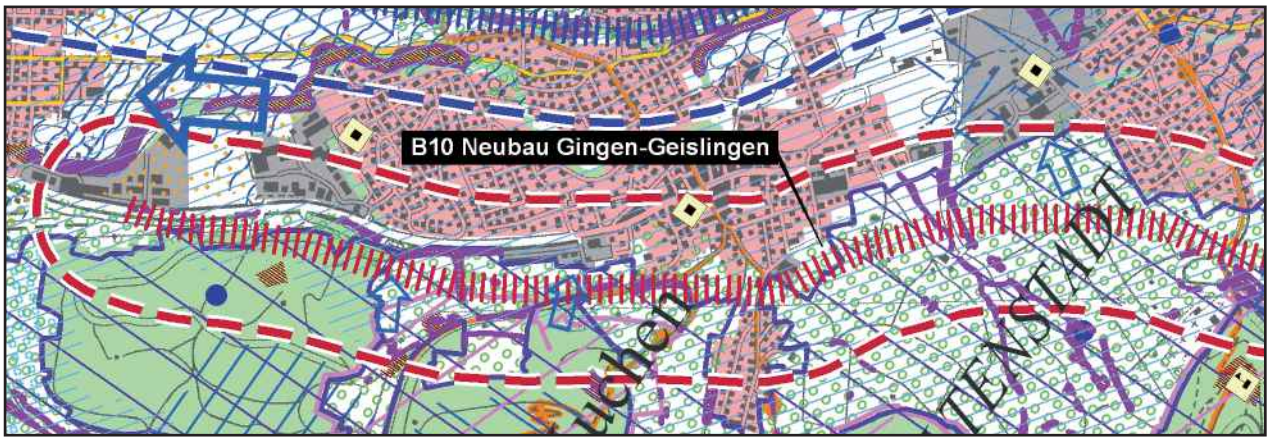
- Biotopverbund: Verbindungsflächen
- hochwertige Biotopflächen

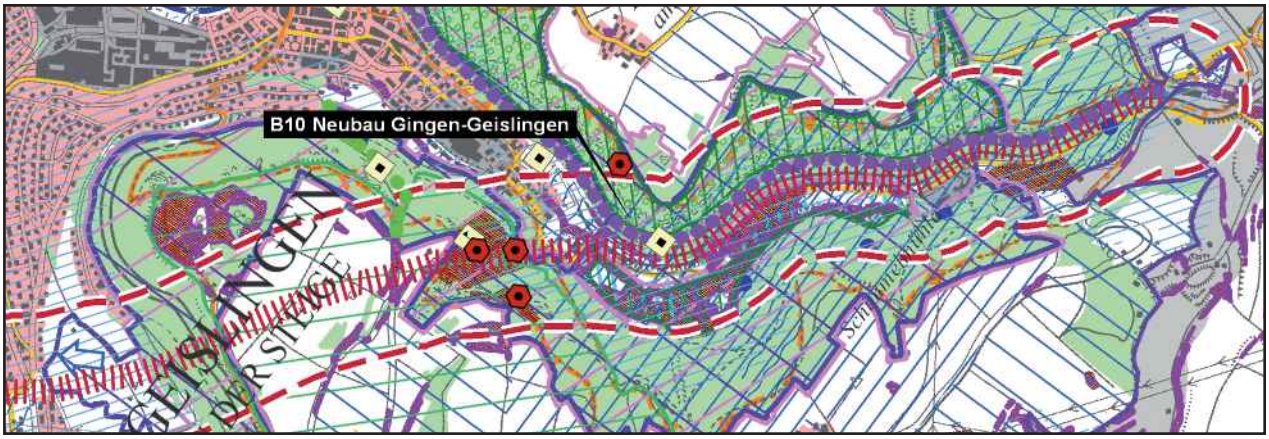
Ausweisungen Regionalplan

- Wirkzone Schiene (Ausbau)
- VRG / VBG: Trasse für den Eisenbahnverkehr
- Wirkzone Straße
- VRG / VBG: Trasse für den Straßenbau
- Wirkzone Wohnen
- VRG: Regionalbedeutsame Schwerpunkte des Wohnungsbaus
- Wirkzone Gewerbe
- VRG: Regionalbedeutsame Schwerpunkte für Gewerbe
- Wirkzone Rohstoffabbau
- Vorranggebiet für den Rohstoffabbau
- Vorranggebiet für die Rohstoffsicherung
- Rohstoffabbau ausserhalb der Region

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung





Planung	
Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Geislingen, Gingen, Kuchen
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz
Nr.:	**B 10 Neubau Gingen-Geislingen- (Amstetten)**
Baumaßnahme:	Straßentrasse mit ca. 20 m Fahrbahnbreite, evtl. Tunnelstrecken
Streckenlänge:	7 km Wirkzone: 300m
Eignungskriterien:	Entlastung der Bevölkerung von verkehrsbedingten Beeinträchtigungen
	Stärkung der Bündelungsfunktion der B 10
	als leistungsfähige Verbindung für den überregionalen Verkehr
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung u. Zerschneidung der Landschaft
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen, Landschaftszerschneidung

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Streuobstgebiete, Wald, Acker/Streuobst, Wald, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch bestehende B10
Klima:	-
Versiegelung:	Im Bereich der Anschlussstellen, sowie bestehender Straßen
Landsch. Überprägung:	östlich der Trasse durch Industrie- u. Gewerbegebiete, B10

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0,5 ha / 0 ha	FFH/VSG:	2 ha / 10 ha
NSG:	0 ha	LSG:	3 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Geislingen, Gingen, Kuchen
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz
Name:	B 10 Neubau Gingen-Geislingen- (Amstetten)
Wirkzone:	300 m Streckenlänge: 7 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Lärm, Schadstoffe in naheliegende Wohngebiete v. Geislingen u. Gingen (Verlagerung aus d. Ortsmitte)
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☑

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	7 ha
Biotopverbundflächen:	3 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	im Filstal, an der Rohrach sowie im Bereich Bodenfels
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	1,5 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0,5 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☑

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	evtl. Behinderung der Hangabwinde nach Gingen und Geislingen
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Zahlreiche Rad- u. Eanderwege
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: in Teilbereichen technische Überprägung der Landschaft, Verlust von Erholungsräumen	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	KD „Geislinger Steige“ i.d. Nähe
Sachgüter:	-
Überprägung HKL: Beeinträchtigung von Streuobstwiesen	
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Verlagerung von Schadstoff- und Lärmemissionen
Schadstoffimmissionen - Luft: Verlagerung von Schadstoff- und Lärmemissionen
Schadstoffimmissionen - Wasser: eher unwahrscheinlich, in Auenbereichen durch Unfälle möglich
Flächenanteil Versiegelung ca.: 14 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Auf Grund der Alge der Lagerstätte und des Abbaubetriebes sind keine weiteren Alternativen, insbesondere mit geringeren Beeinträchtigungen, möglich.

Kumulative Wirkungen

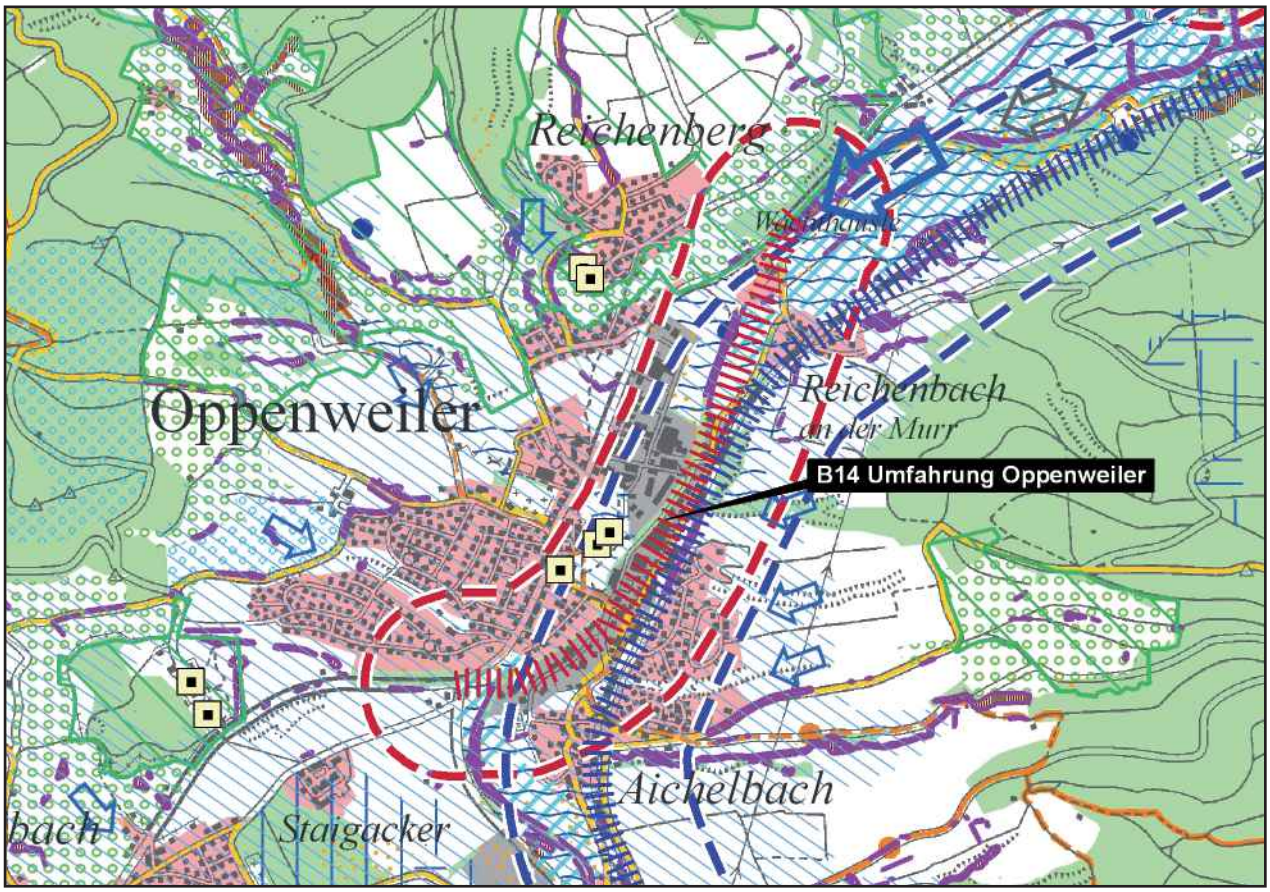
keine

Gesamtbeurteilung

Die geplante Straßentrasse kann erhebliche Beeinträchtigungen der Schutzgüter Mensch, Pflanzen und Tiere, Boden, Klima und Landschaftsbild/Erholung bewirken. Dies würde für alle denkbaren Varianten rund um Gingen und Geislingen gelten. Bei einem Verzicht auf die Trasse würden die absehbaren, großmaßstäblichen Entlastungswirkungen (Lärm- und Schadstoffbelastung innerorts) entfallen. Eine deutliche Minderung der Beeinträchtigungen der Schutzgüter würde sich nur durch eine großmaßstäbliche Tunnellösung ergeben. Diese ist unter Gesichtspunkten des Natur- und Freiraumschutzes eindeutig zu bevorzugen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Rems-Murr-Kreis		
Gemeinde:	Oppenweiler		
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz		
Nr.:	**B 14 Umfahrung Oppenweiler**		
Baumaßnahme:	Straßentrasse ca. 10,5 m breit, davon 7,5 m versiegelt		
Streckenlänge:	2 km	Wirkzone:	300m
Eignungskriterien:	Entlastung der Bevölkerung von verkehrsbedingten Beeinträchtigungen		
	Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Ortsdurchfahrt		
	Verlegung einer Bundesstraße aus dem Ortskern heraus		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung u. Zerschneidung der Landschaft		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen, Landschaftszerschneidung		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Siedlung, Acker/Siedlung, Acker, Grünland, Streuobst

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch best. Straßen und Gewerbegebiet
Klima:	in Teilbereichen (Gewerbegebiet) klimatische Vorbelastung
Versiegelung:	im Südteil höhere Versiegelungsraten
Landsch. Überprägung:	im Südteil durch bestehendes Gewerbegebiet

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Rems-Murr-Kreis
Gemeinde:	Oppenweiler
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz
Name:	B 14 Umfahrung Oppenweiler
Wirkzone:	300 m Streckenlänge: 2 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Lärm, Schadstoffe in naheliegende Wohngebiete
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☑

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	Evtl. im Bereich der Murr-Querung
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0,5 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0,7 ha
Barrierewirkung: Evtl. im Bereich der Murr-Querung	
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☑

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: zusätzliche technische Überformung der Murr-Aue	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	„Bahnhof Oppenweiler“ evtl. betroffen
Überprägung HKL:	
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Verlagerung von Schadstoff- und Lärmemissionen
Schadstoffimmissionen - Luft: Verlagerung von Schadstoff- und Lärmemissionen
Schadstoffimmissionen - Wasser: eher unwahrscheinlich, in Auenbereichen durch Unfälle möglich
Flächenanteil Versiegelung ca.: 0,5 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Lösung durch eine Innerortsumfahrung ruft (im Vergleich zu einer Umfahrung) die geringsten Eingriffe in regionalplanerische Zielsetzungen hervor.

Kumulative Wirkungen

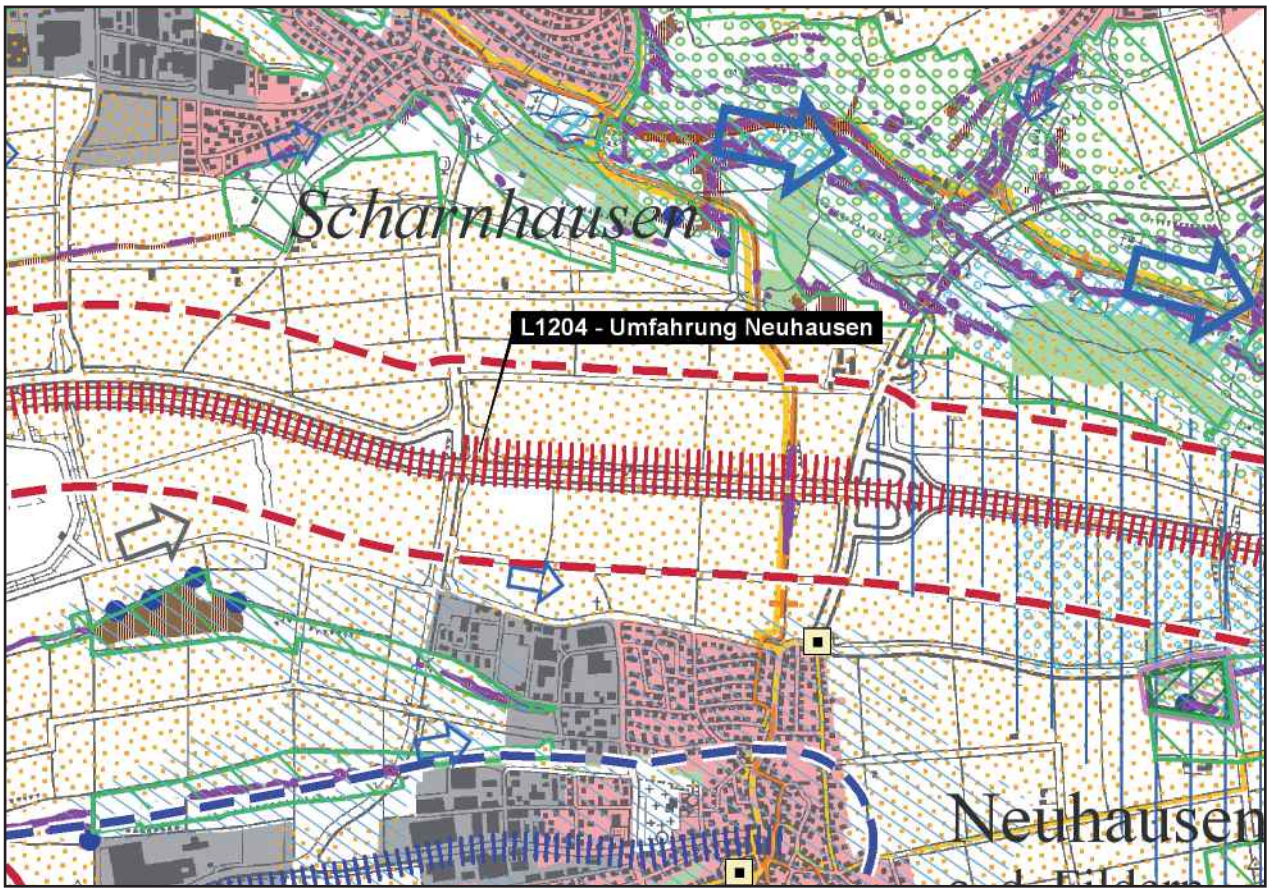
keine

Gesamtbeurteilung

Die geplante Straßentrasse kann erhebliche Beeinträchtigungen der Murr-Aue bewirken, hierzu zählen eine mögliche Minderung der Wasserrückhaltefunktion, ein erhöhtes Schadstoffeintragsrisiko in Gewässernähe. Demgegenüber steht eine deutliche Verringerung der Lärm- und Schadstoffbelastung innerorts. Die gewählte siedlungsnahe Umfahrung ist einer weiträumigeren Umfahrung im Hinblick auf die Beeinträchtigungspotenzial vorzuziehen.
Standort mit großer Notwendigkeit und mittlerer Konfliktintensität.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Ostfildern, Neuhausen, Filderstadt		
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz		
Nr.:	**L 1204 Nordumfahrung Neuhausen**		
Baumaßnahme:	Straßentrasse mit ca. 11 m Gesamt- und 8 m Fahrbahnbreite		
Streckenlänge:	1,8 km	Wirkzone:	300m
Eignungskriterien:	Verbesserung der Anbindung von z.B. Filderstadt und Ostfildern-Scharnhausen an die A 8		
	Entlastung d. Bevölkerung i. Norden von Neuhausen v. verkehrsbedingten Beeinträchtigungen		
	Komplettierung der Autobahnparallelen für überörtliche Verkehre		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung u. Zerschneidung der Landschaft		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen, Landschaftszerschneidung		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Verkehrsfläche

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch A8 und Flughafen
Klima:	-
Versiegelung:	im Bereich der Anschlussstelle
Landsch. Überprägung:	gegeben durch Autobahntrasse

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Ostfildern, Neuhausen, Filderstadt		
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz		
Name:	L 1204 Nordumfahrung Neuhausen		
Wirkzone:	300 m	Streckenlänge:	1,8 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	durch hohe Vorbelastung (Autobahn) und Trassenbündelung nicht erheblich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	1,4 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	klimatisch wenig wirksam
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch hohe Vorbelastung (Autobahn) und Trassenbündelung nicht erheblich	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: durch hohe Vorbelastung (Autobahn) und Trassenbündelung nicht erheblich	
Schadstoffimmissionen - Luft: Zusätzliche Schadstoffemissionen in angrenzende Böden	
Schadstoffimmissionen - Wasser: eher unwahrscheinlich	
Flächenanteil Versiegelung ca.:	1,4 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Durch Bündelung mit A 8 und Stuttgart 21 wird ein Eingriff an anderer Stelle mit zusätzlichen Trennwirkungen vermieden.

Kumulative Wirkungen

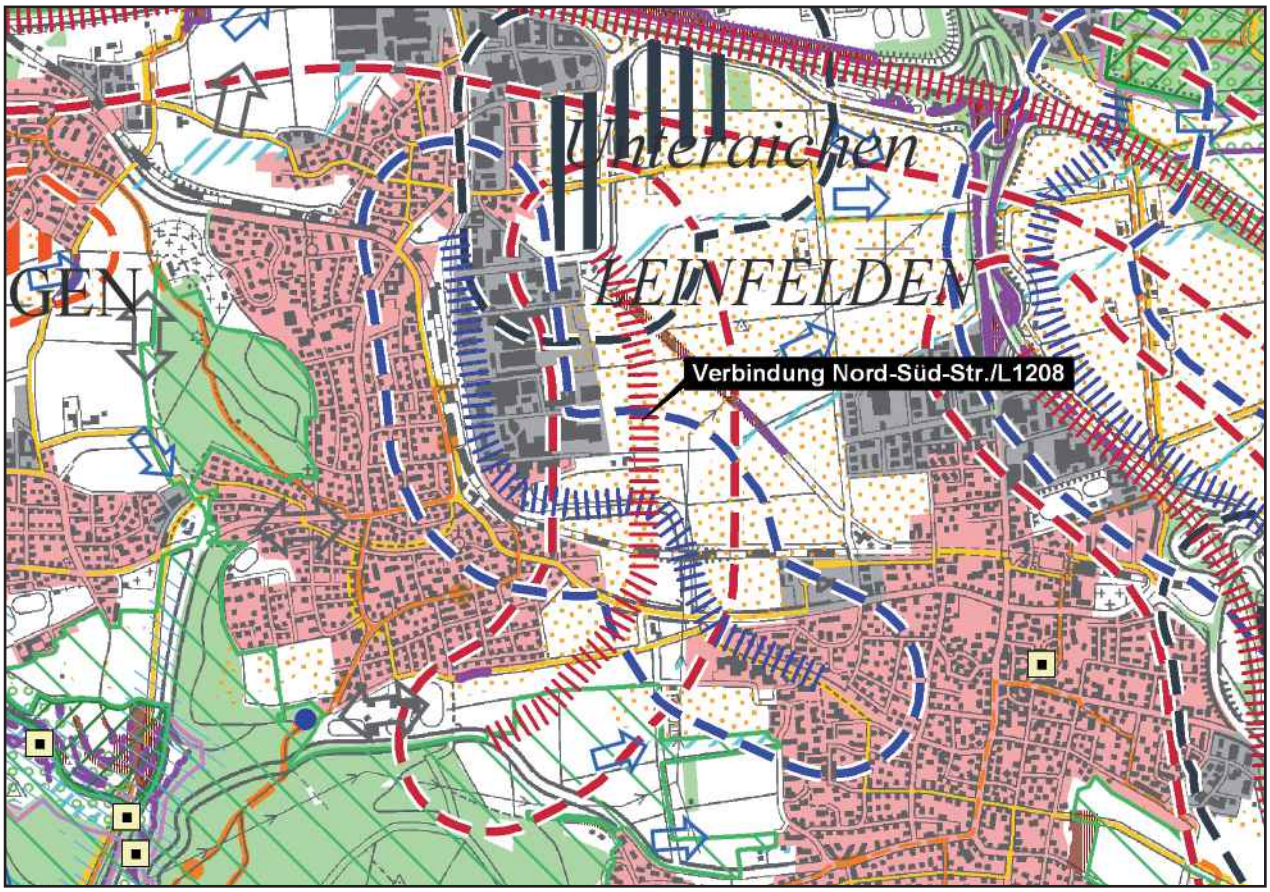
Überlagerung von Lärm- und Schadstoffemissionen von Nordumgehung und Autobahn, verstärkt durch Ausbauvorhaben Autobahn und Flugverkehr.

Gesamtbeurteilung

Die geplante Straßentrasse kann erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Boden bewirken. Insgesamt kommt es zu einem Verlust von 1,4 ha Boden sehr hoher Bodenfunktionen, dadurch auch Verlust der landwirtschaftliche Produktionsfunktion. Durch die Bündelung mit der Autobahn werden jedoch weitere erhebliche Beeinträchtigungen an anderer Stelle vermieden. Zudem kommt es durch den Neubau zu einer deutlichen Entlastung des Nordrandes von Neuhausen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung	
Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz
Nr.:	**Verbindung Nord-Süd-Straße und L 1208**
Baumaßnahme:	Straßentrasse ca. 11 m breit, davon 8 m versiegelt
Streckenlänge:	1,8 km Wirkzone: 300m
Eignungskriterien:	Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Ortsdurchfahrten von Leinfelden
	und Echterdingen durch Verlegung von Durchgangs-, Ziel- und Quellverkehren
	Entlastung der Bevölkerung von verkehrsbedingten Beeinträchtigungen
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung u. Zerschneidung der Landschaft
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen, Landschaftszerschneidung

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Grünland/Acker, Grünland, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch angrenzende Gewerbegebiete und bestehende Straßen
Klima:	angrenzendes Gewerbegebiet klimatisch belastet
Versiegelung:	im Bereich der bestehenden Straßen
Landsch. Überprägung:	hoch durch beidseitige Bebauung

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0,2 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen		
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz		
Name:	Verbindung Nord-Süd-Straße und L 1208		
Wirkzone:	300 m	Streckenlänge:	1,8 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Lärm, Schadstoffe in naheliegende Wohngebiete v. Leinfelden und Echterdingen
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen: Maculinea nausithous im Wirkraum, faunistische Untersuchungen i. R. d. Bauleitplanung notwendig	
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund: im Bereich Streitgraben und Erlenbrunnengraben möglich	
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☑

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer: Querung Streitgraben, Erlenbrunnengraben	
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung: Streitgraben, Erlenbrunnengraben	
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	1 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	klimatisch wenig wirksam
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: weitere technische Überprägung der bereits vorbelasteten Landschaft	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: Eintrag von Lärm in naheliegende Wohngebiete und Landschaft mit Erholungsfunktion	
Schadstoffimmissionen - Luft: Eintrag von Schadstoffen in naheliegende Wohngebiete und Landschaft mit Erholungsfunktion	
Schadstoffimmissionen - Wasser: eher unwahrscheinlich, im Bereich der Grabenquerungen möglich	
Flächenanteil Versiegelung ca.:	2,8 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Durch ortsnahe Lage werden Eingriffe in Freiraum zwischen Leinfelden und Echterdingen weitestgehend vermieden.

Kumulative Wirkungen

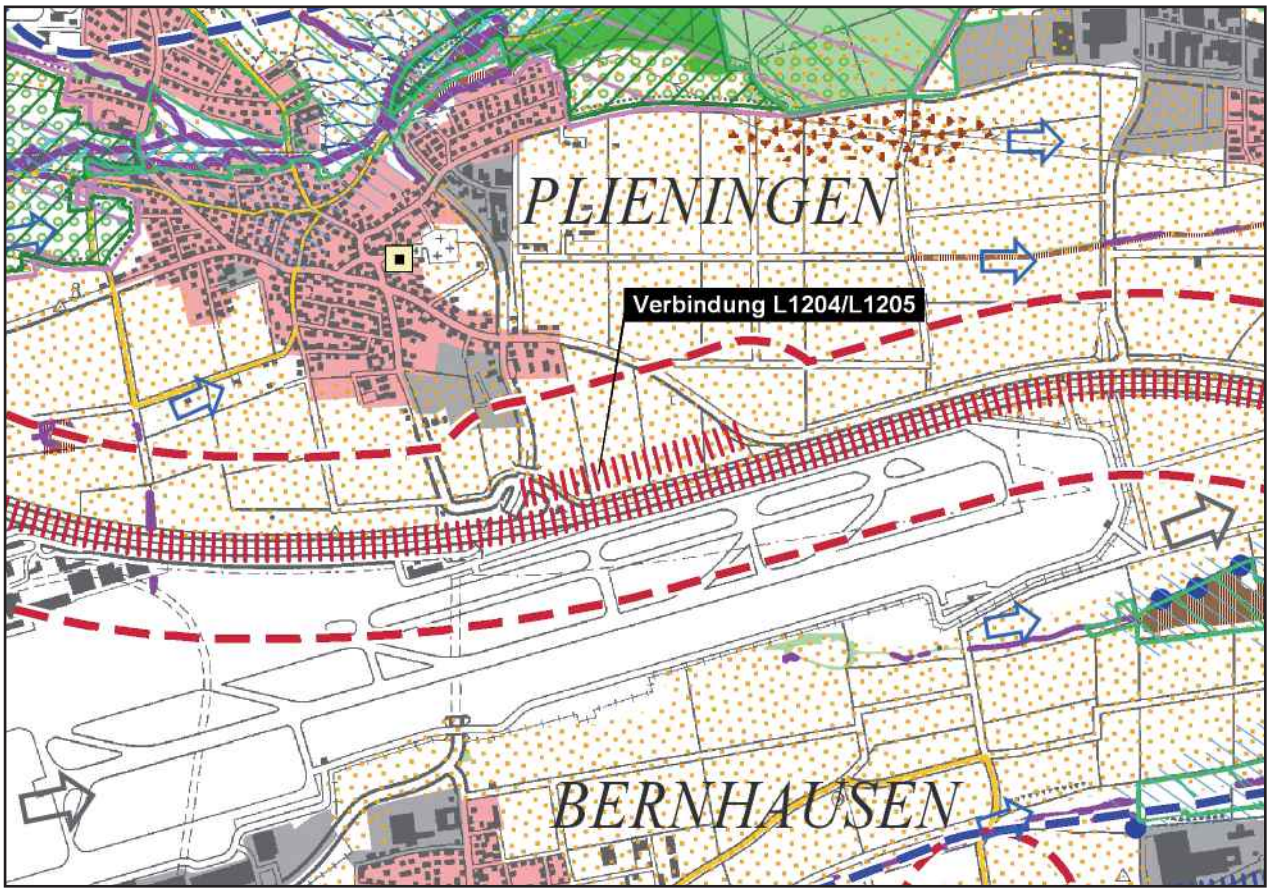
Evtl. Überlagerung der Lärmemissionen mit denen der geplanten Stadtbahntrasse Leinfelden-Echterdingen-Hinterhof (geringfügig) sowie des Flugverkehrs.

Gesamtbeurteilung

Die geplante Straßentrasse kann Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden bewirken, ca. 3 ha werden versiegelt, davon 1,2 ha mit sehr hoher Funktionsbewertung. Die mögliche Beeinträchtigungen des Grabensystems ist durch entsprechende Bauweise vermeidbar, dies sollte auf Ebene der Bauleitplanung im Zuge der Eingriffs-Ausgleichsbilanz berücksichtigt werden. Durch die Baumaßnahme kommt es zu einer deutlichen Entlastung der Orstdurchfahrt von Leinfelden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Stuttgart		
Gemeinde:	Stuttgart		
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz		
Nr.:	**Verbindung L1204 - L1205 südöstl. Plieningen**		
Baumaßnahme:	Straßentrasse ca. 11 m breit, davon 8 m versiegelt		
Streckenlänge:	0,8 km	Wirkzone:	300m
Eignungskriterien:	Entlastung von Plieningen von Durchgangsverkehren		
	Verbesserung der Anbindung von z.B. Ostfildern-Scharnhausen an die A 8		
	Komplettierung der Autobahnparallelen für überörtliche Verkehre		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung u. Zerschneidung der Landschaft		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen, Landschaftszerschneidung		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Verkehrsfläche, Flughafen

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch A8 und Flughafen
Klima:	-
Versiegelung:	im Bereich der Anschlussstelle
Landsch. Überprägung:	gegeben durch Autobahntrasse

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Stuttgart		
Gemeinde:	Stuttgart		
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz		
Name:	Verbindung L1204 - L1205 südöstl. Plieningen		
Wirkzone:	300 m	Streckenlänge:	0,8 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	durch hohe Vorbelastung (Autobahn) und Trassenbündelung nicht erheblich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0,6 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	klimatisch wenig wirksam
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: durch hohe Vorbelastung (Autobahn) und Trassenbündelung nicht erheblich	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: durch hohe Vorbelastung (Autobahn) und Trassenbündelung nicht erheblich
Schadstoffimmissionen - Luft: Zusätzliche Schadstoffemissionen in angrenzende Böden
Schadstoffimmissionen - Wasser: eher unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung ca.: 0,6 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Durch Bündelung mit A 8 und Stuttgart 21 wird ein Eingriff an anderer Stelle mit zusätzlichen Trennwirkungen vermieden.

Kumulative Wirkungen

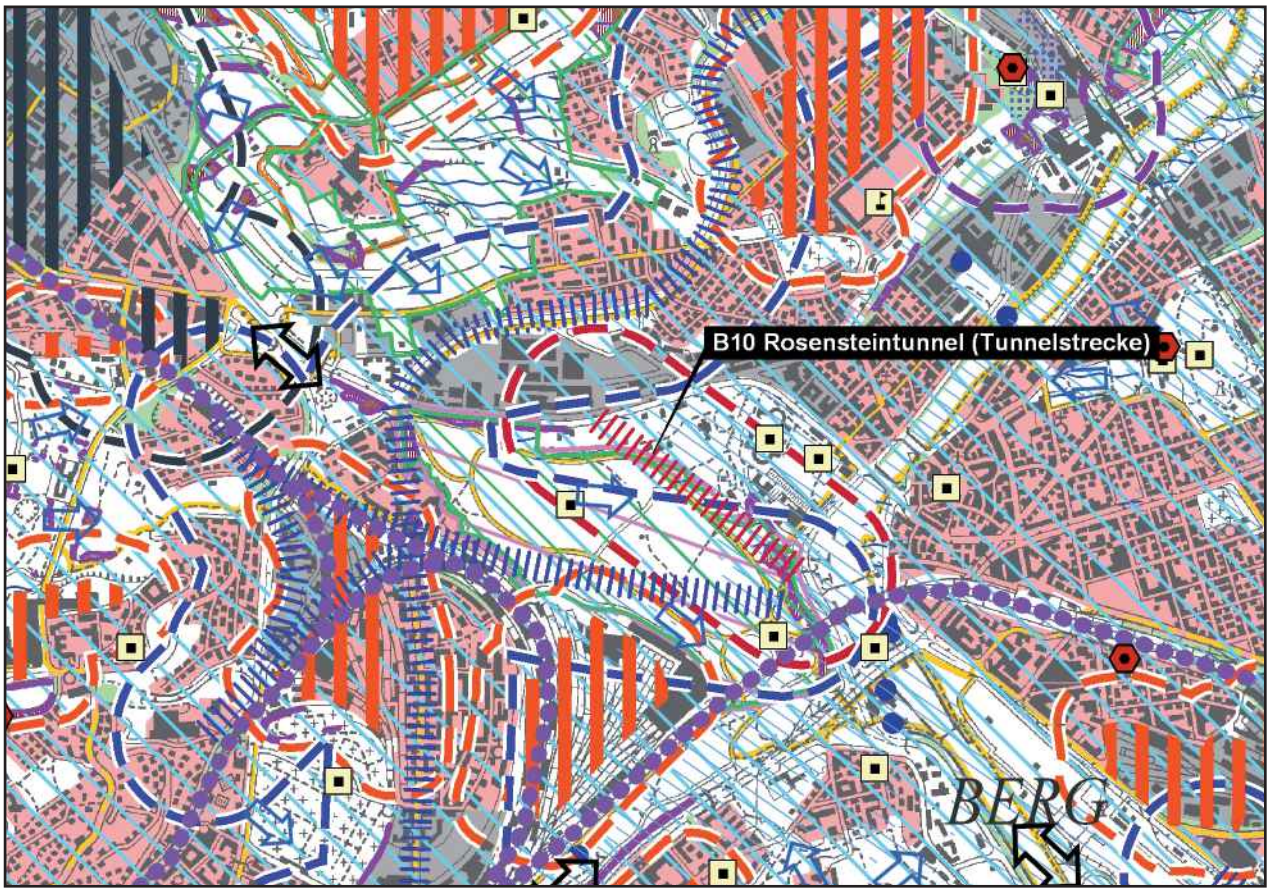
Überlagerung von Lärm- und Schadstoffemissionen von Nordumgehung und Autobahn, verstärkt durch Ausbauvorhaben Autobahn.

Gesamtbeurteilung

Die geplante Straßentrasse kann Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden bewirken Dabei werden 1,4 ha Boden sehr hoher Bodenfunktionen versiegelt; es kommt zum Verlust der landwirtschaftl. Produktionsfunktion. Durch die geplante Trassenbündelung wird eine Vermeidung weiterer erheblicher Beeinträchtigungen erreicht. Zudem kommt es durch den Neubau zu einer deutlichen Entlastung der Ortsdurchfahrt von Plieningen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Stuttgart		
Gemeinde:	Stuttgart		
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz		
Nr.:	**B 10 Rosensteintunnel, Neubau um 4 Streifen**		
Baumaßnahme:	Neubau Tunnel mit 19m Gesamt- und 15m Fahrbahnbreite		
Streckenlänge:	0,8 km	Wirkzone:	0 m
Eignungskriterien:	Beseitigung eines Verkehrsengpasses und städtebaulicher Mängel		
	Verbesserung der Verkehrsabwicklung zur Reduzierung von Stauungen		
	Verringerung von Lärm- und Schadstoffimmissionen		
Baubedingte Auswirkungen:	Erschütterungen, Lärmemissionen		
Anlagebedingte Auswirkungen:	-		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	gering, da Tunnelführung		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	-

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe im Bereich B10
Klima:	Siedlungsgebiet klimatisch vorbelastet
Versiegelung:	Außerhalb des Rosensteinparks hohe Versiegelungsraten
Landsch. Überprägung:	technisch-urban geprägter Raum, Rosensteinpark landschaftlich

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Stuttgart		
Gemeinde:	Stuttgart		
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz		
Name:	B 10 Rosensteintunnel, Neubau um 4 Streifen		
Wirkzone:	0 m	Streckenlänge:	0,8 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	durch Tunnelführung weitestgehend auszuschließen
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	durch Tunnelführung weitestgehend auszuschließen
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung:	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: durch Tunnelführung weitestgehend auszuschließen
Schadstoffimmissionen - Luft: durch Tunnelführung weitestgehend auszuschließen
Schadstoffimmissionen - Wasser: unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung ca.: 0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Aufgrund der baulichen Situation und topographischen Gegebenheiten ist (im regionalplanerischen Maßstab) keine Alternative mit ähnlich guten Entlastungswirkungen erkennbar.

Kumulative Wirkungen

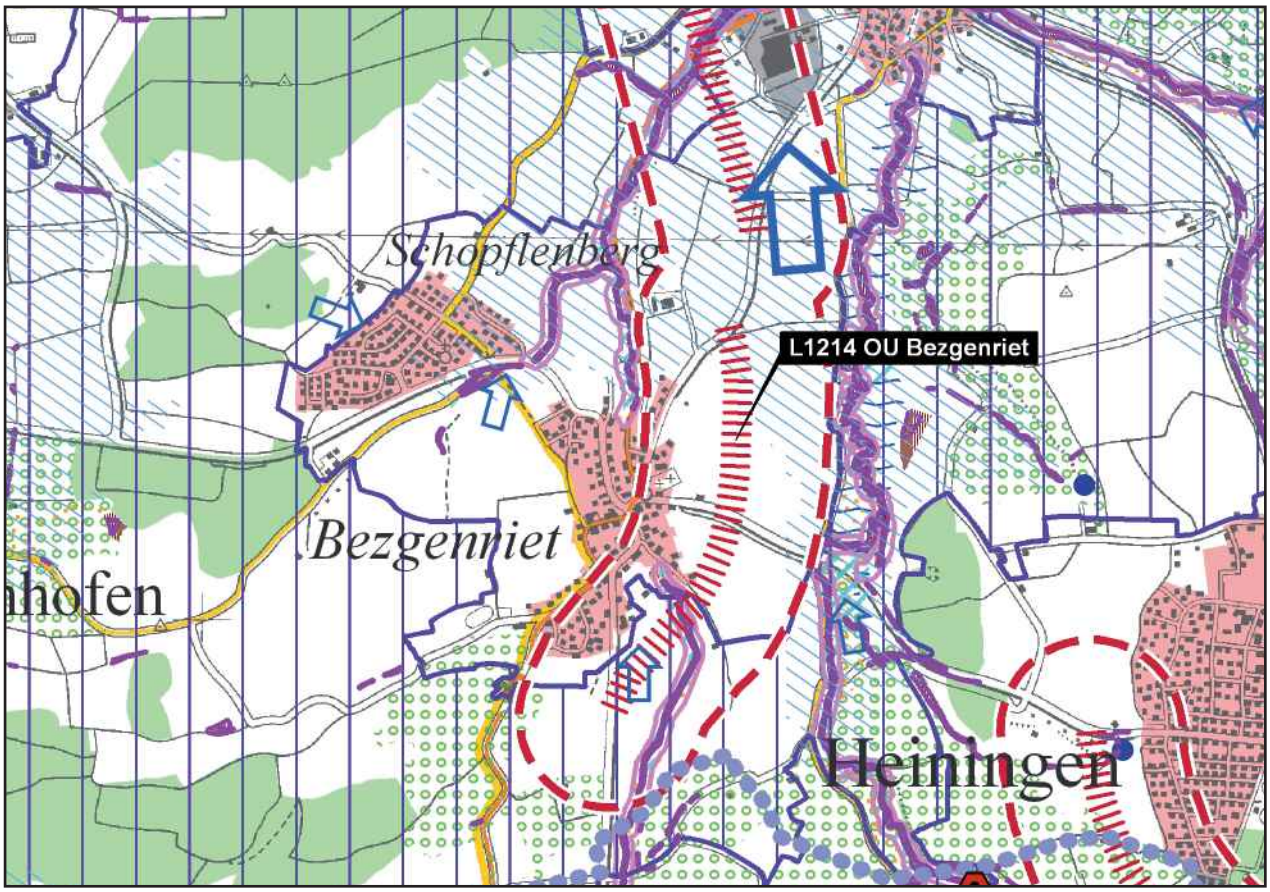
keine

Gesamtbeurteilung

Der Bau des Rosensteintunnels führt nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen, da durch die Tunnelführung Emissionen und Flächeninanspruchnahme weitgehend vermeiden werden. In wieweit es an den Tunnelmündern zu kleinflächigen Belastungen kommen kann, muss auf Ebene der konkreten Projektplanung überprüft werden. Der Bau des Tunnels bewirkt umfangreiche Entlastungswirkungen für die angrenzenden Wohngebiete.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung	
Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Göppingen
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz
Nr.:	**L1214 Neubau Umgehung Göppingen-Bezgenriet**
Baumaßnahme:	Straßentrasse mit ca. 11 m Gesamt- und 8 m Fahrbahnbreite
Streckenlänge:	5 km Wirkzone: 300m
Eignungskriterien:	ortsdurchfahrtsfreie Anbindung des Mittelbereichs Göppingen an die A8
	Entlastung von Bezgenriet
	Anbindung der L 1214 an die B10
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung u. Zerschneidung der Landschaft
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen, Landschaftszerschneidung

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker, Grünland/Acker, Grünland, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch K1419 und L1214
Klima:	-
Versiegelung:	Iim Bereich der Anschlussstellen und der K 1419
Landsch. Überprägung:	gering durch Siedlung und Straßen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0,1 ha / 0,5 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Göppingen
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz
Name:	L1214 Neubau Umgehung Göppingen-Bezgenriet
Wirkzone:	300 m Streckenlänge: 5 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Verlagerung der Emissionen aus der Ortsmitte an den östl. Ortsrand
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0,1 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	im Bereich der Gewässerquerung Heimbach
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0,1 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	bei Trassenverlauf auf Damm Unterbrechung des Kaltluftstroms im Tal möglich
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: technische Überprägung der wenig vorbelasteten Kulturlandschaft östlich Bezgenriet mit Erholungsfunktion	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☑

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler: -	Sachgüter: -
Überprägung HKL: Deutliche Überprägung der historisch gewachsenen Streifenflur und kleinerer Streuobstbestände	
Erheblichkeit Kulturgüter	☑

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Verlagerung der Emissionen aus der Ortsmitte an den östl. Ortsrand
Schadstoffimmissionen - Luft:Verlagerung der Emissionen aus der Ortsmitte an den östl. Ortsrand
Schadstoffimmissionen - Wasser: im Bereich der Gewässerquerung denkbar, sonst unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung ca.: 5 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Entlastung der Ortschaft vordringlich, Beeinträchtigungen der Schutzgüter wären bei allen denkbaren Varianten gegeben.

Kumulative Wirkungen

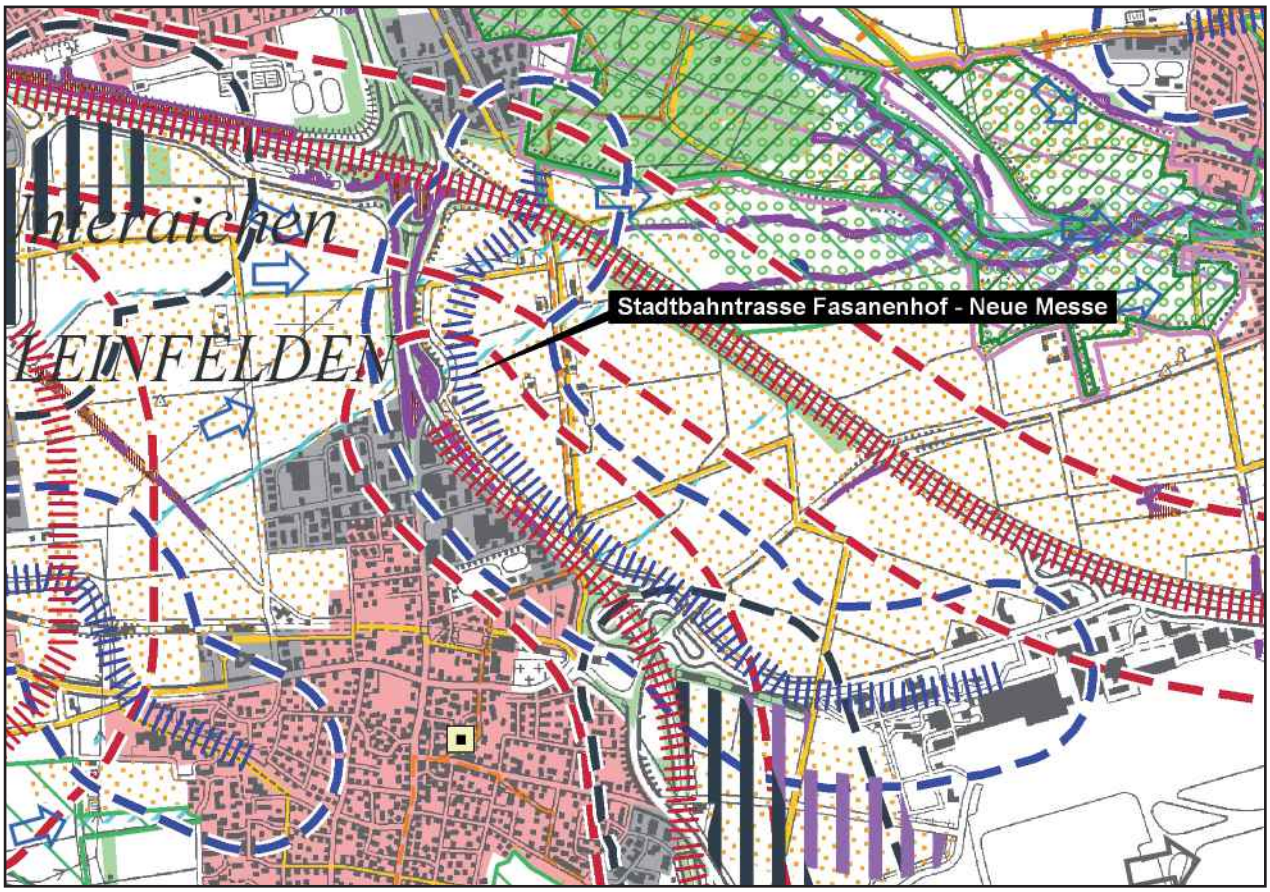
keine

Gesamtbeurteilung

Die geplante Straßentrasse kann erhebliche Beeinträchtigungen der Schutzgüter Mensch, Pflanzen und Tiere, Boden, Klima und Landschaftsbild/Erholung bewirken. Dies würde für alle denkbaren Varianten rund um Gingen und Geislingen gelten. Bei einem Verzicht auf die Trasse würden die absehbaren, großmaßstäblichen Entlastungswirkungen (Lärm- und Schadstoffbelastung innerorts) entfallen. Eine deutliche Minderung der Beeinträchtigungen der Schutzgüter würde sich nur durch eine großmaßstäbliche Tunnellösung ergeben. Diese ist unter Gesichtspunkten des Natur- und Freiraumschutzes eindeutig zu bevorzugen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Stuttgart, Esslingen		
Gemeinde:	Stuttgart, Leinfelden-Echterdingen		
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für den Schienenverkehr, Neubau		
Nr.:	**Stadtbahntrasse Fasanenhof-Neue Messe/Flughafen**		
Baumaßnahme:	Stadtbahntrasse (ca. 7 m breit, versiegelt/Schotter/begrünt)		
Streckenlänge:	2,8 km	Wirkzone:	300m
Eignungskriterien:	Verlagerung vom MIV-Fahrten auf den ÖV durch umsteigefreie ÖV-Anbindung von		
	Degerloch, Möhringen und Fasanenhof an den Flughafen und die Messe		
	Entlastung des Straßennetzes, Verringerung der verkehrsbedingten Umweltfolgen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung u. Zerschneidung der Landschaft		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärmemissionen, Landschaftszerschneidung		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Acker/Acker, Verkehrsfläche, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch Autobahn, Bundesstraße, Flughafen und Gewerbegebiet
Klima:	Klimatisch vorbelasteter Bereich
Versiegelung:	Im Bereich des Flughafens, der Messe sowie der Autobahn
Landsch. Überprägung:	hoch (Straßen, Bebauung)

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Stuttgart, Esslingen
Gemeinde:	Stuttgart, Leinfelden-Echterdingen
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für den Schienenverkehr, Neubau
Name:	Stadtbahntrasse Fasanenhof-Neue Messe/Flughafen
Wirkzone:	300 m Streckenlänge: 2,8 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	geringfüg. Schallemissionen im Bereich der Aussiedlerhöfe/ Gärtnereien
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	potentielle Verbundflächen am Hattenbach und Erlenbrunnenbach
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer: Querung Hatten- und Erlenbrunnenbach	
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung: Hatten- und Erlenbrunnenbach	
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	1,3 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	klimatisch wenig wirksam
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Rad-/Wanderweg parallel
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: Verstärkung der technischen Überformung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: geringfügig im Bereich der Gärtnereien/Aussiedlerhöfe
Schadstoffimmissionen - Luft: -
Schadstoffimmissionen - Wasser: unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung ca.: 1,3 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Im diesem Abschnitt stellt die Trasse über den Bliensäckerweg die Verbindung mit der geringsten Flächeninanspruchnahme, der kürzesten Fahrzeit und somit der besten verkehrlichen Wirkung dar. Andere Alternativen weisen erhöhte Fahrzeiten auf.

Kumulative Wirkungen

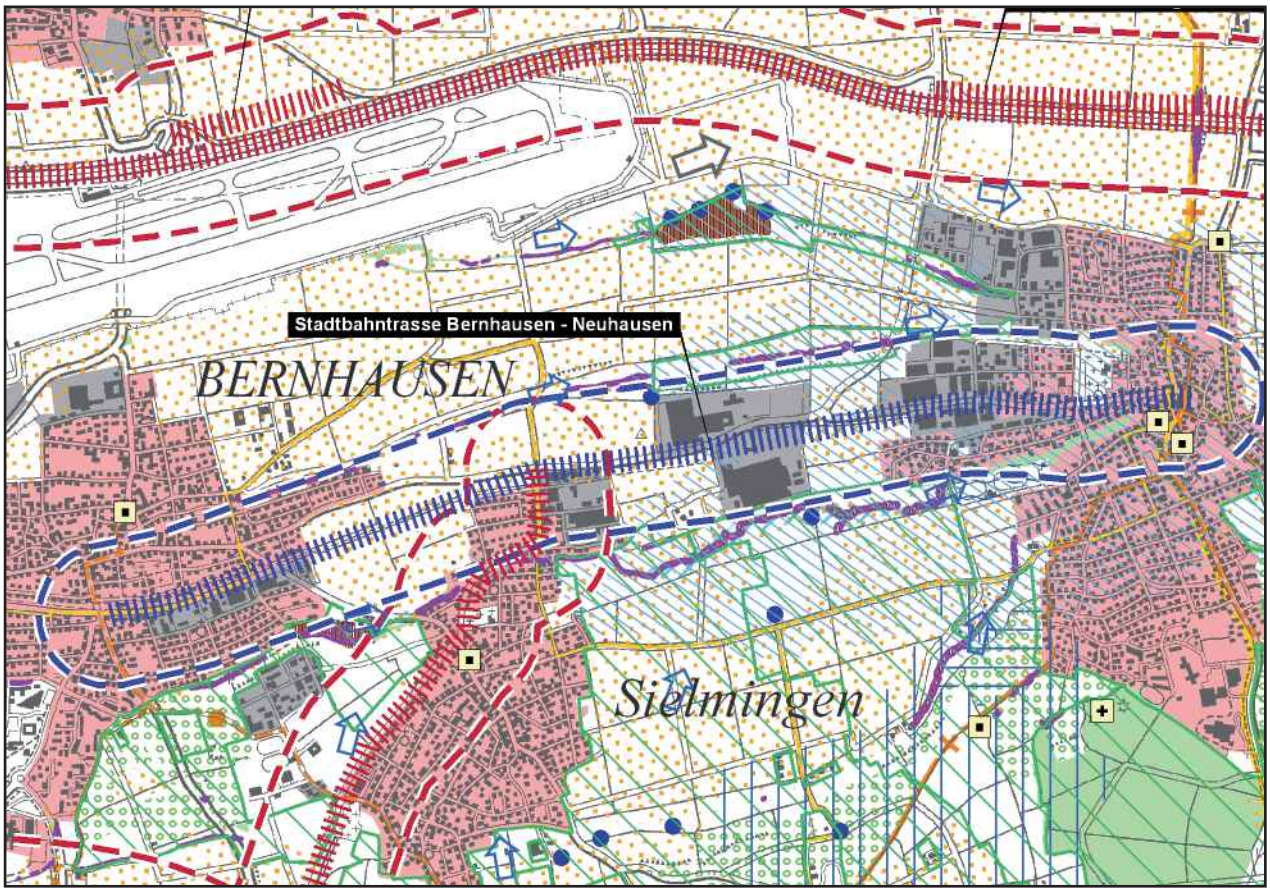
Überlagerung der Schallemissionen mit best. Lärmemissionen der B27 und der Autobahn.

Gesamtbeurteilung

Durch die geplante Stadtbahntrasse kommt es zu einer Beeinträchtigungen von Schutzgütern durch Bodenversiegelung. Die betroffenen Böden gehen für die landwirtschaftl. Nutzung verloren. Im Trassenverlauf liegen zudem Trittsteinbiotope (Ausgleichsmaßnahmen für die neue Messe). Die mögliche Beeinträchtigungen der Biotope sowie des Grabensystems sind durch entsprechende Bauweise vermeidbar, dies sollte auf Ebene der Bauleitplanung im Zuge der Eingriffs-Ausgleichsbilanz berücksichtigt werden. Den Beeinträchtigungen der Schutzgüter im Umfeld der Trasse steht eine deutliche, zu erwartende Verlagerung von motorisiertem Individualverkehr zu öffentlichem Personenverkehr mit einer erheblichen Verringerung von Lärm- und Schadstoffemissionen an anderer Stelle gegenüber.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung	
Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Filderstadt, Neuhausen
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für den Schienenverkehr, Neubau
Nr.:	**Stadtbahntrasse Filderstadt-Bernhausen-Neuhausen**
Baumaßnahme:	Stadtbahntrasse (ca. 7 m breit, versiegelt/Schotter/begrünt)
Streckenlänge:	4,7 km Wirkzone: 300m
Eignungskriterien:	Entlastung des Straßennetzes im Bereich Bernhausen /Neuhausen
	durch Schienenanbindung von Neuhausen an den Flughafen u. den Filderbahnhof
	Verlagerung vom MIV-Fahrten auf den ÖV, Verringerung der verkehrsbedingten Umweltfolgen
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung u. Zerschneidung der Landschaft
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärmemissionen, Landschaftszerschneidung

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Siedlung, Acker/Siedlung, Acker

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch Straßen und Gewerbegebiete, Fluglärm
Klima:	in Teilbereichen klimatische Vorbelastung
Versiegelung:	im Bereich von Siedlung und Straßen
Landsch. Überprägung:	hoch durch L 1208, Gewerbe, Siedlungen

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Filderstadt, Neuhausen		
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für den Schienenverkehr, Neubau		
Name:	Stadtbahntrasse Filderstadt-Bernhausen-Neuhausen		
Wirkzone:	300 m	Streckenlänge:	4,7 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Lärmemissionen in angrenzende Siedlungen möglich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0,2 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	klimatisch wenig wirksam
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	Querung Radweg
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: gering, da Gebiet bereits vorbelastet und technisch-urban geprägt; Trasse wenig auffällig	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: geringfügige Lärmbelastung der angrenzenden Wohngebiete möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: -
Schadstoffimmissionen - Wasser: unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung ca.: 0,2 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Hier wird die Trasse der früheren Filderbahn wieder aufgegriffen. Sie stellt die direkte Verbindung mit der geringsten Flächeninanspruchnahme, der kürzesten Fahrzeit und somit der besten verkehrlichen Wirkung dar.

Kumulative Wirkungen

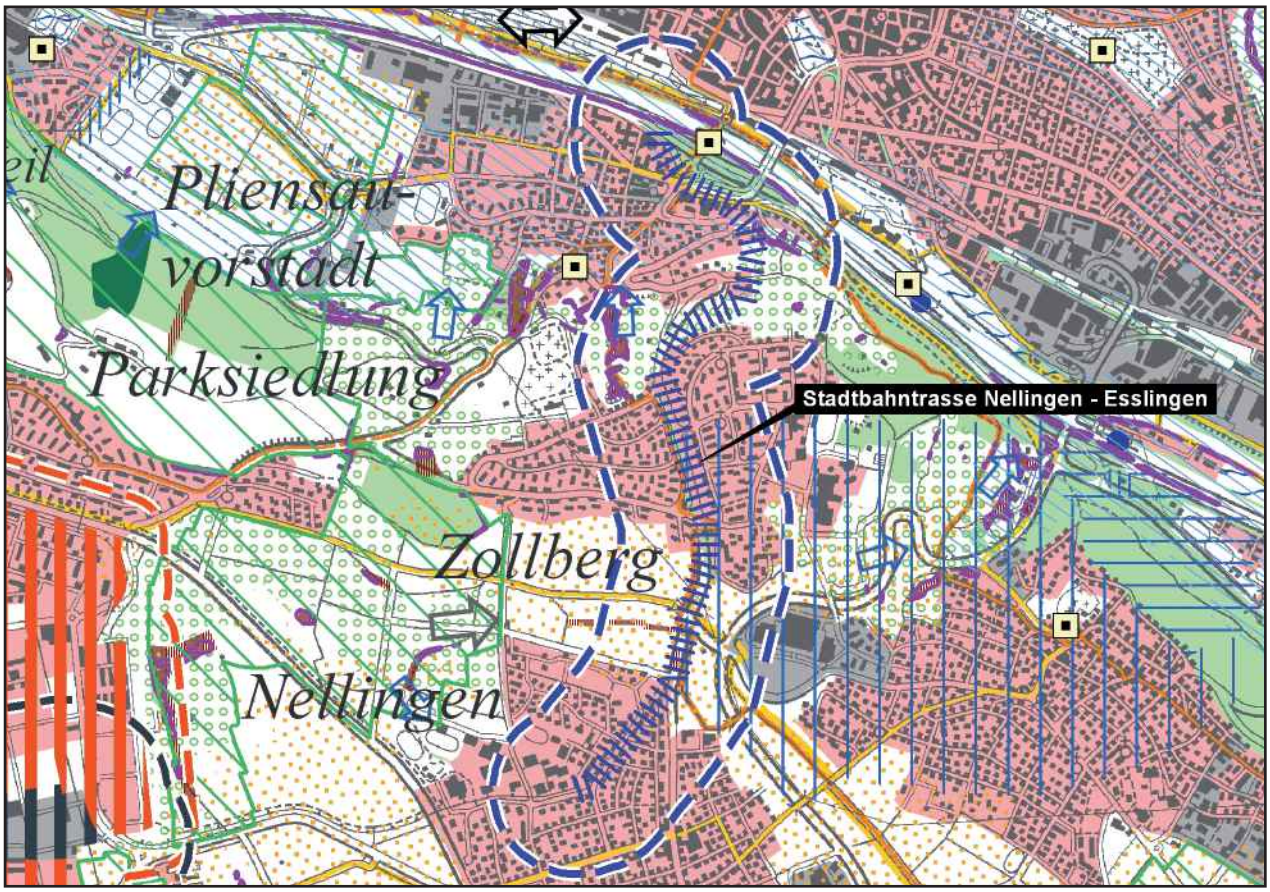
Überlagerung der geringfügig. Schallemissionen mit den Lärmemissionen der Gewerbegebiete und L1209 möglich.

Gesamtbeurteilung

Durch die geplante Stadtbahntrasse kommt es zu einer Beeinträchtigung des Schutzgutes Boden durch Bodenversiegelung. Diese ist aber auf Grund der vorhandenen Vorbelastung als nicht erheblich einzustufen. Eine möglichst weitgehende Bündelung mit den vorhandenen Verkehrstrassen wird empfohlen, um Beeinträchtigungen zu minimieren. Den Beeinträchtigungen der Schutzgüter im Umfeld der Trasse steht eine deutliche, zu erwartende Verlagerung von motorisiertem Individualverkehr zu öffentlichem Personenverkehr mit einer erheblichen Verringerung von Lärm- und Schadstoffemissionen an anderer Stelle gegenüber.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Göppingen		
Gemeinde:	Ostfildern, Esslingen		
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für den Schienenverkehr, Neubau		
Nr.:	**Stadtbahntrasse Nellingen-Esslingen**		
Baumaßnahme:	Stadtbahntrasse (ca. 7 m breit, versiegelt/Schotter/begrünt)		
Streckenlänge:	3 km	Wirkzone:	300m
Eignungskriterien:	Entlastung des Straßennetzes im Bereich Ostfildern-Esslingen		
	Verlagerung vom MIV-Fahrten auf den ÖV, Verringerung der verkehrsbedingten Umweltfolgen		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung u. Zerschneidung der Landschaft		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärmemissionen, Landschaftszerschneidung		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Siedlung, Acker, Grünland, Streuobstgebiet

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch Straßen (B10, L 1192)
Klima:	in Teilbereichen klimatische Vorbelastung
Versiegelung:	im Bereich von Siedlung und Straßen
Landsch. Überprägung:	hoch durch hohen Siedlungsanteil

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Göppingen
Gemeinde:	Ostfildern, Esslingen
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für den Schienenverkehr, Neubau
Name:	Stadtbahntrasse Nellingen-Esslingen
Wirkzone:	300 m Streckenlänge: 3 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	geringfüg. Schallemissionen in angrenzende Siedlungen und Erholungsgebiete möglich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0,3 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	weitere Unterbrechung der vorbelasteten Grünzäsur zw. Pliensau und Zollberg
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0,3 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	klimatisch wenig wirksam
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: geringe Fernwirkung, jedoch wird technische Überprägung verstärkt	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL: Beeinträchtigung von Streuobstwiesen	
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: Lärmemissionen in angrenzende Siedlungen u. Erholungsgebiete möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: -
Schadstoffimmissionen - Wasser: unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung ca.: 0,6 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Von der Vielzahl an untersuchten Alternativen weist aus wirtschaftlichen Gründen nur die hier untersuchte Variante eine Realisierungschance auf.

Kumulative Wirkungen

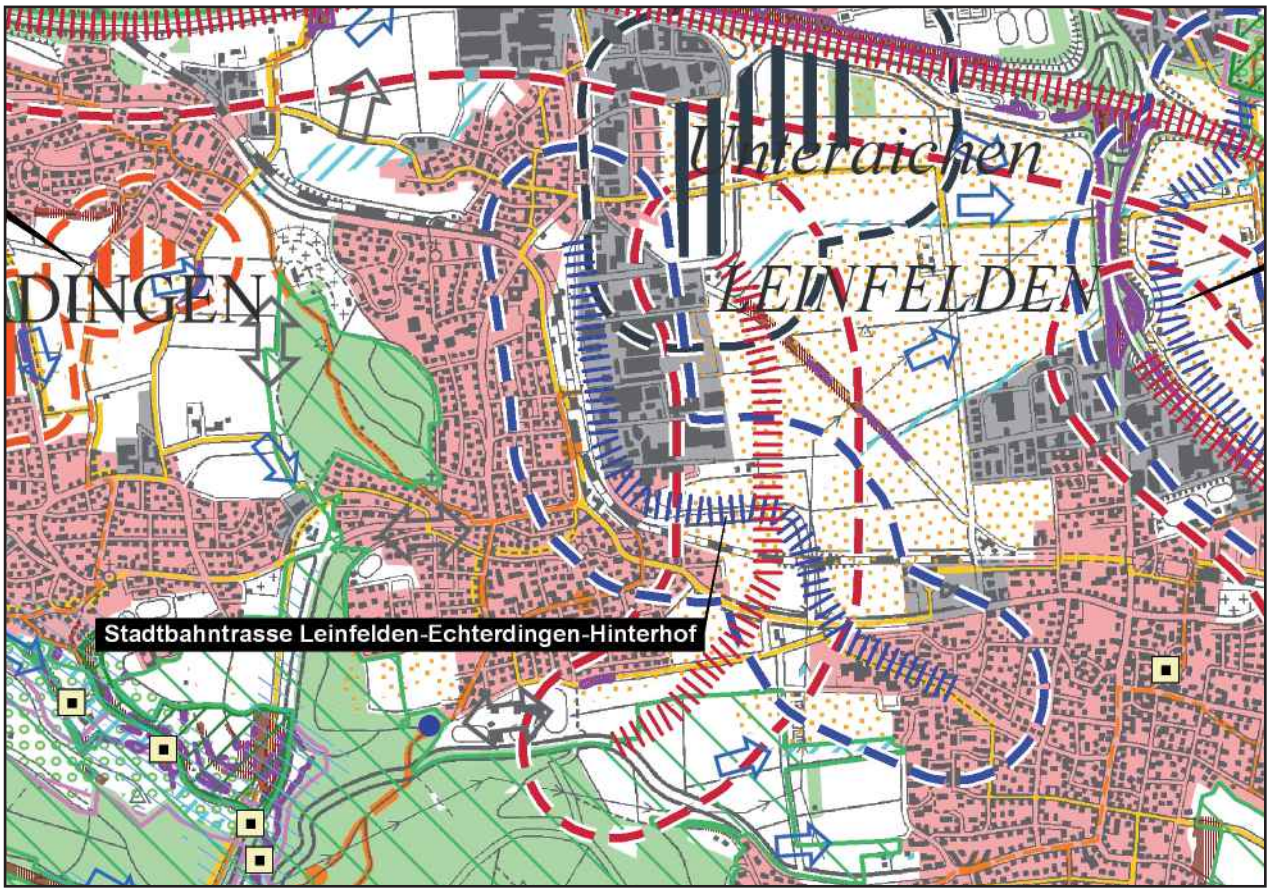
keine

Gesamtbeurteilung

Die geplante Stadtbahntrasse führt durch strukturreiche Wiesen und Äcker und führt dort bei Realisierung möglicherweise zu einer Zerschneidung von Biotopkomplexen sowie zu einer Verstärkung der technischen Überprägung. Da die Trasse selbst keine große Fernwirkung aufweist, wird letzteres nicht als erheblich angesehen. Die Beeinträchtigung hochwertiger Böden beschränkt sich auf einen kleinen Teilabschnitt und ist deshalb nicht erheblich. Den Beeinträchtigungen der Schutzgüter im Umfeld der Trasse steht eine deutliche, zu erwartende Verlagerung von motorisiertem Individualverkehr zu öffentlichem Personenverkehr (3500 Personenfahrten/Tag) mit einer erheblichen Verringerung von Lärm- und Schadstoffemissionen an anderer Stelle gegenüber.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen		
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für den Schienenverkehr, Neubau		
Nr.:	**Stadtbahntrasse Leinfelden-Echterdingen-Hinterhof**		
Baumaßnahme:	Stadtbahntrasse (ca. 7 m breit, versiegelt/Schotter/begrünt)		
Streckenlänge:	2,2 km	Wirkzone:	300m
Eignungskriterien:	Entlastung des Straßennetzes im Bereich Leinfelden-Echterdingen		
	Verlagerung vom MIV-Fahrten auf den ÖV, Verringerung der verkehrsbedingten Umweltfolgen		
	-		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung u. Zerschneidung der Landschaft		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärmemissionen, Landschaftszerschneidung		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Siedlung, Acker, Grünland/Siedlung, Acker, Grünland

Vorbelastungen	
Emissionen:	Lärm, Schadstoffe durch L1192, Flughafen, Industriegebiet
Klima:	klimatische Belastungen im Industriegebiet
Versiegelung:	Iim Bereich von Siedlung und Straßen
Landsch. Überprägung:	hoch durch hohen Siedlungsanteil

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Leinfelden-Echterdingen		
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für den Schienenverkehr, Neubau		
Name:	Stadtbahntrasse Leinfelden-Echterdingen-Hinterhof		
Wirkzone:	300 m	Streckenlänge:	2,2 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	Lärmemissionen in angrenzende Siedlungen u. Erholungsgebiete möglich
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0,4 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☑

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	klimatisch wenig wirksam
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: gering, da Gebiet bereits vorbelastet und technisch-urban geprägt; Trasse wenig auffällig	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: geringfügige Schallemissionen in angrenzende Siedlungen u. Erholungsgebiete	möglich
Schadstoffimmissionen - Luft: -	
Schadstoffimmissionen - Wasser:	unwahrscheinlich
Flächenanteil Versiegelung ca.:	0,6 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Weitere Varianten für eine Verlängerung der Stadtbahn über Echterdingen hinaus (bis Plattenhardt, Bonlanden oder Neuhausen) mussten aus wirtschaftlichen Gründen verworfen werden.

Kumulative Wirkungen

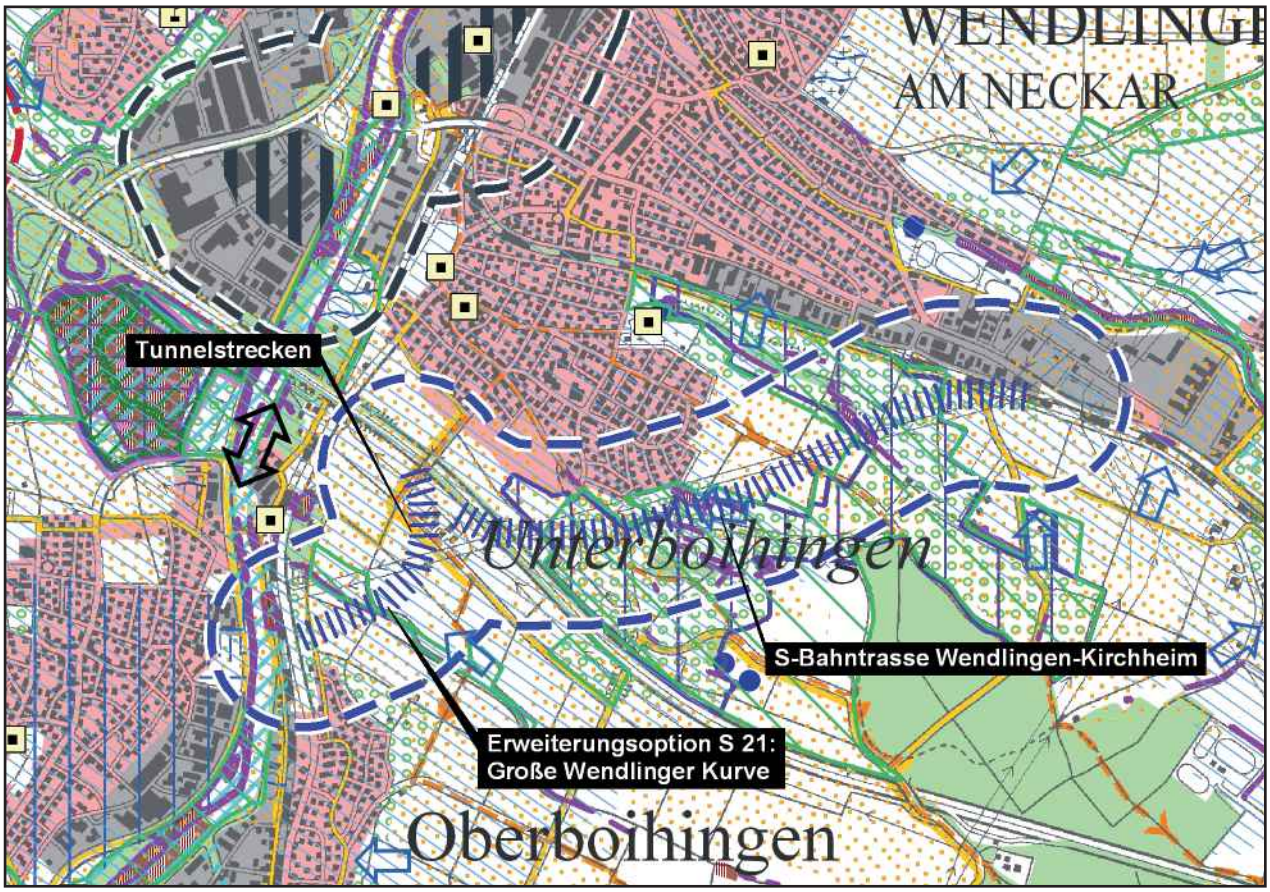
Überlagerung der geringfügigen Schallemissionen mit den Lärmemissionen der Gewerbegebiete, Schienenstrecke und L1192 sowie der geplanten Verbindung Nord-Südstraße/L1208 möglich.

Gesamtbeurteilung

Bei Realisierung des Bauvorhabens auf der durch den Regionalplan freigehaltenen Trasse kommt es zur Inanspruchnahme von ca. 0,6 ha Boden, davon 0,4 ha mit sehr hoher Wertigkeit. Auf Grund des relativ geringen Umfangs der Inanspruchnahme ist nicht von einer erheblichen Beeinträchtigung dieses oder der anderen Schutzgüter auszugehen. Dies kann im Detail auf Ebene der Bauleitplanung abgeprüft werden, und mit Hilfe von Vermeidungs-, Minimierungs- und Ausgleichsmaßnahmen die Beeinträchtigungsintensität weiter gesenkt werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung			
Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Wendlingen, Kirchheim		
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für den Schienenverkehr, Neubau		
Nr.:	**S-Bahntrasse Wendlingen-Kirchheim**		
Baumaßnahme:	2-gleisiger Neubau, z. T. im Tunnel, Breite ca. 9 m		
Streckenlänge:	2 km	Wirkzone:	300m
Eignungskriterien:	Beseitigung von vier innerstädtischen Bahnübergängen		
	Schaffung der Voraussetzungen für die optionale Einführung einer Express-S-Bahn		
	Kirchheim u.Teck/Flughafen / Messe - Sindelfingen		
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung der Landschaft		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärmemissionen		

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Streuobst, Grünland, Acker/Grünland, Acker, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	im westl. Teil durch A 8: Lärm, Schadstoffe
Klima:	-
Versiegelung:	ikleinflächig im Bereich der Anschlüsse
Landsch. Überprägung:	in Teilbereichen durch Wohnbebauung, Autobahn

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen		
Gemeinde:	Wendlingen, Kirchheim		
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für den Schienenverkehr, Neubau		
Name:	S-Bahntrasse Wendlingen-Kirchheim		
Wirkzone:	300 m	Streckenlänge:	2 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	durch geplante weitgehende Tunnelführung minimal
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0,2 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	durch geplante weitgehende Tunnelführung minimal
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0,2 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	klimatisch wenig wirksam
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung: im Bereich der Tunnelmünder Überformung	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen
Lärmbelästigung: durch geplante weitgehende Tunnelführung minimal
Schadstoffimmissionen - Luft: -
Schadstoffimmissionen - Wasser: -
Flächenanteil Versiegelung ca.: 0,3 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen: ☐

Alternativenprüfung

Eine Führung ohne Mitbenutzung der Güterzugeinschleifung hätte zusätzliche Eingriffe und höhere Kosten zur Folge.

Kumulative Wirkungen

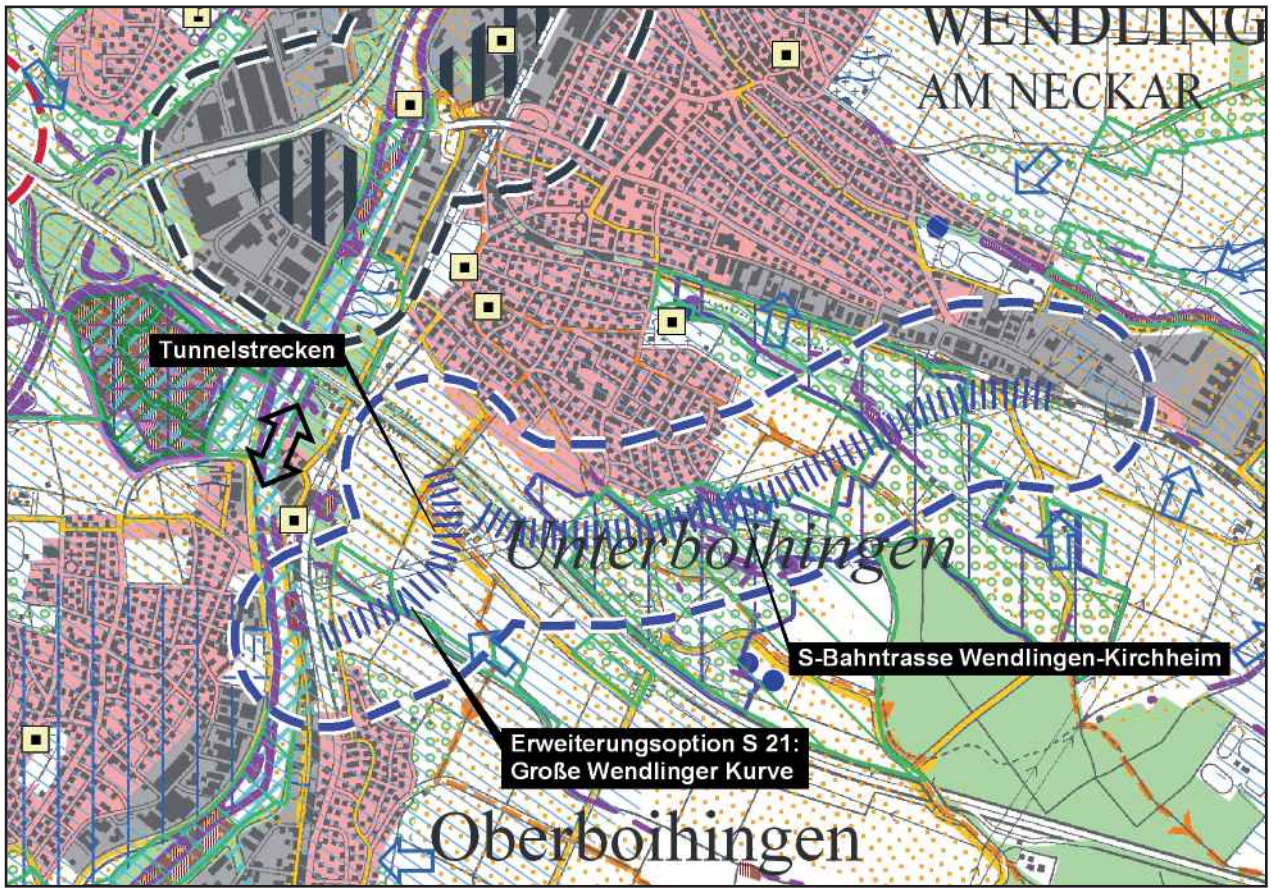
Im Bereich der Tunnelmünder Überlagerung von Lärmemissionen aus Straßen, Bahntrassen (Neubaustrecke Stuttgart-Ulm) wahrscheinlich.

Gesamtbeurteilung

Bedingt durch den geplanten weitgehenden Tunnelverlauf der im Regionalplan festgesetzten S-Bahntrasse sind keine erheblichen Beeinträchtigungen der Schutzgüter zu erwarten. Im Hinblick auf das überlagernde Vogelschutzgebiet sollte der nördliche Tunnelmund möglichst nahe an der bestehenden Bahnlinie an die Oberfläche münden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung



Planung	
Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Wendlingen, Oberboihingen
Ausweisung	Vorranggebiet: Trassen für den Eisenbahnverkehr
Nr.:	**Erweiterungsoption S 21: Große Wendlinger Kurve**
Baumaßnahme:	1-gleisiger Neubau, z. T. Tunnel, Breite ca. 5 m
Streckenlänge:	0,7 km Wirkzone: 300m
Eignungskriterien:	Vermeidung e. Zwangspunktes sowie mögl. betrieblicher Einschränkungen u. Behinderungen
	Option zur langfristig evtl. notwendigen Beseitigung eines Engpasses
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, technische Überprägung u. Zerschneidung der Landschaft
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärmemissionen, Erschütterungen

Derzeitige Flächennutzung (Eingriffs-/Wirkraum):	Streuobst, Grünland, Acker/Grünland, Acker, Siedlung

Vorbelastungen	
Emissionen:	im nördl. Teil durch A 8: Lärm, Schadstoffe
Klima:	-
Versiegelung:	kleinflächig im Bereich der Anschlüsse
Landsch. Überprägung:	in Teilbereichen durch Wohnbebauung, Autobahn

Schutzgebiete			
Flächeninanspruchnahme im Eingriffsraum			
WSG Zone I/II/III:	0 ha / 0 ha / 0 ha	FFH/VSG:	0 ha / 0 ha
NSG:	0 ha	LSG:	0 ha

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Landkreis:	Esslingen
Gemeinde:	Wendlingen, Oberboihingen
Ausweisung:	Vorranggebiet: Trassen für den Eisenbahnverkehr
Name:	Erweiterungsoption S 21: Große Wendlinger Kurve
Wirkzone:	300 m Streckenlänge: 0,7 km

Schutzgut Mensch/Gesundheit	
Emissionen in angrenzende Siedlung:	keine Veränderung im Vergleich zu S 21 Tunnel (s.u.)
Erheblichkeit Schutzgut Mensch	☐

Schutzgut Flora, Fauna, Biodiversität	
Flächeninanspruchnahme/Lebensraumverlust	
BTK mit hoher Bedeutung:	0 ha
Biotopverbundflächen:	0 ha
Bekannte Artvorkommen:	-
Zerschneidung wichtiger Bezüge im Biotopverbund:	-
Erheblichkeit Schutzgut Tiere/Pflanzen	☐

Schutzgut Wasser	
Flächeninanspruchnahme	
Flächen mit hoher GW-Neubildung:	0 ha
Gewässer:	-
Überschwemmungsgebiet:	0 ha
Barrierewirkung:	-
Erheblichkeit Schutzgut Wasser	☐

Schutzgut Boden	
Flächeninanspruchnahme	
Boden mit hoher + sehr hoher Bedeutung:	0 ha
Geotope:	-
Boden mit Archivfunktion:	0 ha
Erheblichkeit Schutzgut Boden	☐

Schutzgut Klima/Luft	
Flächeninanspruchnahme	
Luftleitbahnen:	0
Klimatische Ausgleichsräume:	0 ha
Barrierewirkung im Luftstrom:	-
Erheblichkeit Schutzgut Klima/Luft	☐

Schutzgut Landschaftsbild Erholung	
Flächeninanspruchnahme	
Erholungsgebiete:	0 ha
Erholungsinfrastruktur:	-
Wald:	0 ha
Visuelle Beeinträchtigung:	
Erheblichkeit SG Landschaftsbild/Erholung	☐

Kultur- und Sachgüter, Hist. Kulturlandschaft	
Flächeninanspruchnahme	
Hist. Kulturlandschaften:	0 ha
Kultur-/Bodendenkmäler:	-
Sachgüter:	-
Überprägung HKL:	-
Erheblichkeit Kulturgüter	☐

Schutzgutübergreifende Beeinträchtigungen	
Lärmbelästigung: -	
Schadstoffimmissionen - Luft: -	
Schadstoffimmissionen - Wasser: -	
Flächenanteil Versiegelung ca.:	0 ha
Erheblichkeit der schutzübergreifenden Beeinträchtigungen:	☐

Alternativenprüfung

Wegen der bestehenden und geplanten Trassen sowie der beengten Verhältnisse kommen keine wesentlich anderen Alternativen in Betracht.

Kumulative Wirkungen

keine

Gesamtbeurteilung

Die große Wendlinger Kurve kann bei Bedarf als Entlastungsstrecke für die Kleine Wendlinger Kurve (Teil Planfeststellung Stuttgart 21) dienen. Da sie einen Teil des Schienenverkehrs von der vorhandenen Strecke abzieht, entstehen an den Tunnelmündungen keine zusätzlichen Belastungen. Durch die weitgehende Tunnelführung werden die Schutzgüter weitestgehend geschont. Verbleibende Beeinträchtigungen lassen sich erst auf Ebene der Bauleitplanung abschätzen, da an den Anschlussstellen an die bestehenden bzw. geplante Strecken eine enge Verknüpfung mit den Stuttgart 21 Trassen besteht, so dass Auswirkungen nicht eindeutig zugeordnet bzw. eingeschätzt werden können, auch da die Umsetzung der Maßnahme auf jeden Fall zeitlich nachgeordnet durchgeführt werden wird, so dass der jetzige Zustand von Natur und Landschaft nicht als Referenz herangezogen werden kann.

293 SUP

6 Gesamtbewertung der Umweltauswirkungen des Regionalplans

Neben der vertieften Einzelfallbetrachtung der Umweltauswirkungen von regionalplanerischen Zielfestlegungen (siehe Kap.5), werden nachfolgend die Auswirkungen des Regionalplanes auf die Umwelt im Gesamtzusammenhang betrachtet.

Dabei wird zunächst auf der strategischen Ebene kurz beleuchtet, welche Wirkungen generell vom räumlichen Leitbild ausgehen, dem der Regionalplan folgt. Ebenso in die Gesamtbetrachtung einbezogen werden die unter Umweltgesichtspunkten positiven Rahmensetzungen und Festlegungen.

Kumulative Wirkungen im Sinne einer Häufung von negativen Umwelteinwirkungen auf eines oder mehrere Schutzgüter bzw. die Häufung von zukünftigen Eingriffen in den Naturhaushalt werden ebenso dargestellt.

Ergänzt wird die Gesamtplanbetrachtung durch eine Gegenüberstellung der Schutzwirkungen durch Freiraumziele und der negativen Umweltwirkungen durch die Festlegung von Vorranggebieten für Wohnen, Gewerbe, Infrastruktur und Rohstoffabbau.

6.1 Umweltauswirkungen des räumlichen Leitbildes der Region Stuttgart

Das räumliche Leitbild für die Region Stuttgart ist das einer „dezentralen Konzentration“ mit einer Schwerpunktbildung entlang der Entwicklungsachsen. Dieses Leitbild hat historische, wirtschaftliche und ökologische Gründe. Aus ihrer historischen Entwicklung heraus ist die Region Stuttgart nicht allein auf ein zentrales Oberzentrum ausgerichtet sondern verfügt über einen „Kranz“ starker Mittelzentren um das Zentrum Stuttgart herum. Hieraus resultiert die Dezentralität der Region, die den Vorteil bietet, dass übermäßige Belastungskonzentrationen an nur einer Stelle vermieden und unterschiedliche Potentiale und Stärken der Teilräume genutzt werden können. Die Zentren wiederum sind miteinander durch Verkehrsachsen verbunden. Durch eine räumliche Bündelung von Siedlung, Wirtschaft und Infrastruktur können wirtschaftliche Synergieeffekte genutzt und die Kosten von öffentlicher Infrastruktur minimiert werden. Eine Konzentration entlang der Entwicklungsachsen trägt dazu bei Verkehrs- und Transportwege zu verkürzen, was wirtschaftliche Vorteile bietet und Umweltbelastungen vermeidet. Durch eine räumliche Konzentration der Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung entlang der Achsen und im Bereich der zentralen Orte können an anderen Standorten Freiflächen großräumig erhalten werden. Das Verkehrsaufkommen durch den motorisierten Individualverkehr, als eine der wesentlichen Ursachen von Belastungen der Schutzgüter, lässt sich durch ein gutes Angebot des ÖPNV und eine schnelle Erreichbarkeit der Wohn- und Arbeitsstätten begrenzen. Eine Beschränkung der Siedlungsentwicklung in raumordnerisch ungünstig gelegenen Kommunen auf die Eigenentwicklung begrenzt flächendeckendes Siedlungswachstum und damit eine weitere Fragmentierung des Freiraumes.

Erhebliche negative Umweltauswirkungen sind allerdings in den Bereichen zu erwarten, in denen die Entwicklung konzentriert wird. Hier finden Eingriffe in die Schutzgüter sowohl durch die den dortigen Gemeinden zugewiesene größere Entwicklungsmöglichkeit von Siedlungs- und Gewerbeflächen statt, als auch durch die Zuordnung von Schwerpunkten für Wohnen, Gewerbe und Industrie.

Durch die im Regionalplan intendierte Optimierung der bestehenden leistungsfähigen Verkehrsachsen (Autobahnausbau, Schnellbahntrasse) muss entlang dieser Achsen von einer Zunahme der Umweltbelastungen ausgegangen werden. Gleichzeitig können allerdings in den Achsenzwischenräumen weitere Bereiche geschont werden und eine Ausgleichsfunktion in vielfältiger Weise erfüllen.

6.2 Positive Umweltauswirkungen

Der Regionalplan enthält im Kapitel 3, Freiraum, viele Festlegungen, von denen positive Umweltauswirkungen ausgehen, da sie dem Schutz und der Entwicklung von Natur und Landschaft dienen. Zu unterscheiden sind dabei räumlich konkretisierte, gebietsscharf abgegrenzte Vorrang- und Vorbehaltsgebiete von Grundsätzen ohne konkreten räumlichen Bezug in der Raumnutzungskarte.

6.2.1 Gebietsscharfe Festlegungen zum Freiraumschutz

Schutzgutübergreifend

Von besonderer Bedeutung für den Freiraumschutz ist das zusammenhängende Netz der regionalen Grünzüge und Grünzäsuren. Diese werden als Ziel der Raumordnung und als Vorrangebiete ausgewiesen. Regionale Grünzüge dienen als Instrument der Raumplanung vor allem der Freiraumsicherung und

der -vernetzung im überörtlichen Zusammenhang. Die Freiraumsicherung hat Vorrang vor konkurrierenden Nutzungen und Vorhaben. Die Regionalen Grünzüge und Grünzäsuren umfassen Produktions-, Schutz- und Ausgleichsräume, die die Lebensqualität der Bevölkerung in der Region sichern. Regionale Grünzüge setzen sich überwiegend aus land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen zusammen. Ökologisch wertvolle Landschaftselemente wie z.B. Streuobstwiesen, Feuchtwiesen, Fließgewässer und Gehölzstrukturen werden durch diese Festlegungen ebenso gesichert wie die hervorragenden Böden. Regionale Grünzüge und Grünzäsuren umfassen zudem Gebiete, die große Bedeutung für das Siedlungsklima haben, indem sie zentrale Kalt- und Frischluftentstehungsgebiete schützen und Luftleitbahnen freihalten. In Zuordnung zu den Siedlungen dienen sie darüber hinaus der landschaftsgebundenen Erholung. Regionale Grünzäsuren dienen neben der Freiraumvernetzung überwiegend der Siedlungsgliederung. Durch die Ausweisung von regionalen Grünzügen und Grünzäsuren wird einerseits der regionale Freiraum im Zusammenhang gesichert, andererseits besteht die Möglichkeit, dass die verschiedenen Funktionen innerhalb dieser Ausweisungen nutzungsbezogen aufeinander abgestimmt werden können.

Schutzgut Wasser:

- Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für den vorbeugenden Hochwasserschutz
  In diesen Gebieten, die ebenfalls Ziele der Raumordnung darstellen, steht die Sicherung von Retentionsräumen im Vordergrund, eine Überbauung hochwassergefährdeter wertvoller Auebereiche wird Im Freiraum verhindert, da der Hochwasserschutz Vorrang vor baulichen Nutzung hat.

Weiterhin werden regionalplanerische Festlegungen zu einzelnen Schutzgütern in Form von Vorbehaltsgebieten getroffen, von denen positive Umweltwirkungen ausgehen können. Dazu zählen

Schutzgut Arten- und Biotope / Biodiversität:

- Regionaler Biotopverbund und Vorbehaltsgebiete für Naturschutz und Landschaftspflege
  In diesen Gebieten kommt der Erhaltung und Verbesserung der Funktions- und Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie der Sicherung der biologischen Vielfalt bei der Abwägung mit konkurrierenden Nutzungen ein besonderes Gewicht zu. In den Vorbehaltsgebieten für Naturschutz und Landschaftspflege sind darüber hinaus bevorzugt Maßnahmen des Regionalen Biotopverbundes umzusetzen.
- Vorbehaltsgebiete für Landschaftsentwicklung
  In diesen Gebieten sollen Landschaftsfunktionen in defizitären Bereichen verbessert werden Insbesondere soll eine Ausstattung mit einer regionalen Mindestdichte von punkt- und linienförmigen, naturraumtypischen Biotopen erreicht werden.

Weiterhin werden Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft sowie für Forstwirtschaft und Waldfunktionen ausgewiesen. Diese verdeutlichen, wie die bedeutenden Freiraumnutzungen und -funktionen in den regionalen Grünzügen verteilt sind und das es sich um schützenswerte Freiraumfunktionen handelt. Sie sind darauf ausgelegt, dass die jeweilige Nutzung auf die Empfindlichkeit des Natur- und Wasserhaushaltes sowie auf die Belange der landschaftsgebundenen Erholung abzustimmen ist. Durch die Festlegung von Vorbehaltsgebieten bis an die noch bebauten und noch nicht rechtskräftig überplanten Siedlungsgrenzen, werden die naturräumlichen Funktionen und Belange nochmals verdeutlicht. Sie erhalten somit ein besonderes Gewicht bei der Abwägung in den nachgeordneten Planungsebenen.

6.2.2 Grundsätze zur Sicherung und Entwicklung des Freiraumes ohne gebietsscharfe Festlegung in der Raumnutzungskarte

Im Regionalplan sind neben den gebietsscharfen Festlegungen weitere Grundsätze verankert, die von besonderer Bedeutung für positive Umweltwirkungen sind. Dabei handelt es sich insbesondere um folgende Plansätze:

Schutzgut Mensch / Landschaft / Erholung

- Landschaftspark Region Stuttgart
  Zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung sowohl der städtisch als auch der ländlich geprägten Freiräume sowie zur Verbesserung der Erholungsbelange sollen in Zusammenarbeit mit den Kommunen teilraumbezogen Masterpläne für den Landschaftspark Region Stuttgart ausgearbeitet werden.
- Sicherung und Entwicklung von Landschaftsbezogenen Erholungsmöglichkeiten
  Für die landschaftsbezogene, ruhige Erholung sollen unter Berücksichtigung anderer landschaftlicher Funktionen und des Naturhaushaltes große zusammenhängende Freiräume gesichert und entwickelt werden.
- Sicherung klimarelevanter Ausgleichsflächen
  Für den Ausgleich siedlungsklimatischer Belastungen sollen wichtige Kalt- und Frischluftentstehungsflächen und Luftleitbahnen gesichert werden

Schutzgut Wasser

- Sicherung und Entwicklung der oberirdischen Gewässer
  Ein guter ökologischer und chemischer Zustand der oberirdischen Gewässer in der Region soll in Übereinstimmung mit der Wasserrahmenrichtlinie erreicht werden. Weiterhin soll im Rahmen der Aufstellung von Bauleitplänen und Fachplanungen auf einen ausreichenden Abstand der Bebauung zu den Ufern der oberirdischen Gewässer geachtet werden. Zur Verbesserung der Gewässerstruktur und -güte sollen technisch ausgebaute Fließgewässer soweit möglich renaturiert und in ihren Retentionsflächen erweitert werden.
- Sicherung des Wasserhaushaltes
  Zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und als Standortvoraussetzung für den Lebens- und Wirtschaftsraum sollen die ober- und unterirdischen Wasservorkommen in der Region in quantitativer und qualitativer Hinsicht geschützt werden.

Schutzgut Klima

- Sicherung klimarelevanter Ausgleichsflächen
  Für den Ausgleich siedlungsklimatischer Belastungen sollen wichtige Kalt- und Frischluftentstehungsflächen und Luftleitbahnen gesichert werden
- Regenerative Energien zur Stromerzeugung
  Im Interesse der Ressourcenschonung und des Umweltschutzes müssen die Anstrengungen verstärkt werden, den Verbrauch fossiler Energieträger durch Einsatz regenerativer Energieträger zu reduzieren und die Energienachfrage durch technische Maßnahmen und Verhaltensänderungen zu senken. Damit soll zu einer deutlichen Reduzierung von klimaschädlichen Immissionen beigetragen werden.

Schutzgut Boden

- Bodenschutz
  Die Böden in der Region sollen in Abstimmung auf ihre Funktionen gesichert und schonend bewirtschaftet werden. Bestehende Belastungen sollen soweit wie möglich gemindert werden.

6.2.3 Umweltauswirkungen kommunaler Planung auf Flächen die nicht mit regionalplanerischen Freiraumschutzzielen oder Vorranggebieten für Siedlung bzw. Infrastruktur belegt sind

Im Regionalplan sind weite Teile der Freiflächen in der Region in das zusammenhängende Netz der regionalen Grünzüge und Grünzäsuren einbezogen (vgl. Kap.6.2.1). Dadurch werden viele hochwertige Schutzgüter und Naturraumpotentiale vor einer Inanspruchnahme geschützt und einer Inanspruchnahme durch Überbauung entzogen. Im Nahbereich um die Siedlungen sind in der Regel jedoch Flächen zu finden, die weder mit regionalplanerischen Freiraumschutzzielen noch mit regionalen Vorranggebieten für Siedlung und Infrastruktur belegt sind. Damit setzt der Regionalplan in einem gewissen Sinn ebenfalls einen Rahmen für nachfolgende Planungen, von denen erhebliche negative Umweltwirkungen ausgehen können, denn er verweist die zukünftige Siedlungsentwicklung auf diese Flächen. Damit wird dem Anspruch der kommunalen Planungshoheit entsprochen und den Kommunen hinreichende Entwicklungsmöglichkeiten gegeben. Die nicht mit Zielen belegten Flächen liefern für die kommunale Bauleitplanung den Spielraum um umweltverträgliche Lösungen für ihre bauleitplanerischen Ausweisungen zu suchen. Um jedoch Hinweise zu geben,

wo auf diesen potentiellen Entwicklungsflächen besondere Empfindlichkeiten zu erwarten sind, oder wo besonders wichtige Freiraumbelange auftreten, wurden Vorbehaltsgebiete festgelegt. Diesen ist bei der Abwägung in der kommunalen Bauleitplanung damit ein besonderes Gewicht zuzumessen.

Da auf Ebene der Regionalplanung noch nicht erkannt werden kann, welche Art von Ausweisungen auf die Flächen im Zuge kommunaler Planungsabsichten einwirken werden, erfolgt keine weitergehende Prüfung der Umweltauswirkungen auf diese Flächen. Dies ist auf die Ebene der kommunalen Bauleitplanung abzuschichten, da erst hier die Planungsabsichten räumlich und sachlich konkretisiert werden und die daraus resultierenden erheblichen Umweltauswirkungen tatsächlichen erkannt werden können.

6.3 Zusammenfassende Betrachtung der Auswirkungen der vertieft geprüften Festlegungen

Bei einer summarischen Betrachtung der Auswirkungen der vertieft geprüften regionalplanerischen Festlegungen lässt sich die Erheblichkeit des Eingriffsumfangs sehr deutlich anhand der voraussichtlichen Versiegelung ablesen. Durch bisher noch nicht realisierte und neu aufgenommene Wohnungsbau- und Gewerbeschwerpunkte sowie Straßen und Schienentrassen muss, bei Umsetzung der vorgeschlagenen Schwerpunkte und Trassen, mit einer Neuversiegelung von rund 990 ha im Planungszeitraum des Regionalplanes gerechnet werden. Hinzu kommen die Ausweisungen der Kommunen im Rahmen der Bauleitplanung sowie weiterer Fachplanungen, die hier nicht beziffert werden können. Deutlich wird, dass in das Schutzgut Boden generell erheblich eingegriffen wird, sei es durch Versiegelung bei Bauvorhaben oder durch Abtrag für den Rohstoffabbau. Der vollständige Verlust von Böden sehr hoher Bedeutung wird mit einer Fläche von rund 536 ha abgeschätzt. Dies zeigt, dass viele Vorhaben in den landwirtschaftlich bedeutsamen Bereichen der Region angesiedelt sind, in denen schon historisch gesehen immer eine verstärket Entwicklung stattgefunden hat.

Biotoptypenkomplexe sehr hoher Bedeutung werden durch den Rohstoffabbau und die -sicherung weit mehr in Anspruch genommen als durch Überbauung. Beim Rohstoffabbau ist jedoch zu sehen, dass die Flächen nach Beendigung es Abbau rekultiviert werden und somit dem Naturhaushalt wieder zur Verfügung stehen. Zudem können abbautypische wertvolle Landschaftsstrukturen wie Felswände oder Tümpel durch die Abbautätigkeit entstehen.

Vorrangfestlegung im Regionalplan	Biotope sehr hoher Bedeutung in ha	Boden sehr hoher Bedeutung in ha	Voraussichtliche Versiegelung in ha
Schiene / Straße	8,5	9,4	31,3
Wohnen	30	229,5	298,5
Gewerbe	0	296,7	654,5
Rohstoffe	111,1	289,1	0
Gesamt:	**149,6**	**824,7**	**984,3**

Tab. 26: Übersicht Flächenumfang Eingriffe gesamt

Durch die regionalplanerischen Vorranggebiete für Wohnen, Gewerbe, Rohstoffe und Infrastruktur werden auch in einigen Fällen klimatisch bedeutsame Flächen in Anspruch genommen und dadurch die siedlungsklimatische Belastung verstärkt. Eine Beeinträchtigung von regionalbedeutsamen Bau- und Bodendenkmalen findet nur in wenigen Fällen (Wasserturm, Römerstraße) statt. Durch die Festlegungen insbesondere von Gewerbeschwerpunkten und Straßentrassen wird es zu einer Verstärkung der Schadstoff- und Lärmbelastung kommen, bzw. zu einer Neubelastung bisher noch nicht belasteter Bereiche.

6.4 Kumulative Wirkungen

Durch die Festlegungen des Regionalplans kommt es im Zusammenwirken mit bestehenden Belastungen in einigen Bereichen der Region zu einer Verstärkung der erheblichen Umweltauswirkungen. Die Art der möglichen kumulativen Wirkungen ist in der vertieften Prüfung zu den Festlegungen, sowie in der Natura2000-Verträglichkeitsabschätzung für jeden Einzelfall in den Datenblättern aufgeführt.

In der nachfolgenden Übersichtskarte ist die Verteilung der regionalplanerischen Vorrangausweisungen für Siedlung, Rohstoffe und Infrastruktur mit ihren Wirkräumen in der Region abgebildet. Besonders deutlich wird das Zusammenwirken in folgenden Räumen:

- Raum Herrenberg/Gültstein
- Raum Böblingen/Sindelfingen
- Raum Leinfelden-Echterdingen/Flughafen/Autobahn
- Kernbereich Stuttgart bis Waiblingen und Ludwigsburg
- Raum Bietigheim-Bissingen bis Vaihingen
- Raum Waiblingen/Backnang

Sehr deutlich lässt sich aus der Übersicht auch ablesen, dass die Schwerpunktausweisungen überwiegend in den Entwicklungsachsen und im Verdichtungsraum konzentriert sind. Diesem wird planerisch dadurch begegnet, dass in den hoch belasteten Bereichen die Freiraumsicherung durch Grünzüge und Grünzäsuren gestärkt wird und die Wohnnutzung (Schwerpunkte) in den überwiegenden Fällen außerhalb der höchsten Belastungen geplant wurde. Darüber hinaus wird in den weniger belasteten Räumen durch die Freiraumsicherung die Ausgleichs- und Erholungsfunktion gestärkt. Zusätzlich trägt der Landschaftspark zu einer Verbesserung der Naherholungsfunktion bei, womit insbesondere Belastungen für das Schutzgut Mensch z.T. vermindert werden können.

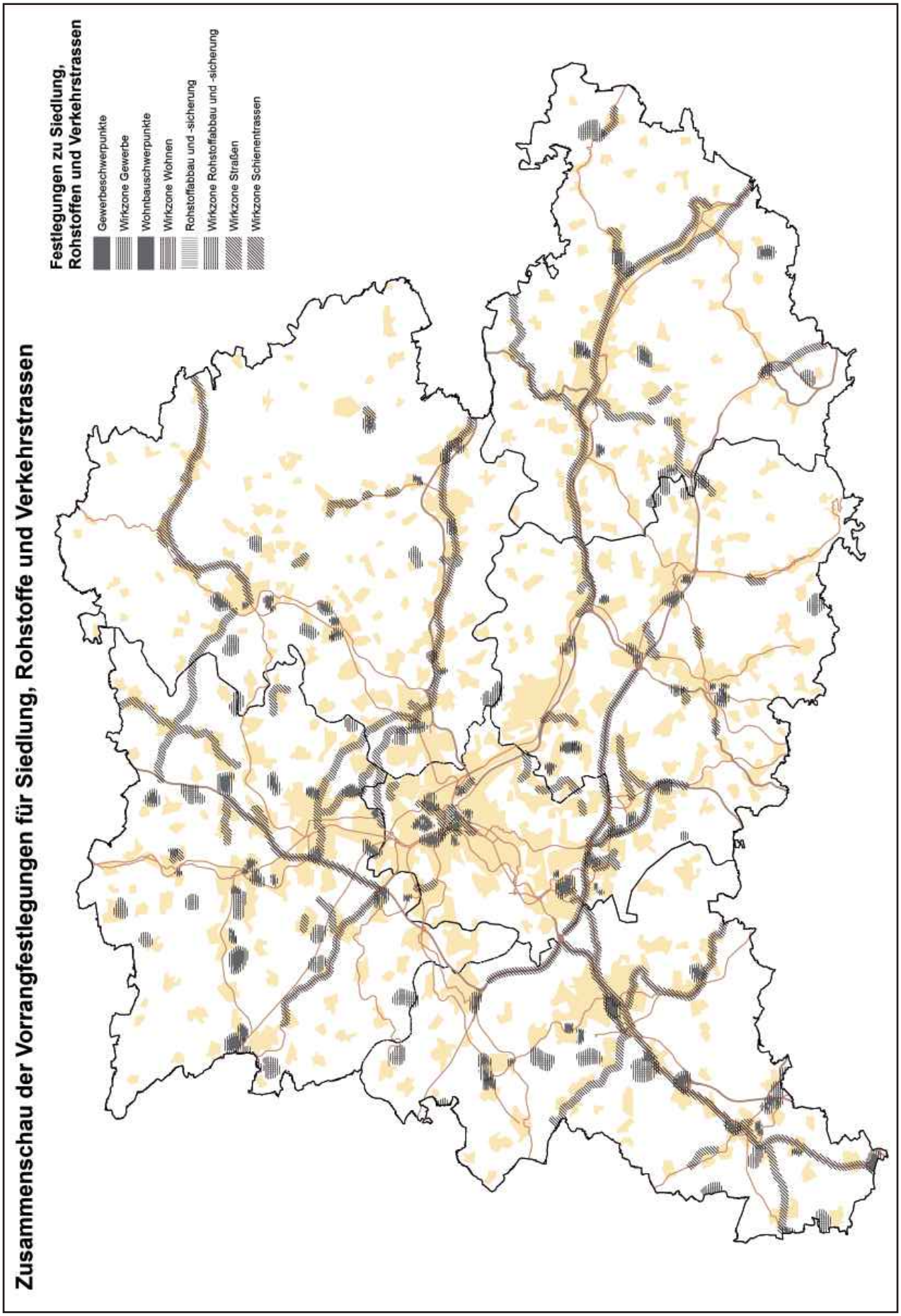


Abb. 16: Zusammenschau der Vorrangfestlegungen für Siedlung, Rohstoffe und Verkehrstrassen

6.5 Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der erforderlichen Informationen

Bedingt durch den regionalen Maßstab sowohl der Planinhalte als auch der regionsweit vorliegenden Daten zu den Schutzgütern verbleibt bei der Beurteilung der möglichen erheblichen Beeinträchtigungen immer ein Defizit insbesondere hinsichtlich des Genauigkeitsgrades. So können Bereiche, die im Regionalen Maßstab hinsichtlich Bodenfunktionen oder Biotopwert als gering bedeutsam bewertet wurden, im Einzelfall kleinere, hochwertige Bereiche umfassen. Informationen zu lokalen Artvorkommen geschützter Arten lagen nicht regionsweit vor; Hinweise der beteiligten Träger öffentlicher Belange zu Artvorkommen wurden jedoch berücksichtigt. Weitere Unsicherheiten liegen in der Beurteilung der tatsächlichen Auswirkungen der Planinhalte, da diese in starkem Maße abhängig sind von der tatsächlichen Umsetzung durch die Bauleitplanung bzw. die Bauausführung.

Weitere Schwierigkeiten bei der Datenzusammenstellung ergaben sich aus der mangelnden Verfügbarkeit von Daten zu Grundwasservorkommen und insbesondere Grundwasserflurabständen, da diese für die in der Region Stuttgart betroffenen Naturräume nicht vorliegen. Erste Hinweise auf Gebiete erhöhter Grundwasserflurabstände geben die Daten der Bodenkarten. Aus den genannten Gründen können mögliche Beeinträchtigungen des Grundwassers nur ansatzweise abgeschätzt werden.

Daten zu Schadstoffbelastungen konnten zwar im Rahmen der Erarbeitung des Regionalen Klimaatlas ermittelt werden, soweit sie von der LUBW gemessen bzw. erhoben wurden. Allerdings handelt es sich dabei um großmaßstäbliche Rasterdaten, die keine genauen Aussagen zur Immissionsbelastung und damit zur gesundheitlichen Belastung der Bevölkerung liefern können.

7 Empfehlungen für Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung und zum Ausgleich von Umweltauswirkungen

Im Umweltbericht sind gemäß SUP-Richtlinie auch die Maßnahmen zu benennen, die geplant sind, um erhebliche Umweltauswirkungen aufgrund der Durchführung des Planes zu verhindern, zu verringern und soweit als möglich auszugleichen.

Zur Vermeidung trägt insbesondere der Verzicht auf erhebliche Eingriffe bei. Aus diesem Grund wurden im Vorfeld der Fortschreibung des Regionalplans bereits besonders wertvolle Bereiche von der Überplanung ausgenommen.

Von den jetzt im Entwurf des Regionalplanes festgelegten Standorten für Wohnen, Gewerbe, für den Rohstoffabbau und für Infrastrukturtrassen gehen trotzdem in der Regel erhebliche negative Umweltauswirkungen auf verschiedene Schutzgüter aus. Im Rahmen der Gesamtbetrachtung des Regionalplanes kann gesamträumlich gesehen eine Verringerung von erheblichen Umweltbelastungen durch die Ausweisung von regionalen Grünzügen und Grünzäsuren erwartet werden, da hier besonders sensible Bereiche vor einer Inanspruchnahme geschützt werden. Weiterhin werden regionalplanerische Festlegungen zu einzelnen Schutzgütern getroffen, von denen ausgleichende Wirkungen ausgehen können.

Dazu zählen:

- Pl.S. 3.1.6 (G) Regionaler Biotopverbund
- Pl.S. 3.1.10.1 (G) Sicherung und Entwicklung der oberirdischen Gewässer
- Pl.S. 3.2.3 (G) Vorbehaltsgebiete für Landschaftsentwicklung
- Pl.S. 3.2.4 (G) Vorbehaltsgebiete für Naturschutz und Landschaftspflege
- Pl.S. 3.4. (Z) Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für den vorbeugenden Hochwasserschutz

Über diese gesamträumliche Betrachtung hinaus ist es weiterhin auf jeden Fall notwendig, nachfolgende Vorhaben bzw. Planungen so zu gestalten, dass die im Umweltbericht Kapitel 5 und 6 festgestellten, erheblichen Umweltauswirkungen, im Rahmen der sachlichen und räumlichen Konkretisierung der entsprechenden Festlegungen, durch die nachgeordnete Planungsebene wenn möglich vermindert werden. Für verbleibende erhebliche Eingriffe werden dann Kompensationsmaßnahmen notwendig.

Da die genauen Auswirkungen die von den regionalplanerischen Festlegungen ausgehen, nur grob eingeschätzt werden können, kann für Kompensationsmaßnahmen im Regionalplan lediglich eine Rahmensetzung getroffen werden. Die Durchführung der Eingriffsregelung selbst ist im Zuge der Bauleitplanung bzw. der Fachplanung zu leisten. Im Regionalplan erfolgt deshalb in Kapitel 3.2 der Vorschlag, dass „raumbedeutsame Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen“ bevorzugt in den Kern- und Verbindungsflächen des regionalen Biotopverbunds umgesetzt werden sollen. Mit diesem Plansatz kann die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen so gesteuert werden, dass auch Effekte im regionalen Maßstab erzielt werden können. Der fachliche und funktionale Zusammenhang ist durch die Kulisse des regionalen Biotopverbundes gegeben. Dieser Ansatz ist insbesondere für Ersatzmaßnahmen relevant, da Ausgleichsmaßnahmen im räumlichen und funktionalen Zusammenhang zum Eingriff stattfinden sollen.

Bezogen auf die von ihnen ausgehenden potentiellen Umweltauswirkungen werden nachfolgend denkbare und sinnvolle Kompensationsmaßnahmen für die in Kapitel 5 vertieft geprüften regionalplanerischen Festlegungen benannt. Die Aufzählung ist nicht abschließend, vielmehr soll sie die Bandbreite des Möglichen aufzeigen.

Wirkfaktor	Art der Auswirkung	Funktionell mögliche Kompensationsmaßnahmen
• Flächeninanspruchnahme/ Versiegelung • Nutzungsumwandlung	Dauerhafter Verlust aller Bodenfunktionen	• Entsiegelung • Verbesserung der Bodenfunktionen eines Gebietes
	Dauerhafter Verlust von Biotopen und Habitaten	• Entwicklung funktionell gleichartiger oder gleichwertiger Biotopstrukturen und Habitatstrukturen <u>Bei Rohstoffabbau:</u> • Entwicklung funktionell gleichartiger oder gleichwertiger Biotop- und Habitatstrukturen im Umfeld des Abbaus • Entwicklung gleichwertiger Biotop- und Habitatstrukturen unter Berücksichtigung der Potenziale, die sich aus den Abbaustrukturen ergeben (z.B. Belassen von Steilwänden, Tümpeln)
	Verminderung der Grundwasserneubildung und Erhöhung des Oberflächenabflusses	Versickerung unbelasteten und gering belasteten Niederschlags Dachbegrünung
	Verlust von Retentionsflächen	Schaffung von Retentionsraum stromabwärts
	Verlust von Oberflächengewässern	Renaturierung von Oberflächengewässern an anderer Stelle
	Verminderung von Frisch- und Kaltluftentstehungsflächen	Verbesserung der Klimafunktionen durch Dach- und Fassadenbegrünung und Durchgrünung von Gebieten
Bodenverdichtung	Bodenbeeinträchtigungen, Teilverlust der Bodenfunktionen	Verbesserung der Bodenfunktion eines Gebietes durch Extensivierung
• Lärm-, Geruchs- und sonstige Immissionen • Emissionen wassergefährdender Stoffe (i.d.R. nur bei Gewerbe)	Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit	• Immissionsschutzpflanzungen • Verbesserung der Klimafunktion eines Gebietes
	Beeinträchtigung von Grund- und Oberflächengewässer	• Verbesserung der Wassergüte von Gewässern oder Grundwasser durch Extensivierungen an anderer Stelle • Anlage von Gewässerrandstreifen, Revitalisierungen
Zerschneidung/ Barrierewirkung	Trennwirkung für den Artenaustausch	• Verbesserung des Biotopverbundes, Wiederherstellung von Vernetzungsbeziehungen • Rückbau von Barrieren
	Abschneiden von für die Erholung bedeutsamen Wegeverbindungen	Neuanlage von Wegen und Verknüpfung im bestehendem Erholungswegenetz
Visuelle wirksame Umweltveränderungen	Überprägung des Landschaftsbildes	• Sichtschutzpflanzungen in der Landschaft • Neugestaltung von Landschaftsräumen <u>Bei Rohstoffabbau:</u> • Wiederherstellung des Landschaftsbildes nach Beendigung des Abbaus
	Beeinträchtigung der Erholung des Menschen	
Lichtemissionen	Beeinträchtigung empfindlicher Tierarten	Wahl faunistisch verträglicher Beleuchtungsmittel

Tab. 27: Maßnahmen zur Kompensation von Eingriffen aufgrund regionalplanerisch festgelegter Siedlungsschwerpunkte, Rohstoffabbaugebiete sowie Infrastrukturtrassen (Quelle: SCHMIDT et al, 2004 verändert)

8 NATURA-2000 Verträglichkeitsabschätzung

8.1 Anlass und Rechtsgrundlagen

Mit der 1992 aufgestellten FFH-Richtlinie[5] verpflichteten sich die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zum Aufbau eines Netzes von natürlichen und naturnahen Lebensräumen und von Vorkommen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Hierfür sollen ausgewählte Lebensräume von europäischer Bedeutung aus verschiedenen geographischen Regionen miteinander verknüpft werden. Die Mitgliedsstaaten müssen Gebiete benennen, erhalten oder entwickeln, die für bestimmte, in den Anhängen der Richtlinie genannte, aus europäischer Sicht besonders schutzwürdige Lebensräume und Arten von großer Bedeutung sind (Anhang I: Lebensraumtypen, Anhang II: Tier- und Pflanzenarten). Die Schutzvorschriften der FFH-Richtlinie wurden in die §§ 32 bis 38 des Bundesnaturschutzgesetzes[6] sowie in §§ 36 bis 40 Landesnaturschutzgesetz[7] Baden-Württemberg übernommen.

Die Vogelschutzrichtlinie[8] zielt ebenfalls auf den Schutz gefährdeter Arten, wobei hier ausschließlich Vogelarten Gegenstand der Betrachtung sind. Hierfür ist ebenfalls ein Netz von Schutzgebieten für bestimmte, in Anhang I der Richtlinie aufgeführte Arten auszuweisen. Die Vogelschutzgebiete sind nach Artikel 7 der FFH-Richtlinie zu Bestandteilen von NATURA 2000 erklärt worden und unterliegen somit den Schutzbestimmungen der FFH-Richtlinie. Das bedeutet, dass auch für die EU-Vogelschutzgebiete die §§ 32 bis 38 f BNatschG gelten.

Neben der Ausweisung, Pflege und Entwicklung der Schutzgebiete soll insbesondere die Überprüfung von genehmigungs- und anzeigenpflichtigen Vorhaben dazu beitragen, Beeinträchtigungen von geschützten Arten und Lebensräumen zu vermeiden. Zur Abschätzung des Umfangs möglicher Beeinträchtigungen ist eine Verträglichkeitsprüfung durchzuführen. Dabei wird zunächst im Rahmen einer Vorprüfung eingeschätzt, ob es grundsätzlich zu Beeinträchtigungen kommen kann. Kann dies von vorneherein offensichtlich ausgeschlossen werden, so ist keine weitere Vertiefung der Prüfung notwendig. Kann dies jedoch nicht eindeutig ausgeschlossen werden, so schließt sich zwangsläufig die eigentliche FFH-Verträglichkeitsprüfung mit genauen Untersuchungen der Auswirkungen des Projekts an.

Gemäß Bundesnaturschutzgesetz § 35 ist nicht nur für konkrete Projekte, sondern auch für Programme und Pläne die Verträglichkeit der Ausweisungen mit den Pflege- und Entwicklungszielen des jeweiligen Schutzgebietes zu prüfen. Dies wird durch die VwV Natura 2000[9] spezifiziert:

> „7. Verträglichkeitsprüfung von Plänen
>
> […] Bestehende raumordnerische Ziele der Landes- und Regionalplanung, die noch nicht durch Bebauungspläne, Zulassungen oder rechtmäßige Durchführung von Maßnahmen umgesetzt worden sind, bedürfen (…) im Hinblick auf erkennbare Konflikte mit den Zielen der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie einer Überprüfung und ggf. einer Änderung.
>
> Die Verträglichkeitsprüfung ist entsprechend der jeweiligen Planungsebene durchzuführen. Planungen betroffener Ebenen haben die Prüfergebnisse der höheren Ebene zu berücksichtigen und im erforderlichen Umfange zu präzisieren […]“

Die Verträglichkeitsprüfung beurteilt im Unterschied zur Umweltverträglichkeitsprüfung (s. Umweltbericht) nur die Erheblichkeit der Auswirkungen auf die Erhaltungsziele eines NATURA2000-Gebietes, und nicht wie die UVP die Auswirkungen auf jegliche Umweltgüter. Wirkt sich ein Projekt (bzw. ein Plan) nicht nachteilig

---

5 Richtlinie des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna- Flora-Habitat-Richtlinie) (ABl. L 206 vom 22.7.1992, S. 7) Geändert durch: Richtlinie 97/62/EG des Rates vom 27. Oktober 1997 (Amtsblatt Nr. L 305, S. 42 vom 8.11.1997) Verordnung (EG) Nr. 1882/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. September 2003 (Amtsblatt Nr. L 284, S. 1 vom 31.10.2003)

6 Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) Vom 25. März 2002, BGBl. I 2002 S. 1193

7 Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) Vom 25. März 2002, BGBl. I 2002 S. 1193

8 Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABI. EG Nr L 103 vom 25. 4 1979 S. 1, zuletzt geändert durch Richtlinie 97/49/EG der Kommission vom 29.7.1997, ABI. EG Nr. L 223 vom 13.8.1997, S.9)

9 Gemeinsame Verwaltungsvorschrift des Ministeriums Ländlicher Raum, des Wirtschaftsministeriums und des Ministeriums für Umwelt und Verkehr zur Durchführung der §§ 36 bis 40 des Naturschutzgesetzes (VwV Natura 2000) Vom 16.07.2001, Az. 63-8850.20 FFH GABl. 2001 S. 891 ff.

auf die Erhaltung eines Lebensraumes aus, ist es zulässig. Kann ein Projekt zu erheblichen Beeinträchtigungen führen, so ist dieses grundsätzlich unzulässig. Erheblich ist eine Beeinträchtigung, wenn die Einwirkung dazu führt, dass ein Gebiet seine Funktion als Lebensraum nur noch in eingeschränktem Umfang erfüllen kann. Ein Vorhaben, das zu erheblichen Beeinträchtigungen führt, kann ausnahmsweise dann zugelassen werden, wenn keine zumutbaren Alternativlösungen ohne oder mit geringen Beeinträchtigungen möglich sind, und es aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses (einschließlich sozialer und wirtschaftlicher Belange) notwendig ist. Für derartige Vorhaben sind Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen, die dazu geeignet sind, den Zusammenhang des europäischen Verbundssystems NATURA2000 wieder herzustellen.

Sind Gebiete mit sog. prioritären Arten oder Lebensräumen betroffen, müssen zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses im Zusammenhang mit der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit oder maßgeblichen günstigen Auswirkungen auf die Umwelt geltend gemacht werden. Sonstige Gründe können nur nach Einholung einer Stellungnahme der Kommission berücksichtigt werden.

Aus den Rechtsgrundlagen ergibt sich, dass im Zuge der Regionalplanfortschreibung alle Ziele des Regionalplans, die eine Änderung der Raumnutzung vorbereiten (Vorhaben), daraufhin zu überprüfen sind, ob sie die Erhaltungs- und Entwicklungsziele von NATURA2000-Gebieten oder von Europäischen Vogelschutzgebieten erheblich beeinträchtigen. Dabei ist die regionale Maßstabsebene des Plans zu berücksichtigen, die lediglich eine Prognose über mögliche Beeinträchtigungen und Wahrscheinlichkeiten im Sinne einer FFH-Vorprüfung erlaubt.

8.2 NATURA 2000 in der Region Stuttgart

In der Region Stuttgart liegen (ganz oder teilweise) 30 FFH- und 12 Vogelschutzgebiete nach FFH-Richtlinie. Während die FFH-Gebiete mit der Gebietsmeldung von 2005 endgültig abgegrenzt sind, befinden sich die Vogelschutzgebiete noch in der zweiten Stufe des Beteiligungsverfahrens, so dass sich hier evtl. noch Änderungen ergeben können.

Nr.	Name
7018-341	Stromberg
7021-342	Nördliches Neckarbecken
7024-341	Kochertal Abtsgmünd - Gaildorf und Rottal
7119-341	Strohgäu und unteres Enztal
7123-341	Welzheimer Wald
7220-341	Stuttgarter Bucht
7222-341	Schurwald
7224-341	Rehgebirge und Krummtal
7224-342	Albtrauf Donzdorf - Heubach
7225-341	Albuchwiesen
7319-341	Gäulandschaft an der Würm
7320-341	Glemswald
7321-341	Filder
7322-341	Hohes Reisach und Rauber
7323-341	Pfuhlbach und Eichert

Nr.	Name
7324-341	Eybtal bei Geislingen
7325-341	Steinheimer Becken
7421-341	Albvorland bei Nürtingen
7422-341	Lenninger Tal und Teckberg
7422-342	Hohenneuffen, Jusi und Baßgeige
7423-341	Neidlinger Alb
7423-342	Filsalb
7018-342	Enztal bei Mühlacker
7218-341	Calwer Heckengäu
7426-341	Hungerbrunnen-, Sacken- und Lonetal
7021-341	Löwensteiner und Heilbronner Berge
7121-341	Unteres Remstal und Backnanger Bucht
7420-341	Schönbuch
7423-343	Gebiete zwischen Laichingen und Donnstetten
7521-342	Mittleres Albvorland bei Reutlingen

Tab. 28: FFH-Gebiete in der Region Stuttgart (Stand Gebietsmeldung 2005)

Nummer	Name
6919-441	Stromberg
7019-441	Enztal Mühlhausen - Roßwag
7021-401	Pleidelsheimer Wiesental mit Altneckar
7121-442	Unteres Remstal
7123-441	Streuobst- und Weinberggebiete zwischen Geradstetten, Rudersberg und Waldhausen
7422-441	Mittlere Schwäbische Alb
7322-401	Grienwiesen und Wernauer Baggerseen
7420-441	Schönbuch
7323-441	Vorland der mittleren Schwäbischen Alb
7121-441	Vogelinsel Max-Eyth-See
7226-441	Albuch

Tab. 29: Vogelschutzgebiete (Stand Nachmeldeverfahren 2008)

Für die FFH- und Vogelschutzgebiete in der Region Stuttgart lagen zum Zeitpunkt der Erstellung der SUP noch keine abgeschlossenen Pflege- und Entwicklungsziele vor, so dass Informationen zu den Schutzgebieten überwiegend den Standarddatenbögen sowie den Gebietsinformationen entnommen wurden. Auf Grund der fehlenden Pflege- und Entwicklungsziele wurden für die Schutzgebiete ebenfalls noch keine Erhaltungs- und Entwicklungsziele formuliert. Der FFH-Verträglichkeitsprognose wurden deshalb allgemeine Schutz- und Entwicklungsziele, bezogen auf die Funktionsfähigkeit der Lebensräume nach Anhang I und die Populationen der Tier- und Pflanzenarten gem. Anhang II zu Grunde gelegt.

8.3 Methodik

Die Maßstabsebene der Regionalplanung und ihr vorbereitender Charakter erfordern eine daran angepasste Form der FFH-Verträglichkeitsprüfung. Da zum Zeitpunkt der regionalplanerischen Ausweisung meist noch keine genauen Angaben über Art und Umfang von Baumaßnahmen vorliegen, sind auch keine genauen Angaben über die Beeinträchtigungspotenziale möglich. Die FFH-Verträglichkeitsprüfung der Regionalplanung hat deswegen den Charakter einer FFH-Verträglichkeitsprognose bzw. FFH-Vorprüfung. Kann deshalb auf Ebene der Regionalplanung die erhebliche Beeinträchtigung von Erhaltungs- und Entwicklungszielen nicht ausgeschlossen werden, so wird in aller Regel eine weitergehende Prüfung der Verträglichkeit auf Ebene der Bauleitplanung notwendig werden.

Vor Durchführung der vorliegenden FFH-Verträglichkeitsprognose wurden die Abgrenzungen der Schutzgebiete bereits in die Abwägung der Standortsuche miteinbezogen. Es handelt sich bei den Ausweisungen deshalb bereits um die unter raumplanerischen Gesichtspunkten beste Alternative. Auf eine weitere Alternativenprüfung im Zuge der FFH-Verträglichkeitsprognose wurde deshalb verzichtet.

In die Verträglichkeitsprüfung werden diejenigen Ausweisungen des Regionalplans einbezogen, die

1. potenziell negative Umweltauswirkungen verursachen,
2. räumlich so konkretisiert sind, dass Vorhabens- und Wirkraum abgeschätzt werden können,
3. deren Vorhabens- oder Wirkraum sich mit NATURA2000-Gebieten überschneidet und
4. die noch nicht durch Bebauungspläne, Zulassungen oder rechtmäßige Durchführung von Maßnahmen umgesetzt worden sind.

Zu 1. Ausweisungen mit negativen Umweltauswirkungen

Hierunter sind alle Ausweisungen zusammen zu fassen, die Bauvorhaben planerisch vorbereiten. Hierzu zählen:

- Gewerbeschwerpunkte => mögliche Folge: Bau von Gewerbegebieten
- Schwerpunkte des Wohnungsbaus => mögliche Folge: Bau von Wohngebieten
- Vorranggebiete für die Sicherung / den Abbau von Rohstoffen => mögliche Folge: Rohstoffabbau
- Vorranggebiete für regionalbedeutsame Straßen => mögliche Folge: Bau von Straßen

- Vorranggebiete für regionalbedeutsame Schienen => mögliche Folge: Bau von Schienenstrecken
- Vorranggebiete für Windkraftstandorte.

Die Ausweisung von Grünzügen oder Grünzäsuren lassen demgegenüber keine negativen Umweltauswirkungen erwarten und werden deshalb nicht weiter berücksichtigt.

Zu 2. Räumlich konkretisierte Ausweisungen

Die oben genannten Ausweisungen des Regionalplans sind gebietsscharf abgegrenzt, so dass sich Vorhabens- und Wirkraum in etwa abschätzen lassen. Demgegenüber lassen sich für die ausgewiesenen Entwicklungsachsen oder die Ausweisung zentraler Orte Vorhabens- und Wirkräume auch nicht annähernd bestimmen. Eine Abschätzung der Auswirkungen ist deshalb nicht möglich.

Zu 3. Ausweisungen, deren Vorhabens- oder Wirkraum sich mit NATURA2000-Gebieten überschneidet

Hierbei wird davon ausgegangen, dass neben der direkten Flächeninanspruchnahme (Überbauung/Abbau) erhebliche Beeinträchtigungen auch im Umfeld von Vorhaben, z.B. durch Lärm- oder Schadstoffemissionen auftreten können. Da die Reichweite dieser Emissionen essentiell von Art und Umfang der Baumaßnahme abhängt und deswegen auf der regionalen Planungsebene nicht mit Sicherheit abgeschätzt werden kann, werden relativ pauschale Wirkräume um die jeweilige Ausweisung gezogen. Ihr Durchmesser richtet sich nach dem Vorgehen anderer Regionalverbände (vgl. Bericht zur FFH-Verträglichkeit Regionalplan Mittelhessen) und nach Erfahrungswerten.

Auf Grundlagen dessen wird für alle Ausweisungen ein Wirkraum von 300 m angenommen, lediglich die Windkraftstandorte werden in einem Umkreis von 1000 m betrachtet.

Durch die Vielzahl der Gebiete und die Häufung von Flächen im Bereich Stromberg, im Glemswald und insbesondere im Albvorland ist eine vollständige Vermeidung von Überlagerungen zwischen NATURA2000-Gebieten und raumbedeutsamen Aussagen des Regionalplans voraussichtlich nicht möglich. Insbesondere im Bereich Rohstoffabbau, aber auch bei der Verkehrsinfrastruktur ist ein pauschaler Verzicht auf Flächen, die in FFH- oder Vogelschutzgebieten liegen, wohl nicht realistisch und auch nicht unbedingt notwendig, da die Überlagerung nicht zwangsläufig zu erheblichen Beeinträchtigungen führen muss.

Nach Überlagerung aller Vorhaben einschließlich der genannten Wirkzonen mit den NATURA2000-Gebieten wurden Formblätter für die folgende Anzahl von Planungen angelegt:

- Vorranggebiete Siedlung: 2
- Vorranggebiete Industrie und Gewerbe: 2
- Vorranggebiete für den Abbau/die Sicherung oberflächennaher Lagerstätten: 17
- Vorranggebiet: Trassen für Straßen- oder Schienenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz: 5

Zu 4. Ausweisungen, die noch nicht durch Bebauungspläne, Zulassungen oder rechtmäßige Durchführung von Maßnahmen umgesetzt worden sind.

Insbesondere die Schwerpunkte des Wohnungsbaus und Gewerbe sind zum Teil bereits in rechtskräftige Bebauungspläne umgesetzt. Hier besteht demnach Planungsrecht. Je nach Zeitpunkt des Inkrafttretens des Bebauungsplanes oder der Planfeststellung wurde die FFH-Verträglichkeit bereits abgeprüft. Sie werden deshalb keiner erneuten FFH-Verträglichkeitsprüfung unterzogen, werden jedoch bei der Beurteilung von Summationswirkungen (s.u.) mit berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung dieser Parameter werden zunächst durch die kartographische Überlagerung von NATURA2000-Gebieten und Ausweisungen des Regionalplans die betreffenden Gebiete herausgefiltert. Für diese Vorhaben werden Formblätter angelegt, die die verfügbaren Informationen zu Erhaltungszielen des NATURA2000-Gebiets und den zu erwartenden Wirkungen der Planung gegenüberstellen. Zudem werden alle weiteren Vorhaben des Regionalplans aufgeführt, die im räumlichen oder strukturellen Zusammenhang mit dem betroffenen FFH-Gebiet und bzw. oder der Planung stehen. Auf der Basis dieser Informationen wird überschlägig abgeschätzt, ob erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des NATURA2000-Gebiets durch das Vorhaben allein oder im Zusammenwirken mit anderen Plänen oder Projekten ausgeschlossen werden können. Wenn dies der Fall ist, ist keine weitere Verträglichkeitsprüfung erforderlich. Falls erhebliche

Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden können, wird zunächst überprüft, ob, und unter welchen Umständen eine Vereinbarkeit von Planung und Erhaltungszielen möglich wäre. Falls die Vereinbarkeit nicht undenkbar erscheint, werden Vorschläge für Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen getroffen, und die planerische Ausweisung mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit einer vertieften FFH-Verträglichskeitsstudie auf der konkreten Projektebene versehen.

8.4 Erläuterung der Formblätter

Die Formblätter der Einzelfallprüfung haben folgendes Aussehen:

1. Vorhaben									
Landkreis:				**Streckenlänge:**			**Wirkzone:**		
Gemeinde:				**Name:**					
Ausweisung: *Art der planerischen Ausweisung im Regionalplan*									
Baumaßnahme: *Kurzbeschreibung des durch den Regionalplan vorbereiteten Projekts (soweit möglich)*									
Baubedingte Auswirkungen: *pauschale Aufzählung möglicher Auswirkungen durch den Projekttyp*									
Anlagebedingte Auswirkungen: *pauschale Aufzählung möglicher Auswirkungen durch den Projekttyp*									
Betriebsbedingte Auswirkungen: *pauschale Aufzählung möglicher Auswirkungen durch den Projekttyp*									
2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet									
- Grafik-									
3. Betroffene NATURA2000-Gebiete									
Nr.		**Richtlinie:**		**Fläche:**		**Nr.**		**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name: *betroffenes Gebiet 1*									
Kurzcharakteristik: *Übernahme aus Standarddatenbogen der Naturschutzbehörden*						**Kurzcharakteristik:** *Übernahme aus Standarddatenbogen der Naturschutzbehörden*			
Schutzwürdigkeit: *Übernahme aus Standarddatenbogen der Naturschutzbehörden*						**Schutzwürdigkeit:** *Übernahme aus Standarddatenbogen der Naturschutzbehörden*			
Lebensraumtypen (Auswahl): *Übernahme aus Standarddatenbogen der Naturschutzbehörden, ohne offensichtlich nicht betroffene LRT*						**Lebensraumtypen (Auswahl):** *Übernahme aus Standarddatenbogen der Naturschutzbehörden, ohne offensichtlich nicht betroffene LRT (entfällt bei Vogelschutzgebiet)*			
Anhang II-Arten (Auswahl): *Übernahme aus Standarddatenbogen der Naturschutzbehörden, ohne offensichtlich nicht betroffene Arten*						**Anhang II-Arten (Auswahl):** *Übernahme aus Standarddatenbogen der Naturschutzbehörden, ohne offensichtlich nicht betroffene Arten*			
4. Überschlägige Ermittlung potenzieller erheblicher Beeinträchtigungen									
Direkt betroffene Fläche:						*Flächengröße der überbaubaren Fläche*			
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:						*Beschreibung der Landnutzung gem. Biotoptypenkomplexkartierung*			
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraumtypen/Arten; pot. Beeinträchtigung der Schutzziele:						*Einschätzung möglicher Beeinträchtigungen*			
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:						*Aufzählung anderer Planungen mit möglichen Summationswirkungen*			
Summationswirkung auf Lebensraumtypen / Arten:						*Einschätzung möglicher Summationswirkungen*			
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:						*Einschätzung der Erheblichkeit*			
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungsmaßnahmen:						*Vorschläge zu möglichen Vermeidungs- / Verminderungsmaßnahmen*			
Abschließende Beurteilung									
Abschließende Beurteilung hinsichtlich Beeinträchtigungserheblichkeit, Eintrittswahrscheinlichkeit, notwendigen Maßnahmen und weiterem Untersuchungsbedarf									

Abb.17: Beispielformblatt Einzelfallprüfung

8.5 Ergebnisse

Die Ergebnisse der Einzelfallprüfung werden im Folgenden für den jeweiligen Ausweisungstyp im Überblick zusammengestellt.

8.5.1 Vorranggebiete Schwerpunkte des Wohnungsbaus

Es wurden 2 Vorranggebiete einer FFH-Verträglichkeitsprognose unterzogen, da ihr Vorhabens- bzw. Wirkraum sich mit NATURA2000-Gebieten überschneidet. Eine Vereinbarung der Schutzziele und der Planung konnte in keinem der untersuchten Fälle ausgeschlossen werden. Beide Standorte wurden mit dem Hinweis der Notwendigkeit einer vertieften FFH-Verträglichkeitsprüfung auf Ebene der Bauleitplanung versehen. Es handelt sich um folgende Standorte:

Nr.	Gebiet	Hinweis
28	Uhingen- Weilenburger Hof	Eine detaillierte Prüfung möglicher Auswirkungen sollte auf Ebene der Bauleitplanung durchgeführt werden. Erst auf dieser Ebene können auch sichere Aussagen über die Erheblichkeit möglicher Beeinträchtigungen getroffen werden
8	Stuttgart 21	Eine detaillierte Prüfung möglicher Auswirkungen sollte auf Ebene der Bauleitplanung durchgeführt werden. Erst auf dieser Ebene können auch sichere Aussagen über die Erheblichkeit möglicher Beeinträchtigungen getroffen werden.

Tab. 30: Vorranggebiete Schwerpunkte des Wohnungsbau – Hinweise auf weitere Prüferfordernisse

8.5.2 Vorranggebiete Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen

Es wurden 2 Vorranggebiete einer FFH-Verträglichkeitsprognose unterzogen, da ihr Vorhabens- bzw. Wirkraum sich mit NATURA2000-Gebieten überschneidet. Eine Vereinbarung der Schutzziele und der Planung konnte in keinem der untersuchten Fälle ausgeschlossen werden. Beide Standorte wurden mit dem Hinweis der Notwendigkeit einer vertieften FFH-Verträglichkeitsprüfung auf Ebene der Bauleitplanung versehen. Es handelt sich um folgende Standorte:

Nr.	Gebiet	Hinweis
19	Zell unter Aichelberg „West“	Eine detaillierte Prüfung möglicher Auswirkungen sollte auf Ebene der Bauleitplanung durchgeführt werden.
12	Kirchheim u. T. „Kruichling“	Eine detaillierte Prüfung möglicher Auswirkungen sollte auf Ebene der Bauleitplanung durchgeführt werden.

Tab. 31: Vorranggebiete Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen – Hinweise auf weitere Prüferfordernisse

Die übrigen Vorranggebiete, bei denen auf Grund ihrer Lage mögliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden können, wurden nicht näher untersucht, da sich bei ihnen das Planungsrecht bereits durch bestehende Bebauungspläne gefestigt hat. Es handelt sich um folgende Standorte:

Nr.	Gebiet	Hinweis
16	Zell unter Aichelberg „West“	Planerisch gesichert (B-Plan)
2	Kirchheim u. T. „Kruichling“	Planerisch gesichert (B-Plan)
3	Herrenberg „Gültstein“	Planerisch gesichert (B-Plan)
13	Weilheim u.T. „Nordost“	Planerisch gesichert (B-Plan)
20	Mühlhausen i.T.-Bad Ditzenbach-Gosbach	Planerisch gesichert (B-Plan)

Tab. 32: Vorranggebiete Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen – Planerisch gesicherte Gebiete

8.5.3 Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz und Trassen für den Schienenverkehr

Es wurden 5 Vorranggebiete einer FFH-Verträglichkeitsprognose unterzogen, da ihr Vorhabens- bzw. Wirkraum sich mit NATURA2000-Gebieten überschneidet. Eine Vereinbarkeit der Schutzziele und der Planung konnte in keinem der untersuchten Fälle ausgeschlossen werden. 5 Standorte wurden mit dem Hinweis der Notwendigkeit einer vertieften FFH-Verträglichkeitsprüfung auf Ebene der Bauleitplanung versehen. Es handelt sich um folgende Standorte:

Name	Hinweis
B 10 Neubau Gingen - Geislingen- (- Amstetten)	Eine genaue Prüfung der FFH-Verträglichkeit auf Bauleitplanungsebenen ist unerlässlich. Da die Umgehungsstraße große Entlastungseffekte für die Bevölkerung von Geislingen bewirken kann, käme möglicherweise selbst bei festgestellter Erheblichkeit der Beeinträchtigungen ein Ausnahmeverfahren in Frage.
S-Bahntrasse Wendlingen - Kirchheim	Die Erheblichkeit dieser Beeinträchtigungen kann erst im Zuge einer FFH-Verträglichkeitsprüfung auf Ebene der Bauleitplanung endgültig geklärt werden.
A 8 Neubau AS Mühlhausen - AS Hohenstadt	Die Erheblichkeit dieser Beeinträchtigungen kann erst im Zuge einer FFH-Verträglichkeitsprüfung auf Ebene der Bauleitplanung endgültig geklärt werden.
B10 Neubau Rosensteintunnel	Eine Erheblichkeit dieser Beeinträchtigungen ist nicht ganz auszuschließen, kann jedoch erst im Zuge einer FFH-Verträglichkeitsprüfung auf Ebene der Bauleitplanung endgültig geklärt werden.
L1214 Neubau Ortsumfahrung Göppingen-Jebenhausen / Bezgenriet	Eine genaue Prüfung der FFH-Verträglichkeit auf Bauleitplanungsebenen ist unerlässlich. Da die Umgehungsstraße große Entlastungseffekte für die Bevölkerung von Jebenhausen und Bezgenriet bewirken kann, käme möglicherweise selbst bei festgestellter Erheblichkeit der Beeinträchtigungen ein Ausnahmeverfahren in Frage.

Tab. 33: Vorranggebiet Trassen für Straßenbaumaßnahmen – Hinweise auf weitere Prüferfordernisse

Nicht geprüft wurde die Trasse der Verkehrsverbindung Ludwigsburg/Kornwestheim/Waiblingen/Fellbach, obwohl Beeinträchtigungen des Vogelschutzgebietes „Unteres Remstal Ergänzung“ nicht auszuschließen sind. Hierfür wurden jedoch im Zuge des Vorentwurfs bereits Aussagen zur FFH-Verträglichkeit getroffen, genauere Untersuchungen werden in absehbarer Zeit auf Ebene der Fachplanung durchgeführt.

8.5.4 Vorranggebiete für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten

Es wurden 17 Vorranggebiete einer FFH-Verträglichkeitsprognose unterzogen, da ihr Vorhabens- bzw. Wirkraum sich mit NATURA2000-Gebieten überschneidet. Eine Vereinbarkeit der Abbauvorhaben mit den Schutzziele konnte in keinem der untersuchten Fälle ausgeschlossen werden. Dies trifft bei Abbaustandorten auch deshalb zu, weil es sich um temporäre Anlagen handelt, und im Zuge des Rohstoffabbaus z.T. wertvolle Lebensräume entstehen können. 4 Standorte lassen keine Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziel erwarten, da der Abbau sich vom jeweiligen, betroffenen Schutzgebiet im Vergleich zum derzeitigen Standort entfernt. 13 Standorte wurden mit dem Hinweis der Notwendigkeit einer vertieften FFH-Verträglichkeitsprüfung auf Ebene der Immissionschutzrechtlichen Genehmigung versehen. Es handelt sich um folgende Standorte:

Standort-Nr.	Hinweis
BB-10B	Genauere Untersuchungen hierzu müssen auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden.
BB-1B	Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung ist auf jeden Fall durchzuführen. In ihr sowie im Zuge des notwendigen immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens sind Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen festzulegen, um die Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele weiterhin zu gewährleisten.
BB-3A/BB-3B	Genauere Untersuchungen hierzu müssen auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden.
ES-2A/ES-2B	Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. Vermeidungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen müssen auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden.

Standort-Nr.	Hinweis
ES-3A	Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. Vermeidungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.
ES-4A/ES-4B	Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. erforderliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.
ES-5A	Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. erforderliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.
GP-1A	Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. erforderliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.
GP-2A	Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. erforderliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.
GP-3B	Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. erforderliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.
LB-2A/LB-2B	Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung ist auf jeden Fall durchzuführen. In ihr sowie im Zuge des notwendigen immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens sind Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen festzulegen, um die Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele weiterhin zu gewährleisten.
LB-4B	Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung ist auf jeden Fall durchzuführen. In ihr sowie im Zuge des notwendigen immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens sind Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen festzulegen, um die Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele weiterhin zu gewährleisten.
LB-7A/LB-7B	Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung führt zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele des NATURA2000-Gebietes.
LB-8A	Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung führt zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele des NATURA2000-Gebietes.
LB-10A/LB-10B	Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung führt zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele des NATURA2000-Gebietes.
LB-11A	Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung führt zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele des NATURA2000-Gebietes.
LB-12A/12B	Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung ist auf jeden Fall durchzuführen. In ihr sowie im Zuge des notwendigen immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens sind Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen festzulegen, um die Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele zu gewährleisten.

Tab. 34: Vorranggebiete für den Abbau oberflächennaher Lagerstätten – Hinweise auf weitere Prüferfordernisse

8.5.5 Vorranggebiete für regionalbedeutsame Windkraftanlagen

Die ausgewiesenen Vorranggebiete für Windenergienutzung verursachen keine zusätzlichen Beeinträchtigungen von NATURA2000-Gebieten. Das einzige Vorranggebiet in der Nähe eines NATURA2000-Gebietes bei Wiesensteig ist bereits vollständig mit Windkraftanlagen bebaut, alle anderen Vorranggebiete liegen in größerer Entfernung zu den Schutzgebieten.

8.5.6 Summationswirkungen

In der Zusammenschau aller festgestellten, möglichen Beeinträchtigungen ergeben sich für folgende Schutzgebiete mehrere mögliche, unter Umständen auch erhebliche Beeinträchtigungen:

Nr.	Schutzgebiet	Größe	Vorhaben
VSN-31	Vogelschutzgebiet Vorland der mittleren Schwäbischen Alb	167 km²	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen: L1214 Neubau OU Göppingen-Jebenhausen /Bezgenriet
			Vorranggebiete für Rohstoffabbau/Rohstoffsicherung: ES-2A, ES-3A, ES-4A/4A; ES-5A, GP-1A, GP-2A, GP-3B, GP-4A
			Vorranggebiete für Gewerbeschwerpunkte: Kirchheim u. T. Kruichling, Zell unter Aichelberg "West"
7432-342	FFH-Gebiet Filsalb	54 km²	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen: A 8 Neubau AS Mühlhausen AS Hohenstadt
			Vorranggebiet: Trassen für den Eisenbahnverkehr: S-Bahntrasse Wendlingen-Kirchheim
7119-341	FFH-Gebiet Strohgäu und unteres Enztal	25 km²	Vorranggebiete für Rohstoffabbau/Rohstoffsicherung: LB-8A, LB-7A/LB-7B, LB-4B, BB-1B
VSN-15	Vogelschutzgebiet Mittlere und östliche Schwäbische Alb	395 km²	Vorranggebiete für Rohstoffabbau/Rohstoffsicherung: ES-2A/ES-2B
			Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen: B 10 Neubau Gingen - Geislingen (- Amstetten)
7323-341	FFH-Gebiet Pfuhlbach und Eichert	1,27 km²	Vorranggebiete für Wohnungsbauschwerpunkte Uhingen-Weilenburger Hof
			Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen: L 1214 Neubau Ortsumgehung Jebenhausen-Bezgenried
7220-341	FFH-Gebiet Stuttgarter Bucht	5,6 km²	Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen: B10 Neubau Rosensteintunnel
			Vorranggebiete für Wohnungsbauschwerpunkte: Stuttgart 21

Tab. 35: NATURA 2000-Gebiete, die von mehreren Ausweisungen betroffen sind

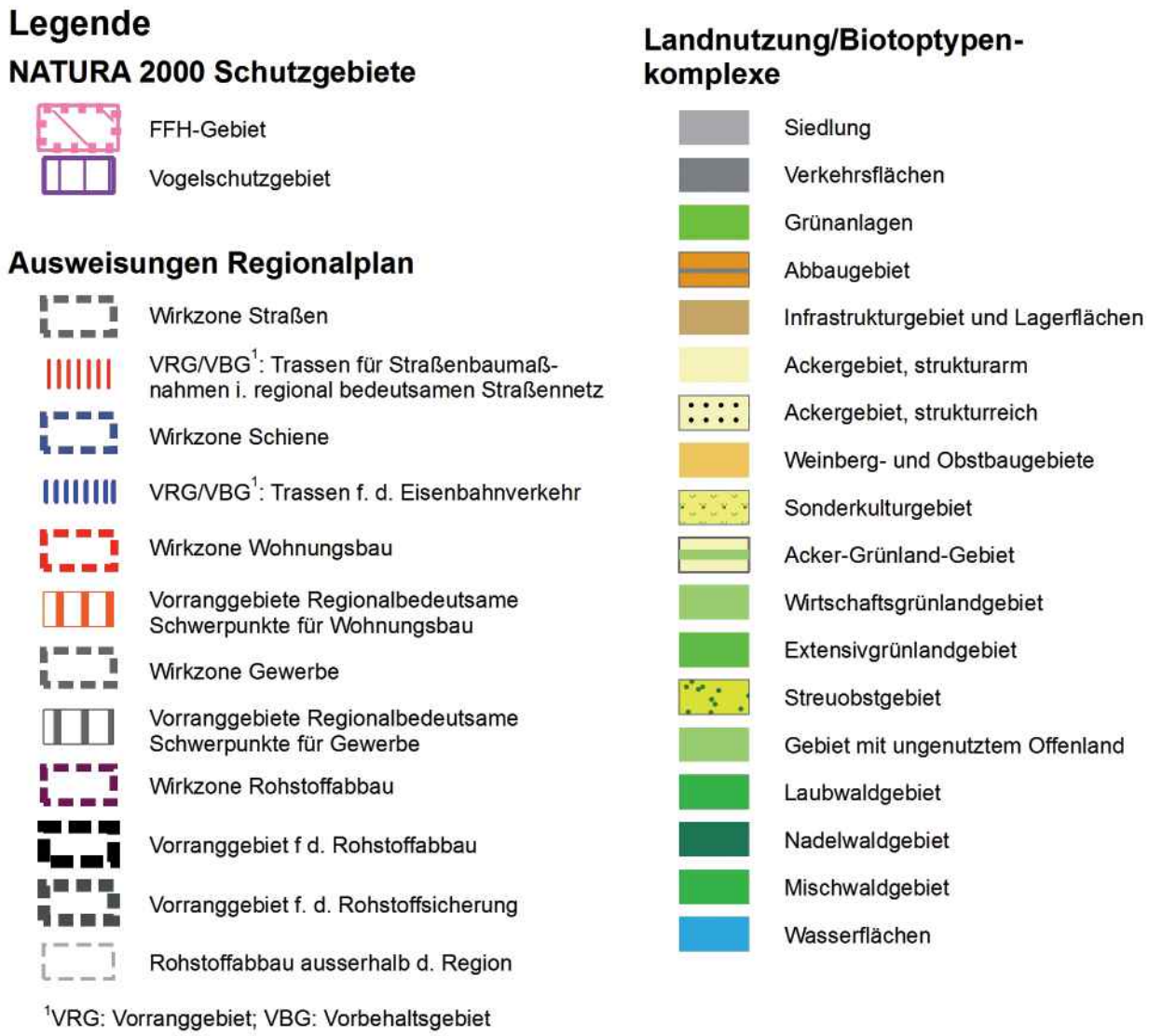
Die Übersicht verdeutlicht, dass insbesondere die großflächigen Vogelschutzgebiete von mehreren Ausweisungen betroffen sind. Allerdings liegen diese z. T. sehr weit, d. h. mehrere Kilometer auseinander, so dass Summationswirkungen in Bezug auf zusammenhängende Lebensräume oder Populationen eher unwahrscheinlich sind. Bei benachbarten oder nahe beieinander liegenden Ausweisungen wurden mögliche Summationswirkungen innerhalb der Einzelprüfung mit berücksichtigt.

8.6 Zusammenfassung

Die Ausweisungen des Regionalplans wurden gemäß den Bestimmungen der FFH-Richtlinie, der Vogelschutzrichtlinie und des Bundesnaturschutzgesetzes einer FFH-Verträglichkeitsprüfung unterzogen. Im Hinblick auf den raumplanerischen Maßstab der Ausweisungen wurde die Prüfung in Form einer Abschätzung des Beeinträchtigungspotenzials sowie der Vereinbarkeit von Ausweisung und Schutz- und Entwicklungszielen der Schutzgebiete durchgeführt. Da die Abgrenzungen der Schutzgebiete bereits bei der Ausweisung der Vorranggebiete des Regionalplans so weit wie möglich berücksichtigt wurden, kommt die FFH-Verträglichkeitsabschätzung zu dem Ergebnis, dass bei allen Ausweisungen eine Vereinbarkeit mit den Schutz- und Entwicklungszielen prinzipiell möglich wäre. Es wird jedoch auch festgestellt, dass hierzu in einzelnen Fällen erhebliche Anstrengungen hinsichtlich Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen nötig sein werden. Für einen größeren Teil der untersuchten Vorranggebiete verbleibt die Notwendigkeit, die Verträglichkeit des jeweiligen Bauvorhabens, das durch die regionalplanerische Ausweisung vorbereitet wurde, auf Ebene der Bauleitplanung, der Planfeststellung, des Immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens bzw. der Fachplanung erneut detailliert zu prüfen. Mögliche Summationswirkungen wurden für 6 Schutzgebiete festgestellt, die jedoch auf Grund der Größe der Schutzgebiete oder der Geringfügigkeit der einzelnen Beeinträchtigung voraussichtlich keine zusätzlichen, erheblichen Auswirkungen bewirken. Durch die weitestgehende Einbeziehung der NATURA2000-Gebiete in die Regionalen Grünzüge werden diese zusätzlich vor Beeinträchtigungen durch bauliche Nutzungen geschützt.

8.7 Einzelfallprüfung – Formblätter

Im Folgenden werden die Formblätter der Einzelfallprüfung im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsprüfung dokumentiert.

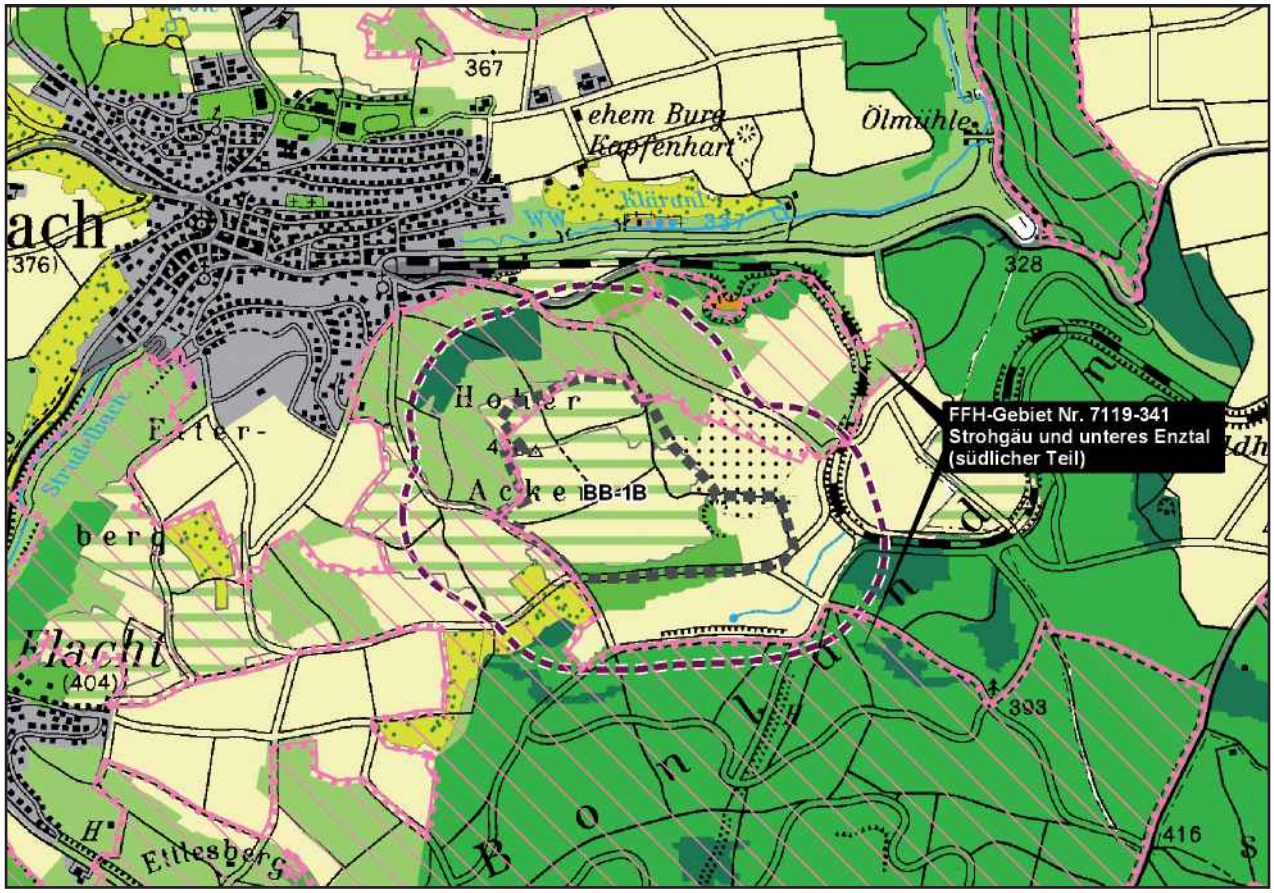


Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Böblingen				
Gemeinde:	Weissach				
Ausweisung:	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**				
Nr.:	BB-1B	**Fläche:**	40 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7119-341	**Richtlinie:** FFH	**Fläche:** 2457,15 ha
Name: Strohgäu und unteres Enztal		
Kurzcharakteristik: Vielgestaltige Landschaft des westlichen Neckarbeckens und bewaldete östliche Ausläufer des Heckengäus, der Talaue der Enz und ihrer Zuflüsse mit Restaue und steilen Prallhängen, Weinberge an südexponierten Talhängen		
Schutzwürdigkeit: Auenbiotope, Steillagen m. Mähwiesen, orchideenreichen Magerrasen, großflächig naturnahe Laubwaldgesellschaften, Enztalabschnitte mit Prall- und Gleithängen, Kammmolch, Spanische Flagge und seltene Fischarten		
Lebensraumtypen (Auswahl): Kalk-Magerrasen (orchideenreich)*, Magere Flachland-Mähwiesen, Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald, Schlucht- und Hangmischwälder		
Anhang II-Arten (Auswahl): Hirschkäfer, Bechsteinfledermaus, Spanische Flagge*		

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

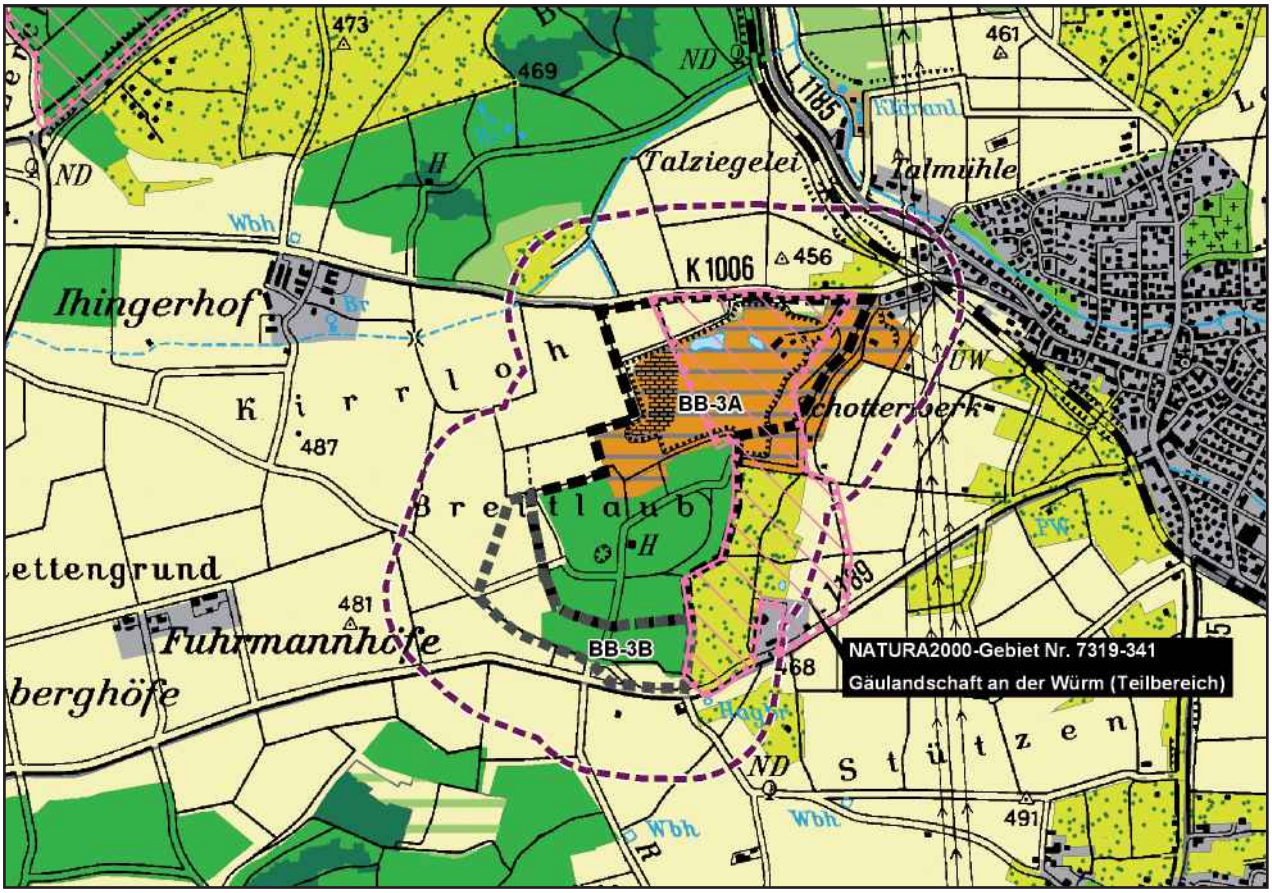
4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	BB-1B
Direkt betroffene Fläche:	0,8 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Streuobstwiese, Acker-Grünland-Gebiet; Wirtschaftsgrünland, Extensivgrünland, Nadelwald, Acker; Acker strukturreich.
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau kommt es kleinflächig zur Umwandlung von Flächen, die evtl. geschützte Lebensraumtypen nach FFH-RL (Magere Flachlandmähwiesen) aufweisen können. Zudem könnten Habitate und Arten im Schutzgebiet einer Beeinträchtigung durch Lärmemissionen und Erschütterungen ausgesetzt werden, und damit zumindest teilweise ihre Funktion einbüßen.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	keine
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	keine
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Auswirkungen voraussichtlich weniger erheblich, da nur geringe Flächeninanspruchnahme im Vergleich zur Gesamtfläche des Schutzgebietes; indirekte Beeinträchtigungen durch Emissionen abhängig von Art und Umfang des Abbaus.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Verringerung der Lärm- und Staubemissionen sowie der Erschütterungen durch angepasste Abbaumethoden und/oder emissionsmindernde Einrichtungen.
Abschließende Beurteilung:	
Bei Inanspruchnahme der ausgewiesenen Vorrangfläche sind Beeinträchtigungen der Lebensräume des angrenzenden FFH-Gebietes nicht auszuschließen. Eine Vereinbarkeit der Abbautätigkeit mit den Erhaltungszielen erscheint jedoch möglich. Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung ist auf jeden Fall im Zuge des Genehmigungsverfahrens durchzuführen. In ihr sowie im Zuge des notwendigen immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens sind Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen festzulegen, um die Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele weiterhin zu gewährleisten.	

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben						
Landkreis:	Böblingen					
Gemeinde:	Magstadt/Renningen					
Ausweisung:	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**					
Nr.:	BB-3A/BB-3B	**Fläche:**	80 ha	**Wirkzone:**	300 m	
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden					
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen					
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen					

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7319-341 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 850,64 ha
Name: Gäulandschaft an der Würm
Kurzcharakteristik: Kuppige Muschelkalkhochfläche mit reich gegliederter Kulturlandschaft des Heckengäus, Schafweiden, Streuobstwiesen, Mähwiesen und Äcker, durchsetzt von Heckenzügen im Wechsel mit Wäldern
Schutzwürdigkeit: Wacholderheiden, gehölzfreie Kalk-Magerrasen und Magere Flachland-Mähwiesen, Waldmeister-Buchenwälder, Kalkscherbenäcker mit seltener Segetalflora, stehendes Gewässer, Gelbbauchunke, Kammmolch und Schmale Windelschnecke
Lebensraumtypen (Auswahl): Natürliche nährstoffreiche Seen, Magere Flachland-Mähwiesen, Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald
Anhang II-Arten (Auswahl): Gelbbauchunke, Kammolch, Spanische Flagge*

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	BB-3A/BB-3B
Direkt betroffene Fläche:	19 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Rohstoffabbau, z.T. rekultiviert, Streuobstwiesen
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau werden Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen im derzeitig vorhandenen Umfang weiter möglich sein und weiterhin zu einer potenziellen Beeinträchtigung der Funktion der angrenzenden Lebensräume und ihrer charakteristischen Arten führen.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	keine
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	keine
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Die Schutzgebietsausweisung im Bereich des derzeitigen Steinbruchs ist vermutlich ursächlich auf die Lebensräume im Steinbruch selbst, die durch die Abbautätigkeit entstanden sind, zurückzuführen. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass bei einer Fortführung des Abbaus, der sich zudem vom Schutzgebiet entfernt, keine erheblichen Beeinträchtigungen entstehen.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen sowie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen möglichst zeitnah und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele zu rekultivieren.

Abschließende Beurteilung:

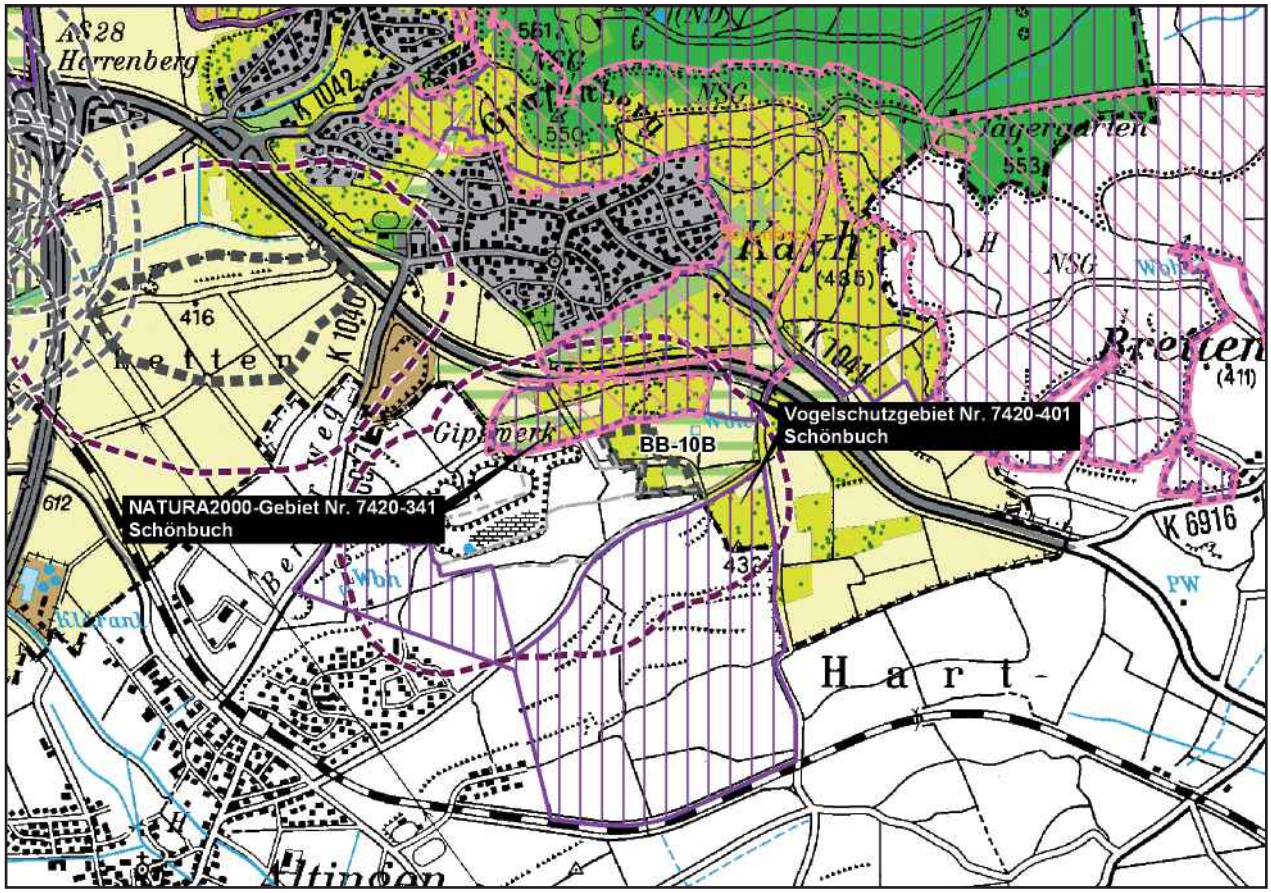
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung bereitet planerisch die Fortführung des Abbaus und damit mögliche Beeinträchtigungen von angrenzenden Lebensräumen durch Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen vor. Das Schutzgebiet im Bereich des bestehenden Abbaus wird durch ein Vorrücken nach Süden nicht zusätzlich beeinträchtigt. Im Südteil erscheint eine Vereinbarung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele sowie des geplanten Rohstoffabbaus aufgrund der Vorbelastung durch den bestehenden Abbau sowie der Möglichkeiten der Vermeidung und des Ausgleichs möglich. Genauere Untersuchungen hierzu müssen auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Böblingen				
Gemeinde:	Herrenberg/Kayh				
Ausweisung:	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**				
Nr.:	BB-10B	**Fläche:**	2,5 ha	**Wirkzone:**	30wp-gtesellscham
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7420-341 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 11250 ha
Name: Schönbuch
Kurzcharakteristik: Größtes zusammenhängendes Waldgebiet zw. Alb und Stuttgart, bedeutendes Buchenwaldgebiet, Rand mit 600 ha Streuobstwiesen, Halbtrockenrasen 70% prioritär, Netz unbelasteter Quellbächen, Bachauen, Galeriewäldern, viele unaufgeforstete Sturmwurfflächen.
Schutzwürdigkeit: Buchenwald-Typen mit Besenmoos, Halbtrockenrasen, Magere Wiesen mit bedeutenden Arten von Insekten, Vögeln, Kleinsäugern
Lebensraumtypen (Auswahl): Trockene Heiden, Wacholderheiden, Kalk-Magerrasen (orchideenreich)*, Magere Flachlandmähwiesen
Anhang II-Arten (Auswahl): Hirschkäfer, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Dicke Trespe, Spanische Flagge *, Eremit*

Nr.: 7420-401	**Richtlinie:** SPA	**Fläche:** 15350 ha
Name: Schönbuch		
Kurzcharakteristik: bedeut. Buchenwaldgeb. > 600 ha Streuobstwiesen, Wiesen, Äcker, Halbtrockenrasen, Hecken, Bachläufe, Weinberge, Waldsäume; größtes zusammenhängendes Waldgebiet		
Schutzwürdigkeit: eines der bedeutendsten Gebiete für Streuobstbewohner		
Lebensraumtypen (Auswahl): (SPA)		
Anhang II-Arten (Auswahl): Wachtel, Halsbandschnäpper, Sperlingskauz, Wendehals, Neuntöter, Raubwürger, Grauammer, Schwarz- u. Rotmilan, Grauspecht, Braun- /Schwarzkehlchen		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	BB-10B
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Wirkraum: Streuobstgebiete, Acker-Grünland-Gebiete, Acker strukturarm, Verkehrsflächen, Rohstoffabbau
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraumtypen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau kommt es zur Umwandlung potenzieller Nahrungshabitate der im angrenzenden Vogelschutzgebiet vorkommenden Arten, die Streuobstwiesen als Nahrungs- oder Bruthabitat nutzen. Habitate in den beiden Schutzgebieten selbst könnten einer Beeinträchtigung durch Lärmemissionen und Erschütterungen ausgesetzt werden, und damit zumindest teilweise ihre Funktion einbüßen, allerdings voraussichtlich im Umfang des derzeitigen Ausmaßes, da der Rohstoffabbau bereits in direkter Benachbarung besteht.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Ausweisungen z. Rohstoffabbau Region Neckar-Alb B 28, Siedlungsgebiet von Kayh
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Überlagerung der Lärmemissionen (im derzeitigen Umfang)
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Bedingt durch die bestehende Vorbelastung (Abbau vorhanden) und das schrittweise Vorrücken des Abbaus mit nachfolgender Rekultivierung sowie die Tatsache, das die Schutzgebiete selbst nicht in Anspruch genommen werden, ist eine Erheblichkeit nicht gegeben. Im Vergleich zur Gesamtfläche der SG ist die pot. Beeinträchtigungsfläche nicht relevant.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungsmaßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen sowie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen möglichst zeitnah und im Hinblick auf die Entwicklungsziele zu rekultivieren.

Abschließende Beurteilung:

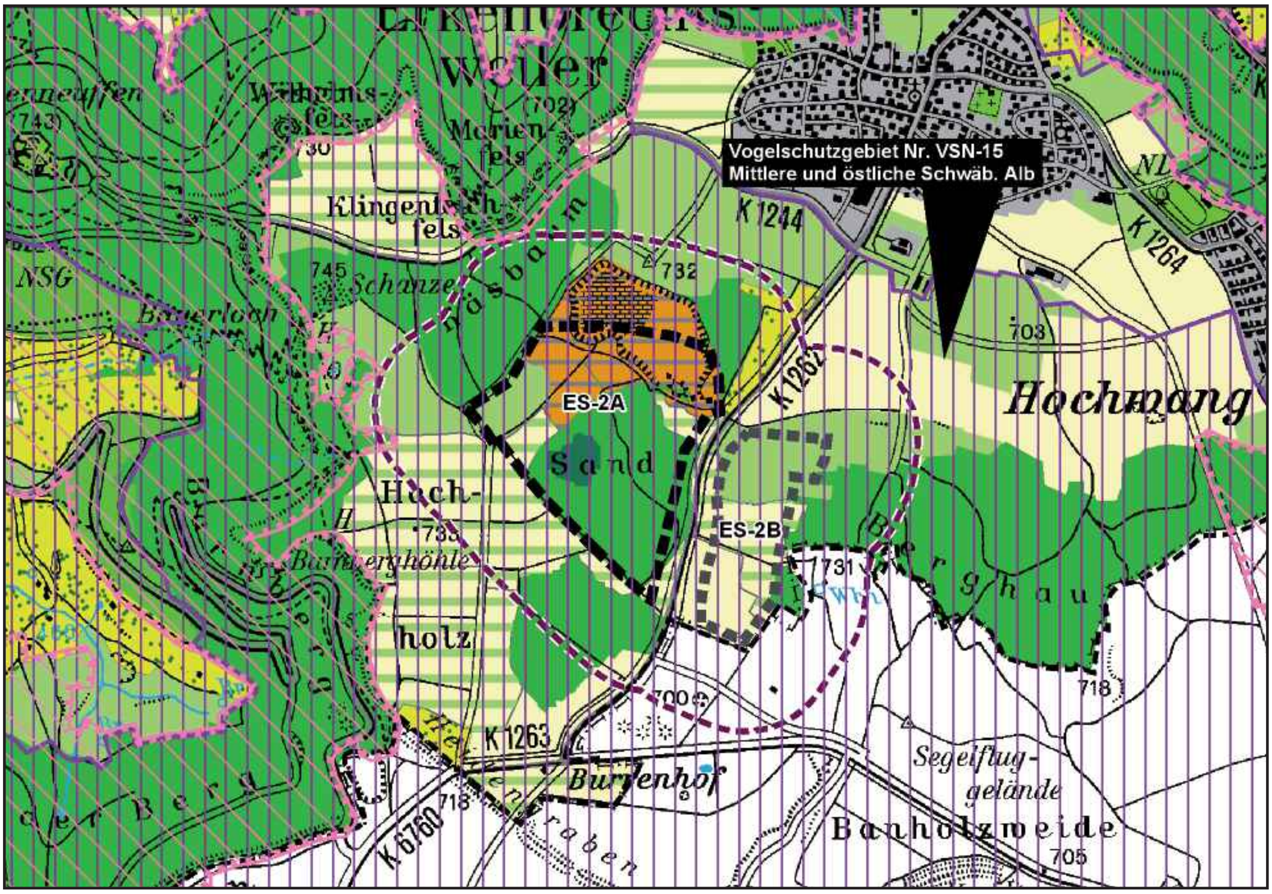
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung bereitet planerisch einen Eingriff in potenzielle Nahrungshabitate von geschützten Vogelarten sowie die Beeinträchtigung der angrenzenden Schutzgebiete selbst mit ihren Erhaltungs- und Entwicklungszielen vor. Aufgrund der Vorbelastung, der relativ geringen Flächengröße der potenziellen Auswirkung im Vergleich zur Gesamtfläche der Schutzgebiete sowie der Möglichkeiten der Vermeidung und des Ausgleichs erscheint eine Vereinbarung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele sowie des geplanten Rohstoffabbaus möglich. Genauere Untersuchungen hierzu müssen auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Esslngen				
Gemeinde:	Erkenbrechtsweiler				
Ausweisung:	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**				
Nr.:	ES-2A/ES-2B	**Fläche:**	58 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:		Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden			
Anlagebedingte Auswirkungen:		Lärm- und Staubemissionen			
Betriebsbedingte Auswirkungen:		Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen			

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: VSN-15 **Richtlinie:** SPA **Fläche:** 39910 ha	**Nr.:** **Richtlinie:** **Fläche:**
Name: Mittlere und östliche Schwäbische Alb	**Name:**
Kurzcharakteristik: Ausgedehnte Waldflächen mit Trocken- und Schluchtwäldern, Felsbildungen, Steinschutthalden, Dolinen, Steinriegeln und Magerrasen	**Kurzcharakteristik:**
Schutzwürdigkeit: Brutvorkommen Rotmilan und Wanderfalke; Steinschmätzer und Heidelärche (TrpbPl Münsingen)	**Schutzwürdigkeit:**
Lebensraumtypen (Auswahl):	**Lebensraumtypen (Auswahl):**
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten VS-RL: Baumfalke, Schwarzmilan, Wespenbussard, Uhu, Rauhfußkauz, Grau- und Schwarzspecht, Hohltaube, Wachtel, Braunkehlchen, Grauammer, Neuntöter	**Anhang II-Arten (Auswahl):**

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	ES-2A/ES-2B
Direkt betroffene Fläche:	58 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Rohstoffabbau, Laubwald, Wirtschaftsgrünland; Streuobstwiese, Acker-Grünland-Gebiet, Acker
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau werden Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen im derzeitig vorhandenen Umfang weiter möglich sein und weiterhin zu einer potenziellen Beeinträchtigung der im Gebiet potenziell vorhandenen Arten der Vogelschutzrichtlinie führen können. Bei fortschreitendem Abbau kommt es bei Umwandlung der Waldfläche zu neuen Beeinträchtigungen durch Flächeinanspruchnahme.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Rohstoffabbau Grabenstetten
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Vorhaben über 4 km voneinander entfernt, so dass vermutlich keine Summation innerhalb eines Habitats einer Population auftritt.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Bei Inanspruchnahme des Wäldchens im Süden des Vorranggebietes könnte es zu Beeinträchtigungen von Lebensstätten von Arten der VS-RL kommen, falls diese in diesem Bereich vorhanden sind. Allerdings ist die betroffene Waldfläche im Vergleich zur Gesamtlaubwaldfläche im Schutzgebiet und damit zu ähnlichen Lebensräumen sehr klein und deshalb nicht erheblich.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen sowie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen möglichst zeitnah und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele zu rekultivieren.

Abschließende Beurteilung:

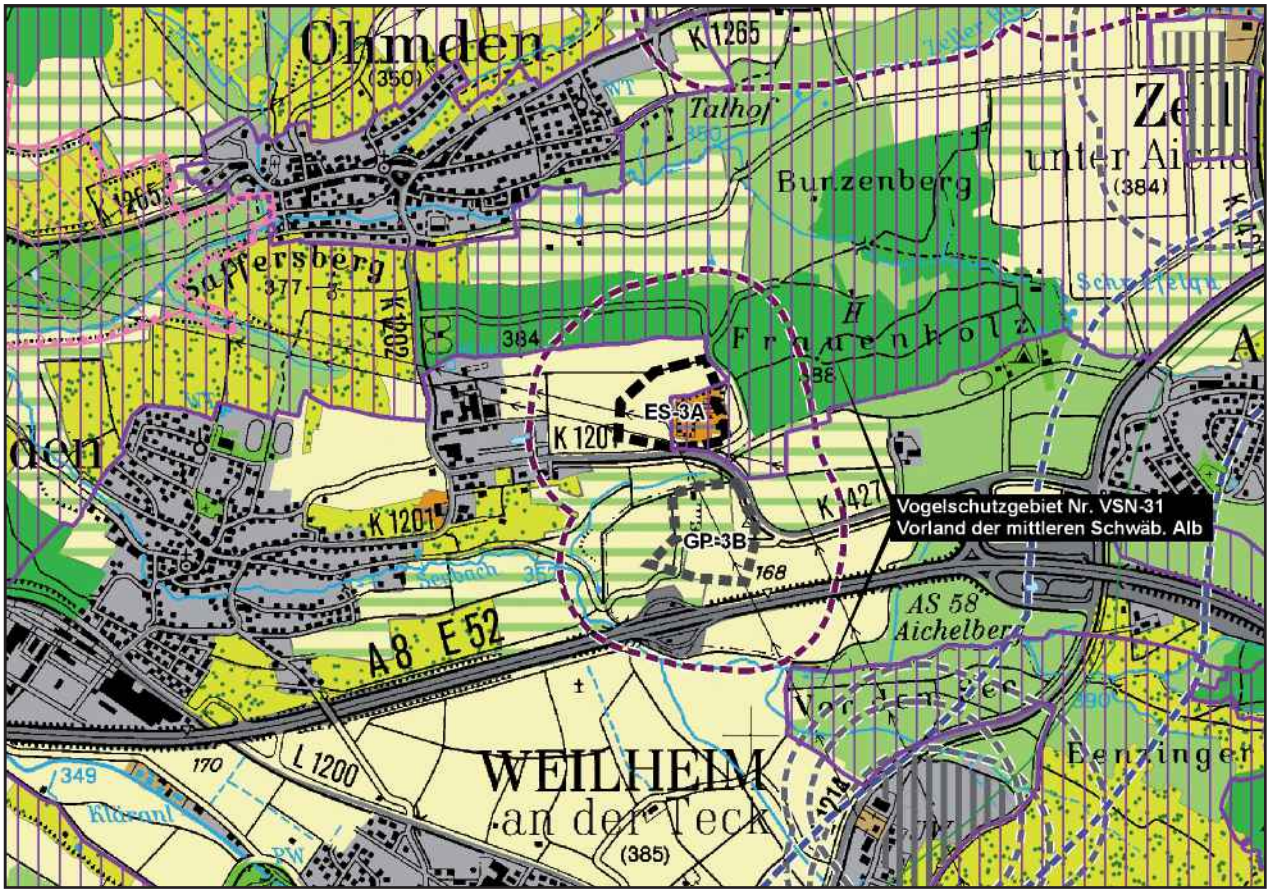
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung bereitet planerisch die Fortführung des Abbaus und damit mögliche Beeinträchtigungen von geschützten Arten und ihren Lebensstätten durch Lärm und Staubemissionen sowie Erschütterungen vor. Auf Grund der Vorbelastung durch den bestehenden Abbau und der Tatsache, dass sich das Abbauvorhaben zwar verlagern, aber vermutlich nicht im Umfang erweitern wird, erscheint eine Vereinbarkeit von Abbau und Vogelschutz möglich. Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick au ggfs. notwendige Vermeidungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen müssen auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Esslingen				
Gemeinde:	Holzmaden				
Ausweisung:	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**				
Nr.:	ES-3A	**Fläche:**	8 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: VSN-31 **Richtlinie:** SPA **Fläche:** 17320 ha
Name: Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb
Kurzcharakteristik: Großflächige Streuobstwiesen, Misch- und Laubwaldgebiete mit Eichen- und Buchenalthölzern und Erlen-Eschen-Auwäldern sowie Grün- und Ackerland
Schutzwürdigkeit: Das Albvorland beherbergt das größte Vorkommen des Halsbandschnäppers in Ba-Wü. Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube
Lebensraumtypen (Auswahl):
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten der VS-RL: Halsbandschnäpper, Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	ES-3A
Direkt betroffene Fläche:	8 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Rohstoffabbau, Acker, Mischwald, Acker-Grünlandgebiet
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau werden geringfügige Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen im derzeitig vorhandenen Umfang weiter möglich sein und weiterhin zu einer potenziellen Beeinträchtigung der im Gebiet potenziell vorhandenen Arten der Vogelschutz-richtlinie führen können.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Vorranggeb. Rohstoffabbau/Sicherung ES-4A/4B/5A/5B, GP-2A; Vorschlag Wiederinbetriebnahme Schienenstrecke Weilheim-Boll; Gewerbeschwerpunkt „Zell u. Aichelberg“ und „Weilheim u.T. Nordost“.
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Bedingt durch die geringe Beeinträchtigungsintensität des Natursteinabbaus sind Summationswirkungen eher nicht zu erwarten.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Aufgrund des sehr kleinmaßstäblichen Abbauumfangs und der geringen Maschinisierung sind die Auswirkungen auf Arten und Lebensräume als sehr gering und daher nicht erheblich einzustufen.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen sowie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen möglichst zeitnah und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele zu rekultivieren.

Abschließende Beurteilung:

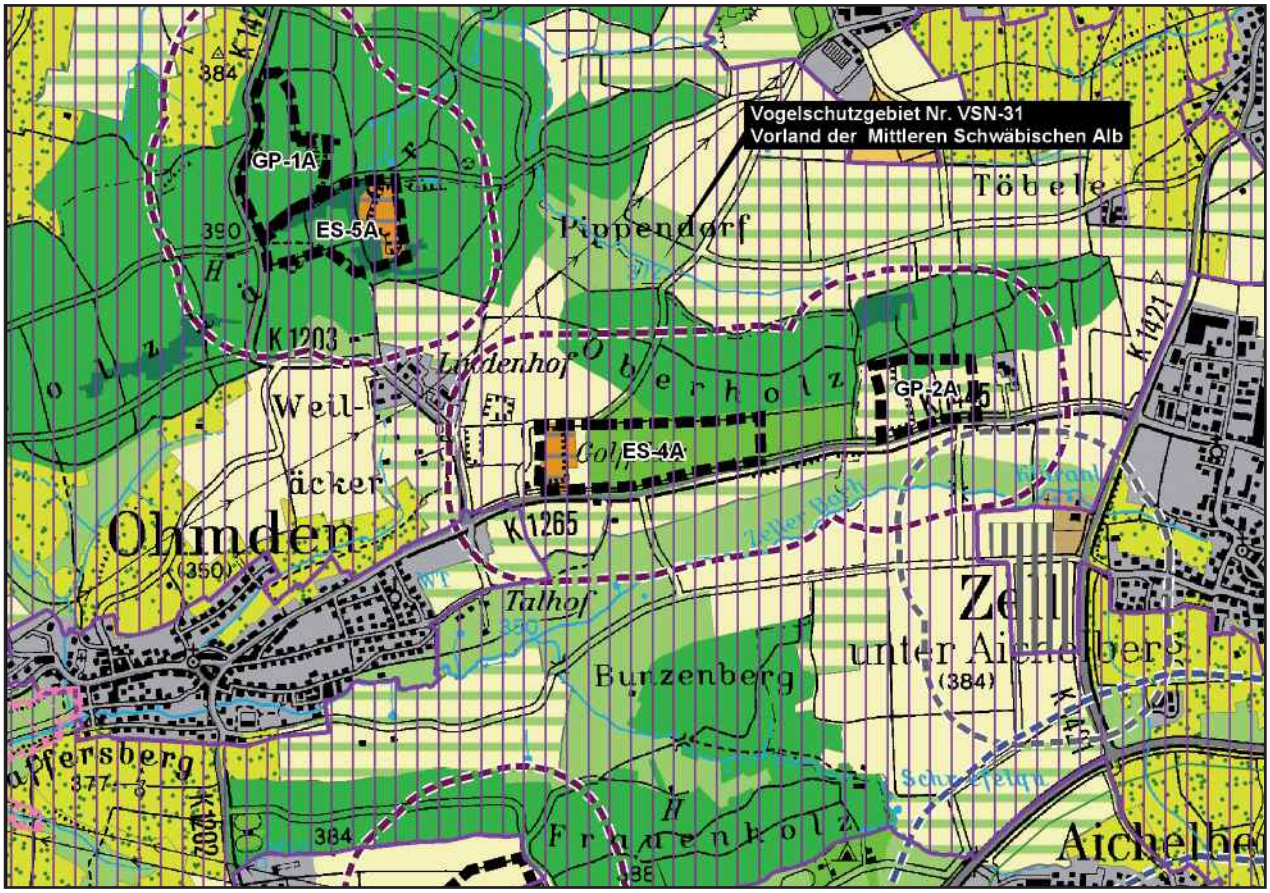
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zum Rohstoffabbau bereitet planerisch die Fortführung des Abbaus und damit mögliche Beeinträchtigungen von geschützten Arten und ihren Lebensstätten durch Lärm und Staubemissionen sowie Erschütterungen vor. Auf Grund der Vorbelastung durch den bestehenden Abbau und der geringen Beeinträchtigungsintensität ist eine Vereinbarkeit von Abbau und Vogelschutz möglich. Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. notwendige Vermeidungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Esslingen				
Gemeinde:	Ohmden				
Ausweisung:	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**				
Nr.:	ES-4A	**Fläche:**	13 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: VSN-31 **Richtlinie:** SPA **Fläche:** 17320 ha
Name: Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb
Kurzcharakteristik: Großflächige Streuobstwiesen, Misch- und Laubwaldgebiete mit Eichen- und Buchenalthölzern und Erlen-Eschen-Auwäldern sowie Grün- und Ackerland
Schutzwürdigkeit: Das Albvorland beherbergt das größte Vorkommen des Halsbandschnäppers in Ba-Wü. Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube
Lebensraumtypen (Auswahl):
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten der VS-RL: Halsbandschnäpper, Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	ES-4A
Direkt betroffene Fläche:	13 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Rohstoffabbau, Golfplatz, Mischwald, Acker, Grünland
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme der Vorranggebiete durch den Rohstoffabbau werden geringfügige Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen im derzeitig vorhandenen Umfang weiter möglich sein und weiterhin zu einer potenziellen Beeinträchtigung der im Gebiet potenziell vorhandenen Arten der Vogelschutz-richtlinie führen können.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Vorranggeb. Rohstoffabbau/Sicherung ES-3A/5A/5B, GP-2A; Vorschlag Wieder-inbetriebnahme Schienenstrecke Weilheim-Boll; Gewerbeschwerpunkt „Zell u. Aichelberg“ und „Weilheim u.T. Nordost“.
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Bedingt durch die geringe Beeinträchtigungsintensität des Natursteinabbaus sind Summationswirkungen eher nicht zu erwarten.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Aufgrund des sehr kleinmaßstäblichen Abbauumfangs und der geringen Maschinisierung sind die Auswirkungen auf Arten und Lebensräume als sehr gering und daher nicht erheblich einzustufen.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen sowie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen möglichst zeitnah und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele zu rekultivieren.

Abschließende Beurteilung:

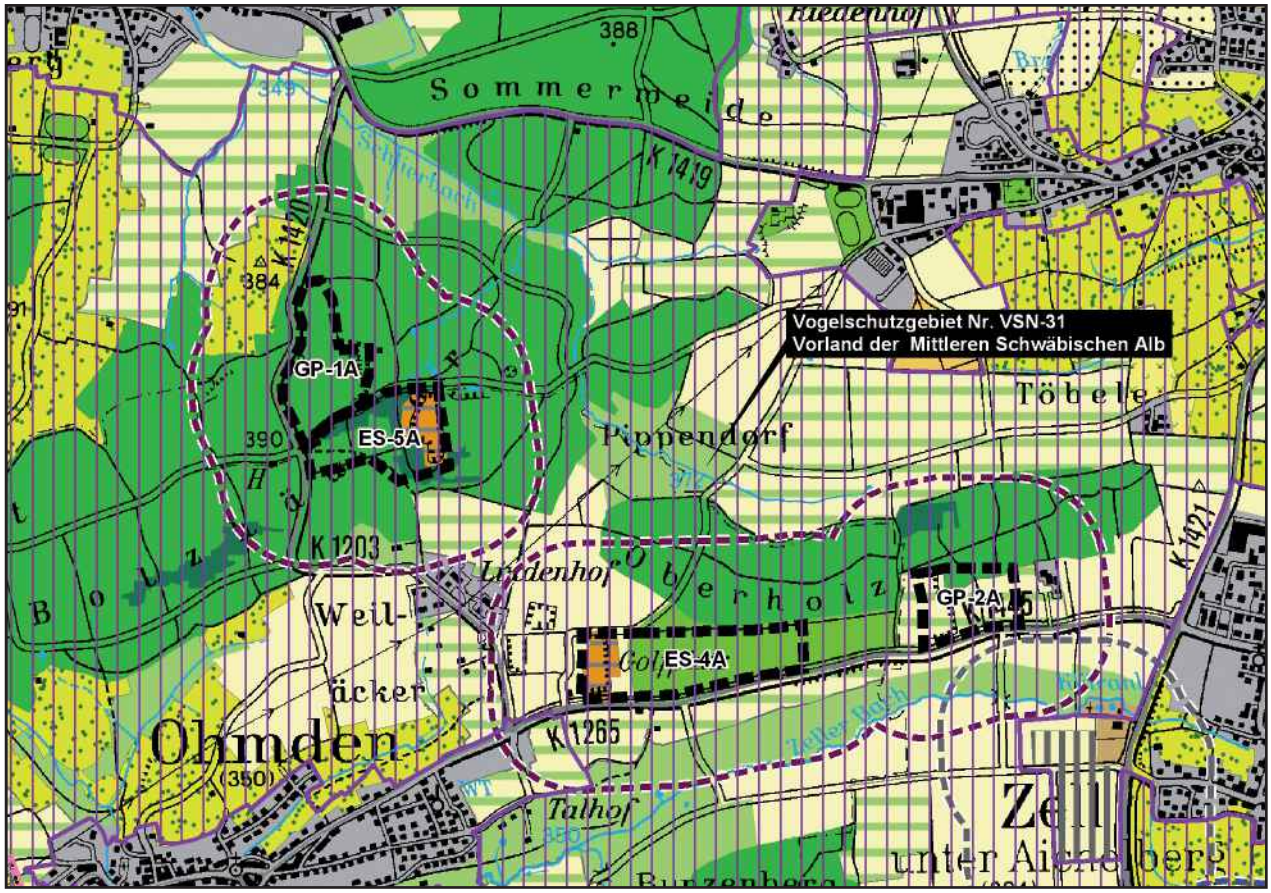
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zum Rohstoffabbau bereitet planerisch die Fortführung des Abbaus und damit mögliche Beeinträchtigungen von geschützten Arten und ihren Lebensstätten durch Lärm und Staubemissionen sowie Erschütterungen vor. Auf Grund der Vorbelastung durch den bestehenden Abbau und der geringen Beeinträchtigungsintensität ist eine Vereinbarkeit von Abbau und Vogelschutz möglich. Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. notwendige Vermeidungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Esslingen				
Gemeinde:	Ohmden				
Ausweisung:	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**				
Nr.:	ES-5A	**Fläche:**	10 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: VSN-31	**Richtlinie:** SPA	**Fläche:** 17320 ha
Name: Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb		
Kurzcharakteristik: Großflächige Streuobstwiesen, Misch- und Laubwaldgebiete mit Eichen- und Buchenalthölzern und Erlen-Eschen-Auwäldern sowie Grün- und Ackerland		
Schutzwürdigkeit: Das Albvorland beherbergt das größte Vorkommen des Halsbandschnäppers in Ba-Wü. Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten der VS-RL: Halsbandschnäpper, Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube		

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	ES-5A
Direkt betroffene Fläche:	10 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Mischwald, Rohstoffabbau,Grünland, Acker
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme der Vorranggebiete durch den Rohstoffabbau werden geringfügige Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen im derzeitig vorhandenen Umfang weiter möglich sein und weiterhin zu einer potenziellen Beeinträchtigung der im Gebiet potenziell vorhandenen Arten der Vogelschutz-richtlinie führen können.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Vorranggeb. Rohstoffabbau/Sicherung ES-4A/5A/5B, GP-1A; Vorschlag Wieder-inbetriebnahme Schienenstrecke Weilheim-Boll; Gewerbeschwerpunkt „Zell u. Aichelberg“ und „Weilheim u.T. Nordost“.
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Bedingt durch die geringe Beeinträchtigungsintensität des Natursteinabbaus sind Summationswirkungen eher nicht zu erwarten.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Aufgrund des sehr kleinmaßstäblichen Abbauumfangs und der geringen Maschi-nisierung sind die Auswirkungen auf Arten und Lebensräume als sehr gering und daher nicht erheblich einzustufen.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen so-wie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen mög-lichst zeitnah und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele zu rekultivieren.

Abschließende Beurteilung:

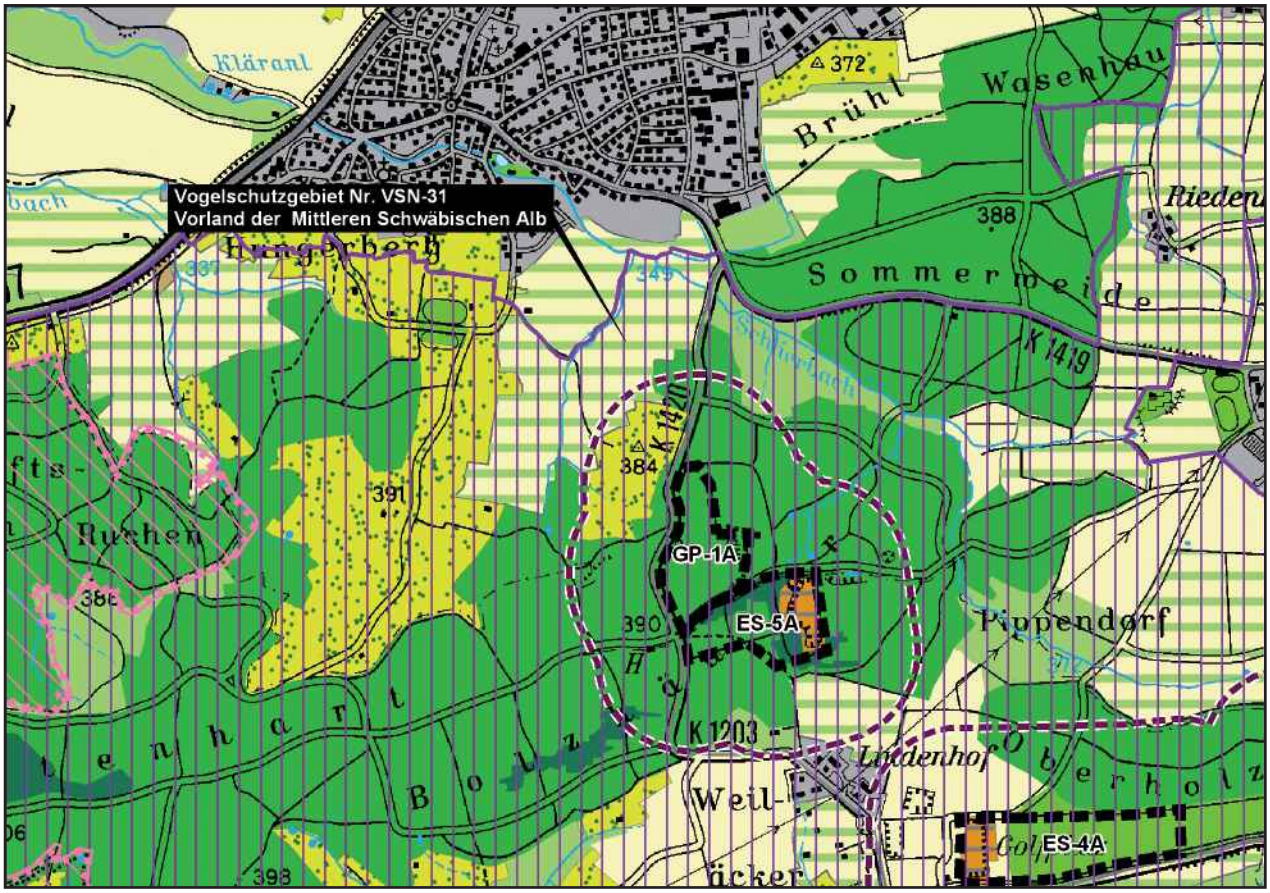
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zum Rohstoffabbau bereitet planerisch die Fortführung des Abbaus und damit mögliche Beeinträchtigungen von geschützten Arten durch Lärm und Staubemissionen sowie Erschütterungen vor. Auf Grund der Vorbelastung durch den bestehenden Abbau und der geringen Beeinträchtigungs-intensität ist eine Vereinbarkeit von Abbau und Vogelschutz möglich. Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. erforderliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutz-rechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Göppingen				
Gemeinde:	Schlierbach				
Ausweisung:	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**				
Nr.:	GP-1A	**Fläche:**	8,7 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: VSN-31 **Richtlinie:** SPA **Fläche:** 17320 ha
Name: Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb
Kurzcharakteristik: Großflächige Streuobstwiesen, Misch- und Laubwaldgebiete mit Eichen- und Buchenalthölzern und Erlen-Eschen-Auwäldern sowie Grün- und Ackerland
Schutzwürdigkeit: Das Albvorland beherbergt das größte Vorkommen des Halsbandschnäppers in Ba-Wü. Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube
Lebensraumtypen (Auswahl):
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten der VS-RL: Halsbandschnäpper, Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	GP-1A
Direkt betroffene Fläche:	8,7 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Mischwald, Rohstoffabbau, Grünland, Acker
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme der Vorranggebiete durch den Rohstoffabbau werden geringfügige Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen im derzeitig vorhandenen Umfang weiter möglich sein und weiterhin zu einer potenziellen Beeinträchtigung der im Gebiet potenziell vorhandenen Arten der Vogelschutz-richtlinie führen können.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Vorranggeb. Rohstoffabbau/Sicherung ES-4A/4B/5A, GP-2A; Vorschlag Wieder-inbetriebnahme Schienenstrecke Weilheim-Boll; Gewerbeschwerpunkt „Zell u. Aichelberg“ und „Weilheim u.T. Nordost“.
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Bedingt durch die geringe Beeinträchtigungsintensität des Natursteinabbaus sind Summationswirkungen eher nicht zu erwarten.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Aufgrund der sehr kleinmaßstäblichen Abbauumfangs und der geringen Maschi-nisierung sind die Auswirkungen auf Arten und Lebensräume als sehr gering und daher nicht erheblich einzustufen. Eine gleichzeitige Abbautätigkeit mit ES-5A ist nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen so-wie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen mög-lichst zeitnah und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele zu rekultivieren.

Abschließende Beurteilung:

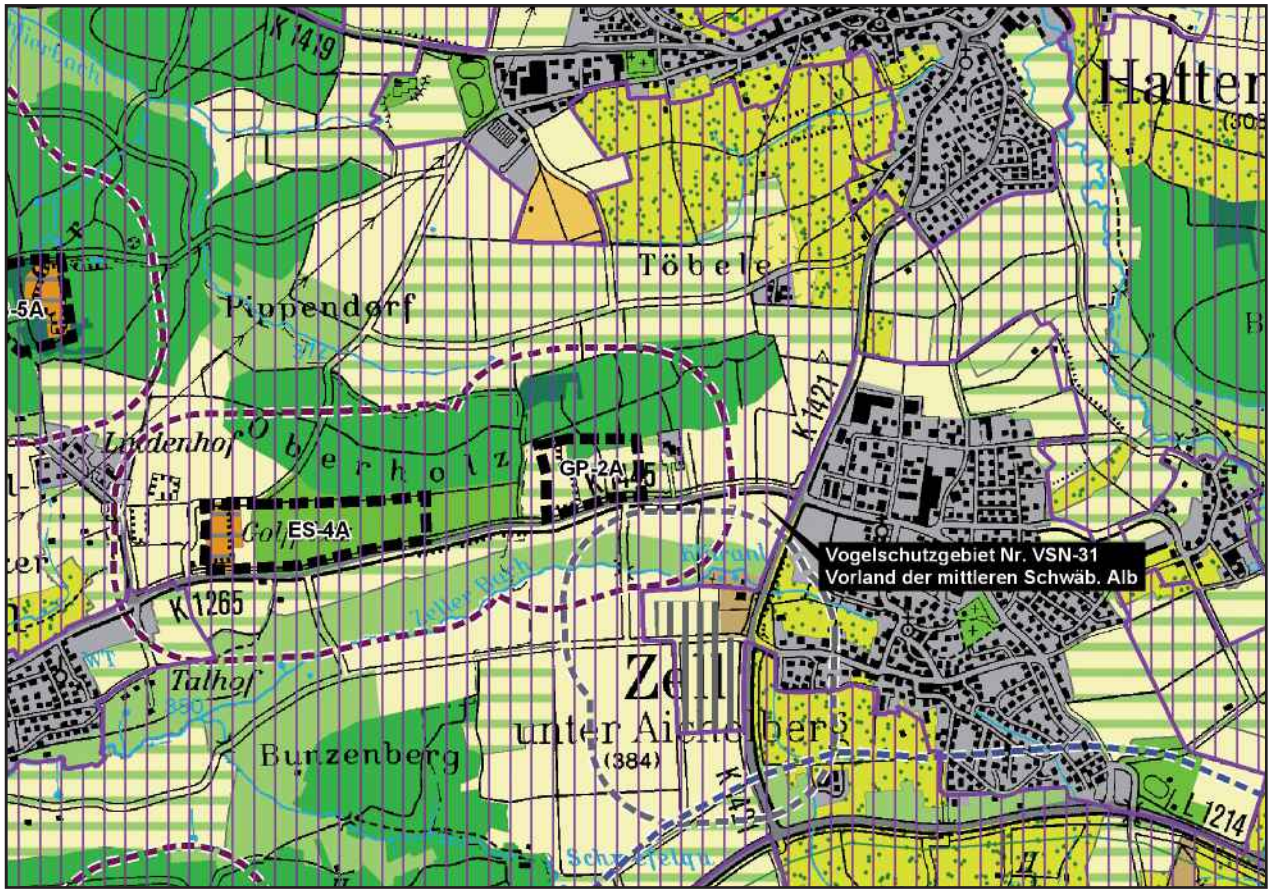
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zum Rohstoffabbau bereitet planerisch die Fortführung des Abbaus und damit mögliche Beeinträchtigungen von geschützten Arten durch Lärm und Staubemissionen sowie Erschütterungen vor. Auf Grund der Vorbelastung durch den bestehenden Abbau und der geringen Beeinträchtigungsintensität ist eine Vereinbarkeit von Abbau und Vogelschutz möglich. Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. erforderliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Göppingen				
Gemeinde:	Zell unter Aichelberg				
Ausweisung:	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**				
Nr.:	GP-2A	**Fläche:**	6,7 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: VSN-31 **Richtlinie:** SPA **Fläche:** 17320 ha
Name: Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb
Kurzcharakteristik: Großflächige Streuobstwiesen, Misch- und Laubwaldgebiete mit Eichen- und Buchenalthölzern und Erlen-Eschen-Auwäldern sowie Grün- und Ackerland
Schutzwürdigkeit: Das Albvorland beherbergt das größte Vorkommen des Halsbandschnäppers in Ba-Wü. Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube
Lebensraumtypen (Auswahl):
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten der VS-RL: Halsbandschnäpper, Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	GP-2A
Direkt betroffene Fläche:	6,7 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Acker, Grünland, Mischwald, Golfplatz, Verkehrsfläche, Gehölze
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau werden geringfügige Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen entstehen und zu einer potenziellen Beeinträchtigung der im Gebiet potenziell vorhandenen Arten der Vogelschutzrichtlinie führen können.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Vorranggeb. Rohstoffabbau/Sicherung ES-4A/4B/5A, GP-1A; Vorschlag Wieder-inbetriebnahme Schienenstrecke Weilheim-Boll; Gewerbeschwerpunkt „Zell u. Aichelberg“ und „Weilheim u.T. Nordost“.
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Bedingt durch die geringe Beeinträchtigungsintensität des Natursteinabbaus sind Summationswirkungen eher nicht zu erwarten.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Aufgrund des sehr kleinmaßstäblichen Abbauumfangs und der geringen Maschinisierung sind die Auswirkungen auf Arten und Lebensräume als sehr gering und daher nicht erheblich einzustufen. Eine gleichzeitige Abbautätigkeit mit ES-4A ist nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen sowie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen möglichst zeitnah und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele zu rekultivieren

Abschließende Beurteilung:

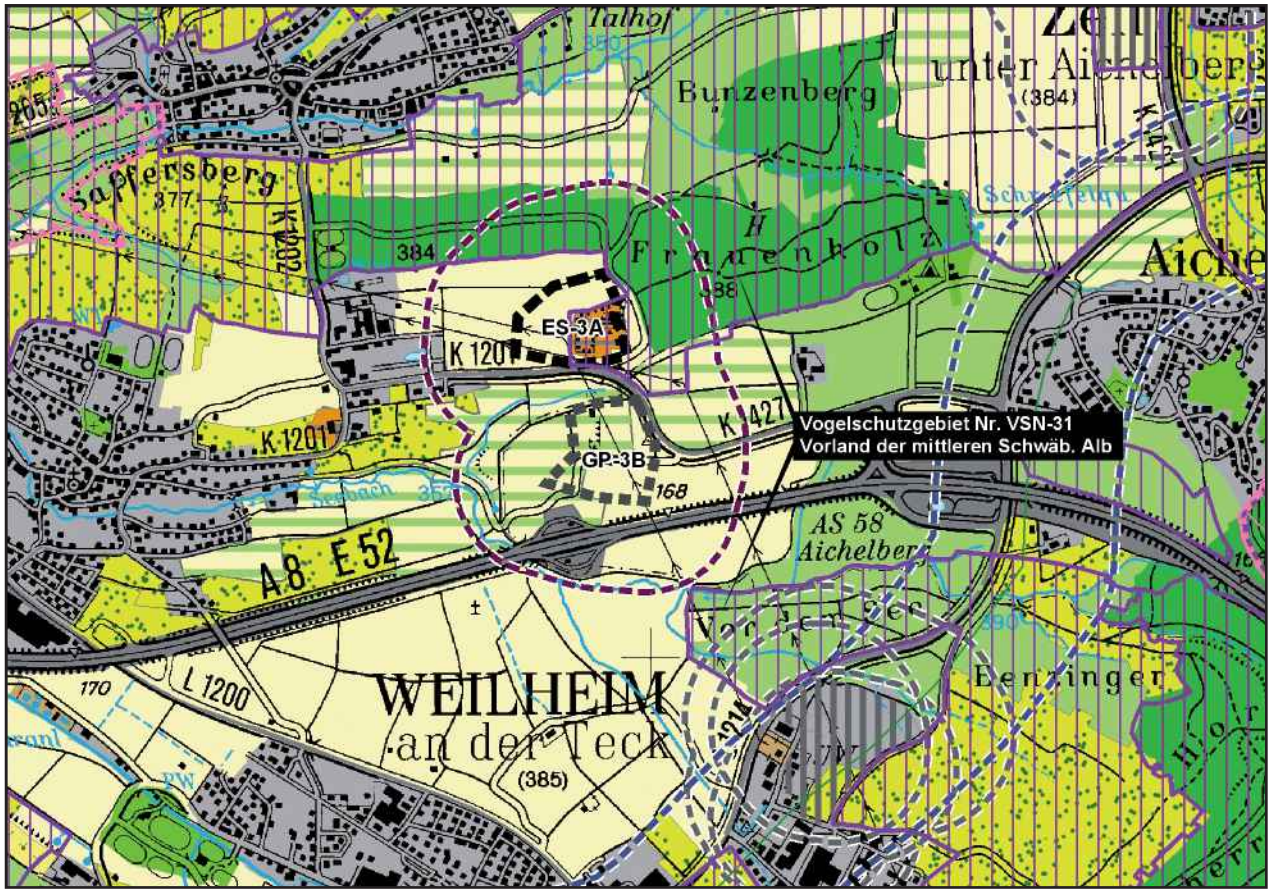
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zum Rohstoffabbau bereitet planerisch einen Rohstoffneuaufschluss und damit mögliche Beeinträchtigungen von geschützten Arten durch Lärm und Staubemissionen sowie Erschütterungen vor. Auf Grund der voraussichtlich geringen Beeinträchtigungsintensität ist eine Vereinbarkeit von Abbau und Vogelschutz möglich. Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. erforderliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Göppingen				
Gemeinde:	Aichelberg				
Ausweisung:	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**				
Nr.:	GP-3B	**Fläche:**	8 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	keine Anlage				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	durch überwiegend manuellen Abbau gering: Lärm				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: VSN-31 **Richtlinie:** SPA **Fläche:** 17320 ha
Name: Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb
Kurzcharakteristik: Großflächige Streuobstwiesen, Misch- und Laubwaldgebiete mit Eichen- und Buchenalthölzern und Erlen-Eschen-Auwäldern sowie Grün- und Ackerland
Schutzwürdigkeit: Das Albvorland beherbergt das größte Vorkommen des Halsbandschnäppers in Ba-Wü. Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube
Lebensraumtypen (Auswahl):
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten der VS-RL: Halsbandschnäpper, Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	GP-3B
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Acker, Grünland, Verkehrsfläche, Fließgewässer
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme der Vorranggebiete durch den Rohstoffabbau werden geringfügige Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen im derzeitig vorhandenen Umfang weiter möglich sein und weiterhin zu einer potenziellen Beeinträchtigung der im Gebiet potenziell vorhandenen Arten der Vogelschutz-richtlinie führen können.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Vorranggeb. Rohstoffabbau/Sicherung ES-3A/4A//4B/5A, GP-1A; Vorschlag Wiederinbetriebnahme Schienenstrecke Weilheim-Boll; Gewerbeschwerpunkt „Zell u. Aichelberg“ und „Weilheim u.T. Nordost“.
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Durch die geringe Beeinträchtigungsintensität des Natursteinabbaus sind Summationswirkungen eher nicht zu erwarten. Ein gleichzeitiger Betrieb aller Vorrangflächen ist nahezu ausgeschlossen.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Aufgrund der sehr kleinmaßstäblichen Abbauumfangs und der geringen Maschinisierung sind die Auswirkungen auf Arten und Lebensräume als sehr gering und daher nicht erheblich einzustufen. Eine gleichzeitige Abbautätigkeit mit ES-3A ist nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen sowie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen möglichst zeitnah und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele zu rekultivieren.

Abschließende Beurteilung:

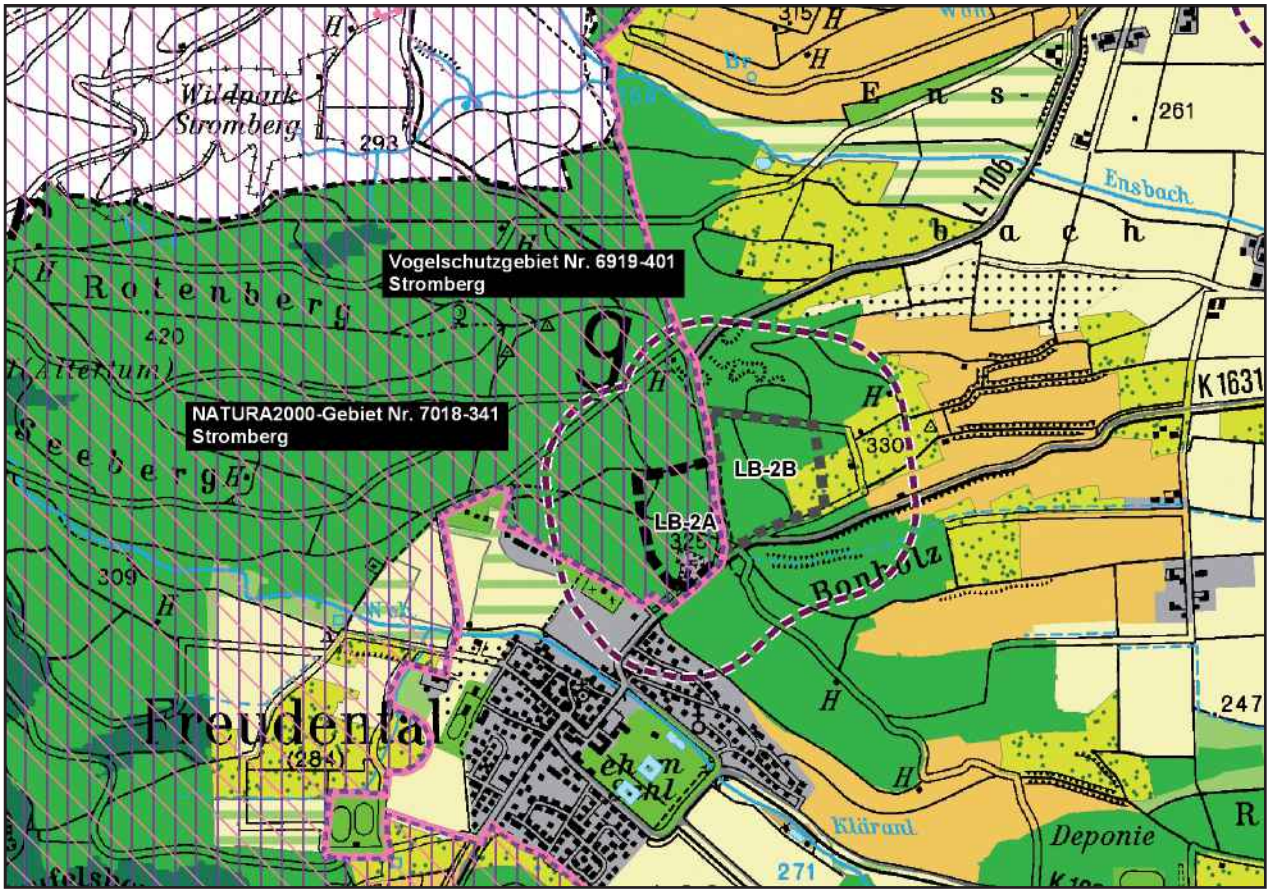
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zum Rohstoffabbau bereitet planerisch einen Rohstoffneuaufschluss und damit mögliche Beeinträchtigungen von geschützten Arten durch Lärm und Staubemissionen sowie Erschütterungen vor. Auf Grund der voraussichtlich geringen Beeinträchtigungsintensität ist eine Vereinbarkeit von Abbau und Vogelschutz möglich. Genauere Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf ggfs. erforderliche Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sollten auf Ebene des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens im Zuge einer FFH-Vorprüfung durchgeführt werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Ludwigsburg				
Gemeinde:	Erligheim				
Ausweisung:	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**				
Nr.:	LB-2A/LB-2B	**Fläche:**	21,1 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, Erschütterungen				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7018-341 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 11790 ha
Name: Stromberg
Kurzcharakteristik:
Waldreiches Keuperbergland mit vielen Fließgewässern, intensive Weinbau-Nutzung, artenreiche extensive Wiesen und Streuobstwiesen, Magerrasen und Gehölze trocken-warmer Standorte an den Hängen, im Westen Weiher mit Verlandungsvegetation
Schutzwürdigkeit:
Naturnahe Waldbestände mit artenreicher Saumvegetation, artenreiches Extensivgrünland (Magerrasen-, Flachland-Mähwiesen), Weiher mit Wasser- und Verlandungsvegetation, Bedeutung als Brut-, Rast- u-. Überwinterungsgebiet für Vogelwelt
Lebensraumtypen (Auswahl):
Magere Flaclalndmähwiesen, Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald, Orchideen-Buchenwälder, Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald
Anhang II-Arten (Auswahl):
Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Grünes Besenmoos

Nr.: 6919-401	**Richtlinie:** SPA	**Fläche:** 10170 ha
Name: Stromberg		
Kurzcharakteristik:		
Mittelgebirge mit lichtem Traubeneichenwald, Buchenwald, Lichtungen, Kahlschläge, Streuobstwiesen, -Weinberge, Halbtrockenrasen, Hecken, Bachläufen, Bachauen mit Feuchtwiesen, Galeriewald, künstl. Teich mit Schilröhrichtgürtel		
Schutzwürdigkeit:		
bedeutendstes Gebiet in Baden-Württemberg für den Mittelspecht, wichtiges Gebiet für streuobstbewohnende Arten		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		
Rauhfußkautz, Hohltaube, Mittelspecht, Schwarzspecht, Wanderfalke, Baumfalke, Halsbandschnäpper, Sperlingskauz, Wendehals, Neuntöter, Rotkopfwürder, Schwarz-/Rotmilan, Grauspecht		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	LB-2A/LB-2B
Direkt betroffene Fläche:	8,7 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	ehem. Rohstoffabbau/Bauhof; Laubwald, Streuobstwiesen, Siedlung, Obstanbaugebiete
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme der Vorranggebiete durch den Rohstoffabbau kommt es zur Umwandlung potenzieller Habitate der im Vogelschutzgebiet vorkommenden Arten, die die Wälder als Nahrungs- oder Bruthabitat nutzen. Habitate in den angrenzenden Flächen könnten einer Beeinträchtigung durch Lärmemissionen und Erschütterungen ausgesetzt werden, und damit zumindest teilweise ihre Funktion einbüßen.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	keine
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	keine
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Die Erheblichkeit der Beeinträchtigungen kann auf der vorliegenden Planungsebene nicht eindeutig abgeschätzt werden. Insgesamt wird aber eine im Vergleich zur Gesamtwaldfläche der Schutzgebiete sehr kleine Fläche in Anspruch genommen. Zudem handelt es sich um eine temporäre Inanspruchnahme. Dies macht eine Erheblichkeit eher unwahrscheinlich.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen sowie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen möglichst zeitnah und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele zu rekultivieren.

Abschließende Beurteilung:

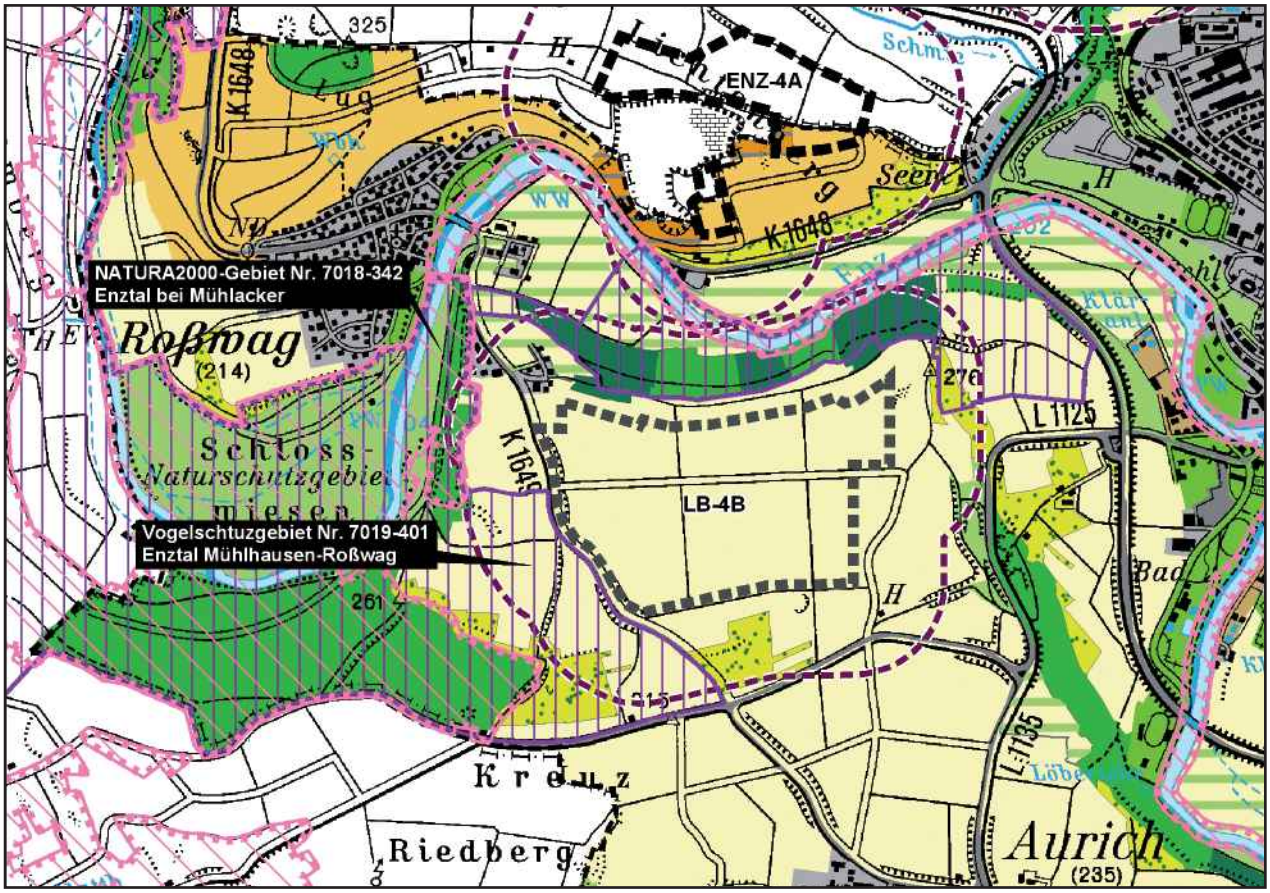
Die regionalplanerische Ausweisung der Vorranggebiete zum Rohstoffabbau und zur Rohstoffsicherung bereitet planerisch einen Eingriff in potenzielle Habitate von geschützten Vogelarten und damit Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele vor. Eine Vereinbarkeit der Abbautätigkeit mit den Erhaltungszielen erscheint jedoch möglich. Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung ist auf jeden Fall im Zuge des Genehmigungsverfahrens durchzuführen. In ihr sowie im Zuge des notwendigen imissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens sind Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen festzulegen, um die Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele weiterhin zu gewährleisten.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Ludwigsburg				
Gemeinde:	Vaihingen/Enz				
Ausweisung:	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**				
Nr.:	LB-4B	**Fläche:**	58,2 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7119-341 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 2457,15 ha
Name: Strohgäu und unteres Enztal
Kurzcharakteristik: Vielgestaltige Landschaft des westlichen Neckarbeckens und bewaldete östliche Ausläufer des Heckengäus, der Talaue der Enz und ihrer Zuflüsse mit Restaue und steilen Prallhängen, Weinberge an südexponierten Talhängen
Schutzwürdigkeit: Auenbiotope, Steillagen m. Mähwiesen, orchideenreichen Magerrasen, großflächig naturnahe Laubwaldgesellschaften, Enztalabschnitte mit Prall- und Gleithängen, Kammmolch, Spanische Flagge und seltene Fischarten
Lebensraumtypen (Auswahl): Kalk-Magerrasen (orchideenreich)*, Magere Flachland-Mähwiesen, Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald, Schlucht- und Hangmischwälder
Anhang II-Arten (Auswahl): Hirschkäfer, Bechsteinfledermaus, Spanische Flagge*

Nr.: VSN-08	**Richtlinie:** SPA	**Fläche:** 334,04 ha
Name: Enztal Mühlhausen-Roßwag Ergänzungen		
Kurzcharakteristik: Talschlingen der Enz im Muschelkalk, Waldgebiete, Streuobst, Grün.- und Ackerland		
Schutzwürdigkeit: Grauspecht, Halsbandschnäpper, Mittelspecht, Nentöter, Rot- u. Schwarzmilan, Schwarzspecht, Uhu, Wachtelkönig, Wespenbussard		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl): Grauspecht, Halsbandschnäpper, Mittelspecht, Neuntöter, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Uhu, Wachtelkönig, Wespenbussard		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	LB-4B
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Acker, Nadel- und Mischwald, Streuobst (kleinflächig)
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau kommt es zur Umwandlung potenzieller Nahrungshabitate der im angrenzenden Vogelschutzgebiet vorkommenden Arten, die die Flächen evtl. als Nahrungs- oder Bruthabitat nutzen. Habitate in den beiden Schutzgebieten selbst könnten einer Beeinträchtigung durch Lärmemissionen und Erschütterungen ausgesetzt werden, und damit zumindest teilweise ihre Funktion einbüssen.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	keine mit funktionalem Zusammenhang
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	keine
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Die Erheblichkeit der Beeinträchtigungen kann auf der vorliegenden Planungsebene nicht eindeutig abgeschätzt werden. Da aber keine Schutzgebietsfläche direkt in Anspruch genommen wird und es sich um eine temporäre Inanspruchnahme handelt, sind erhebliche Beeinträchtigungen eher unwahrscheinlich.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen sowie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen möglichst zeitnah und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele zu rekultivieren.

Abschließende Beurteilung:

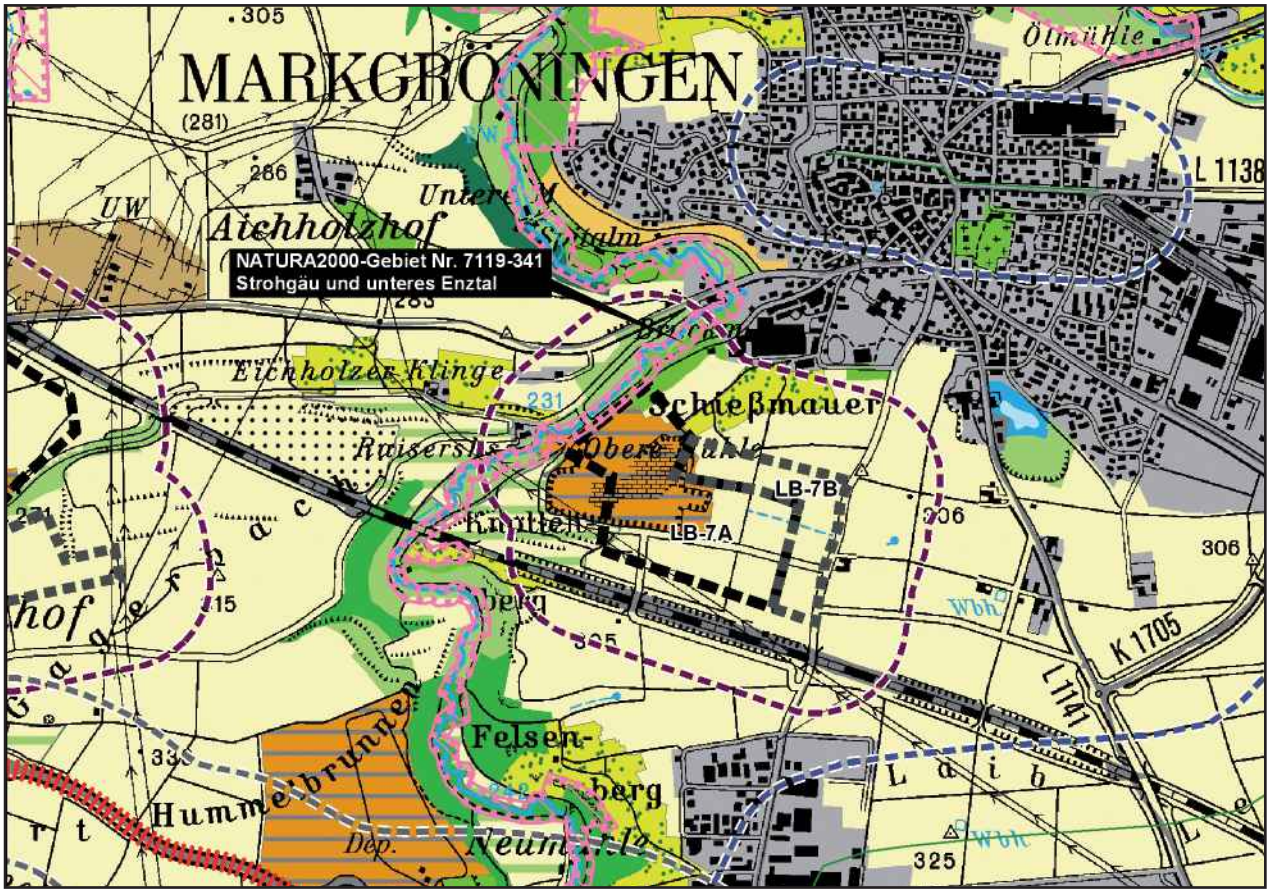
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung bereitet planerisch einen Eingriff in potenzielle Habitate von geschützten Vogelarten und damit Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele vor. Eine Vereinbarkeit der Abbautätigkeit mit den Erhaltungszielen erscheint jedoch möglich. Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung ist auf jeden Fall im Zuges des Genehmigungsverfahrens durchzuführen. In ihr sowie im Zuge des notwendigen imissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens sind Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen festzulegen, um die Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele weiterhin zu gewährleisten.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Ludwigsburg				
Gemeinde:	Markgröningen				
Ausweisung:	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**				
Nr.:	LB-7A/LB-7B	**Fläche:**	38,11 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7119-341 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 2457,15 ha
Name: Strohgäu und unteres Enztal
Kurzcharakteristik: Vielgestaltige Landschaft des westlichen Neckarbeckens und bewaldete östliche Ausläufer des Heckengäus, der Talaue der Enz und ihrer Zuflüsse mit Restaue und steilen Prallhängen, Weinberge an südexponierten Talhängen
Schutzwürdigkeit: Auenbiotope, Steillagen m. Mähwiesen, orchideenreichen Magerrasen, großflächig naturnahe Laubwaldgesellschaften, Enztalabschnitte mit Prall- und Gleithängen, Kammmolch, Spanische Flagge und seltene Fischarten
Lebensraumtypen (Auswahl): Kalk-Magerrasen (orchideenreich)*, Magere Flachland-Mähwiesen, Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald, Schlucht- und Hangmischwälder
Anhang II-Arten (Auswahl): Hirschkäfer, Bechsteinfledermaus, Spanische Flagge*

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	LB-7A/LB-7B
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Acker, Rohstoffabbau, Schienentrasse, Grünland, Streuobst, Ufergehölze
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau kommt es zu einer Verlagerung des bestehenden Abbaus in Richtung Osten, also weg vom FFH-Gebiet. Zusätzliche Beeinträchtigungen sind deshalb nicht zu erwarten, sondern evtl. bestehende Beeinträchtigungen nehmen in ihrer Intensität ab.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Vorrang Rohstoffabbau LB-8A
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	keine
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Aus den o.g. Gründen ist eine Erheblichkeit der Beeinträchtigungen auszuschließen.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	keine

Abschließende Beurteilung:

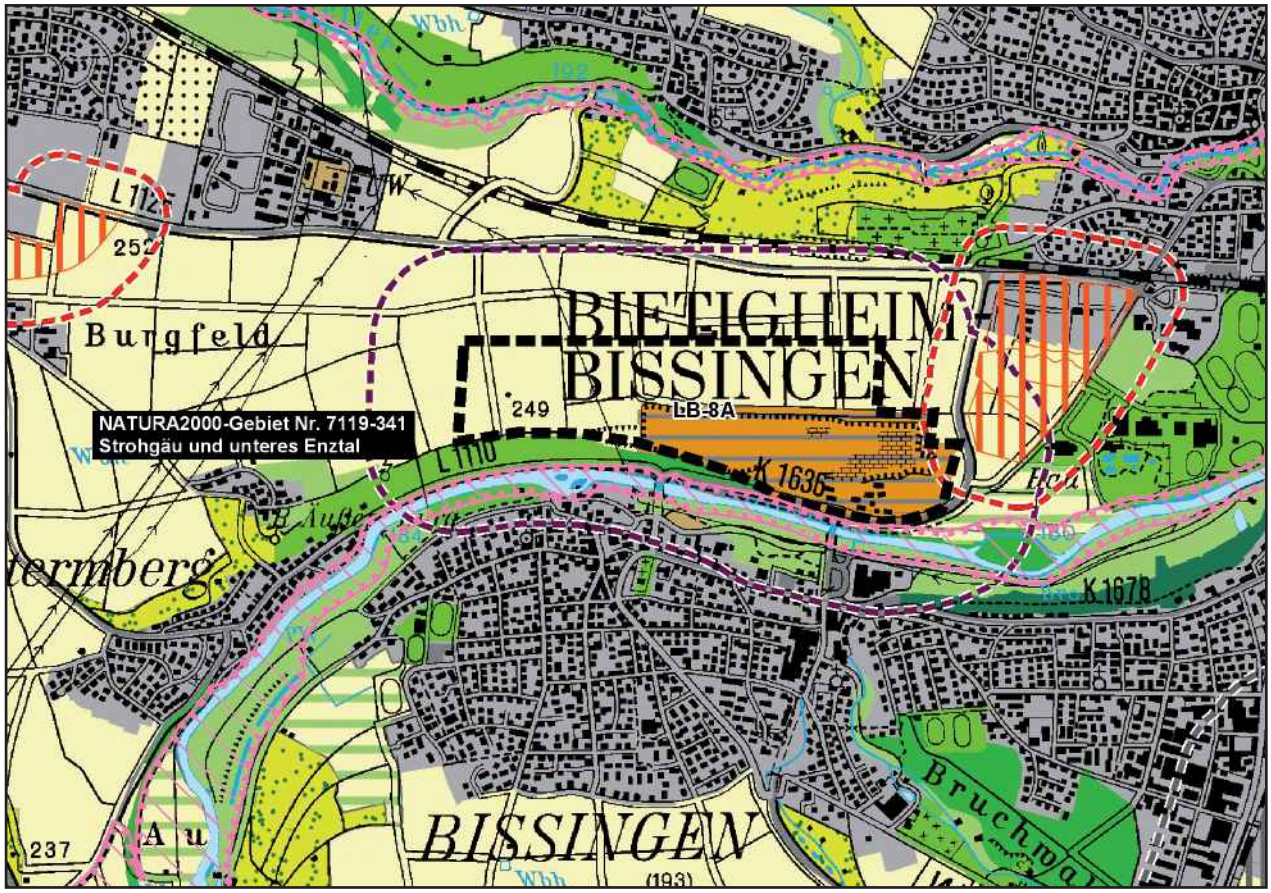
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung führt zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele des NATURA2000-Gebietes.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Ludwigsburg				
Gemeinde:	Bietigheim-Bissingen				
Ausweisung:	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**				
Nr.:	LB-8A	**Fläche:**	63,5 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7119-341 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 2457,15 ha
Name: Strohgäu und unteres Enztal
Kurzcharakteristik: Vielgestaltige Landschaft des westlichen Neckarbeckens und bewaldete östliche Ausläufer des Heckengäus, der Talaue der Enz und ihrer Zuflüsse mit Restaue und steilen Prallhängen, Weinberge an südexponierten Talhängen
Schutzwürdigkeit: Auenbiotope, Steillagen m. Mähwiesen, orchideenreichen Magerrasen, großflächig naturnahe Laubwaldgesellschaften, Enztalabschnitte mit Prall- und Gleithängen, Kammmolch, Spanische Flagge und seltene Fischarten
Lebensraumtypen (Auswahl): Kalk-Magerrasen (orchideenreich)*, Magere Flachland-Mähwiesen, Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald, Schlucht- und Hangmischwälder
Anhang II-Arten (Auswahl): Hirschkäfer, Bechsteinfledermaus, Spanische Flagge*

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

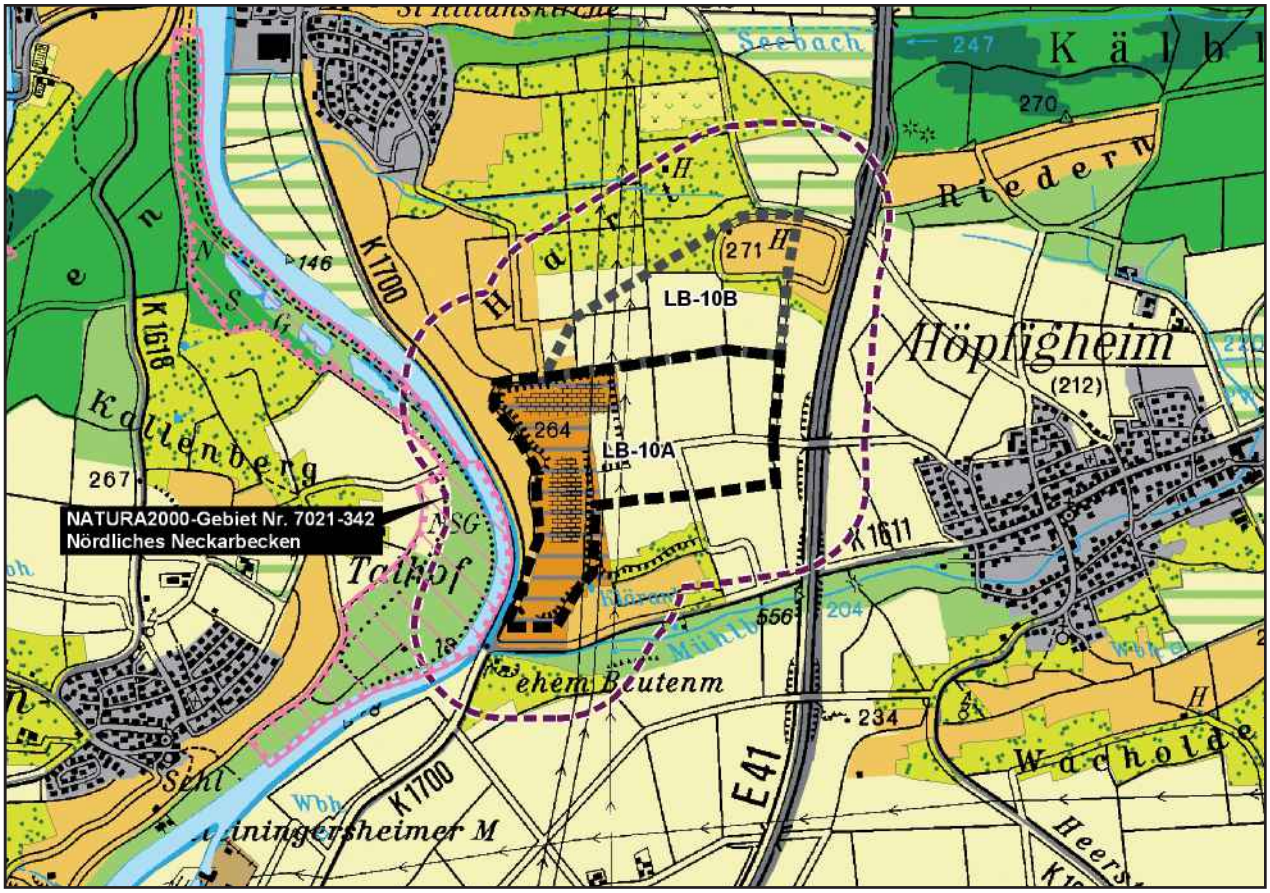
4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	LB-8A
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Rohstoffabbau, Acker, Fließgewässer, Hangwald, Gewässerbegleitgehölz.
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau kommt es zu einer Verlagerung des bestehenden Abbaus nach Nordwesten. Parallel dazu werden sich auch die Emissionen nach Norden und Westen verlagern, sodass die potenzielle Beeinträchtigungsintensität eher abnehmen wird. Zusätzliche Beeinträchtigungen sind demnach nicht zu erwarten.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Vorrang Rohstoffabbau LB-7A/7B
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	keine
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Aus den o.g. Gründen ist eine Erheblichkeit der Beeinträchtigungen auszuschließen.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	keine
Abschließende Beurteilung:	
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung führt zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele des NATURA2000-Gebietes.	

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Ludwigsburg				
Gemeinde:	Steinheim/Mundelsheim				
Ausweisung:	**Vorranggebiete z. Sicherung v. Rohstoffabbau u. Rohstoffvorkommen**				
Nr.:	LB-10A/LB-10B	**Fläche:**	70,4 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7021-342 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 1257,68 ha
Name: Nördliches Neckarbecken
Kurzcharakteristik: Mäanderreicher Talabschnitt des Neckars mit Restaue und senkrechten Abbruchkanten, laubbaumreiche Wälder am Rande des Heilbronner Beckens, Rest einer alten Waldweide mit heutiger Nutzung als Wildgatter
Schutzwürdigkeit: Hartholzauenreste und artenreiche Schlucht- u. Hangmischwälder entlang der Prallhänge, Kalk-Pionierrasen u. Kalk-Magerrasen an Plateaukanten, Lebensraum der Bechsteinfledermaus, bedeutende Vorkommen- der Käferfauna, Gelbbauchunke, Kammmolch
Lebensraumtypen (Auswahl): Feuchte Hochstaudenfluren, Haunsimsen-Buchenwald. Waldmeister-Buchenwald, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald. Auenwälder mit Erle, Esche, Weide*, Hartholzauenwälder
Anhang II-Arten (Auswahl): Großer Feuerfalter, Hirschkäfer, Kammmolch, Gelbbauchunke, Bechsteinfledermaus, Grünes Besenmoos, spanische Flagge*, Eremit*

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

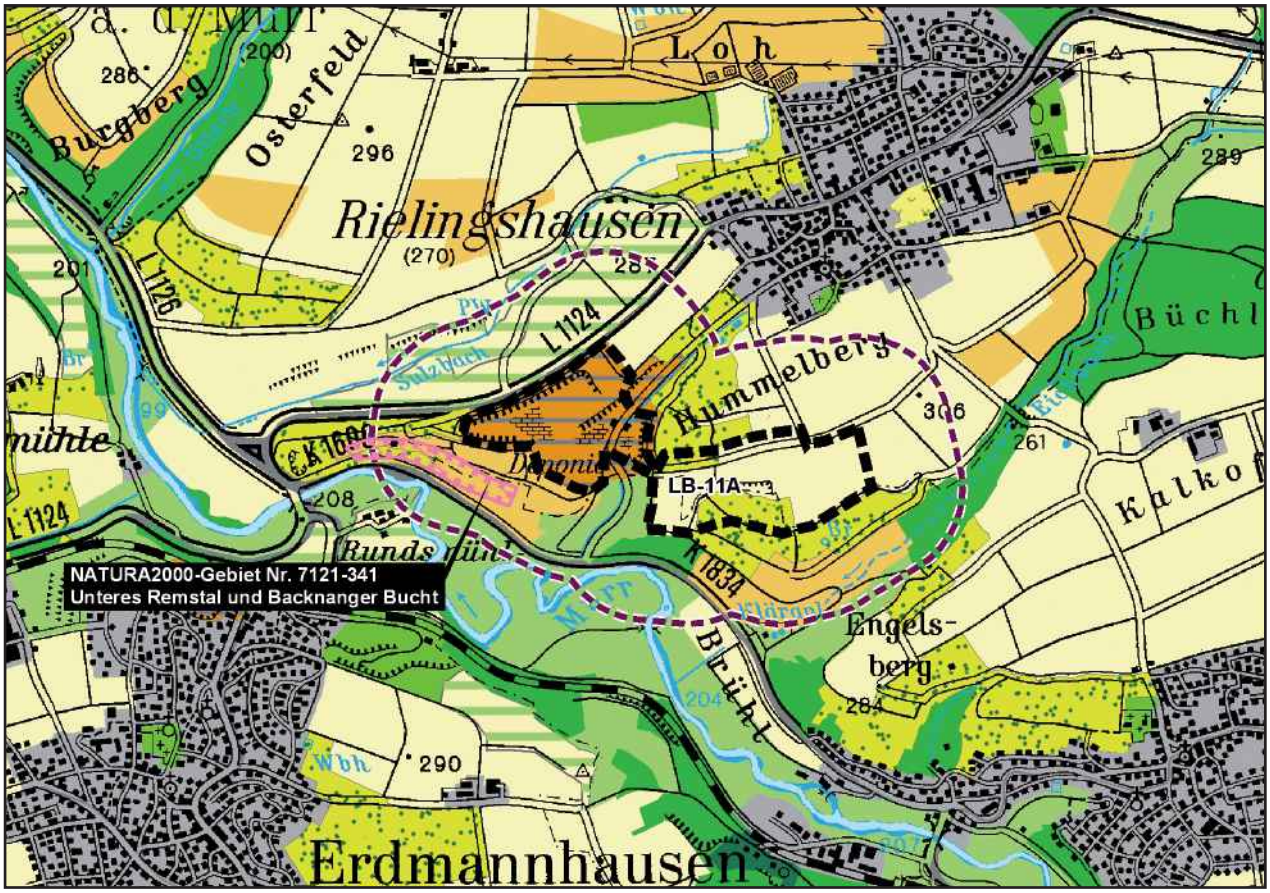
4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	LB-10A/LB-10B
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Acker, Weinbau, Streuobst, Fließgewässer, Grünland, Verkehrsweg, Brache
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau kommt es zu einer Verlagerung des bestehenden Abbaus nach Osten. Parallel dazu werden sich auch die Emissionen nach Osten verlagern, sodass die potenzielle Beeinträchtigungsintensität eher abnehmen wird. Zusätzliche Beeinträchtigungen sind demnach nicht zu erwarten. Die räumliche Trennung der Abbaustelle und des FFH-Gebietes durch den Neckar, die Hangleite zwischen Neckar und Abbau sowie die Pleidelsheimer Straße vermindern die Auswirkungen der Emissionen des Abbaus in Richtung FFH-Gebiet zusätzlich.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	keine
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	keine
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Aus den o.g. Gründen ist eine Erheblichkeit der Beeinträchtigungen auszuschließen.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	keine
Abschließende Beurteilung:	
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung führt zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele des NATURA2000-Gebietes.	

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Ludwigsburg				
Gemeinde:	Marbach/Kirchberg				
Ausweisung:	**Vorranggebiet z. Abbau oberflächennaher Rohstoffe**				
Nr.:	LB-11A	**Fläche:**	34,5 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7121-341 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 795,72 ha
Name: Unteres Remstal und Backnanger Bucht
Kurzcharakteristik: Mäandrierende Rems mit natürlicher Fließdynamik, Hangwälder am Steilufer von Neckar und Rems, naturnah mäandrierender Unterlauf des Buchenbaches, Streuobstwiesenhänge und Laubwälder entlang des Keuperstufenrandes
Schutzwürdigkeit: Charakteristische Wiesentäler mit Auwald, struktur-reicher Buchen- und Eichen-Hainbuchenwald, Schlucht- und Hangmischwälder, Bachlauf mit Vorkommen Groppe und Rapfen
Lebensraumtypen (Auswahl): Feuchte Hochstaudenfluren, Magere Flachlandmähwiesen, Schlucht- und Hangmischwälder, Auenwälder mit Erle, Esche, Weide*
Anhang II-Arten (Auswahl): Kammolch, Gelbbauchunke, Frauenschuh, Spanische Flagge

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	LB-11A
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Acker, Rohstoffabbau, Grünland, Streuobst, Obstanbau, Weinbau, Laubwald
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau kommt es zu einer Verlagerung des bestehenden Abbaus nach Osten. Parallel dazu werden sich auch die Emissionen nach Osten verlagern, so dass die potenzielle Beein-trächtigungsintensität eher abnehmen wird. Zusätzliche Beeinträchtigungen sind demnach nicht zu erwarten.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	keine
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	keine
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Aus den o.g. Gründen ist eine Erheblichkeit der Beeinträchtigungen auszuschließen.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	keine

Abschließende Beurteilung:

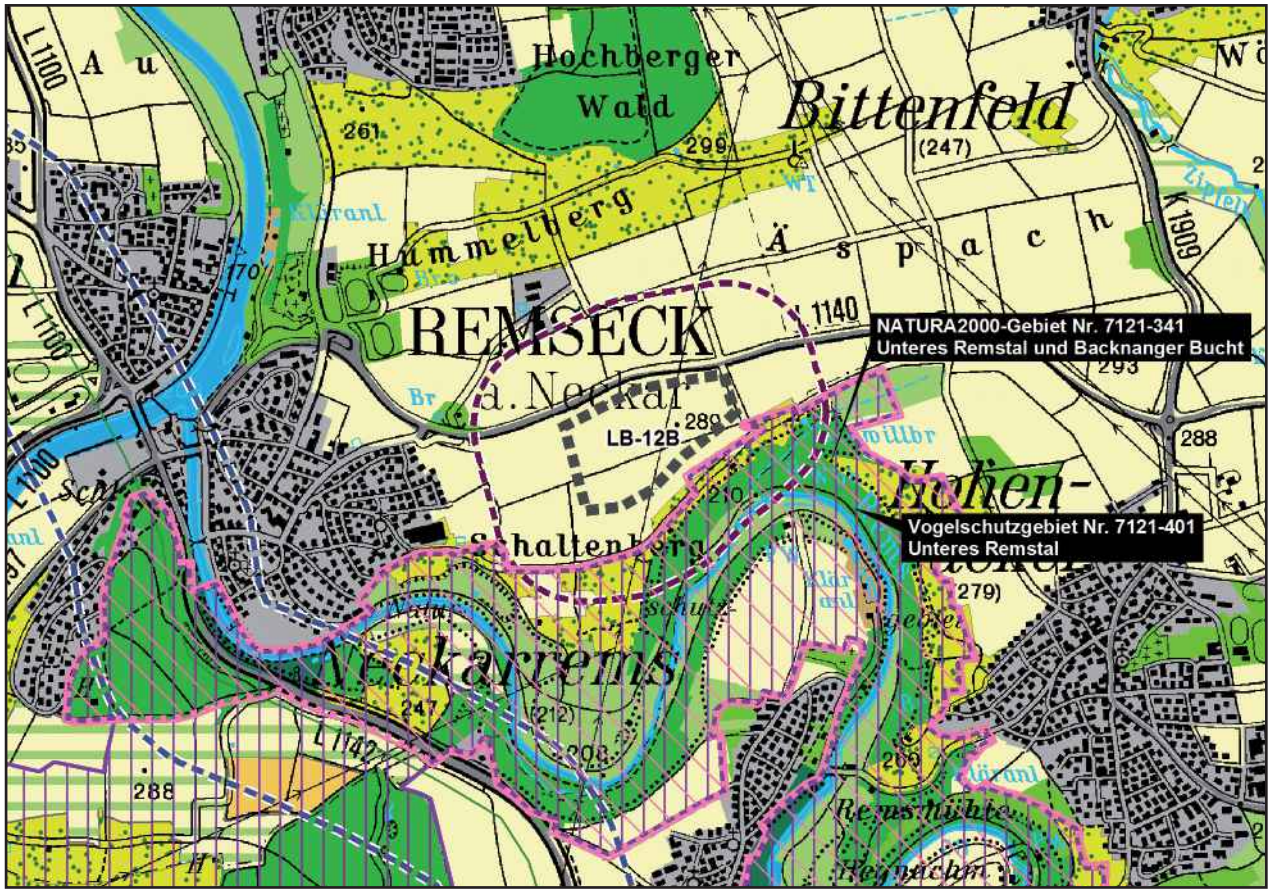
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung führt zu keinen erheblichen Beein-trächtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele des NATURA2000-Gebietes.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Ludwigsburg				
Gemeinde:	Remseck				
Ausweisung:	**Vorranggebiet z. Sicherung v. Rohstoffvorkommen**				
Nr.:	LB-12B	**Fläche:**	14,7 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Vegetation und gewachsenem Boden				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Staubemissionen, evtl. Grundwasserabsenkung, Erschütterungen				

2. Überblick über Vorhaben und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7121-341 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 795,72 ha
Name: Unteres Remstal und Backnanger Bucht
Kurzcharakteristik: Mäandrierende Rems mit natürlicher Fließdynamik, Hangwälder am Steilufer von Neckar und Rems, naturnah mäandrierender Unterlauf des Buchenbaches, Streuobstwiesenhänge und Laubwälder entlang des Keuperstufenrandes
Schutzwürdigkeit: Charakteristische Wiesentäler mit Auwald, struktur-reicher Buchen- und Eichen-Hainbuchenwald, Schlucht- und Hangmischwälder, Bachlauf mit Vorkommen Groppe und Rapfen
Lebensraumtypen (Auswahl): Feuchte Hochstaudenfluren, Magere Flachlandmähwiesen, Schlucht- und Hangmischwälder, Auenwälder mit Erle, Esche, Weide*
Anhang II-Arten (Auswahl): Kammolch, Gelbbauchunke, Frauenschuh, Spanische Flagge

Nr.: 7121.401	**Richtlinie:** SPA	**Fläche:** 407,81 ha
Name: Unteres Remstal		
Kurzcharakteristik: Hangwälder des Remstals;Hartwald (Laub-/Nadelmischwald) ist eines der wenigen größeren Waldsrücke in weiter Umgebung, hinzu kommen Streuobstwiesen		
Schutzwürdigkeit: Halsbandschnäpper, Gauspecht, Kiebitz, Wendehals		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl): Halsbandschnäpper, Mittelspecht, Kiebitz		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Nr.:	LB-12B
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Acker, Streuobst, Laubwald, Verkehrsweg, Grünland
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes durch den Rohstoffabbau werden zwar keine Schutzgebietsflächen direkt abgebaut, dennoch kann es durch Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen zu einer Störung von Vogelarten und zur Beeinträchtigung von geschützten Lebensräumen kommen.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Ausbauvorschlag: Reaktivierung der Strecke Markgröningen Ludwigsburg als Stadtbahn mit Durchbindung bis Remseck bzw. Waiblingen.
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Bei gleichzeitiger Durchführung d. Streckenaktivierung kann es zu e. Verstärkung der Wirkung der Lärmemissionen kommen, da dies von zwei Seiten auf die Schutzgebiete einwirken würden.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Die Erheblichkeit der Beeinträchtigungen kann auf der vorliegenden Planungsebene nicht eindeutig abgeschätzt werden. Da aber keine Schutzgebietsfläche direkt in Anspruch genommen wird und es sich um eine temporäre Inanspruchnahme handelt, sind erhebliche Beeinträchtigungen eher unwahrscheinlich.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Staub- u. Lärmemissionen sowie Erschütterungen möglichst gering zu halten und beanspruchte Flächen möglichst zeitnah und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele zu rekultivieren.

Abschließende Beurteilung:

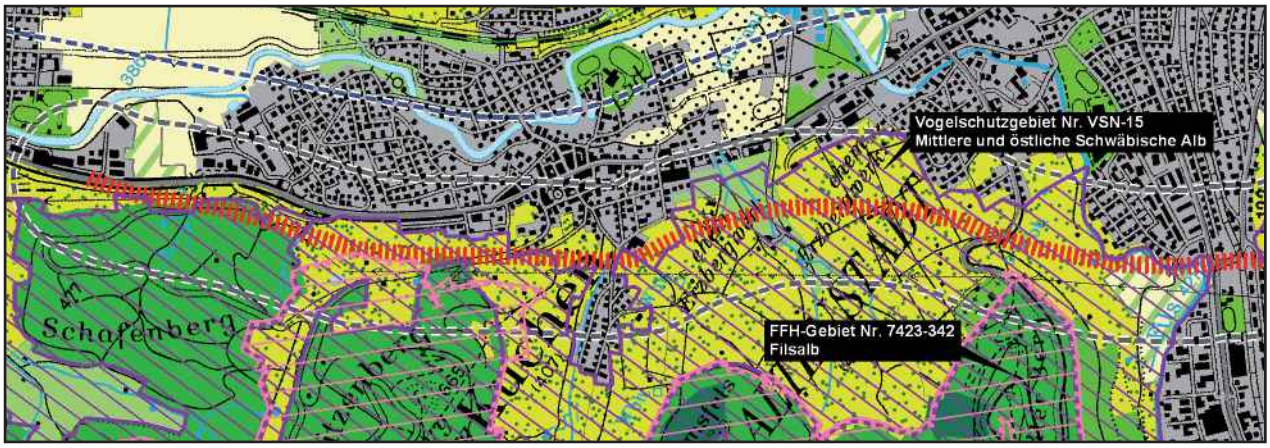
Die regionalplanerische Ausweisung des Vorranggebietes zur Rohstoffsicherung bereitet planerisch einen Eingriff in potenzielle Habitate von geschützten Vogelarten und damit Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele vor. Eine Vereinbarkeit der Abbautätigkeit mit den Erhaltungszielen erscheint jedoch möglich. Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung ist auf jeden Fall durchzuführen. In ihr sowie im Zuge des notwendigen imissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens sind Vermeidungs-, Verminderungs- und Ausgleichsmaßnahmen festzulegen, um die Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele weiterhin zu gewährleisten.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Göppingen	**Streckenlänge:**	7 km	**Wirkzone:**	
Gemeinde:	Geislingen, Gingen, Kuchen	**Name:**	**B 10 Neubau Gingen-Geislingen- (Amstetten)**		
Ausweisung:	**Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz**				
Baumaßnahme:	Straßentrasse mit ca. 20 m Fahrbahnbreite, evtl. Tunnel				
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Landschaftszerschneidung				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen				

2. Überblick über Ausweisung und Schutzgebiet





3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7423-342 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 5430,04 ha
Name: Filsalb
Kurzcharakteristik:
77 Höhlen. Reichstrukturierte Hänge und Hochflächen mit Wacholderheiden, artenreichen Wiesen und naturnahen Laubwäldern im oberen Filstal vom Ursprung bis Geislingen, naturnahe Fließgewässer mit Quellbereichen der Filszuflüsse
Schutzwürdigkeit:
Wacholderheiden und Kalk-Magerrasen, Buchen- und Schluchtwälder, natürliche Fließgewässer, Kalkfelsen, Kalkschutthalden, Höhlen, Borstgrasrasen, Gelbbauchunke, Kammolch, Spanische Flagge, Fledermäuse, Alpenbock
Lebensraumtypen (Auswahl):
Fließgewässer mit flutender Wasservegetation, Wacholderheiden, Kalk-Pionierrasen, Kalk-Magerrasen (orchideenreich)*, artenreiche Borstgrasrasen, feuchte Hochstaudenfluren, Magere Flachland-Mähwiesen, Kalkfelsen, Schlucht- und Hangmischwälder*, Auenwälder mit Erle, Esche, Weide*
Anhang II-Arten (Auswahl):
Kammmolch, Gelbbauchunke, Große Hufeisennase, Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Dicke Trespe, Frauenschuh, Spanische Flagge*, Alpenbock*

Nr.: VSN-15	**Richtlinie:** SPA	**Fläche:** 39910 ha
Name: Mittlere und östliche Schwäbische Alb		
Kurzcharakteristik:		
Ausgedehnte Waldflächen mit Trocken- und Schluchtwäldern, Felsbildungen, Steinschutthalden, Dolinen, Steinriegeln und Magerrasen		
Schutzwürdigkeit:		
Brutvorkommen Rotmilan und Wanderfalke; Steinschmätzer und Heidelärche (TrpbPl Münsingen)		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		
Arten VS-RL: Baumfalke, Schwarzmilan, Wespenbussard, Uhu, Rauhfußkauz, Grau- und Schwarzspecht, Hohltaube, Wachtel, Braunkehlchen, Grauammer, Neuntöter		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Name:	B 10 Neubau Gingen-Geislingen- (Amstetten)
Direkt betroffene Fläche:	10 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Acker, Grünland, Laub(hang-)wälder, Siedlung
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes für den Straßenbau kommt es zur Beeinträchtigung von Lebensräumen und Arten durch Überbauung, Lärm- und Schadstoffemissionen und Landschaftszerschneidung. Dies betrifft höchstwahr-scheinlich auch Arten und Lebensräume nach Anhang I und II FFH-Richtlinie sowie möglicherweise Arten, die nach Vogelschutzrichtlinie geschützt sind.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Im funktionalen und räumlichen Zusammenhang der Schutzgebiete keine.
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	-
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Bedingt durch die Größe der geplanten Flächeninanspruchnahme potenziell geeigneter Lebensräume ist eine Erheblichkeit der Beeinträchtigungen nicht auszuschließen.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Da auf Grund der räumlichen Situation eine Verlegung der Trasse nahezu unmög-lich ist, können Vermeidungsmaßnahmen nur an der Trasse selbst stattfinden. Hierbei wäre hauptsächlich eine großmaßstäbliche Tunnellösung geeignet, die Beeinträchtigungen entscheidend zu vermindern.

Abschließende Beurteilung:

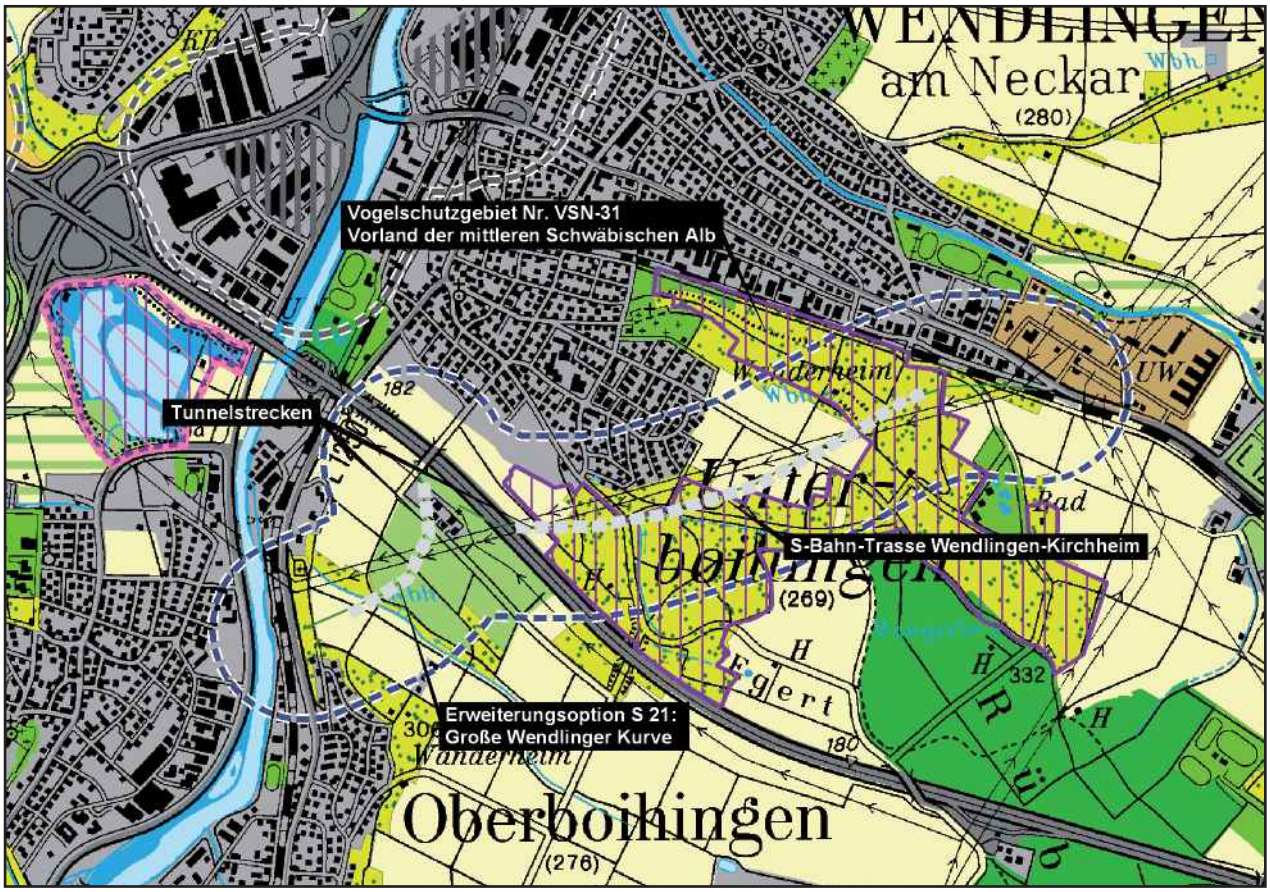
Das durch die raumplanerische Ausweisung gesicherte Straßenbauvorhaben führt möglicherweise zu erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele des NATURA2000-Gebietes „Filsalb“ sowie des Vogel-schutzgebietes „Mittlere und Östliche Schwäbische Alb“. Eine Vereinbarung von Bauvorhaben und Schutzzielen erscheint nur bei Berücksichtigung großmaßstäblicher Vermeidungsmaßnahmen (Tunnel) möglich. Eine genaue Prüfung der FFH-Verträglichkeit auf Bauleitplanungsebenen bzw. im Planfeststellungsverfahrn ist unerlässlich. Da die Umgehungsstraße große Entlastungseffekte für die Bevölkerung von Geislingen und Kuchen bewirken kann, käme möglicherweise selbst bei festgestellter Erheblichkeit der Beeinträchtigungen ein Ausnahmeverfahren in Frage.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Esslingen	**Streckenlänge:**	2 km	**Wirkzone:**	300 m
Gemeinde:	Wendlingen, Kirchheim	**Name:**	**S-Bahntrasse Wendlingen-Kirchheim**		
Ausweisung:	**Vorranggebiet: Trassen für den Eisenbahnverkehr**				
Baumaßnahme:	2-gleisiger Neubau, z. T. im Tunnel, Breite ca. 9 m				
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärmemissionen, Landschaftszerschneidung				

2. Überblick über Ausweisung und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: VSN-31	**Richtlinie:** SPA	**Fläche:** 17320 ha	
Name: Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb			
Kurzcharakteristik: Großflächige Streuobstwiesen, Misch- und Laubwaldgebiete mit Eichen- und Buchenalthölzern und Erlen-Eschen-Auwäldern sowie Grün- und Ackerland			
Schutzwürdigkeit: Das Albvorland beherbergt das größte Vorkommen des Halsbandschnäppers in Ba-Wü. Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube			
Lebensraumtypen (Auswahl): (SPA)			
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten der VS-RL: Halsbandschnäpper, Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube			

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**	ha
Name:			
Kurzcharakteristik:			
Schutzwürdigkeit:			
Lebensraumtypen (Auswahl):			
Anhang II-Arten (Auswahl):			

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Name:	S-Bahntrasse Wendlingen-Kirchheim
Direkt betroffene Fläche:	0,1 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Streuobst, Verkehrstrassen, Acker, Grünland, Siedlung
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bedingt durch die geplante lange Tunnelstrecke beschränken sich die möglichen Auswirkungen auf die Anschlussstellen der Strecke, die oberirdisch liegen werden. Hier kann es am Nordende zur Flächeninanspruchnahme und damit zum Lebens-raumverlust für geschützte Vogelarten nach Vogelschutzrichtlinie kommen. Wei-tere Beeinträchtigungen können durch betriebsbedingte Lärmemissionen sowie durch Individuenverlust zustande kommen.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Baumaßnahmen im Zuge Stuttgart 21 (Streckenverlauf parallel zur Autobahn)
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Durch die weitgehende Tunnelführung sind die möglichen Beeinträchtigungen eher kleinflächig und deswegen vermutlich unerheblich. Eine genauere Aussage ist erst auf Ebene der Bauleitplanung möglich.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Durch die weitgehende Tunnelführung sind die möglichen Beeinträchtigungen eher kleinflächig und deswegen vermutlich unerheblich. Eine genauere Aussage ist erst auf Ebene der Bauleitplanung möglich.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungsmaßnahmen sollten bei festgestellter Erheblichkeit der Beeinträchti-gungen auf eine Verlagerung der nördlichen Tunnelöffnung weiter nach Norden, in das Gebiet außerhalb des Vogelschutzgebietes konzentrieren.

Abschließende Beurteilung:

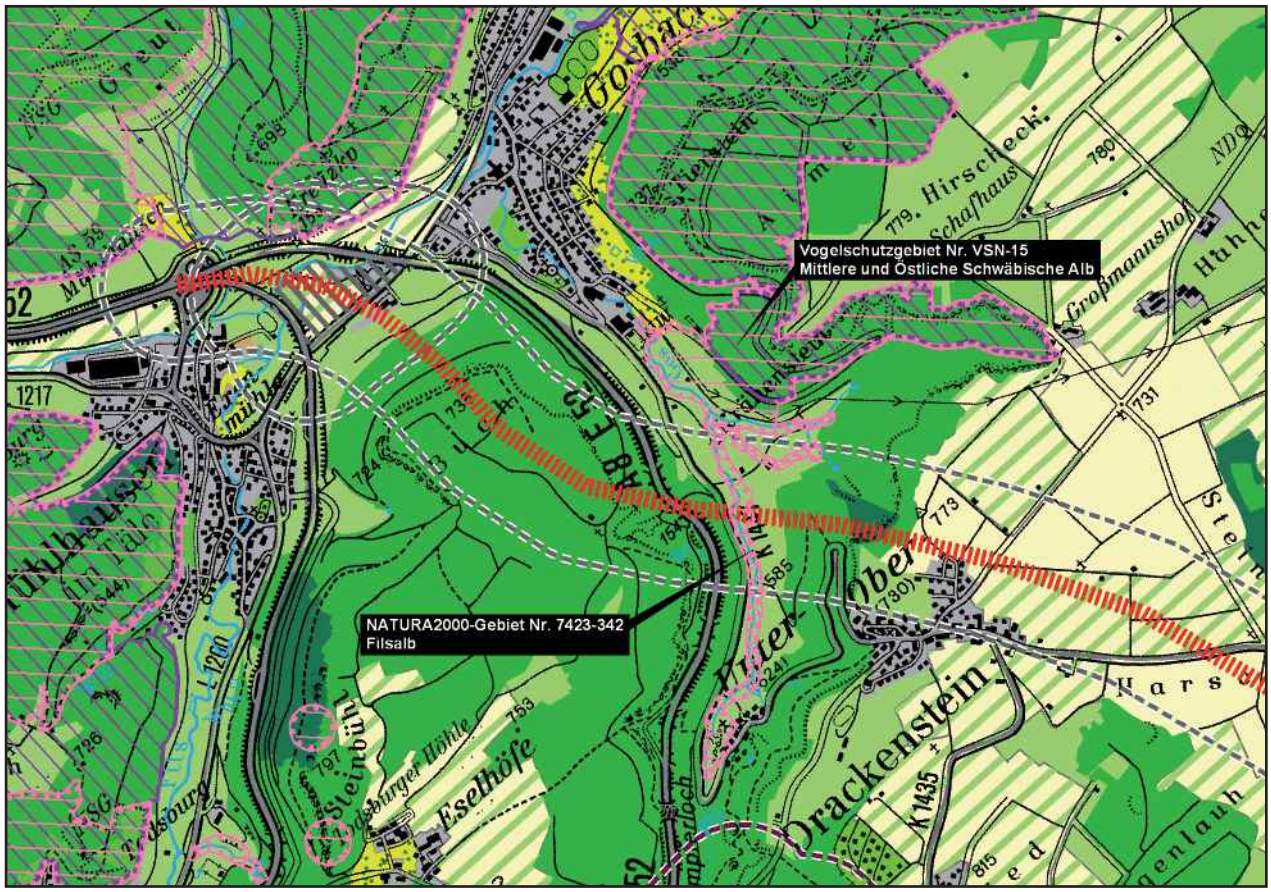
Das durch die raumplanerische Ausweisung gesicherte Bauvorhaben kann zu Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele führen. Die Erheblichkeit dieser Beeinträchtigungen kann erst im Zuge einer FFH-Verträglich-keitsprüfung auf Ebene der Bauleitplanung endgültig geklärt werden. Hier sind dann auch Vermeidungsmaßnahmen festzulegen, die die Gewährleistung der Schutzziele ermöglichen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Göppingen	**Streckenlänge:**	8,3 km	**Wirkzone:**	300 m
Gemeinde:	Mühlhsn., Gosbach, Drackenstein	**Name:**	**A 8 Neubau AS Mühlhausen AS Hohenstadt**		
Ausweisung:	**Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz**				
Baumaßnahme:	6-streifig + Standstreifen, d.h. ca. 29 m versiegelte Straßenbreite, 2,8 km in 2 Tunneln, 1,25 km auf 2 Brücken				
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Zerschneidung von Lebensräumen				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen, Zerschneidung von Lebensräumen				

2. Überblick über Ausweisung und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7423-342 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 5430,04 ha
Name: Filsalb
Kurzcharakteristik:
77 Höhlen. Reichstrukturierte Hänge und Hochflächen mit Wacholderheiden, artenreichen Wiesen und naturnahen Laubwäldern im oberen Filstal vom Ursprung bis Geislingen, naturnahe Fließgewässer mit Quellbereichen der Filszuflüsse
Schutzwürdigkeit:
Wacholderheiden und Kalk-Magerrasen, Buchen- und Schluchtwälder, natürliche Fließgewässer, Kalkfelsen, Kalkschutthalden, Höhlen, Borstgrasrasen, Gelbbauchunke, Kammolch, Spanische Flagge, Fledermäuse, Alpenbock
Lebensraumtypen (Auswahl):
Fließgewässer mit flutender Wasservegetation, Wacholderheiden, Kalk-Pionierrasen, Kal-Magerrasen (orchideenreich)*, artenreiche Borstgrasrasen, feuchte Hochstaudenfluren, Magere Flachland-Mähwiesen, Kalkfelsen, Schlucht- und Hangmischwälder*, Auenwälder mit Erle, Esche, Weide*
Anhang II-Arten (Auswahl):
Kammmolch, Gelbbauchunke, Große Hufeisennase, Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Dicke Trespe, Frauenschuh, Spanische Flagge*, Alpenbock*

Nr.: VSN-15 **Richtlinie:** SPA **Fläche:** 39910 ha
Name: Mittlere und östliche Schwäbische Alb
Kurzcharakteristik:
Ausgedehnte Waldflächen mit Trocken- und Schluchtwäldern, Felsbildungen, Steinschutthalden, Dolinen, Steinriegeln und Magerrasen
Schutzwürdigkeit:
Brutvorkommen Rotmilan und Wanderfalke; Steinschmätzer und Heidelärche (TrpbPl Münsingen)
Lebensraumtypen (Auswahl):
Anhang II-Arten (Auswahl):
Arten VS-RL: Baumfalke, Schwarzmilan, Wespenbussard, Uhu, Rauhfußkauz, Grau- und Schwarzspecht, Hohltaube, Wachtel, Braunkehlchen, Grauammer, Neuntöter

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Name:	A 8 Neubau AS Mühlhausen AS Hohenstadt
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Laubwald, Grünland, Acker, Streuobst, Siedlung, Verkehrstrasse
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Da die geplante Trasse in größerer Entfernung zu den Schutzgebieten verläuft als die bestehende Trasse (die dann zurückgebaut wird), und zudem z.T. im Tunnel verläuft, ist wahrscheinlich nicht von zusätzlichen Beeinträchtigungen durch die Inanspruchnahme der raumplanerisch gesicherten Trasse auszugehen. Lediglich im Bereich der Gewässerquerung könnte es zur Beeinträchtigung von gewässer-gebunden Arten und Lebensräumen kommen.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Vorranggebiet Windkraft
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Überlagerung der Wirkzonen außerhalb der Schutzgebiete, deshalb keine Summationswirkung anzunehmen.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Möglicherweise erhebliche Auswirkungen könnten insbesondere im Bereich der Gewässerquerung entstehen. Dies hängt jedoch stark von der baulichen Anlage des Brückenbauwerks ab, so dass genaue Aussagen erst auf Ebene der Bauleitplanung getroffen werden können.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ist insbesondere auf eine ausreichende Spannweite des Brückenbauwerks zu achten.

Abschließende Beurteilung:

Das durch die raumplanerische Ausweisung gesicherte Bauvorhaben könnte insbesondere im Bereich der Gewässerquerung zu Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele führen. Die Erheblichkeit dieser Beeinträchtigungen kann erst im Zuge einer FFH-Verträglichkeitsprüfung auf Ebene der Bauleitplanung bzw. Planfeststellung endgültig geklärt werden. Hier sind dann auch Vermeidungsmaßnahmen festzulegen, die die Gewährleistung der Schutzziele ermöglichen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Stuttgart	**Streckenlänge:**	0,8 km	**Wirkzone:**	300 m
Gemeinde:	Stuttgart	**Name:**	**B10 Neubau Rosensteintunnel**		
Ausweisung:	**Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz**				
Baumaßnahme:	Neubau Tunnel mit 19 m Gesamt- und 15m Fahrbahnbreite				
Baubedingte Auswirkungen:	Lärm, Erschütterungen				
Anlagebedingte Auswirkungen:	kaum , da Tunnel				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm, Schadstoffe am Tunnelmund				

2. Überblick über Ausweisung und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7220-341 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 558,58 ha
Name: Stuttgarter Bucht
Kurzcharakteristik: Laub-, Nadel- und Mischwaldbestände im Ballungsraum Stuttgart, Extensive Streuobstwiesen im Übergang zum Wald, ausgedehntes Parkgelände mit landschaftsprägenden alten Laubbäumen inmitten von Stuttgart
Schutzwürdigkeit: Waldmeister- u. Hainsimsen-Buchenwald, Vorkommen von Mageren Flachland-Mähwiesen, natürlicher eutropher See mit Unterwasservegetation, Vorkommen des Grünen Besenmooses und des Juchtenkäfers mit großer Population
Lebensraumtypen (Auswahl): Natürliche eutrophe Seen, Magere Flachland-Mähwiesen, Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald, Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior
Anhang II-Arten (Auswahl): Hirschkäfer, Eremit, Grünes Besenmoos

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:** ha
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Name:	B10 Neubau Rosensteintunnel
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Parkfläche, Verkehrswege, Siedlung, Gewässer
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bedingt durch die vollständige Tunnelführung beschränken sich mögliche Auswir-kungen auf kleine Bereiche am südlichen Tunnelmund. Hier kann es zur Fläche-ninanspruchnahme und damit zum Lebensraumverlust für geschützte Arten nach Anhang II kommen. Weitere Beeinträchtigungen können durch betriebsbedingte Lärmemissionen sowie durch Individuenverlust zustande kommen.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Baumaßnahmen Stuttgart 21, jedoch im Bereich des NATURA2000-Gebietes ebenfalls im Tunnel. Vorbehaltsgebiet für reg. bedeutsamen Wohnungsbauschwerpunkt, im Bestand.
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Unter der Erheblichkeitsschwelle, da im Vergleich zur Vorbelastung gering; evtl. Erhöhung Besucherfrequenz durch zusätzl. Wohngebiete.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Durch die weitgehende Tunnelführung sind die möglichen Beeinträchtigungen eher kleinflächig und deswegen vermutlich unerheblich. Eine genauere Aussage insbesondere für die Bereiche der Tunnelmündung ist erst auf Ebene der Bauleit-planung möglich.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Im Hinblick auf eine möglichst weitgehende Minimierung von Auswirkungen ist eine Ansieldung der Tunnelmündung außerhalb des NATURA2000-Gebietes anzustreben.

Abschließende Beurteilung:

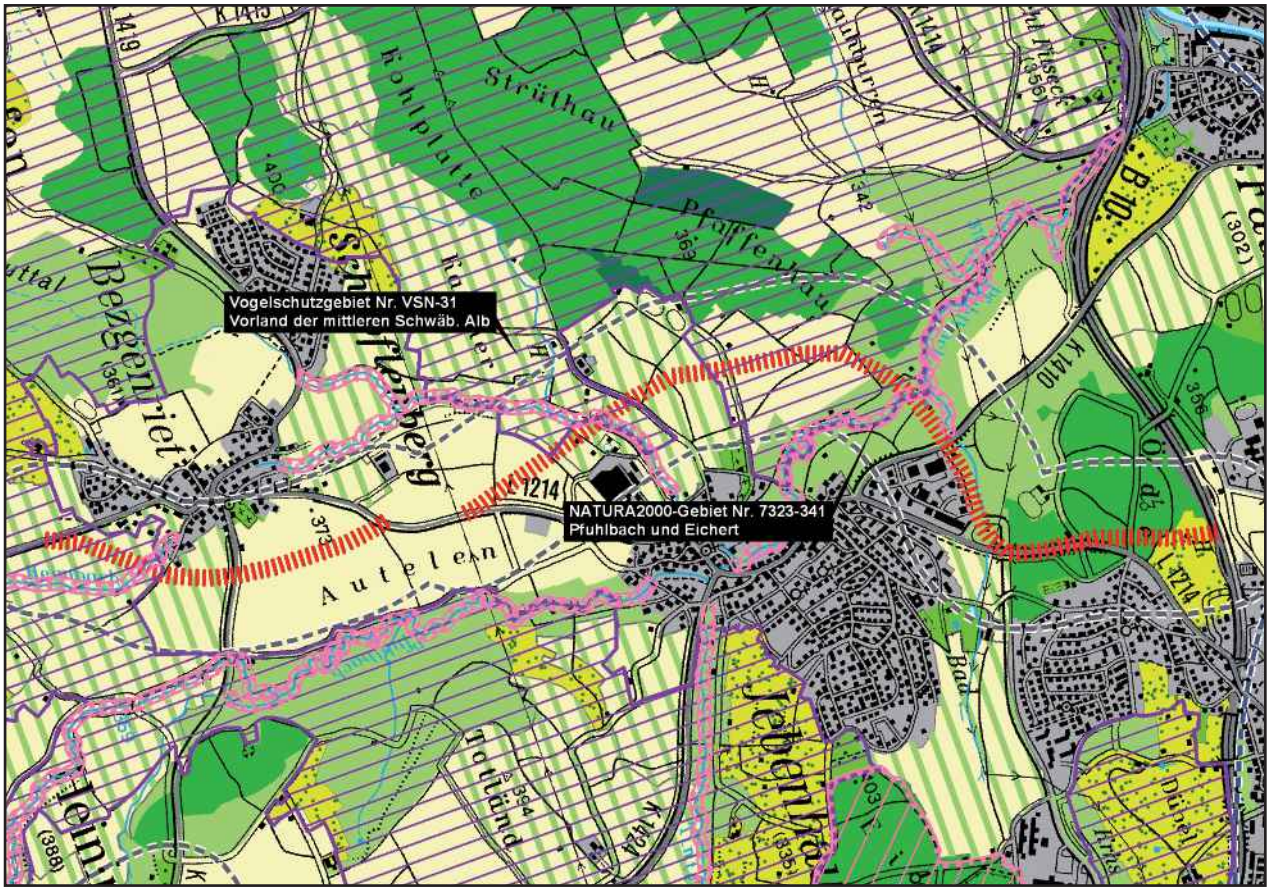
Das durch die raumplanerische Ausweisung gesicherte Bauvorhaben könnte an den Tunnelmündungen zu Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele führen. Eine Erheblichkeit dieser Beeinträchtigungen ist nicht ganz auszuschließen, kann jedoch erst im Zuge einer FFH-Verträglichkeitsprüfung auf Ebene der Bauleitplanung endgültig geklärt werden. Hier sind dann auch Vermeidungsmaßnahmen festzulegen, die die Gewährleistung der Schutzziele ermöglichen.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben					
Landkreis:	Göppingen	**Streckenlänge:** 5 km		**Wirkzone:**	300 m
Gemeinde:	Göppingen	**Name:**	**L 1214 Neubau Ortsumgehung Jebenhausen-Bezgenried**		
Ausweisung:	**Vorranggebiet: Trassen für Straßenbaumaßnahmen im regional bedeutsamen Straßennetz**				
Baumaßnahme:	Neubau Straßentrasse mit ca. 11 m Trassenbreite, davon ca. 8 m versiegelt				
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation				
Anlagebedingte Auswirkungen:	Versiegelung, Zerschneidung von Lebensräumen				
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen, Zerschneidung von Lebensräumen				

2. Überblick über Ausweisung und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7323-341 **Richtlinie:** FFH **Fläche:** 127,03 ha
Name: Pfuhlbach und Eichert
Kurzcharakteristik: Laubwald in Plateaulage südlich von Göppingen, naturnahe Fließgewässer des Pfuhlbaches und seiner Zuflüsse, Charlottensee südlich Uhingen
Schutzwürdigkeit: Gut ausgebildeter Auwaldstreifen, artenreicher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald, nährstoffreicher See
Lebensraumtypen (Auswahl): Natürliche Nährstoffreiche Seen, Strenmieren-Hainbuchenwald, Auenwälder mit Erle, Esche, Weide
Anhang II-Arten (Auswahl): (keine)

Nr.: VSN-31	**Richtlinie:** SPA	**Fläche:** 17320 ha
Name: Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb		
Kurzcharakteristik: Großflächige Streuobstwiesen, Misch- und Laubwaldgebiete mit Eichen- und Buchenalthölzern und Erlen-Eschen-Auwäldern sowie Grün- und Ackerland		
Schutzwürdigkeit: Das Albvorland beherbergt das größte Vorkommen des Halsbandschnäppers in Ba-Wü. Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube		
Lebensraumtypen (Auswahl): (SPA)		
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten der VS-RL: Halsbandschnäpper, Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Name:	L 1214 Neubau Ortsumgehung Jebenhausen-Bezgenried
Direkt betroffene Fläche:	5 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Mischwald, Acker, Grünland, Verkehrsweg, Streuobst
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes für den Straßenbau kommt es zur Beeinträchtigung von Lebensräumen und Arten durch Überbauung, Lärm- und Schadstoffemissionen und Landschaftszerschneidung. Dies betrifft höchstwahr-scheinlich auch Arten und Lebensräume nach Anhang I und II FFH-Richtlinie sowie möglicherweise Arten, die nach Vogelschutzrichtlinie geschützt sind.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	-
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	-
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Bedingt durch die Größe der geplanten Flächeninanspruchnahme potenziell geeigneter Lebensräume ist eine Erheblichkeit der Beeinträchtigungen nicht auszuschließen. Für das FFH-Gebiet hängt die Erheblichkeit grundsätzlich von der Bauweise der Brückenbauweise über den Pfuhlbach ab.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ist insbesondere auf eine ausrei-chende Spannweite der Brückenbauwerke zu achten.

Abschließende Beurteilung:

Das durch die raumplanerische Ausweisung gesicherte Straßenbauvorhaben führt möglicherweise zu erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungs- und Entwicklungsziele des NATURA2000-Gebietes "Pfuhlbach und Eichert" sowie des Vogelschutzgebietes "Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb". Eine Vereinbarung von Bauvorhaben und Schutzzielen erscheint nur bei Berücksichtigung umfangreicher Vermeidungsmaßnahmen (Brückenbauwerke) möglich. Eine genaue Prüfung der FFH-Verträglichkeit auf Bauleitplanungsebenen ist unerlässlich. Da die Umge-hungsstraße große Entlastungseffekte für die Bevölkerung von Jebenhausen und Bezgenriet bewirken kann, käme möglicherweise selbst bei festgestellter Erheblichkeit der Beeinträchtigungen ein Ausnahmeverfahren in Frage.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben			
Landkreis:	Esslingen	**Gemeinde:**	Kirchheim unter Teck
Ausweisung:	**Vorranggebiet: Vorranggebiete Regionalbedeutsame Schwerpunkte für Gewerbe**		
Nummer:	012	**Name:**	Kirchheim u. T. „Kruichling“
Fläche:	ca 44 ha (8 ha)	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Landschaftszerschneidung		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen		

2. Überblick über Ausweisung und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: VSN-31 **Richtlinie:** SPA **Fläche:** 17320 ha	**Nr.:** **Richtlinie:** **Fläche:**
Name: Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb	**Name:**
Kurzcharakteristik: Großflächige Streuobstwiesen, Misch- und Laubwaldgebiete mit Eichen- und Buchenalthölzern und Erlen-Eschen-Auwäldern sowie Grün- und Ackerland	**Kurzcharakteristik:**
Schutzwürdigkeit: Das Albvorland beherbergt das größte Vorkommen des Halsbandschnäppers in Ba-Wü. Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube	**Schutzwürdigkeit:**
Lebensraumtypen (Auswahl): (SPA)	**Lebensraumtypen (Auswahl):**
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten der VS-RL: Halsbandschnäpper, Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube	**Anhang II-Arten (Auswahl):**

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Name:	Kirchheim u. T. „Kruichling“
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Gewerbe, Grünland, Acker, Verkehrsweg, Streuobst, ungenutztes Offenland
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Erweiterung des Gewerbegebietes nach Westen kann es zu zusätzlichen Lärm- und Schadstoffemissionen kommen, die auf die Arten und ihre Lebens-räume im naheliegenden Schutzgebiet einwirken könnten und so diese in ihrer Funktionsfähigkeit beeinträchtigen könnten.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Wohnbauschwerpunkt Kirchheim
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	eher unwahrscheinlich, da Wohnbauschwerpunkt nur geringe Emissionen verursacht
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Bedingt durch die vorhanden Vorbelastung durch das bestehende Gewerbegebiet sowie durch die funktionale Trennung von Gewerbeschwerpunkt und Schutzgebiet durch die stark befahrene Autobahn A8 ist voraussichtlich nicht mit erheblichen Beeinträchtigungen zu rechnen.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Lärm- und Schadstoffemissionen möglichst zu minimieren.

Abschließende Beurteilung:

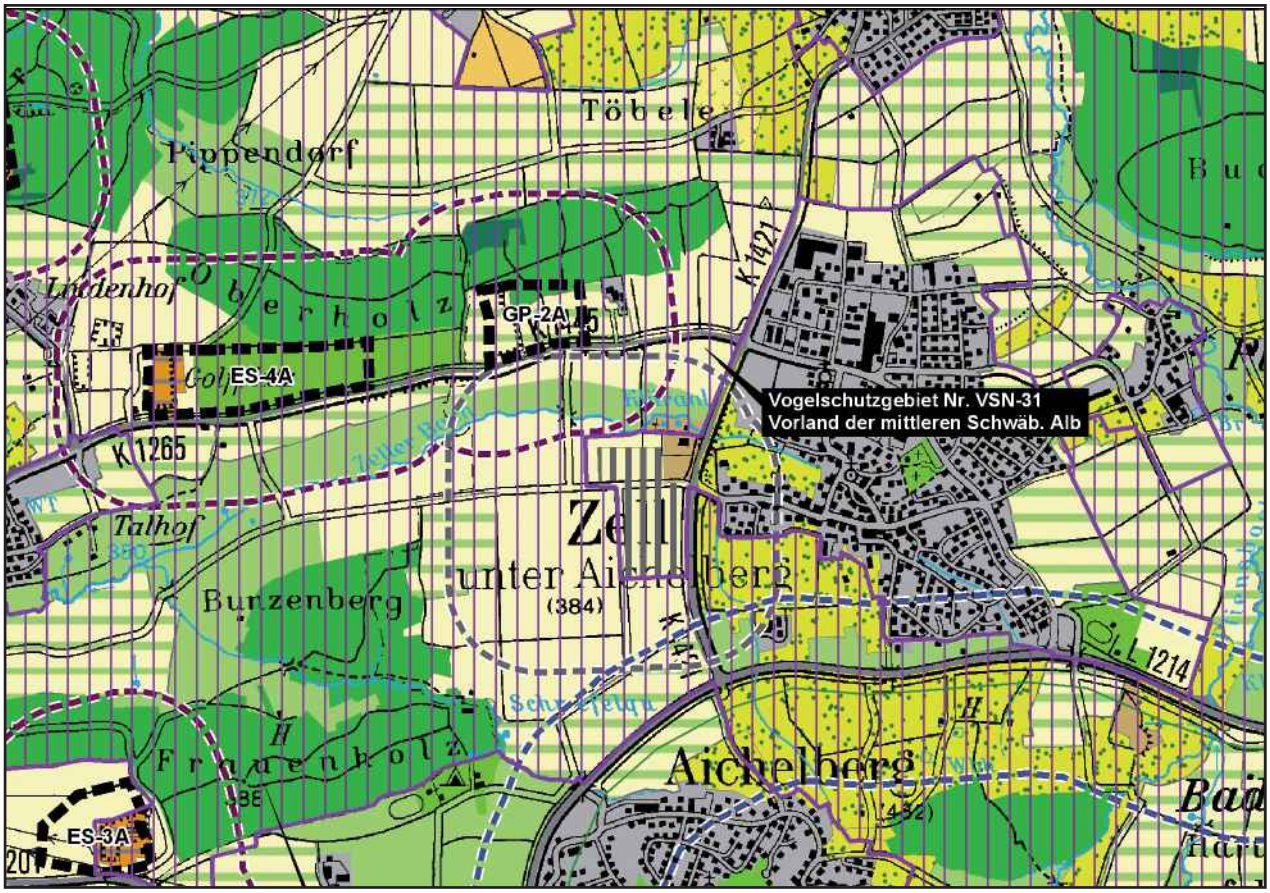
Die Erweiterung des Gewerbegebietes im Rahmen der regionalplanerischen Sicherung kann grundsätzlich Beeinträchtigungen der Lebensraumfunktion sowie der Artvorkommen im naheliegenden Vogelschutzgebiet bewirken. Diese sind jedoch bedingt durch die Trennwirkung der Autobahn und im Vergleich zur Vorbelastung voraussichtlich nicht erheblich. Eine detaillierte Prüfung möglicher Auswirkungen sollte auf Ebene der Bauleitplanung durchgeführt werden.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben			
Landkreis:	Göppingen	**Gemeinde:**	Zell u. Aichelberg
Ausweisung:	**Vorranggebiet: Vorranggebiete Regionalbedeutsame Schwerpunkte für Gewerbe**		
Nummer:	019	**Name:**	Zell unter Aichelberg "West"
Fläche:	ca 20 ha	**Wirkzone:**	300 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Landschaftszerschneidung		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen		

2. Überblick über Ausweisung und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: VSN-31	**Richtlinie:** SPA	**Fläche:** 17320 ha
Name: Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb		
Kurzcharakteristik: Großflächige Streuobstwiesen, Misch- und Laubwaldgebiete mit Eichen- und Buchenalthölzern und Erlen-Eschen-Auwäldern sowie Grün- und Ackerland		
Schutzwürdigkeit: Das Albvorland beherbergt das größte Vorkommen des Halsbandschnäppers in Ba-Wü. Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube		
Lebensraumtypen (Auswahl): (SPA)		
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten der VS-RL: Halsbandschnäpper, Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube		

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Name:	Zell unter Aichelberg "West"
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Acker, Grünland, Streuobst, Siedlung, Verkehrswege
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes für den Bau eines Gewerbegebietes kann es zur Beeinträchtigung der Habitate in den angrenzenden Flächen durch Lärmemissionen und Erschütterungen ausgesetzt werden, die damit zumindest teilweise ihre Funktion einbüßen könnten.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Vorrang für Rohstoffabbau, Vorschlag der Wiederinbetriebnahme der Schienen-strecke Kirchheim u. Teck - Weilheim u.Teck - Boll - Göppingen.
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	zeitliche Realisierung der weiteren Ausweisungen nicht abschätzbar; falls gleich-zeitige Realisierung ist eine Überlagerung von Lärmemissionen denkbar.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Summationswirkung eher unerheblich, da geringe Überlagerung der Wirkräume; Wirkung des Gewerbestandtorts selbst auf raumordnerischer Ebene nicht ab-schätzbar, da von Art und Umfang der Baumaßnahmen abhängig; eine Erheblich-keit der Beeinträchtigungen kann nicht ausgeschlossen werden.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen sollten darauf abzielen, Lärm- und Schadstoffemissionen möglichst zu minimieren.

Abschließende Beurteilung:

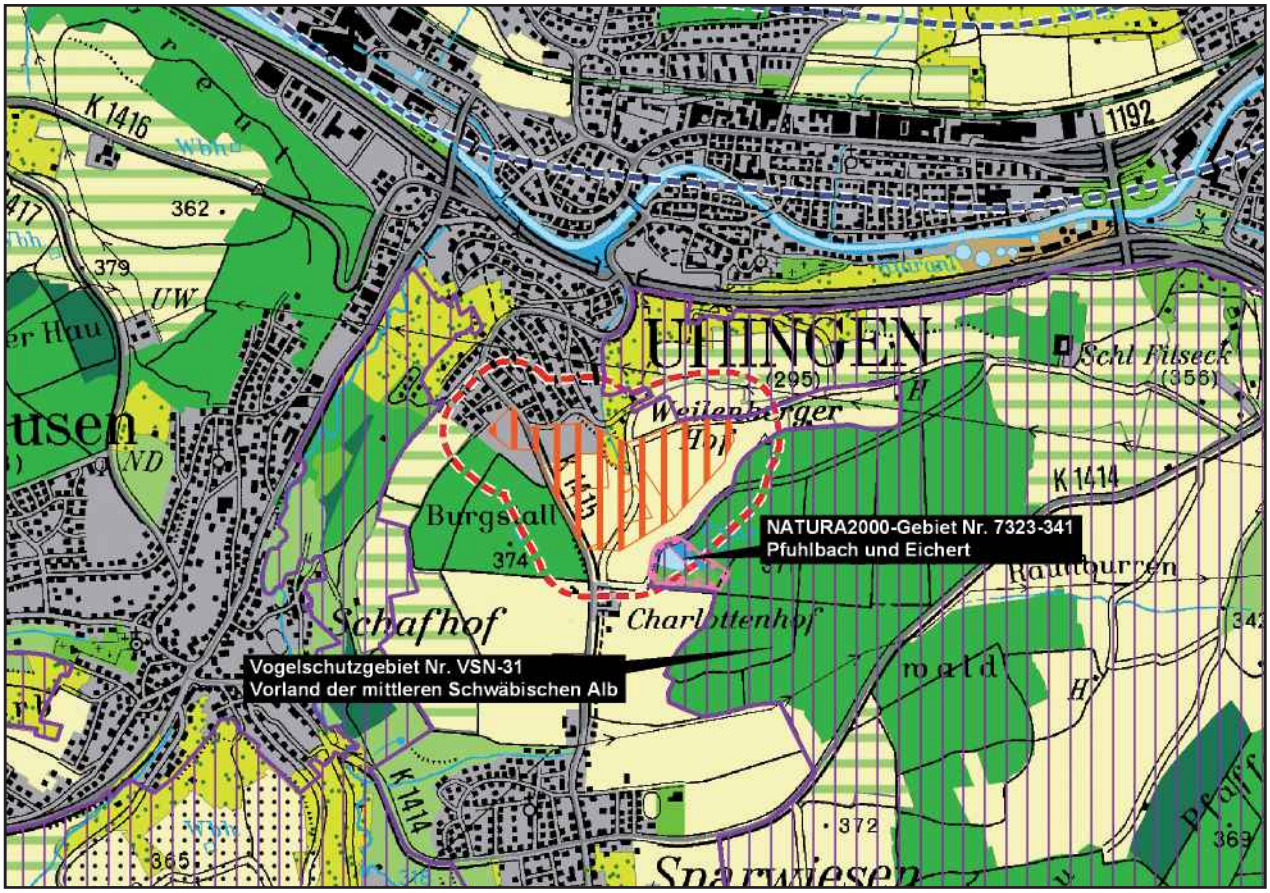
Die Erweiterung des Gewerbegebietes im Rahmen der regionalplanerischen Sicherung kann grundsätzlich Beeinträchtigungen der Lebensraumfunktion sowie der Artvorkommen im Vogelschutzgebiet "Vorland der mittleren Schwäbischen Alb" bewirken. Eine detaillierte Prüfung möglicher Auswirkungen sollte auf Ebene der Bauleitplanung durchgeführt werden. Erst auf dieser Ebene können auch sichere Aussagen über die Erheblichkeit möglicher Beeinträchtigungen getroffen werden. Eine Vereinbarkeit der regionalplanerischen Ausweisung und den Erhaltungs- und Entwicklungszielen erscheint unter Einbeziehung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen möglich.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben			
Landkreis:	Göppingen	**Gemeinde:**	Göppingen
Ausweisung:	**Vorranggebiete Regionalbedeutsame Schwerpunkte für Wohnungsbau**		
Nummer:	28	**Name:**	Uhingen- Weilenburger Hof
Fläche:	21/5ha	**Wirkzone:**	150 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:	Landschaftszerschneidung		
Betriebsbedingte Auswirkungen:	Lärm- und Schadstoffemissionen		

2. Überblick über Ausweisung und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7323-341	**Richtlinie:** FFH	**Fläche:** 127 ha
Name: Pfuhlbach und Eichert		
Kurzcharakteristik: Laubwald in Plateaulage südlich von Göppingen, naturnahe Fließgewässer des Pfuhlbaches und seiner Zuflüsse, Charlottensee südlich Uhingen		
Schutzwürdigkeit: Gut ausgebildeter Auwaldstreifen, artenreicher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald, nährstoffreicher See		
Lebensraumtypen (Auswahl): Natürliche Nährstoffreiche Seen, Strenmieren-Hainbuchenwald, Auenwälder mit Erle, Esche, Weide		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Nr.: VSN-31	**Richtlinie:** SPA	**Fläche:** 17320 ha
Name: Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb		
Kurzcharakteristik: Großflächige Streuobstwiesen, Misch- und Laubwaldgebiete mit Eichen- und Buchenalthölzern und Erlen-Eschen-Auwäldern sowie Grün- und Ackerland		
Schutzwürdigkeit: Das Albvorland beherbergt das größte Vorkommen des Halsbandschnäppers in Ba-Wü. Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube		
Lebensraumtypen (Auswahl): (SPA)		
Anhang II-Arten (Auswahl): Arten der VS-RL: Halsbandschnäpper, Grau- und Mittelspecht, Wendehals, Neuntöter in den Streuobstwiesen; Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan im Randbereich der Wälder, Wachtel (Äcker), Eisvogel u. Hohltaube		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Name:	Uhingen- Weilenburger Hof
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Acker, Misch- und Laubwald, Stillgewässer, Siedlung, Streuobst
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraum-typen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Bei Inanspruchnahme des Vorranggebietes für den Bau eines Wohngebietes kommt es zur Umwandlung potenzieller Nahrungshabitate der im angrenzenden Vogelschutzgebiet vorkommenden Arten, die die Ackerflächen möglicherweise mit-nutzen. Habitate im angrenzenden Schutzgebiet könnten einer Beeinträchtigung durch Lärmemissionen ausgesetzt werden, die allerdings bei Wohnnutzung eher gering ausfallen. Weitere Auswirkungen insbesondere auf das kleine Stillgewässer sind durch einen erhöhten Erholungsdruck, bedingt durch die erhöhte Anzahl von Einwohnern, zu erwarten.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	keine im direkten räumlichen oder strukturellen Zusammenhang
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	-
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Während die Auswirkungen der Lärmemissionen als eher unerheblich angesehen werden können, ist dies für die Flächeninanspruchnahme potenzieller Nahrungs-habitate (außerhalb des Schutzgebietes) sowie die mögliche Erhöhung des Besu-cherdruckes nicht eindeutig auszuschließen.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungs-maßnahmen:	Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen sollten insbesondere im Hinblick auf eine Besucherlenkung am Charlottensee durchgeführt werden.

Abschließende Beurteilung:

Die Ausdehnung der Wohnbebauung im Rahmen der regionalplanerischen Sicherung kann grundsätzlich Beeinträchtigungen der Lebensraumfunktion sowie der Artvorkommen im NATURA2000-Gebiet "Pfuhlbach und Eichert" sowie im Vogelschutzgebiet "Vorland der mittleren Schwäbischen Alb" bewirken. Eine detaillierte Prüfung möglicher Auswirkungen sollte auf Ebene der Bauleitplanung durchgeführt werden. Erst auf dieser Ebene können auch sichere Aussagen über die Erheblichkeit möglicher Beeinträchtigungen getroffen werden. Eine Vereinbarkeit der regionalplanerischen Ausweisung und den Erhaltungs- und Entwicklungszielen erscheint unter Einbeziehung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen möglich.

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

1. Vorhaben			
Landkreis:	Stuttgart	**Gemeinde:**	Stuttgart
Ausweisung:	**Vorranggebiete Regionalbedeutsame Schwerpunkte für Wohnungsbau**		
Nummer:	8	**Name:**	Stuttgart 21
Fläche:	40 ha	**Wirkzone:**	150 m
Baubedingte Auswirkungen:	Verlust von Boden und Vegetation		
Anlagebedingte Auswirkungen:			
Betriebsbedingte Auswirkungen:	geringfügige Lärm- und Schadstoffemissionen, erhöhter Erholungsdruck		

2. Überblick über Ausweisung und Schutzgebiet



3. Betroffenen NATURA2000-Gebiete

Nr.: 7220-341	**Richtlinie:** FFH	**Fläche:** 559 ha
Name: Stuttgarter Bucht		
Kurzcharakteristik: Laub-, Nadel- und Mischwaldbestände im Ballungsraum Stuttgart, Extensive Streuobstwiesen im Übergang zum Wald, ausgedehntes Parkgelände mit landschaftsprägenden alten Laubbäumen inmitten von Stuttgart		
Schutzwürdigkeit: Waldmeister- u. Hainsimsen-Buchenwald, Vorkommen von Mageren Flachland-Mähwiesen, natürlicher eutropher See mit Unterwasservegetation, Vorkommen des Grünen Besenmooses und des Juchtenkäfers mit großer Population.		
Lebensraumtypen (Auswahl): Natürliche eutrophe Seen, Magere Flachland-Mähwiesen, Hainsimsen-Buchenwald, Waldmeister-Buchenwald, Auenwälder mit Erle und Esche		
Anhang II-Arten (Auswahl): Hischkäfer, Eremit, Grünes Besenmoos		

Nr.:	**Richtlinie:**	**Fläche:**
Name:		
Kurzcharakteristik:		
Schutzwürdigkeit:		
Lebensraumtypen (Auswahl):		
Anhang II-Arten (Auswahl):		

Umweltbericht zum Regionalplan Region Stuttgart - SUP - Datenblatt

Kurzbeschreibung der Planung und ihrer möglichen Wirkung

4. Überschlägige Ermittlung potentiell erheblicher Beeinträchtigungen	
Name:	Stuttgart 21
Direkt betroffene Fläche:	0 ha
Derzeitige Landnutzung im Vorhabens- und Wirkraum:	Bahngelände, Siedlung, Parkanlage
Mögliche Auswirkungen der Planung auf Lebensraumtypen/Arten; potentielle Beeinträchtigung der Schutzziele:	Während im Vergleich zur derzeitigen Nutzung keine wesentliche Erhöhung von Schall- oder Schadstoffemissionen anzunehmen ist, kann es durch die Neuansiedlung von Bewohnern zu einer Erhöhung des Nutzungsdruckes im angrenzenden Parkgelände und dadurch zu möglichen Beeinträchtigungen von Lebensräumen und Populationen der geschützten Arten nach Anhang II FFH-RL kommen.
Andere Ausweisungen im Umfeld der Planung:	Untertunnelung Rosensteinpark (B10).
Summationswirkung auf Lebensraumtypen/Arten:	Die Untertunnelung bewirkt grundsätzlich andere Auswirkungen als der Wohnungsbauschwerpunkt, so dass mit Summationswirkungen nicht zu rechnen ist.
Abschätzung der Erheblichkeit der Auswirkungen:	Die anzunehmende Erhöhung der Besucherzahlen im Rosensteinpark durch die neuen Wohngebiete geht einher mit einer geplanten Vergrößerung der Parkfläche im Zuge der Baumaßnahmen zum Bahnprojekt Stuttgart 21, so dass der Besucherdruck evtl. nur geringfügig zunimmt. Inwieweit dies erhebliche Beeinträchtigungen hervorrufen kann, kann auf der regionalen Planungsebene nicht endgültig geklärt werden.
Mögliche Vermeidungs-/ Verminderungsmaßnahmen:	Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen könnten ein Parkkonzept mit einer naturschutzfachlichen Zonierung umfassen.

Abschließende Beurteilung:

Die Neuansiedlung der Wohnbebauung im Rahmen der regionalplanerischen Sicherung kann grundsätzlich Beeinträchtigungen der Lebensraumfunktion sowie der Artvorkommen im NATURA2000-Gebiet "Stuttgarter Bucht", insbesondere durch eine Erhöhung der Erholungsnutzung im Park, bewirken. Eine detaillierte Prüfung möglicher Auswirkungen sollte auf Ebene der Bauleitplanung durchgeführt werden. Erst auf dieser Ebene können auch sichere Aussagen über die Erheblichkeit möglicher Beeinträchtigungen getroffen werden. Eine Vereinbarkeit der regionalplanerischen Ausweisung und den Erhaltungs- und Entwicklungszielen erscheint unter Einbeziehung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen möglich.

365 SUP

9 Weitere Angaben

9.1 Darstellung von Maßnahmen zur Überwachung erheblicher Auswirkungen des Plans (Monitoringkonzept)

Die SUP-Richtlinie sieht ein Monitoring für Pläne und Programme vor. Dies bedeutet, dass die erheblichen Umweltauswirkungen geprüfter Pläne und Programme überwacht werden sollen, um „… unter anderem frühzeitig unvorhergesehene negative Auswirkungen zu ermitteln und um in der Lage zu sein, geeignete Abhilfemaßnahmen zu ergreifen ...“. Dazu sollen bestehende Überwachungsmaßnahmen genutzt und damit Doppelarbeiten vermieden werden.

Gemäß § 2a des Landesplanungsgesetzes in der Fassung vom 10. Juli 2003, zuletzt geändert am 14. Oktober 2008, enthält der Umweltbericht eine Zusammenstellung der Maßnahmen, die in Abstimmung mit der höheren Raumordnungsbehörde zur Überwachung erheblicher Umweltauswirkungen bei der Verwirklichung des Plans nach § 28 durchgeführt werden sollen.

Die gesetzlichen Grundlagen lassen offen, welche Konsequenzen aus dem Monitoring zu ziehen sind. Treten unvorhergesehene erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt auf, kann im Einzelfall mit einer Änderung oder (Teil)Fortschreibung des Regionalplans reagiert werden. Andere Möglichkeiten sind nachträglich angeordnete Auflagen, z.B. im Zuge von Lärmminderungs- und Luftreinhalteplanungen in Planzulassungsverfahren oder bei Genehmigungen bzw. bei immissionsschutzrechtlichen Verfahren.

9.1.1 Unvorhergesehene erhebliche Auswirkungen

Nach der Verabschiedung und der Erlangung der Rechtskraft des Regionalplans soll in bestimmten zeitlichen Abständen festgestellt werden, ob und wieweit der Plan zu erheblichen Umweltauswirkungen geführt hat. Dazu sind die Prognosen des Umweltberichts bezüglich der Auswirkungen der Zielfestlegungen einer Art „Controlling“ zu unterziehen. Treffen die Prognosen nicht zu, so sind unvorhergesehene Wirkungen zu erwarten. Dann ist zu prüfen, ob es zu erheblichen negativen Auswirkungen kommt. Damit können eventuell bestehende Fehlentwicklungen des bisherigen Plans bei einer Fortschreibung vermieden werden, oder möglicherweise auch die Notwendigkeit für eine Planänderung vor Fortschreibung des Planes erkannt werden.

Unvorhergesehene Auswirkungen können aus mehreren Gründen auftreten. Diese sind u.a.:

1. Die tatsächliche Ausformung und Umsetzung der regionalplanerischen Festlegungen obliegt den nachgeordneten Planungsebenen, dadurch entstehen Prognoseunsicherheiten. So ist z.B. Art und Maß der baulichen Nutzung mit dem damit einhergehenden Flächenverbrauch bei den Schwerpunkten des Wohnungsbaus zum Zeitpunkt der Festlegung im Regionalplan noch nicht genau abzuschätzen.
2. Der Plan, bzw. Teile des Plans werden nicht in der beschlossenen Form durch die nachfolgende Planungsebene umgesetzt.
3. Zum Zeitpunkt der Planaufstellung noch nicht bekannte oder hinreichend konkretisierte raumbedeutsame Planungen im Geltungsbereich des Regionalplans verursachen im Zusammenwirken mit der Umsetzung des Regionalplanes bisher nicht absehbare (kumulative) Umweltauswirkungen.
4. Zum Zeitpunkt der Planaufstellung fehlende oder ungenaue Daten stehen später zur Verfügung, so dass bisher nicht oder nur sehr ungenau fassbare Auswirkungen und ihre Erheblichkeit dann besser abgeschätzt, oder überhaupt erst erkannt werden können.
5. Im örtlichen Bearbeitungsmaßstab kann sich die Empfindlichkeit eines oder mehrerer Schutzgüter als wesentlich höher herausstellen, als dies auf regionaler Ebene bekannt war.

9.1.2 Vorgehensweise und Zeitraum

Für das Monitoring der Regionalpläne sind die Träger der Regionalplanung in Abstimmung mit der Oberen Raumordnungsbehörde zuständig. Sowohl der Verband Region Stuttgart, als auch das Regierungspräsidium Stuttgart verfügen über Kataster zur Flächenentwicklung und über Umweltdaten. Diese vorhandenen Instrumente der Raumbeobachtung sollen auch dem Monitoring zugrunde gelegt werden. Das Überwachungskonzept sollte möglichst überwiegend mit Daten arbeiten, die ohnehin erhoben werden oder deren zusätzliche Erhebung mit geringem Aufwand möglich ist. So können von der Oberen Raumordnungsbehörde Monitoringverpflichtungen, die sich aus vorhandenen rechtlichen Regelungen ergeben, mit in das Monitoring der Regionalpläne einbezogen werden. Dabei handelt es sich insbesondere um die Ergebnisse des Monitorings der Gebiete von gemeinschaftlichem Interesse gemäß der Richtlinien 79/409/EWG und 92/43/EWG und Ergebnisse der Überwachungsprogramme über den Zustand des Oberflächen- und Grundwassers sowie der Schutzgebiete gemäß Richtlinie 2000/60/EG (Wasserrahmen-Richtlinie).

Inhaltlich bezieht sich das Monitoring für den Regionalplan 2020 auf die im Umweltbericht genannten Umweltauswirkungen, die von den regionalplanerischen (Ziel-)Festlegungen ausgehen. Diese setzen den Rahmen für den Anwendungsbereich der Überwachung. Die für die Überwachung heranzuziehenden Indikatoren entsprechen deshalb denen, die schon im Rahmen der Einzelstandort- und Alternativenprüfung sowie der Gesamtbewertung herangezogen wurden. Mit diesen Indikatoren können die wesentlichen Umweltauswirkungen des Regionalplans abgebildet werden (siehe auch Tabelle 36).

Das Monitoring ist, wie die Beurteilung im Umweltbericht, zweitstufig angelegt. In Stufe 1 findet im Rahmen der Plananwendung die Überwachung der Umweltauswirkungen der vertieft geprüften regionalplanerischen Festlegungen (Ziele der Raumordnung) statt. Im Zuge der jeweiligen Umsetzung der Vorranggebiete für Siedlungs- und Gewerbeentwicklung, für Straßen- und Schienentrassen, für Windkraftanlagen und den Rohstoffabbau durch die nachgeordnete Bauleit- und Genehmigungsplanung werden diese auf ihre Umweltauswirklungen geprüft. Dafür können die jeweiligen Umweltberichte ausgewertet werden. Im Ergebnis zeigt sich dann, ob diese den im Umweltbericht zum Regionalplan prognostizierten erheblichen Auswirkungen entsprechen, oder ob unvorhergesehene Auswirkungen vorliegen. Das Monitoring Stufe 1 beginnt mit der Anwendung des Regionalplans nach Erlangen der Rechtskraft.

Stufe 2 ist die Prüfung der Gesamtauswirkungen des Regionalplanes. Da es sehr schwierig ist, für eine ganze Region „unvorhergesehene“ Umweltauswirkungen gezielt zu überwachen, werden hilfsweise zusätzlich räumliche Schwerpunktbereiche gebildet. Diese weisen eine besonders hohe Bedeutung oder Empfindlichkeit der Schutzgüter auf, oder sind schon heute besonderen Belastungen ausgesetzt. Es ist deswegen besonders wichtig, dort die Umweltauswirkungen, die von den regionalplanerischen Festlegungen ausgehen, rechtzeitig zu erkennen.

Räume bzw. Schutzgüter besonderer Empfindlichkeit/ besonders belastete Räume	**Datengrundlagen ->Überprüfung durch**
Von regionalplanerischen Zielfestlegungen bzw. ihrem Wirkraum betroffene Natura-2000-Gebiete	Daten der LUBW, PEPL -> Regierungspräsidium Stuttgart
Von regionalplanerischen Zielfestlegungen bzw. ihrem Wirkraum betroffene, bekannte Vorkommensgebiete besonders geschützter Arten	Daten der LUBW, ZAK-Daten des Landes -> Regierungspräsidium Stuttgart
Von regionalplanerischen Zielfestlegungen bzw. ihrem Wirkraum betroffene Gebiete mit überregional bedeutsamen Böden (z.B. Langes Feld, Schmidener Feld, Filder)	Informationsgrundlage Bodenzustandbericht -> Verband Region Stuttgart
Von regionalplanerischen Zielfestlegungen bzw. ihrem Wirkraum betroffene Gebiete, die besondere Wärmebelastung aufweisen (Tage mit Wärmebelastung >35 Tage/Jahr,	Informationsgrundlage Regionaler Klimaatlas, DWD -> Verband Region Stuttgart
Von regionalplanerischen Zielfestlegungen bzw. ihrem Wirkraum betroffene Gebiete, die besondere Immissionsbelastungen aufweisen	Informationsgrundlage Emissionskataster/ Lärmkataster der LUBW, Regionaler Klimaatlas -> Verband Region Stuttgart

Tab. 36: Monitoring - Schwerpunkte

In welchen Zeiträumen und Intervallen das Gesamtmonitoring durchzuführen ist, schreiben weder die SUP-Richtlinie noch das LplG vor. Zwei Aspekte sind dabei zu berücksichtigen. Einerseits muss eine gewisse Entwicklungszeit berücksichtigt werden, bis die Festlegungen des Regionalplans in den nachgeordneten Planungsebenen umgesetzt werden und damit direkte Umweltauswirkungen entfalten. Andererseits sollte der Plan rechtzeitig vor einer Gesamtfortschreibung ausgewertet werden, um Konsequenzen für die Fortschreibung ziehen zu können. Angelehnt an die durchschnittliche Geltungsdauer von Regionalplänen wird dem Monitoringkonzept deshalb ein erster Überwaschungsschritt nach 5 Jahren nach Verabschiedung des Planes zugrunde gelegt. Nach diesem Zeitraum sind voraussichtliche Auswirkungen aus der Umsetzung des Regionalplanes durch die nachgeordneten Planungsträger auf jeden Fall deutlich erkennbar. Dieser „Umweltmonitor“ soll dann rechtzeitig vor der nächsten Gesamtfortschreibung des Regionalplans fortgeschrieben werden. Der späteste Zeitpunkt der letzten Überwachung sollte deshalb ein Jahr vor der Fortschreibung des Regionalplans liegen, um die Rahmenbedingungen aus Umweltsicht klar fassen zu können.

Das Monitoring für Natura-2000-Gebiete sowie nach Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) richtet sich nach den dort gesetzlich vorgeschriebenen Zeiträumen. Für das regionale Monitoring ist in diesem Zusammenhang zu beachten, dass die Schutzbelange „Grundwasserqualität“ und „Gewässergüte und Gewässerstrukturgüte der Oberflächengewässer“ überwiegend durch die Art und Intensität der Landnutzung beeinflusst werden. Dies kann durch die regionalplanerischen Festlegungen nicht gesteuert werden. Aus diesem Grund werden sie nicht in das Monitoringkonzept übernommen. Eine Überprüfung findet durch die Obere Raumordnungsbehörde im Rahmen der Überwachung gemäß WRRL statt.

9.1.3 Monitoringindikatoren

Um generelle, aber auch unvorhergesehene Auswirkungen des Regionalplanes zu erfassen und daraus folgernd auch Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können, werden die erheblichen negativen Auswirkungen über Zustands- und Wirkfaktoren erfasst. Dazu werden die Indikatoren herangezogen und zum Teil leicht modifiziert, die bereits im Umweltbericht für die Beurteilung der erheblichen Auswirkungen der regionalplanerischen Zielfestlegungen verwendet wurden. Es wird wiederum in Zustandsindikatoren und Wirkungsindikatoren unterschieden. Diese ermöglichen die Ermittlung und Darstellung von Umweltauswirkungen in Form von Flächenbilanzen.

Zustandsindikatoren, die den Umweltzustand einer Fläche darstellen, sind z.B. der Umfang bestehender Schutzgebiete, die Kulisse des regionalen Biotopverbunds, Umfang und Lage besonders hochwertiger Böden, das Vorhandensein unzerschnittener störungsarmer Räume oder auch der Zustand der Oberflächengewässer.

Für den Umweltbericht wurden aus den prüfpflichtigen Regionalplaninhalten Wirkfaktoren entwickelt, die die primären Auswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen darstellen. Die Wirkfaktoren werden durch die einzelnen Schutzbelange und die schutzgutbezogenen Umweltziele konkretisiert und in den Wirkungsindikatoren wiedergegeben. Wirkungsindikatoren, von denen erwartungsgemäß erhebliche negative Auswirkungen ausgehen können, sind insbesondere Versiegelung, Nutzungsumwandlung, Zerschneidung oder auch Immissionen.

Den Wirkungsindikatoren werden die Zustandsindikatoren zugeordnet, die direkt aus den Schutzbelangen entwickelt wurden. Der Zustandsindikator beschreibt den Zustand zu Beginn des Monitorings, der Wirkungsindikator bezieht sich auf den jeweiligen Zeitpunkt der Überwachung. Die meisten Zustands- und Wirkungsindikatoren sind quantifizierbar, dies erleichtert ihre Vergleichbarkeit. Die Übrigen müssen verbalargumentativ beschrieben werden.

Im Wesentlichen werden die folgenden vier Wirkfaktoren betrachtet.

- Der Wirkfaktor Flächeninanspruchnahme fasst die beiden im Umweltbericht genannten Wirkfaktoren Flächeninanspruchnahme des Wohnungsbaus und Verkehr und Flächeninanspruchnahme für weitere Zwecke (nicht Siedlung und Verkehr) zusammen. Die genauere Unterteilung, für welche Nutzungen die Fläche in Anspruch genommen wird, erfolgt erst auf Ebene der Indikatoren.
- Der Wirkfaktor Zerschneidung wurde direkt aus dem Umweltbericht übernommen.

- Der Wirkfaktor Lärm- und sonstige Immissionen ist ebenfalls bereits im Umweltbericht enthalten. Auch einmögliche verstärkte Erwärmung in Folge des Klimawandels soll in diesem Zusammenhang überwacht werden.
- Der Wirkfaktor Flächeneffizienz ist nicht im Umweltbericht erwähnt. Im Monitoring-Konzept wird er aufgeführt, da die effiziente Nutzung der Fläche und damit die Flächeneinsparung einerseits positive Auswirkungen haben, andererseits aus mangelnder Flächeneffizienz ein erhöhter Flächenverbrauch hervorgehen kann.

Diese Auswahl kann ergänzt und angepasst werden. Sie stützt sich auf den derzeit verfügbaren Wissens- und Datenstand.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Zustandsindikatoren den von den regionalplanerischen Auswirkungen ausgehenden Wirkungsindikatoren sowie den voraussichtlich davon betroffenen Schutzgütern zugeordnet.

Es werden die Datenquellen benannt, die Auskunft über die Schutzgüter geben. Dabei handelt es sich zum großen Teil um die digitalen Grundlagendaten, die für die Umweltprüfung und die Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans erhoben wurden (Regionaler Klimaatlas, Bodenzustandsbericht, Biotopinformations- und Managementsystem). Teilweise wird eine Fortschreibung dieser Daten erforderlich werden.

Die Tabelle enthält auch die Hinweise, wer die Überprüfung der Umweltauswirkungen technisch durchführen soll, in den meisten Fällen ist dies Verband Region Stuttgart. In vielen Bereichen ist die Regionalplanung dabei allerdings auf aktuelle Daten und Unterstützung von Seiten des Landes (LUBW, Regierungspräsidium) angewiesen.

Mit der Auswertung von Flächennutzungsplänen, Bebauungsplänen und Luftbildern kann die Umsetzung der regionalplanerischen Festlegungen erfasst werden. Das vorliegende Monitoringkonzept baut deshalb auf die Ergebnisse der laufenden Raumbeobachtung auf.

Wirkfaktor: Flächeninanspruchnahme = Flächenverbrauch durch Versiegelung oder Bodenabtrag /Flächennutzungsänderung				
Zustandsindikator	**Wirkungsindikator**	**Relevante regionalplanerische Festlegungen**	**Betroffene Schutzgüter**	**Quelle / Datenerhebung ->Überprüfung durch**
Flächenanteil hochwertiger Böden	Verlust von hochwertigen landwirtschaftlichen Böden in ha oder km²	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen	Boden	Regionale Bodenübersichtskarte (BK 50) -> Verband Region Stuttgart
Vorkommen von naturschutzfachlichen Schutzgebieten	Verlust von Schutzgebieten in ha oder km²	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen	Flora/ Fauna/ Biodiversität, Landschaft	RIPS-Datenpool, Schutzgebietskataster Verband Region Stuttgart -> Verband Region Stuttgart
Vorkommen von Biotoptypenkomplexen hoher Wertigkeit	Verlust regionalbedeutsamer Biotoptypenkomplexe in ha oder km²	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen Standorte von Windkraftanlagen	Flora/ Fauna/ Biodiversität	RIPS-Datenpool/ BIMS-Daten -> Verband Region Stuttgart
Erhaltungszustand von Arten und Lebensraumtypen gemäß FFH- und Vogelschutz-RL	Verlust wertbestimmender Lebensraumtypen	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen Standorte von Windkraftanlagen	Flora/ Fauna/ Biodiversität	Monitoring nach FFH-RL, Daten der LUBW, PEPL -> Regierungspräsidium Stuttgart
Vorkommen der Arten insbes. Seltene/ bedrohte/ streng geschützte Arten gemäß FFH-RL und NatSchG	Verlust wertbestimmender Arten	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen Standorte von Windkraftanlagen	Flora/ Fauna/ Biodiversität	Monitoring nach FFH-RL, Daten der LUBW, ZAK-Daten des Landes -> Regierungspräsidium Stuttgart

Wirkfaktor: Flächeninanspruchnahme = Flächenverbrauch durch Versiegelung oder Bodenabtrag /Flächennutzungsänderung				
Zustandsindikator	**Wirkungsindikator**	**Relevante regionalplanerische Festlegungen**	**Betroffene Schutzgüter**	**Quelle / Datenerhebung ->Überprüfung durch**
Abbau von Rohstoffen	Trassen für Schienenverkehr	Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen	Flora/ Fauna/ Biodiversität, Landschaft	ATKIS/Luftbilder/ Waldfunktionenkarte -> Verband Region Stuttgart
Flächenanteil klimatisch hoch aktiver Flächen	Verlust klimatisch hoch aktiver Flächen in ha oder km²	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen	Klima / Luft, Mensch	Klimaatlas VRS 2008 -> Verband Region Stuttgart
Vorkommen von regionalbedeutsamen Bau- und Bodendenkmalen	Verlust oder Beeinträchtigung von regionalbedeutsamen Bau- und Bodendenkmalen	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen Standorte von Windkraftanlagen	Kultur- und Sachgüter	Landesamt für Denkmalpflege, Regionalbedeutsame Kulturdenkmale VRS -> Verband Region Stuttgart
Vorkommen von regionalbedeutsamen Bau- und Bodendenkmalen	Verlust von Schutzgebieten in ha oder km²	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen	Wasser/Gewässer	WSG-Daten der unteren Naturschutzbehörden, WSG-Kataster Verband Region Stuttgart -> Verband Region Stuttgart
Flächenanteil von für den Hochwasserschutz bedeutsamer Flächen	Retentionsraumverlust in ha oder km²	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen	Wasser	Hochwassergefahrenkarten (UM BW) -> Verband Region Stuttgart

Wirkfaktor: Flächeninanspruchnahme = Flächenverbrauch durch Versiegelung oder Bodenabtrag /Flächennutzungsänderung				
Zustandsindikator	**Wirkungsindikator**	**Relevante regionalplanerische Festlegungen**	**Betroffene Schutzgüter**	**Quelle / Datenerhebung ->Überprüfung durch**
Anzahl, Gesamtgröße und Flächenanteil (%) der unzerschnittenen Räume < 5 km² Effektive Maschenweite Meff	Verkleinerung unzerschnittener Räume Verringerung Meff	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen	Landschaft, Mensch, Flora/ Fauna/ Biodiversität	UZVR-Geometrie des ILPOE Uni Stuttgart -> Verband Region Stuttgart
Wirkfaktor: Lärm und Schadstoffemissionen, Klimaeinwirkungen				
Zustandsindikator	**Wirkungsindikator**	**Relevante regionalplanerische Festlegungen**	**Betroffene Schutzgüter**	**Quelle / Datenerhebung ->Überprüfung durch**
Gebiete mit Lärmbelastung dB (A) < 45	Zunahme lärmbelasteter Räume mit dB (A) > 45	Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen	Mensch, Flora/ Fauna/ Biodiversität	Lärmminderungsplanung gemäß Umgebungslärmrichtlinie / Lärmkartierung LUBW, Regionaler Klimaatlas 2008 -> Verband Region Stuttgart
Gebiete mit Schadstoffbelastung, NOx < 1000 kg/Jahr je km²	Zunahme belasteter Räume mit NOx > 1000kg/Jahr je km“	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Abbau von Rohstoffen	Mensch, Klima / Luft, Flora/ Fauna/ Biodiversität	LUBW -> Verband Region Stuttgart
Gebiete mit Feinstaubbelastung PM10 < 100 kg/Jahr je km²	Zunahme feinstaubbelasteter Räume mit PM10> 100 kg/Jahr je m²	Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Abbau von Rohstoffen	Mensch, Klima / Luft, Flora/ Fauna/ Biodiversität	LUBW -> Verband Region Stuttgart
Räume mit Wärmebelastung < 35 Tage/Jahr	Vergrößerung der Räume mit Wärmebelastung < 35 Tage/Jahr	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr	Klima / Luft, Mensch, Flora/ Fauna/ Biodiversität	DWD, Klimaatlas BW (LUBW), Klimaatlas VRS 2008 -> Verband Region Stuttgart

Wirkfaktor: Flächeneffizienz				
Zustandsindikator	**Wirkungsindikator**	**Relevante regionalplanerische Festlegungen**	**Betroffene Schutzgüter**	**Quelle / Datenerhebung ->Überprüfung durch**
Flächenanteil neuer Wohn- und Gewerbegebiete, Straßen, Schienentrassen	Flächenneuinanspruchnahme des Wohnungsbaus- und Verkehrszwecke im Vergleich zur Einwohnerentwicklung, SV-Fläche in ha oder km² je Einwohner	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen Trassen für Straßenverkehr Trassen für Schienenverkehr Abbau von Rohstoffen	schutzgutübergreifend	RPI, FNPs, B-Pläne, Luftbilder, Bevölkerungsdaten StaLa -> Verband Region Stuttgart
Flächenanteil neuer Schwerpunkte des Wohnungsbaus sowie für Industrie, Gewerbe und Dienstleis-tungseinrichtungen	Inanspruchnahme festgelegter VRG durch B-Pläne bzw. Umsetzung in %	Schwerpunkte des Wohnungsbaus Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen	schutzgutübergreifend	RPI, FNPs, B-Pläne, Luftbilder -> Verband Region Stuttgart
Neue Schwerpunkte des Wohnungsbaus	Dichte neuer Wohngebiete entsprechend regionalplanerischer Vorgaben	Schwerpunkte des Wohnungsbaus	schutzgutübergreifend	B-Pläne, Luftbilder -> Verband Region Stuttgart

Tab. 37: Zusammenschau der für das Monitoring relevanten Aspekte

9.2 Berücksichtigung der Ergebnisse bei der Planaufstellung und Empfehlungen für das weitere Entscheidungsverfahren

Die Umweltbelange wurden bereits im Zuge der Planerstellung laufend mit betrachtet. Die Informationen zum Umweltzustand der Region, aufgeschlüsselt nach den Schutzgütern bzw. Schutzbelangen dienten einerseits dazu, Standortfestlegungen aus empfindlichen Bereichen herauszulenken, andererseits bilden sie die fachliche Begründung für die Festlegung von Freiraumsicherungszielen zum Schutz wertvoller Bereiche. Trotz der frühzeitigen Berücksichtigung der Umweltbelange im Suchverfahren kommt es bei vielen Zielfestlegungen für Siedlung, Wirtschaft und Infrastruktur zu teilweise erheblichen Auswirkungen auf einzelne Schutzgüter. Welcher Art diese sind, wird durch die Datenblätter der vertieften Prüfung in Kapitel 5 aufgezeigt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden gemeinsam mit dem Entwurf des Regionalplanes als wichtige fachliche Information in das Anhörungsverfahren gegeben. Hieraus werden weitere relevante Hinweise zu den Freiraumbelangen erwartet. Diese dienen, zusammen mit dem vorliegenden Umweltbericht, dazu die Entscheidungen über die endgültigen Festlegungen im Regionalplan fachlich fundiert abwägen zu können. Der Umweltbericht wird im weiteren Verfahren laufend fortgeschrieben.

9.3 Allgemein verständliche, nichttechnische Zusammenfassung

Die Regionalversammlung des Verbandes Region Stuttgart hat am 04. Oktober 2006 beschlossen, den Regionalplan von 1998 fortzuschreiben. Begleitend dazu ist eine Strategische Umweltprüfung durchzuführen. Rechtliche Grundlage für die Strategische Umweltprüfung ist die Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Juni 2001 über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme (SUP-RL). Diese fordert eine Umweltprüfung für die in Artikel 3 SUP-RL bestimmten Pläne und Programme, die voraussichtlich erhebliche Umweltauswirkungen haben. Hierunter fallen auch Regionalpläne.

Die Ergebnisse der Umweltprüfung des Regionalplanentwurfs sind in einem Umweltbericht zum Regionalplan dargestellt. Der Umweltbericht enthält nur „die Angaben, die vernünftigerweise verlangt werden können“. Dies bedeutet für die Regionalplanung, dass die Prüfung der erheblichen Umweltauswirkungen dem Maßstab (1:50.000) sowie dem tatsächlichen Konkretisierungsgrad regionalplanerischer Festsetzungen in räumlicher und sachlicher Hinsicht entsprechen muss. Dabei ist die Möglichkeit der vertieften Prüfung von Umweltauswirkungen auf der nachfolgenden Ebene, (kommunale Bauleitplanung, Planfeststellung u.a.) die sog. Abschichtung, zu berücksichtigen.

Der Umweltbericht dient zum einen zur Beschreibung und Bewertung des derzeitigen Zustandes von Natur und Landschaft. Zum anderen werden im Umweltbericht die erheblichen Auswirkungen, die von den regionalplanerischen Festlegungen auf die Umwelt ausgehen, aufgezeigt. Von den regionalplanerische Festlegungen, von denen Umweltauswirkungen ausgehen können wurden 4 Kategorien identifiziert, die vertieft zu prüfen waren. Die Prüfung wurde für insgesamt 107 einzelne Vorhaben durchgeführt, die sich wie folgt auf die verschiedenen vertieft prüfpflichtigen Festlegungen verteilen:

Vertieft prüfpflichtige Festlegung	Anzahl der Vorhaben
Schwerpunkte des Wohnungsbaus	25
Schwerpunkte für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen	21
Vorranggebiete für den Abbau und die Sicherung von Rohstoffen	41
Vorrangebiete für Verkehrstrassen	20

Tab. 38: Anzahl der vertieft geprüften Vorhaben

Die Dokumentation der Ermittlung der Umweltauswirkungen für die vertieft prüfpflichtigen Festlegungen erfolgte mittels sogenannter Datenblätter. Diese sind so aufgebaut, dass zunächst eine Abbildung des Schwerpunktes in seiner weiteren Umgebung mit einer Darstellung der dort vorhandenen wesentlichen Schutzgüter und Schutzgebiete vorangestellt wird. Diese wird durch eine Beschreibung der Vorbelastungen und der betroffenen Schutzgebiete ergänzt. Auf einem weiteren Datenblatt ist dann zusammengefasst abzulesen, welche Schutzgüter erheblich betroffen sind, welche schutzgutübergreifenden und welche kumulativen Auswirkungen zu erwarten sind und ob Alternativen zu dem Standort aus raumordnerischer Sicht bestehen. Abgeschlossen werden die Datenblätter mit einer kurzen Zusammenfassung der Auswirkungen.

In einer Gesamtplanbetrachtung werden die Auswirkungen des der Planung zugrunde liegenden raumordnerischen Leitbildes zusammenfassend aufgezeigt. Ebenso werden die positiven Umweltauswirkungen der regionalplanerischen Festlegungen beschrieben. Die zusammenfassende Darstellung enthält auch Aussagen zu kumulative Wirkungen, die aus dem Zusammenwirken verschiedener Planungen in einem Raum resultieren.

Mit der Darstellung des Monitoringkonzeptes wird die geplante Vorgehensweise zur Überwachung erheblicher Umweltauswirkungen des Regionalplanes beschrieben.

Der Umweltbericht kommt zu dem Ergebnis, dass es bei vielen Zielfestlegungen für Siedlung, Wirtschaft und Infrastruktur zu erheblichen Auswirkungen auf einzelne Schutzgüter kommt. Bei einer Umsetzung aller Festlegungen für Vorranggebiete für Wohnen, Gewerbe und Infrastruktur werden bis zu 990 ha Flächen in der Region neu versiegelt und damit dem Naturhaushalt entzogen. Dagegen wird das Freiraumnetz durch die neue Konzeption der flächendeckenden Ausweisung von Grünzügen und Grünzäsuren nun in der ganzen Region im Zusammenhang gesichert. Dadurch ergeben sich wesentliche positive Auswirkungen auf den Naturhaushalt.

Literaturverzeichnis

Bundesamt für Naturschutz: Landschaftstypen 2004 – CD-ROM

Geologisches Landesamt Baden-Württemberg; Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Hrsg.): Hydrogeologische Karte von Baden-Württemberg – Grundwasserlandschaften; Erläuterungen (Karlsruhe 1985)

Gruppe für Ökologische Gutachten,: Biotopinformations- und Managementsystem und Regionaler Biotopverbund Region Stuttgart (Filderstadt 2007, unveröffentlicht)

Europäische Kommission (2003), Umsetzung Richtlinie 2001/42/EG über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme

Hydros Consult GmbH, Grundwasserneubildungskarte für die Region Stuttgart 2007

Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR), Dresden / Verband Region Stuttgart (2006): Entwicklung eines anwendungsbezogenen Ziel- und Indikatorenkatalogs für Umweltprüfung und Monitoring im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes der Region Stuttgart

Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (2007): Portal Luft, http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/16131/

Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Hrsg.): Oberirdische Gewässer, Gewässerökologie 90 – Gewässerstrukturkarte (Karlsruhe 2004)

Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Hrsg.): Oberirdische Gewässer, Gewässerökologie 91 – Gewässergütekarte (Karlsruhe 2005)

Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg /Verband Region Stuttgart : Bodenzustandbericht für die Region Stuttgart (Karlsruhe 2008, unveröffentlicht)

Landeshauptstadt Stuttgart (Hrsg.): Hydrogeologie des Stuttgarter Mineralwassersystems (Stuttgart 2006)

Regierungspräsidium Gießen (2006): Umweltbericht zum Regionalplan Mittelhessen – Entwurf 2006

Regierungspräsidium Stuttgart (hrsg.): EG – Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG) Vorläufiger Bericht zur Bestandsaufnahme: Teil B Bearbeitungsgebiet Neckar (Stand 24.02.2005)

Schmidt C. et al. (2004): Die Strategische Umweltprüfung in der Regionalplanung am Beispiel Nordthüringens; Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umweltministerium Baden-Württemberg, Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Hrsg.): Wasser- und Bodenatlas, (WaBoA), 3. Lieferung 2007

Verband Region Stuttgart: Regional-Monitor Region Stuttgart (Stuttgart 2006)

Verband Region Stuttgart: Erweiterte Suche für logistische Knoten im Süden der Region Stuttgart (Stuttgart 2002)

Verband Region Stuttgart: Teilraumuntersuchung Filder (Stuttgart 2006)Verband Region Stuttgart: Fortschreibung Landschaftsrahmenplan „Grundlagen/Landschaftsbewertung“ (Stuttgart 2008, unveröffentlicht)

Verband Region Stuttgart/Landshauptstadt Stuttgart, Abteilung für Stadtklimatologie (2008): Digitaler Klimaatlas Region Stuttgart

Verband Region Stuttgart/Regierungspräsidium Stuttgart, Referat Denkmalpflege: Kulturdenkmale - Kulturlandschaften Region Stuttgart (Stuttgart 2007 unveröffentlicht)

Wick und Partner: Entwicklungsstudie Neckar-Fils (Stuttgart 2005)

Herausgeber

Verband Region Stuttgart
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kronenstraße 25, 70174 Stuttgart

Telefon: (0711) 2 27 59-0
Telefax: (0711) 2 27 59-70

E-Mail: info@region-stuttgart.org